This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07575885 8

Nibelungenlied. v.2.

Anmerkungen

zu der

Nibelungen Noth

durch
NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Friedr. Heinr. von der Hagen.

Frankfurt am Main 1824,
bei Franz Varrentrapp.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Anmerkungen.

Der Nibelungen Noth, die schweren Kämpfe und der Untergang der Nibelungen. Ueber diesen Namen vgl. Zeile 359. Das erste in der St. Galler Handschrift fehlende Lied (Strophe), sollte vermuthlich auf dem vorstehenden leeren Blatte groß und prächtig gemalt und vergoldet werden, wie der Anfang von Eschenbachs Wilhelm von Oranse in derselben Handschrift, und die erste Zeile der Nibelungen in der Münchener Handschrift: es fehlt aber, wie die meisten größeren und gemalten Anfänge der Abenteuren und deren sämmtliche Ueberschriften, wofür auch Raum gelassen ist. — Abenteure, Abenteuer (aventure, aus dem Latein des Mittelalters adventura, eventura), seltsames Begegniß und Erzählung davon. Hier noch weiblich; daher bei Eschenbach und Andern, persönlich, die Muse ihrer Gedichte. — Zeile 1. Mähre (das), Sage, Geschichte (noch in Mährchen). Wunder, wunderbare Geschichte, besonders von Heldenthaten. gesait, gesagt (wie Maid für Magd). lobebären: Mehrzahl von lobebar (wie Goethe's segenbar), lobesam, löblich (wie noch in Oesterreich trägi, als Mehrzahl von trag: doch sagt die alte Sprache auch schon in der Einzahl lobebär, wie albär, unser albern, und träge). Arebeit, Arbeit, Mühsal; Noth, besonders Kampf. (vgl. 188). 3. Hochgezeit, Hochzeit, hohes Fest. Vornämlich hießen die vier alten Jahresfeste der Nachtgleichen und Sonnenwenden, Christlich Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Aller Heiligen, die vier obersten Hochzeiten des Jahres: und auf diese fallen auch hier, wie im Rosengarten, Gudrun, und in manchen andern Gedichten, die Hauptbegebenheiten (132. 1097. 2955. 5473. 8437). Hier ist dies Wort besonders bedeutsam durch Chriemhilden (7) wirkliche Hochzeit (2757) mit Siegfried (85), dessen Tod (Abent. 12—16. Z. 3668) und Rache in Chriemhilden Bluthochzeit (8776); und diese letzte meinen besonders mehre alte Anspielungen auf Chriemhilden Hochzeit, so wie auch die zu ihrer Vermählung mit Siegfried im Rosengarten (21) angestellten blutigen Kämpfe so genannt werden. 4. Recken, Helden, Ritter (gehört zu reich, Reich, reichen, regen, recken, — rex, bei Ulfila Reiks, König. vgl. 174). Solche Anreden der Zuhörer s. 366.

1690. 4025. 6910. 7817. 8724. vgl. 2598. Ganz ähnlich ist der Eingang zum Heldenliede von der Ravenna-Schlacht, und zum Gedichte vom H. Anno. 5. Burgonden, der Burgunden (vgl. 19) Land, Burgund (alle Ländernamen auf en, (alt, auf e, daraus Burgund abgekürzt ist) sind solche Genitive der Völkernamen, wozu Land fehlt. vgl. 19). Magedein, Mägdlein. (Diese verkleinernde Endung ein, alt in, kömmt nur in diesem Worte vor, ist aber verwandt mit der alten Adjektivendung in, Lat. *inus*, welche sogar die frauwine schar, Frauen-Schaar, bildet). 7. Chriemhild: Nordisch Grimhild (25), die grimme Maid (Englisch child), oder die Kriegsgöttinn Hildur. Sie ist die Hauptheldinn des Liedes, das mit ihr beginnt und endet, und in der Münchener und Wiener Handschrift auch das Buch Chriemhilden heißt. Auf ähnliche Weise, als Kampf- und Unheilstifterinn, erscheint sie im Rosengarten (21), minder im Dietliebs-Liede. Im Liede, Volksbuch und Volkssage vom Hörnen Siegfried (85) und Chriemhilden Befreiung durch ihn vom Drachenstein (362) ist sie mit Brunhilden (Ab. 6) verschmolzen, wie in der Hvenischen Sage von Chriemhilden Bändigung in der Brautnacht (2724), und, umgekehrt, in der Brunhild, der Herrinn des Rosengartens, welche, laut der Mörin, im Venusberge wohnet (vgl. zu 9634). Verwandt mit beiden, und manchmal auch Chriemhild genannt, ist die vom Zwerg Laurin (394) durch die Nebelkappe (399) in seinen Berg (362) und kleinen Rosengarten entführte, von Zwergen und Riesen (386) bewachte und von Dietrich (5401) befreite Schwester Dietliebs, Simild. Der Geschichte ist Chriemhild unbekannt, und selbst die burgundische Königstochter Ildico, deren Hochzeitnacht dem Attila (20) tödtlich war, gehört schon der Dichtung an, und kömmt hier und in andern Liedern und Sagen als Hildegund vor; vgl. 7048. Ganz ähnlich, wie hier und 177, beginnt das Gedicht von Gudrun (wie im Norden Chriemhild heißt vgl. zu 25.), der Hilden Tochter, welches überhaupt im Inhalt verwandt (vgl. zu 25. 33.), auch in vielen Zeilen und ganzen Liedern mit den Nibelungen stimmt. 7. Weib, im Gegensatz von Magd (Jungfrau). 8. Darumme, darum. Degene, Mehrzahl von Degen, Held, Ritter, besonders als Vasall (von taugen, gediehen, dienen). viel regiert den Genitiv Degene, und wird mit mußten verbunden, weil es, dem Sinne nach, die Mehrzahl einschließt. Leib, Leben. 9. minniglich, lieblich. Maide, Magde, Jungfrau. Trauten, minnen, einen Mann nehmen, (Niederländisch trouwen, ehlichen; unser trauen, von dessen Vergangenheit trauten stammt. vgl. Traut, 195). Gezam, geziemten, stand an (von gezemen: wie nahm von nehmen). 10. in Muthe, im Sinne, Begehren (vgl. 191). gram, abhold (verwandt mit grimm und Gram; Ital. *gramo*). Dasselbe wird von Siegfried (3178) gesagt. 12. Tugende, Tu-

genden (Tüchtigkeiten), auch von Schönheit des Leibes, Gebärden ꝛc. Weib, Weiber; wieder im Gegensatz von Jungfrau (7). Gezwungener wäre die Erklärung: ihre Tugenden hätten noch wol mehre andere Weiber geziert, so groß waren sie; obwohl dieser Gedanken öfter in andern alten Gedichten vorkömmt. Oder: sie war die Zierde ihres Geschlechts; wie Gottfried von Tristans Isolden sagt. 13. ihr'r pflagen, ihrer pflegten, für sie sorgten (wie stachen von stechen). unde, und. reich, besonders mächtig (vgl. 174). 14. Gunther: Krieger; vom alten Gun, Gund, Krieg: noch im Italischen gonfalone, Kriegsfahne. Er erscheint auch im Siegfriedsliede, Rosengarten, im Strauße Dietliebs, in Dietrichs Flucht und in der Ravenna-Schlacht, in den letzten mit Gernot und Siegfried für Ermenrich, immer gegen Dietrich (für ihn nur im Zwölfkampfe der Wilkina-Saga), wie im Walthers-Liede gegen Walther (7048). Seine Fahne ist gegen Dietlieb ein silberner Eber in buntem Felde (vgl. 51.) — Gernot: Speer-Lieb; von Ger, Speer, und Noth, eifrig. Er tritt überall neben Gunthern auf, nur gegen Walther nicht. 14. Lobeleich, löblich. 15. Giselher: der Geisel, im Kampfe Gefangene, hat oder macht. Im Siegfriedsliede sind die drei Brüder Gunther, Hagene und Gernot. Die Farör Lieder nennen nur Gunther und Hagene (33), die Edda und Volsunga-Saga noch Guttorm; welchen letzten daher auch die Wilkina-Saga als fünften Bruder jenen dreien und Giselheren hinzufügt. Giselher kömmt sonst nur in den Nibelungen vor: er und Gunther werden aber, nebst Gibich (vgl. zu 26. 359), im alten Gesetzbuche der Burgunden als ihre Könige genannt. — Entfernter steht der Fränkische Gunthram, Siegberts (85) Bruder und König in Burgund, der durch einen wundersamen Traum einen großen Schatz fand (362). 15. auserwählt; oft werden hier wirklich die beßten Streiter aus größeren Schaaren erwählt, 2034. 2803. 5925. (wie von den Nordischen Walkyrien die Helden für Valhalla). Daher heißen sie anderswo auch Wähl-Recken. 16. Pflegen, dieß und ähnliche Wörter (z. B. Minne) werden häufig in der Mehrzahl gebraucht. s', sie. Hier folgt in der spätern Ueberarbeitung und Münchener Handschrift schon 25 — 28. 18. unmaßen, in Unmaaßen, ohne Maaß. 19. zu: wird öfter so den Völker- und Ortsnamen (80) beigefügt, und ist noch in manchen Namen vorausgesetzt: Hohen-Ems, Schöner-Linde (in Niederland noch vollständig t'er Veere, t'er Goes: wie am Steg, und Stambul aus εις την πολιν. 19. Burgonden: von deren Reiche zu Worms (21) wissen nur die Heldenlieder (vom Rosengarten, Dietlieb, Ravenna-Schlacht, Klage u. a.): die Nordische Sage und Eckeharts Lat. Lied von Walther nennt sie Nibelungen-Franken, (wie sie auch in der Klage und im Biterolf abwechselnd Rhein-Franken und Franken

heißen (vgl. 6110), und unterscheidet sie bestimmt von den Burgunden in Bourgogne. Einmal nur heißen in den Edda-Liedern, wo Siegfrieds Erbe am Rhein (80) ebenfalls Frankenland (77) genannt wird, die Niflungen, wie sie immer nur in der Wilkina-Saga genannt werden (359), auch Borgunden. Vermuthlich ist Bertangenland und Brattingsburg König Isungs oder Nilaus (Nibelungs, Gibichs. vgl. zu 359) in der Wilkina-Saga und in den Dänischen Liedern, auch Verwechslung mit den Burgonden. Diese sind wol mit Gunther in die ältere Sage, und durch das Fränkisch-Austrasische Reich nach Worms gekommen. 20. frommten, thaten (vom alten und noch Nordischen und Englischen, fram, from, vor, vorn, fort, fern: also fördern; vgl. 185. 560). Wunder der Tapferkeit. seit, seitdem, nachmals. Etzel: Attila ist gemeint, dessen Kriege mit den Burgunden und Gunthers Untergang darin mit seinem ganzen Königsstamme und einem großen Theile seines Volkes, die Geschichte kennt. vgl. 4. 15. 4586. — Zu bemerken ist hier schon der genaue Zusammenhang des ganzen Gedichtes und das stäte Hindeuten auf das Ende, welches besonders durch die Schlußzeilen der Lieder, fast wie ein Kehrreim hingeht. 21. Wormse: die uralte Stadt, schon den Römern bekannt; der Sage nach, von Attila zerstört; Sitz der Austrasischen Könige (vgl. 19), der Grafen und Herzoge des Wormsgaues, und häufig der deutschen Kaiser bei Reichstagen, Festen, Hochzeiten, Turnieren, Hofhaltungen und Kirchenversammlungen; in der fruchtbaren und lustigen Aue am Rheine, wo noch Chriemhilden Rosengarten (7) steht, aber mit Taback bepflanzt. Ihren Namen leitet die Sage von dem Lindwurme (410) ab, den Siegfried schlug, und der Schildhalter ihres Wappens mit dem Schlüssel des Hortes (363) ist; und sonst sah man dort noch ein altes Riesen-Haus und mehre Denkmale von Siegfried und Chriemhild, ein Gemälde ihrer Entführung und Befreiung von dem Lindwurme, Knochen desselben, Siegfrieds Lanze und Grabmal (alles riesengroß) und Siegfrieds Kapelle; und gab der Stadtrath jedem, der das Meister-Lied von ihm fehllos sang, eine Verehrung. — Rheine: hier, südwärts von Brunhilden Burg (410) am Rheine, also am Mittelrheine, ist auch der Sitz dieser Helden in der Nordischen Sage (vgl. 80. 3324.), obwohl Worms (welches die Wilkina-Saga aus der Deutschen hat) nicht genannt wird. 21. Kraft, Macht, Herrschaft. 24. sturben, starben (wie wurden). Neid, Leidenschaft, — Eifersucht, Zank. (vergl. 3264). 25. Ute: sie ist des Bischofs Pilgerin von Passau Schwester (5207), aber der Geschichte nicht bekannt; auch sonst nicht in der Sage berühmt: im Rosengarten kömmt sie vor: in der Wilkina-Saga heißt sie Oda; und daher noch der Name Jutta, Ida; stammt von Oda, Edda, Aeltermutter, und Atta, Aetti, Vater. Ute kehrt auch als des alten

Hildebrands (6890) Gattinn wieder, und ist nah verwandt mit Odilia, Bödwild, und andern Heldenmüttern (vgl. zu 33). Im Norden heißt sie, und ist zum Theil auch wirklich, Grimhild (7), und ist auch Hagenen (33) Mutter, wie Oda, und wie Ute die Mutter jenes anderen Hagene, Großmutter der Hilde und Urgroßmutter der Gudrun (Chriemhild). 25 — 28 stehen in der Ueberarbeitung und Münchener Handschrift schon nach 16 . . Dankrat, (d. i. Dank reich; von Rat, Vorrat: daher Tankred): kömmt außer der Klage, nur noch im Dietlieb als Vater der drei Könige vor, und zwar, es scheint als Bruder, neben dem im Heldenbuche und in der Edda als solchen bekannteren Gibich (vgl. 15. 5386). In der Wilkina-Saga heißt ihr Vater bald Aldrian (33), bald Irung, d. i. Isung, in dem Zwölf-Kampfe ebendaselbst (unserm Rosengarten), welcher in den Dänischen Liedern Isold heißt, und auch Nilaus, d. i. Nibelung (359). 27. Ellen (das), Kraft, Stärke (noch in Ellen-Bogen; Elle; vgl. 3761). 29. Han, habe (häufig so bei den einsylbigen Formen, nach der Aehnlichkeit von kann, bin, mag, ꝛc.). 30. viel, sehr (wie in viel-leicht). 33. Tronege, Troneck, Burg auf dem Hunsrück an der Dron, (Drahonus), welche zwischen Trier und Neumage in die Mosel fällt. Dietlieb kömmt von Toledo nach Tronege, wo Hagene 40 Ritter hat (vgl. 5940), und dann über Metz (34) nach Worms. Die Gegend um Troneck heißt jetzo die Mark und das Hecken- oder Hägen-Land: wie die Stadt Hagen in der Grafschaft Mark. Noch stehen dort, unweit des Klosters Tholey gegen die Saar hin, die Trümmer der Stammburg Hagen, dicht bei Zur Motten, dem neuen Edelsitze des dort uralten Geschlechts von Hagen, welches in Urkunden auch wol Haen, Hayn, und Lateinisch ab Indagine heißt. Im Dietliebs-Liede führt Hagene und seine Schaar eine Burgzinne in der Fahne (vgl. zu 51). In Eckeharts Walther, in der Niflunga-Saga, in den Dänischen Liedern und in andern Deutschen Sagen, heißt Hagene von Troja, oder Santen (vgl. 80). — Hagene: verwandt mit Ecke (Schärfe, acies), Agen, Achel, (Splitter), Hacke, Haken, Hagen, Hagel, Stachel, der Hag (Gehäge), die Hage, Behagen, und Hug, Sinn. In den Faröer Liedern führt sein Sohn diesen Namen fort. Im Liede von Siegfried ist er Gunthers und Gernots (14) Bruder, wie in den Edda- und Faröer-Liedern, wo er zugleich Gernoten vertritt, wie in den Altdänischen Liedern und in der Hvenischen Kronik Gunthern selber. In der Wilkina-Saga ist er beider Halbbruder, wie Guttorm (15) in der Edda, und von einem Elfen mit Oda (25) Oldrians Gemahlin, erzeugt: wie Dietrich (80. 5401) und Otnit (78) vom Zwerg Alberich (394) mit Odilia und Amelgard, wie Walther von Alpher, Wittig vom Schmid Wieland mit Bödvild,

und Heime von Zwerg Madelger; wie Wolfdietrich (394) ähnlicher dämonischer Herkunft verdächtig, und Siegfried, Alfrek's Stiefsohn, für unächt gehalten wird (85). So heißt auch hier (6170) Hagenen Vater und in der Wilkina-Saga sein Sohn Aldrian (der mit Alberich verwandt scheinet), bei Eckehart Agacies, und ist er Gunthers Blutsfreund (3605), zunächst sein Mann, Schaarmeister des Heeres, und der mächtigste am Hofe (3197). Als ein Hauptheld, geht er durch viele Sagen und Lieder des Heldenbuchs, von Walther, Dietlieb, Rosengarten, gegen Walther und Dietrich. Und wie er für Gunthers Reich Etzels Geisel wird (7046) und sein Dienstmann (7051), als welcher er in der Wilkina-Saga, seinen Mitgeisel Walther verfolgt und bekämpft (vgl. 7046): so kämpft er als solcher auch für Dietrich gegen Ermenrich, also gegen Gunther, Gernot und Siegfried, in Dietrichs Flucht und der Ravenna-Schlacht. Ein anderer, mythisch mit ihm verwandter Hagene ist ein Sohn Siegebands (78) und Uten (25), als Kind vom Greif entführt, Faland (5589) aller Könige genannt, und Hilden (7) Vater. Ein geschichtlicher Haganon war mächtig unter Karl dem Einfältigen, um 922. Ueber den älteren Hagano vgl. 80. Noch älter ist Eunius, Egnius, Feldherr Gunthrams (15), dessen Schatzes er sich bemächtigte, und umgebracht wurde. Vielleicht ist der mythisch verwandte Gano, Ganelon, von Mainz, welcher die Niederlage zu Roncevall veranlaßte, auch nur eine Abkürzung des Namens. 34. Dankwart (der auf den Dank, Kampfpreis, wartet, achtet), zunächst Giselhers Mann (2068): er kömmt sonst nur als Dietrichs Helfer gegen Ermenrich vor, mit seinem Bruder Hagene. schnell, rasch, rüstig, gewandt; auch mit den Füßen (8294): daher Ital. *snello*, Altfranz. *isnel*. Metzen: Metz in Lothringen, auch eine der von Attila (20) zerstörten Städte, dann Hauptstadt in Austrasien (vgl. 21). Ortwin (von Ort, Spitze, und Win, Freund: noch Erduin), Hagenen Schwestersohn (486), und Gunthers Neffe (2169). Bei Eckehart heißt der Herr von Metz, Gunthers Vasall, Kamelo. Dietlieb findet zu Metz schon Ortwins Witwe, mit 100 Rittern, aber einen jüngeren Ortwin, des älteren Vetter-Sohn, der in Sachsen erzogen ist, zu Worms. Ein Ortwin, Pusolds Bruder, wird von Siegestab im Rosengarten erschlagen, und ein anderer von Dietrich, der selber einen Gesellen Ortwin im Rosengarten hat. Endlich heißt Ortwin ein Bruder der Gudrun (7) und Enkel des älteren Hagene (33). 35. Markgrafen, als wirkliche Hüter der Mark oder Gränze; vgl. 6539. Gere (von Ger, Speer: Gero, *Giran*), ist auch ein Blutsfreund der Könige (3029), heißt auch Herzog (2341) und Fürst (4873), und tritt noch in den Kämpfen gegen Dietlieb und Ermenrich auf. Er ist vielleicht der Gerwit, Graf von Worms, unter Gunthers 12 Helden in Eckeharts Walther. Gere

heißt auch der Vater der Gotelinde (4651) und der Großvater jenes anderen Hagene (33). 35. Eckewart (der auf die Ecke, Schärfe, wartet, achtet: wie Ortwin und Dankwart: verkürzt Eckart), erscheint in vielen Sagen und Liedern, besonders als Pfleger der jungen Harlunge zu Breisach, dann auch als Gegner der Burgonden-Nibelungen, im Strauße Dietliebs, im Rosengarten und in den Schlachten gegen Ermenrich, vor dem Venusberge und noch in der Volkssage vom wüthenden Heere als treuer Eckart. vgl. 4418. Ein anderer Eckehart fällt in einer Schlacht gegen Ermenrich. 36. Volker (d. i. Volks Herr, Fürst: Isländ. Fylkir), ist Bannerträger und Heerführer (664, 6390, als Reisemarschall vgl. 5167), der Spielmann und Fiedler (5924), und Hagenen später Gesell (7242). Die Vorrede des Heldenbuchs macht ihn zu Chriemhilden Schwestersohn, und die Niflunga-Saga nennt ihn Hagenen Blutsfreund. In den Altdänischen Liedern und in der Hveniſchen Kronik, ist er Hagenen und Chriemhilden Bruder und vertritt Gunthern und Gernoten. — Ein Ritter Falko ermordete, auf Anstiften der Fränkischen Brunhild (85), ihren Schwager Chilperich. — Hier ist Volker ein edeler freier Landherr mit Unterthanen (5922); die Klage nennt ihn einen edlen Freimann, d. i. Nicht-Dienstmann (ministerialis), der zwar den König als Oberherrn erkennt, aber nicht zum Kriegsdienste verpflichtet ist. Daher kömmt er hier auch von selber zur Hofreise (5920). Auch ist er hier nicht von fürstlichem Range, noch vom Königshause: Hagene sitzt vor (über) ihm zu Tische (8106); aber wegen seiner Stärke (und Kunst, 7374) wird er den Fürsten gleich gegrüßt, 6680. Er kämpft auch im Rosengarten und in der Ravenna-Schlacht. — Alzeye: schon Römer-Stadt, Alteia, bei Worms, stand zu Karls d. Gr. Zeit im Wormsfelde und das Wormser Gau hieß auch Alzeyer Gau. War im 10 — 12 Jahrh. dem Mainzer Dom zehndpflichtig, seit 1277 Reichsstadt, doch den Pfalzgrafen untergeben. Die Burg, deren Trümmer noch ihre Größe bekunden, war 1235 Heinrichs, des aufrührischen Sohns Kaiser Friedrichs 2, Gefängniß bei Pfalzgraf Otto, und noch spät herab häufiger Aufenthalt der Pfälziſchen Kurfürsten. Die Herren und Burggrafen von Alzey waren Erbtruchsessen der Pfalz, und als solche stehen Philipp und Gerhard in Urkunden des 13ten Jahrhunderts. Laut des Alzeyer Weisthums, (Gerichtsordnung), vermuthlich aus dem 14. Jahrh. hatte der Raugraf von Alzey auch Herberge „in diesem Hof Brandenburg der Volkerten, Gerharten ꝛc." Das Wappen von Alzey ist noch eine Geige, welche der gekrönte Pfälzische Löwe hält. Dieselbe führten schon die genannten und späteren Truchsesse von Alzey im Wappen, wie in den Rosengarten-Liedern und den Bildern dazu Volker sie im Schilde führt. Daher hießen sie auch vormals die Alzeyer in der Umgegend spottweise die Fiedler. 36. Ellen, Stärke. Bewahrt, versehen. — 37. Ru-

mold (wol von Ruhm, und alt, niederd. old; oder hold; vgl. 3227): Daß es mit seinem Küchenmeister-Amte Ernst war, zeigt 3121; nicht minder ist er ein tapferer Held (954), und kämpft auch gegen Dietlieb. In Eckeharts Walther ist Randolf einer von Gunthers 12 Helden. — Es giebt ein Lateinisches Kochbuch von Marcus Rumpolt, 1581 gedruckt. — 38. Sindold (von sinnen, bezeichnen, Sind, Weg, Fahrt, — verwandt mit Sitte — daher Gesinde, senden, Seneschalk), und Hunold (wol verwandt mit Ehunne, Kunne, Geschlecht, — davon Kind): beide kommen meist zusammen vor, und mit Rumold (so wie ihre Namen auf einander reimen), zugleich als tapfere Helden (705.), und zunächst als Gernotes Mannen (953); sie kämpfen auch gegen Dietlieb, und Ermenrich. Im Dietliebs-Liede heißt Sindold Truchseß, weil Ortwin schon todt war (34), und Hunold heißt sein und des jüngeren Ortwin Neffe und Günthers Schenke. Untergeordnete Schenken und Truchsessen s. 3869. 7865. vgl. 8004. — Eine Burg Hunoltstein stand auf dem Hunsrück an der Dron unweit Troneck (33), und darnach benannte Edle erscheinen in Urkunden des 13ten Jahrhunderts. 39. Dreier, Dreien, Drei, (auch nach dem Geschlechtsworte steht öfter das Fürwort und Beiwort in der eigentlichen vollen Biegung); 40. genennen, nennen (ge wird häufig so dem Zeitworte angefügt, besonders, wenn mögen, können, wollen, sollen und ähnliche Hülfswörter vorhergehen, oft ohne Veränderung der Bedeutung. Die Grundbedeutung von ge (gen, verdoppelt gegen, con, cum) ist sonst ein Verbinden, Verstärken, Bestandgeben. Daher bildet es auch das Sammelwort, und scheint auf ähnliche selbständige Weise beim Zeitworte besonders nur in der Vergangenheit einzutreten, gleichsam als Augment, (gesprach, gesach ꝛc.) Immer ist es mit dem Mittelworte (Partizip) der Vergangenheit verbunden (mit wenigen, im Alterthum häufigeren Ausnahmen, bracht, funden ꝛc.); und wie es hier von den eigentlichen Hülfswörtern sein und haben abhängt, so nimmt es bei den obigen Hülfswörtern auch der Infinitiv an (welcher einst auch wol mit sein gebraucht wurde. Und so vertritt bei diesen und ähnlichen Hülfswörtern das ge auch oft die Verbindung des Infinitiv mit zu (vgl. 250.) kann, weiß. — Wenn man die hier genannten Helden mit den drei Königen zusammenzählt, so ist ihrer gerade zwölf: gewiß nicht zufällig, sondern die in allen Heldenkreisen, zunächst Karls und Artus, und hier Etzels (5423. 7299. vgl. 8182.), Dietrichs, Siegfrieds (246) und der Nibelungen (385), wiederkehrende, durch alle Mythologie, Sage und Geschichte gehende, und noch in manchen bürgerlichen und rechtlichen Vereinen, so wie in der Nordischen Rechnung nach Zwölfern anstatt nach Zehnern, bestehende Zahl, welche hier auch noch in mancherlei Zertheilungen vorkömmt: ursprünglich

die Natur-Zahl der Monden und Zeichen des Thierkreises. In der Christlichen Zeit sind ihr Vorbild die 12 Apostel, wie z. B. ausdrücklich bei den 12 Wahlherren zum Großmeister der Tempelherren, denen der Kappellan, als Vertreter Christi, beigefügt ward. — 41. Marschalk, Marschal: Schalk, Diener, Pfleger der Mähren, Pferde (wie im Marstall), zugleich auch der Knechte, und Führer des Gesindes 727. 3216. 6412. 6500. 6601. 7517. 7759. wie Connetable ursprünglich Comes stabuli ist. Schalk wechselt auch mit Schalt (Seneschalt), und weiset so auf schalten. Neffe, hier Schwesterssohn, 486. 42. Truhsetze, Truchseß, der die Truhen, Schüsseln, auf des Fürsten Tisch setzet (gebildet, wie Schenke und Herzog, alt Herzoge, Heerführer, und wie noch in Schwaben und Schweiz Rathgeb und ähnliche, für Rathgeber ꝛc.) 44. Kammerere, Kämmerer, der mit eben so genannten Kammerdienern für die innere Ordnung des Pallastes und des Hofes sorgt, (1149. 2522. 2644. 7505), Geräth, Kleider und Waffen bewahrt (1637. 2082. 2098. 2138. 2628. 7008), und die Schatzkammer hat (404. 1999. 2082. 2098. 5607; vgl. 7909.) Die vier hier zusammengenannten Hofämter hatten schon die Fränkischen Könige in Deutschland, und dann jeder Fürst, im 12ten Jahrhundert z. B. auch die Stifter Corvey und Gandersheim. Sie waren im 13ten Jahrhundert schon erblich, wurden vorzüglich den fürstlichen Verwandten ertheilt und schlossen den Kriegsdienst mit ein. Ganz, wie sie hier erscheinen. Diese vier, mit den drei geistlichen Fürsten, bildeten auch die sieben deutschen Kurfürsten, schon um diese Zeit. 48. Dessen: die genauere Wortfügung forderte davon, gar, gänzlich. Ende geben, zu Ende erzählen (vgl. 2316.) 49. traumte, träumte. 50. zöge, aufzöge, pflegte. Falken: zur Vogelbeize', welche auch die Frauen übten; wie im Dietlieb-Liede Brunhild Helke'n Sperber dazu sendet. Auf der Jagd wurde Siegfried erschlagen. (Abent. 16). Denselben Traum hat, in einer Spanischen Romanze, Donna Alda, und vernimmt darauf, daß ihr Roldan (Roland) auf der Jagd bei Roncevall erschlagen ist. 51. Aare, Adler (d. i. adel-Aar). In der Wilkina-Saga führen Gunther und Hagene Adler im Wappen. vgl. zu 14. und 33. Daß, so daß (ist nicht so gut auf das Folgende zu ziehen). 54. sie, die Mutter. Baß, besser (eigentlich ein alter Positiv, wie er noch wol vorkömmt: sich baß, sehr, erfreuen; und davon besser die Steigerung ist). Bescheiden, deuten, auslegen. 55. zeuhest, ziehest (zeuchst), aufziehst; alte und eigentliche Form der im Grundlaute gebogenen Wörter, auch in der Einzahl der Gegenwart, wie gibst, trägst, von geben, tragen, 56. wölle, wolle: eigentlich welle, als Konjunktiv zu will (wie gebe zu gibt), vom Infinitiv wellen; unser wollen ist erst von wollte zurück abgeleitet, wie dieses, schon alt, etwa von

dem anzunehmenden Partizip (ge)wollen, welches ich noch in der Redensart sehe: er hat es thun wollen: anstatt des neueren, auch von wollte abgeleiteten gewollt. vgl. 111. 2550. 55. schiere, bald. Noch so im Niederdeut. Han, haben (von dieser einfachen Form ist hast, hat, hatte.) Aehnliche Träume von einem Habicht und einem Rehe deutet in der Volsunga-Saga Brunhild Chriemhilden (Gudrunen) ebenso; und noch häufiger sind dort bedeutsame Träume, als hier, wo Chriemhild und Ute selber diesen Traum wiederholen (3698. 6052): ihr mythisches Vorbild sind die bangen Träume des Gottes Baldur (vgl. 85). 57. allitterirt wie mehre der folgenden Zeilen. 58. Minne, Liebe, die leibliche (2740. 2531), wie die geistige, Freundschaft (8823), und Andenken (5725): verwandt und oft verbunden (in Gottfrieds Tristan) mit Meinen. 59. beleiben, bleiben (das daraus zusammengezogen ist: be ist eigentlich bi, bei, wie noch in Behende, d. i. bei der Hand, besage, nach Sage). 60. soll, mag, werde (wie im Niederd. und Engl. das Hülfswort der künftigen Zeit). 61. aber, abermals. Do, da. Die alte Sprache unterscheidet do für Zeit und Grund, von da für den Ort: daher hat sie auch wa, nicht wo. 62. sollt, sollst, magst: t und st vertreten das du. (vgl. zu 221). immer, je mehr (woraus immer zusammengezogen ist), jemals. herzenliche, herzlich. Lich ist ursprünglich ein selbständiges Wort, wie noch in Leiche und Ley, geleich, gleich, und bedeutet Leib, Gestalt, Weise, Aehnlichkeit: daher hat es auch den Genitiv Herzen bei sich, wie noch in seinesgleichen; und obwohl damals schon meist nur Adverbialendung, hat es doch durchgängig noch die Genitiv- und Dativ-Form auf e und en, wie in der Regel das alte Adverbium hat. vgl. 79. zur Welte, auf der Welt. 62. geschicht, geschieht. Weib, Gattinn (vgl. 7.) gefüget, zufüget, gibt. 65. lat, lasset: von lan. 66. Weiben, Weibern (häufige alte Mehrzahl, wie die Mannen). Dicke, dickmalen (noch im Gerichtsbrauche), oft. (wie das Ital. spesso von spissus). schein, scheinlich, sichtbar. (ein vom Hauptworte nicht unterschiedenes Beiwort, wie grimm und noth, für grimmig und nöthig.) Dem Dichter schwebten hier wohl die auch mythisch verwandten Beispiele von Medea, Helena und Isolde vor. 67. Liebe und Leid, und Freude und Leid, ist das eigentliche Thema und der durchgehende Grundton des ganzen Liedes, wie schon in der Ankündigung (3), und am Schlusse, 9602. zujüngest, zuletzt (wie jüngster Tag, jüngst). 68. missegahn, mißgehen, unglücklich ergehen. 69. sich Minne bewag, sich der Minne begab, abneigte (ihr nicht gewogen war, von bewegen; vgl. 154). 74. rach, rächte (wie brach von brechen). 75. Magen, Blutsfreunde, Verwandte (noch in Schwert- und Spill-Magen, väterliche und mütterliche Verwandte: gehört zu mögen, Macht).

75. sint, für sit, seit, seitdem (noch in sintemal: verwandt mit dem obigen Sind, 38.) Sehr häufig, und dem Deutschen Heldenlied eigenthümlich, sind solche Sätze durch den Ausruf, besonders in den spruchartigen Schlußzeilen. (vgl. 84.) 76. sein eines, seiner des einen, einzigen.

---

2. Abent. 77. Da, zu derselben Zeit. 77. Niederlanden, im weiteren Sinne, um den Niederrhein. Wird mit Nibelungen-Land vermischt (vergl. zu 2899). In der Nordischen Sage heißt Siegmunds Land Franken (vgl. 19) oder Hunen- (4679)-Land. Wenn dasselbe in der Wilkina-Saga Kärlingen heißt, so ist auch dieß ein alter Name der Franken (von Karl: wie Lothringen von Lothar), deren früherer Sitz am Nieder-Rheine war. Durch Borghild (78) ward Siegmund auch Herr von Dänemark, daher Siegfried in den Altdänischen Liedern der Königssohn von Dänemark heißt. 78. Siegemund: die Endung mund ist verwandt mit Mund und Mann (Vor-mund), wie im Sinne Mann und Wort; dazu noch das Isl. mund, Hand (noch sprüchwörtlich: Hand und Mund, wie beim Eide, muni, Gemüth, mind Andenken. Sigmund heißt er auch in der Nordischen Sage, und seine Frauen sind dort die Dänische Borghild, die er verstößt, und die Fränkische Hiordys, vom Stamme der Lofdungen (359), Siegfrieds Mutter. In der Wilkina-Saga heißt diese Sisilie oder Sissebe, Tochter König Nidungs (359) von Spanien (7047), wird, wie Genoveva von Siegfried, verstoßen, und stirbt im Walde (80), vor Schmerz über den vermeinten Tod ihres dort geborenen Sohnes. Siegelind (Nordisch lyndi, lund, Gemüth), ist, nach dem Gedichte von Dietrichs Flucht, eine Enkelin Dietwarts und Schwester Otnits (33). Das Meerweib Siegelind (6169) deutet auf die Dämonische Verwandtschaft Siegfrieds, der (in der Wilkina-Saga) aus dem Strome gerettet und von der Hinde gesäugt wird (wie Genoveva's und Siegfrieds Sohn) mit Hagenen (33. 80.), welcher, als Siegebands und Uten (Siegfrieds Schwiegermutter) Sohn (25), vom Greif übers Meer entführt, in der Wildniß aufwächst. 79. weiten, weit, (die alte Adverbial-Endung en, welche fast nur noch an den mit den Vorwörtern verwandten Wörtern (innen, oben, wannen) erscheint, ist wol ursprünglich der Genitiv, wie maßen und weiland, alt weilen, und wie die noch übliche Form auf s, längs, längst; oder der Dativ, wie die andere alte Endung auf e, die auch nur in wenigen Wörtern (inne, ferne) übrig ist, — ähnlich dem Lat. citro, raro, vgl. 62. 189. 80.) nieden, unten (noch in hienieden.)

80. Rheine: auf dem Rheine geschieht auch die Nordische Klingenprobe von Siegfrieds Schwerte (389): zwar bei König Halfreck, (394), seinem Stiefvater, in Jüttland (184); aber die Nornagests-Saga setzt diesen auch in Frankenland, und beides ist wohl veranlaßt durch Siegfrieds eigentliche Heimat in Franken-Land (77) und seinen nachmaligen Aufenthalt und Tod am Rheine. Diesen nennt sonst die Nordische Sage nicht weiter in Beziehung auf Siegfrieds Heimat (wenn nicht die Probe des von Reigin bei Halfrek geschmiedeten Schwertes (389), nach einer Lesart im Rhein, eine Erinnerung davon ist). In solcher Beziehung auf Siegfried nennt den Rhein auch die Wilkina-Saga nicht; doch meint diese wol mit dem Strome, auf welchem der neugeborne Siegfried im Glase hinabschwimmt, den Rhein; und der Svava-Wald, worin solches durch Graf Herman von Svava-land geschieht, bestätigt sich als Schwaben durch den Herzog Herman von Schwaben, welcher im Dietlieb den Rheinischen Helden zu Worms beisteht. zu vgl. 19. Santen, Xanten, Zanten, (das Niederländische Z, gestaltet wie X, lautet wie S): lateinisch Sancti, von den Märtyrern der Thebe'schen Legion; früher Colonia Trajana: woraus die Sage ein Troja mit dem Xanthus machte. In der Nähe war aber des Tacitus Asciburg, d. i. die Nordische Götter- oder Asen-Burg, Asgard, die zuerst in Troja war, von wo auch die Franken (18. 77.) sich ableiteten. Daher Hagene von Troja (33). Ein geschichtlicher Graf Hagano hat in diesem Klein-Troja oder Santen gewohnt, und sein Neffe Dietrich, dem er bei Karl dem Kahlen die Grafschaft Holland erwarb, soll aus Fränkischem Königsstamme gewesen, und einen rothen Löwen im goldenen Schilde geführt haben: wie Dietrich von Bern (5401). Außer der neuen Troja, bauten die Franken am Rhein ein dreifaches Verona (Bern), wie vormals auch Bonn hieß. Auch so erscheint der mythische Hagene mit Dietrich von Bern, und mit beiden Siegfried (75) zu Santen in nächster Verwandtschaft (33. 78. vgl. 3938.) — Ganz ähnlich beginnt das Heldenlied von Hagenen und Hilden (vgl. zu 7. 33). 83. mähre, berühmt durch Mähre. 83. hei: häufiger, freudiger Ausruf, wie noch in hei-ßa!, seltener des Leides (2116); er bildet besonders gern den Satz in den Schlußzeilen der Lieder (vgl. 75). 85. Siegfried: der Haupthelt im ersten Theil, und durch die Rache seines Todes, auch im zweiten. Andere Sagen von ihm und seinem Geschlechte s. 91. Verwandt ist mit ihm auch wol der Siegfried von Moren-Land, der um Gudrunen (Griemhilden vgl. 7.) wirbt und kämpft. Im Norden ist sein Stammvater Sigi, ein ein Sohn Odins, der selber darnach benannt ist, als siegender und sinkender Sonnen- und Krieges-Gott. Dieser Name ist seinem Stamme eigen (77), so wie den Siglingern, durch welche er auch

mit dem Niflungen verzweigt ist (359). Siegfried ist mythisch eins mit Odins Sohne Baldur (389), Nefs Schwiegersohne, dem Zeit- und Lebens-Gotte, und hat auch einen Ahnherrn Ballus. Durch einen andern Ahnherrn Dietwart (78) ist er auch mit Dietrich von Bern verschwägert, und in vielen Sagen selber der Rheinische Dietrich. (80. 184.) Der andere Theil von Siegfrieds Namen weiset zunächst auf das Nordische fridr, (vgl. zu 3403.), schön, und frodur, weise; unser altes freidig, kühn; verwandt mit Freude und Friede: und wie dieses von frenen, freien, froh, fromm, frohn (vgl. 20.) stammt, so ist Siegfried auch wol mit dem Nordischen Naturgotte Frei und dem Nordischen König Frodi, unter dem die goldne Zeit ist und untergeht, verwandt. (vgl. zu 2876.) — Die Geschichte kennt keinen Siegfried: einige ähnliche Züge erzählt sie von dem Fränkischen König Siegbert, der mit seiner Gemahlinn Brunhild (vgl. 7.) zu Köln saß, und auf Anstiften seiner Schwägerinn Fredegund im Jahr 575 bei Dornik ermordet wurde. 86. 87. durch, wegen, um, (wie das Lat. und Ital. per beide Bedeutungen hat). ellenhaften, tapfern (vgl. 30). 88. zu, bei (19). 89. Dieses Lied hat nur die Ueberarbeitung und Münchener Hdf., wo dagegen auch 81 — 84 fehlen. voll, vollends. gewuchs, aufwuchs. 90. hât, hatte (mit thât, eigentlich der Konjunktiv, wie wurde, funde für ward, fand, mit neuen Konjunktiven würde ꝛc. ꝛc. vgl. 99.) 91. immermehre, immerdar: wie sich bisher erfüllt hat. Die vielen hier (und 184) angedeuteten Gesänge und Sagen von Siegfried, deren auch der Titurel und der Marner gedenkt, haben wir zum Theile noch im Heldenbuche (Hörnen Siegfried, Lied und Volksbuch, Rosengarten, Dietlieb und Ravenna-Schlacht) und in der Wilkina-Saga, wie in Nordischen Liedern und Sagen, und in Volkssagen; nur das für die Anlage dieses Gedichtes Nothwendige wird hier (358. 3610.) davon eingeführt. 92. Stunden, Zeiten, für gegenwärtigen Zweck. verdagen, verschweigen (noch in Oesterreich: verwandt mit tacere). 96. waidlich, stattlich, herrlich (eigentlich rasch, rüstig, von Waide, 2845: daher auch Wat, Gewette, Rüstung, Gewand, wie Gefährte, 347). 97. gezam, ziemte. 98. sein selbes, seiner selbst; selber wird regelmäßig deklinirt. Muthe, Neigung. 99. deß, dadurch (deßwegen). 101. reit, ritt, eigentlich die Vergangenheit von riten, wie noch allein weiß von wissen (novi, novisse) ursprünglich die Vergangenheit ist, und umgekehrt wie ritt von reiten. Wie bei hât (90), ist aus dem Konjunktiv ein Indikativ geworden (um so eher, da in der Mehrzahl beide damals schon stimmten: ritten), und diesem ein neuer Infinitiv angebildet. 1. Dieß Lied fehlt in der Ueberarbeitung und Münchener Hdf. — zu Hofe: wird besonders in Beziehung

auf die Frauen gebraucht (1175. 1411. 1415.); ist aber dann auch, wie jetzo, der öffentliche Fürsten-Hof, Hofhaltung, im Gegensatze der abgesonderten Frauen-Zimmer (1116. 1235. 2452.) Isländ. heißt hof Tempel: wol verwandt mit hoch. 104. genuge, viele. 9. Waffen (das), das Ritter-Schwert, als die vornehmste Waffe. 10. lag an ihm, besaß er. 11. begunnte, begann. Ist aus dem Konjunktiv begunne zu begann (wie wurde zu ward. 90. 101.) unregelmäßig in der Form auf t gebildet, nach der Aehnlichkeit von kunnen, können, obwohl die Mehrzahl und das Partizip begunnen blieb, und auch begann, im Reime. 216. 307. 368. 371. 8769. vgl. 56. 12. traut'ten, minnten. 13. künden, kund thun. Mann, Mannen, Vasallen. 16. Kunden, Bekannten, Einheimischen. 17. Ritter sollte sein, sich eignete und bestimmt war zum Ritter: vgl. 445. 4610. 18. Von Arte der seinen Mage, durch seine edele Geburt. Kaiser Friedrich 1 u. 2. beschränkten die Ritterwürde besonders auf die von Rittergeschlechte, d. i. auf die, freien (vgl. 36.) oder lehnspflichtigen, den Kriegsdienst zu Rosse leistenden Landsassen. 20. Schwert genahmen, nahmen, empfingen das Ritter-Schwert. (39). 22. bejagen, erwerben (erjagen). 23. theilte, theilte aus, vertheilte. 24. deß, deßhalb. 25. Schwert-Degene, zum Ritterschwerte bestimmte Edelknechte. 26. Maid: vgl. 269. 27. von Werke unmüßig, mit Arbeit sehr geschäftig. (der hier so häufige verneinende Ausdruck vgl. 185.) 28. Gold, goldene Einfassung. 29. Wat, Gewand, Rüstung (vgl. 96.) 30. Rath, Mittel, Hülfe, zu und gegen etwas; hier Entrathung, Mangel; darohne thaten sie's nicht. 31. siedeln, Gestedel, Bänke und Tische errichten. mannigen, die Mehrzahl, für manche. 32. Sunne-Wenden, die Sommer-Sonnenwende, die vorzüglichste Zeit großer Feste und Versammlungen, und im Pfingsten (1097) und Johannis-Tag eine von den vier, durch die Nachtgleichen und Sonnenwenden bestimmten großen Hochzeiten (3) des Jahres. Sie ist auch ein alter Jahres-Anfang, und bezeichnend für Siegfried in seiner mythischen Bedeutung (85), als sein Anfang hier, und sein Ende (2955), wie nachmals für der Nibelungen Noth (8437). Sie steht hier und sonst auch immer in der Mehrzahl, wie bei Homer, weil der älteste Jahresanfang in der Nachtgleiche war, wo die Sonne sich auf und ab wendet, und wurde dann auf Solstitium übertragen. Viele Urkunden des Mittelalters sind darnach ausgestellt und die Sonnenwenden- oder Johannis-Feuer dauern in manchen Gegenden wol noch fort. — einen: steht in dieser Verbindung auch sonst öfter (8437. 2924. 4585) in der Mehrzahl, nicht so wohl als Geschlechtswort, denn als Fürwort, wie noch: die einen und die andern. 33. Knecht, Edelknecht, Knappe (wie das Engl. knight). 35. dumme, unerfahrene, junge, im

Gegensatze der Weisen, alter. eh, vormals; bei ihrem Ritterschlage. 136. Freuden Wahn, Erwartung, Hoffnung zu Freuden. 37. zu'n, zu den (wie zum, zur). 38. hub, erhob. harte, stark, sehr. Wie im Franz. fort; Lat. valde. der Gedrang, das Gedränge. 39. da, dahin wo. Verschmelzung des Demonstrativums, wie in: das Brot ich esse, das Lied ich singe. Ehe, Sitte, Gesetz: daher, die alte und neue Ehe, Testament, Bund. 39. Die Wehrhaftmachung durch feierliche Ueberreichung oder Umgürtung des Schwertes berichtet schon Tacitus von den Deutschen, und findet sich dann bei den Longobarden, den Karolingern und Fränkischen Königssöhnen in Deutschland. Wie Kaiser Friedrich I. seine beiden Söhne (am Pfingstfeste, 1184) zu Mainz, mit großer Pracht, wehrhaft machte, erzählt Veldeck als Augenzeuge, in seiner Aeneis. Am umständlichsten wissen wir, wie Wilhelm von Holland vor seiner Kaiserkrönung 1247, in Köln zum Ritter ward: In der Kirche, nach der Messe wird er vom König von Böheim dem Kardinal-Legaten vorgeführt; dieser befragt ihn über die Bedeutung und Tugenden des Ritters, welcher tapfer, edelgeboren, freigebig, höflich und redlich sein soll, dann sagt er ihm die 12 Rittergesetze vor, welche Gottesdienst, Vertheidigung des Glaubens, der Geistlichkeit, der Witwen und Waisen und aller Unschuldigen, Schirm des Reichs und ein tadelloses Leben vor Gott und Menschen, gebieten. Wilhelm beschwört sie auf dem Evangelium, und der König von Böheim gibt ihm den Ritterschlag an den Hals (die accolade), erinnert ihn dabei an die Geißelung und Dornenkrönung des Heilands, und mahnt ihn, das Kreuz zu nehmen. Nach der Messe rennet der junge Ritter, unter Trommeln und Trompeten-Schall, dreimal mit der Lanze gegen den Sohn des Königs von Böheim, und kämpft dann mit dem Schwerte; und hält dreitägigen Hof mit großer Pracht und Freigebigkeit. Wilhelm war schon Knappe oder Waffenträger (armiger), und seine Wehrhaftmachung also vorhergegangen. Ebenso trug Siegfried schon Waffen (109), und ward nun erst Ritter. Dietwart, König von Rom, Siegfrieds mütterlicher Ahnherr (78), wird, 30 Jahr alt, zum Ritter am St. Georgen-Tage (23. April), mit 20 Gesellen oder Schildgefährten, seinen höchsten und edelsten Mannen und Fürsten. Er rüstet alle prächtig dazu aus, und läßt die fahrenden Leute überall zum Feste einladen. Auf einem lustigen Plane sind Zelte aufgeschlagen, Geiger, Singer und Sager, und allerlei Kurzweil, die Rosse und alles zum Buhurd bereit: die Kapläne kommen, und singen, der König und sein Gefolge hört die Messe, die Schwerter werden eingesegnet, und alsbald dringen die jungen Ritter zur Thüre hinaus, auf die Rosse, welche die Knappen gebracht, und buhurdiren. Darnach ziehen sie die Kleider ab und schenken sie den Fahrenden, welche vor den Tischen mit dem köstlichen Mahle, spielen und singen. Dann erhebt

ſich der Buhurd von neuem, bis in die Nacht, und endlich reiten alle, je vier und vier geſellet, wieder zu der Stadt in die Burg des Königs. Am folgenden Tage beräth dieſer ſich mit ſeinen Mannen wegen einer Brautwerbung. — Wolfdietrich (33) der Königsſohn zu Konſtantinopel, wird mit ſeinen beiden Brüdern ſchon im 14ten Jahre, an einem Mitwoche, zum Ritter, durch ein feſtliches Turnier, wozu der Vater die Roſſe und Rüſtung, die Mutter die Kleider bereitet: jeder Sohn erhält darauf 300 Dienſtmannen. — Umſtändlich erzählt auch Gottfried von Straßburg, wie Triſtan vor ſeinem Oheime, König Mark, die Ritter-Waffen und-Würde, mit bedeutſamen Lehren, empfängt. 141. funden, fanden. Die eigentliche Mehrzahl, (wie wurden), welche noch im Konjunktiv fünden, (der mit fänden wechſelt) geblieben iſt, und woraus auch die Einzahl funde, Konjunktiv fünde, gemacht worden. Mark (das), Roß (Mähre). 42. Buhurd, Turnier in ganzen Schaaren (wol, wie bigot und bivouac, von be, bi, bei, und Hurt, 152. 822.: Altfranz. béhourd, Ital. bagordo, Span. bohordo; Isländ. burtreid), daher von Hunderten und Tauſenden auf weiten Höfen (2511. 7526) und im freien Felde geritten (2349. 3166. 3196). 42. Im Dietliebs-Liede iſt ein ſolches Turnier der Berner und Heunen mit den Burgonden Vorſpiel des ernſthaften Kampfes: beide Theile reiten in mehren Schaaren gegen einander, und ſtreben beſonders, Gefangene zu machen, die nach einem zuvor beſtimmten Preiſe ausgelöſet werden; dabei fehlt es auch nicht an Todten. Höflicher und kunſtreicher ſcheint der Buhurd, welchen Ulrich von Lichtenſtein, im 13ten Jahrhundert in ſeiner abenteuerlichen Irrfahrt als Frau Venus, zu Tervis (Treviſo) hielt, wo der Graf von Görz vor ihm und ſeinem Frauengefolge den Buhurd zierlich anhob und wol 500 Ritter hin und her ritten: worauf alle zur Meſſe giengen. ſ. ſeinen Frauendienſt in Tiecks Bearbeitung S. 92. — 105. vgl. den Turnei nach der Meſſe, ebd. S. 41. Kampfſpiele der Deutſchen Völker zu Roſſe und zu Fuße gedenken ſchon Caeſar und Tacitus. Jenen ähnliche Ritterſpiele hielten Theodorich (unſer Dietrich) zu Rom, und die Brüder Ludwig der Deutſche und Karl mit ihren Mannen. Gemeinlich wird Heinrich 1 als Urheber der Deutſchen Turniere genannt. Seine ſiegreichen Kämpfe mit den Hungarn, die noch Heunen hießen, erhoben beſonders den Reiterdienſt und das Ritterweſen. Die Franzoſen bildeten es früher und weiter aus, daher auch die Deutſchen Kunſtausdrücke zum Theil Franzöſiſch, wenn auch Deutſche Wurzeln, ſind: Trunzun (148), Tioſt (2398), Garzun (905), Kovertüre (7570), und die ritterliche Aventüre (1). 43. erdießen, ertoſen, erſchallen; davon doß, ſcholl (wie ſchoß von ſchießen: umgekehrt wie ſtieß von ſtoßen). hörte, hörte (wie mochte von mögen). 46. gen den Lüften, gegen, empor in die Lüfte. (gen, gegen mit dem Dativ, iſt noch Ober-

deutsch). 147. Trunzune, Lanzen-Trumme, Trümmer (truncus: Franz. tronçon; vgl. 42). für — dann, hin vor. 49. es laßen, davon abzulassen. 50. sach, sahe (den Infinitiv segn hört man in Oesterreich). Buckeln, Erzbeschläge des Schildes, mit Zierat und Bildwerk (874), besonders um die Mitte, entgegengesetzt dem Rande (596), davon ein kleiner Schild auch Buckeler hieß, Franz. noch bouclier (von biegen, bug). 51. Steine, womit die Buckel geziert war. In der Wilkina-Saga, Kap. 156, sind drei Edelsteine auf dem Schilde das Zeichen königlicher Abkunft. 52. Spangen, womit der Schild geklammert und die Buckel befestigt war. vgl. 8955. Hurten, Stoßen im Buhurt (142): davon noch hurtig (Engl. hurt; Franz. heurter; Ital. urtare). waß, war (von wesen). 53. 's Wirthes, des Wirthes, des Königs, welcher hier oft Wirth des Landes heißt. ihn'n — rieth, sie hieß, hinwies (wie 2405). 54. Müde, Müdigkeit (wie Schöne für Schönheit). 55. Wein: natürlich Rhein-Wein; vgl. 1534. 56. Kunden, Bekannten, Heimischen. 57. sie, der Wirth und die Gäste. 58. fahrende Leute, umherziehende Spielleute, Fiedler, Singer und Sager (wie sonst auch fahrende Schüler und Ritter). Aehnlich sind Etzels Fiedler, die zugleich als Boten dienen (5509. 5643): anders ist aber der edle Spielmann Volker (5924). Ruhe: sie waren sehr geschäftig. (vgl. 185). verwag, begab, abneigte (davon noch verwegen, verwogen, im entgegengesetzten Sinne, der zu allem geneigt ist; vgl. 69.) 59. nach, um. vgl. 5509. 60. Lobe, das die fahrenden Leute weit und breit erzählten. 61. leihen, belehnen, Lehn ertheilen. So that auch jener ältere Hagene bei seinem Ritterfeste (vgl. 2597), wo ihm aber sein Vater wirklich die Herrschaft übergab, die hier Siegfried noch nicht will (176). 62. eh: wie er, Siegmund, vormals, da er Ritter ward, auch gethan hatte. 63. den: das Geschlechtswort wird oft so mit den zueignenden Fürwörtern mein, dein, sein dem Hauptworte vorgesetzt (wie bei derselben und noch im Ital.) Schwert-Genossen, die mit ihm das Ritterschwert empfangen hatten, um das Fest desto herrlicher zu machen. Solches geschah auch bei Siegfrieds und Gunthers Vermählung (2597). 84. liebte, war lieb (beliebte). 65. siebenten: die Sternen- und Weltenzahl, nach den Schöpfungs-Tagen und dem Sabath, hier sehr häufig (293. 1479. 1993. 4661. 3886. 4709. 5386. 5535. 5562. 581. 5935. 7512. 8138), meist von der Zeit. vgl. zu 3029. Hier ist bei Hochzeiten öfter die doppelte Tagezahl (2757. 5479). 66. alten: vielleicht zugleich ein Seitenblick des Dichters auf seine Zeit, wie öfter. 67. Liebe: ihm zu Liebe, um seinetwillen. roth: hier das stete Beiwort des Goldes. 68. verdienen, erwerben. 69. Fahrenden: wie 158. armen, arm (diese antike Wortfügung wird noch in Oesterreich gehört). 170. ihnen,

den Leuten des Hofes; vgl. 2761 ff. 5489 ff. 172. nie — mehr, nimmer (das daraus verkürzt ist), niemals. Ingesinde, Haus- und Hof-Gesinde des Königs. gepflag, pflegte, übte. — 172. Bei dem Ritterfeste Graf Bernhards von der Lippe, um 1180, folgt auf den Buhurd ein herrliches Gastmahl: die im Saale nicht Platz haben, lagern sich draußen bunt durch einander auf Teppichen; die köstlichsten Speisen und Weine werden aufgetragen und die fahrenden Leute (vagaturba) singen Minne- und Helden-Lieder, geigen, leiern, flöten und pauken; andere tanzen, gehen auf den Händen, zeigen allerlei Leibeskünste, Taschenspielereien und magische Erscheinungen; noch andere lassen Hunde und Pferde menschlich gebärden. Alle werden von den Edlen reichlich beschenkt, und ziehen fröhlich weiter. Ohne Speise und Gabe mußten dagegen die Fahrenden von Kaiser Heinrichs 3 Hochzeit zu Ingelheim, im J. 1043, scheiden. Und selbst Kaiser Friedrich 2 ermahnte die Fürsten ihre Habe nicht an solche Leute (histriones, mimi) zu verschwenden, welche schon der Erzbischof Adelbert von Bremen, Heinrichs 4 Vormund, um 1050, von seinem Hofe wies. — Ganz ähnlich sind auch die Beschreibungen von dem Ritterfeste Dietwarts (139) und jenes älteren Hagene (33). 74. reiche Herren, mächtige Landherren (wie noch in Niederland die Grundeigenthümer heißen), Barone des Landes (im Latein des Mittelalters rici homines, Altfranz. riches hommes, Spanisch noch ricoos ombres, die Granden: verwandt mit Recke; vgl. 4). Es war damals nicht ungewöhnlich, daß Könige schon bei Lebzeiten ihren Erben die Herrschaft übergaben, wie hier Siegmund später auch thut (2869. vgl. 143). 77. sint daß, sintemal, dieweil. 79. wesen, sein. Davon noch gewesen, Wesen und verwesen. Es hat, neben sein, ursprünglich, wie bei Luther und noch in der Schweiz, besonders die örtliche Bedeutung, weilen, bleiben (4319), hier hat aber auch sein schon diesen Sinn (709). für, über. 80. der — furcht'te, die — fürchtete: über alle Gewalt, die sich ihm furchtbar machte. bald, kühn (Engl. bold, Ital. baldo, unser Raufbold). Er war so, durch seine Stärke und Gewalt doch schon eigentlicher Landesherr (vgl. 447. 2876.) 81. Waffen genahm, das Ritterschwert empfing. 82. geruhet', ruhte. 83. ja, wohl, fürwahr. 83. ellenhafte, starke (vgl. 27). 81 — 84. Dieses Lied hat allein die Ueberarbeitung und Münchener Hdf. und deutet wieder (wie 91) auf die vielen andern Sagen von Siegfrieds früheren Abenteuren. 84. In der Nordischen Sage der beiden Edda's, Volsunga-Saga und Faröer Liedern, wird Siegfried, nach seines Vaters Tode in einer Schlacht um seine Mutter (78), geboren, als Stiefsohn des Königs Alfrek (394) von Thioda in Jütland (80) erzogen, hört von seiner Mutter Bruder Gripir sein Schicksal, erhält von seinem Stammvater Odin das Roß Grani (361) und von seinem

Lehrer, dem Schmid und Zwerg (394) Reigin, das Schwert Gram (389), womit er zur Probe (vgl. 80) den Amboß durchhauet, seinen Vater rächt, den Lindwurm (410) Fafnir, Reigins Bruder, am Berge (362) und Waſſer (vgl. 4020) der ihm auch die Zukunft weiſſagt, erſchlägt, von ihm eſſend die Vogelſprache erlernt, den falſchen Reigin tödtet, den Schatz (365. und Aegishelm (399) nimmt, Brunhilden des Sachſen- (574) und Hunen- (4679) Königs Atli (Etzel, 4586) Schweſter, aus Odins Zauberſchlaf in der Flammenburg (1543) auf dem Hindarberg erweckt, von ihr Weisheit und Weiſſagung vernimmt, ſich mit ihr verlobt (in der Volſunga-Saga und den Faröer Liedern), Aslög mit ihr erzeugt, dann aber in Frankenland (19) am Rheine (21) mit Gunthers des Niflungen (359) Schweſter Gudrun (7) ſich vermählt, nachdem er durch einen Zaubertrank ihrer Mutter Grimhild (25) Brunhilden vergeſſen hat. — In der Wilkina-Saga iſt Siegfried, nach dem Tode ſeiner Mutter, Findling (78) des Schmids Mimir in Hunen-Land, wo er, an die Arbeit geſtellt, Eiſen und Hammer verſchmettert, den Amboß tief in die Erde ſchlägt und Meiſter und Geſellen mißhandelt; im Walde, nach Kohlen geſandt, tödtet er den Lindwurm Reigen-Fafnir, Mimirs Bruder, wird, von ihm eſſend, hörnen und lernt die Vogelſprache, nimmt den Schatz, und von Mimir das Schwert Gram und die Rüſtung König Hertnits (Otnits. 386. 389), und erſchlägt ihn; bringt dann in Brunhilden Burg Segard, erhält dort das Roß Grani, erfährt von ihr ſeine Abkunft, und verlobt ſich mit ihr, heiratet aber dann in Niflungenland zu Worms (21) Chriemhilden. — In den Däniſchen Liedern hat Siegfried das Schwert Adelring (389) und einen undurchdringlichen Ringpanzer, gewinnt mit ſeinem Roſſe Brunhilden vom Glasberge ihres Vaters, verlobt ſich mit ihr, wird aber Signilden (Chriemhilden) Gemahl. — Spuren von dieſen Sagen ſind im Nibelungen-Liede, außer den allgemeinen und einzelen, hier nachgewieſenen Grundzügen, noch in Beziehung auf Brunhild, Siegefrieds frühere Bekanntſchaft mit ihr (1334) und bei Etzeln (4643). — Das Heldenbuch (91) erzählt, wie Siegfried, ausgeſetzt (80), in der Wildniß aufwächſt, im Wurmkampfe 5000 Zwerge befreiet und ſie mit ihrem Gute ſich dienſtbar macht, mit 24 Mannesſtärke auf die Jagd reitet, Löwen an die Bäume hängt, und Chriemhilden gewinnt; oder wie er, als unbändiger Knabe (89) den Aeltern entläuft, in die rechte Schmiede kömmt (wie in der Wilkina-Saga), den Lindwurm erſchlägt, durch deſſen Fett hörnen wird, vom Zwerg Eugel (Alberich 394), dem er die Nebelkappe (359. 399) nimmt, ſeine Abkunft und Zukunft erfährt, vom Meiſter Eckenbrecht (386) den Ringpanzer erhält, und auf dem Drachenſteine (362) die vom Drachen entführte Chriemhild

mit dem Schwerte Balmungen (389) und der Nibelungen (359) Hort von Zwergen, Riesen (386) und Würmen gewinnet, von Eugel sein Schicksal erfährt und den Hort in den Rhein versenkt. Der alten hierauf bezüglichen Denkmäler, Namen und Sagen zu Worms ist schon bei dieser Stadt (21) gedacht, und dazu gehören auch die vom Drachenstein (410). — Wie hier Brunhild mit Chriemhilden verschmolzen, ist schon oben (zu 7) bemerkt, so wie beider anderweitige Verwandtschaft mit einander und mit Similden, deren Befreiung durch Dietrich zugleich dessen Verwandtschaft mit Siegfrieden (vgl. zu 88) bewährt. Wie überhaupt Siegfrieds und Chriemhilden (Brunhilden) frühere Geschichte mit den berühmtesten Helden, zunächst des Heldenbuchs, Otnit, Wolfdietrich, Hagene, Witting, Heime, durch Abkunft, Namen, Jugend, Zwerge, Riesen, Waffen, Rosse, Wünschkleinode, Zauber, Schätze, Berge, Wasser, Bäume, Lindwürme, Entführung und Befreiung der Jungfrau, mannigfaltig verwandt sind, ist bei diesen einzelen Stücken, wie sie im Nibel. L. vorkommen und hier auf sie verwiesen ist, weiter ausführt (vgl. besonders zu 33 und 394). — In nächster Deutung auf Siegfried und Brunhild-Chriemhild leben aber auch noch mannigfaltige Volkssagen und Märchen. Am Rheine, vom Ritter Hans von Frankenstein, bei Darmstadt, seinem undurchdringlichen Harnisch und Drachenkampf am Brunnen. Das Märchen vom Bauernsohn und Däumling, welcher, von einem Riesen aus der Furche aufgenommen und auch zum Riesen aufgesäugt, daß er Bäume ausreißt (wie in den Faröer Liedern), und vierjährig ein unersättlicher Fresser, die Aeltern verläßt, in der Schmiede arbeitet, wie Siegfried, und im Dienst eines schwächeren Herrn Herkules-Arbeiten verrichtet (wie der Märkische Knecht Sülwendal, und der starke Hans in Schlesien). Das Märchen von dem Kaufmannssohne, der, von dem verarmten Vater einem schwarzen Männlein verschrieben, zwölfjährig, in einem mit dem Verdecke nach unten gekehrten Schifflein den Strom hinabtreibt (wie Siegfried im Glase, 80, und Wieland im Baumstamme, 394), in einem verwünschten Schlosse drei Nächte von zwölf (386) schwarzen Männern gepeinigt und zuletzt enthauptet, dadurch eine Königstochter aus einer Schlange entzaubert, welche ihn durch das Wasser des Lebens wieder belebt, so daß er mit ihr König vom goldenen Berge wird; nach 8 Jahren sie und ihren Wünschring durch seine Schuld verliert, aber von drei Riesen am Berge bei der Theilung (380) ihres Vatererbes, drei Zauberkleinode gewinnt, ein Schwert, einen unsichtbar machenden Mantel (399) und ein Paar Wünschstiefeln (361), wodurch er alles besiegt, seine Gemahlin bei ihrer neuen Hochzeit züchtigt, und wieder König vom goldenen Berge wird. Oder das Märchen von der durch ihre Mutter in eine Rabe ver-

wünschten Königstochter, deren Held dreimal durch den Trank eines alten Weibes ihre Befreiung verschläft, während sie im prächtigen Vierspann an ihm vorüberfährt (ähnlich der Nordischen Brunhild Fahrt zu Hel), und dann auf dem gläsernen Berge des goldenen Schlosses von Stromberg (vgl. zu 4563) verzaubert umherfährt, bis der Held den drei Riesen, welche sich um die drei gefundenen Wünschkleinode schlagen, Stock, (Wünschelruthe, 4509), Mantel und Roß, diese entringt, damit den Glasberg hinauf reitet, und die Jungfrau gewinnt. Daneben, das Niederdeutsche Märchen von den drei Königstöchtern, welche, durch einen Apfelbiß zu drei Drachen in die Erde versunken, der jüngste von drei Brüdern Jägerburschen, der dumme Hans befreiet, die Drachen tödtet, durch Hülfe eines mit Schlägen gezwungenen Erdmännleins, welches ihn in den Drachenbrunnen weiset und dessen tausend (386) Erdmännlein ihn an den Haaren emporziehen, als seine treulosen Brüder (vgl. zu 33. 78) ihn darin stecken lassen und sich den Sieg zueignen: diese bestraft er und freiet die jüngste Königstochter. — Endlich die Sage von der Jungfrau im alten Gemäuer zu Soest (dem Kampfplatze der Nibelungen in der Wilkina-Saga), welche, mit einem schwarzen Hunde (410) bei einem Schatze verflucht, einst durch einen fremden Ritter, der mit einem feurigen Schlüssel (vgl. zu 21) die Truhe öffnet, erlöset werden soll.

3. Abent. 185. mühte selten, bekümmerte nie bisher. selten steht meist so ironisch und ist verwandt und oft verbunden mit dem hier ebenso häufigen und eigenthümlichen verneinenden Ausdrucke (127): wenig Ruhe, keine Ruhe, viel Arbeit (270); mäßlich leid, für gar nicht leid, sehr lieb (1404), wenig Liebes für viel Leid (5688) u. ä. Herzeleid, wie die Liebe gibt (67). 187. zu Wunsche wohlgethan, nach Wunsche schön (allitterirt, wie auch die vorigen beiden Zeilen und mehre der nächstfolgenden). 88. Arbeit, Noth, Leid: wie 564. 89. unmaßen Schöne, unmäßige Schönheit: wie 206. Unmaßen ist hier eigentlich der Genitiv oder Dativ der Mehrzahl, für in Unmaßen, wie noch maßen, dermaßen und in dermaßen. vgl. 79. 8534. 90. hoch Gemüthe, Hochmuth, der alle Freier abwies. 91. Held, der um sie zu werben kam (vgl. 10). 92. Gäste, Freiwerber. 94. je verjah, stäts gelobte, seit dem Traume, 58. 95. Traut (das), Lieb, Geliebter (vgl. 9. 912); Altfranz. drue; Ital. drudo. 96. fremde, fern, unbekannt. seither, seitdem. 97. Siegelinden Kind: Siegfrieds häufige Benennung nach der schönen und zärtlichen Mutter, 555. 1157. 1839. 1948: wie seiner Chriemhild (1179) und ihr beider liebsten Freundes Giselher (513). 98. wider, gegen, in Vergleich mit. Wind, Nichts, leicht wie der Wind (in den Wind). 99. mochte, vermochte (auch durch seine Schönheit). 202. stäte, beständige, zur Ehe. Wahn, Gedanken, Wunsch. 3. eine würde,

um eine würbe. vgl. 141. zemen, ziemem. 204. die Antwort ist recht heldenmäßig. 6. unmaßen: wie 189. Kaiser: den Deutsch-Römischen Kaiser seiner Zeit meint der Dichter, obwohl er sonst hier nicht vorkömmt (etwas mehr in der Klage), und Gunther und Etzel ihn vertreten. Im Zusammenhange mit den übrigen Heldensagen wird hier aber der Römische Kaiser Ermenrich, der Dietrichen von Bern zu Etzeln vertrieb (9143), als bekannt vorausgesetzt. Von diesem weltlichen Oberhaupte der Christenheit hieß alles Schönste und Köstlichste kaiserlich. 10. redten unter einander. 16. das Gewerbe, die Brautwerbung. leiden, verleiden, durch Rede. 19. würbe denn dar, erwürbe denn diejenige, nach welcher. 20. deß — Rath, Entrathung von der Werbung: ich lasse davon nicht ab: wie 272. 21. willt, willst. (wie sollt, 62, die einfachere Form, da t schon das du vertritt und sich in st eigentlich verdoppelt (ov, tu, etwa vermittelt durch das Ulfil. *thu*, Engl. thou) oder doch verstärkt, so wie das s, welches bei Ulfilas, im Altdeutsch. und noch im Engl. allein die zweite Person bildet, das d erst zu t schärft, welches auch in der alten Schreibung das du so in sich hineinreißt, bistu, wie selbst das einfache, aus st abgesetzte t thut, solltu; obwohl hinter l auch noch die weiche, ganz einfache Form bleibt, will du (vgl. 2801), wie überall noch im Imperativ). erwinden, abstehen (Gegensatz von sich unterwinden (2073), und Intransitiv zu erwenden, abwenden, wie dringen zu drängen. vgl. 578'. do, da. 22. Willen: ist von Wille, Willens vom Genitiv Willen (wie Namen und Namens) 23. enden, vollenden. so, wie. allerbeßte, aufs beßte. 24. hochfärtig, hoffärtig (hohfärtig): wie hochfahrend. 25. ob, wenn auch. 29. gewirren, schaden, gefährden (wirren). 30. ab, von (noch Oberdeutsch, und in Verbindung, ab-erbitte, abseiten). 31. sonst, auf andere Art. Ellen, Stärke. 32. traue, getraue mir. an, bei, von (wie angewinnen). 34. zu Rheine, bei den Burgunden: im dunklen Gegensatze des Rheins gegen Niederland mit Nibelungen Land; vgl. 2284. gesait, gesagt. 35. gereiten, reiten. 40. ob, so, wenn. icht, irgend etwas. Als Hauptwort und Bejahung zu Nicht, Nichts (der Genitiv von Nicht, vgl. 1702.) regiert es den Genitiv Freunde. Niederdeutsch noch ichts für irgend, etwa. besandt, durch Sendung versammelt, beschickt. 41. deß ist mir nicht zu Muthe, ich muthe, begehre dessen nicht; das ist nicht nach meinem Sinne. 42. zu Rheine: wie 235. 43. dereiner, irgend einer. So gebraucht es auch Luther. Heerfahrt, Kriegeszug. 45. mein eines, meiner des einen, alleinigen. 46. selbe zwölfter, selber als der zwölfte (vgl. 40): so geschah es (659). 48. Grau unde Bunt, Grauwerk und Buntwerk (Niederländ. bont), Pelzwerk, zum Futter und Bräm der Kleider, worauf damals besonders viel gehalten wurde

(1474. 2313. 3823. 7337), wie es noch zum Theil Auszeichnung fürstlicher Kleider ist. Bunt hieß es vermuthlich, weil es damals, wie schon bei den Römern, vorzüglich aus dem Pontus kam (vgl. 1474), und war, von dem Thierchen mit schwärzlichem Rücken und weißem Bauche, besonders buntes Pelzwerk, wie noch Feeh (Ital. vajo, von varius); und Grau war vornehmlich wol von dem Sibirischen Eichhörnchen, das im Winter grau wird. — Aehnliche romanzenartige Sprünge, wie in dieser Zeile, finden sich 1280. 8632. Hier ist es ein Vorgriff von dem, was weiterhin erst (269) in der Reihe erzählt wird. 250. begunte trauren, begann zu trauren. Das zu fehlt meist nach diesem Worte, nach bitten, denken, erlauben, heißen, rathen, geruhen, trauen, wähnen, ziemen, und ähnl., wie noch nach allen als Hülfswörtern gebrauchten Wörtern, denen auch jene sich annähern, dürfen, lassen, mögen, sollen, thun, werden, wollen; also hier auch nach pflegen, frommen. Für dieses zu (alt ze) wird daher auch oft das von den eigentlichen Hülfswörtern abhängige ge mit dem Infinitiv verbunden (vgl. zu 40). — 51. von, durch. 53. da, dahin wo (häufiger Ausdruck für: er ging zu ihr; ähnlich ist das Franz. aller voir, besuchen). 54. wider, zu. (gütlich: noch so in Schlesien). 55. um den Willen mein, um meinetwillen (was daraus verwachsen ist). 56. Weigand, Kämpe, Held (vom alten Wig, Fehde, Krieg (7210), und das Partizip von wigen, weigen, fechten, schlagen; wie Feind, alt Fiand, vom verwandten fia, hassen, und Freund vgl. 3403). 57. der Reise (Genitiv), wegen, zu der Reise. 60. Genade Dank mit Verneigung (265). Daher der alte schöne Ausdruck: „die Sonne geht zu Gnaden", wenn sie nieder geht. 61. erwinden, abstehen. 62. hilf' ich, helfe ich (wie noch hilfst, hilft: die durchgehende innere Flexion im Grundlaute, besonders der Intransitiva). 63. getrug, trug. 64. sein, dessen. 65. nieg, verneigte sich (wie stieg von steigen). 67. denne zwölef, als zwölf (vgl. 40). prüfen Wat, Gewand bereiten (von probare, Altfranz. prover, pruever: verwandt mit brauen). Theils Waffenröcke über dem Panzer (1770), theils Hofkleider. 69. Frauen: die Anfertigung der Kleider war damals, wo das Handwerk noch nicht so ausgedehnt war, ein Hauptgeschäft für sie (vgl. 126. 1064. 1393). 70. Ruhe ist der Genitiv zu wenig: viel Arbeit (vgl. 185). gepflag, pflegte. 71. gewirkte, fertig gemacht hatte (oft steht so das Imperfekt für das Plusquamperfekt). 72. Rath, Entrathung: wie 220. 73. Gewand, Rüstung für Roß (281) und Mann: die besorgte der Vater, die Mutter die Kleider. 74. räumen, verlassen. 75. ihre, Siegfrieds und seiner Gefährten. Brünne, Panzerhemde, Ringpanzer, aus Ringen (872) zusammen gespängt. Diese älteste Panzer-Art von Erz, findet sich

schon auf Aegyptischen und Hetruriſchen (vgl. 8382) Bildwerken, und sahen wir noch an den Baschkiren. Darin erscheinen auch durchaus unsere alten Ritter, in den Gemälden der Elsässischen Herrada des 12ten Jahrhunderts (die so eben Engelhart trefflich abgebildet gibt), der Manessischen Minnesinger, und auf allen alten Siegeln (insonderheit der Grafen von Flandern, bei Vredius) bis gegen 1400: dann erst kommen die steifen Harnische ganz auf, die früher nur stückweise, meist als Beinschienen, selten als Brustſtück (Küras), welches auch wol Brünne, gewöhnlicher Platte heißt, vortreten. Solche Brünne, von blankem Stahle (327. 766), war manchmal vergoldet (1728), immer glänzend und licht (1638). Ihr Namen steht schon in den ältesten Germanischen Gesetzen (brunia; Altfranz. brugne; Isländ. brynia; Angelsächs. byrn) und ließe sich herleiten vom alten brun, glänzend (bruniren, poliren: verwandt mit brennen, brinnen, bernen), aber wahrscheinlicher, vom Nord. *bringa*, Brust, weil sie besonders Brustwehr, Halsberg (6106) war. 276. breit: die Beiwörter der Waffenstücke sind hier alle bezeichnend, und kehren fast stehend wieder. 79. immer, jemals. 80. Held' ihnen, Helden sich. (Im Dativ steht immer ihm, ihr, ihnen für unser einziges Reflexivum sich, welches nur der Akkusativ ist; vgl. 769. So noch bei Luther). Die allitterirende Schlußzeile bildet hier den Gegensatz zum übrigen Liede, wie so häufig (vgl. 1500. 6104. 6863). 81. Gereite, Reitzeug. Goldes roth, roth von Golde, mit rothem Golde geziert (305). 82. übermüther, übermüthiger (vgl. 66). noth, nöthig. 83. wäre: der Konjunktiv wird hier aus lebte fortgeleitet. Der Vordersatz steht in der Mitte: es brauchte niemand prächtiger zu erscheinen, als Siegfried. 84. gehrte, begehrte. 85. weinten, beweinten. 86. trost'te, tröstete (wie mochte von mögen). Leib, Leib und Seele, der ganze Mensch. 87. mein: wie 255. 88. meines Leibes, wegen meines Lebens. 89. Recken, die daheim blieben. 90. Hät, hatte. gesait, gesagt. 91. davon gelâge, von dieser Reise liegen würde. 92. von Schulden, mit Recht, mit Grund (Schuld ist eigentlich was sein soll und wird). 93. Noth: fast persönlich: dazu ging ihnen wahrlich Noth an, zwang sie Noth (wie angehen, kümmern). Immer verlautet hier bei den Ausfahrten der Helden eine bange Vorahnung, insonderheit der Frauen (1505. 6099. 6859; vgl. 3138. 4079), und steigert den ahnungsvollen Anklang des ganzen Liedes auf sein leidvolles Ende. 93. siebenten: sechs Tageritte stimmen wol zu der Entfernung von Santen bis Worms, gegen 40 Meilen; doch ist es die wiederkehrende Zahl; vgl. 165. 95. Sand, das sandige Ufer, Strand. Mann, den Mannen. 98. reit, ritt. 300. gesach, sahe. 1. Orte, Spitzen (von das Ort, daher noch Ortband, Beschlag an der Scheiden-Spitze, und Ortwin, 34). Spo-

ren: von der Spor, des Sporen. Die jetzige Einzahl Sporn ist aus dieser Mehrzahl entartet, welche dazu Spornen lauten müßte, wie man auch wol hört. — Das lange Ritterschwert (vgl. 389) hieng so tief herab, 1618. 3819. Gere (verwandt mit Wehr, Gewehr, guerre ꝛc.), Speere, zu Kampf und Jagd. 1774. 3679. 8155. 8334. Besonders hieß wohl so das Hauptstück, die keilförmige Schneide (vgl. 2233), daher Siegfrieds Ger zwei Spannen breit ist, wie die Schneide seiner Pfeile (3839), obwohl denn auch das Ganze so heißt, und des Geres Schneide der Gerstange entgegensteht (1851). Diese Gerstange, der Schaft, heißt einmal zwar lang (3946), doch war sie wol mehr stark und dick, da der Ger, eine schwere Waffe (1777) immer geworfen oder geschossen wird (1837. 3614. 3938. 7851. 8245. 8615); und die längere Lanze zum Buhurd und Puneis (3196) heißt immer Schaft, Speer. vgl. Tioste (2398). 303. breit, regiert den Genitiv, wie noch andere Wörter des Maaßes. 4. Schneidt: wie reit (99). zu seinen Ecken, an seinen Schneiden. harte freislichen, sehr gefährlich, fürchterlich (noch in Frais-Tag, Frais-Gericht. Franz. affreux). Aehnlich sind die Zeilen 3833. 3839. 5. goldfarb, goldfarbig, glänzend von Gold. s', sie. 6. Vorbüge (Mehrzahl von das Vorbuge), um den Bug des Rosses gehende Zieraten (vgl. 1615. 2299) und Riemen, welche zugleich den Sattel festhalten wie hinten die Schwanzriemen), besonders beim Speerrennen. vgl. 6452. 12. Mähren, Rosse: immer im edlen Sinne, wie noch in Marschall. vgl. 41. 141. Man nahm ihnen erst die großen Schilde (7469) ab, damit sie dann bequemer absteigen konnten: wie 1636. lat, lasset. 16. schiere, bald. deß, dazu. han, habe. 17. verdagen, verschweigen. 23. gahn, gehen. 25. gesait, gesagt. 26. gemait, hehr, herrlich. (Könnte auch für gemagt stehen von edlen Magen (vgl. 6726), Verwandten; wie das alte gekönigt, mit einem König versehen: da mir aber jenes Zeitwort noch nicht vorgekommen, so ist es wohl von dem alten mayen, fröhlich sein, eigentlich im May und an den uralten, bedeutsamen Mayfesten (vgl. 3). Meydè hieß auch das Alleluja in der Kirche, das nur in der Freudenzeit gesungen wurde. 27. weiße Brünne, blanke Ringpanzer. (Umgekehrt heißt blank weiß. 2694). 29. hatte Wunder, wunderte. Wat, Gewand, Rüstung. lichtgefar, lichtfarbig, leuchtend. (Far ist die Grundform von Farwe, Farbe, wie gar von Garwe, Garbe, gerben). 33. deß, darauf. 37. kund: von seiner Geiselschaft bei Etzeln (5692). 39. ihn bringen, den Hagene zu holen. seinen, Hagenen. 40. Recken, mit seinen eigenen Mannen, Aftervasallen, welche Hagene, der mächtigste Mage und Mann des Königs, aus seinem Lande um Tronege (33), hatte, und welche hier noch so bedeutend vortreten (699. 5914.

6306. 7247. 7819). 341. was ſein, was von ihm. (was regiert den Genitiv ſein). 42. Unkunde, unbekannte. 44. jehen, geſtehen, bekennen. (Von ja; daher immer bejahend. Davon Gicht, Geſtändniß; (wie Gicht von gehen und Geſchicht von geſchehen), noch in Urgicht, d. i. Vergicht, und in Beicht, d. i. Bi-Gicht). 45. thun ich, thue ich. ei'm, einem. gieh, gieng, von gahn; und lie, ließ, von lan: wie hielt von halten. 46. wanken, ſich wenden. (Abgeleitet von winken, deſſen noch lebendes Partizip gewunken das Präteritum wank vorausſetzt: wie das alte und noch örtliche hank, gehunken, von hinken, wozu eigentlich henken gehört). 47. Gefährte, Fahrzeug, Reiſezeug. 53. verjehen, bekennen, ſagen (immer mit dem Genitiv der Sache). 55. gelauben, glauben (was daraus zuſammengezogen iſt). wie es darumme ſtaht, wie es darum ſteht, wie es auch damit zugeht. 56. gaht, geht. 58. des Heldes, des Helden. 59. Schilbung und Nibelung (in der Münchener Handſchrift Schilbunt und Nilbunt), die Söhne und Erben des alten Nibelung (363. 365. vgl. 4443. 381. 1982. 2970. 2899. 6105). In der Nordiſchen Sage iſt dieſes der große Götter- und Heldenſtamm Fornjoturs, von deſſen Abkömmlings, Halfdans des alten, zweimal neun Söhnen Näfill oder Neffer (Nefir) Ahnherr der Niflungen iſt; nämlich Gunthers und Hagenen und ihres Stiefbruders Guttorm (15), am Rhein (80) in Frankenland (19) das von ihnen Niflungen-Land (379) heißt. Sie ſelber heißen nach ihrem Vater Giuki (Gibich 26). auch Giukungen: in Hagenen Sohn Niflung kehrt aber ihr erſter Name wieder; und noch einfacher in Nefils Enkel Ey-nef: wie Balburs (Siegfrieds 85) Schwiegervater Nef heißt. Der Königsbrüder zu Worms (21) einziger Name Niflungen in der darnach benannten Niflunga-Saga, ſetzt dieſelbe Abſtammung voraus. Im Hörnen Siegfried heißen die beiden Zwergenbrüder Eugels (Alberichs 394) und ihr Vater Nibelungen, und ſind auch Beſitzer des Hortes (363). Ihre Nebelkappe (Tarnkappe, 399) deutet auch wol auf ihren Namen, ſo wie auf ihre weitere mythiſche Verwandtſchaft mit Niflheim und Niflhel (Nebelwelt), und ihre Verbindung mit den Rieſen (386) auf die Nephilim. So iſt der Heldenname auf die früheren Eigener des durch ſie (die Niflungen) am berühmteſten und vor allen, auch im Norden, nach ihnen benannten Hortes übertragen; welche früheren Beſitzer auch hier Helden und Könige ſind, mit dem Horte im fernen, nach ihnen benannten Wunderlande im hohen Norden (379), aus welchem auch die Niflungen herſtammten. Im Walthers-Liede treten die Nibelungen (Nebulones) noch einmal als Heldenname der Franken zu Worms vor (19), wie hier in der Benennung des ganzen mit ihnen anhebenden und endenden Liedes (1. 9636) und in der Zurücknahme dieſes Namens, zu-

gleich mit dem Schatze (4512), für Gunther und die Seinen (6118) die sonst Rheinfranken und Burgonden (19) heißen; nachdem der Name schon durch Siegfried, als Herrn des Nibelungen-Hortes und -Landes, wieder an den Rhein, in Niederland, gekommen ist (379). — In den Dänischen Liedern ist Gunthers Vaters Name Nilaus und sein eigener Name Nielus Entstellung von Nibelung, und Verwechslung mit Niels für Nikolaus: so wie in der Hyenischen Kronik des Vaters Name Nögling, welcher erklärt wird durch den Zauberschlüssel (Trold-Nögle) seines Schatzes. Dieser Schatz heißt in den Dänischen Liedern dann auch Nidings (in der neuen Ausgabe Niflungs) Schatz, aus Vermischung mit den verwandten Sagen von König Niding in Spanien, mütterlichem Großvater Siegfrieds, des Herrn von Nibelungen Land und Schatz, und von Wieland und König Nidung, (in dem Edda-Liede Nidud, in Thioda, Thy (183. 394), wo das Grab eines Königs Nilaus gezeigt wird); es scheint, mit Deutung auf das Nordische und Altdeutsche Niding, Nidung, schlechter neidischer Mensch, Neidhart: wie man sonst die obigen Nebulones bloß aus dem Lateinischen übersetzt. Vielleicht ist aber selbst der König *Noblon*, gewöhnlich Nobel, im Französischen Reineke Voß, noch eine dunkle Erinnerung des Nibelungen-Namens. Am längsten hat sich dieser in Verbindung mit dem Horte und der Kappe, auch außer den Drucken des Heldenbuchs, erhalten, bis ins 16te Jahrhundert; und Fischart spielt damit in seinem Nubel, Nibel, Nebelland und in seinen Nebel-verkappten Nebel Nebulonern. Die Helden dieser ganzen Nibelungen-Mähre sind, besonders im Norden, meist aus den Nebenlinien der Niflungen, den Lofdungen (178), Sklingern (185) und Budlungen; von welchen letzten für Budli hier Botelung (5270) steht, wie Nibelung für Nefil: mit der Stamm-Endung ung (ing); Nordisch ung, jung (vgl. 389). Ebenso ist im Norden schon Niflung der letzte Erneurer des alten Stammes, und Nefil, Neffer, Ableitung von Nef. Und die Wurzel und nächste Ableitung dieses weit- und tiefgreifenden Wortes der Ursprache und Ursage, bedeutet in den mannigfaltigen Deutschen und andern Zungen Nacht, Luft, Licht, Wasser und Gold, Abgrund und Berg, Riese und Zwerg, König und Held und Weissager, Geburt und Tod. Daher auch bei uns die alten Schwäbischen Namen des Herzogs Nebus, und des Nibel-Gaus vom Nibel-Flusse; vielleicht auch die alte Niederländische Stadt Nivelle, und der Norrmännische und Altenglische Edelname Nevil (der bei Shakspeare schwarzhaarig ist, wie die Niflungen im Norden). Ebenso erscheint der Nibelungen Name mannigfaltig geschichtlich, im Karolingerstamm, in der Hohenstaufen und folgenden Zeit bei edlen Geschlechtern am Rhein, und lebt noch in Frankreich als Nievelong, und in Deutschland, beson-

ders in der Mark, als Nebelung und Nobiling. 360. frommte that, verübte (wie 20). sint, seitdem, darauf. 61. alleine: wie er in der Nordischen und sonstigen Deutschen Sage, nach Besiegung des Lindwurmes (410), einsam, und seiner Abkunft unkundig, umirrt (vergl. zu 184. 294). 61. Siegfrieds Roß kömmt zwar hier auch öfter bedeutsam vor: schon in seiner Kindheit (101), bei seinem Ritterschlag (141); prächtig geschmückt bei seiner Brautfahrt nach Worms (281); strauchelt im Kampfe gegen Leudeger (854); bei Gunthers Brautfahrt zu Brunhilden, mit Schellen geschmückt und schneeweiß (1610); auf seiner Jagd überläuft es alles Wild (3763). Doch erscheint es bei weitem nicht so bedeutsam, wie in andern Sagen und Liedern, besonders den Nordischen; auch ist hier, wie überhaupt in der Deutschen Sage, schon der Name vergessen. In der Nordischen stammt es von Odins achtbeinigem Rosse Sleignir, welchen Loki von dem Riesen-Hengst Svadilföri gebar, und heißt Grani, ohne Zweifel von seiner grauen Farbe (Isländ. und Altdeutsch. gra), welche ihm ausdrücklich beigelegt wird: wie in einem der Altdänischen Lieder Hagenen Roß ein „Ganger gra" heißt. Nach den Edda-Liedern nimmt Siegfried den Grani aus Hialpreks Stalle; nach der Volsunga-Saga erbittet er sich, auf Reigins Rath, von Hialprek ein Roß, und wählt sich unter den Rossen im Walde dasjenige, welches allein den Strom Bufiltiorn durchschwimmt, und noch keinen Reiter getragen hat. Dabei hilft ihm ein langbärtiger Alter, d. i. sein Ahnherr Odin selber. In den Faröer Liedern wählt er, auf den Rath seiner Mutter, dasjenige Roß, das nicht zurückweicht, als er Steine ins Wasser wirft). Es trägt ihn in allen Kämpfen, gegen die Hundingen, zum Lindwurm, mit dessen Schätzen (in den Faröer Liedern 24 Kisten) beladen, es doch nicht eher fürder gehen will, als bis auch Siegfried noch hinauf springt. Es sprengt dann mit allem durch Brunhilden Flammenmauer, will dasselbe nicht unter Gunthern thun, wohl aber wieder unter Siegfrieden in Gunthers Gestalt. Nach einer der mannigfaltigen Nordischen Erzählungen von Siegfrieds Tode wurde er auf einem Ritte zu einer Versammlung erschlagen, wobei Grani laut aufschrie, und blutig allein heim kam, und mit Gudrunen (Chriemhilden) trauerte, die sein pflegte und mit ihm redete. Die Faröer Lieder fügen hinzu, daß Gunther sich nach dem Morde aufsetzen wollte, Grani aber nicht eher von der Stelle gieng, als bis er Siegfrieds Leiche trug; und wie Gurin (Gudrun) Siura's (Siegfrieds) Roß pflegte, lebt dort noch sprüchwörtlich, um Milde gegen Thiere zu empfehlen. Nornagest (Nornen-Gast), jener wunderbare, durch Gabe der Nornen, auf ähnliche Weise wie Meleager dreihundertjährige Alte, ist, in der nach ihm benannten Saga, Siegfrieds Begleiter, als dieser zu einer Versammlung reitet, wobei Grani in einen Sumpf geräth und sich so ge-

waltig heraus arbeitet, daß der Sattelgurt springt und Nornageſt die Rinke aufhebt, welche er von Siegfrieden geſchenkt erhält, und wodurch er an König Olaf Tryggvaſons Hofe zu Drontheim ſeine Wette, daß er das beßte Gold habe, gewinnt. Er zeigt dort auch ein Haar vor, welches er damals aus Grani's Schweif gezogen und das ſieben Ellen lang iſt. In den Farör Liedern vertritt er, Nodnegeſt genannt, bei Siegfrieds Wurmkampfe den Odin; und bei der Einheit erhellt noch daraus, daß auch Odin namentlich einſt zu Olaf Tryggvaſon kam und ihm von alten Zeiten erzählte, ſo wie bald darauf zu König Olaf dem Heiligen ein ähnlicher, zwei Menſchenalter lebender Mann Toki Tokaſon, und auch Odin ſelber, mit langem Barte und tiefem Hute, kam unter dem Namen Geſt, wie er ſonſt auch Geſtr blindi, der blinde Gaſt, heißt. Dieſer Nodnegeſt empfieng auch die zerſprungene Spange von Grani's Sattelgurt. — In der Wilkina-Saga wird Grani von Mimern an Siegfried verheißen, von Brunhilden ihm gegeben, aus ihrer Stuterei, wo er ſich nicht von ihren Leuten und zwölf Männern, wohl aber allein von Siegfrieden fangen läßt. Hier zeigt ſich ein Stammbaum der Heldenroſſe, wie jener der Heldenſchwerter (389. 394), beide dämoniſch und gefaiet. Bei Brunhilden hat nämlich Studas die Stuterei und die treffliche Stute, von welcher ſeines Sohnes Heime Riſpa, Wittigs Schemming (vielleicht des Perſiſchen Chosru Schebdis, Rappe) und Dietrichs Falke und Siegfrieds Grani ſtammet, deren Bruder im Roſengarten noch Ilſans Benig, und Dietliebs Belke iſt. Die Nordiſche Sage nennt auch noch Hagenen und Gunthers Roſſe Hölknir und Goti, welches letzte vor Brunhilden Flammenburg zurückweicht. Siegfrieds ſchneeweißes Roß (hier in den Nibelungen) erſcheint noch als Sonnenroß, wie auch in der Nordiſchen Mythe Sonne und Mond, Tag und Nacht, mit Roſſen fahren, wie in allen Mythologien die Zeit-, Jahres- und Stern-Götter Roſſe und Wagen oder Schiffe haben. Dieſen reihen ſich, in noch ſelbſtändigerer Bedeutung, die redenden, weiſſagenden, ſingenden Muſen- und Flügel-Roſſe (399) an, unter welchen der am Sternhimmel ſchwebende, von Neptun und Meduſa (aus ihrem Blute erzeugte Pegaſus, der auf dem Muſenberge den Roßquell hervorſtampft, den Perſeus (Hebr. pass, Roß und Reiter, und Perſ. pareschia, Reiter, — Pferd) bei Beſiegung des Drachen und Befreiung der Andromeda trägt, und den Bellerophon bei Beſiegung der Ziegenſchlange Chimära; welcher letzte, durch die Liebe der Antea verrathen, mit den Amazonen kämpft, und übermüthig auf dieſem Roſſe ſo hoch fliegt, daß die Götter eine Bremſe ſenden, und ihn hinabſtürzen. — Der Gegenſatz von Siegfrieds und Gunthers weißen Roſſen zu den ſchwarzen von Siegfrieds Mörder Hagenen und Dankwarts, wiederholt ſich im ſchwarzen Falke und Blanke Dietrichs, welchen zuletzt ein ſchwarzes dämoniſches Roß

entführt: wie solche schwarze, auch rothe Teufels-Pferde noch mannigfaltig in der Sage erscheinen, z. B. vom wilden Jäger. — Nach Siegfrieds Tode wird Grani, bei Chriemhilden Hochzeit mit Etzeln zu Worms, von Gunthern an Dietrichen geschenkt. Daß im Liede von Hörnen Siegfried, dieser den Nibelungen-Hort und Chriemhilden auf seinem Rosse mit sich hinwegführet, ist noch ein Nachklang vom Nordischen Grani. Eben dieser ist gewiß auch, in einem Dänischen Lied das Roß Graamand (in einer Handschrift Grame), das Sivard (Siegfried) nachdem er seinen Stiefvater (Mimer) erschlagen hat, und am Hofe sein Glück versuchen will, auf den Rath seiner Mutter, besteigt, und welches mit ihm in die Burg des Dänenkönigs, seines Mutterbruders, über die Zinnen springt, daß alle Frauen erschrecken, und dann 15 Ellen hoch über die höchste Mauer setzt, daß er todt vom Sattel stürzt (ähnlich Bellerophon), und Graamands Rücken zerbricht. In einem andern Dänischen Liede läuft Siegfrieds schnelles Roß den Glasberg zu Brunhilden (Chriemhilden) hinauf; wie der obige Falke, als Wolfdietrichs Roß über die ihn umgebenden Glasberge der Zauberinn, und wie in unsern Märchen (184) das Roß den jungen Helden auf den Glasberg, oder die Wunschstiefeln, ihn auf den goldenen Berg zur Königstochter tragen: welches Hinaufreiten des Glasberges auch in dem Ditmarsischen Volksliede von den unglaublichen Dingen vorkömmt.

362. reit, ritt. Berge: in Nibelungen Land (379), worauf die Burg Nibelungs steht (1955. 1982), und darin der Schatz, von Zwergen und Riesen bewahrt, liegt (366. 398. 1985. 4483. 4497. 4503), und wo vermuthlich auch das Lager des Lindwurms ist, wie auf dem Drachenstein im Siegfrieds-Liede. Auch in Norden kömmt der Schatz aus den Stein-Höhlen der Schwarz-Elfen (399) das Berglager des Wurmes; und bei der Niflungen-Fahrt zu den Heunen wird er im Rhein wol in eine Bergkluft verborgen, wie in unsern Liedern; und der Marner wußte ihn noch im Lurlenberge am Rheine (4563), d. i. vermuthlich jener nach der Zauberinn Lorelei und ihrem Echo benannte Felsen dort. Auch in der Wilkina-Saga, den Dänischen Liedern und der Hvenischen Kronik, kehrt der Schatz in den Berg zurück (in den Faröer Liedern ists ein Thurm), und mit ihm ist Chriemhild darin versperrt, wie, nach der Volkssage (184), die Jungfrau im Gemäuer zu Soest; oder (in der Wilkina-Saga) Etzel (4586) dessen Name noch ein Berg in der Schweiz trägt: wie der geschichtliche Attila mit seinen Schätzen und allen Herrlichkeiten begraben wurde; nach uralter allgemeiner Sitte, auch bei den Deutschen, besonders im Norden, wo die hohen Grabhügel zugleich Schatzkammern waren. (z. B. jener des Gottes Frey, 85), und darin die Todten, wie im Leben, von allen ihren Herrlichkeiten umgeben, saßen (wie sogar noch Karl der Große), mit welchen sie früher verbrannt wurden, wie der Gott Bal-

dur und Siegfried in der Nordischen Sage; welcher letzte, in den Altdänischen Liedern seinem Enkel sein Schwert Birting (389), aus dem Grabhügel gibt. Daher alle die großen Könige der Sage in einem solchen Berge, allein mit ihren Schätzen, oder mit ihren Helden in wunderbarer Hofhaltung, oder bei einer Zauberinn fortleben, bis zur einstigen Wiederkehr: Artus mit der Tafelrunde im Berge Awalon bei der Fee Margane, Karl der Große im Salzburger Unterberge, Friedrich Rothbart im Thüringer Kiffhäuser, Karl der Kühne, in der Einsamkeit verzaubert, und die drei Schweizerhelden im Salisberge über dem Grütli; und so vermuthlich auch Dietrich im Venusberge bei Chriemhilden, wie er früher schon in ihrem und Zwerg Laurins Rosengarten und in Laurins Zauberberge in Tirol voll Schätze, Zwerge und Riesen bei Similden (7) war. — In Bergen und ähnlicher Umgebung sind auch die zunächst verwandten Schätze der Deutschen Heldensage, meist mit den darin schmiedenden Zwergen: Alberichs, als Otnits Vaters, im Berge bei Garten (Garda); desselben und der Riesen Grim und Hilde, in der Berghöhle bei Bern; Wielands (394), nach der Wilkina-Saga im Berge Kallova unweit der Weser (Avalon? worin Arturs Schwert Caliburn geschmiedet wurde), oder nach dem Heldenbuche, bei Alberich im Berge Geigelsas oder Gloggensachsen: aus welchem Berge Geigelsas in Almary Alberich auch Otnits Waffen mitgebracht hat, d. i. vermuthlich der Kaukasus bei Armenien, wo das Land der Zwerge, bei den Riesen Canaans, am Paradiese, ist und der Zwergenkönig Walbaran im Berge Armonia, als Beherrscher des Kaukasus und Indiens, wohnt, von wo ihn Alberich ihrem beider Verwandten Laurin gegen Dietrichen zu Hülfe ruft. Endlich, liegt Ermenrichs Schatz, unter der Erde, zu Hulsterloe im Niederland (nach dem Reineke Voß). In unsern Märchen wird der Held, durch Gewinnung der Wunderkleinode, König vom goldenen Berge (184). Das sind die noch sprüchwörtlichen goldenen Berge (schon im Liede von Gudrun. 7) so vieler uralten Mythen und Sagen (379) woraus Götter und Helden, und auch Mäuse (die goldenen Mäuse der Philister), geboren werden, oder darin hausen: daher der Traum König Gunthrams (15), wie eine Maus ihm aus dem Munde auf seinem Schwerte über einen Strom in einen Berg läuft, worin er einen Schatz findet. — Wie der Riesen (386), Zwerge (394), Würme (410), Waffen (389), Schätze (365), der goldenen Zeit, und zugleich der nächtlichen unterirrdischen dämonischen Gewalten, wodurch sie untergeht, ist der Berg auch Zaubersitz des Weibes und irdischen Paradiesgartens (21. 184. 386); und das Wurzelwort Neb, Nep, ist auch Bergname und bedeutet Goldhimmel, wie sich (im Dietlieb) Nibelot zu Paris (Nimrod zu Babylon) baute. 62. gesait, gesagt. Deutet auf

die Volkssage 184. 363. Hort, Schatz. Vom alten horden, Engl. hoard, sammeln, bewahren, hüten (hürden); daher Hort noch Trost bedeutet: wie Schatz mit Schutz verwandt scheint. 64. die: mannig enthält die Mehrzahl. 65. Hort der: solche nachdrückliche Nachsetzung des bestimmten Geschlechtswortes, welches in den Nordischen Sprachen wirklich hinten anwächst, ist nicht häufig, meist nur bei Eigennamen (878. 2789. 3134. 9256). Nibelunges, des alten (359). 365. Dieser berühmte Hort besteht nur aus Gestein und Gold (377—79. 4505) im Wasser (399) und Berge (362) von Zwergen (394), Riesen (386) und Würmen (410) gehütet, unerschöpflich (2040 h), dabei Waffen (389), die Tarnkappe (399) und Wünschelruthe (4509). Im Norden ist dabei noch der Zwergenring, und der Fluch, (welchen letzten auch die Klage noch kennt) der jedem Besitzer den Tod bringt, wie eine Mordbuße der erste Urhab des Hortes aus der Tiefe ist. (399.) Mit dem Golde selber, in Verbindung mit dem Weibe (sogar wol noch in der Benennung Schatz, wie die antike goldene Liebesgöttinn) wodurch die Sünde und der Tod in die Welt gekommen, geht überall in den Sagen die goldene Zeit unter, besonders auch in der Nordischen Göttersage. Daher ist dieses Gold zugleich Schmuck des Weibes; und der auch hier so verhängnißvolle Gürtel (2558. 2733) und Ring (2731) der Brunhild, gehört ursprünglich auch zu dem Horte. Sonst tritt hier dieser Hort mehr hinter Brunhild und Chriemhild, hinter ihre Liebe und Rache zurück, dagegen er im Norden das stäte Grundgetriebe, und auch in der Niflunga-Saga Etzels Gier nach ihm sein Ende ist (was auch ein Deutscher Spruch-Dichter im 15ten Jahrhundert noch wußte): wie in den Faröer und Dänischen Liedern und in der Hyeniſchen Kronik, Chriemhild selber damit endet. Am berühmtesten ist dieser Hort durch die Nibelungen geworden, wie diese durch ihn; daher er im Norden, neben manchen andern Benennungen aus seiner reichen Geschichte, besonders doch nach ihnen (Niflungen Schatz und Zwist) benannt wird, wie bei uns fast ausschließend, und sich daran dieser Name noch am längsten erhalten hat (359). Derselbe hat auch wol eine ursprüngliche, über alle Sagen hinaus liegende Verbindung mit dem Horte, da seine Wurzel in der Ursprache, Nob, Nub, auch Gold (Nef, noch bei Kero und Ottokar, Reichthum, Hort) bedeutet. Und wie die Sage vom Nibelungen-Horte, zumal im Norden, die Ursage vom Golde (mit dem Weibe), unter allen Heldensagen am nächsten und vollsten in sich schließt, so wird dort das Gold überhaupt neben seinen vielen mythischen und poetischen Benennungen, doch am häufigsten nach den mannigfaltigen Namen und Beziehungen dieser Sage benannt; und diese ist auch dadurch eine der berühmtesten, so wie sie ursprünglich die bedeutendste ihrer Art ist, daher die Volkssage von dem Schatze und der Jungfrau in dem

alten Gemäuer zu Soest (184) ohne Zweifel dieselbe, obwohl sie den Namen vergessen hat. In allem entspricht dieser großen Hort-Sage unter den antiken Mythen am meisten die von dem goldenen Vließe der Nephele (Nephelaeum vellus) und Medea. Im Sagenkreise des Heldenbuchs zunächst verwandte Hort-Sagen sind: die von Wielands verderblichem Schatze aus dem Zwergenberge (in der Wilkina-Saga), welcher auch in dem Edda-Liede mit dem Nibelungen-Hort in Verbindung steht, dann die Kleinode und Waffen, welche Alberich seinem Sohn Otnit aus dem Berge bei Garten bringt; der Schatz, welchen Dietrich bei Bern, sammt dem Schwerte Nagelring und dem Helme Hildegrim, vom Riesenpaare Grim und Hilde, und dem Zwerg Alberich gewinnt; der große Schatz, welchen acht Helden Dietrich's ihm von Pola in Istrien holen, aber damit von Ermenrich gefangen werden, worauf dieser ihn besitzt, und auch dadurch so mächtig, und in der Sage berühmt ist, z. B. im Reineke Voß; endlich, der Schatz, welchen Dietrich und Dietlieb in einem Berge Tirols, dem Zwerg Laurin, Alberichs Verwandten, mit dem Rosengarten, abgewinnen. Auch der kampf- und todbringende Schatz, welchen Walther mit Hildegunden (7048) und Wielands Panzer Etzeln (dem Goldberge 362) entführt, über Worms, gehört hieher. Entfernter stehen, obwohl in näherer Verbindung mit dem Weibe, das für den älteren Hagene und Hilden (7. 33.) verhängnißvolle Zwergen-Halsband der Nordischen Göttin Freya, Frigg (wie das antike der Eriphile); der Ring und das Halsband der Jeschute und das Brackenseil der Klauditte, in der religiösen Dichtung vom heiligen Gral: in welchem wunderbaren Gefäße des Liebesmahles Christi, sich die uralte Sünde und ihr Fluch versöhnt, und verklärt zum unvergänglichen Horte; obwohl er in manchen Romanen der Tafelrunde wieder nur als ein anderes weltliches Abenteuer erscheint. Wie die lehrreichen Sprüche des Brackenseils die Kraft ihres Gesteines und Goldes erhöhen, und leuchtende Schrift an dem Grale alle seine Gebote verkündigt: so findet schon ein Dichter des 14ten Jahrhunderts der Nibelungen Hort in einem Buche, und ist für uns das Nibelungen Lied, dessen unversieglichen Zauberhort ein alter Ueberarbeiter schon dem heiligen Grale ähnlich deutete (2040 a — h), selber ein wahrer späterer Hort und Trost.

365. gar, gänzlich. 66. höret: spricht gleichsam der Dichter, (wie 4). 67. theilen, den Erben (375). 69. nahen, nahesach, sahe. 71. Diese Kundmachung erinnert daran, daß dem Hörnen Siegfried erst von dem Nibelungen-Zwerge seine Abkunft gesagt wird, wie in der Wilkina-Saga von Brunhilden, und wie in den Edda-Liedern Reigin, Fafnir und Brunhild ihm von seinen Ahnen erzählen. 72. Mähre, die Thatsache selber, Abenteuer. 73. mit gemeinem Rathe, mit gemeinsamem Rathe ihrer Mannen. Die Könige mußten damals ihre mächtigen Vasallen, Mage und Mannen,

bei allen wichtigen Angelegenheiten, zu welchen sie meist ihrer Hülfe bedurften, befragen (603. 1039. 2964. 3045. 4782. 4822. 5815. 5841); was hier die Ueberarbeitung noch mehr einführt (1104*a*. 1328*a*. 2460*b*). 375. gehrten deß mit fleiße, begehrten es angelegentlich, ernstlich. 77. Gesteines, Edelgesteines und Goldes (wie 4505). 78. ganze Wägene, vierrädrige Wägen, im Gegensatze der halben mit zwei Rädern; in Gottfrieds Tristan, auch vierspännig, vgl. 4502, wo diese runde Zahl hundert und mehr als hundert, bedeutsamer bestimmt wird. getragen, tragen. 79. Nibelungen (359) Land: 100 Raste zu Schiffe von Island (1951), bestimmt Norwegen (2971); vgl. 392. 379. Nibelungen Land, Norwegen (2971), ist also gleichsam das wunderbare, ferne, hohe Goldland: wie den Indern der goldene Berg (362) Meru im hohen, dunkeln Norden liegt; wie aus Nephele der Goldbock entspringt (399); und wie das Stammwort Nub, Neb, auch Name von Goldländern ist (359). Wie hier aber Nibelungen-Land mit Niederland verwechselt wird, vgl. zu 2899. In der Vorrede des Heldenbuchs heißt daher noch Siegmund König von Nibelungen; und in Fischarts Spiel mit Nubel, Nibel, Nebelland, — Nullibingen und Finsterstall (Finisterra? wofür sonst auch Finsterstern vorkömmt) erscheint es wieder als dunkles fernes Fabelland, wie ursprünglich. 80. theilen, als gleiches Erbe. 81. zu Miethe, zum Lohne. Nibelunges, des alten (vgl. 359. 389 die Lesarten). 82. sie waren gewährt, ihnen wurde gewährt (vgl. 882). 84. verenden, vollenden. 85. Freunde, Verwandte. 86. Riesen stehen überall in den Sagen neben den Zwergen (394), wechseln und sind mythisch eins mit ihnen, so wie mit Schmieden und Würmen (410), auch durch Verwandlung, und sind, wie diese alle, Hüter und Räuber des Hortes (365), der Waffen (389) und des Weibes (183). Im Norden stammen Riesen und Zwerge vom Frostriesen Ymir (Mimir. 183); und der Schmid und Wurm heißen bald Riese, bald Zwerg. Unser Riese Kuprian, der Helfer des Drachen gegen den Hörnen Siegfried, ist mit dem Wurm (und Schmid) eine Verwandlung der Nibelungen-Zwerge (359), deren Herren sie sind; und die zwölf Riesen hier mit den Zwergen (394), so wie in der scherzhaften Wiederholung dieses Kampfes, wo von jeden nur einer auftritt (1961. 1981), sind eigentlich eins mit den zwölf Burgonden-Nibelungen (40. 359.), welche, in der Wilkina-Saga die eilf Söhne Isungs, im Rosengarten zu Worms als Riesen auftreten, und deren drei Könige auch als Zwerge erscheinen (359) so wie in der Volksage von dieser Theilung noch als drei Riesen, zwar ohne Namen (184). Dahin gehören dann auch die fünf Riesen im Rosengarten Zwerg Laurins, Alberichs Verwandten (362); die zwölf Schmiedegesellen Mimers (183), die zwölf Schwerter desselben (389), und Siegfrieds

zwölf Mannesstärke (1363). Ihre Zwölfzahl hier, (wie der schwarzen Männer im Märchen vom goldenen Berge, 184), in Verbindung mit der Sieben (388. vgl. 165. 1993), weiset auch auf ihre weitere mythische (kabirische, demiurgische) Bedeutung; so wie ihr Name ursprünglich schon solche Gewalten (Nibelot) und Riesen bedeutet, in den Nephilim (359). — Im Dietliebs-Liede werden zu den zwölf Riesen nur fünf Hundert Recken angegeben: die Hälfte von den tausend Riesen unter Kuprians Herrschaft, von welchem Siegfried eben so viel Zwerge der Nibelungen befreiet (oder von dem Lindwurme fünf Tausend Zwerge): wie Dietrich die Tausend Zwerge, welche mit Baldung, Alberichs Abkömmling, in dessen Berge wohnen, vom Riesen Siegenot erlöset; und wie dem dummen Hans des Märchens die 1000 Erdmännlein des bezwungenen Erdmännleins im Drachenstreite helfen (184). Daher die hier immer wiederkehrenden tausend Nibelungen (vgl. 655. 2034. 5925. 6105. 2109). Ihre allgemeine Bedeutung ist in den Zeitmythen das Jahr, als Ganzes und Einheit in seinen alten 1000 Theilen. (vgl. zu 3268. 4503). 386. verfahn, verfangen, helfen. 88. sieben: vgl. zu 385. Im Dietliebs-Liede entfliehen dreißig von den fünf Hundert. Nibelungen Land (379). 89. Dieses Lied fehlt in der Ueberarbeitung und Münchener Handschrift, wo dagegen vor dem vorigen folgendes steht:

Den Schatz er ungetheilet beleiben mußte lan,
Da begunnten mit ihm streiten der zweier Könige Mann:
Mit ihres Vaters Schwerte, das Balmung war genannt
Erstritt ab ihn der Kühne den Hort und Nibelungen Land.

89. Balmung deutet vielleicht auf Baldur (85), und beide auf Bal, Bel, in der allgemeinen Sprache, Gott, Dämon, König: verwandt mit bald, Niederdeutsch und Isländisch ball; Isländ. bal, Scheiterhaufen, Hügel. Balm heißt in der Schweiz noch ein Felsenhang und Höhle, und weiset etwa auf die stäte Verbindung des Schwertes mit dem Berge (362) durch Riesen (386), Zwerge (394) und Würme (410), welche es schmieden oder hüten, und wo es den Garten, das Weib und den Hort (363) bewacht. Die Stammendung ung, ing (359) wird auch den Schwertern gegeben, als gefaieten Kindern ihrer Meister. Und wie die Helden durch ihre dämonische Erzeugung mit diesen (33), sind auch ihre Schwerter nahe verwandt, und erscheinen selber wieder als Schmids- und Helden-Namen. Nach Mime, Nordisch Mimir (verwandt mit dem weisen Mimir und Riesen Ymir 386) heißt das auch im Norden berühmte Schwert Wimung, Miming. Saxo nennt den Zwerg Mimering, dessen Schwert allein Baldurn (85) tödten kann, welches in anderer Erzählung selber Miming heißt: d. i. Wittigs Schwert Miming, welches in Dietrichs Hand Siegfrieden im Rosengarten, wie früher in Wittigs Hand Dietrichen sol-

ber gefährlich ist. Dieses wird öfter mit Balmung verwechselt und von Wieland, Mime's Lehrling, auf ähnliche Weise beim König Nîdung in Thioda geschmiedet und ebenso geprüft wird, wie ebendort Siegfrieds Schwert von Reigin: indem es, dreimal zersägt, die Feilspäne Mastvögeln eingegeben und so von allen Schlacken gereinigt, binnen 7, 13 und 21 Tagen vollbracht, ein vom Strome dagegen getriebenes Flock Wolle zerschneidet, und bei der Wette mit dem Hof-Schmid Amilias diesen in seinem Panzer von hinten bis auf den Gürtel so scharf durchschneidet, daß er es nur wie einen Wasserguß über den Rücken spürt und noch spricht, bis er aus einander fällt. — Im Dietliebs-Liede werden von Mime, dem alten und beßten aller Schmide, in Waskonien mit Hertrich, zwölf (386) geschmiedet, zu welchen Wittigs Miming das dreizehnte ist und etwa auch Waske Walthers von Waskenstein (8300) gehört. Gewiß ist darunter Biterolfs Schrit und Dietliebs berühmter Welsung; und der letzte deutet auf Siegfrieds Nordischen Wolsungen-Stamm, von welchem allein Siegmund das von Odin in den Baumstamm des Hauses gestoßene Schwert ausziehen kann (wie Ortus und Galaad aus dem Amboß), das in seiner letzten Schlacht an Odins Streitart in zwei Stücke springt, welche der sterbende Siegmund seine mit Siegfrieden schwangere Gattin bewahren heißt und ihr den Namen und Ruhm des neuen Schwertes und Sohnes verkündet. Es heißt Gram (das Gramme, Grimme), wie einer von den ersten 9 Söhnen Halfdans des Alten (359) und nachdem zwei von Reigin geschmiedete Schwerter in Siegfrieds Probe an dem Amboß zersprungen sind, erhält Siegfried von seiner Mutter jene beiden Stücke, und Reigin schmiedet daraus den Gram, welchen Siegfried eben so prüft, wie Wieland den Meining, und womit der Amboß ganz durchklöbt. Von dem letzten ist bei uns (184) wol noch sein unbändiges Zerschlagen des Eisens und des Amboßes beim Schmid übrig. Mit dem Gram rächt Siegfried seinen Vater, tödtet den Wurm Fafnir und den Schmid Reigin selber, schlitzt Brunhilden Panzer in der Flammenburg auf, daß sie aus dem Zauberschlaf erwacht, legt ihn, als er in Gunthers Gestalt für diesen sich mit Brunhilden vermählt, im Brautbette zwischen sie und ihn, verstümmelt damit den riesenhaften Starkard, wirft sterbend seinen Mörder Guttorm damit in zwei Stücke; und ohne Zweifel ist das Schwert, welches Brunhild auf dem Scheiterhaufen zwischen sie und Siegfrieden legen heißt, wie dort in der Flammenburg, auch der Gram, welcher seitdem verschwindet, und in einem Dänischen Liede erst aus Siegfrieds Grabe wiederkehrt. In der Wilkina-Saga schmiedet Mimer, Reigins (Fafnirs 410) Bruder den Gram und giebt ihn Siegfrieden, der ihn damit erschlägt; es ist 7 Ellen lang; Siegfried bringt damit in Brunhilden Burg und führt ihn in allen Kämpfen, besonders bei Isung (im Rosengarten. 33), und nach seinem Tode,

schenkt ihn Gunther, bei Chriemhilden Hochzeit mit Etzeln zu Worms, an Rüdiger, welcher ihn dann nebst seiner Tochter an Giselher (15) gibt, und von diesem damit in der Nibelungen-Schlacht erschlagen wird. Zuletzt hat Hildebrand den Gram, und auf der Heimkehr von Heunen-Land nach Bern erschlägt er damit Ingram, einen von Elsungs Mannen am Rhein (Donau). — Ein Dänisches Lied nennt Siegfrieds Schwert Adelring, und als Nielus (Gunther. 359), auf Brunhilden Rath, es ihm ablehnt, um ihn damit zu erschlagen, warnt ihn Siegfried, die Blutstropfen nicht an die Finger laufen zu lassen, weil es sonst sein Tod wäre (vgl. 7922), wie dann Nielus auch Brunhilden damit erschlägt und sich selber drein stürzt. In einem andern Dänischen Liede fordert und erhält der junge Orm (Sigurd Orm i Oega) von seinem Vater (Großvater) Siegfried aus dem Grabesberge das Schwert Birting, zum Kampfe mit dem Berner Riesen, und erhält es unter der Bedingung, seinen Vater (Ragnar Lodbrok) damit zu rächen; was er auch thut, und zur Probe mit dem Schwerte drei Ellen tief in den Fels hauet. Der Name Birting, ist wol noch ein Anklang auf Balmung und Miming; so wie, noch näher, Adelring eine Verwechselung mit Nagelring, welchen Alberich (394) Dietrichen bringt, und dann Heime, Adelgers Sohn, führt. Von Alberich ist auch das Schwert Ecken-Sax, welches er dem jungen König Roseleif gibt, und nachmals Dietrich gewinnt: d. i. das Schwert Rose, welches Alberich (im Heldenbuche) Otniten gibt, dann Wolfdietrich bei dem Lindwurme findet, und Dietrich im Rosengarten führt. — Dietrichen hilft auch ein Zwerg Baldung aus Alberichs Stamme und Berge, gegen den Riesen Siegenot; und ein älterer Held heißt Balmung von Kalabrien. Das Schwert Balmung gewinnt Siegfried, im Heldenbuche, auf dem Drachensteine von dem Riesen, tödtet damit den Drachen, welcher allein dadurch besiegt werden kann, befreit Chriemhilden, und gebraucht es im Rosengarten und im Strauße Dietliebs zu Worms: wie hier gegen die Sachsen (843). In der Nordischen Sage gewinnt Siegfried durch den Gram von dem Wurme Fafnir noch dessen Vaters Schwert Hrotti, welchen Fafnir damit ermordet hat: wie hier Balmung des Vaters Nibelungs Schwert (381. 389), und als furchtbar bekannt ist (391); und Reigin hat noch das Schwert Ridill oder Refill geschmiedet, welches auch Siegfried gegen die Hundingen führt, und damit dem Wurme das Herz ausschneidet. In unseren Volkssagen (184) gewinnt der Held von den Riesen ein Zauberschwert, welches auf das Wort: Köpf' alle 'runter! gehorcht; oder einen Stock, der alle Thüren öffnet (ähnlich der Wünschelruthe 4509). — Ueberall ist das Schwert in Heldenhand Meister des Wurmes und des Hortes, des Weibes und des Landes, und verhängnißvoll für

seinen Schmid (394) und Besitzer (3933), und schlägt den eigenen treulosen Herrn (vgl. 4004 d).

390. durch, wegen. 91. zum — an, vor. 92. zu, zusammt, mit. Hier bewährt sich der in den Heldenliedern häufige Spruch: ein gutes Schwert ist besser denn ein Land (das man damit erstreiten kann. vgl. 2015). Der Nibelungen-Land (379) und Leute, wie der Hort durch die Tarnkappe (399), dienen fortan Siegfrieden (1952. 2111. 2897. 2970. 3127. 4121. 4299. 4347. 4355), wie nach seinem Tode, den Burgonden (4512. c). 94. Alberich: von dem allgemeinen Alp, Alf, Elf, Berg (Ur-Berg, -Stier, -Mensch, -Zahl und Ur-Wasser, als Elf-A, Bergstrom, — Elbe). Alberich ist also der an Alben, Alpenreiche, darin mächtige, waltende Berggeist, Herr der Elfen, Alfen, welche im Norden als Schwarz-Elfen, auch Hüter des Hortes (365) im Berge (362) und Wasser (33) und seiner Zauber (399), Schmide und Zwerge (397) sind; wie alle weltschaffende und bildende Dämonen (Demiurgen, Kabiren; vgl. 1986). Als Zwerge, aus den Würmern im Fleische des Weltriesen Ymir entstanden, sind sie mit den Riesen (386) und Lindwürmen (410) verwandt und verbunden, wechseln damit und verwandeln sich darin; sind auch Verführer und Entführer des Weibes (184), heimliche Väter der Helden oder doch von Dämonischem Einfluß auf ihre Erzeugung (33); Urheber ihrer Waffen (389) und Rosse (361), ihnen bald freundlich, bald feindlich, und ebenso unter einander verwandt. Alberich ist, im Heldenbuche, Zwerg Elberich, der mit Amelgard den Otnit erzeugt, mit diesem kämpft, und ihm den Ringpanzer (411) den Zauberring (399) und das Schwert Rose (389) aus dem Berge gibt. Ist der listige Zwerg Alfrik, in der Wilkina-Saga, welcher, von Dietrich, dem Sohne Odilia's (25) und eines Elfen, bezwungen, ihm des Riesenpaares Grim und Hilde Helm Hildegrim (399) und ihre Schätze verschafft, und das Schwert Nagelring (389) aus der Höhle bringt. Von Alfrik ist auch das Schwert Ecken-Sax (Rose. 389), welches er seinem Vater gestohlen hat. So ist er auch wol der listige Dieb Elbegast, Alegast, Elegast (bei Karl d. Gr.), und Agges in anderen Sagen. Ohne Zweifel steckt Alberich in Alf, Hialpreks oder Halfreks Sohne, Siegfrieds Nordischem Stiefvater (183), dessen Schmid der Zwerg-Riese Reigin, des Lindwurms Fafnir Bruder, und Siegfrieds Lehrer ist, ihm von den Ahnen erzählt, das Schwert Gram (389) schmiedet, das Roß Grani (361) nachweiset, und ihn, des Hortes wegen, verrätherisch auf den Lindwurm reizt, dessen Herz essen will, aber von Siegfried mit dem eigenen Schwert erschlagen wird. Alberich ist dieser Reigin selber, welcher in der Wilkina-Saga Mimir, des Lindwurms

Reigin Bruder, heißt, auch Schmid und Siegfrieds Pflegevater in Heunenland, in der Nähe von Brunhilden, ist: wie Siegfried, nach unsern Liedern, in der Jugend von Dietrichen zu Ezeln (dem Goldberg, 362), nach der Nordischen Sage, Brunhilden Bruder, gebracht wird (4643), und auch mit dieser bekannt ist (1334). Mimer will sich von dem lästigen Schmidegesellen durch den Lindwurm befreien, soll aber dessen abgehauenen Kopf essen, und gibt Siegfrieden das Schwert Gram und den Ringpanzer König Hertnits (Siegfrieds Oheims Otnits) und verheißt ihm das Roß Grani, wird aber von Siegfrieden mit dem Gram erschlagen. — Der listige Schmid Mimer, zu welchem Siegfried im Glase den Strom hinab schwimmt, wie er, nach anderer Sage, durch ein Bad im Zauberbrunnen hörnen wird (411), ist aber eins mit dem weisen Mimir am Weisheitsbrunnen bei den Riesen, dessen abgehauenes Haupt Odinen weissagt, und dessen Söhne die Asen (Götter) heissen; und beide deuten auf den Weltriesen Ymir. — Im Dietliebs-Liede, ist Mime (Nordisch Mimir, Genitiv Mimis) der alte, der beßte aller Schmide in Waskonien oder Spanien, von wo vermuthlich zuerst das Eisen nach dem Norden gekommen (Werlauff, in den Skand. Lit. Gesellsch. Schriften, 1815), und wo, in der Wilkina-Saga, Siegfrieds Mutter und sein Freund Walther von Spanien oder Waskenstein, Alphers Sohn, welcher das Schwert Waske führt, herstammt. Dieser Mime schmiedet dort mit Hertrich, welcher etwa mit dem Burgunden-König Herrich, Hildegunden Vater (im Walthers-Liede) verwandt ist, zwölf (386) Schwerter, darunter vielleicht Walthers Waske, bestimmt Dietliebs Welfung. Dieses letzte weiset auf Siegfrieds Nordischen Großvater Wolfung, welcher, durch einen Apfel Odins erzeugt, mit der Tochter des Riesen Hrimnir, die den Apfel gebracht hat, die übrigen neun Wolfungen erzeugt (welche, auch Ylfingen genannt, wol mit den Wölfingen Wolf-Dietrichs (33) verwandt sind. Unter ihnen vermag allein Siegmund (78) das von Odin in einen, als Stammbaum in der Burg stehenden, gewaltigen Baumstamm gestoßene Schwert heraus zu ziehen (wie Artus und Galaad aus dem Amboß), und als Preis dafür zu gewinnen, aus dessen Stücken, nachdem es in Siegmunds letzter Schlacht an Odins Streitart zersprungen, Reigin Siegfrieds Schwert Gram schmiedet. — Bei Mimer, welcher in der Wilkina-Saga diesen Gram gibt, und zwölf Gesellen hat, darunter Eckhart der erste, ist auch der Nixenenkel und Riesensohn Wieland als Lehrling, der nachmals bei den Zwergen im Berge Kallova unweit der Weser, arbeitet (laut der Vorrede des Heldenbuchs, von zwei Riesen vertrieben, bei Elberich, im Berge Geigelsas oder Gloggensachsen), mit seines Vaters Schwerte dessen Tod an den beiden Zwergen rächet, sich mit ihren Schätzen in einen Baumstamm schließt (wie Fafnir sich über dem Schatze in

einen Lindwurm verwandelt), sich damit ins Wasser wirft, den Strom hinabtreibt (wie Siegfried im Glase (80), und der Kaufmannssohn im umgekehrten Schifflein, 184), und herausgefischt wird (wie der Nibelungen Hort. 365), und aus dem Baumstamme hervortritt (wie Osirib, und die Indische Trimurti, und Wishnu aus der Säule), dann schmiedet, hinkend wird und die Königstochter bewältigt (wie Vulkan), und zur Rache aus den Gebeinen der Königskinder Geräthe macht (wie die Nordische Chriemhild, Gudrun, Etzeln darin noch ein Atreus-Mahl auftischt), und zuletzt entfliegt (wie Dädalus). Nah verwandt ist auch die Sage bei Saxo, wie Odin als Ruster dreimal verkleidet, darunter auch als Schmid die Russische Königstochter bewältigt, und mit ihr Baldurs (85) Rächer Bo (in der Edda Wali) erzeugt. — Wieland schmiedet, im Dietliebs-Liede, zu Mime's zwölf Schwertern als dreizehntes, den auch im Norden vor allen berühmten Mimung d. i., in der Sage bei Saxo, der Waldmann (satyr) Mimring, welchem Hödur den zauberischen Armring (399) und das Schwert abzwingt, womit allein Baldur getödtet werden kann. In einer andern Erzählung (bei Korner) heißt aber dieses Schwert selber wieder Miming. Ebenso hat sich dieser, besonders durch Wielands (Mime's) Sohn Wittig berühmt gewordene Mimung, in einem Altdänischen Liede, in einen kleinen Degen (Helden) Mimering verwandelt, der mit Wittigen kämpft und sein Geselle wird (ähnlich dem ritterlichen Zwerge Bibung, in Dietrichs Kämpfen gegen Riesen und Lindwürme); auch hatte Dietwart, Dietrichs Ahnherr, einen Helden Mimung von Ister-reich. — Wieland, der von Siegfrieden bei Mimern gerauft wird, schmiedet den Mimung bei König Niding (Nibelung. 359), dem er auch den Siegerstein (399) bringt), zu Thioda in Jütland, wo er ans Land gefischt wird, und wo auch Siegfrieds Stiefvater Halfrek König ist, wie Alberich, auch als Eugel (359), ein Nibelungen-Zwerg und König; und Siegfrieds mütterlicher Großvater, in der Wilkina-Saga, heißt auch Niding und hat einen Sohn Ortwangis, wie jener Niding zu Thioda einen Sohn Ortwin (vgl. 34). In der Vorrede des Heldenbuchs heißt Wielands Schwäher König Hartwich; d. i. vielleicht der obige Hertrich, oder Hernit, wie in der Wilkina-Saga Otnit heißt. Wielands Klingenprobe des Mimung, das Durchschneiden der Wolle im Strome ist dieselbe, die Reigin mit dem Gram anstellt: (das Durchhauen des Amboßes ist etwa in das Durchschneiden des im Schmiede-Wettkampfe geharnischten Schmiedes Amilias verwandelt). Auch macht Wieland dort das Bildniß eines Hofmannes Reigin, der ihm sein Werkzeug entwandt hat. Er zeugt gewaltsam mit Nidings Tochter Bödvild (25) den Wittig, und rüstet diesen mit dem Mimung, dem Helme Limme (399) und dem Rosse

Schemming (361) aus. So ist Wieland also eins mit Mimer, Reigin, Alberich. Wieland schmiedet auch des Englischen Hornkindes (Siegfried) Bitterfer (Eißenbeißer, auch Normännischer Heldenname, im Taillefer) als Seitenstück des Mimung. Er ist endlich auch der Meister Galand in den Französischen Romanen, welcher die drei berühmten Schwerter, Flamberg Reinolds von Montalban, Haiteclaire Ogiers, und Joyeuse Karls des Gr., schmiedet, und dessen beide Brüder (wie Wieland und Hertrich neben Mime) auch jeder drei Schwerter schmieden; und zwar macht Ainsiar die drei Schwerter des Fierabras: daß ist ohne Zweifel das obige Ekken-Sax, welches auch in Veldecks Aeneas mit Halteklein (Haiteclaire) und Durendal (Rolands), zusammen genannt wird, aber Alberichs Werk ist. Alberich weiset im Liede und Volksbuche von Siegfried, gezwungen, diesen zum Riesen Kuprian, entrückt ihn im Kampfe durch die Nebelkappe (399), hilft ihm auf dem Drachenstein zum Schwerte Balmung, Chriemhilden und Nibelungs Hort, und verkündigt ihm seine Abkunft und Zukunft. Er heißt hier Eugel, Egwald, der Zwergenkönig, und ist Bruder der beiden Söhne Nibelungs, welche dort im Berge bei ihres Vaters Horte, vom Riesen bezwungen auch Zwerge sind: d. i. der Zwerg Ivald mit seinen beiden Söhnen, die Nordischen Götterschmiede; und Eigil der kunstreiche Bogenschütze (Palnatoke, Tell), Wielands Bruder. Auch so sind diese zwei oder drei Gebrüder und ihr Vater, dessen Tod mit ihnen und dem Schatze in genauer Verbindung steht, eins mit Reigin (Mimer), Fafnir (Reigin) und Hreidmar. Die Volkssage (184) setzt für sie, bei der Schatztheilung, drei namenlose Riesen. Die Wilkina-Saga schreibt für Alfrik auch Alpris, Aprilis und Malpriant, und leitet auch so auf seine Einheit mit Aldrian (in der Ueberarbeitung Adrian), Hagenen und der Niflungen Vater (33) und Hagenen Sohn, welcher die Schlüssel des Schatzes erbt, und Etzeln in den Berg desselben führt. Anklang in Namen und Sagen gibt auch Zwerg Elbrian, Albrians Sohn, Dietrichs Helfer gegen den Riesen Fasold, wie Zwerg Baldung (389), vom Stamme und im Berge Alberichs mit andern Zwergen, welcher Dietrichen gegen den Riesen Siegenot hilft, ihm den Zauberstein gibt, und durch ihn vom Riesen befreiet wird, wie Eugel (Alberich) und seine Zwerge durch Siegfrieden vom Riesen Kuprian. Vielleicht gehört hieher selbst Adelger, Madelger, der Zwerg und Nixensohn im Berge Elsabe, der seinem Vetter Morolf beisteht, und des Helden Heime Vater ist, in der Wilkina-Saga Studas genannt, welcher bei Brunhilden und Mimern wohnend, seinem Sohne das Roß Rispa (361) gibt. Nach anderer Sage, ist Adelger der Vater Laurins; welcher, Alberichs Verwandter und König von Zwergen und Riesen, Dietliebs Schwester Simild unter der Linde zu Steier, durch

die Nebelkappe (399) in seinen Rosengarten und Berg in Tirol entführt, besiegt wird und seine Zauber, Gürtel und Ring, verliert, und Dietrichen in Bern dienen muß.

395. wahnte, wähnte (wie rannte). 96. seit, darauf. fand, erfuhr. 97. gestreiten, im Streite widerstehen. Das Gezwerg, die Menge der Zwerge. (Sonst auch ein Zwerg. 1359). 98. Leuen: auffallend ist hier der Vergleich mit Löwen; er scheint schon auf Siegfrieds bedeutsame Löwenkämpfe (3756) hinzuweisen. sie, die Zwerge. Berg des Hortes (362). 99. Tarnkappe, das unsichtbar machende und 12 Mannes Stärke gebende Zauberkleid (1361 ff.): vom alten tarnen, verhüllen; und Kappe, weites, langes Gewand, wie es noch im Dessauischen heißt (Spanisch capa, Mantel). 399. Die Tarnkappe ist bei dem Horte (362), dessen Gewalt sie verleiht (400. 4491), im Besitze von Zwergen (394) oder Riesen (386). Im Hörnen Siegfried, und anderswo, heißt sie auch Nebel-Kappe, womit Eugel (Alberich. 394), der Nibelungen-Zwerg, ihn dem Riesen Kuprian entzieht, wie ein ungenanntes Zwerglein den Wolf Dietrich der Riesinn Berille, und wie die Homerischen Götter ihre Helden durch einen Nebel aus dem Kampfe ziehen. Sie ist also eine Nibelungen-Kappe (359); und dieß, sammt dem anderen Namen Hel-Kappe (1739. 1894. 2626, in den Lesarten), deutet auf die Nordische Nacht- und Nebel-Welt Niflheim, welche den Urquell der Schöpfung und Ursprung (gleichsam den Nabelort) der Dinge umhüllt, und auf Niflhel, die Unterwelt und das Reich der Höllen-Göttinn Hel (das Hebräische Scheol?), die neunte und letzte, wie die erste Welt, aus welcher selber die Riesen (die Nephilim) und Zwerge, die furchtbaren Niflheimer (am Weltende in der Götterdämmerung) hervorgehen und darin zurückkehren. Das ist der Nebel, als erste Götterwelt, bei den Sidoniern; der Weltmantel Nephele, welchen Zeus über die Orakel-Eiche (410) hängt, und daraus Pan, das Weltall und zugleich der Luft- und Gold-Bock, hervorspringt, welcher (nach Herodot) ein Sohn der Weberinn Penelope, und als Phanes auch aus dem Häutchen Nephele des Orphischen Welteyes hervorgeht; die Nephele, welche Ixion (der Bock) anstatt der Here (Luft) umarmt und mit ihr die Kentauren (Stiertödter, welche im Stiere den ersten Menschen morden) erzeugt; und Nephele von unbekannter Herkunft, des Aeolus (der Luft) Schwiegertochter, welche ihrem Sohne Phryxus den Widder mit dem goldenen Vließe findet, das an die weissagende Buche gehängt wird; überhaupt, die Nephelen, nubes, nubila (Wolken), womit die Horen den Olymp verschließen, und sonst in ihrer auffallenden Bedeutsamkeit, noch bei Aristophanes. Es ist der Schleier, aus welchem die gnostische Sophia, in Schaam (vor dem nackt ihr entgegentretenden Paraklet) sich verhüllend, alle Dinge gebiert; das Leintuch unter welchem

die im Perſiſchen Lebensbaume mannweiblich vereinten Meſchia und Meſchianah als Schlangen ſich erkennen; der Schleier der hauptverhüllten Venus-Architis, als Mutter aller Dinge, auf den Libanon; der Neitha zu Sais, Athene, Hertha, und anderer furchtbar verhüllten Urgottheiten. Es iſt überhaupt der Mantel, das Gewebe und Gewand der Welt und Zeit, des Sternhimmels und Jahres, in ſo vielen Bildern und Mythen: das Gewand der Himmel (bei dem Pſalmiſten); die Leinwandrolle des Weltalls, in der Indiſchen Mythe; der Orphiſche Peplus, das Sternenkleid des Herkules-Chronos; der Mantel Memnons mit den 9 Muſen-Vögeln (ſingenden Sphären); der Mantel der Gerechtigkeit, in den 5 Epakten von den 5 Perſiſchen Izeds (Iſſen, Aſen, Götter) gewebt, weil in dieſen Tagen neues Heroſkop und Kalender gegeben und Gericht gehalten wird. Es iſt, in den Heldenſagen, das Gewebe der Penelope (d. h. Weberinn von 1000, den alten Theilen des Jahres), der Kalypſo (verhüllenden) und der Kirke, der Sonnentochter (Medea's Vaterſchweſter) und Zauberinn (als Ziege und Kreis — hircus, circus) und Weberin (κερκις, Webſchiff, Gewebe); das dem Herkules und Jaſon tödtliche, verbrennende (und erneuende) Gewand der Deianira (vom Centauren Neſſus), der Medea; der Schleier, wodurch Chriemhild Siegfrieden im Roſengarten dem Kampfe mit Dietrich entführt, und das Gewand des Löwenjägers, auf welches ſie das Zeichen der verwundbaren Stelle ſeinem Mörder nähet; das Gewebe, worin ſie, als Gudrun (7), ihre Leiden wirkt, wie Philomele. Es iſt der Faden, welchen Herkules bei Omphale mit der Löwenhaut in Lydien im verborgenen Nabelorte der Welt) ſpinnet (wie ihn Delila, d. h. die Weberinn, dem Löwenſieger Simſon als Haar abſchiert); der Faden vom Spinnrocken der Frigg, Freya (wie im Norden das Orionsgeſtirn, Chaldäiſch Nephila, Rieſe, heißt); die Schickſalsgeſpinnſte des Zeus, der Artemis, Aphrodite, Perſephone, Ilithyia, Pepromene, der Parzen, das Weben der Nornen am Kriegsmantel mit ihren Speeren; das Geſpinnſt der Berta (Leuchtenden) und anderer Weißen Frauen, zum Lebens- und Todes-Gewande, oder zur Umziehung und Gewinnung eines Landes (wie ſonſt durch die zerſchnittene Haut oder Umpflügung mit Stieren); oder die goldenen Flachs-Knoten von Friedrich Rothbart aus dem Kiffhäuſer Berge; der Spinnrocken, welchen die Lappen ihrem Sonnengotte Beiwe hinſetzen, wie nach einem Norwegiſchen Kinderreime das Leinen die Sonne ſcheinen läßt. Es iſt der Faden der Ariadne (Wolluſt des Löwen), in dem die Weltkreiſe darſtellenden Labyrinth; der abwehrende Wollenfaden um des Trophonius und Agamedes Tempel des Poſeidon Hippios, aus eingerammten Eichenpfählen, in welchen das Meer wogte; der Seidenfaden um den Roſengarten der Chriemhild zu Worms, und des Zwergen Laurin in

Tirol, welcher Similden durch die unsichtbar machende Nebel-kappe dahin entführte.

Dann heißt diese Nebel- und Tarn-Kappe auch Tarn-Haut (1365), weil sie ursprünglich eine Haut ist, nämlich, in der älteren Nordischen Sage, das Fell eines Fischotters, worin Fafnirs und Reigins Bruder Otur (394) sich verwandelt hat, Lachse zu fangen, und dessen aufgestellten Balg die drei Götter, die ihn getödtet haben, zur Mordbuße mit dem Golde bedecken müssen, welches Loki (der Mörder) durch das Netz der Ran (des Meergottes Aegir Gemahlinn) aus dem Wasser von dem Zwerg Andvari und dessen Schwarzelfen (394) in den Berghöhlen (362), erzwingt, und welches nachmals Siegfried von dem Lindwurme und dessen Riesen- oder Zwerg-Bruder, und gleich darauf Brunhilden (7) gewinnt, und mit beiden Weissagungen vernimmt, worauf der Schatz wieder ins Wasser, in Bergklüfte versenkt wird. — Mit diesem goldenen Otter-Balge, sind nahe verwandt die obigen Luft- und Gold-Böcke Pan, Jrion; dann die Luft-, Wein- und Gold-Schlauche, und andere Bocks-, Widder-, Ziegen- und mancherlei Thier-Gestalten in ähnlicher Verbindung mit den Elementen und Zeiten, in folgenden Mythen. Pallas, die Weberinn mit dem Schleier (worin der Götter- und Giganten-Krieg gebildet war), mit dem Oelbaume, dem schlangenfüßigen Sohn Erechtheus (von Vulkan), dem schlangenharigen Medusenhaupte auf der Aegis (von der Ziegenhaut), heißt auch Pania, ist selber, als Mentes der Aegyptische Pan und Bock Mendes, und fährt mit eisenbeladenem Schiffe Gold zu holen. — Kali, Schiwa's Gattinn, mit dem Bocks-Opfer und der zu Ehren man sich in der Luft schaukelt, segelt unsichtbar in einem Luftschiffe, oder begibt sich mit ihren Schätzen zu Schiffe Handel zu treiben, kriegt mit den Affen, und dem Straßenräuber Pandy (Pan), der ihren Gatten ermordet hat, und erweckt dann ein Goldschmids-Weib vom Tode. — Ikarios schindet einen Bock und stellt den Schlauch aus dessen Felle, mit Aeolus Winde gefüllt, in den großen Bären (bei der Nord-Ziege, Capella); er lernt vom (goldenen) Bacchus den Weinbau und wird von den berauschten Ackerleuten erschlagen, ihn sucht seine Tochter Erigone (die Luftgeborene; wie Erigeneia die goldene, und Aurora von aura, aurum), und findet und erweckt ihn aus dem Grabe mit ihrer Hündinn Maira: wie Anubis, der goldene Hund, seinen vergrabenen Vater Osiris. — Ikarios Tochter ist auch die webende Penelope, Mutter Pans, deren Gatte Odysseus verborgen ist bei den Weberinnen Kalypso und Kirke, welche letzte, in Thiere verwandelnd, im Namen selber die Zauber-Ziege (hircus) war, worauf Odysseus mit den Schläuchen des Aeolus hinwegsegelt, welche seine Gefährten wider Verbot auflösen und Gold darin suchen. — Aegeus (der Bock), Gatte der Aethra (Aether, Luft), soll den

Schlauch nicht auflösen, und beider Sohn ist, Theseus, der Sieger des Minotauros (Mondstiers) im Labyrinth durch Ariadne's Faden, der aber mit dem schwarzen Segel heim kam, worauf sich Aegeus ins Meer stürzte. — Vor allem stimmt mit unserer Tarnhaut der Widder der Nephele (des Aeolus Schwiegertochter), wodurch sie ihren Sohn Phryxus übers Meer nach Kolchis zum Goldflusse Phasis rettet, wo Phryxus ihn opfert und dessen goldenes Vließ (*Nephelaeum vellus*) an die weissagende Buche hängt, bis es Jason vor dem bewachenden Drachen und den aus den Drachenzähnen aus der Erde gewachsenen Riesen, erobert, mit Medea, welche ihm gegen die feuerschnaubenden Stiere, womit er das Feld der Drachensaat pflüget, eine Salbe gibt. Jason aber ist eins mit Jasion, des Zeus und der Elektra Sohn, welcher mit Demeter auf dem dreimal gepflügten Felde den Plutus (Reichthum der Erde, Pluto) erzeugte, worauf ihn Zeus durch seinen Blitz in Asche verwandelte. Beide Jason und Jasion, vereinigen auch in ihrem Namen die Bedeutung von Bock und Gold: Syrisch *gaz*, Gazelle, Geiß, Nordisch Geit; Sanskrit *ada*, Ziege; Hebr. *gedi*, Lat. *hoedus*, Bock, und Griech. und Lat. *gaza*, Schatz, aus dem Persischen. Ebenso ist in den Sprachen dieses Thier mit Luft und Gold vereint: Hebr. *ail*, Widder; Aeolus; Widder und Wetter, bergmännisch Luft; Engl. *weather*, Widder und Wetter; Slawisch witte, Luft; *αἰθήρ* (mit dem Digamma), Aether, — Aethra, des Aegeus (Bocks) Gemahlinn; *aër*, *aria*, *aries*, *aura*, *aurum*, *aurora*, und noch unser Sprüchwort: Morgenstund hat Gold im Mund. Und in unsern Märchen wandert der Schneider, welcher ein Bock ist, zu dem Sonnen-Bette: wie Talos, welcher den Arkas weben und spinnen lehrte, auch Tauros hieß, und noch nach dem Indischen Sprüchworte der Stier das Gewand gewebt hat. Endlich gehört von den Mythen noch hieher: Hermes, der gelehrte, sternkundige und Reichthum gewinnende, als Bocks-Träger, und mit dem Widder neben sich, welcher wol einen vollen Beutel trägt. — Neptun verwandelt sich in einen Widder, die Theophane in ein Schaf und auf der Widder-Insel gebiert sie von seiner Umarmung den Chrysomallos, d. i. den Goldvließigen. — alle diese Mythen sind, kosmogynisch, die Verwandlung und Entwickelung der Elemente aus und in einander (in der Schöpfung), die goldene Zeit im Paradiese, und zugleich Erneuung derselben im Jahrsanfange, in der Wintersonnenwende oder Herbstnachtgleiche, wo der Widder oder der Steinbock mit goldenem Vließe aus dem Flusse (Fließe) der Zeit hervorgeht: wie wirklich im Phasis das Gold durch Felle, und noch im Rheine durch wolliges Tuch ausgewaschen wird. Das ist auch die Bedeutung jener Wettkämpfe der Sänger (Homers, des blinden Esel-Rosses, und Hesiods) mit Satyrn, Böcken (Kerkops, wie Orpheus, der redende Esel, (schon Bileams), selber hieß),

wie ihrer Götter, der Musen (mit Thamyris und den Sirenen) und Apollo's mit Pan und dem Satyr Marsyas: welche Wettkämpfe die Sänger- und Priester-Schulen an den Festen dieser Götter vorstellten, und darin der Preis ein Bock oder Widder war (daher die Tragöden und Arnöden), welchem der Sieger, gleichsam dem Gegner selber, das Fell abzog: wie Apollo dem Marsyas (daher marsupium, Geldbörse), in dessen Haut, am Goldflusse Marsyas als Schlauch aufgehängt, beim Festdrama das Gold der neuen Zeit herauf geschöpft wurde. Dieses geschah in Phrygien, wo auch Midas, des Orpheus Schüler, die für die Pflege des Eselreiters Silen von Bacchus empfangene Gabe alles in Gold zu verwandeln, in dem daher goldführenden Flusse Paktolus abbadete, dann aber für den Preis, welchen er im Wettkampfe des Pan und Apollo jenem ertheilte, von diesem die Eselsohren empfing, also der eigentliche goldene Esel war.

Wie nun schon Charax von Pergamus das goldene Vließ durch ein Pergamentbuch über dem Stein der Weisen, deutete: so waren solche Felle auch wirklich durch die Schrift Verkündiger der neuen Zeit und Zukunft: daher, die Haut von Neptuns Sohn Anthes (Melanthes, Bacchus Antheus und Melanaigis, im schwarzen Widderfelle), von Klevmenes geschunden und mit Orakeln beschrieben; das Widderfell, welches in der Schlangen-Höhle des Trophonius, des Baumeister des Schatzhauses, weissagende Träume eingab (ähnlich Gideons Fell); des Epimenides Haut, nach seinem Tode beschrieben gefunden, und nach dem Orakel, in Sparta heilig bewahrt. Oder es waren ähnliche Schilde, auf mannigfaltige Weise heilig, vorbildend und prophetisch (wie schon Aarons Brustschild Urtham), zum Theil vom Himmel gefallen (wie Götterbilder selber und heilige Schriften), dessen Abbild, Gestirne und Horoskop sie enthielten, und darnach Hesiods (Sehers der Sterne) und Homers große Schilderungen von Herkules und Achills Schild gebildet wurden. Die Schilde bestanden überhaupt meist aus Fellen; daher σκῦτος, scutum (von κύτος, cutis, Haut, alt und Niederd. Hut), beides bedeutet (wol verwandt mit dem Nord. und Engl. skin, Fell; davon schinden): wie im Pers. sipar, Schild; Hebr. sepher, Buch, sphera (Himmels-Sphäre), Schrift; worauf noch der siebenhäutige Schild des Ajas deutet. Daher die dunkle Artemis (Ar-tamis, Göttinn des Schildes Ur-tham, mit den Nordsternen) Aspalis, der zu Feier jährlich ein Bock aufgehängt wurde, von Ἀσπίς, d. h. Schild und Schlange, Hebr. *Asp*, Astrolog, und Persisch Asp, Roß (und Espe, Baum.?), sämmtlich weissagend (vgl. 361), das Letzte auch bei den Germanen: was an die Sage von den Faröer Liedern erinnert, sie wären aus einem in ein Fell gebundenen, so großen Buche, daß es den Rücken eines Rosses bedeckte; wie Siegfrieds Roß den ganzen Nibelungen-Hort trug. Denn auch

Buch (Niederdeutsch Book) ist in den Sprachen und Sagen verwandt mit der weissagenden Buche (Niederd. Böke) und dem Bocke, dessen goldenes (oder beschriebenes) Vließ daran hieng, wie mit dem Slavischen Bog, Gott: und wie eine Schriftrolle, ein Pergamentbuch, werden die Himmel aufgerollt, und daraus gerichtet beim Jesaia und in der Offenbarung Johannis, und in Bildern darnach (meine Reise-Briefe, Bd. 2 und Herrad, S. 50). Jene Artemis Aspalis hieß auch Ameilete, d. i. Amme des Verborgenseins, die Ziege Amalthea (daher Amulet), von welcher Jupiter heimlich gesäugt wird, während die Kabirischen Korybanten-Riesen auf ihre Schilde schlagen, wie Romulus und Wolf-Dietrich von der Wölfinn, und in der Wilkina-Saga, Siegfried (und Herkules Sohn Telephus) von der Hindinn, mit welcher er in die lärmende Schmiede zu den 12 Gesellen kömmt. Und das Fell dieser Amalthea ist Jupiters Schild, die Aegis: von αἴξ, Ziege (als Zauberziege, unsere Hexe, die auf dem Luft-Bocke, — Irion, Ἴξαλος, — reitet; wie Jupiter, der selber als Widder (Ammon) erscheinet und den Aegipan erzeugt, die Tochter des Asopus (des Roß-Flußes, von Asp) Aegina auf die nach ihr benannte Insel (wie Capri) entführt, in deren Mutterstadt Phlius (der Nabelort des Peloponnes) auf dem Markte eine eherne vergoldete Ziege lag, damit das Gestirn der Ziege den Weinbergen nicht schadete; daher auch die älteren Aegineten einen Widderkopf auf ihre Münzen prägten und in ihrer Kunst den Widder eigenthümlich bildeten (vgl. meine Briefe aus Italien, Bd. 4. S. 39). Amalthea ist selber an den Nordhimmel versetzt, die Capella, welche mit ihrer Schwester der Bärinn (Arktos, Helike) den Jupiter erzog, während Amalthea zween Böcke gebar, welche der Himmels-Fuhrmann, der beiden Schwestern Vater, in der Hand hält: wie der Nordische Thor mit zween Böcken donnernd am Himmel fährt. — Eins mit Jupiters Aegis ist die Aegis seines Sohnes Apollo, und seiner Tochter Athene, die letzte, nach anderer Sage, aus dem Felle des erdgeborenen und flammenspeienden Ungeheuers, das Phrygien verbrannte und von ihr besiegt wurde, auf welche Aegis Perseus das schlangenhaarige Haupt der Medusa setzte, und die noch im Homer so ungeheuer und wunderbar erscheint. Auf alten Bildwerken trägt die Göttinn diese Aegis noch als das ursprüngliche Fell, (wie Herkules die Löwenhaut), theils als Panzer, wie gewöhnlich, aber auch selbst anstatt des Schildes vor der Hand (vgl. die angeführten Briefe, Bd. 3. S. 96, und Bd. 4. S. 29). Ebenso spannt Bellerophon (der auch im Namen Hipponous und als erster Reiter, und Pegasusreiter, mit Perseus eins ist) das Ziegen-Fell der besiegten Löwen-Ziegen-Schlange Chimaera auf seinen Schild. Die Aegis überhaupt ist nun aber auch nichts anderes, als der Nordische Aegis-Helm. Wie der Helm sonst schon

Kopf der Thierhaut iſt, z. B. der Löwen-Helm des Herkules, und auch darnach heißt (galea von γαλεα, Katze), ſo vertritt er dieſelbe auch mit. Fafnir bemächtigt ſich mit dem Schatze auch ſeines Vaters Aegis-Helms, welcher alles lebendige erſchreckte, wie die graunvolle Aegis der Pallas und des Zeus, und lag damit auf dem Golde, mit welchem Siegfried auch dieſen Helm eroberte, den (in der Wilkina-Saga) nach Siegfrieds Tode, Dietrich trägt. Aegir iſt der ältere Nordiſche Meergott, erſcheint gegen die Aſen als Rieſe unter mancherlei Namen (Gymir, Hymir, Geirröd, Hler), und als er ſie einſt bei ſich bewirthet, erleuchtet er den Saal durch Haufen Goldes, wie jene bei ſeinem Beſuche Schwerter als Lichter aufgeſteckt hatten. Er iſt Herr der im Meere verborgenen Schätze, wie ſeine Gattinn Ran (von rana, rauben) mit ihrem Netze den Seefahrern nachſtellt; in welches Netz auch Loki den Zwerg Andvari als Hecht fieng, der ihm das Gold zum Löſegeld bringen mußte, womit Oturs Balg bedeckt wurde. Die Wellen heißen Aegis Töchter, wie im Doriſchen die Nereiden αἰγες. Und ſo heißt das Gold inſonderheit Aegis und ſeiner Töchter und Rans Licht, Glanz, Feuer, — wie Aegir auch einen Diener Eldir (Feuer) hatte, — oder des Meeres und Waſſers überhaupt, welches ſie perſönlich darſtellten. Aegir mit ſeiner Sippſchaft ſcheint beſonders das furchtbare ſtürmiſche Meer zu bedeuten (Isl. aegia, erſchrecken, Ulfil. agis, Angelſ. ege, egesa, Altdeut. egiso, Furcht, Sturm, egeslich, eislich, ſchrecklich; αἰγις, Sturm, Unwetter), obwohl dann auch das Meer ſchlechthin (wie das Stammwort in der allgemeinen Sprache; ſ. Kanne's Pantheum, S. 310); daher Aegis-heim, im halb Chriſtlichen Sonnenliede der Edda, vermuthlich die ſtürmiſche Erdwelt bezeichnet. Im Griechiſchen heißen mehre Seeörter Aegä, und vornämlich der, wo Neptun ſeinen liebſten Pallaſt unter dem Meere hat, wonach er ſelber der Aegäiſche heißt, wie vom Aegeus, der ſich ins Meer ſtürzt, der Archipelagus das Aegäiſche Meer benannt iſt. Neptuns Tochter Kymopoleia (Wellenwandlerinn) Gatte, Aegäon (auch Briareus genannt), der hunderthändige Rieſe, bezeichnet auch dieſes Meer, und iſt, als Helfer der Götter gegen die Titanen, Wächter am Eingange ihres Kerkers in der Unterwelt (Pyl-ades: ein ähnlicher Name bei uns iſt Pförtner an der Hölle), wie Neptun ſelber Thorhüter (πυλαοχος) des Aïdes am Vorgebirge Tänarum iſt und der Waſſergott Wiſchnu die in der Unterwelt gefangenen Rieſen bewacht. — Das ſind die Rieſen (Nephaim, gleichbedeutend mit Nephilim) unter dem Waſſer, (der Sündflut) bei den Todten an der Hölle (Scheol) ſchon im Hiob, 26. Neptun-Poſeidons, des Schauenden (Schaffenden), Sichtbaren (ποτειδων, ποσιδης) Bruder, Aïdoneus, Aïdes, der Nichtſehende, Unſichtbare (ein Gegenſatz, wie Wiſchnu und Schiwen auch im Namen) trug nun den alles verbergenden,

unsichtbar machenden Helm, auch als Pluto und Plutus, Gott der verborgenen Schätze. Aehnliches bedeuten die Kureten und Korybanten-Riesen, die im Helme gehenden (von κορυς, Helm; wie der Römische Stammheld Korythos der Behelmte), auch die nächtlichen, unsichtbaren geheißen, wie sie den weinenden Jupiter auf Kreta verbergen, bei Amalthea, mit dem Klange ihrer Schilde und Speere, sie sind die ersten Waffenschmide und verwandt mit den Idäischen Daktylen, kabirische, demiurgische Hand- und Finger-Götter; bei uns die 12 Schmiedegesellen Mimers, bei denen Siegfried mit der Hinde aufwächst. — Den Aïdes-Helm trug auch Pallas und entzog sich dadurch dem Ares (bei Homer), und sie ist abgebildet damit, in Gestalt einer Phrygischen Mütze mit Ohrklappen; in welcher deßhalb auch Canova den Perseus dargestellt hat. Denn Perseus, dessen, wie Jasons, Geschichte vor allen Aehnlichkeit mit Siegfried hat, — der Sohn der verborgenen Danae und des goldenen Regens, welcher (wie Sceaf, Stammkönig der Sachsen in einem Kasten aufs Meer ausgesetzt, mit der Mutter, an die Insel Seriphus treibt und vom Fürsten Polydektes, Pluto's Sohn, welcher Danaën heiraten will, und dessen Bruder Diktys (den Daktylen) aufgenommen und sorgfältig erzogen wird; dem Vulkan das Schwert Harpe (sichelförmige Hippe) und Pallas die Aegis gibt, womit er die Medusa enthauptet, den Atlas (Atli, Etzel) versteint, und auf dem Pegasus (361) die Andromeda vom Meerdrachen befreit, (welche auffallend auch im Namen ganz die Nordische Chriemhild, Gudrun (7) ist von Gudr für Gunnr, Kriegsmann, und Run, Gesellinn, — unser altes runen, raunen: — ἀνδρο-μηδος, davon auch Medea, Medusa) — er trägt auch den Helm des Aïdes. — Ebenso tragen nun im Norden Helden und Könige den furchtbaren Aegis-Helm: z. B. Högni (unser älterer Hagene, 33) im Kampfe mit Hedin, der Norwegische König Magnus der Gute, und andere. Verelius, im Isländ. Glossar, erklärt ihn noch durch Neptuni clypeus, einen magischen Charakter, einen Stralenkreis vorstellend, welchen man sich mit dem Finger im Gesichte malte, um den Feind in Furcht zu jagen; und bemerkt, daß derselbe gewissermaßen einen viereckigen Schild mit einer ähnlichen Zeichnung, wie die Aegis mit dem schlangenhaarigen Medusenhaupte, vorstellte. Die Wirkung ist hier auch, wie bei der Aegis, jener erstarrende Panische Schreck, d. i. gleichsam vor der Erscheinung des Alls der graunvollen Naturkräfte in der Bocks-Gestalt des Pan. — Dem Nordischen Aegis-Helm entspricht die Angelsächsische Egese-grima, Schreckarve, Hexe, Mummelbätz, Popanz; von grima, Maske und Zauberinn; Nordisch grima, Maske, Helm und Nacht; daher Dietrichs berühmter Helm Hildegrim, von dem Riesenpaare Hildur die Nordische Kriegsgöttinn und Krieg, 7) und Grimnr (ein Name Odins, der Be-

helmte, — verwandt mit κρύπτος, κορύς?), welchen Dietrich gegen Siegfrieds Helm (Aegis-Helm) vertauscht und ihn an Hildebrand gibt, also den Kriegs-Helm (Angels. auch Here-grima, Heer-Helm) an das Kriegs-Schwert (Isl. brandr, Ital. brando). Und dieser Hildegrim ist ja die umgekehrte Grimhild, im Norden die furchtbare Zauberinn mit dem Tranke der Vergessenheit; wie unsere Chriemhild auch als Zauberin im Rosengarten und Venusberge erscheint, dort Siegfrieden mit ihrem Schleier verhüllt, und hier (3629) ihm das Todtenkleid nähet. — Zu dem Nordischen Aegis-Helme gehört noch der Hulins-hialmr, der verhüllende Helm (wie bei uns für Tarn-Kappe auch Hehl-Kappe steht (1739), und Helm selber schon von hehlen stammt), durch welchen z. B. Herröd und Bosi, und Eivind gegen König Olaf Tryggvason, sich und ihre Schiffe und Mannschaft unsichtbar machen. —

Die alte Vorrede des Heldenbuchs erklärt die Nebelkappen durch Steine, welche große Stärke gaben und den, der sie trug, unsichtbar machten, und besonders den Zwergen bekannt waren. Alberich gibt seinem Sohn Otnit (Siegfrieds Mutterbruder) einen Ring, dessen Stein 12 Mannes-Stärke verleiht, ihn unsichtbar und Zaubereien sichtbar macht, und durch einen andern Stein, den ihm Alberich in den Mund gibt, versteht Otnit alle Sprachen: worauf sich ohne Zweifel seine 72 Dienstmannen beziehen, als so viel Sprachen aus der Babelschen Verwirrung entstanden. — Zwerg Laurin hat auch neben der verhüllenden Nebel- oder Tarn-Kappe, womit er Similden entführt, und sich im Kampfe mit Dietrich unsichtbar macht, einen Ring von Similden, dessen Stein ihm 12 Mannesstärke gab und im dunklen Berge alles sichtbar machte; welches letzte auch ein Stein in Similden Krone, und die Steine in den Ringen, welche sie den übrigen Helden gab, thaten: so wie umgekehrt der Gyges-Ring den Träger unsichtbar machte. Dergleichen Ringe kommen auch vor in Konrads Trojanischem Krieg und im Apollonius von Tyrus. — Einen Stärke und Sieg gebenden Stein, Siegerstein genannt, hat der Schmid Wieland (394), durch welchen König Niding (359) in der Feldschlacht siegt; und noch König Heinrich III. von England, um 1232, beschuldigt seinen Rath Hubert, ihm den Siegerstein gestohlen und dem Leolin, König von Wallis, gebracht zu haben. — Einen Stein, der Dietrichen in des Riesen Sigenot Verlies die Würmer und ihren Gestank abwehrt, erhält er vom Zwerge Baldung (394). — Außer der Nebelkappe hatte Laurin auch den 12 Mannesstärke mittheilenden und das Dunkel des Berges sichtbar machenden Gürtel, vermuthlich auch mit Steinen, welchen Dietrich ihm beim Ringen zerbrach, Hildebrand aufhob und dann Dietrichen gab; weßhalb Laurin von Similden jenen Ring zum Ersatz erhielt. Dieser Gürtel ist der Machtgürtel, — Megingiarth — Thors, welcher seine Kraft noch

halbmal so groß macht; und beide verrathen eine tiefere Beziehung auf den (Schlangen-) Gürtel des Thierkreises, welchen Thors, wie zum Theil Siegfrieds, Herkules-Thaten durchkämpfen, und auf welchen die Ausrüstung von Laurins Oheim Walbaran noch näher deutet, indem dieser auf dem Wappenrocke und Schilde Sonne, Mond und Sterne, und dieselben aus Edelsteinen an dem Kronenreif um den Helm führet, im künstlichen Gange, wie am Himmel. Die weitere Bedeutung des Gürtels und Ringes folgt bei Brunhilden verhängnißvollem Gürtel und Ringe (2558. 2731—33), so wie des Steines bei dem Gesteine des Nibelungen-Hortes (4505).

In ähnlicher Bedeutung und zum Theil auch Verbindung, wie in allen diesen Sagen Mantel, Haut, Helm, mit ihren unsichtbar machenden, Stärke und Schätze gebenden Zauberkräften, stehen noch in unsern Mährchen der Fausts-Mantel, Fortunatus-Hut, Däumling, Wünschsäckel, und Heckethaler. Und wie alle diese unscheinbaren Dinge zuletzt wieder ihre Kraft verlieren oder unbeachtet verschwinden, so auch hier die Tarn- und Nebel-Kappe, welche mit Siegfrieds Tode sich dunkel verliert (4491). Der junge Meißner und die Winsbekin, in der Manessischen Sammlung, und Fischart, in der Praktik, gebrauchten die Nebelkappe noch poetisch als unsichtbar machend und Maske, dagegen sie, nach Oberlin, ursprünglich eine bloße Kappe gegen den Nebel ist.

Eine merkwürdige Verwandlung der alten Nebelkappe scheint noch in folgender Geschichtssage zu stecken: der Dänische König Erichs wurde im J. 1250 gefangen und ermordet von seinem Bruder Abel, welcher in einem Kasten desselben einen großen Schatz suchte, aber darin nur eine Franziskaner-Kutte fand. Hieran knüpfte sich schon um dieselbe Zeit (bei Boguphal) die Sage von der Schlesischen Argonauten-Fahrt, welche Graf Peter der Däne aus Breslau, wo er ansäßig und mächtig war, auf Einladung seines alten Vaters Wilhelm, für den Herzog Boleslaw von Polen mit ansehnlichem Rittergefolge unternahm, von Danzig mit einer Flotte überschiffte, den Brudermörder vertrieb, und den Schatz glücklich heimbrachte, wo er zur Erbauung von 77 (laut einer Inschrift 72) steinernen Kirchen, nach einem eigenen Risse, vornämlich auch in Breslau, verwendet wurde. Diese Fahrt wird freilich schon 1124 gesetzt, in welche Zeit auch Peters Leben und Stiftung dieser Kirchen gehört: ein abermaliges Beispiel, wie gewisse Sagen aus tiefer, uralter Erinnerung bei neuen Anlässen, unbekümmert um Ort und Zeit, sich immer wieder erneuen und verwandeln. 400. freislich, furchtbare. 1. durften, wagten. 3. davor, zuvor. 4. die Kammeren gewann, ward Kämmerer, Schatzmeister. 6. war gerecht, leistete von Rechts wegen, aus Schuldigkeit, als geschworener Unterthan. 10. Lind-Drache, Lindwurm, Drache, Flügel-

schlange. 411. hörnein, hörnern. 12. dicke worden schein, oft sichtbar worden. 13. empfahen, empfangen. baß, besser. 14. verdienen, uns zuziehen. 15. ihn holden han, ihn hold behandeln. 17. haben wahr, recht haben. 18. degenliche, ritterlich. Far, Farbe, Ansehen (streitbar). 22. Kunne, Geschlecht, Stamm. vgl. 3010. Suhn, Sohn. 23. wisse Christ, weiß Gott, wahrlich. 26. han ich, hab' ich. 27. das soll er genießen, das soll ihm zu gute kommen. 30. gebrast, gebrach, mangelte: sie bewahrten und bewährten ihre volle Zucht und gute Sitte bei seinem Empfange. 31. neigen, sich verneigen. Grüßen, als Infinitiv, regiert noch ihn. gethan: thun steht hier mannigfaltig als Hülfswort, wie noch zuweilen, und wirklich im Engl. 35. werben, betreiben, ausrichten. 40. gewunne, gewann (eigentlich der Konjunktiv). Aehnlicher Parallelismus der Wortfügung vgl. 2487. 41. Degenheit, Rittertugend, Tapferkeit. jehen, zugestehen, rühmen. 43. über alle, überall in. erwinden, ablassen. 45. sollte, bin bestimmt, durch die edle Geburt: wie 117. 46. fügen, zuwege bringen, bewirken. sie, die Leute. 47. von Rechte, mit Recht. 48. darumme, um das. Haubet wesen, Haupt sein. 49. gesait, gesagt. 51. an, von. 53. hatte Wunder, wunderte. alsam, ebenso, desgleichen (noch in gleichsam). 55. er, Siegfried. 56. zürnen bekannt, Zorn erregt. 58. gepflegen, gepflegt, in Pflege gehabt (wie geschehen). 59. von, durch. 60. scheinen, sichtbar werden. 61. erwinden, abstehen. aber, abermals. 62. es mög' ꝛc., es sei denn, daß du durch deine Stärke dein Land befriedest, sonst will ich darüber gebieten: dagegen soll auch mein Erbland u. s. w. 65. geleiche liegen, auf gleichem Spiele stehen. 68. das widerredet', dem widersprach, davon redete ab. 69. Gedingen, Gedanken, Gemuthen, Verlangen. 71. Geliege, liege. 72. zu — bewandt, mit keinem Fürsten sind sie besser berathen. 76. widersait, widersagt, Fehde angesagt. 77. ob, so, wenn. 80. Uebermuthen, übermüthig sein. von Schulden, mit Grund. 83. so, dagegen. 84. bestahn, bestehen, bekämpfen. 86. er mochte ꝛc., er bewies sich wohl als ein Schwestersohn des Hagene von Tronege. vgl. 9243. 87. dagete, schwieg. vgl. 92. 88. unterstund es, trat gleichsam dazwischen, verhinderte es (wie impedire). gemait, hehr. 89. lat stahn, laßt anstehen, unterlaßt. 91. wir mögen's ꝛc. für: daß wir es nicht möchten ꝛc. 92. lobelicher staht, löblicher ansteht, geziemet. 93. wesen, sein. 94. gereit, ritt. 95. gelan, gelassen. 96. solcher Leide, die diese Ausfoderung verdienten. 98. han, habe. 500. zu den Burgonden, in der Burgunden Land. 2. icht, irgend etwas. 6. was, wie viel (schließt die Mehrzahl ein, daher müßten). darunter, darüber, deßwegen. 10. mit den Freunden

sein, in Gemeinschaft mit seinen Blutsfreunden. 511. zu'n, zu den, bei den. 13. Uten Kind, Giselher (25), welcher, wie Chriemhild (1079), besonders so genannt wird (3475. 7957. 9293), dann auch mit den andern Brüdern (5639). Wegen seiner Jugend heißt er auch bloß das Kind (1081) oder der junge (1296). vgl. zu 7771. 14. Heergesellen, Waffengefährten. 20. sänfter gemuth, sanftmüthiger. 21. behalten, bewahren. Gewand, Zeuge, Waffen. 22. Herberge: wol in der Burg selber und nicht etwa in der Stadt (3213), da ihrer nur wenig waren. vgl. 5748. 26. tausendstunde, tausendmal. 27. verschuldt, verdient. Ellen, Stärke. 28. ihm wäre gehaß, ihn haßte. 29. sich flissen Kurzweile, wenn sich der Kurzweile beflissen. 31. deß, darin. 32. wurfen, warfen: das in der Schweiz noch übliche Stein-stoßen. Schaft, Speer. (vgl. 1714). 33. durch Hübschheit, aus Höflichkeit; von Hof: wie courtoisie. 34. gemait, hehr, fröhlich. 37. Dieß Lied hat die Ueberarbeitung mit der Münchener und Hundeshagenschen Handschrift gemein. 41. des, dazu. 43. ein' die: die nachdrückliche Verdoppelung des Geschlechtswortes, wie öfter. Sonst könnte ein auch für einen, einzigen (ihn allein), stehen. 44. Heimeliche, Vertraulichkeit (Heimlichkeit), im Stillen bei sich. gütlichen sprach, ihm das Wort redete. 45. Kind, Kinder; auch von Erwachsenen, wie hier Ritter und Knappen. 50. da — von, davon, dadurch. 53. stund ist die eigentliche Vergangenheit, vom alten standen (noch im Imperativ stand!), wie trug. 54. thunt, (sie) thun: diese alte Form des Präsens und Indikativs (nie des Konjunktivs und Präteritums) haben wir nur noch in sind. 56. von, aus, mit. traut'te, minnte, liebte. sint, seitdem. 59. es, das Minnen. 60. fremde, fern, unbekannt (vgl. 20). gestahn, stehn. 61. ritten, in Reichsgeschäften, Rechtspflege und dergl. (2871. 4556). 63. der Frauen, Chriemhilden. 65. allwahr, wahrlich wahr.

---

4. Abent. 570. ihnen, den Burgonden. 71. unkunde, unbekannte. 72. die Rede, die Sache. 73. Leudeger, schon im Namen verwandt mit Leudegast (vom Niederdeutschen Lüde Leute) seinem Bruder (850. 963): beide kommen als Könige der ebenso verwandten Sachsen und Dänen, in den Kämpfen Dietliebs vor, zwar auf Seiten der Burgonden zu Worms, gegen die Harlungen-Brüder Fritel und Imbreck, aber auch als Besiegte; wie die Burgonden zuvor, in demselben Gedichte, aus einer sieghaften Heerfahrt von den Sachsen kommen: so daß etwa jener Beistand Folge dieser und der hier im Nibel. L. erzählten früheren Niederlagen ist. Mit den Burgonden treten dann beide auch in den Kämpfen gegen Dietrich (5401) für Ermenrich auf, und in der Ravenna-

Schlacht wird Leudegast von Dietrichen selber und Leudeger von Biterolfen bestanden. In allen diesen Gedichten sind beide, neben anderen Königen von Dänemark (wie auch hier 5393), besonders nur Sachsenkönige, und Leudeger namentlich von Meißen. Hinwiederum, wie in dem einen dieser Gedichte (Dietrichs Flucht) Leudeger und Leudegast, nebst Hagenen (33), Walthern (7048) u. a., zu den Helden gezählt werden, welche Helke (4585) Dietrichen zu Hülfe gegen Ermenrich sendet: so erzieht auch, laut der Klage, Helke an ihrem Hofe zu Etzelenburg (5529) Leudigers Tochter Goldrun (in der Münchener Handschrift Gerdrut, in der Laßbergischen Winelind), und er heißt dort ein König in Frankreich (um den Rhein. 19). — 74. Sachsen-Land, hier als Königthum, erscheint fast noch wie in den Kriegen mit Karl dem Großen, oder näher, wie das mächtige Sächsische Herzogthum, seit den Sächsischen Kaisern, gegen die Fränkischen und Schwäbischen, zwar im Nachtheil, aber als die bedeutendsten Gegner (vgl. 806. 824. 895). In der Auszeichnung ihrer scharfen Schwerdter (805) scheint die alte, damals schon volksmäßige Ableitung ihres Namens von ihrer eigenthümlichen Schwertart Sahs (noch in Sense, Niederdeut. Seiße, daher Dietrichs berühmtes Ecken-Sax) ausgedrückt. Aus allem aber erhellt, daß der Dichter diesem Stamme abhold nicht angehörte, so wenig als den ähnlich erscheinenden Baiern (4711). — 75. Dänemarke: die Dänen, welche schon von Karl dem Gr. in ihrem Lande bekriegt, und unter den Sächsischen Kaisern bekehrt und zu einem Reiche vereint wurden, traten dann auch mit den den Sachsen näher verwandten Thüringern (vgl. zu 717), in Etzels Dienst (5393), als Hauptgegner der Burgonden-Nibelungen auf (8203). 76. Reise, Aufgebot, Heergefolge. 78. Widerwinnen, Widersacher, Feind (vom alten winnen, winden, streben: noch in gewinnen, verwinden. vgl. 221. 3471). 79. der Mähre, um die Mähre, die sie brachten. 80. für, vor (steht immer nur in der Bewegung mit dem Akkusativ, vor dagegen in der Ruhe mit dem Dativ). grußte, grüßte (wie mußte). 84. furchten, fürchteten. 86. verdagen, verschweigen. 89. verdienet, verschuldet. 91. heerfahrten, eine Heerfahrt thun. 93. inner, innerhalb, binnen. 94. icht, irgend etwas. 95. frieden, in Frieden erhalten, schützen. 96. verhauen, zerhauen. Rand, Schildes-Rand (1728), Schild: wie noch in den Namen Talleyrand, Haudenschild. Den großen Umfang und die Höhe zeigt 8171. (8187). 8579. vgl. 150. 1281. 97. dingen, unterhandeln, vertragen. 99. auf, in Absicht auf. 600. gemait, behr. 2. versinne, besinne. kund', verkünde. Muth, Willen. 3. Getreuer jemand, jemand der Getreuen, einen Getreuen (vgl. 374). verdagen, verschweigen. 6. die Rede, die Sache. 8. zu Hofe, zu der besonderen Hofhaltung Gernots.

612. die Ueberarbeitung liest hier mit der Münchener und Hundeshagens Hdſ.: Es iſt gar ohne Schulde, daß ſie uns haben widerſait. 14. die Feigen, die zum Tode beſtimmten: Niederländiſch noch vaig in dieſem Sinne. Widerwinnen, Feinde; vgl. 578. 19. beſenden, durch Sendung verſammeln, beſchicken. 21. herbergen, beherbergen. 24. erfand, erfuhr, vernahm. 26. traurende, indem er trauerte (das Gerundium, mit Hervorhebung der Mittelſylbe). 28. er bat den König G. ihm u. ſ. w. verjehen, kund thun. 31. allher, bisher. gepflegen, gepflogen, begangen. 33. ja, wohl. Schwere, Kummer (Schwermuth), ſtäten, beſtändigen, treuen. 36. beides, abwechſelnd. 37. verſait, verſagt. 40. trau'es, traue es mir zu. 42. ob, wenn auch. 44. wirbet, wird (das daraus zuſammengezogen iſt). verſcholdt, verſchuldet, verdient. 45. ſtahn, ſtehe. 47. ſuchen, heimſuchen. 48. gethaten, thaten. 49. das laßt euch achten ringe, das achtet geringe; wie: das laßt euch kümmern, verlangen. 50. ſänftet, beſänftiget. Gemüthe, Unmuth. des, das deſſen. 55. tauſend: über die mythiſche Bedeutung dieſer Zahl, vgl. zu 386. Es ſind eigentlich ſchon die tauſend durch das ganze Lied gehenden Nibelungen (359). vgl. 1935. Aehnlich verhält es ſich hier mit den zwölf Recken, 659. vgl. 40. deß laſſet euch an mich, darin verlaſſet euch auf mich. 56. dien' ich, verdiene ich. 58. ſint, weil. 61. deß, dabei. 64. Fahne führen: das geſchah 702, wie 6395; es war ein ehrenvolles und zugleich gefährliches Amt, und nur für die größten und ſtärkſten Helden, weil ſie die Fahne ſtäts zuvorderſt in den Streit tragen, emporhalten und vertheidigen mußten, eben durch den Schaft und Speer woran ſie gebunden war (789), wie die Fähnlein an den Lanzen. (vgl. Dietlieb 11954). — gann, gönne (vgl. 2956): eigentlich ein altes Präteritum, wie kann, mag (weiß, muß. vgl. 101), welches einen Infinitiv ginnen vorausſetzt (wie noch beginnen), und deſſen Partizip, zum Infinitiv geworden (4811), ein neues Präteritum (5610) bildete: daher auch, wie bei den ähnlichen Wörtern, das Partizip noch in doppelter Form vorkömmt (7532. 2550, die Lesarten). 66. ſchiere, bald. 68. beſenden, berufen. 69. do, da. 70. zu Lande, in die Heimat. 72. Geleite, ſicheres Geleit bis an die Gränze. hohe, hoch. 76. mir zerrinnen denn ꝛc., es ſei denn, daß mir meine Freunde fehlen, ſonſt ꝛc. 77. fürtrug, darbot. 79. durften, wagten. 80. genahmen, genommen hatten. 83. ſie, die Burgonden. 84. ihr, derer vom Rheine. währlichen, wahrlich. 85. Sie ꝛc., die Boten ſagten, daß die Burgonden ꝛc. 86. ſie, die Boten (der Dichter erzählt). leidete, that leid. 88. das Mähre, die Geſchichte. erfand, hörte. 90. beſagen, erwerben. 92. Reiſe, reiſige Fahrt, Heerfahrt zum Angriff, ſonſt auch reiſene, reiſige Krieg, im

Gegensatz des täglichen, zur Vertheidigung. vgl. 1400. 3763. 6060. 698. Urlug, Krieg; noch in Orlog-Schiff. (Ursprünglich die verhängnißvolle Entscheidung, in Beziehung auf die Kriegsgötter). — 99. Hagenen Recken: Hagene, obgleich Gunthers Mann, erscheint hier doch auch noch in der größern Selbständigkeit (vgl. 5914) anderer Sagen, wo er Gunthers Bruder ist, wie hier noch sein Verwandter (4547). des gieng d. H. Noth, dazu zwang sie Noth (vgl. 292.) 700. seither, seitdem. kiesen, schauen, finden, erfahren (ebenso wird im Altfranz. choisir gebraucht; von quaero, quaeso, wie küren und kiesen). 1. flissen, beflissen. 2. 3. allitteriren. Volker war Fahner, wie 664 bestimmt war. 4. Schaarmeister, der die Schaaren und den Zug ordnet, die Schlachtordnung macht. Dieß war also Hagenen eigentliches Amt (33); so auch 733. vgl. 5925. 6409. 6466. 9. seid, bleibt. 14. behüten, verhüten, daß sie euch heimsuchen. 14. daheime sein, in ihrer Heimat bleiben. 15. nahen, nahe. 16. Uebermuthen, übermüthig sein. gewandt, umgewandt, verkehrt. 17. Hessen, der Hessen, der alten Katten, Land, welches zur Zeit des letzten Dichters meist zu Thüringen (5395) gehörte. Dieser Durchzug weiset nach Niedersachsen gegen die Nieder-Elbe hin, in welcher Gegend auch in der Nordischen Sage die entsprechende Schlacht mit den Gandalfingen geschah. 19. wust'ten, verwüsteten. Die alte Art des Krieges; vgl. 3555. 20. Arebeit, Kummer. 21. Marke, eigentlich Gränze, dann das begränzte Land selber. 21. zogten dann, zogen schnell vorwärts (von zogen ist noch Herzog, der das Heer führt; vgl. 797.) 24. geritten, eine Heerfahrt gethan. 25. Dummen, Jungen, Unerfahrenen. 28. Nachhute, Nachtrab, (arrière-garde). 30. Warte, Spähung, Kundschaft. gegen, mit dem Dativ, wie bei Luther und in Oberdeutschland. 36. verhauen, zerhauen. Helmband, Helmspange. 38. das wider ꝛc., das seine Hülfe ungeheuer überwog (da er nur 12 Recken hatte). 41. gen, wie vorhin gegen. 42. erhaben, erhoben, aufgemacht. 42. mit Fleiße gar, sorgfältig gerüstet (gahr). 44. mit Neide hüten, feindlich, kampflustig beobachten. 45. pflag, pflegte, that. 46. ein Schild licht von Golde. 47. hut'te, behütete. 48. sprangte, sprengte, ritt (wie sandte). 49. erkoren, ersehen, wahrgenommen. 60. die Rosse ꝛc., sie nahmen die Rosse zusammen mit den Sporen, spornten sie in die Seiten. 51. neigten, senkten, stießen. 52. der König, Leudegast. behaft, behaftet. 53. nach Stiche, nach dem Lanzentreffen. 54. für einander, an einander vorüber. 55. mit Zäumen ꝛc., sie lenkten die Rosse wieder um gegen einander. 57. erdoß, ertoste, widerhallte; von erdießen. 58. Bränden: was hier Bild, ist im Isländischen noch Wort für Schwert, Brandur; Italisch brando. 59. die Feuer-rothen-

Funken, die rothen Feuer-Funken. 760. den seinen, seinen Mann. 62. Ellen, Stärke. auf Schilden faste lag, war sehr sichtbar an den Hieben auf den Schilden. 63. dar gehütet, das wahrgenommen. 64. ihm, zu Hülfe. 66. weiße Brünne, blankes Panzerhemde. 67. Ecke, Schneide. 69. sich, ihn (sich ist in der alten Sprache genauer stäts das Reflexivum (oder Reciprokum), aber nur der Akkusativ, wie hier und 3101. vgl. 280.) 74. wehrte, vertheidigte. 77. wehrliche, mit wehrhafter Hand, tapfer. 80. man's, man dessen, davon. 82. da ihnen gesagt war, daß ihr Herr gefangen wäre. 83. toben, wüthen. 84. von, vor, aus. 87. ihnen, Gunthers Mannen. 88. mäßliche Leid, sehr lieb. 89. Fahne, das Tuch, die Flagge, die an ein Speer oder Stange gebunden wird, zum Zeichen des Angriffs, und niedergelassen zum Frieden 881. vgl. 3572. 6395). 91. verende, vollende. haben den Leib, behalten das Leben. 92. müht, bekümmert, betrübt. Weib, der ihr Sohn, Mann oder Geliebter erschlagen wird. 94. geleiten, anführen. 95. eine sehr hörbare Allitterazion (Anklang der Mitlauter), die am meisten in den Kampfbeschreibungen durchbricht; häufig, wie hier, die auf H, welche man die Hand-Allitterazion nennen möchte. (vgl. 807. 823. 829). 97. jachte, war jach, eilte (das alte gahen, jachen, verhält sich zu gahn, wie zogen zu ziehen; vgl. zu 721). 98. zuckte, schwang empor. 800. gar, fertig, gerüstet. 3. die Molte, der Staub (noch Müll; Mulm bei Göthe: von malen, malmen). 4. von, her von. Rand, Schild. 5. Derselbe Ausdruck wird im Dietlieb von den Sachsen gebraucht. 6. han ich seit, habe ich seitdem. (vgl. zu 574). 7. an der Hand, in der Hand, womit sie schlugen. Hier ist die Hand-Allitterazion (795) mit der noch häufigeren Schwert-Allitterazion, auf S, verbunden. 8. den Gästen wehren, vor den Feinden schützen. 9. Schaarmeister, Hagene (704). 10. Mann: die zwölf. 659. 11. ihm, sich; (vgl. 280). 12. des Tages, an dem Tage. 8 — 11. sind in der Münchener Handschrift übersehen, wegen des gleichen Reimes. ward mannig' blutige Hand, ward manche Hand blutig. 15. erfunden ꝛc., inne wurden, wie stark sie selber waren. 19. sturmkühn, im Sturme, Streite, kühn. 20. Wunder, der Tapferkeit. 22. Hurt, Zusammenstoß (Franz. heurter: davon Buhurt, — hurtig). Die Allitterazion ist hier und in den folgenden Zeilen sehr hörbar und bedeutend: die scharfen Mitlaute drücken die Schläge und Streiche der Schwerter stärker aus, als die Reime. 23. geschlug, auf einander schlug. 28. wurben, strebten, rangen. 29. Eine vierfache Hand-Allitterazion (795), die 7991 völlig wiederkehrt. 30. Waffen, Schwerter. Niederland: wie 811. 32. degenliche, ritterlich. 33. derer von Rheine, der Burgonden (wie 793): obgleich Siegfried auch vom Rheine, von Santen, ist, so scheint hier noch

wieder der alte Nordiſche Held durch, der hier ja auch Nibelungen Land (Norwegen) beſitzt. 835. von, durch. 37. dreie Wiederkehre, dreimal durch das ganze Heer hin und zurück. 39. Muth, Willen. 42. und daß, und er ſahe, daß. 43. Balmungen (389. 3833). 48. weichen, Platz machen zu dem Zweikampfe der Könige. 52. zieh des, beſchuldigte (bezichtigte) deſſen. 54. Mark, Roß (Mähre). 56. fraislich, fürchterlich. 57. deß, dabei. 58. deß, deßhalb. 61. ungeſchieden, ſie fochten feſt neben einander. 62. Ger, Speer. 64. farb nach Blute, Blutfarben. 69. Schildgeſpänge, die Spangen von Leudegers Schild. 71. viel Wunder, wundergroße Menge. 72. Ringe, aus denen die Brünne (275), manchmal dreidrähtig, zuſammen geſtrickt war. Ital. maglie; Franz. cotte de mailles (Maſchen). 74. Krone, Siegfrieds Wappen: auch in dem Heldenliede von Biterolf und Dietlieb. 78. Sohn den: vgl. 365. Siegemundes: ſo wird Siegfried häufig benannt, 1854. 1943. 2774. 2789. 4643: nach Morgenländiſcher, antiker und Nordiſcher Weiſe. vgl. zu 359. 81. Fahne: die Flagge wird von dem Schaft gezogen, zum Zeichen des Friedens und der Ergebung; ſo wie ſie vorhin (789) zur Loſung des Streites aufgebunden wurde. 82. gehrte, begehrte. des gewährte man ihn, den gewährte man ihm. (vgl. 382). Daher wol noch: einen gewähren laſſen. 85. gemeinem, gemeinſamen. 88. von, durch. 90. bald, kühn. 91. bahren, auf Bahren legen, tragen. (vgl. 971). 93. ſiegelosen, beſiegten. 94. hohe, tapfer. 95. Lobes jähe, den Preis zuſpräche (von jehen, geſtehen). vgl. zu 574. 96. Feigen, Todten. geklait, beklagt: wie geſait. 97. Sie, die Burgonden. Gewäffen, ſämmtliche Waffenrüſtung. ſaumen, auf Saumthieren führen. 98. geworben, gethan, ausgerichtet. 99. hät es gut gethan, hatte tapfer gefochten. 901. Zeune, in ſeiner Taſchenausgabe, macht hier eine Abtheilung: „Wie Siegfried von den Sachſen heim fuhr", welche in einer Vatikaniſchen Handſchrift ſein ſollte. — Eins von den kleinen Bildern, welche das große Titelblatt zu Cornelius großartigen Darſtellungen aus den Nibelungen cykliſch einfaſſen, enthält den Auszug und dieſe Heimkehr von den Sachſen. — 5. Garzune, Knappen, junge Knechte (Knaben), die neben den Rittern zu Fuße mit ins Feld ziehen, und als Boten vorauslaufen (garçon: Arab. *garsun*, Sprößling, Knabe). geſait, geſagt; nämlich, daheim in Worms. 6. Liebe, Vergnügen (Belieben). 8. michel, groß, angelegentlich. 11. durfte ſ', wagte ſie, den Boten zu fragen. überlaut, laut, öffentlich. 12. darunter, unter dem Heere. Traut (das), Geliebten. 13. kommende, indem er kam. 15. gib' ich, gebe ich (wie gibſt, gibt, und nicht gebſt, gebt). 16. weſen, ſein. 19. das Beßte, im Streite. 20. ſchiere, bald. 21. ritt, ſtritt als

Ritter. 922. sint, weil. 23. so, wie. 24. werkte, that. michel, groß. Wunder der Tapferkeit. 26. andere 's, andere des. 27. ein Wind, ein Nichts, in den Wind. 29. frommten erschlagen, thäten erschlagen, erschlugen. 32. Magen, Verwandten, die er erschlug. 33. beleiben, todt auf dem Platz bleiben. (das) Traut, Geliebter. 35. von Wunden brachten, aus den Wunden hervorbrachten. 39. meistig, meistentheils. 41. immer, jemals. 42. jehen, gestehen. 43. haben so gefahren, haben so die Heerfahrt vollbracht. 46. erdoß, ertosete. 47. haben so geritten, haben so ritterlich gestritten. Allitteration auf R. 48. vermieden, es vermieden zu haben. 49. frommten, thaten. 50. reit, ritt. 56. Magen, Verwandten. widersait, Fehde angesagt. 58. zu jüngest, zuletzt. 59. degenlich, tapfer. 62. deß, davon. 67. von seinen Schulden, durch ihn. 68. ihr ꝛc., ihr konnte keine Botschaft lieber sein, als diese. 71. achtzig: vgl. zu 4482. rothe, von Blut. Bahren, vermuthlich Roßbahren, die von zwei Rossen getragen werden vgl. 891. 4192. (von bären, tragen; Ital. bara, Franz. bierre; Niederdeutsch Bürge). 72. meistig, meistentheils. verhauen, verwundet. 73. durch Uebermuthen, aus Uebermuth. 76. Farbe, Gesichtsfarbe. 78. mit Liebe, mit Freuden, wohlgemuth, gesund (das Lieb. 4285). 80. von Schulden, mit Recht. 82. zu Miethe, zum Lohne. 83. Mark Goldes, damals etwa 24 Reichsthaler. 87. wart'ten, schauten (garder, guardare). fand, sahe. 89. sam, desgleichen. 91. gen — reit, ritt entgegen. 92. verendet, geendigt. 93. thät er sam, empfieng er ebenso. 94. gezam, geziemte. 1000. verklagen, ablassen zu beklagen, verschmerzen. so seit ꝛc., wie seitdem andere Helden nach ihrem Tode verschmerzt worden. 2. verschroten, zerschlagen; von schroten, schneiden. 3. stund, stieg. 7. der Wunden hüten, die Verwundeten pflegen. 11. ob ich Gelücke han, wenn mir das Glück wohl will (ist eigentlich zuversichtlich gemeint). 14. hoher ist der Genitiv zu mehr. 15. umme schöne Hute, um gutes Gewahrsam, Pflege. 18. meine Feinde, Leudeger und Leudegast selber und ihre Leute. 20. ohne Hulde, ohne Erlaubniß. deß bot die Hand, das versicherte mit Hand und Mund. 23. schankte, schenkte ein (wie sandte). 25. behalten, aufzubewahren. 26. viel, sehr. heermüde, müde von der Heerfahrt. 29. pflag, pflegte. 31. Sehrewunden, schwer Verwundeten. 33. da war ꝛc., da lag ihr Uebermuth sehr geringe darnieder. 34. ohne Wage, ohne es zu wägen. 36. allitterirt. 37. Reise Muth, Verlangen der Reise. 42. es sei ihnen kund gethan, daß sie über sechs Wochen kommen. 44. viel Sehrewunder leit, sehr schwer verwundet liegt. 45. gehrt', begehrte. 46. erfand, hörte. 47. bestahn, bleiben.

1049. icht, irgend. 50. er hatte das wohl verdienet, daß der König ihm hold war. 51. so, ebenso waren ihm hold. Mage, Verwandte. 53. bestahn, zu bleiben. 54. ob, ob etwa. seit ward es gethan, seitdem geschah es. 57. z' allen, zu allen. 59. diewîle, unterdessen. siedeln, Gesiedel, Sitze und Tische, aufrichten. 64. michel, großes. Fleißen, sich befleißigen. 65. Gebände, Haupt- und Haar-Bänder, Kränze, Borten, um die Locken (2307. 6630) und anderen Kopfputz, Schleier ꝛc. fest zu halten. 68. aus den Schleiern, worin sie eingeschlagen und verwahrt waren. 69. um ihrer Kinder Liebe, ihren Kindern zu Liebe. Ute (25) sorgte hier für die Festkleider, wie Siegelind (126. 262). vgl. 1394. 72. viel, vielen, für viele.

5. Abent. erste gesach, zum erstenmale sah. 1074. zur Hochgezeite, bei der Hochzeit. 75. durch — Liebe, um willen. 77. Gesiedele, Sitze und Tische. 80. entgegene, für die Gäste. 81. Kind: so heißt Giselher häufig, wegen seiner Jugend, 4512 *a*. 8137. 8589. (vgl. zu 513). viel unmüßig, sehr geschäftig. 85. goldroth, roth von Golde. 88. Ungesunden, der zuvor verwundet gelegen. 89. lagen und hatten Wunden Noth, gelegen und von Wunden Noth gehabt hatten. 91. die siechen Ungesunden, die nicht genesen waren. verklagen, verschmerzen. 92. sie freuten sich zum voraus auf die Hochzeit. 93. sollten, würden. Wirthschaft, Bewirthung. 94. Wunne, Wonne. mit Freuden Ueberkraft, Ueberschwang an Freuden. 1101. Sinne, Einsicht, Verstand. 3. traut'te, minnte. wie, wiewohl. 4. Schöne, Schönheit. jach, zusprach. 4 *a*. dieses Lied, welches die Bedeutsamkeit der Magen und Mannen in solchen Hofsachen noch mehr hervorhebt, hat allein die Ueberarbeitung. vgl. 1328 *a*. 4 *d*. leit, liegt: das Lob währt am längsten, das sich auf gute Werke gründet. 7. die wunniglichen Kinden, die schönen Jungfrauen. 8. zu'n Burgonden, in Burgonden Land. 13. deß, darin. 18. Schleiern, Umschlagtüchern (1068). 21. dummer, junger. hatte Muth ꝛc., hatte den Willen, daß er dafür, daß er den Frauen schön erschiene, nicht ein Königreich nähme. 24. bekannt, gesehen. 30. geselliglich genommen, in ihre Gesellschaft genommen. Die Frauen wol hier im Gegensatz zu den Maiden, Jungfrauen. vgl. 1630. 2301. 31. hundert: vgl. 5157. 33. Kemenat, Kammer, Wohngemach. Im Mittl. Lat. *caminata*: vom Hebr. und Slaw. **kamen**, Stein (daher Kamee, Gemme, Gems ꝛc.), also Steingemach (Steenstuen, Steinstube, in den Altdän. Heldenliedern), das feuerfest ist und einen Kamin hat, also zum Wohnen und Schlafen dient. Dann auch ein ganzes festes Haus und Burg, wie Kemenat (auch Name eines alten

edlen Geschlechts) noch jetzo in Franken gebraucht wird. Kammer, besonders auch ein festes Gemach, worin etwas aufbewahrt wird (Schatzkammer), ist wol dasselbe Wort, obgleich das Altlat. camera, camara, καμάρα, gewölbte Decke, zunächst abgeleitet wird von camurus, Cambrisch camm, krumm, καμπτός. 1134. Dringen — dar, Gedränge nach den Frauen. 35. Gedingen, Wunsch, Hoffnung. 36. die Maged, Chriemhilden. 39. es lange hât gethan, lange Noth im Herzen getragen hatte. 41. laucht'te, leuchtete (noch in erlaucht). Antlitz und Schmuck leuchtete spielend gegen einander; wie 1752. 2323; und Schmuck gegen Schmuck. 1759. 2360. 43. ob, obschon. wünschen, sich Schönes erdenken, einbilden. gejehen, behaupten. 45. also, so wie. 46. lauterlich, klar, licht. ab den Wolken, von dem Wolkenhimmel. 48. gehöhet, erhöhet, erfreuet. zieren, zierlichen. 51. drungen da, drängten sich dahin, wo. 55. dich fremden, dir fern bleiben, dich meiden. sanfter, lieber. 56. dicke, ofte. 57. Kind: vgl. 197. 58. entworfen an einem Pergamint, gemalt auf einem Pergamentblatte, wie die Gemälde in den alten Handschriften, dergleichen auch einige Miniaturen in den großen Buchstaben der St. Galler Hds. vorkommen, und die Bilder in der jüngern Hundeshagensche Handschrift von den Nibelungen selber voraussetzen lassen. 59. Listen, im guten Sinne, Kunst. also, so wie. jach, zugestand. 62. weichen, Platz machen. 63. die hohe tragenden Herzen, die hoch, leicht, tragenden, hochgemuthen Herzen, hochherzigen Frauen. 67. alsam, deßgleichen. 68. geschamt', schäme. 71. gegrüßte, grüßte. sein mit Gruße pflegen, ihm den Gruß bieten. 73. 's Wirthes Mage, des Königs Verwandte. 74. außer, aus. 76. zu'n, zu den. 77. gemait, froh. 79. Uten Kind, Chriemhild (25), wie vornämlich Giselher (513) und sie heißt, 2826. 2882. Dann auch ihre andern Brüder (5639). Ebenso heißt Siegfried häufig Siegelinden Kind (197). 80. sint, seitdem. 82. erzundte, entzündete, röthete. 85. nieg ihr, verneigte sich vor ihr. fieh, fieng, faßte: von fahn; ebenso gieh, gieng, von gahn. 85. 86. lauten in der H. Ems-Münchener Handschrift, schöner:

Er nieg ihr minniglichen, Gnade er ihr bot:
Sie zwang gen einander der sehnenden Minne Noth.

87. Augen-Blicken, Blicken der Augen. 89. icht, irgend. 90. eine liebliche, aber freilich ganz unhomerische Einmischung des Dichters. 91. gelan, gelassen. 92. lautet auch besser in der H. Ems-Münchener Handschrift:

Zwei minnegehrende Herzen hätten anders missethan.

93. Maien: ganz wie in den Minne-Liedern immer die Maien- und Sommer-Wonne besungen wird; vgl. 6571. 94. durfte,

bedurfte, brauchte. getragen, tragen. 1196. Traute, Geliebten. han, haben. 98. han, habe. 99. ließ' ich, ließe ich, ließe ich geschehen, thäte ich; vgl. 6748. 1200. gediente, diente, warb. 2. allgeleiche, allesammt. 6. dieses, wegen dieses. 8. die beiden Münchener Handschriften setzen: zu Dänemark in das Land. 9. weichen, Platz machen. 11. gezogenliche, züchtiglich. 12. seit, seitdem. 15. hoher Wünsche ꝛc., mancher ward in seinen hohen Wünschen getäuscht, d. h. mancher wünschte sich ihre hohe Schönheit, die ihm doch nicht zu Theil werden konnte; wie 6693. 17. gesang, gesungen hatte. 19. wäge, gewogen. 20. von Schulden, mit Recht. 21. eh, zuvor. In der H. Ems-Münchener Handschrift:

Da sie aus dem Münster nach Muße kam gestahn.

23. allerst begonnt', nun erst begann. 24. streit, stritt (von striten: wie reit). 30. Haubet, Haupt. 31. han, haben, behalten. 32. nach, um, wegen. mein' Frau, höfliche Anrede, wie Madame, Madonna. 33. inner, innerhalb. alljegelich, jeglichen. 34. Maged, Magd, Jungfrau. 36. durch, um. 38. allertäglich, täglich. 39. daräuß', draußen. 40. Wunder, von Ritterspielen. 41. Weß, was immer für ein Spiel. deß, dazu. 42. gemait, hehr, frohgemuth. 43. deß, deshalb. 44. davon, dadurch. 45. wunde, verwundet. herfür, hervor. 47. schirmen, hier im eigentlichen Sinne, dann überhaupt fechten (Franz. escrimer). Schaft, Lanze. 48. deß hulfen, dabei halfen. 50. bewegen, begeben, entschlagen (wie in verwegen). 54. nehmt ihr, nehmet. 55. diene, lohne. 56. deß han ich, dazu habe ich. 59. gehren, begehren. 61. waß, war (von wesen). 63. Todten, die an ihren Wunden starben. 66. Widerwinnen, Widersacher, Feinde (von winnen, winden, streben; noch in gewinnen, überwinden). fruh, frühe. 68. ratha, rathe. (Dies Ausrufungs a wird öfter so dem Imperativ angefügt, wie dem Vocativ). deß, deßhalb, in dieser Sache. 70. Mähren, Rosse. 74. mehre bewahren, ferner unterlassen. 77. dann, von dannen. 80. daheim ꝛc., die Freunde der von der Heerfahrt Ermüdeten sehnten sich daheim nach ihnen, und (was zwar nicht ausgedrückt ist, aber mit darin liegt) empfiengen die Heimkehrenden mit Freuden. Eine ähnliche romanzenartige Kürze war 248. weh, sehnsüchtig: wie in Heimweh. — 81. Schild: das gewöhnliche ritterliche Maaß: 1447. 5963. 8171. 8187. 8622. vgl. 596. So auch in dem Gedichte von Walther von Aquitanien. volle regiert Schatzes, Goldes. 82. ohne Waage, ohne es abzuwägen. 83. baß, mehr. 90. bestund, blieb. 91. Magen, Verwandten. 94. deß, das wozu. 96. der junge: häufiges Beiwort Giselhers (6756. 8135), wie das Kind (1081). gar

gewann, gänzlich abredete. 1298. des, das warum. 1302. deß, davon. abegahn, abgehen, abstehen. 3. hinn, von hinnen. ja, wahrlich. 4. des, davon. erwandt, abgewendet, 6. anderswa, anderswo. 8. Ist in der H. Ems-Münchener Handschrift übersehen. 9. unmaßen Schöne, Schönheit ohne Maßen (vgl. 189). 11. dicke, ofte. — Anstatt des Anfangs-Liedes der folgenden Abenteure hat die spätere Ueberarbeitung nachstehende zwei Lieder als Schluß dieser fünften Abenteure:

Aber neue Mähre sich huben um den Rhein:
Es sprachen zu dem Könige die hohsten Mage sein,
Warumme er nicht nähme ein Weib zu seiner Eh'.
Da sprach der König reiche: „Ich will nicht langer warten meh:

Des will ich berathen, wo ich die möge nehmen,
Die mir und meinem Reiche zur Frauen möge zemen,
An Adel und auch an Schöne, der gib' ich meine Land,
Als ich die recht erfinde, sie soll euch werden wohl bekannt."

Aber, abermals. huben, erhoben, ereigneten. hohsten Mage, höchsten Verwandten. langer, länger. meh, mehr (eigentlich der Positiv von mehr, wie baß von besser, und in der einfachen Form auch noch kennbar in meist für mehist, und so das Stammwort von michel. 1624). zemen, ziemen. gib' ich, gebe ich. als, so, wenn. erfinde, finde. — vgl. zu 1313.

---

6. Abent. Island: ohne Zweifel ist die damals schon in Deutschland bekannte Insel dieses Namens gemeint, wie 1685. vgl. 1541. 1951. 2215. 1313. Dieses Lied schließt in der St. Galler und Wiener Handschrift die vorige Abenteure. vgl. zu 1312. Aber, abermals. über Rhein, jenseit des Rheins, für den Standort des Dichters, oder weil Island, wohin zwar die Fahrt den Rhein hinab ins Meer geht (1539), doch fern nordöstlich gedacht wird, wie Nibelungen Land (vgl. 2899); daher auch, als Gunther mit Brunhilden zu Lande heimkehrt die Fahrt über den Rhein nach Worms geht (2329. 2353. 2358). vgl. 2827. was die obige Bearbeitung durch um den Rhein allgemeiner macht. 14. Magedein, Mägdlein. 15. hohen, hoch werden. 15. 16. liest die H.Ems-Münchener Handschrift:

Der'r dacht' ihm eine werden des König Gunthers Muth:
Das dauchte seine Recken und die Herren alle gut.

17. über See, jenseit des Meeres. 18. meh, mehr. 20. Schaft, Lanze (eins der drei Spiele, 1837). 21. ferren, fern. 22. ohne Wank, ohne Fehl. 23. angewinnen, an, von (ihr) gewinnen. (1714). 24. hät, hatte. 25. An Brunhilden früheres streitbares Leben und Kampflust, wovon die Nordische Sage noch mehre Züge bewahrt, und auch ihren Namen (von Brünne,

Panzer, 275. vgl. 7) bestimmt so deutet, wird sie selber auch im Dietliebs-Liede (12617) von Rüdigern (4603) erinnert. (vgl. zu 1333). 1328 *b.* manches Ende, an manchem Ende. wieder und dann, hin und her. 28 *d.* zemen, ziemen. Dieß Lied der Ueberarbeitung stimmt zu 1104 *a.* 38. Siegfrieds Bekanntschaft mit Brunhilden, ihrem Lande und Hofe (wie 1374. 1390. 1527. 1544. 1641. und bei Etzeln, 4643), so daß er auch dort erkannt wird (1659), und Brunhilden Eifersucht und heimliche Liebe (2486. 2910.) verräth noch das frühere nahe Verhältniß beider, wie es vollständig in der Nordischen Sage, minder in der halbdeutschen Wilkina-Saga heraustritt, und auch in unserm Heldenbuche noch durchscheinet. Hier, im Siegfrieds-Liede, hat sich seine Befreiung der Brunhild aus Odins Zauberschlaf in der Flammenburg, nur verwandelt in Chriemhilden Erlösung von dem verzauberten Lindwurme des Drachensteins (410. 3610); und seine dort erwähnte frühere Bekanntschaft mit Chriemhilden (51. 101.) ist also eigentlich diese hier mit Brunhilden. Doch erklärt sich auch hierin das Nibel. L. genugsam aus sich selber: Siegfried und Brunhild wußten durch ihren Ruhm, und auch als Nachbarn, von einander; beide sind unbefangen; und Brunhild ist nur die stolze, etwa in ihrer Besiegung Unheimliches (2504) ahnende Königinn. (vgl. zu 1325). 34. fraislich, fürchterlich. 35. hohe steht, hoch zu stehen kömmt. 36. haben währlichen Rath, wahrlich entrathen. 36 *c.* mein selbes, meiner desselben. 36 *f.* ihr lat, lasset. wesen, sein (noch im Niederd.). 36 *h.* noth, eifrig, eilig. 36 *m.* was ob, wie wenn (zuversichtlich). Das letzte dieser drei gut ergänzenden Lieder hat allein die Wiener Handschrift. 39. Schwere, Beschwerde, Arbeit. 41. willt, willst. 42. des, das warum. 43. Traute, Liebchen. 44. durch, um. Ehre, des Sieges im lebensgefährlichen Kampfe. 45. deß, darauf. Suhn, Sohn. 48. gehr', begehre. 53. deß, darüber. 54. ferren, fern, weit. 56. seit, seitdem. 56 *a.* Gezwergen, Zwergen. 56 *c.* eins, ein Ding. Tarnkappe, verunsichtbarende Kappe. vgl. 399. 56 *g.* sicht, sieht. 56 *h.* die Abenteure, hier fast persönlich, wie so häufig in Eschenbachs Parcival und Titurel, und in Rudolf von Montforts Wilhelm von Orleans. — Diese beiden Lieder der späteren Ueberarbeitung tragen sichtlich das Gepräge der erklärenden Nachhülfe, auch in dem wiederholten, fast ungläubigen Berufen auf die Sage. 57. Kappe, Mantel (noch in Sachsen wie im Spanischen capa, Mantel). 63. sein selbes, seiner desselbigen. 65. Tarnhaut, weil die Tarnkappe ursprünglich eine Haut war. vgl. 399. 68. seit, seitdem. 72. schiere, bald. besandt, durch Sendung versammelt. Die folgenden beiden Lieder fehlen in der H. Ems-Münchener Handschrift. 74. pfliegt, pflegt, übt. fraislich, fürchterlich. (1333). 77. in Recken Weise,

nach Art kühner Helden. zuthal, abwärts (Altfranz. aval, davon avaler. Niederd. noch bloß dahl: Gegensatz von zu Berge, 4500). 1379. selbevierte, wir selber als die vierten. 85. do, da. 87. was, was für. 90. vgl. zu 1333. 91. deß, deßhalb. 94. Mutter, Uten: wie sie 1069 that. 92. Anstatt dieser Zeile wiederholt die Münchener Handschrift 1388. 95. Maide, Mägde. 96. für, vor. 99. lat, lasset. weß ihr habet Muth, wozu ihr Lust habet. 1400. wirdet, wird (das daraus zusammengezogen). Hofereise, Reise, reisige Fahrt mit Rittergefolge (692) nach Hofe: im Gegensatz von Heerfahrt (5918. 6156. 7176). Nachmals räth Hagene Chriemhilden selber, daß sie Siegfrieden das Todtenkleid nähet (3625). 3. zu Wunsche, nach Wunsche. 4. mäßliche leid, sehr lieb. 5. gezam, geziemte (von gezemen, wie nahm von nehmen). 7. Sedele, Sessel. 10. Magedein, Mägdlein. 11. sint, sintemal, dieweil. 12. staht, steht, ergeht. 15. hübschen, hofieren (courtiser: hübsch ist aus höfisch entstanden. vgl. 5382). 17. sitzet, setzt euch. 19. gehrt, begehrt. 23. erhaben: erhobene Bildwerke von Goldstickerei. vgl. 5442. 26. harte, sehr. 27. so, so lieb als. 29. die folgenden vier Lieder fehlen in der H. Ems-Münchener Handschrift. 30. gesein, sein. 35. deß ꝛc., das mach' ich euch wohl inne werden. 36. versagt' versagte etwas. 37. sorgende, mit Sorgen. 39. deß, dazu. 40. thun, thue. 43. staht, ansteht. 44. haben Rath, entrathen. 46. han, habe. Seiden, Seidenzeug. 47. Schilden: als ritterliches Gefäß; vgl. 1281. 49. Königein, Königinn. 51. ich selbevierter, ich selbst als vierter. 55. je dreierhande, jeden Tag dreierlei Kleider, also für jeden Helden 12 Kleider. Man wechselte bei Festen die Kleider, indem man sie auch verschenkte. Ueber zwölf, hier aus drei und vier (wie 4504). vgl. zu 40. — Ebenso läßt Hildebrand jedem der zwölf Recken zur Fahrt in den Rosengarten vier Kleider bereiten. — 58. Dreißig, eine häufige (alte Monden-) Zahl, aus drei und zehn, 654. 2034. 2803. 2945. 3051. 4266. 5925. 59. Kemenat, Kammer, Gemach. 61. Arabischen Seiden, A. Seidenzeugen. vgl. zu 3346. 62. Zazamank, eine Stadt in Vorderasien, die häufig in Eschenbachs Parcival und Titurel genannt wird. der guten, nämlich Seiden und ist etwa hinzuzudenken hatten sie genug, wie 1471: an beiden Stellen ist die Wortfügung die mit darin und der ungenau, aber leicht verständlich. 63. deß, davon. 64. schnitt, schnitt zu. 65. Fisch-Häute, kommen öfter vor in den alten Gedichten, auch des Heldenbuchs, als Kleiderschmuck, wie Pelzwerk, und ist auch wohl mehr an die haarige Haut der Seethiere, als an eigentliche Fische zu denken. Bezüge, Unterzüge. 66. fremd, seltsam. 67. deckten sie, bedeckten, überzogen die Mägde (wie sandte). sie,

sie, die Helden die Kleider. 1469. aus dem Lande von Marokko. Im Titurel werden zwei Länder Marokko unterschieden, eins jenseit Spaniens, das andere des Baruks (Kalifen von Bagdad). Die Stadt Marokko, in Afrika ist erst im J. 1069 erbauet. Libyan, Libyen, der alte Name Afrika's: wie 1731. 71. Mage, Kind. 72. scheinen, sichtbar werden. 77. Arabisch. vgl. zu 3346. 73. sint, da. der hohen Fahrt, der stolzen Reise zu Hofe: wol mit Anklang an Hochfahrt, Hoffahrt. 74. Hermeline: so genannt, weil er damals besonders aus Armenien (vgl. 248) kam. sie, die Helden. unwerth: die achteten sie gering. 75. Pfellel, köstliche Zeuge, Stoffe. darob, über welchen, als Ueberzug. 78. Unmuße, Arbeit. nicht zu klein, sehr groß. Die alte Sprache liebt diesen ironischen Ausdruck, dergleichen auch mäßig leid für sehr lieb, wenig etwas für nichts, selten für nie, und viele andere. 79. inner, innerhalb. sieben: vgl. 165. 80. Gewäffen, Waffenrüstung. 83. voll, vollends. 85. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 87. gehrten, begehrten. 88. bestahn, bleiben. 93. Auch dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. — Alle, vor die sie kamen. 95. deß, deßhalb. sie sie, die Helden die Kleider. 96. gesagen, sagen. 97. verdait, verdagt, verschwiegen. 98. gemait, hehr. 1501. bestahn, daheim bleiben. 3. in Wage, auf der Wage, in Wagniß, Gefahr. 4. naher, näher. also, ebenso. 5. das, das was. Diese zweite Ausfahrt und Brautwerbung war Ursach alles folgenden Unheils, wie die erste, wo dieselbe Ahnung war, 290. 6. allgeleiche, allzumal. gesprach, sprach. 7. Gold, goldene Stickerei, Ketten und Spangen. sahl, schmutzig (noch Niederd.; Franz. sale: eines Stammes mit *sal*, Salz). 8. genothe, häufig (wie gedrange). zuthal, nieder. 9. Sie, Chriemhild. lat, lasset. 12. ob, wenn: noch in als ob. bestaht, bleibt. 14. haben Rath, entrathen. 15. gesunden, als einen gesunden. 16. nieg, verneigte sich. 17. goldfarben, mit Gold gezierten. 19. ziehen, aus dem Stalle bringen. 23. saßen, setzten sich. 24. Schiffmeister, Steuermann. 26. hinnen geführen, von hinnen führen. 27. vgl. zu 1333. 29. Schalter, Ruderstangen (von schalten, stoßen, schieben, lenken), 30. Stade, Gestade. 34. vgl. 4764. Um Worms wächst bekanntlich einer der beßten Rheinweine, Unserer lieben Frauen Milch, welche milder ist, als die Thränen Christi am Vesuv. 36. lützel, wenig. (Engl. *little*, Ulfil. leitil, Angels. litel, Isl. litil, Niederd. lütt, lüttje, klein, wenig: wie edel von od). 35. 36. Führt die Ueberarbeitung Dankwarten mehr ein, und reimt den Abschnitt, wie häufig in ihren Veränderungen und Zusätzen:

Dankwart Hagenen Bruder der saß unde zog
An einem starken Ruder: er trug den Muth unmaßen hoch.

1537. gestrackt, gestreckt, straff angespannt (wie gesandt von senden). 38. die zweite Hälfte dieser Zeile, bis zur Mitte von 42 sind in der Wiener Handschrift übersehen. 40. seit, seitdem: ihre Arbeit schlug ihnen selber zum Verderben aus. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest: seit schönen Frauen weh. 41. zwölften, die gewöhnliche runde Zahl für die unbestimmte Entfernung, obwohl die Fahrt mit gutem Winde möglich wäre. vgl. 2129. 4713. 43. Isenstein (1551), ist hier wol nur ein von Island (1313) abgeleiteter Name, obgleich eine tiefere mythische Bedeutung, und auch ein wirklicher Ortsname, darin verborgen sein mag, wie in Island selber. Dort findet sich kein Isenstein, aber wohl in Deutschland, wohin die Nordische Sage, umgekehrt, Brunhilden versetzt. Das Kloster Isenstein, aus welchem der streitbare Mönch Ilsan in den Rosengarten zu Worms zieht, ist auch wol mythisch mit diesem hier verwandt. — 44. vgl. zu 1333. 45. Hier schon beginnt der spätere Bearbeiter die siebente Abenteure. 48 *a*. han, habe. 48 *c*. dereinem, irgend einem. 48 *d*. wesen, sein. Dieß Lied hat allein die Ueberarbeitung. 49. deß, darauf. 51. Isenstein: s. 1543. jehen, sagen, (immer in bejahendem Sinne). 53. will, ich will. Muth, Sinn. 54. geleiche, auf gleiche Weise, überein. jâ, wohl. 58. mähre, berühmte (von Mähre). 60. Gedingen, Gemuthen, Trachten. 61. deß, dazu. 62. Uebermüthe, Mehrzahl von Uebermuth. 65. durch, um. 67. so, so lieb als. mein selbes, meiner selbst. 68. verdienen, durch Dienst erwerben. Dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift.

---

7. Abent. 1569. gegahn, gegangen. 70. nahen, nahe. 74. ichts kunde, irgend kund. Magedein, Mädchen. 79. ihr's, ihr dessen, dazu. 80. thun, thue. bald, kühn. 81. sieh', sehe. 83. durch, um. 84. ob, wenn. 91. anzusehene, zur Schau. 92. seither, seitdem. gesait, gesagt. 93. Gegen den Unkunden, für die Unbekannten, Fremden. strichen, schmückten, putzten: wird besonders von den eng anliegenden Kleidungsstücken gebraucht, die man sich anstreicht. 95. engen Fenster: wo sie sahen, ohne gesehen zu werden. 96. durch, um. 97. Die folgenden drei Lieder fehlen in der H. Ems-Münchener Handschrift. 98. Sand, sandiges Ufer, Strand. 1600. gethenret, geehrt, verherrlicht. 1. habte, hielt. Mark, Roß, Mähre. gesaß, sich gesetzt hatte. 2. michel, groß. 4. seit viel gar, seitdem gänzlich. 6. selten eh, nie. 7. Stegereif, Steigbügel. 9. gemait, hehr, stolz. 10. schneeblank, schneeweiß. Diese Farbe Siegfrieds gegen Hagene's rabenschwarze (1623) deutet offenbar

auf den folgenden Mord: Hagene ist der Schwarze (Surtur), der Zerstörer; und dieser Gegensatz zwischen Schwarz und Weiß geht durch alle Mythologie (vgl. 361). 1612. lauchten, leuchteten (noch in erlaucht). 13. gesteinet, mit Steinen besetzt. Vorhüge, Reitzeug vorn um den Bug des Rosses. vgl. 306. schmal, zierlich geschnitten. 15. Schellen trug Ulrich von Lichtenstein sogar am Schilde; s. Frauendienst, S. 230. 18. Ebenso heißt es von Siegfrieden und seinen Gefährten vor Worms, 301. — Dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 24. michel, sehr: von meh (1312), wie lützel von lütt (1536): Engl. much, Span. mucho, Angels. Isl. Ulfil. mixil. 25. Steine von dem Lande India. India, Ost-Indien, überhaupt Hinter-Asien, so weit es damals durch Sage und Verkehr bekannt war. 26. wagen, sich bewegen, wogen. 27. Schiffel, Schifflein. 29. sechs und achtzig, eine öfter wiederkehrende Zahl, auch von Personen, 2113. 2301, (vgl. die Klage und Biterolf, 1679), und die Hälfte davon 3345. (sieben und achtzig Seelenwanderungen kennt die Indische Mythologie. Kanne's Pantheum, S. 548. vgl. 4482). Thürne, Thürme. 30. Saal, einen großen Versammlungs- und Reichs-Saal, der selber ein ganzes Gebäude einnahm, wie der, worin am Ende der Nibelungen Noth erging. 31. Marmel, Marmor. grune, grün. 32. waß, war. 33. entschlossen, aufgeschlossen. 36. behalten, bewahren. (vergl. 312). 38. Brünne, Panzerhemde. des seid ihr ungewährt, das wird euch nicht gewährt. 40. pflieget, pflegt zu beobachten, hat die Sitte. (vgl. zu 1333). 42. lat, lasset. 51. geflossen, geschiffet (daher Flotte). 56. durch welches Liebe, wem zu Liebe. hay, sind. 57. ein ihr Gesinde, einer aus ihrem Gesinde; vgl. 4654. jehen, sagen. 59. vgl. zu 1333. 61. die folgenden vier Lieder fehlen in der H. Ems-Münchener Handschrift. 62. ob, wenn. 63. ob, über. und möcht' er die gehan, auch möchte er in der That wohl Fürsten Lande haben, ein König sein. 65. grämeleich, grämlich, finster, von gramm, grimmig. 67. von, wegen. schwinden, geschwinden, jähen. der, deren. gethut, thut. 70. magedlicher Zühte—reich, wohlgezogen wie einer von edlem Geschlecht, von edlen Magen. Sonst könnte magdlich hier auch, wie gewöhnlich, jungfräulich, jugendlich überhaupt bedeuten, da Magd, Jungfrau, auch von Männern gebraucht wird, wie das Altfranz. Damoiseau, Damoisel, junger Edelknecht, der noch nicht Ritter ist. Dankwart, obwohl schon tapfer gegen die Sachsen, wird immer noch sehr jung gedacht (vgl. 7771.), wie sein eigentlicher Herr, Giselher das Kind. 2068. sieh' ich, sehe ich. 71. Gelaße, Aussehen. 72. ichts, irgend etwas. 73. blide, freundlich, hold (noch Niederd.). 74. erweinen, weinen machen. 76. bald, schnell, kühn. 80. weder ohne,

noch durch die drei Kampfspiele (1320), und das vierte (2724). 1688. gemait, behr. 90. die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: Zu dem Gaste sie züchtiglichen sprach; und ähnlich die Ueberarbeitung. Aber das Obige ist eine volksmäßige, auch in andern Liedern des Heldenbuchs häufige Zeile an bedeutenden Stellen. vgl. 4. 92. meinet, beabsichtigt. bekannt, erkannt. 93. viel groß, nämlich ist. 97. von Rheine, ist vorzugsweise immer Worms und Burgonden-Land, obwohl Santen und Niederland auch am Rheine ist. 98. durch, um. 99. davon geschicht, deswegen geschieht. 1700. bedenk' es dich, bedenke dich deswegen, darüber. dich des, dir das. 2. nichtes, der deutliche Genitiv des alten Hauptworts Nicht, Nichts, das wir jetzo als bloße Negazion, so wie jenen Genitiv Nichts wieder als Nominativ gebrauchen: der Dativ ist noch in mit Nichten (vgl. 140). 4. den dreisylbigen Abschnitt (vgl. 6240) ändert die Ueberarbeitung in den gewöhnlichen: nur daß ich nicht durfte, ich ꝛc. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest 3. 4.:

Durch dich mit ihm ich her gefahren han:
Wär' er nicht mein Herre, ich hätt' es nimmer gethan.

gelan, unterlassen, die Fahrt. 6. theile, ordne, so daß beide Theile gleiche Vortheile haben (bei den Turnieren theilte man Sonne und Wind). gedarf, darf, wagt. 7. behabt, behält. Meisterschaft, Oberhand, Sieg. wirde, werde. 8. und, aber, dagegen. 9. lat, lasset. 12. trauet, getrauet sich. 14. Ger, Speer. Zu diesen drei (1323), auch in den ritterlichen Uebungen gewöhnlichen Spielen (532), kömmt noch, als viertes, das Ringen in der Brautnacht (2674). 19. Gegen, mit dem Dativ, noch Oberd. und bei Johannes Müller und Göthe. 22. theilt, stellt an (1704). 23. durch, um. 24. Haubet, Haupt. 26. der Spiele, mit Anordnung der Spiele. gezam, geziemte, gefiel (convenirte). 27. gewinnen, bringen. 28. Brünne rothes Golbes, Panzerhemde von rothem Golde. Schildes Rand, Schild mit großem Rande. 29. Waffenhemde, das über den Panzer gezogen wurde. 30. Waffen, besonders Schwert: verschneidt, verschnitt, von verschniden, verschneiden, verwunden. (wie reit). 31. Pfellel, köstliches Zeug, Stoff, hier von Seide, sonst auch Purpur, obgleich es anderswo wieder von beiden unterschieden wird: dasselbe bedeutet im Mittelalter pallium, und Altital. paglio, Altfranz. paille, Isländ. pell: eines Stammes mit pellis, Fell (Pelz). außer, her aus. Lybia, Afrika: wie 1469. 33. die Zeit, während der Zeit. mit Gelfe: der Gelf ist lauter Uebermuth. gedräut, gedrohet. 34. ungefreut, unerfreut, unfroh. 38. erfunde, wahrnahm. gegahn, gegangen (welches eigentlich von gangen ist, wie der alte und noch Oberd. Imperativ

gang und gieng). 1739. Tarnkappe, verunsichtbarende Kappe (399). Die Münchener Handschrift liest hier Hehlkappe. 40. schiere, schnell. 42. theilte, ordnete. 44. aller wird von niemand regiert. 45. Ring, Kreis. bezeiget, bezeichnet, etwa durch Schranken. da's, da das. 46. mannig schließt die Mehrzahl die ein. 48. gelünge, nämlich der Sieg. 51. ob den Seiden, auf dem seidenen Wappenrock. Zain, Stäbchen, dünne längliche Stückchen (Flitter): noch in Zain-Hammer. Im Oberdeut. Zaine, ein von Weiden-Ruthen geflochtener Korb. vgl. 3668. 4509. 52. Farbe, Gesichtsfarbe (teint). darunter, dazwischen: Antlitz und Gold leuchteten gegen einander, 2323. 3212. 3239. 5418: wie Schmuck gegen Schmuck, 1759. 2360. 53. Gesinde enthält eine Mehrzahl die. 54. allroth, ganz roth. Stahel-harte-Spangen, harte Stahl-Spangen. michel, groß. 56. Schildfessel, Fessel zum Festhalten des Schildes um den Hals. vgl. zu 7827. waß, war. 59. vgl. zu 1752. 61. Buckeln, Erzbeschlag (vgl. 150). 62. dicke, regiert den Genitiv. Das überträfe wol noch den siebenhäutigen Schild des Aias: der Ueberarbeiter mäßigt auch die Spannen in Hände. 64. selbevierter, selber als der vierte. 65. also, als. 70. der Seiden, aus Seide. Azagouch, Stadt in Vorderasien, die in Eschenbachs Parcival und Titurel mit Zazamank (1462) häufig zusammen genannt wird. 71. ab, von. Farb', farbige Oberfläche. Dieses Lied hat ganz das Ansehen einer späteren Einschaltung, wiederholt und widerspricht 1729. Auch fehlt es in der H. Ems-Münchener Handschrift, steht aber in der späteren Ueberarbeitung. 74. Ger, Speer. 75. michel, groß, mächtig: von meh, mehr, und noch in Mekelburg, alt Michelburch, μεγαλοπολις. 76. zu, an. Ecken, Schärfe, Schneide. harte fraislichen, sehr fürchterlich. schneidt, schnitt, von schniden. 78. Mässe, ein unbekanntes aber schweres Gewicht (Maß, Schweiz. Mäß). geschlagen, verarbeitet, verschmiedet. 81. wesen, sein. 84 *b*. Gewäffen, Rüstzeug. ihm einen, ihm allein, den übrigen nicht. 84 *d*. verwandelt, verloren. Dieß Lied hat allein die Ueberarbeitung. 89. müht, schmerzt, reuet. 90. und, doch. Waffen, Schwert. 91. sanfte gahn, langsam gehen, still sein. 93. bewahren, unterlassen, nämlich, so übermüthig einher zu gehen. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 96. ja, wahrlich. 1800. gesänftet, besänftigt. 2. schmielendem, lachendem (Engl. smile, lächeln: wol mit schmeicheln verwandt). Aehnliche Halbzeilen s. 2849. 4680. 6597. 3. Gewand, Panzer. 4 *a*. mir ist also mähre, ich achte es eben so viel, mir ist eben so viel daran gelegen. 4 *d*. sein eines, seiner des alleinigen. Dieß Lied hat allein die Ueberarbeitung. 7. wöllen, der Konjunktiv von wollen. 8. sint daß, sintemal. 10. michel, stark. 11. well,

rund (besonders länglich rund, wie die Welle, Achse eines Rades). 1813. so, wenn. verschoß, verschossen hatte. 15. Waffen, wehe! Eigentlich Ruf nach Waffen, d. i. nach Schwerten (485. 7613), wie all' arme, alarme, Lärm. So wird auch das Altnormännische Zetergeschrei *haro!* abgeleitet vom Isländ. *hiör*, Ulfil. *hairus*, Griech. ξος, Schwert. vgl. 4099. Traut, Liebchen. 17. wand, auffstreifte. 19. hohe zuckte, hoch zückte. 20. forchten, fürchteten. Neid, Heftigkeit, Zorn. 24. harte sorglichen bestand, däuchten ihm gefährlich. 25. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 27. Er, Siegfried. 33. hihl, verhehle (wie gib, von geben). Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 34. viel wenig bejagen, gar nicht erringen, erwerben. 35. dereines, irgend eines. 36. sich, siehe. unsorglichen, unbesorgt. 38. michel, stark, mächtig. 39. Kind: vgl. 197. 40. also, als ob. 41. all durch, ganz durch. gebrach, brach, drang. 42. lohen, leuchten, lodern. Ringen, des Panzerhemdes. 43. des Schusses, von dem Schusse. Tarnkappe, verstärkende Kappe, vgl. 1361. bestahn, bestanden, geblieben. 45. brast, brach, sprang (von bresten, umgekehrt bersten: noch in bresthaft, gewöhnlich preßhaft, mit leiblichen Gebrechen behaftet). 46. wiedere, wieder zurück. 47. Rand, Schildesrand (1728), Schild. 48. frommt' hinwiedere, beförderte, schoß zurück. 49. Dieß Lied fehlt in der Münchener Handschrift. 50. er faßte den Speer verkehrt. 51. Gewand, Rüstung. 52. ellenhaft, stark, tapfer: von Ellen (27), Stärke. 54. Siegemundes Kind: vgl. 878. 55. des Schusses nicht bestahn, vor dem Schusse nicht aufrecht stehen bleiben. 56. in Treuen, der vollständige Ausdruck für unser traun, in Wahrheit. 60. ferren, weit, viel. kräftiger Mann ist der Komparativ von kräftig Mann. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: Nein sie hät gefället ein ꝛc. Aehnlich 1948. 64. lautet in der Ueberarbeitung: Daß sein (dessen) die kühnen Degene sehre wundern begann. 65. zwölf Klafter, ist weit, in Rücksicht auf den großen schweren Stein, dergleichen noch jetzo die Schweizer bei ihrem Steinstoßen mit auf die Schulter gestützter Hand nicht eben sehr weit von sich schleudern. 66. brach, übersprang (übertrat). 68. wägete, aufwägte, aufhob. der Held des Wurfes pflag, Siegfried that den Wurf. 73. dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 76. gefernet, entfernet. des König für Königs, weil es mit Gunthers als Ein Wort gedacht wird, wie noch, ohne den Artikel, geschieht: König Friedrichs. 77. eintheil, etwas. 78. Ringes, Kampfplatzes. gesunden, als einen gesunden. 79. naher, näher. Mage, Blutsfreunde. 80. wesen, sein. 82. boten sich zu Füßen, unterwarfen sich fußfällig. 85. grußte, begrüßte. 92. laßen,

zulaſſen, geſchehen laſſen. 1894. Tarnkappe: vgl. 399. Die Münchener Handſchrift lieſt hier wieder Hehlkappe. aber behalten, wieder aufzubewahren. — In der Ueberarbeitung lauten 92 — 94:

— Da war viel mannig Mann.
Durch Furchte man's dem Degene deſto baß erbot:
Von Siegfriedes Ellen (Stärke) ſie waren kommen außer Noth.

96. Die H.-Ems-Münchener Handſchrift lieſt hier: Da er und ander' Degene alles Leides vergaß. Die folgenden drei Lieder fehlen ihr. 98. der, deren. 99. lat, laſſet. 1900. gebarte, gebärdete ſich (noch Oberd. und bei Goethe). 4. deß, darauf. 7. euch angewann, an euch gewann, euch abgewann. 8. deß, deßhalb. 10. Hochfahrten, hoffärtig ſein. iſt gelegen, niederliegt. 14. befinden, vernehmen. 16. beſandt, beſchickt, berufen. 19. unerwandt, ungeſäumt. 23. Jara ja, dieſer ſelten vorkommende Ausruf wechſelnd mit Jaria, jara! (Rother, 2856. 3045; Wolfdietrich, 233; Biterolf, 11106: auch der Freude, bei Nithart, in der Maneſſ. Samml. II. 79), hat Anklang im Angelſächſ. *vala va*, wehe! und unſerm alten vaha vah (6318) und ál nl., und iſt vermuthlich noch von uralter mythiſcher Herkunft, und nur aus dem Indiſchen zu erklären. „Noch iſt es den Indiern heiliger Gebrauch, die Rechte auf die Linke zu legen und dabei zu ſagen: laß da ein Ende der Welt ſein! Beide Hände (die ſchon Sinnbild der Schöpfung), glauben ſie, ſeien die zwei Hälften des Eies, die oberſte der Himmel, die untere die Erde, und die Sylben ja ra, mit dem vordern Finger der Rechten in die Linke in Aſche geſchrieben, ſoll der Streit der Luft und des Feuers im Eie ſein." Kanne's Pantheum, S. 614. Dieſes Welt- und Jahres-Ei, welches Kronos (die Zeit) und Brama ſchafft und ſelber darin, dieſer als Sonne, jener als geflügelte Zeit-Schlange, ruht (wie der geflügelte Eros) und welches der Aegyptiſche Schlangengott Kneph aus dem Munde gebiert, hat im Indiſchen Einen Namen mit Jahr und Zeit andon, anda, andare, wie das Indiſch-Zigeun. *jari*, Ei, unſer Jahr iſt: Hebr. jarha, Mond, Sanskrit *jahran*, Zendiſch *jaré*, und ebd. die Periode des großen Tages *Eiore*, Lat. aera, hora, und viele ähnliche Zeitnamen in vielen Sprachen, die Indiſchen Zeitgötter Jura, Jera, Jara, u. ſ. w. vgl. Kanne's Panth. S. 251. 569. und Syſtem der Ind. Mythe, S. 5. 27. 39. 215. Dieſes Ei ſtellte in ſeinen Hälften zugleich Gold und Silber, Sonne und Mond, Himmel und Erde dar, und hieß im Indiſchen auch Moha-tit, die große (unſer meh, michel) Zeit (Niederd. Tit), und Verſtand und Wort (Logos): wie der Aegyptiſche Kneph das Weltei aus dem Munde gebar: ſo daß von der andern Indiſchen Form Motta vielleicht das Ital. motto und Franz.

mot stammt. Mût-spelli, in der Altsächsischen Evangelienharmonie, das Mund-Wort, Gericht (wie ebd. Urd, fatum; die Norne Urd) des Weltrichters, der schaffende Logos als Richter, das Ur-Wort als Urtheil: wie das Nordische Muspel-Heim, die Welt des Lichts und des Feuers, die einst alles zerstört, von wo aber einst die Schöpfungskraft ausgieng, und die Kuh erzeugte, welche den ersten Menschen aus dem Steine hervorleckte. Das erste gesprochene Wort heißt im Indischen Oûm: und auch dieses ist mit ovum, Ey, und aevum, Zeit, Isländ. aevi, auffallend ähnlich. Das Indische Wort *anda* ist aber unser Ende: nämlich Brama hat, wie Kronos, auch den Namen und die Bedeutung der Zeit- und Ewigkeit-Schlange Ananda, und diese wird übersetzt durch ohne Ende (Altdeutsch an' ende), d. i. rund, wie die sich in den Schwanz beißende Schlange und das Ey: so sich immer aus sich selber erneuend, daher neu und neun, wie ovum, novum und novem, ἔννεα καὶ νέα, weil die Neun, als Uebergang zur Zehn, eben diese und Rückkehr in die höhere Einheit ist. Vielleicht ist auch der Ausruf Ei, Hei, hiemit verwandt: so wie jener Normännische Ausruf *haro* mit jara (vgl. 1815), und ja, nicht bloß Bejahung, sondern auch Ausruf (3969), mit *ja ja*, *jah*, den Hebräischen Buchstaben-Namen Gottes, Griechisch und Aegyptisch Jo, das Gnostische Schöpfungswort Jao; und in anderer Verbindung *jad*, *jod*, *jota*, der neunte oder zehnte Buchstabe, Ein- und Zehnzahl (daher Alpha für Zehn in unserm alten ein-lif zwe-lif, d. i. ein-zwei-elf (vgl. zu 3268): Griech. ια, gewöhnlich μια, eine), und der Gestalt nach in mehren morgenländischen Alphabeten für Alpha, wie noch unser Zahlzeichen Eins 1 und Zehn 10 (mit dem Augen-Buchstaben o) das Bild des zeugenden Fingers und der schaffenden Hand, Slaw. *jedden*, Pers. *jede*, Hebr. *jad*, Hand, *jada*, erkennen und erzeugen (begatten), die Indischen Fingergötter Jadoo, Juda, die Idäischen Daktylen, die Nordischen Handriesen Jotur und Jotunner, die Asen auf dem Ida mit den Aepfeln der Idunna, der Altdeutsche, dem Zeter, Haro und Jara ja ganz entsprechende Wehruf Jodute (im Wolfdietrich auch Waffenote!) — das Pers. *Chodai*, Gott. vgl. Kanne's erste Urk. der Gesch. S. 578; Panth. S. 48. 55. 107; Christus im alten Testament, Bd. 1. S. 33. 1927. was ob, wie wenn. 29. unterstahn, verhindern (dazwischen treten). 34. die Zeit, während der Zeit. 35. tausend: vgl. 2034. 37. seid, bleibet. do, da.

---

8. Abent. 1941. Sand, Strand. 42. Tarnkappen, unsichtbar (399). Schiffel, Schifflein. 43. Siegemundes Kind: vgl. 878. stund, trat. 44. fuhrte, führte. 45. floß

ſchwamm. 1947. ſie, die Leute. ſunders, beſonders. 48. vgl. zu 1860. Kind: vgl. 197. 49. bei, binnen. 51. Raſt, ein Wegemaaß, wo man raſtet, ausruhet, ſchon bei Ulfilas und Hieronymus, und erklärt Pictorius durch eine Reiſete: im Mittelalter zwei *leucae* (lieues), oder drei milliaria (Meilen), d. i. 3000 Schritte. Die Entfernung zwiſchen Island und Nibelungen Land (392; Norwegen, 2971) iſt hier aber auch nur in runder Zahl. Die jüngere Bearbeitung läßt ſie ganz weg, wol um näher zu rücken (vgl. 2899), und verbindet auch dadurch mehr, daß ſie Siegfrieden hier nicht bloß als Herrn des Schatzes (365. 402), ſondern des ganzen Landes (389. 372) anführt; 51 und 52 lauten nämlich:

Das hieß zu Nibelunge, und waren ſeine Mann,
Land unde Burge das war ihm alles unterthan.

Nibelunge iſt der alte Genit. Pl. zu welchem Land (1950) zu wiederholen iſt. Aehnlich iſt der Zuſatz 4512 a — b. 53. Werder, hohes Vorland, zuweilen auch von Waſſer umgeben: Niederd. Wörde (vgl. 3727). 54. gebande, band feſt. gemait, behr, kühn. 55. Berg — Burg, des alten Nibelung (1982) mit deſſen Horte (1986). 56. Wegemüden, vom Wege Müden. thunt, thun. (Dieſe mit dem Griechiſchen und Lateiniſchen gemeinſame Endung, die noch in ſind übrig iſt, hat nur das Präſens behalten, indem das Perfectum ſich ſchon durch anderweitige Flexion vom Infinitiv unterſcheidet). 58. hut'ten ſie ihrer Ehren, waren ſie auf ihre Sicherheit bedacht, auf ihrer Hut. 59. boſſen, pochen, ſtoßen (noch in Amboß, boſſeln, butzen: Franz. pousser). unkunde, unbekannte. 61. Ungefügen, ungeſchlachten, wilden Rieſen. pflag, hütete. 62. Gewäffen, Waffenrüſtung. 63. faſte, ſtark. 64. wandelte, verſtellte. 68. müht e, verdroß. 71. ſchwiff, ſchwang, ſtieß. (von ſchweifen im alten und noch Schleſ. Sinne, kehren, ſpülen; Engl. sweep, Angelſ. swavan. Niederd. Schweppe, Peitſche). 73. Wie: ſo fragte der Rieſe. 75. ihm, ſich: wie 9510. 76. Geſpänge, des Schildes. zerbraſt, zerbrach. 78. von, durch. Stange, gewöhnliche Waffe der Rieſen. gieng, nahte. 78. eintheil, in etwas. 80. wäge, gewogen. 81. erſchall, erſcholl (eigentlich von erſchellen, wie ſtahl von ſtehlen). 82. Nibelunges, des alten, deſſen Burg es war (2970. vgl. 359). 83. daß, ſo daß. ſeit, darnach. 85. Berg, auf welchem die Burg ſtand (1955), und darin der Schatz bewahret lag (362). 86. Gezwerg, eigentlich das Kollektiv von Zwerg, deſſen Geſchlechtloſigkeit aber gut zu dieſem Mittelgeſchlechte zwiſchen Helden und Rieſen paßt. 95. zerbraſt, zerbrach. 97. Schirm, Schild. gar, gänzlich. 98. Waffen, Schwert. 99. ſchlahen, ſchlagen. 2000. ſchonte ſeiner Zuchte, bewahrte,

bewies dadurch seine eigene Zucht; vgl. 6622. 2002. fieng, faßte. 3. zogte, zog, raufte (von zogen, wovon gezogen und Herzog). schree, schrie (eigentlich von schrien, schreien). 4. Zucht, die Siegfried schonte und bewahrte, daß er ihn nicht gar todt schlug: zugleich wol ein Wortspiel mit dem Zogen und Züchtigen, das er dafür that. 6. eigen, Unterthan, Eigen-Mann. ohn' einem, außer einem. wesen, sein. 7. deß, deßhalb, darüber. 13. dieser, wegen dieser. 14. han, habe. erfunden, erfahren. degenlichen, ritterlichen, tapfern. 15. von Schulden, mit Recht. vgl. zu 392. 16. thun, thue. daß, auf daß. 19. tausend Nib., wie 2026. 20. gehrte, begehrte. verjehen, sagen, kund thun. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: So will ich euch Leides lassen hie nicht geschehen. 21. loset', löste (wie mochte). 23. wackte, weckte (wie sandte). sorgende, mit Sorgen (Gerundium). 26. tausend, wie 2019: es sind eigentlich schon die 2034 erwählten. 28. eintheil, zum Theil. Werke, sind der folgende Trunk zum Gruß und Willkommen. 29. schankt', schenkte ein (wie sandte von senden). Lautertrank, ein künstlich angemachter Wein, Lat. claretum: der Wein wurde über gestoßene Gewürze, die mit Honig oder Zucker in einen Beutel gethan waren, abgezogen und abgeklärt. Solcher Lutertrank war sonst noch in Hamburg bei Hochzeiten gebräuchlich. 30. schiere, bald. 32. deß, dazu. 34. tausend: die 1935. 2019. 2026. 2111, dann 2404. 2484. 2766, erwähnten, immer wiederkehrenden (3055) Nibelungen, auch schon in den 1000 Burgonden (ursprünglich Nibelungen 5. 359) angedeutet (655), bestimmt in den 1000 Burgonden-Nibelungen (6105), welche aus 3000 erwählt werden (5925), wie hier, und wie auch bei Siegfrieds Burgonden-Gefolge geschehen soll (2803). vgl. zu 386. 35. Gewand, Rüstung. 39. sint, sintemal, weil. 40 *a*. Dummer, junger. 40 *d*. verenden, vollenden, ausführen. ob, obschon. 40 *f*. Nibelungen, der Söhne (359), wie 2899. 3111. Hort, Schatz. 40 *g*. deß, deßhalb, daher. 40 *h*. sein, des Schatzes. Diese beiden Lieder der späteren Ueberarbeitung sind wieder sichtliche Nachhülfe, wie 1356 *a*. Die wunderbare unversiegliche Eigenschaft des Schatzes kömmt auch sonst vor (4507), ist hier aber fast nach Art des heiligen Grales, welcher der Massenie der Templer (im Titurel und Parcival) alle Genüge gibt, erweitert. 47. siehe fließen, fehe schiffen. 50. verlan, zurückgelassen. 51. han, habe. besendet, berufen. 52. große, sehr. 56. verdagen, verschweigen, unterlassen. 57. für, vor (immer nur im Akkusativ). 59. gerieth, rieth. 60. schied, besonders auszeichnete. 61. behielt, bewahrte. 63. drungen, drängten: das übermüthige Drängen, Nicht-Ausweichen, fast auf die Füße treten, um dadurch zum Ausschlage und Kampfe zu reizen, das besonders hinten bei den Heunen vorkömmt. Der breite Stein

der Burschen ist noch etwas Aehnliches. 2065. Anstatt der nächsten sechs Lieder hat die spätere Bearbeitung nur folgende zwei:

Da hieß die Königinne theilen allzuhand
Gold unde Silber, Roß' und auch Gewand
Den Fremden und den Kunden, viel mannigem werthen Mann,
Des ihr ihr Vater hatte nach seinem Tode viel verlan.

Sie hieß auch sagen von Rheine den Recken also hehr,
Daß Sie des Schatzes nähmen minder oder mehr,
Daß sie das mit ihr brächten in Burgonden Land.
Deß antwortet' ihr Hagene in hohem Muthe allzuhand:

„Viel edele Königinne, euch sei für wahr gesait, u. s. w.

allzuhand, alsbald. verlan, hinterlassen. deß, darauf. gesait, gesagt. — 66. getheilen, austheilen. 67. mein, meiner (der Genitiv von ich). han, habe. 68. deß, darauf. 69. lat, lasset. 70. trau', getraue mir. 71. mein eines, meiner des alleinigen. 72. thät schein, machte sichtbar, zeigte. schein ist hier Beiwort, wie noth, grimm, für nöthig, grimmig. (Diese Halbzeile kehrt häufig wieder, 3198. 5966. 7952). 73. unterwand, bemächtigte: wie 4512 b. 75. gehrte, begehrte. 76. die Armen, denen eben mehr gegeben wurde, als sie verlangten. 77. bei, zu. Pfund, als Münzgewicht, war im 13ten Jahrh. gleich mit Mark (von dem aufgeprägten Markzeichen so genannt) und enthielt, nach alten Rechten, 240 Pfennige in 8, 12 oder 20 Schillingen, und galt 1290 um den Rhein einen harten Thaler, und gilt jetzo in Straßburg zwei Straßburger Gulden. Später hatte die Mark hier zwei und mehr Pfunde. Dieß ist Silber-Geld. Ein pfündiger Gold-Pfennig galt dagegen 10 Schillinge oder ein halb Pfund Silber; und eine Mark oder Pfund löthigen Goldes hält im 16ten Jahrh. 72 Goldgulden oder 67 Ungarische Dukaten. — ohne Zahl, ohne zu zählen und zu wägen; vgl. 1034. 79. davor, zuvor. 80. währliche, wahrlich. 81. Rath, Entrathung: ich möchte dessen entbehren. 82. Wat, Kleider. 83. schwendet, verschwendet. 84. unterstünde, verhinderte. Das folgende Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 85. des, das. 86. ich habe gesandt nach Tode, ich habe ihn nach meinem Tode gesandt, gleichsam um meinen Nachlaß zu vertheilen. 87. traue ich, getraue ich mir selber. lie, hinterließ. 89. gesait, gesagt. 91. des haben Rath, das entrathen mögen. 92. ichts, irgend etwas. Wat, Gewand. 93. durch meine Liebe, mir zu Liebe. 94. erfüllen, anfüllen. Leiteschrein, Reise-Schrank, -Koffer. 97. Dieses Lied fehlt in der späteren Bearbeitung. 98. ihr selber, ihrer selbst. damite, mit dabei. 99. Giselheres Mann, Dankwarten. 2101. lass', überlasse, übergebe. 2. bestiften, einrichten, versehen, hier, mit einer Regierung. 4. Voget, Regent, Landpfleger, Statthalter.

wesen lan, sein lassen. 5. Mage, Blutsfreunde. 8—11. Diese wol bloß wegen des gleichen Reims vom Abschreiber übersehenen 4 Zeilen stehen auch in der Münchener und Wiener Handschrift und in der späteren Bearbeitung. Die letzte hat für zwanzig hundert wol besser tausend, als Gleichgewicht der 1000 Nibelungen, 2034. 2008. richte, das Richteramt ausübe, was damals, im Lande umherziehend, die Könige selber thaten. 12. richt'ten, richteten sich ein, schickten sich an. Sand, Strand. 13. sechs und achtzig: vgl. 1629. Weib, verheiratete, den Mägden entgegengesetzt (2301. 1130). 16. hei, ei, wehe! 17. sie, Brunhild. 18. Freund', Blutsfreunde. 20. meh, mehr (ist eigentlich der Positiv des alten me, meh, groß, viel, (michel); davon die Steigerungen mer, mehr, und meist: es ist hier gegangen, wie mit baß. Aus der vollen alten Form, der ein merre für merer, mehrer, größerer, ist unser mehreres, mehrere, entstanden. vgl. 3920). 21. mannigerhande, mancherlei. 23. Wasserwind, Segelwind. 24. sint, darauf. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: das beweinte maniger Mutter Kind. 26. ihr, ihr beider. 27. Hochgezeit, Hochzeit, Fest. 28. seit, seitdem. So wollte auch Dietrichs Braut, die er sich von Riesen und Drachen erkämpfte, Magd bleiben, bis sie nach Bern käme.

---

9. Abent. 2129. neun, wieder eine runde Zahl, die öfter vorkömmt (3041. 6043. 6604. 4504): um sie zu der obigen zwölf (1541) in Einstimmung zu bringen muß man etwa annehmen, daß die Fahrt an der deutschen Küste der Nordsee hingeht, so daß Siegfried früher ans Land steigen kann (2179). 34. bereit, geschickt, füglich. 37. Dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 38. pflegen der Kammer, Kämmerer sein. 44. der Fahrt, wegen der Fahrt: daß er sie eurer Schwester zu Liebe thue. 37—44. zieht die spätere Bearbeitung in ein Lied zusammen:

„Nun wisset, lieber Herre, ich bin nicht Bote gut,
Ich will euch eins beweisen, der es doch gerne thut,
Siegfried dem kühnen sollt ihr nichts verdagen,
Durch eurer Schwester Liebe gebarf er's euch nimmer versagen."

eins beweisen, wegen eines unterrichten, einen nachweisen. verdagen, verschweigen. 46. sint, weil. 49. Muth, Begehr. 50. diene, durch Dienst vergelte. 51. widerredet', versagte. 53. durch, um. 55. verdiene, vergelte. 49—56. ist von dem spätern Bearbeiter wieder in ein Lied gezogen:

„Des bitte ich euch, Herr Siegfried, daß ihr die Reise thut,
Daß es mit mir verdiene die edel' Maged gut,
Mit allen meinen Freunden, Ritter viel gemait."
Da sprach der Degen kühne: „Der Reise bin ich euch bereit."

2157. verdaget, verschwiegen. 58. werben, ausrichten. 59. verziehen, etwas versagen. Vollständig hieße es: sie einer Sache verziehen; wie: sie einer Sache gesäumen (2619); und im Gegensatze: sie einer Sache gewähren: anstatt: ihr eine Sache verziehen, verzögern, u. s. w. 65. verdagen, verschweigen. 68. verendet, vollendet. 69. Neffen: vgl. 34. Die Ueberarbeitung bessert: Und sagt auch meinen Brüdern und andern Freunden mein. 70. siedeln, Gesiedel, Stühle und Tische aufschlagen. 75. Trautinn, Geliebte, Braut. 76. will ich dienende sein, will ich dienen, verdienen, vergelten. umme, gegen. 77. gezam, geziemte. 81. vier und zwanzig, zweimal zwölf (wie 5383. 5649); vgl. 246: vielleicht außer jenen tausend (2034), wie 659. vgl. 3225. reit, ritt, von riten, reiten. 82. ohne, ledig. gesait, gesagt. 83. mühte, beschwerte. 84. forchten, fürchteten. belieben, geblieben. 86. ihnen, entgegen. 90. verlan, gelassen. 91. wähne, wähne ich. 92. so, wenn das geschehen wäre. 93. lat beleiben, unterlasset. 94. entbeutet, entbietet (entbeut ist daraus zusammengezogen). 95. gesunden, als einen gesunden. 97. wie so, wie auch immer. 2200. ihr Ding ihnen hohe staht, ihre Angelegenheiten sind in gutem Stande, sie sind guter Dinge. 2. an, gehört zu da, daran. 15. Island: vgl. zu 1313. Die Münchener Handschrift liest hier Eisenland. 16. war bekannt, sie hatten. 17. legten, kleideten. 25. Botenbrot, Botenlohn: wie man jetzo Trinkgeld an Boten gibt. 27. gesunden, als einen gesunden. 29. Wine, Braut, Gemahlinn; sonst auch Gemahl, 3606. 8642. (Isländ. *vinr*, vina, Dän. Ven, Veninde, Freund, Freundinn. Noch in den Namen Ortwin, Alwina. Die alten Wine-Lied waren Minne-Lieder). 31. schiere, bald. 33. Geren, Rock, der durch Ger (Speer)-förmige Keile nach unten sich erweitert (2862). 38. nicht zu leid, sehr lieb. 39. ob, wenn. 44. Botenmiethe, Botenlohn. 45. Auch die Helden trugen Spangen und Ringe an Arm und Hand; vgl. 6225. 6550. 6839. 47. alzuhand, alsbald. 48. Ingesinde, Hausgesinde, schließt die Mehrzahl die ein. 52. ob, wenn. wäge, gewogen. 53. gehren, begehren. 54. ihn deß, ihm das. 55. für, hinaus vor. Sand, Ufer des Rheines. 56. deß, daran. 58. gedienen, dienen. unversait, unversagt, gewährt. 60. mehrte, erhöhte, röthete. so, die. 61. dereines, irgend eines. 64. gerieth, anrieth. 65. Sindold, Hunold und Rumold, als Schenke (43), Kämmerer (44) und Küchenmeister (37): wie 3117. 3121. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 66. Unmuße pflegen, Arbeit haben. 67. richten, errichten. 68. Schaffnere, Amtleute, Hofbeamte, als Kämmerer, Schenke, Küchenmeister, Truchseß. (vgl. zu 44). 71. kundten, machten

kund. 2273. Wände: sie wurden damals, ohne Malerei, bei Festen mit prächtigen von Bildwerk gezierten Teppichen (Umhängen) behängt. 75. bezimmert, eingerichtet. durch, um für. fremden, Siegfrieds und Brunhilds Gefolge. 78. Mage, Verwandte. 79. den'n, auf die. 80. Schleiern, worin sie eingeschlagen und aufbewahrt waren: wie man noch mit kostbaren, gestickten Kleidern thut. 84. zu beiden Seiten, bei Brunhild und bei Chriemhild. 85. Dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 88. gesait, gesagt. 90. gar, bereitet, geschmückt. 92. gesein, sein. 93. Mähren, Rossen. 95. guldinen Schämel, goldgeschmückten Frauen-Sattel, von der Seite zu sitzen, wie auf einem Schämel. Pfelle, schwerem Seidenzeuge: hier die langen Roßdecken (3206). 97. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 99. schmale Fürbuge, zierliche Sattelriemen vorn um den Bug des Rosses. 2300. Seiden, Seidenzeugen. gesagen, sagen. 1. sechs und achtzig, vgl. 1629. für gahn, hervorgehen. 2. Gebände, Kopfbänder von Borten mit Steinen und Perlen besetzt: hier wol der ganze dadurch gebundene, mehr verhüllende Kopfputz der Frauen, im Gegensatz der Maide, Jungfrauen mit freieren Haaren. vgl. 1130, wo die Zahl nicht so bestimmt ist. 5. Auch dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. — zu funfzig, Hundert und Tausend werden gern noch vier gefügt, vgl. 5157. 5189. 8401. — 6. hohsten, höchsten, edelsten von Geburt und Gestalt. 7. Borten, der Kopfbänder, welche die Locken zusammen hielten; vgl. 6631. Blondes Haar gefiel schon den Römern an den Deutschen und trugen Römische Damen als Perüke. — 9. Pfellel, kostbares Zeug, Stoff. 11. ihrer genuge Schönheit, der Schönheit von ihrer vielen. (genuge ist hier entweder indeklinabel, wie jetzo durchaus, und häufig auch viel und mannig: oder der eigentlich erforderliche Genitiv genuges ist durch den schon voranstehenden ihrer verschlungen und beide als Ein Wort gedacht, auf ähnliche Weise, wie des König Gunthers). zu Rechte, mit Recht. gezam, gezemte. 12. schwach, falsch. gram, hässig. 13. von Zobel, mit Zobel gefüttert und verbrämt. fand, sahe. 15. ob den Seiden, über den seidenen Aermeln. die, nämlich Spangen. 16. Fleißen, fleißige Schmücken. 17. spähen, schönen (von spâhen, sehen, wie speciosus von spicere, schön von schauen, scheinen). 19. Ferran muß eine Morgenländische Stadt sein, von welcher kostbare Zeuge kamen und hießen, wie Baldakin von Baldal, Bagdad, und noch Damast von Damaskus. Farjan, Pharian, steht in einigen Handschriften des Heldenliedes von Otnit anstatt Suders, Tyrus; der Berg Ferrandus bei Akkon kömmt in den Kreuzzügen, 1137 vor; und Fürahan ist eine jetzo zerstörte Stadt im Persischen Irak. Pfelle, oben Pfellel,

Stoffe. Arabei, Arabien. (vgl. zu 3346). 2321. Fürgespänge, Spangen, Ketten, vorn um Hals und Bruſt: die Schweizerinnen im Berner Land ſchnüren den ſchön geſtickten Laß vor der Bruſt mit ſolchen Ketten. vgl. 1507. 22. ihr weſen leid, derjenigen leid ſein. 23. Farbe, des Geſichts. Wat, Gewand (vgl. 1752). 24. nun, jetzo. Solche Vergleiche mit der Vorzeit kommen öfter vor, ſchon 1476. 1958, dann 8174. 27. Kraft, Menge. 28. eſchenen Schaft, Lanze von dem zähen Eſchenholz.

---

10. Abent. 2329. Anderhalb, auf der andern Seite (Halbe, Hälfte). 30. Stade, Geſtade. Gunther kam mit ſeinem Gefolge alſo auch zu Lande bei Worms an das rechte Rheinufer, wo er überſchiffte, und nicht etwa wieder auf dem Rheine zurück (vgl. zu 2129. 3165). 32. ſie, die Gäſte. 33. zu'n, zu den. 34. Nibelungen Land; die übrigen von Siegfrieds 1000 Mannen außer jenen 24 (2181), waren bei Gunthern geblieben. 35. unmüßig, ſehr thätig. 39. reit, ritt (von riten, reiten). 40. gewann einander Kunde, machten Bekanntſchaft mit einander; vgl. 5276. Das folgende Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handſchrift. 41. zaumte, führte ihr Roß am Zaume. Gere (2269) hatte dieſen Vorzug als Chriemhilden Verwandter und lieber Freund (3029): wie Ortwin (2345). vgl. 4450. 43. fürbaß, fürder. 44. des, das. ſint, ſeitdem. 45. Ortwin, als Uten Verwandter (2169): wie Gere (2341). 46. geſelliglichen, paarweiſe. 47. jehen, ſagen, behaupten. 49. Buhurd, Ritterſpiel von Schaar gegen Schaar, indem man von der Burg bis an den Rhein zog (vgl. 142. 3196). 50. blieben, unterblieben. 54. Schäfte, Lanzen. braſt, brach. 55. hurtiglichen, hurtig im Buhurt. 56. Buckelen, Erzbeſchläge der Schilde; vgl. 160. erdoß, ertoſete, von erdießen, ertoſen. 57. der Habe, dem Hafen. 60. vgl. zu 1752. 63. Schapel, ſ. v. a. Gebände, Kopfbänder, Binden. vgl. 2302—7. (Franz. chapelet, Roſenkranz). rücken: ſie ſchoben die Schapel zurück; vgl. 5417. 65. gezogenlich, züchtig. 69. Dieſes Lied fehlt in der ſpäteren Bearbeitung. befiengen, umfingen. 71. thaten kund, erwieſen. — Dieſes Lied fehlt in der Ueberarbeitung. 73. voll, vollends, alle. Sand, Ufer. 77. ergienge, zu Ende gieng. Stund', Zeit. 80. fehlt in der Wiener Handſchrift. liebte, war lieb. Dieſen Empfang ſtellt das erſte große Blatt von Cornelius herrlichen Bildern zu den Nibelungen dar, und iſt eins der ſchönſten. 81. jehen, behaupten, ſagen. 85. ſpähen, prüfend beſchauen. 86. durch, wegen. 87. Weiſen, Alten, Erfahrenen. 89. wider, zu. 91. ſeidin' Hütten, ſeidene

Zelte. Ganz ähnlich geschieht der Empfang 5230. 5437. Das folgende Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 2393. Magen, Verwandten. Dringen, Hinzudrängen. Schatten, nämlich der Zelte. 97. die Gaste, aus Island und Nibelungen Land: die hatten sich nun auch zu Rosse gesetzt. 98. Tioste, einzeles Lanzenrennen, im Gegensatze von Buhurt: Mittl-Lat. justa, Griech. τοξοῦστρα, Ital. giostra, Franz. jouste, Isländ. und Dän. dyst: wird von *juxta* oder pugna *justa* abgeleitet, weil es ein naher oder gleichgetheilter Kampf; vielleicht eher von Stoß, Toß. Pers. dschesten, tostieren. Das Engl. toast gehört wol nicht hieher. 2400. Lohe, Feuer. entbrunnen, entbrannt (von brinnen, das Intransit. zu brennen, wie liegen und legen). 1. pflagen, thaten. 2. mich dunket, eine unhomerische Versicherung, wie die 1191. reit, ritt. 3. Wiederkehre, Ritte hin und zurück gegen die Zelte: wie 3166. vgl. 3499. 4. tausend: vgl. 2034. 5. gerieth, anrieth, hieß: wie 153. vgl. 3197. 6. geschied, trennte. 7. Kind, Jungfrauen. 9. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 10. kuhlen, kühl werden (wie zucken und zücken). ohne Wahn, unfehlbar. 11. für, hin zu. 13. Dieses Lied fehlt in der späteren Ueberarbeitung. 15. auf Freuden Wahn, im Wahn, in Hoffnung auf Freuden. 17. vor Abendes, nämlich Zeit. gieh, gieng. 18. lie, ließ. 19. huben, erhoben: mannig schließt die Mehrzahl ein. 20. getrautet, geminnet, lieblich angeblickt: unser liebäugeln. 21. abgeritten, durch Ritterspiel als Preis erworben (vgl. 5244) wie die Preise aufgesetzt wurden: es geschah auf dem Wege nach dem Pallast, wie vorhin beim Ausreiten. Oder auch beim Ritterspiele verderben, verschwenden, verschenken. vgl. 170. 2762. 5496. 23. niederstund, abstieg. 24. so, wie. thunt, thun (wie sind). 29. Gerichtet, errichtet. Gesiedele, Sitze und Tische. 33. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 34. gesait, gesagt. 35. gebrast, gebrach, fehlte: es war vollauf. 37. von Golde roth, von rothem Golde. 38. Wasser, die Hände zu waschen, weil man meist mit den Fingern aß: wie noch im Morgenlande. für trugen, vor die Gäste trugen. noth, nöthig: es wäre unnöthig, daß man bei irgend einem Feste besser die Gäste bediente, als hier; und wenn jemand auch das sagte, so wollte ichs doch nicht glauben. vgl. 1190. 42. gezam, geziemte, anstand. 47. war, wohin: entspricht dar, dahin. 51. so, so wie. allerbeßte, beßtens. 54. zuthal, nieder. 55. wenden, umwenden. 60. gegahn, gegangen. 60 *b*. Magen, Verwandten: deren Bedeutung im damaligen Königthum wird hier, in der späteren Ueberarbeitung, mehr hervorgehoben: wie 1313. Dankrats Sohn, Gunther; s. 26. 60 *d*. s' allegleiche, sie alle gleich. 61. gemait, hehr. 62. dein selber, deiner selbst.

2463. wirdet, wird. 68. geloben, zum Manne. 71. Ring, Kreis von Leuten. stahn, sich stellen. 73. magdlich, jungfräulich. eintheil, etwas; vgl. 6752. 74. geil, froh. 77 und 78 sind in der Wiener Handschrift ausgelassen. 78. Umbefahen, Umfangen, Umarmen: regiert als Infinitiv-Substantiv noch den Akkusativ das Kind. 80. vor, in Gegenwart, öffentlich; vgl. 5068. sint, darauf. 82. Gegensiedele, der dem königlichen Sitz in dem großen Saal gegenüber stehende und gleiche Ehren-Sitz. So war es wenigstens in den Altnordischen Fürstensälen. vgl. 3223. 83. sitzen, sich setzen. 84. Nibelungen, wol alle tausend (2034), wie 3225. 85. war gesessen, saß. 86. so leid, als jetzo. (vgl. zu 1333). 87. Der Parallelismus in diesen vier Halbzeilen findet sich öfter (vgl. 5538) auch in den vier ganzen Zeilen der Lieder 437. 3261. 5697. 7969. 90. truben, trübe werden (wie zucken und zücken). 91. balde, sehr. 95. sieh', sehe. Eigen-Holden, unterthanen Mann, Vasallen. 3227. 3302. Holden sind Unterthanen, Dienst-Mannen; (von hold, ergeben: dann huldigen. vgl. 6204. Eschenbach hat auch einfach die Holden. In den Longobard. Gesetzen und später *Aldii*, *Aldiones*, Freigelassene, die zu gewissen Diensten verpflichtet sind. In Oesterreich noch Grund-Holden. Die Nordischen *hauldar*, *höldar* waren freie Grundeigenthümer, und der Name ehrenvoll, sogar poetisch für Mensch überhaupt. Unsere Helden möchten denselben Ursprung haben. — 96. weinen, beweinen. 97. dagen, schweigen. 99. han, habe. 2502. war, wohin: wie dar. hätte Flucht, nähme die Flucht. 4. Wine, Braut; s. 2229. 8. Minnen ist die alte Mehrzahl von Minne, wie 2579. 2744. 11. erdoß, widerhallte. 13. sanfter, gemächlicher. 14. Gedinge, Wunsch und Hoffnung. gar, gänzlich: er hatte große Hoffnung. 15. von ihren Schulden, von ihrentwegen, von ihr (wie 967). 16. ansehen: diese und ähnliche Trennungen sind ganz homerisch. 17. ihr'r, von ihrer. abelan, ablassen. 19. gesammneten, kamen zusammen. 20. Neid, Leidenschaft, Haß (24): noch nicht (3264), wie bei ihrer Zusammenkunft vor der Kirchthüre (3365). 25. Dieß Lied fehlt in der Münchener Handschrift. 27. sänftet, erfreuet. 31. so, so lieb als. 33. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. Deßgl. das 37. 36. dicke, ofte. 38. Kemenate, Schlafkammer. 39. trauten, minnen. 40. unnahen, sehr fern. 41. in Linnen-weißem-Hembe, in weißem Linnen-Hemde. gieh, gieng. 42. han, habe. 43. gehrte, begehrte. 44. von Schulden, mit Recht. 45. bergen, verbergen. 49. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. — trauten, minnen. 50. hätt' lassen das gethan: eine Umkehrung, für: das hätte thun lassen (gelassen). Die scheinbaren und unrichtigen Infinitiven in dieser letzten Redensart, sind doch wohl die

richtigen Partizipien, da es meist nur solche Hülfswörter sind, welche das Partizip auf en noch haben, oder doch wol einst hatten (wie sollen, wollen). Einige andere, wie: ich habe ihn kommen hören, für gehört, könnten dem nachgebildet sein. Die Vorsylbe ge fehlt auch sonst öfter bei dem Partiz. auf en, wie eben bei lassen, lan, und noch worden. 53. stahn, anstehen. 54. Gedingen, Verlangen und Hoffnung. 55. Magd, Jungfrau. 56. die Mähr' erfinde, die Geschichte von Siegfried und Chriemhild und ihre Vermählung erfahre, der Sache auf den Grund komme: wie Abent. 14. geschieht. ihr, gegen sie. gehaß, gehässig. 57. zerfuhrte, zerzauste. 58. Gürtel: was er lösen sollte, ward ihm zur Fessel. vgl. 2721. 2733. 62. hieng, hängte. 63. Schlafes irrte, am Schlafe hinderte. 66. Gebände, Fesseln. 68. harte, sehr. 69. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 70. alles, stäts (noch am Rhein als: eigentlich ein Genitiv wie einst von eines, einesmales; oder ein Akkusativ, wie allezeit. vgl. 2634). 72. ob, wenn. gewunne, gewann. 73. icht, irgend. 76. übele bewandt, zur Unehre gereichen; vgl. 4860. 78. durch, um. 79. sint daß, weil. 81. auf gelie, auf ließ. 82. gieh, gieng. 83. Wat, Gewand. 84. haben Rath, entrathen, entbehren. 87. gebarte, sich gebärdete. 88. wie, wiewohl. 89. durch, mit. begieh, begieng. 90. lie, unterließ. 91. Münster, der Domkirche (3258). 92. hub, erhob. Gedrang, Gedränge. 93. dar, dorthin. 95. geweihet, vom Bischof (2646) eingeweihet als königliche Gatten. 96. unter Krone, gekrönt. vgl. 3263. 97. Junger, junge Knappen, Edelknechte. Schwert nahmen, empfiengen das Ritterschwert; vgl. 120. Dort waren es vier hundert, die hier auch der spätere Bearbeiter wiederholt. So nahmen mit jenem älteren Hagene (33), bei seiner Hochzeit 600, und bei seiner Tochter Hilden Hochzeit 500 Knappen das Ritterschwert. — Philipp August, Kaiser Friedrichs I. Sohn, empfieng 1196 vor seiner Hochzeit selber erst die Ritterwürde; ebenso 1254 Herzog Albrecht von Braunschweig, der nun sogleich wieder viele Ritter machte. Bei König Ottokars von Böhmen Hochzeit wurde Otto von Lichtenstein mit vielen Edelknechten zum Ritter; ein Bischof segnete sie ein, und sie bühurdierten dann. — baß, mehr. 98. ihr, die Zuhörer. vgl. 4. Solche Bekräftigungen sind öfter. 2600. Schwertdegene, Degen, Ritter, die das Schwert empfangen haben. 1. in den Fenstern, auf den Bänken an den tiefen Fensterwänden. 4. Weß: was auch sonst jemand that und fröhlich war. 6. wußte, wußte voraus. 8. heint, diese Nacht (noch Oberdeutsch: zusammengezogen aus hi-nacht; daher auch heute: ähnlich hodie, und in der Altmark 'tane, heut Abend). lan, lassen. 9. han, habe. Laster, Schmach. 14. entbunde, losband. 15. auf Gnade, im Ver-

trauen. geklait, geklagt. 2617. deß: das beweise ich dir. läßest du's, läßt du es zu. 18. leit, liegt. 19. dich ihrer Minne geſäumet, dir ihre Minne verſagt; vgl. 2168. 20. hehr, froh. 20 *b*. zwang, drückte zuſammen. 20 *c*. zu'n Nägelen, aus den Nägeln. 20 *d*. Gedank, ſ. v. a. Gedinge, Hoffnung. Dieß Lied hat allein die Ueberarbeitung; und das folgende fehlt in der H. Ems-Münchener Handſchrift. 25. Kemenaten, Kammer. 26. Tarnkappe, die unſichtbar machte; ſ. 399. Die Münchener Handſchrift lieſt hier wieder Hehlkappe. 27. ſich verſtehn, inne werden. 28. aus, hinaus. 29. Kinden, Dienern. 31. daß, und daß. 32. verleure, verliere (daher noch verleurt). 33. icht trauteſt, irgend minneſt. do, da. 34. anders (Weges), ſonſt (vgl. 2570). 36. fraislich, fürchterlich. 37. nimm' ich, nehme ich, verſichere ich. 39. mir, mir lieb. 40. geſprach, ſprach. 41. Noth, Gedränge. 42. Buhurd, Turnier. Schallen, fröhliches Getöſe, Jubel. 44. ſtahn, weichen. 46. Der Biſchof von Worms (vgl. 1595) und etwa der von Speier (6046). 48. Geſiedele, Sitze. 49. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handſchrift. — Wahne, Hoffnung. 50. ane, an. 52. an, nach. aller, all. 53. gieh, gieng. 54. lie, ließ. 57 — 65. ſind in der ſpäteren Bearbeitung ſo verändert und verkürzt:

Siegfried unde Chriemhild je baß unde baß
Durch Liebe einander traut'ten, ihr ſollt gelauben das:
Was ſie ihm gedienen konnte, wie wenig ſie das ließ!
Da mußt' auch leiſten Siegfried, als er Gunthere gehieß.

Er ſtahl ſich von den Frauen, viel heimlich kam er dann ꝛc.

59. traut'te, liebkoſte, herzte, drückte. 61. ſein, ihn (wird eigentlich von nicht, als Subſtantiv, regiert). 62. Ingeſinde, Hausgeſinde. 63. mich hat deß Wunder, mich wundert das. 65. ließ beleiben, ließ beruhen, ließ ab davon. 67. den Kinden, eben den Kämmerern. 72. darfür, davor. 73. ſchiere, bald. Bettewat, Bettgewand, die Vorhänge, Umhänge des Bettes. 74. Spieles: es war das vierte, ſchwerſte, zu jenen dreien (1714). Rath, Entrathung: daohne konnt' es nicht abgehen. 79. alſo eh, als zuvor. 80. ſeit, ſeitdem. gethät, that. 81. hahl, hehlte (wie ſtahl). 82. ſein, ihn. 84. harte, ſehr. 85. gebarte, gebärdete ſich. als, als wenn. 87. dabei, daneben. 92. wähne, wähne ich. 93. erwinden, ablaſſen. 94. zerführen, zerren, verwirren. blank, weiß. 95. bring' ich euch innen, laſſ' ich euch fühlen. 2700. rach, rächte. 3. das mußte nun ſo ſein, das mußte nun einmal geſchehen, war nicht abzuwenden: ein, mit mehren ähnlichen, hier häufiger Schickſals-Ausruf, 3134. 3321. 6181. 6941. 7811. 9. angſtete,

ängstigte sich. 2711. satzt' sich wider, widersetzte sich. 12. angestlich, gefährlich. 12 *a*. fast, sehr. 12 *b*. Dank, Willen. 12 *d*. Gademe, Zimmer. her und dar, hin und her. 12 *f*. dicke wanken, oft ausweichen. 12 *g*. waß, war. 12 *i*. müh-te, bekümmerte. beidenthalb, auf beiden Seiten. 12 *m*. ge-durfte, wagte. 12 *o*. zu jüngest, zuletzt. krank, matt. Diese vier Lieder haben allein die Ueberarbeitung. 16. Läugnen, Verläugnen, Widerrufen. 18. gesach, sah: ist hier aus 2683 wiederholt; doch lesen alle Handschriften sprach, so daß er auf Sieg-frieden gienge, wie 2681. 19. schree, schrie. 21. Borte, des Gürtels. vgl. 2558. 2733. 26. han, habe. 27. gewehre, widersetze. 28. Dieser Kampf eröffnet bedeutsam die Reihe der klei-neren, das Titelblatt einrahmenden Darstellungen von Cornelius großen Bildern zu den Nibelungen. 29. Nur nach einer späteren Ueberarbeitung und Fortsetzung der Volsunga-Saga zeugte Siegfried mit Brunhilden Aslögen, Ragnar Lodbroks Gemahlinn, um dessen Stamm so zu verherrlichen. Dann läßt auch die Wilkina-Saga, aus dem hier (2741) angedeuteten Grunde, Siegfrieden wirklich Brunhilden Magdthum nehmen, was Chriemhild ihr nur aus Hohn vorwirft (3376). 31. guldin Fingerlein, goldenen Finger-ring (eigentlich kleiner Finger, wie δακτύλιος). vgl. 3402. 33. Gürtel: welchen er ihr so gleichsam für Gunthern löste (2558. 3411). 35. leid: 3400 ff. vgl. 2752 die Lesarten. — 37. Dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. pflag, pflegte. gezam, geziemte. 39. Heimliche, Vertraulichkeit. lützel, wenig. 40. entweich, entwich (eigentlich von entwichen, ent-weichen: wie reit). Die in der Wilkina-Saga (2729) erwähnte, und auch sonst bekannte und natürliche Sage, daß die Mannweiber mit der Jungfrauschaft zugleich ihre Stärke verlieren. 42. traut'te, minnte. 43. verfahn, verfangen, helfen. 47. aus ge-gahn, hinaus gegangen. 49. unterstund, verhinderte. ge-dacht, im Sinne. 50. hahl, verhehlte. bracht, gebracht: näm-lich Ring und Gürtel (2785). 51. unter Krone, als Königinn. gieh, gieng. (2874). 52. was, was immer. beleiben lie, bleiben ließ, unterließ. — Dieses Lied verändert die jüngere Bear-beitung durch weitere Ankündigung des ganzen Unheils, das hieraus entstand, über Siegfrieds Tod hinaus, in der eigentlichen Nibelun-gen Noth (vgl. zu 3610. 4534):

Er unterstund ihr' Frage, der sie doch hatte Muth,
Und hahl ihr's harte lange, der kühne Degen gut,
Dieß Kleinod er ihr daheime doch zu jüngest gab:
Das frommte viel der Degene mitsammt ihm selben in das Grab.

der, dazu. Muth, Willen, Lust. harte, sehr. frommte, för-derte, brachte. Kleinod, kleines, d. i. feines (3629), köstliches Gut:

vom alten Od, Gut; noch in All=od, wie Fe=od, feudum. 2753. ferren baß, weit beſſer. 56. zu Hauſe ladete, in ſein Haus lud. 60. Koſte, Aufwand, köſtliche Bewirthung (von kieſen). harte hohe gewegen, ſehr hoch geachtet, gerühmet. 61. Aehnliche Freigebigkeit iſt bei Chriemhilden Hochzeit mit Etzeln, 5489. 62. durch, um. 64. gehrten, begehrten. 66. tauſend: vgl. 2034. 67. zu Rheine, nach Worms: aber Niederland mit Santen verliert ſich in das ferne Nibelungen Land; vgl. 2899. 69. verſchwang, verſchwendete, weggab. 70. zu Lande, in ihr Land, heim. dauchte deß, däuchte das. 71. baß gepflegen, beſſer gepflegt. 72. das wollte G., daß ſie ſo freigebig begangen wurde. Die H. Ems=Münchener Handſchrift lieſt: „es ſchied von hinnen mannig Degen."

---

11. Abent. 2774. Siegemundes: vgl. 878. Barn, (von bären, gebären), Sohn, im edlen Sinne: daher Baron, liber baro; liberi, Kinder und Freie. Perſiſch barna, Jüngling; bari, frei. Infant von enfant. Die Ueberarbeitung hebt ſo an:

Sohn der Siegemundes, mit gütlicher Sitte,
Sprach zu ſeinen Helden: „thut deß ich euch bitte."

76. erfand, vernahm. 77. Dieß Lied fehlt in der H. Ems=Münchener Handſchrift. 78. bewahren, unterlaſſen. 79. mir — mit, mit mir (öfter wird ſo die Präpoſition nachgeſetzt). eh, zuvor. 80. an, bei, von. 84. nieg, verneigte ſich. 88. mitſammt Ehr., als ihre Mitgabe. 89. Sohn der: vgl. 365. Siegemundes: vgl. 878. 90. gehorte, hörte. 91. ſelig, glücklich, glückſelig. 92. ja gethut — entrathen, wohl thut entrathen, mag entbehren. 93. Dieß Lied fehlt in der H. Ems=Münchener Handſchrift. 94. da, da wo. geleben, erleben. 96. deß bin ich ꝛc., darin folge ich euch. 98. es nicht ſo leichte ſtaht, ſind nicht ſo geringe zu achten. 2801. du will: die einfachſte Form; in willſt und willt ſteckt ſchon das du (tu). vgl. 221. 3. vgl. 2034. 3. Die Zahl 30, als die erhöhte 3, iſt eine häufig wiederkehrende, beſonders von Landen und Leuten, 654. 777. 2033. 2652. 2945. 3051. 3359. 3521. 4955. 7731. vgl. 5398. So ſteht ſie auch oft in den Altdäniſchen Heldenliedern. — Die folgenden beiden Lieder fehlen in der Ueberarbeitung. 4. Heimgeſinde, Haus= und Hofgeſinde, und zugleich Heer=Geſinde. — Die jüngere Bearbeitung ſchließt dieſes Lied mit: „das war ihr Liebe gethan" und läßt die beiden folgenden aus, die ihr wohl zu herbe ſchienen, obgleich ſie bedeutſam die durchgehende Feindſeligkeit zwiſchen Hagenen und Chriemhild und ſeine Unzertrenn=

lichkeit von Gunther (3952) ankündigen. Das nächste Lied ist dem gemäß verändert: „Sie bereit'te sich zu ihr'r Fahrte, als ihr viel wohl gezam ꝛc." 2806. Chriemhilden sein, ihr gehören. 9. die, die Mehrzahl schließt Gesinde ein. 11. bestahn, bleiben. 12. han, sind. 13. beleiben, beruhen. 15. zwo ist die weibliche Form: zwene männlich; zwei geschlechtslos. Die Zahl 32 kömmt sonst nicht vor und ist wol nur als eine Veränderung der 30 anzusehen. Dagegen ist 500, die gewöhnliche Mannen-Zahl, 892. 4636. 5149. 7539. 8070 (als Erhöhung der 5, der Finger- und Epakten-Zahl); so wie das volle Tausend, 3055. 16. Eckewart der Grafe (Markgraf 35), erweiset sich, wie der andere Markgraf, Gere (4923) stäts als Chriemhilden unzertrennlicher Freund und im Gegensatze zu Hagenen (2819. 6541), als der treue Eckart bis ans Ende. 19. küssende, indem sie sich küßten (das Gerundium, wie noch im Niederländischen, und vom Partizip auch noch dadurch unterschieden, daß es hier gewöhnlich auf der vorletzten Sylbe, welche den weiblichen Abschnitt bildet, eine Hebung hat). 20. raumten, verließen. 21 — 23 fehlen in der Münchener Handschrift. 21. geleit'ten sie, gaben ihnen das Geleit. 22. Nachtselde, Nachtherberge (von Selde, Heil, wie Gemach in demselben doppelten Sinne). legen, bestellen, bereiten. 23. alldurch, ganz durch. 26. vgl. 1079. 27. über Rhein, jenseits des Rheins, für den Standort des Dichters, oder aus dunkler Vereinigung von Niederland mit Nibelungen Land, weil selbst hier wo die Fahrt nach Santen geht (2848) der Rhein entgegengesetzt wird (2857. 2885). Ebenso 703. 1313. 2983. 4393. Sonst steht über Rhein für den Standort und die Bewegung der Handlung, ganz richtig, 3721. 4021. 5075. 5551. 5630. 5634. 6975. 8471. vgl. 2899. 28. gesein, sein: es konnten ihnen keine Mähre lieber sein, als diese. 29. han, habe. 31. deß, davon. getheuret, geehret. 34. Botenbrot, Botenlohn. 36. Ingesinde, Haus- und Hofgesinde. gezam, geziemte. 37. ihm, Siegfrieden. 38. sie, Siegm. und Siegelind. Gesiedele richten, Bänke und Tische errichten. 42. mähre, edle, von denen Mähre ist. 43. reit, ritt. 44. gemait, hehr. 45. Tageweide, Tagereise: von Weide, Gang, Fahrt: noch in Weidmann, Weide. vgl. 3841. 46. Kunden, Bekannten, Einheimischen. 48. Santen: vgl. 80. 2970. sie, Siegfried und Chriemhild. seit, seitdem. 49. mit ꝛc., eine häufige Halbzeile, 4680. 6597. 50. durch, aus. mannige Stund, manches Mal. 52. ihr, der Ankommenden. 54. zuthal, nieder. 55. Mähren, Rossen. 57. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. bei dem Rheine, zu Worms. 60. Reichheit, Reichthum. 61. s', sie. 62. goldfarber Gehren, mit Gold geschmückte Röcke (2233). Ingesinde, Gesinde im Hause. 63. verwirket, gewürket. 64. pflag ihrer, sorgte für sie. 66.

Magen, Verwandten. thun, thue. 2868. Es gieng nun in Erfüllung, was die Niederländischen Landherren schon 174 wünschten, Siegfried aber damals, so lange seine Aeltern lebten, nicht annehmen wollte. 69. Gerichte, Gerichtsbarkeit, Reich, Herrschaft. 70. Meister, Herr. zu Rechte, vor Gerichte. 74. unter Krone, mit der Krone auf dem Haupte, als König. zehente verändert die Ueberarbeitung in zwölfte, wie 4582. 5576. Im Siegfrieds-Liede hat er Chriemhilden nur acht Jahre. Dazwischen fallen nun die Kämpfe wegen Dietliebs und im Rosengarten zu Worms, die Revenna-Schlacht, in welchen allen Siegfried auch auftritt, so wie manche andere Abenteuer Dietrichs und seines und Etzels Heldenkreises. — Siegfrieds strenge Handhabung des Rechtes, und zwar persönlich, nach Art der alten Richter-Könige (vgl. 561), ist schon 179 angedeutet, und wird auch im Siegfrieds-Liede, 173, bestätigt: wo der Ausdruck, daß man sicher Gold auf den Straßen tragen konnte noch näher auf die goldene Zeit unter dem Nordischen König Frodi, wo ein köstlicher Goldring sicher auf der Heide lag, hindeutet (vgl. zu 85). 76. ergahn, ergangen: weil über die Thronfolge nun kein Streit unter ihnen entstehen konnte. vgl. 5568. — Das fernere Schicksal dieses Kindes s. 3136. 80. von Schulden, mit Recht. 82. mitalle, gänzlich, vollends. Utem Kind, Chriemhild (vgl. 1079). 83. ob, über. gezam, gebührte. 84. klageten, beklagten. genuge, viele. sie, Siegelinden. 85. bei Rheine, zu Worms. 86. bei, durch, von. getragen, geboren. 88. durch des Heldes Liebe, dem Helden (Siegfried) zu Liebe. 89. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. sein, seiner. 90. Magezogen, Kinderziehern: von Mage, Kind (wie Herzog von Heer). ließ, überließ. 91. biderb, bieder (von dürfen, derb, kühn; und bi, bei). 92. seit, nachmals. Freunde, Verwandte. Wieder Hindeutung auf die letzte Noth. Mehr von diesem Kinde s. 6089. 93. gesait, gesagt. 94. gemait, hehr. 96. auserkannt, auserwählt. 97. zu'n, zu den, von den. Nibelungen: vgl. zu 392. 98. keiner von seinen Magen ward je reicher, mächtiger. 99. Nibelunges, wol des älteren Sohnes und Nachfolgers des alten Königs Nibelung; vgl. 359. 6105. beider, der beiden Söhne und Brüder. beider Gut, den Hort: wie 2040. Der Ueberarbeiter verändert: „darzu seines Vaters Erbe; er war ein Degen gut." Von hier an tritt aber Siegmunds Niederland fast ganz zurück hinter Nibelungen Land, welches nun allein noch deutlicher im fernen Gegensatz gegen den Rhein und Burgondenland erscheint, 2940. 2953. 2970. 3015. 3127. 4149. 4479. 4485: obgleich schon früher und auch noch weiterhin durch die Verbindung von Niederland mit Nibelungen-Land der ferne und unkundige alte Dichter Niederland und Santen selber

dem Rhein entgegen setzt (234. 242. 349. 793. 1697. 2090. 2767. 2857. 2885. 4407), und wiederum Nibelungen Land am Nieder-Rhein gedacht scheint (2983. 4393. vgl. die Lesarten). Der jüngere Bearbeiter, dem Worms nicht mehr jenseit des Rheins ist (1313), hat auch hierin mehr Genauigkeit zu bringen, den Gegensatz zu heben und Nibelungen Land zu nähern gesucht, obwohl er es nicht durchgeführt, sondern nur einige Stellen geändert hat, 1951. 2953. 2969. 2971. 2983. 3127. 4347. 2901. Hort, Schatz. 2. ohne, die eh sein pflagen, außer denen, die ihn zuvor besaßen. 3. Berge: vgl. 362. erstreit, erstritt. 4. gemait, hehr. 5. Wunsch der Ehren, die höchste erdenkliche Ehre; wol mit Beziehung auf die Wünschelruthe, welche bei dem Horte lag und alle Ehre gewährte; vgl. 4509. und wäre ꝛc., auch ohne das. 6. von Schulden, mit Recht. jehen, zugestehen. 7. einer der beßte, der beßte. vgl. 543.

---

12. Abent. 2910. trägt hohe — den Leib, ist hochmüthig. (vgl. zu 1333). 11. Eigen, Dienstmann (2495). Sie beharrte also in dem Wahne (2509), eigentlich wol, um der Sache auf den Grund zu kommen (2504). 12. wenig, gar keine. 13. verdait, verdagt, verschwiegen. 14. sie, Siegfried und Chriemhild. fremde, ferne. harte, sehr. 15. selten, gar nicht. 16. bekannt, erkannt, erfahren. 18. gesehen, sehen. 19. Muth, Begehr. 20. mäßlichen, wenig. 23. ferren, fern. darf, wage. gebitten, bitten. 24. deß, darauf. Sitten, Weise. 25. hohe reiche, sehr mächtig. Mann, Vasall. 26. lan, unterlassen. 27. erschmielte, lächelte; vgl. 1802. 28. hieß ꝛc., er nannte ihn nicht seinen Dienstmann. dick, oft. 29. durch, um. 31. gesehen, sehen. 35. erste, zuerst. 36. sie, Chriemhilde. 37. gehrt', begehrte. 38. so gerne, nämlich als diese. 39. sanfte, nicht viel. 42. besenden, einladen. 44. dar, dorthin. lat, lasset. 45. thun, thue. Dreißig (1458): ihr Führer ist Gere (2978). 46. für, vor. 48. zu Liebe, ihnen zu Liebe, daß es ihnen Lieb sei, wie 5271. 5605; vgl. 5725. 50. verdagen, verschweigen. 52. darf, braucht, ist nöthig. zu, auf. gesein, sein. 53 — 54. tilgt der spätere Bearbeiter den Gegensatz des Rheins:

> Und bittet sie von uns beiden leisten ohne Streit,
> Daß sie kommen geruhen zu unser'r Hochgezeit.

vgl. 2899. 54. dienende sein, dienen, vergelten. 55. diesen Sunnewenden, der nächsten Sommer-Sonnenwende. Daß das Fest selber nicht vor, sondern in der Sonnenwende war, ist

wol deutlich, weil sonst ein anderes Fest genannt wäre. So hat es auch schon der Ueberarbeiter verstanden, und liest hier, wie 3019, gegen anstatt vor. Die Ankunft geschah natürlich vor dem Festtage, vgl. 3229. Die Sonnenwende ist aber für Siegfried, der daran zum Ritter geworden (132), wie nachmals für die Nibelungen (8437), der Schicksalstag. Sie ist auch der Tag des großen Kampfes derselben Helden zu Worms, in dem Gedichte von Biterolf und Dietlieb, und im Rosengarten. vgl. 5473. 2956. gann, gönnt (wie kann). 58. wäge, gewogen. 60. hochgezeiten, Hochzeit, Fest begehen. baß, besser als diese. 64. mit ꝛc., mit gemeinsamem Rathe der Verwandten des Königs, (vgl. 374. 4782). 65. reislîche, zur Reise wohl ausgerüstet. 66. kommen, aus ihrer Heimat, oder wo die Kleider gemacht wurden; vgl. 4670. 67. dar, dahin. 68. bewahren, behüten. 69. Das Reiten dorthin könnte man sich etwa denken, wie Siegfrieds Rückfahrt von Island, zu Rosse und zu Schiffe, um so eher, da nach Norwegen weit weniger Wasserfahrt nöthig ist; die drei Wochen, würden auch wol zutreffen. Doch mag hier auch nur dunkle Kunde, in Verbindung mit dem wunderbaren Nibelungen Lande, obwalten; und die Ueberarbeitung verbessert: Inner Tagen zwölfen sie kamen in das Land; wol in Gemäßheit der ebenso bestimmten 12 Tage nach Island (1541), oder um Siegfrieds Burg wieder näher an den Rhein zu rücken. vgl. 2899. 70. Nibelungs, des alten: wie 1982. vgl. 359. Siegfrieden sahen wir zuletzt in Santen (2848), aber als Herr von Nibelungen Land (2897) konnte er nun auch hier wohnen: wie damals die Fürsten noch öfter mit ihren Sitzen wechselten. Ueberhaupt aber darf man es bei der uralten Dichtung nicht so genau nehmen, zumal was eigentlich die Nibelungen darin betrifft. 71. die Wortstellung ist: in der Mark zu Norwege. Norwegen ändert die spätere Bearbeitung: „da funden sie mit Freuden den viel kühnen Degen." Die Münchener Handschrift liest: zu Herbergen in ꝛc. 73. gesait, gesagt. 75. zu'n, zu den, bei den. 78. Gere wird hier erst genannt, als Führer der Boten (2945). vgl. 3029. 80. wie! vgl. 74. befand, vernahm. 81. seht ihr, sehet. 83. nieder, abwärts. Die spätere Bearbeitung verändert wieder: „Gunther waidlich her gesandt." vgl. 2899. 85. da, dahin wo. 86. besunder, besonders, einzeln. 87. do, da. 88. harte, sehr. 89. geherberget, beherberget. 90. behalten, in den Stall ziehen, pflegen. 91. da, dahin wo. 92. zu Hof, an den Hof zu gehen. 93. allzuhand, alsbald. 95. Heergesellen, Kriegsgesellen. 96. an den Sedel, zu sitzen. 97. vgl. 4777. 98. wegemüde, müde vom Wege. dieweile, so lange. 3000. Ding, Zustand, Leben. hohenliche staht, steht hoch, ist gut. 1. und ꝛc, nämlich, wir sollen sagen. 5. getrau',

traue zu. 3008. icht, irgend. 10. Kone-Magen, Verwandten der Frau. Oesterreich. noch Kon-Leute, Eheleute; auch von Männern (wie Wine, 2220), meist aber Frau, wie γυνη, Isl. kona, kvinna, Ulfil. qvino, Otfried quena (Engl. queen): vom großen Stammwort Kunne, 422. 12. klagen, beklagen. 17. meine Frauen, höfliche Benennung auch in der dritten Person, ganz wie Madame. 19. diesen, nächsten. vgl. 2955. 20. mühlich, schwerlich. 21. aber, abermals. 25. Mägedein, Mägdlein. 27. gesähen, sähen. 29. Sippe, Verwandter. 29. Sippe: von Sieben, weil (im Sachsen- und Schwaben-Spiegel) sieben Grade der Verwandtschaft gezählt werden, nach den Gliedern, vom Haupte bis zum Nagel des Mittelfingers (die Nagel-Mage). Die sieben Schöpfer der Sphären, Erde und Menschen (der 7 Wochentage) in den ältesten Mythologien und Systemen, sind Brüder, die erste Sippschaft, und ihre Versammlung im Siebengestirn und Sabbath oder Samstag. vgl. 165. Daher wol noch mancherlei Sieben-Männer bei Gemeinden und Gerichten, besiebenen ꝛc. — Wie Gere mit Chriemhilden verwandt war, ist nicht bekannt. vgl. 35. Er erscheint immer im näheren freundlichen Verhältnisse zu ihr (2341) und ward deßhalb auch Bote zu ihr, so wie der andere Markgraf, Eckewart, ihr gänzlich folgte (2816), und beide ihr auch wieder in Worms dienen (4923) und sie nach Heunen-Land begleiten. — 36. jehen, gestehen, beweisen. 37. wenne er wollte, so oft er wünschte. sollten, würden. 38. Müde, Müdigkeit. 41—48. verändert die spätere Bearbeitung:

Man gab ihn'n Herberge, und schuf ihn'n gut Gemach.
Der Herre zu den Gästen minniglichen sprach:
„Lat euch nicht betragen, darumbe ihr seid gesandt
Her von unsern Freunden, wir sollen's euch schiere thun bekannt.

Ich muß mich's noch berathen mit den Freunden mein."
Er gieng zu einer Sprache mit dem Recken sein.
Er sprach: „Mein Freund Gunther hat nach uns gesandt
Zu einer Hochgezeite: nun ist zu ferne mir sein Land.

betragen, beschweren, verdrießen. schiere, bald. Sprache, Berathung. 41. bei vollen, vollends. neun, als dreimal drei, häufige Tagezahl; vgl. 2129. 42. endiglichen, bald. 45. ob sie, er und seine Freunde (vgl. 374). 47. durch, wegen. 48. leit, liegt. 51. heerfahrten, eine Heerfahrt thun. dreißig, wie 4955; vgl. 2803. 54. Muth, Lust. 55. tausend: wieder jene 2034 erwählten. 3225. 3641. 4100. 4126. vgl. 4134. 57. zu'n, bei den. 58. thut ihr, thuet. 59. ob, wenn. 60. hundert, wie 4097; daher auch in 3225. 4126 enthalten. 63. inner, innerhalb. 64. gehrten, begehrten. 67. Kone, Frau.

3071. Mähren, Pferde. 72. Säumere, Saumthiere. 73. ihr, ihrer beider. 75. Frauen, die Frauen; vgl. 3153. 4320. 76. über, in. 78. ihm, Siegfrieden. 79. gebrast, gebrach. 83. stunden, stiegen. zuthal, nieder. 85. Dieses Lied fehlt in der späteren Bearbeitung. Dumme und Weise, Junge und Alte. so, wie. 86. fragen, um zu fragen. 97. zuhand, bald. 88. da, dahin wo. 89. durch Liebe, vor Freuden. Sedele, Sitz. 93. er, Gunther. freudenroth, roth vor Freuden; vgl. 6004. 95. Mann, nämlich entbot. 99. icht, irgend etwas. pflegen, ausüben. 3101. für sich, vor sie. 3. war, ob wäre. 5. verdait, verdagt, verschwiegen: wie gesait. 7. zu sehene, zur Schau. 9. ihm, sich. sanfte, leicht. 11. Nibelungen: wie 2040 *f.* beschlossen, in Beschluß (vgl. 4496). 12. Schon hier verräth sich deutlich Hagenen Begier nach dem Horte, von welchem er bedeutsam zuerst erzählt (357): er erfüllt dann auch diesen Wunsch (4443. 4472), welchen die Ueberarbeitung roher ausdrückt: Hei, sollten wir den theilen noch! — 14. sie, Siegfried und Chriemhild. 15. viel unmüßig, sehr geschäftig. 16. Gesiedele, Sitze und Tische. richten, errichten. 18. die Zeit, während der Zeit. pflegen, sein. 19. Truhsetzen, Truchsessen. 20. richten, errichten. 21. richt'te, ordnete. 23. Häfen, Töpfe: das waren nämlich seine Unterthanen. So ruft im Parcival, des Artus lustiger Seneschal Kei, dem Seneschal Kingrun zu, daß ihnen beiden der Kessel unterthan sei, und bittet ihn, durch Krapfen (Pfannkuchen) ihm der schönen Kunnevare Gunst zu verschaffen. Beide sorgen dann auch für Küche und Tafel. Solcher Scherz paßt auch hier recht wohl zu dem Rumoldes Rath. 5892. 24 *a.* nicht zu kleine, sehr groß. 24 *c.* gläst'ten, glänzten. Dieses Lied hat allein die Ueberarbeitung.

---

13. Abent. sie, Siegfried und Chriemhild. 3126. Magedein, Mägdlein, Jungfrauen (3345). 27. gegen Rheine, verändert die spätere Bearbeitung wieder: zur Hochgezeite. vgl. 2899. Nibelungen L. vgl. 392. 28. getrugen, trugen. Mähren, Pferde. 29. Saumschreine, Reisekasten. schickte, beschickte, bereitete. 31. dar, dahin, wo. Freuden Wahn, Hoffnung zu Freuden. 34. Sohn den: vgl. 365. 2878. sein, geschehen: das war nun einmal verhängt; vgl. 2703. 35. erstund, entstand. Schwer', Leid. 36. gesach, sah. Kindel, Kindlein (3993. 4375). 39. zur Hochgezeit, bei dem Feste. 41. für sandte, voraus schickte. 42. wunniglicher, glänzender. 44. gegen, für, zum Empfange. sich fleißen, alles fleißig anordnen. 48. thun, thue. von Schulden,

mit Recht. 3150. da greifet zu, thut dazu. 52. Weile, Zeit. 53. allzuhand, alsbald. 55. Ingesinde, Haus- und Hofgesinde. 56. gesagen, sagen. 60. die, an die. 61. gethanen, beschaffenen. empfieh, empfieng. 62. sie, die Leute. 63. so wohl, nämlich, als vormals Chriemhild Brunhilden empfieng; Abent. 10. 64. sie, Chriemhilden. eh, zuvor. bekannt, zu Theil. 65. Man bemerke, daß Siegfried nicht über den Rhein kömmt, wie damals Gunther aus Isenland (2329): sein Weg von Norwegen konnte freilich über Santen gehen. 66. wenden, sich wenden, im Reiten und Ritterspiel. wieder unde dann, hin und zurück. Sie buhurdirten, wie 2403. 68. Dringen, Gedränge. bewahren, verhüten. 71. groß, höchlich. 72. Hofereise, Reise, Ausfahrt zu Hofe, zu Gaste, im Gegensatze der Heerfahrt. hochgemuthe, fröhlich. 73. ehregehrende, nach Ehren strebende. 77. gezam, ziemte, gebührte. 78. gram, feind. 79. deß, zu dem Empfange. 82. viel, manch. 83. erhaben, gehoben. 84. was unmüßiger, wie viel der Geschäftigen. waß, war. 88. ihren, der Königinnen. 89. fieng, faßte. 90. fand, sah. 96. Buhurd, Turnier, Ritterspiel, das während des Weges gehalten wurde, wie 2349. 98. thäten schein, ließen sichtbar werden; vgl. 2072. 99. durfte lan, wagte zu unterlassen. So mächtig waren sie als des Königs Blutsfreunde und vornehmste Mannen (33. 34), besonders Hagene; vgl. 2405. 3201. zu, an. 2. habte, hielt. 5. für, vor. 6. Pfellel, Seidenzeug, Stück. 7. über Sättele, als Schabracke. vgl. 2295. 7570. So hieng Ulrichs von Lichtenstein Roßdecke, mit seinem Wappen bestréuet (3830), bis auf den Huf herab. s. Frauendienst, S. 140. 230. — 8. Mann, welche die Gäste vom Rosse huben und herein führten. 10. unterweilen, zuweilen. 12. Farbe, Gesichtsfarbe (teint): ihr Antlitz und das Gold ihres Schmuckes und Kleides leuchteten und spiegelten gegen einander (vgl. 1752). 13. schallen, laut fröhlich sein. Stadt: das Gesinde wurde wegen der Menge (3225) in der Stadt beherberget, wo große Häuser und Höfe zu dergleichen eingerichtet waren, (wie 4720. 4729. vgl. 522); die eigentlichen Gäste wohnten aber in der Hofburg. Denn diese, der alte Sitz der Grafen und Herzoge des Wormsgaus, stand außerhalb der Stadt auf der festen Höhe, die nachmals das s. g. Bergkloster einnahm, und die Bürger von Worms selber zerstörten die Kaiserburg in den Fehden mit K. Heinrich V. Früher schon, 1003 hatte Erzbischof Burkhard, durch K. Heinrich 2, gegen Herzog Otto, welcher die Gewalt der Gaugrafen erneuen wollte, diese Burg ertauscht, und ließ an ihrer Statt das Paulstift 1015 erbauen, von dessen kleiner Kirche noch der Vordertheil und Chor, in vorgothischer Bauart, steht. — Daher ist die Burg auch entfernt vom Dom (3258). 15. ihrer, der Leute

des fremden Gesindes. Der Marschal (41) hatte auch für die Leute zu sorgen, die zu den Pferden gehörten. 3216. harte, sehr. legen, Lager geben, herbergen. 17. darauſsen, auſser der Burg, in der Stadt. lie, ließ. 18. gepflegen, gepflegt. 19. gehrten, begehrten. deſs, dazu. 20. versait, versagt. 23. eh, zuvor, bei der Hochzeit mit Chriemhild, wo er auf dem Gegensiedel (2482), dem Hochsitze, Gunthern und Brunhilden gegenüber, ſaſs. 25. zwölf Hundert: oben (3055—60) waren es nur 1100 (wie 4127); die nahe 12 überwiegt aber, und es sind etwa noch auserwählte Recken dabei zu denken, wie 2181. 6042. Die Ueberarbeitung berichtigt aber: eilf. Ringe, Kreis von Leuten, hier Bezirk der Tafel: der Saal in Worms war also nicht kleiner, als der bei Etzeln. 27. Eigenholde, Dienstmann, der gehuldigt hat (2495). reicher, mächtiger. wesen, sein. 28. wäge, gewogen. 29. Abende alt Abunde, Niederl. noch Awond; (mit einer Hebung auf der zweiten Sylbe), wol der Vorabend der Sonnenwende, wie 7285. vgl. 2955. 30. naſs, beſchüttet: der hier so freundlich und reichlich geschenkte Wein steht im deutlichen Gegensatze zu dem bei der Jagd so verrätherisch vergessenen (3883). — Die eine Hauptmahlzeit, nach dem Imbiß (5313), geschah gegen Abend, und das eigentliche Trinken kam erst nach dem Essen, wie noch in England; vgl. 2417. 7305. 7479. 33. zu, bei. gepflegen, Sitte gehabt. 35. wannen, woher auch immer. Willen trug, guten Willen hägte. vgl. 6963. 38. Saumschreinen, Reisekaſten. 39. erlaucht', leuchtete. die rührte, die Steine berührte: der Sinn ist wohl, die schönen weiſsen Frauenhände und die Steine, die sie berührten, leuchteten gegen einander, wie oben (3412) die Wangen und das Gewand. Zwar könnte man hier rührte auch erklären, legte an, schnürte fest (vgl. 3780), wie nähen, 7445: doch ziehe ich jenes vor (vgl. auch 2580). 41. für, vor. vgl. 5426. 42. aber, abermals. 43. Frühmesse, die erste Messe, um Aufgang der Sonne, ehe die Leute an die Arbeit gehen, entgegengesetzt der Tagemesse. 45. erdoß, erscholl. 46. Drommeten, Trompeten. 47. darnach, davon. erhall, wiederhallte (eigentlich von erhällen, das noch in einhällig geblieben: wie nahm von nehmen). 49. Spiel, Ritterspiel. 51. dummen, unerfahrenen. 52. zieren, zierlichen. 53. saſsen, setzten sich, in den Fenstern standen Bänke, zum Theil fest an den dicken Seitenwänden. 58. zum, im. 59. Mähren, Pferde: der Dom in der Stadt war entfernt von der Burg. (3213); so auch wol 3347; und auf dem Wege zwischen beiden wird buhurdiert (3498); die Bürger kommen zu Siegfrieds Leichenklage auf die Burg (4160), und Chriemhild wohnt nachmals abgesondert am Münster bei Siegfrieds Grabe (4421). — Von diesem uralten Bischofsitze (gewiß seit 346) wird schon im J. 738 und 814 der Dom-

kirche zu St. Peter und Paul gedacht; 872 verbrannte sie, Bischof Burkhardt baute sie 996 prächtiger wieder auf, und weihte sie 1016, in Beisein K. Heinrichs 2: und sein Nachfolger Eppo vollendete den Bau, und weihte ihn 1090 in Kaiser Heinrichs und vieler Bischöfe Gegenwart. Noch steht dieses bedeutende Gebäude, mit vier Thürmen, zwei Chören und Kuppeln, dazwischen vortretendem Kreuze, und drei Seitenthüren (3353) in vorgothischer Bauart, und ein Theil des Kreuzganges mit einer äußeren Thüre in derselben Art. Die letzte, den Grundriß der Kirche und die Ansicht des westlichen Chors, liefern Mollers Hefte, 1. 6. 10. 3261. stunden, stiegen. 62. dannoch wäge waß, damals noch gewogen war. 63. unter Kronen, gekrönt: wie 2596. 64. Liebe, Freundschaft oder Freude; vgl. 4941. frommte, brachte zuwege. Neid, Zorn, Zank. vgl. 24. Ein ähnlicher Parallelismus war 2486. Hier, wie 3259, ist auf 3365 hingedeutet. 65. gehorten, gehört hatten. (Oefter steht so das Imperfectum für das Plusquamperfectum). 66. seither, darauf. 68. zur, auf der. einlesten, eilften, elften, welches daraus zusammengezogen ist, und wie zwelf, eine alte Zehnheit elf voraussetzt. 3266. Eilf, elf, ist zusammen gezogen aus ein und lef oder elf, d. i. Aleph, Alpha (Stier, Kalb), als erster Buchstabe und Zahl Eins, in der höheren Ordnung Zehn, wie im Hebr. und Griech. Tausend (= Jahr. vgl. zu 386) a wird in der Morgenländischen Alphabeten wie 1 geschrieben, und umgekehrt ist dort der zehnte Buchstabe unser i, welches, auch wohl mit dem Punkte, das Zahlzeichen 1 ist. vgl. zu 1904. Die Zählung eilf und zwölf (alt zwelif), welche allein diese Form erhalten haben (gegen dreizehn ꝛc.) deutet auf alle (auch wol erneute) Zählung nach Zwölfern, wie noch im Nordischen großen Hundert = 120, unserm Schock, Groschen, Pfennigen, Duzend; welches letzte Wort wol aus dem Lateinischen (duodecim) ist, obwohl Busbek im 16ten Jahrhundert bei den, seitdem verschwundenen, Nieder-Deutschen der Krimm, noch thiinita, thiinetua ꝛc. für eilf, zwölf ꝛc. antraf: das einzige Beispiel dieser Art im ganzen Germanischen Stamme. 68 *a*. dagen, schweigen. 68 *b*: wie, wie auch immer. gefüge, anstelle. 68 *c*. den Zins versessen, den Dienst versäumet. 68 *d*. eigen, Dienstmann. 68 *e*. rieth, fügte. 68 *h*. von ihr, durch sie. Diese zwei Lieder hat die Ueberarbeitung mit der Wiener Handschrift gemein.

---

14. Abent. schulten, schalten. 3269. Vesperzeit, die vorletzte der 7 kanonischen Horen oder Tagezeiten, die an den Festtagen mußten gesungen werden, nämlich, Metten (zu Mitternacht),

Prim, Terz, Sext, Non, Vesper (Nachmittags um 1 Uhr) und Complet, welche letzte auch wol besondere Vesper genannt wurde. vgl. 4031. Davon heißt auch ein um diese Zeit gewöhnliches Ritterspiel eine Vesperie, im Dietlieb und Parcival. 3271. durch Kurzeweile Wahn, in Hoffnung auf Kurzweile. 72. liefen: die Mehrzahl steckt in mannig. durch, um. In der Ueberarbeitung hebt diese Abenteure so an:

Vor einer Vesperzeite man aufem Hofe sach
Zu Rossen mannigen Recken: Häuser unde Dach
War alles voll, durch Schauen, von Leuten überall:
Da waren auch die Frauen zun Fenstern kommen überall.

So wird die Umgebung des folgenden entscheidenden Auftritts anschaulicher und glänzender ausgemalt. 73. gesaßen, saßen. 75. Chriemhild hub also eigentlich den Streit (vgl. 3365) an, etwa um Brunhilden Hochmuth, daß Siegfried nur Vasall wäre (3227) zu begegnen. han, habe. 76. zu, in. 77. gesein, sein, geschehen. 78. ob, wenn. sein — dein: diese Genitive werden dunkel von niemand regiert, wie anders, das ebenfalls der Genitiv ist (vgl. 1744. 7318). Der starke alte Hang zu den Genitiven hat diese hier, und ähnliche (5038. 9603) fast schon zu Nominativen gemacht, wie sie anderswo noch entschiedener vorkommen, und auch hier wirklich niemands (5038 in der späteren Bearbeitung) geradezu für niemand steht, weil dunkel niemand anders gedacht wurde; und ähnlich ist noch Nichts, der Genitiv von Nicht, nihil, alt auch Nichtes nicht. Im Französischen ist moi, toi, soi, eigentlich Genitiv oder Dativ, auch der Nominativ. 80. dieweile, so lange. 83. thut, gehen thut, geht. Chriemhild wiederholt hier das schöne alte, von ihr selber gebrauchte Bild. 86. lan, den Rang lassen. 88. währliche, wahrlich. 89. theuer, edel. 90. Schulde (die Mehrzahl), Grund. 92. Genoß, Gleichen. 93. zu Arge, in Argheit, im Bösen. 95. s', sie. allererste, zum erstemal (vgl. 1696). 99. deß han ich, darum halte ich. Eigen, Dienstmann. vgl. 2495. sint, sintemal. jehen, sagen, bekennen. 3301. geworben, gehandelt. 3. deß, darum (gehört zu bitten). 4. durch mich, um meinetwillen. 5. gelassen, unterlassen. 9. bei-wohne, leiste. 12. mich deß erlaßen, mir das erlassen, das nicht von mir behaupten. 13. Dieß Lied fehlt in der Ueberarbeitung. 15. Zins verfessen, Dienst versäumet. 16. von Rechte, mit Recht. haben Rath, entrathen, entbehren. 17. zeuchst, ziehst, erhebst. 19. zu, in. thut, haben thut, hat. 22. verjehen, in Anspruch genommen. 24. Münster, der Domkirche (3258): in der Nordischen Sage entsteht der Zank der Frauen über den Vortritt beim Badegange zum Rheine (21). 27. damit, zugleich. 28. Die Lieder gehen hier öfter (3296), in einander über: im Zorne können die Frauen

auch das Vers-Maaß nicht halten. 3330. wesen, sein. erkannt, gesehen. 31. getrug, trug. 32. Neides, Zornes, Grimmes. 35. da, dort wo. 36. in Treuen, traun (das daraus verkürzt ist). 39. und, ob. Wat, Gewand. 40. mag sein, soll das, wird es. 41. man ꝛc., es bedurfte nicht viel Zuredens. 45. drein und vierzig, vgl. 1629. Die Hälfte der Frauen-Zahl, welche Chriemhild mit Uten hatte (2301), und welche sie bei Etzeln, es scheint mit Helken Hofstaat vereint (5535), wieder hat, in der Klage. Doch vgl. 5157. 46. Pfelle, kostbare, schwere Seidenzeuge. Arabein, Arabien, dessen Seide und Gold schon 1461. 2319. 7335. 1477., vorkömmt, wie in der Bibel: doch konnte es, zumal bei den Kreuzzügen, auch durch den Verkehr bekannt sein, wie Marokko und Libyen (1466. 1469). vgl. 3413. — 48. Mann, ihren Aufzug recht stattlich zu machen: wahrscheinlich wurde auch zum Münster geritten, wie 3259. vgl. 3498. 52. sorglich, ängstlich, schmerzlich. 53. An einer der Seitenthüren (vgl. zu 3258), wie 3365. 3393. 55. der ꝛc., denen sie Aufmerksamkeit bewiesen. 57. getrugen, trugen. 58. wider, gegen. ein Wind, ein luftiges Nichts. 60. erzeugen, aufbringen. das, was. 61. ob, obschon. wünschen, sich erdenken, einbilden. 64. gelan, unterlassen. 65. Auf diese Zusammenkunft (3353) deuteten die früheren, noch neidlosen, 2520. 3264, und schon der Anfang, 24. vgl. 3520. 66. Hausfraue, Brunhild, die hier Frau, Herrinn des Hauses war. durch, aus. 72. Kebse, Kebsweib. immer, jemehr, jemals. 73. verkebset, Kebsweib gescholten. 74. das thun ich dich, ich thue dich verkebsen, verkebse dich. 75. erste, zuerst. 76. Magedthum, Jungfrauschaft. Chriemhild sagte hier im Zorne mehr, als ihr Siegfried selber sagen konnte (2729). 78. sint er, da er doch. 79. Schulde, Ursache. 80. in Treuen, traun. 81. gewirren, kümmern, schaden. 82. du hast ꝛc., du hast mich als Dienstweib in Anspruch genommen. 83. in rechten Treuen, fürwahr. 84. Heimliche, Heimlichkeit, Vertraulichkeit. wesen, sein. 85. lie, ließ. 86. das Münster (monasterium). gieh, gieng. 87. hub, erhob. 88. deß, davon. Augen, zuförderst der Chriemhild selber, dann aller Frauen, welche ihre Todten in den nun folgenden Kämpfen, beweinten. 90. deß, davon. 93. für, vor (3353). 95. deß, davon dessen. worträsse, mit Worten scharf, bitter (Oberdeutsch: räsch, Engl. *race*, scharf, beißend: rasch). 99. mich lassen sehen, mir beweisen. 3400. Sprüchen, Reden. 2. erzeug', bezeuge, bewähre. Golde, des Ringes; vgl. 2731. 2752. 3. Friedel, Geliebter (von frien, freien; Ulfil. frijon, lieben, Partizip frijond, Freund (256), auch Geliebter, — wie ami von aimer; — Isl. *fridill*, Geliebter, zunächst von *fridi*, schön, *frydi*, Wollust. Friedel wird hier nur von Siegfried gebraucht, 3436.

4425. 9607, und sein Name stammt auch von derselben Wurzel; vgl. zu 85). erste, zuerst. 3404. erlebte, erlebte. 5. verstohlen, gestohlen. 6. harte, sehr. vor, zuvor. 7. ich komm' es an ein Ende, ich komme ans Ende dessen, der Sache auf den Grund. 8. Ungemüthe, Unmuth, Zorn. 9. will's, will dessen. 10. und, wenn. 11. umme han, um den Leib habe. 12. leuge, lüge. 13. ist so zu verbinden: die Worte der Seiden (aus Seide) von Ninive. Diese uralte biblische Stadt in Assyrien wurde im J. 1173 zuletzt zerstört. Berühmter ist im Mittelalter die daraus schon früher entstandene neue Stadt Mussul, z. B. in 1001 Nacht. vgl. zu 3346. 14. mit, besetzt mit. 18. Fürsten ꝛc., Gunthern: Siegfried von Santen und Niederland, war auch Fürst vom Rheine, wird aber immer mehr nur von Nibelungen-Land in Norden gedacht. 22. Trautinne, geliebte Frau. 23. ichts, irgend etwas. 27. gekebset, als Kebsweib gebraucht. 32. der, von der. 35. sein, dessen, das. 36. Friedel, Geliebten, Mann. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier:

Da ward der kühne Siegfried harte balde dar besahdt.

38. nicht, nichts von. 39. erkannt, vernommen. 40. Schulden, Ursache. 42. gesait, gesagt. 44. allererst, zuerst. 43. 44. liest die H. Ems-Münchener Handschrift:

Du habest dich deß gerühmet, du wärest ihr erster Mann.
So sagt dein Weib Chriemhild: hast du Degen das gethan?

46. erwinde, ablasse. 51. ledig lan, freisprechen. 52. zu dem Ringe, im Kreise. 53. er leistete den Eid mit aufgehobener Hand. 57. aber, abermals. ja geneußet deß, wahrlich entgilt dessen, büßt das. 60. zu einander, einander an. gemait, hehr. 62. üppiglîche Sprüche, übermüthige Reden. unterwegen, unterweges. 63. verbeut, verbiete. sam, deßgleichen. 64. Ungefuge, Unfug. währliche scham', wahrlich schäme. Wie er sie dafür züchtigte, s. 3590. 65. mit Rede, durch den Zank. 67. erbarmen, zum Erbarmen bringen. 68. Frauen, Herrinn, Königinn. gegahn, gegangen. 71. erarnen, büßen (unser ärnten, von Aehre; Isländ. *ar*, Jahr und Korn, Frucht-Jahr; davon zunächst unser aren, eren, Isl. *eria*, pflügen (*arare*, ἀροῦν), überhaupt arbeiten (weil dieß die erste Arbeit war): wie Arbeit, Isl. *arvidi*, Pflügen und jede Arbeit, von *ar* in derselben Bedeutung, und *vinna*, *vida*, arbeiten, streben, unser winnen, winden. vgl. 578. 221). 72. gestahn, stehen, sein. 75. Uten Kind: so heißt immer vorzugsweise Giselher das Kind (513). 76. erhorte, hörte. sint, darauf. 78. allsolchen, solchen. 80. harte leichte, sehr geringfügig. 81. Gäuche ziehen, Bastarde erziehen: von Gauch, Kukuk, der bekanntlich

seine Jungen von der Grasmücke ausbrüten und aufziehen läßt, welche bald ihrer Pflegerinn über den Kopf wachsen und (nach der Volkssage) sie erwürgen. 3481. aber, abermals. 83. der Frauen mein, der Umarmung meiner Königinn. 87. ob, wenn. 90. gehelfen, helfen, schützen. 91. gethu', thue. 92. widersait, widersagt, Feindschaft beschlossen. 93. Dieses und das folgende Lied stehen in der späteren Bearbeitung umgekehrt. dem gefolgte, dem Verrathe folgte. 94. gerieth, rieth. 95. ob, wenn. 96. Held, Gunther: er willigte ungern darein. 97. beleiben, beruhen. spielen, Ritterspiel treiben. 99. allzu, bis zu: auf dem Wege vom Münster bis zu der Burg (3258) turnierten die Ritter. vgl. 2403. 3501. lat bleiben, unterlasset. 2. er, Siegfried. 3. grimme, grimmig. 4. ob, wenn. sein, dieses Anschlags: dörfte, dürfte wagen. bestahn, bekämpfen. 5. nein er: diese Beifügung des Personenwortes zu Nein und Ja, ist auch Altfranzösisch: Nennil, *Oil*, und hat so den vorhergehenden Satz im Sinne; hier etwa: nein, er (Siegfried) kann sich durch seine Stärke nicht schützen. mügt, mögt. dagen, schweigen. 6. getrau', getraue mir. anzutragen, anzustellen. 8. wesen widersait, Feindschaft angesagt sein (innerlich). 10. deß, darauf. lan, lassen. 12. widersagen, um Fehde anzusagen. die, Boten. 14. heerfahrten, eine Heerfahrt thun. alsó, sobald. 15. er, Siegfried. dar, dahin, gegen die Feinde. deß verleuret, dadurch verliert. 16. ab, von. 18. tragen, stellen. 19. erfunde, erfuhr, dahinter kam. 20. bei den Kampfspielen (3275) und an der Kirchthüre (3365). verloren, zu Grunde gerichtet.

---

15. Abent. 3522. zu Hofe, in den Burghof zu Worms. 23. widersait, abgesagt, Fehde angesagt. 24. Luge, dieser Lüge. 25. Urlaub, Erlaubniß. für, vor den König. 27. eh, ehmals. 30. lat uns stahn, laßt uns stehen. Ebenso sprach der Bote Gere 2998. 31. gefagen, gesagt haben. 34. weiland, ehmals (entstellt aus Weilen, dem absoluten Genitiv von Weile, wie in derweilen). 34. grämliche Sehr, grimmiges, schmerzliches Leid (Versehrung). 36. befand, vernahm. 37. Meinhoten, die verstellten Boten, die Falsches bei ihrer Botschaft meinten: wie Meineid. zu'n, zu den. 40. seit, nachmals. 41. raunende, indem sie raunten, unter einander flüsterten. gieh, gieng. 42. geruhen, ruhen. lie, ließ. 43. genuge, viele. 44. des Rathes abegahn, von dem Rathe abgehen. 45. Dieses Lied ist in der Münchener Handschrift hinter das folgende versetzt. 48. hilf' helfe. ichts, irgend etwas. 49. von Schulden, mit Grunde. 53. unterstahn, abwehren, verhindern (488).

3554. noch, nochmals. han eh, habe nochmals (Abent. 4). 55. lege — wüste, verwüste: wie 719. 56. erwinde, abstehe, abliesse. Haubet, Haupt. 57. bestahn, bleiben. 61. Dieß Lied fehlt in der Ueberarbeitung. dieser, wegen dieser. do, da. 63. Falsche, Falschheit. nieg, verneigte sich. 65. schickten, ordneten. sie, die Burgonden. dann, gegen den Feind. 66. zu sehen, zur Schau. 67. Niederland, die Nibelungen, da die eigentlichen Niederländer, Siegmunds Mannen, heim blieben. Siegfried war König von beiden, seit 2868. Ebenso 4407. 5485. vgl. 4347. 70. bleiben: wie auch geschah, 3641. Stund, Zeit. 71. Gelücke, Glück, Gelingen. 73. Zeichen, Flagge der Fahne, die an einen Schaft gebunden wurde, als Zeichen des Streits und Panier: wie 789. also, als. 77. Brünne, Panzerhemde. Mark, Mähre, Pferd. 79. da, dahin wo. 82. vorgestahn, vorstreiten. 83. also, als. 85. ane, an. 87. deß ꝛc., das vergeltet mir. 88. ichts, irgend etwas. 90. zerbläuet, blau geschlagen: daher noch Bläuel, Schlägel. Siegfried hatte so seine Verheißung (3446) erfüllt. Und im Dietliebs-Liede (12611) fürchtet selbst Brunhild ähnliche Behandlung von Gunthern. Solche derbe Züchtigungen edler und fürstlicher Frauen sind im Mittelalter nicht so gar selten, auch im Norden nicht. Thorlacius, über die Altnord. Ehe, p. 115, hat mehre solche Beispiele gesammelt. Wie in der antiken und Indischen Mythe sogar die Götterköniginn gezüchtigt wird, ist bekannt. Hier ist zugleich Rache für Gunthers Schmach (2561). 91. geredete, redte. 93. diesen, diesen nächsten. 96. baß, mehr. gann, gönne. 98. Sturme, Streite. 99. ob, wenn. 3601. deß Wahn, davor Furcht. 2. verschneiden, verwunden. 3. unterstehn, verhüten. 5. Mage, Verwandter: so auch 4547. 7774. vgl. zu 33. In der Edda und Volsunga-Saga und in den Liedern vom Hörnen Siegfried und Rosengarten, ist Hagene Gunthers Bruder, in der Wilkina-Saga sein Halbbruder. Hier ist die Verwandtschaft nicht näher angegeben: seinen Schwestersohn Ortwin nannte aber Gunther (2169) seinen Neffen. Als naher Verwandter des Königs und eigentlich Haupt, wie Arm, des Reiches, konnte er den einmal laut gewordenen, und nicht zu beschwichtigenden Schimpf und Zweifel über den rechtmäßigen Thronerben nicht dulden: obwohl der Verrath nun gegen die verwandte Chriemhild um so ärger wird. — Das ist eben die Größe und Tiefe des Gedichts, daß, bei aller Freiheit und Herrlichkeit der Helden und Heldinnen, welche den Wunsch und die Hoffnung eines glücklichen Endes immer schwebend erhalten, man doch von Anfang her sieht, es muß unabwendlich alles so kommen und geschehen, wie es geschieht. — 6. befiehle, befehle, empfehle. Friedel, geliebten Mann. 8. sagt' ihm kunde Mähre, that ihm die Mähre kund. gelan, unterlassen, verschweigen. 10. Linddra-

chen, Lindwurm, Drachen, Flügelschlange, der bei einer Linde sein Wesen trieb (wie unter jener einschläfernden Zauberlinde im Heldenliede von Otnit und Wolfdietrich), wie das Lindenblatt (3623), und auch die Linde (3923. 3901), anzeigt. Hier, wo Chriemhild Siegfrieden, zwar nur unvorsichtig, verräth (wie durch den Gürtel und Ring, 3402), zeigt sich auch die uralte mythische Verbindung von Baum, Schlange und Weib (und auch Gold, das mit dem Drachen, zumal im Norden so genau verbundenen Nibelungen Hortes, 365. 4534, und jener Kleinode, und der Wünschelruthe, 4509), — durch welche die Sünde und der Tod in die Welt gekommen. Eine Verbindung welche nicht nur in der Nordischen Mythe, sondern auch in der Deutschen Heldensage, und vor allen in Beziehung auf Chriemhilden, wiederkehrt. — 3611. gemait, hehr. 12. davon, daher. verschneidt, verwundet. 14. Gerschüsse, Speerschüsse. Helde, der Helden. 16. Hei, ei! han, habe. 17. auf Genade, im Vertrauen auf Freundschaft und Treue. 18. ane, an. 19. verhauen, verwunden. 21. Die hintere Hälfte dieser Zeile und die vordere der folgenden sind in der H. Ems-Münchener Handschrift übersehen. 23. Lindenblatt, vgl. zu 3610. Nach dem Liede und Volksbuche vom Hörnen Siegfried und der Wilkina-Saga, reichte er, als er sich mit dem flüssigen Horn oder Blute des Lindwurms bestrich, mit der Hand nicht dorthin. 26. näht ihr, nähet (vgl. zu 1400). da — bei, dadurch. 28. wahnt', wähnte. 29. kleinen Seiden, feinen Seidenfäden oder Seidenzeug (vgl. zu 2752). 30. Kreuze (3645. 3938). Diesen Auftritt stellt das zweite Blatt von Cornelius dar: wie Chriemhild schon das Kreuz auf das Gewand nähet, und Hagene, sich mit ihr berathend, hinter ihrem Stuhle steht, und an seine Wade eine gräuliche Katze sich streichelt. 31. Härte, harten Streit; die Allitterazion auf h, die vorn und hinten in den Kämpfen so häufig, ist auch hier sehr merklich. 34. Frommen, zum Frommen. 36 *a*. das, was. hat sein Herr ihm zu sagen. 36 *b*. müget, mögt. wenden, abstellen. 36 *c*. han, habe. gar, gänzlich. 36 *d*. das gefügen, das oben Verabredete anstellen. Dieses Lied hat die jüngere Bearbeitung allein mit der Wiener Handschrift gemein, welche letzte hier schon das 3672 wiederholte Lied einfügt. 37. Ingesinde, Hofgesinde. gemuth, wohlgemuth. 38. mehr dereiner, je noch einer. 39. Meinräthe, Verrath. so, als. ergieh, ergieng, geschah. 40. an, auf. lie, verließ. 41. tausend (vgl. 3055), weil Siegmund mit seinen hundert heimbleiben sollte (3569). 43. sollte, würde. 44. geschauete, schaute. 45. gesach, sahe. Bilde, das Kreuz (3630. 3936). 47. mit Friede beleiben, in Frieden, bleiben. 49. hinwieder reit't, zurückritt. 50. errochen, gerächt. 51. erwandten, zur Umkehr bewegten. 53. des Willen,

für den guten Willen. 3654. deß, das darum. 55. dienen, vergelten. von Rechte, von Rechts wegen. 56. vor, zumeist vor. getraue, vertraue. 57. sein, die eigentliche richtige Form anstatt sind, welches die alte dritte Person der Mehrzahl ist. 59. Wasgenwald, in den Vogesen, Lat. Vogēsus und Vosĕgus, Franz. Vosges, bestimmter im alten, noch so genannten Wasgau, das sich bis zum Hunsruck und Donnersberge erstreckt. Dietlieb reitet zwischen Metz und Worms hindurch, und waffnet sich gegen die Räuber darin. Besonders ist dieser Wald in den Deutschen Heldenliedern berühmt durch Walther (7047) von Wasgenstein, der im Rosengarten und im Strauße Dietliebs für die Helden vom Worms ficht, seinen Namen aber von den Kämpfen an einem Steine (Fels) des Wasgengebirges, hat, wo er eben diese Wormser Helden zum Theil erschlägt (worauf auch hier bestimmt angespielt wird, 9490), wie sein Geselle Siegfried hier von denselben erschlagen wird. Die Jagd und der Mord geschieht hier aber diesseit des Rheines (3721. 4021.) in der Gegend des Speßhartes (3883). Diesen Widerspruch könnte man sich so erklären, daß Gunther hier nur vorläufig von der künftigen Jagd spricht, und dann noch ein anderer Ort dazu bestimmt werden konnte, wie Hagene sich mit ähnlicher Ungewißheit (3882) entschuldigt: aber wohl ist die Meinung des Dichters, daß die Jagd wirklich in Wasgenwalde geschieht, welcher ihm durch die Sage von Walther und sonst bekannt, und auch schon früh, in Urkunden der Fränkischen Zeit, vor allen als königlicher Jagdort berühmt war (vgl. zu 3761): und er setzt ihn diesseit des Rheines, aus Unkunde und Entfernung, da ihm Worms jenseit desselben liegt. Der spätere Bearbeiter hat es auch schon so verstanden, und dem Widerspruche durch folgende Aenderung abgeholfen:

So will ich jagen reiten von Wormes über den Rhein,
Und will Kurzeweile zum Otenwalde han,
Jagen mit den Hunden, als ich viel dicke han gethan.

Dem gemäß ist auch sein Zusatz bei der Jagd selber (4020 a), wo sein Ausdruck, er wolle „die rechten Mähre" vom Orte des Mordes sagen, die Berichtigung deutlich zu erkennen gibt. Die nähere Bestimmung, sogar des Dorfes Otenheim, und daß der Brunnen dort, an welchem der Mord geschehen, noch fließe, deutet dabei auf damalige örtliche Volkssagen, wovon dort nichts mehr bekannt ist, obwohl dergleichen sich noch im Elsaß (also wohl wieder in Beziehung auf den Wasgenwald) erhalten haben sollen (?); darauf deutet auch eben dieses Lied in der Wiener Handschrift (schon nach 4008), und damit stimmt das Heldenlied vom Hörnen Siegfried, welches diesen Mord ebenfalls in den Odenwald setzt, woraus das prosaische Volksbuch Ocker- und Eckerwald gemacht hat. — Eine

ähnliche Ortsverwechslung des alten Dichters und Verbesserung des späteren Ueberarbeiters werden wir bei Zeizenmauer (5343) wiederfinden. — 3659. viel dicke han, sehr oft habe. 63. bestahn, bleiben. 64. hübschen, mögen höflich umgehen, hofieren: hübsch kömmt von höfisch, courtois. 66. mitte, mit. 67. Suchemann, Führer das Wild an den rechten Stellen aufzusuchen. 68. etelichen Bracken, einige Spürhunde, Leithunde, mit hangenden Oberlefzen (alte Glossen brachon, malae), die ohne Bellen der Spur nachlaufen (vgl. Tristan). Schon in den ältesten Deutschen Gesetzen bracco; und noch so im Ital., Franz. braque, Engl. brach: so heißen noch kleine langohrige und laut jagende Hunde (3745. 3749). Tann, Wald: daher Tannenbaum, Tannwild wohl von Zain, Niederdeutsch Tein, Stäbchen, Reis, Angelsächs. Tan, Zweig). 69. wollt ihr, wollet. 71. hinne gahn, vorüber gehen. 72. zu'n Herbergen, zu dem Versammlungsorte nach der Jagd. 73. gemait, hehr. 74. schiere, bald. gesait, gesagt. 75. theuerlichen, edlen. 76. sogethaner, solcher. nie mehr Mann gepflegen, niemand fürder thun. — Statt dieses letzten Liedes gibt die spätere Bearbeitung, und wiederholt die Wiener Handschrift (vgl. 3636 *d*) folgendes:

Da die viel Ungetreuen auf gelegten seinen Tod,
Sie wußten's allgemeine. Giselher und Gernot
Wollten nicht jagen reiten: ich weiß nicht, durch welchen Neid,
Daß sie ihn nicht warnten: jedoch erarneten sie's seit.

(auf gelegten, es anlegten auf. allgemeine, es allesammt. Neid, Haß. erarneten, büßten). Dem gemäß ist auch 3720, wo sonst eine Wiederholung wäre, geändert. Dieses Lied aber, welches Giselhers und Gernots Zulassen des Mordes, gegen den sie sich so herzlich (3473 ꝛc.) erklärten, nicht so wohl motivirt, als vielmehr darüber reflektirt, daß es nicht genug motivirt scheine, ist eben keine Verbesserung. Der alte Dichter setzte voraus, daß Gernot und insonderheit Giselher an dem Morde keinen Theil hatten (4203. 4335. 4398. 4403. 4445. 4481. 4544. 4568. 4982. 5161. 5587. 5681. 5965. 8505), und weiß nichts von ihrem Neide: sie waren die Jüngeren und Schwächeren gegen Gunther und Hagene, und konnten's nicht hindern, eben so wenig, als ihrer Schwester nachmalige Beraubung des Hortes (4547. 4568); und so entschuldigt sich auch Giselhers Mann Dankwart, daß er bei Siegfrieds Morde noch ein Kind gewesen (7771). Die Annahme, daß beide Brüder sogar eigentlich den Anschlag nicht gewußt haben, wie sie denn auch nirgend dabei erwähnt werden, ist wenigstens nicht unwahrscheinlicher, als die, daß Etzel nach so langen Jahren durchaus nichts von diesem Morde vernommen haben soll (7497). Dergleichen gebietet der Mythus und fordert die Poesie, zumal die epische: und selbst in

der Tragödie soll man nicht fragen, warum Oedipus es erst so spät herausbringt, daß er selber den Laios, seinen Vorgänger im Königreich, und damit seinen Vater erschlagen; oder warum es nicht eher herauskömmt, daß die Braut von Messina zugleich die Schwester ihrer Bewerber ist: das Ganze beruht hier eben auf der zaudernden, immer noch mit Hoffnung täuschenden Enthüllung des Furchtbaren und Schaudervollen. — Der Zusatz des Ueberarbeiters, daß Giselher und Gernot am Ende auch diese Schuld gebüßt haben, ist, nebst einigen ähnlichen (über Etzels Rückfall zum Heidenthum, 5060 a) dem alten Dichter fremd, und eher im Sinne des Verfassers der Klage, mit welchem der Ueberarbeiter beider Gedichte auch darin übereinstimmt.

---

16. Abent. 3677. bald, kühn. 78. lobten, gelobten, verabredeten. Birschen, eigentlich Schießen des Wildes, hier mit Pfeilen und Spießen, dabei Jagen zu Rosse mit Spürhunden und Schlagen mit dem Schwerte (3749. 3805. 3863): zum Unterschiede von Beize, Jagd mit Stoßvögeln (vgl. Dietlieb, 7004), welche auch Frauen übten: vgl. 50. Isländ. borsa, Ital. bersaglio, Scheibe; Franz. percer. 79. Geren, Speeren. 80. Wisende, Büffel. vgl. zu 3761. gesein, sein. 82. mannigerhande, mancherlei. 83. zu, bei: der kalte Brunnen steht hier bedeutsam anstatt des absichtlich vergessenen Weines (3890): so auch im Siegfrieds-Liede, 177. seit, seitdem. 85. da, dahin wo. 86. aufgesaumet, auf die Saumthiere gepackt. Birschgewand, Jagdzeug. 87. sein ist der Genitiv für seiner. über Rhein, wie 3721: vgl. zu 3659. 88. durfte, brauchte, war nöthig. leider gesein, leidvoller zu Muthe sein, nämlich, als jetzo. 89. Trautinne, geliebte Frau. 90. gesehen, wiedersehen. 91. die deinen Augen ist der Nominativ. 92. gestn, bleiben. 93. Sie durfte ꝛc., sie wagte die Entdeckung, die sie Hagenen gemacht hatte, Siegfrieden nicht zu sagen. 97. lat sein, unterlasset. 98. leide, leidvoll. 99. roth, nämlich vom Blute des Gejageten. Es ist eine Wiederholung ihres Traumes, zu Anfang (51), wo der Jagende auch selber gejagt wurde (3785. 3919. 4023). 3700. Die Assonanz ei ei klagt hier mit. deß geht ꝛc., dazu zwingt mich wahrlich Noth. 1. harte, sehr. etelichen Rath, irgend einen Verrath. 2. ob, wenn etwa. missedienet, übel gedienet, beleidigt. 3. gefügen, anstellen, bereiten. Haß, Rache. 5. komm', komme zurück. kurzen, wenigen. icht, irgend etwas. 7. gemeine, sämmtlich. 8. han, habe. verscholdt, verschuldet, verdienet. 9. neina, ach nein. 10. obe, über. zuthal, nieder. 11. gesach, sahe. meh, mehr. 12. willt, willst.

3713. umbefieng, umfaßte. 14. traut't', trautete, herzte. Dieſen innig rührenden Abſchied hat Cornelius für ſein drittes Blatt glücklich gewählt und abgebildet: Jagdhund, Roß, Jäger und Jagdhörner ziehen den rüſtigen Jägermeiſter mächtig hinweg von der ihn umſchlingenden Gattinn. Eine ähnliche Vorſtellung iſt unter den kleineren einfaſſenden Bildern des Titelblatts. 18. durch, um. bald, kühn. 19. folgeten: in mannig ſteckt die Mehrzahl. 20. beſtahn, geblieben. Die ſpätere Bearbeitung ändert die beiden letzten Zeilen, ihrem Schluſſe der vorigen Abenteure gemäß:

Ritten mit dem Wirthe; man führt' auch mit ihn'n dann
Viel der edeln Speiſe, die die Helde ſollten han.

21. geladen, beladen. über Rhein, wie 3687. Die Roſſe trugen alles vom Rheine weiter in den Wald. Wein ſteht hier wohl nur ſprüchwörtlich neben dem Brot, wie Fleiſch und Fiſch, da er ja abſichtlich vergeſſen war; doch konnte auch wirklich dorthin geſendet werden, wie 3883 geſagt wird. 23. Rat, Vorrath. 24. harte, ſehr. 25. herbergen, Herberge aufſchlagen. für ſtatt vor, ſteht immer nur mit dem Akkuſativ, und dieſer ſteht hier und in ähnlichen Fällen, weil die Handlung noch in der Bewegung gedacht wird. 26. gen, gegenüber. Ablauf, der Ort, wo das Wild beim Abjagen aus dem Walde hervor laufen muß, zum Schuſſe oder Abfangen: noch bei den Jägern Lauf, Lauf-Platz genannt. bald, kühn. 27. Werder, Anger (3867), der bei hohem Waſſer eine Inſel iſt in einer Aue (vgl. 1953). 28. geſait, geſagt. 29. gar beſtahn, gänzlich beſtanden, umſtellt. 30. Warte, Lauer, Anſtand. 33. wollen wir, wir wollen. 35. dabei, dadurch. Der ſpätere Bearbeiter lieſt: der Herre mein, weil Gunther nur allein da war: aber es muß hie auch König Siegfried genannt werden, der ja das andere Haupt der Jagd iſt, und die Mehrzahl iſt alſo der gewöhnliche höfliche Ausdruck. 36. an, in. Waldreiſe, Jagdgeſellſchaft. 37. Gehünde, alle Hunde. gar, gänzlich. 38. kehr', wende ſich. 39. das beßte, zum beßten. deß ſoller, der ſoll deſſen. 40. nicht zu lang, ſehr kurz. 42. ohne, außer. Bracken, Leithund (3668). ſo genoſſen hat: in der Jägerſprache ſind die Genüſſe des Leithundes, wenn man ihn etwas vom Hirſch genießen läßt, worin Schweiß (Blut) iſt, oder die zerſchnittenen Teſtikeln, und ihn dadurch auf die Spur des Wildes ſchärft. Im Triſtan ſteht dieſer Jagdbrauch umſtändlich. 43. Fährt', Spur. Tann, Wald. 44. Jagde, Jagdbeute. 47. ſtund, aufſtand. 48. thunt, thun. 49. erſprangte, aufſprengte (wie ſandte). 52. Lob, Preis. Gejägde, ganze Jagd. 53. biderbe, kühn und tüchtig. 54. der nächſte Sinn ſcheint zwar, daß er das erſte Thier auf der ganzen Jagd erlegte: aber die alterthümliche, faſt antike Wortſtellung faſſe

man lieber so: sein erstes Thier, das er mit seiner Hand erschlug, war ꝛc. Halb-Ful: Ur-Fyl, Ur-Ful wird im Schwabenspiegel durch Eberschwein (vgl. 7859) erklärt, das gezähmt werden kann. Hievon scheint Halb-Ful eine Bastard-Art. Bei Utrecht lag im 10ten Jahrh. ein Wald Fulanho, wo auch Eber, Elke und Schelke gejagt wurden (5761). Ful, Fol, ist ein gemeinsamer Name mehrer wilden Thiere, wie Bär, El, Wolf; und daher noch Fohlen, Füllen (πῶλος, pullus), — und Fil, Hebräisch und Nordisch noch für Elephant. 3756. Leuen: der Löwe hier mitten in Deutschland, konnte auch damals nur noch ein mythischer sein, wie der obige Drache (3610). Dieser Sieg über den Erdlöwen war so berühmt, daß im großen Rosengarten (3) Siegfrieds Beschreibung damit anhebt:

Der pflag so großer Stärke, daß er die Leuen fieng,
Und sie mit den Schwänzen über die Mauren hieng.

und wörtlich ebenso im Liede vom Hörnen Siegfried (33), mit dem Schlusse: Und sie dann zu Gespötte hoch an die Bäume hieng. Und beides stimmt mit der folgenden Bärenjagd (3811), wo Siegfried den Bären fängt und an den Sattel hängt. 57. ersprangte, aufsprengte. 58. Strahle, Pfeil (noch Ital. strale, und die Russischen Strelitzen, Bogenschützen). gezogen, angezogen, gespannt; vgl. 5374. 59. lang, weit, regiert den Genitiv. 61. schiere, bald. Wisent, ursprünglich wohl der Buckelochs (bison blanc) mit Höcker und Mähne, noch wild in Schottland und im Nördlichen Europa; verschieden von dem ebenfalls gemähnten Büffelochsen mit vorwärts gebogenen Hörnern, damals aber gemeinlich, wie noch in der Wappenkunde, der letzte. Wisende und Büffel kommen schon in den ältesten Allemannischen und Baierschen Jagdgesetzen vor, und in der Merowinger Zeit wurden Büffel im Wasgau-Walde (3658) gejagt. Jetzo sind sie nur noch häufig in Italien, Ungarn und der Türkei. Der Name kömmt wohl, wenn nicht vom alten bisen, wüthen, von Wiese, Wasen, da das schwer zu zähmende tückische Thier sumpfige Wiesen liebt. Elk, Elen-, Elenthier, von Ellen, Stärke (30); so wie sein Name alce bei Cäsar und Plinius und ἀλκή bei Pausanias, welche es als ein ihnen fremdes Germanisches Thier beschreiben, dasselbe sagt, eben auch im Griechischen ἀλκή, Stärke. Denn es ist eins der stärksten Thiere, stärker als der Hirsch, dem es sonst ähnlich; und die Entstellung seines Namens in Elend, hat man durch die Sage erklärt, daß es mit der fallenden Sucht, auch Elend genannt, behaftet, und seine Klaue für Menschen dagegen heilsam sei: daher Fischart auch eingefaßter Elendklauen erwähnt. Jetzo wird das Elenthier, das sumpfige Wälder liebt, nur in Preußen und weiter hinauf gefunden und gejagt: aber noch in Urkunden der Kaiser Otto 1 und

Heinrich 2 wurde dem Bischof von Utrecht ausschließliche Jagd desselben ertheilt. 3763. Ure, Auerochsen: nennt auch schon Cäsar und Plinius als Germanische Thiere, und Karl der Große jagte sie noch am Rheine; jetzo finden sie sich nur in Preußen und Polen. Der Kanton Uri hat daher noch seinen Namen und Stier im Wappen. Das alte einfache Ur für Auer-Ochs, deutet auf den durch alle Mythologie gehenden Ur-Stier. Der Ur wird im Alterthum öfter mit dem ähnlichen, nur kleineren Wisent verwechselt. Karl der Gr. jägt beide, und beider Hörner wurden zu Trink-, Jagd- und Heer-Hörnern verarbeitet, 8026. Dagegen ist der Schelk, Bockshirsch, mit Bart und Zotteln am Halse, wieder dem Elk verwandt, und steht auch mit diesem in den Utrechter Jagd-Urkunden zusammen: vielleicht der Brandhirsch, der noch in Böhmen häufig ist. 64. Hinde, Hindinn, Hirschkuh: ursprünglich wohl Weibchen des Rehbocks, Ricke. (Gricch. ἔλαφος; Lat. hinnus: gehört auch zu dem großen Stamme von Hund, Kunne). 67. Schlah, Spur, Fährte (von schlahen, einschlagen), dann Weg, Pfad. Siegfried holte den Eber ein und brachte ihn zur Wehr. 68. sa, sogleich, schnell (3814). 69. schlug, erschlug. 70. sanfte, leicht. 71. erfället, gefället. fieng, legte ihn wieder an das Seil. 73. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. mit fuge wesen, füglich geschehen. 74. lat, lasset. eintheil, etwas. 75. thut, macht. 76. schmielen, lächeln. s. 1802. 77. s', sie. Doß, Getöse. 79. antwort'te, widerhallte. Tann, Wald. 80. Rüre: der Rur ist ein Jagdwort und heißt Koppel, Seil, womit die Hunde angekoppelt sind, die zum Spüren und Jagen losgelassen, und wieder angelegt werden (3749. 3771. 3805. 3855); es waren hier also 24 Koppeln Hunde verlan, losgelassen, die den Lärm so groß machten. Rur wird der Fahrt, dem Spüren, Jagen, entgegen gesetzt; einen Hund geruren, heißt, ihn an das Seil legen: daher das Brackenseil, welches mit seiner Inschrift im Titurel so verhängnißvoll ist, und mehre allegorische Jagdgedichte veranlaßt hat. Noch jetzo heißt Ruhr-Schnur, das Seil, womit der Ruhr-Vogel, d. i. Lockvogel, an den Vogelheerd befestigt wird. Unser rühren enthält auch immer ein verbinden. vgl. 3239. 82. sie, die andern Jäger. 84. zur Feuerstatt, bei dem Heerde, wo die Küche und Herberge aufgeschlagen war. 85. gar, gänzlich. In Beziehung auf die Bärenjagd (3800) und auch auf Siegfried selber (3699). 87. Häute, zu Kleidern und Pelzen. Wildes, Wildpret. 88. Ingesinde, zu dem Gesinde. 89. künden, kund thun. 90. imbissen, Imbiß halten. 91. Stund, mal. 92. zu'n, zu den, in. 93. Dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. han, habe. 94. Dusse, Schalle (daher Tusch: von diezen, tosen). 95. deß, darauf. 96. blasende, indem er blies: die Gesellen wurden

damit zusammen gerufen. 3798. ebene, gemächlich. 99. ersprangten, sprengten auf. grämelich, grimmig und brummisch. 3800. hinter sich, zu seinen Gesellen hinter ihm. 2. lassen, loslassen. sieh' ich, sehe ich. 4. es bewahren, davor hüten. 5. verlassen, entlassen. sprangte, sprengte, schwang. 7. Gefälle, unwegsamer Ort von gefallenen Bäumen oder über einander gestürzten Steinen. wesen, geschehen. 10. unbehut't, unbehütet, nicht geborgen. 12. allerhande, irgend einige. schiere gebande, bald band. 14. zu, an. auffaß, setzte sich auf. sann, bald (von se, sa (3767), noch in sa sa: wie dann von da, do). 15. durch, aus (vgl. 3756). 17. reit, ritt. 18. Ger, Jagdspieß. michel, mächtig, groß. 19. zieres Waffen, zierliches Schwert. vgl. 301. 20. viel, sehr. 21. Birschgewand, Jagdkleid. gehort', hörte. gesagen, sagen. 22. Pfellel, schweres Seidenzeug. 23. Haut, Pelz, womit der Rock gefüttert oder beschlagen war. 25. Panthel, Panther. darüber, über den Köcher. 26. durch, wegen. Süße, Süßigkeit, Wohlgeruch (schmecken heißt noch im Oberdeutschen riechen,) welche die Sage, in Hugo von Trimbergs Renner, dem Panther beilegt, und wodurch er das Wild sich nachzieht (vgl. 3919). 27. Handwerke, Maschine, Werkzeug. ziehen an, anspannen. In der Breslauer Sammlung ist noch ein solcher alter Stahlbogen, und dabei das Werkzeug ihn zu spannen, nach Art einer Wagenwinde. 28. der, wenn jemand. 29. Ludemes Haut: ein unbekanntes Thier; die Münchener Handschrift allein liest, erklärend, Luchses H. Gleich alte Glossen bei Gerbert übersetzen Loskekes hut durch gegerbtes Rehleder, und Loss heißt Slawisch das Elenthier. Im mittl. Lat. *letissa*, Bastard von Wolf und Hündinn, Franz. lisse; Altdeutsch Leutsche und Lusche, die Jagdhündinn Loska in der Wilkina-Saga, Kap. 230, ist wol eins mit lycisca; vgl. 3755. Lusche und Leutsch findet sich für Wolf und Hündinn; und Lösche ist noch gebräuchlich für Felle, besonders zum Rothfärben. — 30. von Haubet ꝛc., von oben bis unten. gestreut, besäet mit kleinen Zieraten, Gebilden, die sich oft wiederholten, wie man auf alten Gemälden, z. B. in der Manessischen Sammlung der Minnesinger, sieht, und dergleichen auch die Wilkina-Saga, Kap. 153 ff. beschreibt, als die Wiederholung des Wappens: also hier etwa die Krone (874), für welche in der Wilkina-Saga der Lindwurm auf Kleidung und Rüstung erscheint. Ebenso gestreuet ist Ulrichs von Lichtenstein Schild auf seiner Roßdecke. s. Frauendienst, S. 140. 31. der lichten Räuhe, dem glänzenden Rauhwerk, Pelzwerk. Goldes-Zain, Stäbchen, Blättchen von Golde. 32. schein, schien (vom alten und Niederdeutschen schinen: umgekehrt wie schien von scheinen). 33. Balmungen: dieses durch das ganze Lied schallende und schneidende, und allen seinen Besitzern

verderbliche Schwert (389. 843. 7156. 7216. 9606). 3834. verweidt, vermied, versagte (wie schein 3832). 35. Ecken, Schneiden: es war zweischneidig, wie alle eigentliche Ritterschwerter. 36. viel hohe, sehr hoch. 37. sint daß, sintemal ihr wollt, daß. euch: Anrede der Zuhörer, fast Gesprächsweise. gar, gänzlich. bescheiden, berichten. 38. Strale, Pfeile. 39. guldine Tüllen, goldene Röhren und Beschläge, womit sie auf dem Schaft befestigt waren. 40. verschneidt, verschnitt, verwundete. 41. waidelich, wie ein Waidmann, Jäger. vgl. 2845. 43. empfiengen ihm, nahmen ihm ab. 45. gestund, abstieg. 46. erlautet', fieng an zu bellen. 47. viel große, sehr heftig. Gehünde, alle Hunde. 51. Kessel, der Kessel. gerühret, verrücket. zerführet, aus einander gerissen. 54. lan, loslassen. 56. verendet, vollendet: wäre das Ende gut gewesen, so wäre es ein fröhlicher Tag gewesen. 57. langer, länger. lie, unterließ. 58. dar, dahin. gieh, gieng. 59. schoß: um die Hunde nicht zu treffen. 60. erdoß, widerhallte. 63. erlief, holte im Laufe ein. 64. seither, darnach. — Cornelius stellt, auf dem vierten großen Blatte diese Bärenjagd malerisch so zusammen, daß Siegfried, den noch lebenden Bären in der wild zugerichteten Küche am Seile bändigt. 66. zu'n, zu den. 68. trug, auftrug. 69. kamen säumig, säumten zu kommen, kamen gar nicht. (vgl. zu 185). 70. baß, besser. 72. behut't, behütet. 72 *a*. deß Sinne, darauf Gedanken, Argwahn. feige, zum Tode bestimmt. 72 *b*. han verstahn, verstanden, vermuthet haben. 72 *d*. sein genoß, Gutes von ihm genoß: auch viele, die ihn gar nicht kannten, mußten seinen Tod rächen und dabei umkommen; wie die Heunen. Dieses Lied hat nur die jüngere Bearbeitung mit der Wiener Handschrift gemein, wo es aber erst nach 3892 folgt. 73. Wunder mich deß hat, mich wundert das. 74. sint, da. Rat, Vorrath, Gericht. 77. mein baß nähm' wahr, mehr Rücksicht auf mich nähme. 78. Falsche, Falschheit (alt, der Falsch). 79. büßen, daheim desto mehr schenken: wie 3232 geschah. Gebrechen han, Mangel haben. 80. Schulden, Schuld. 82. wahnte, wähnte. Birschen, Jagen. 83. zum Spechtsharte, im Spessart, der weiter nördlich vom Maine ist (vgl. zu 3659). Die alte Schreibart bestätigt die Ableitung von Specht und Hart, Wald (Harz, Holz, Wald, sind nur andere Aussprachen). dar, dorthin. 84. ungetrunken, ohne getrunken zu haben (das Partizip des Passivs zugleich als aktives, wie wir es noch bei den Zeitwörtern gebrauchen die zugleich mit haben und mit sein verbunden werden: gegangen, gefahren, geritten ꝛc., und die alte Sprache behandelt eben so die Zeitwörter des Essens und Trinkens (5313, bei Luther noch ungessen), obgleich sie den Gebrauch beider Hülfswörter, sein für das Intran-

ſtiv, und haben für das Tranſitiv, nicht genau unterſcheidet (943. 1656. 947. 3931). 3884. mehre, ferner. bewahr', verhüte. 85. ihr, der Schenken. 86. Saume, Laſten eines Saumthiers. Lauter-Trank, Gewürzwein; vgl. 2029. 87. deß nichts, das nicht. 88. geſiedelt, Herberge aufgeſchlagen. 90. hiebei viel nahe, hier ſehr nahebei. 92. Sorgen, wie es hier ablaufen würde, oder im Allgemeinen auf die darnach folgende Noth. Hier erſt folgt in der Wiener Handſchrift 3872 *a* — *d*. 94. zeiter, zeitiger. 95. für, gen. 96. Meine, falſcher Meinung, Falſchheit. 97. in das Land, nach Hauſe. 98. verhauen, erlegt. 99. es je geſach, die Thiere irgend ſah. 3901. Linde, die über dem Brunnen ſtand, und nun als Ziel diente. vgl. zu 3610. 2. geſait, geſagt. 3. nichts gefolgen, niemand folgen. 6. mir mit, mit mir. 7. gethan, der Lauf vollbracht. 8. gewunnen han, gewonnen haben. 10. ſo, wenn ihr gewinnt. 12. gehorte, hörte. waß, war. 15. Ger zu, Speer ſammt. Birſchgewand, Jagdzeug (3686). 19. Panthel, Panther. vgl. 3825. Siegfried iſt hier ſelber das gejagte Thier (3699). 20. eh, zuerſt. (eh, eigentlich ein Poſitiv (135), vertritt aber, weil es immer eine Vergleichnng enthält, durchaus den Komparativ, und eher kömmt hier nicht vor (wie mehr, neben meh), obwohl ſonſt der erre für erer, eherer, vorderer, und er, eher, welches die Urform des Komparativs iſt). 21. an, in. 22. loſt' er ſchiere, gürtete er bald ab. dann, beiſeite. 23. Ger, Speer. Linden: vgl. zu 3619. Der Speer iſt hier gleichſam der Stachel des Lindwurms (4020). 24. des Brunnen Fluſſe, Ausfluſſe des Borns, der Quelle. Gaſt: Gunther, der Wirth des Landes, brach auch das Gaſtrecht an ihm. — Der Dichter bietet hier, wie 1158, an bedeutſamer Stelle, ein ſchönes Bild, und iſt ſelber ſchon ein trefflicher Maler. 25. harte, ſehr. 28. getrunke, getrunken hatte. er, der König. 31. von dann, empor. 33. Schwert: Balmungen (3833), welchen er behielt (7156). 34. dannenwärt, von dannen, abwärts, beiſeite. 36. Bilde (wie 3645). 38. Kreuze: dunkel iſt, woher ein Nordiſcher Schriftſteller, vor der Bekanntmachung unſers Gedichts, in welchem dieſe Bezeichnung allein vorkömmt, die Bemerkung hat, daß von Einigen Siegfried ein Halbchriſt oder ein mit dem Kreuze Bezeichneter, genannt werde (vgl. die Vorrede zu meiner Verdeutſchung der Volſunga-Saga, S. V). — Es war aber gleichſam eben das Kreuz, welches fortan Hagene, nicht bloß an ſeinem blutigen Gewande, bis ans Ende tragen mußte. Und merkwürdig iſt, daß jener ältere Hagene (33), ein goldenes Kreuz auf der Bruſt trägt, woran ihn ſeine Mutter wieder erkennt. Es beſtätigt eine gewiſſe mythiſche Verwandtſchaft mit Siegfried (80). 39. ihm, Siegfrieden. Wat, Gewand. 40. begaht, begeht. 41. gen dem

Herzen, von der Schulter (3623) nach dem Herzen zu. lie, ließ. 2943. gelief, lief. 44. sich versann, inne ward. 45. tobelichen, zornig. 46. Gerstange, Speerschaft: ragte ihm hinten aus der Schulter. 48. so, wenn er es gefunden. wesen — gewährt, belohnt sein. 49. Sehrewunde, schwer Verwundete. 51. Diesen Augenblick stellt das fünfte große Blatt von Cornelius dar, bewundernswürdig durch den ergreifenden Ausdruck der plötzlichen That, mit welcher Siegfried den Schild emporschwingt, so daß eine am Brunnen stehende Trinkschale noch nicht ganz ausgelaufen ist. Der Fliehende, mit den Hunden an der Ferse, hält einen Bogen, und Siegfried ist von einem Pfeile durchbort: eine Veränderung, um das Bild deutlicher zu machen; wie sich dieselbe hinterher auch in dem Gemälde zu dieser Stelle in Hundeshagens Handschrift fand. 52. Gunthers Mann heißt Hagene vorzugsweise (33), wie 7106. 7843. 8348. 55. gar zerbrast, gänzlich zerbrach. 57. zuthal, nieder. 58. erhall, wiederhallte (von hällen, wie stahl von stehlen). 60 deß gieng ihm währlichen, dazu zwang ihn wahrlich. 61. Dieselbe Halbzeile 8369. bestehn, stehen bleiben. 63. Todes Zeichen, das Speer- und Banner daran, als Feldzeichen (3572. 6395) und zugleich Waffe (vgl. zu 564 und Dietlieb 11954), womit der Tod Siegfrieden, als den seinen (des Todes, 8297) gezeichnet hatte. Die Persönlichkeit des Todes, die noch im Todtentanze lebt, tritt hier öfter hervor: er hindert (8364), verschwört sich (8415), sucht im Streite sein Gesinde (9007), hat die zu Minne (im Gedächtniß), die da sterben sollen (Klage, 276), haut um sich (ebd. 1830), — legt seine Fallen und Stricke (Re, Rei, bei Ottokar und sonst; und schon in der Bibel), er baut seine Straße (den Hel-Weg), öffnet seine Hausthür, (Dietlieb, 10604. 12053: wie die Göttinn Hel), — er zeichnet mit Waffen und Wunden (8369. vgl. Parcival, 3861. Titurel, 1530), sein Waffen schneidet (4007), er faßt an die Hand (6176. 8012. 8172.), wie zum Todtentanze, zu welchem Volker der Spielmann mit seinem Schwert-Fiedelbogen den Heunen aufspielt (8103); und Hagene ist hier, und durch das ganze Lied, selber der unerbittliche eiserne Tod (8112. 8172. 8297. 8364—68). Die Sichel und Hippe des Todes ist jene des Saturn, Perseus; und das Gerippe erscheint schon auf einem Siegel König Heinrichs, Friedrichs 2 Sohn, um 1221, zu Rosse mit einer dreizipfeligen Fahne. Das Minnen und Suchen des Todes deutet etwa noch auf die Nordischen Walkyrien, welche zu Rosse, in der Schlacht die zum Tode bestimmten (Wal) für die Todtenhalle der Helden bei Odin, Walhalla, auswählten, kürten; und das Zeichen des Todes, das Iringen mit dem Ger im Haupte trägt (8369), erinnert daran, daß Odin vor seinem Tode sich den Kopf mit 9 Speerstichen im Kreise bemarken ließ, sich damit alle im Kampfe Ster-

beuden zueignend, und andere nach ihm daſſelbe thaten. — 3963. lichter Farbe, glänzendem Scheine des Eiſens. 64. ſeit, ſeitdem. 66. faſte gahn, ſehr fließen. So ward Chriemhilden Traum (3699) erfüllt. Auf die tiefe Einheit von Blut und Blume, (Blüte) deutet hier ſchon die wiederholte ſprüchwörtliche Verbindung (4005). 67. deß gieng ihm, dazu zwang ihn. 68. auf, gegen. 69. Ja, Ha, Weh! (1923). 70. ſint, da. 71. han, habe. 72. Magen, Blutsfreunden. 73. die, alle Verwandte, das ganze Geſchlecht (3994). 74. her nach, fürder nach (wie: nachher). 76. Laſter, Schmach, Schande. 77. da, dahin wo. 78. genugen, vielen. 79. icht, irgend. geklait, beklagt (wie Maid). 80. gemait, hehr. 83. nach, um. 84. gelan, unterlaſſen. 85. ja nicht, fürwahr nicht. klait, klaget. 87. gedürften uns beſtahn, es wagen dürften gegen uns zu ſtreiten. 88. zu Rathe han gethan, Entrathung habe gethan, aus dem Wege geräumt habe. 90. Sitt', Sinn. 92. reuet, ſchmerzet, jammert. 93. Suhn, Sohn (3134). 94. ſoll, wird (3973). 96. möcht' ich, könnte ich es vor dem nahen Tode. 96 *a*. zur, auf der. begahn, begangen. 96 *c*. behielt, beſchützte. 96 *d*. han's, habe deſſen. Dieſes Lied hat allein die jüngere Ueberarbeitung. 98. icht begahn, irgend begehen. 99. lat, laſſet. 4000. Trautinne, Frau. 1. ſei, iſt. 2. durch, um. wohnt ꝛc., beweiſet ihr Treue. 3. Mein, meiner. 4. leider, weher. 4 *a*. rampf, rümpfte, krümmte (von rimpfen, wie hat). 4 *d*. ſelben, die Mehrzahl. Die Weiſſagung des Sterbenden ging durch Chriemhild in Erfüllung. Altes Spruchwort iſt: Untreue ſchlägt ihren eigenen Herrn. — Dieſes Lied hat allein die jüngere Ueberarbeitung. — 6. unlange, nicht lange. 7. Waffen, der Speer, womit er ihn gezeichnet hatte (3963). ſchneidt, ſchnitt. 8. gemait, hehr. 10. Der dreiſylbige Abſchnitt hebt einen über ſeinen natürlichen Ton. 11. deß, darüber. ergahn, geſchehen. 13. genuge, viele. 14. geleiche jehen, gleiches ſagen. 16. Schächere, Räuber, Mörder: wie bei Luther. vgl. 4194. Tann, Wald. 18. viel unmähre, nichts daran gelegen (von mähre, werth, geachtet, berühmt). und, wenn auch. 20. ringe, geringe. gethut, thut. 20 *c*. der Odenwald (vgl. zu 3659) zwiſchen dem Neckar und Maine, mit der Bergſtraße Worms gerade gegenüber, kömmt ſchon in der Schenkung Karls d. Gr. an Eginhart und Emma vor. Kaiſer Heinrich 1 übergab den Wildbann, d. i. die Jagdgerechtigkeit darin, im Jahr 1012 dem Kloſter Lorſch (4584 *d*). Die Ableitung von Odin gewinnt, wenn man an des Odyſſeus Aſen-Burg am Rhein, bei Santen (Klein- oder Neu-Troya. vgl. 80) denkt. Ein Name, mythiſcher oder geſchichtlicher (Odo, Otto), liegt wol zum Grunde, wenn auch die Nordiſche Sage einen öden Wald (Eydi-merkr)

daraus gemacht hat. Das Dorf Odenheim, vor dem Odenwalde, ist vermuthlich das jetzige Edigheim, das schon als Otinchеim in der Karolinger Zeit, im Lobodengau diesseit des Rheins, nach dessen altem Laufe, vorkömmt; s. die Karte, bei Dahls Geschichte von Lorsch, S. 109. Es liegt zwar nahe am Rhein, gegen 3888: aber die örtliche Sage, welche der Ueberarbeiter hier aufnahm (wie sie auch die Wiener Handschrift, schon nach 4008 hat), brauchte mit dem älteren Dichter nicht so genau zu stimmen. Kein andres altes Odenheim ist in dieser Gegend bekannt. Das Otenheim in einer Lorscher Urkunde von 786 im Wormser Gau, läge mit diesem zwar jenseit des Rheines, wie jetzo nach dem neuen Laufe, ist aber doch wol dasselbe, weil die Gränzen hier am ersten schwanken konnten. Und merkwürdig ist, daß die Unbestimmtheit der Jagd, im Gedichte, diesseit oder jenseit des Rheines (3658) gerade bei diesem zur näheren Bestimmung genannten Orte durch den veränderten Lauf des Rheines (seit wann?) gewissermaßen erneut wird. Das Dorf Odenheim, wo 1123 eine eben so genannte Probstei gestiftet wurde, liegt zu fern, oberhalb des Neckars und Kreichs am Rheine. 4020 d. fleußet, fließt. Zweifel kein, kein Zweifel. In dem Brunnen, an welchem der Ritter Hans zu Frankenstein (bei Darmstadt) den Lindwurm (3610) erschlägt und zugleich tödtlich an der einzigen unbewehrten Stellen verwundet wird, — ist diese alte Ursage abermals hervorgequollen, und fließt dort noch mit dem Brunnen. Die geheimnißvoll aus der Tiefe springenden Quellen sind, wie die mächtigen Ströme, Berge, Bäume und Gebäude, die stätigsten heimlichen Bewahrer und Verkünder der Sage.

---

17. Abent. 4023. Thier: vgl. 3699. schlugen, erschlugen. weinten, beweinten. Kind, besonders Frauen. 24. sein entgelten, für ihn büßen. Weigande, Helden (256). sint, seitdem. 25. vgl. 4. 26. fraislicher, furchtbarer. Das Ende, Chriemhilden Rache, wird hier deutlich angekündigt. 27. Siegfrieden von Nibel. L. alsv todten, so todt, wie er war. 28. für, vor. Kemenate, Kammer, Gemach. da man Chr. fand, darin Chr. war. 30. sie'n, sie ihn. herfür, hervor. 31. Mettine, die Tagemette, die bei kleinen Festen mit Tages Anbruch gesungen wurde (matutina): dagegen die Mette der Tagzeitenonischen Horen an Festtagen (3269), um Mitternacht anfing. vgl. 5012. 32. verlag, verschlief. 33. zum, im. 34. wackte, weckte (wie sandte). 37. Blutes rothen, roth von Blute. 40. leide, leidvolle. Mähre, Geschichte. erfand, ersah. 43. Gadem, Gemach, Zimmer. 44. harte unmäßliche, sehr unmäßig. 44.

lautet in der H. Ems-Münchener Handschrift: „O weh!" sprach Frau Chriemhild „was willt du solcher Mähre sagen!" 4045. erfunde, befand, ersahe. 47. erste leid: scheint die H. Ems-Münchener Handschrift, obgleich sie erst da ward ihr leid liest, als erstes Leid verstanden zu haben (wie auch die Wiener liest) und daraus die dreifache Steigerung (4132. 4144. vgl. 4212) dieses Leides gemacht. 48. widersait, widersagt, abgesagt. Diese schöne Zeile schließt schon alles Folgende in sich. 51. unmaßen, ohnemaßen. 52. erschrie, schrie auf. Unkrafte, Ohnmacht. erdoß, widerhallte. 53. was ob, wie wenn, vielleicht. 54. Herzen, Herzens. brast, brach, sprang. 57. sich weisen, sie hinweisen, führen. 59. hât, hatte. schier, bald. 63. verhauen, zerhauen: im Kampfe. ermorderot, ermordet, für ermordet, 7427. (Alte klangvolle Form der Flexion, dergleichen hier mehre, nur im Reime (6117. 8166. 7011); einst durchaus vorherrschend bei Otfrit und Notker, und noch zu Thomas Platers Zeit, im 16ten Jahrhundert, in Oberwallis, ja noch in den höchsten Deutschen und Europäischen Thälern am Gemmi und Mont Rosa. 64. rieth, ersänne, fügte. 65. schree, schrie. — Das sechste Bild von Cornelius zeigt vorn den Todten, auf seinem Schilde liegend, ein treuer Hund bei ihm; Chriemhild ist ohnmächtig in die Arme ihrer klagenden Frauen gesunken (4050), und ein alter Mann, ein Kämmerer oder Siegmund, tritt mit einer Fackel aus dem Hintergrunde. 72. klagen, beklagen. 73. da, dahin wo. 75. leiden, leidvollen. Die Wiederkehr desselben Reimwortes hier hat der Ueberarbeiter so verbessert:

Mit diesen leiden Mähren weckt' er mannigen Mann:
Die sprungen ohne Sinne viel bald von ihren Betten dann.

78. geflag, pflegte. 79. das, das was. 80. mochte, vermochte, sollte. gesehen, sehen. lieben hat im dreisylbigen Abschnitte stärkere Hebung. 84. bestaht, betrifft, angeht. 86. gesait, gesagt. 87. verdagen, verschweigen. 89. Schimpfen, Scherzen. 92. verklagen, aufhören zu beklagen, verschmerzen. 96. deß gieng ihm währliche, dazu zwang ihn wahrlich. 97. hundert (3060). 98. zuckten, zückten. Waffen, Schwerter. 99. Wufe (der), Wehklagen, Wehruf (von Weh, Engl. woe: weep, weinen: oder verwandt mit Waffen, wie Lärm; vgl. (1815). 4102. wahnten etelîche ꝛc., meinten etliche der Recken, es wäre schicklicher, wenn die Frauen angekleidet wären. 3. mochten sie, vermochten die Frauen. Sinne, Besinnung. gehaben, haben. 8. ohne gethan, entohnigt, beraubt. 11. rieth, ersänne, thäte. 12. Schulden, Ursach. weinende sein, weinen. 13. umbeschloß, umarmte. 19. Re, Bahre (wol eins mit Re, Leiche, Tod; vgl. 9315). 26. einlef, eilf (3268). Diese 1100 sind die

3055. 3060. aufgezählten. 4130. thäten es denne, bestünden denn. 31. Gejägde reit, Jagd ritt. 32. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: „das war ihr ander Herzeleid." vgl. zu 4047. 34. Nibelungen, Siegfrieds Mannen aus Nibelungen Land (3055. 4121. 4347. 4396). 36. so, wie. Freundel. Freunde: vgl. 7226. thunt, warnen thun. 38. weß, wessen. 40. verlieken, verderben, zu Grunde richten. 41. aufgebundnen, um den Hals gebundenen, gehängten. vgl. zu 7827. Nöth, Drang, Begier. 43. gemait, behr. 44. lautet in der H. Ems-Münchener Handschrift: das wollten sie nicht lassen: das da ihr Herze voll durchschneid (vollends durchschnitt). vgl. 4047. 45. stähn, anstehn. 46. baß gefüge, besser füge. 48. wird', werde. deß beweiset, davon unterrichtet, gewiß. soll, werde, will. schädeliche kommen, Schaden zufügen. 49. Uebermüthen, Uebermüthigen. 49. bei Rheine, am Rheine: im Gegensatz von Nibelungen Land. vgl. 2899. 52. gelingen, ergehen. 54. als, wenn. 54. gemait, behr. 55. besargen, in den Sarg legen. 57. voll gesagen, vollends sagen. 60. eilende, mit Eile (Gerundium). Die Burg war außerhalb der Stadt (3213). 62. hät gesait, hatte gesagt. 63. durch, um. 65. werken, machen. 66. michel, groß. 67. faste spängen, mit Spangen, Bändern befestigen. 72. weinende gahn, mit Weinen gehn. 74. Pfaffen, Priester. 76. gegahn, gegangen. 78. ohne, ledig, überhoben. Schaden, Schadens (von Schade). 79. klagen, beklagen. 80. Schulde, Ursach. 82. euch jehen, von euch behaupten. 85. böten fast ihr Läugnen, läugneten ihr standhaft. jehen, sagen. 86. unschuldige, entschuldige, reinige. 88. dabei, dadurch. harte schiere verstehn, sehr bald erkennen: Dieses Lied lautet in der Ueberarbeitung:

„Dir ist von meinen Leuten Leides nicht geschehen"
Sprach der König Gunther „das will ich dir verjehen." —
„Die wollen sein unschuldig, die heißet naher gehn"
Sprach sie, „zu der Bahre, daß wir die Wahrheit verstehn."

89. dick, oft. geschicht, geschieht. 90. Mordmailen, mordbefleckten (von Mal). ficht, sieht. 92. zu, an. gesach, erkannte. Dieses alte Gottesurtheil wurde als Bahrrecht noch spät herab als Beweis der That gebraucht, und besteht noch im Volksglauben. Es ist das um Rache schreiende Blut. 94. deß, des Klagens. meh, mehr. 96. Schächere, Räuber und Mörder: wie 4016. 98. errächen, rächen. 99. ja, wahrlich. 4200. Wahn, Willen. 2. diese, jene. 4. klageten, beklagten. sint, nun. 5. weinten, beweinten. 6. Messe, Seelmesse. 8. sein, Siegfrieds. sint, nun: sie weinten nicht aus Mitleid, sondern aus reiner Trauer um Siegfried, an dem sie sonst nichts

verloren. Nicht so gut läßt sich sint auf die Zukunft deuten, daß ihn die noch beweinten, die ihn jetzo nicht vermißten, in so fern sein Tod so viele andere nach sich zog. 4210. nach Tode, um den Todten. 11. dich's ergetzen, dir es vergüten. dieweile, so lange. geleben, leben. 12. zur Welte, auf der Welt. gegeben, geben. 13. mitten Tag, Mittag (mitten als ordentliches Adjectiv, noch in mitter Nacht, was ein absoluter Genitiv ist, wie eines Tages). 14. da er aufe, darauf er. 16. deß, davon. Arbeite, Mühsal, Leid. 17. Pfellel, schweres Seidenzeug. wand, wickelte. 18. lautet in der Münchener Handschrift: deß half mit großem Jammer manniger Frauen Hand. 19. herzenliche, herzlich. Ute, stäts die zärtliche, sorgsame und geliebte Mutter (4338. 4429. 4584 a. 4997), deren Traumdeutung (53), so in Erfüllung gieng. 21. gehorte, hörte. zum, im. 22. (der) Gedrang, Gedränge. 23. Opfers, Gaben auf den Altar für die Seelmessen: wie 4230. 4251. vgl. 5138. 25. arme: ungeachtet ihres Reichthums. Dieses und das folgende Lied fehlen in der Ueberarbeitung. 26. durch meine Liebe, mir zu Liebe. 27. ihm icht, Siegfrieden irgend etwas. wesen, sind. 28. theilen, vertheilen. 29. icht Witze, irgend etwas Verstand. 31. baß, mehr. des Tages, an diesem Tage. 34. lan, lassen. 35. hinte, heute Nacht. 36. ist — gelegen, liegt darnieder. 37. drei Tage: so lange als noch jetzo die Leichen gewöhnlich stehen bleiben. 39. was ob, wie wenn, vielleicht. gebeutet, gebeut (das daraus zusammengezogen ist), gebietet. 40. verendet, geendigt. mein armer, meiner der armen. 41. zu'n Herbergen, in ihre Wohnungen. die Leute ꝛc., die Stadt-Leute. 42. Münche, Mönche. beleiben, im Münster bleiben. 43. des Heldes pflag, um ihn blieb, ihn bewachte. 44. mühlichen, beschwerlichen. 45. belieb, blieb. 47. schuf, besorgte. 48. kund, zu Theil. 49. Dieß Lied fehlt in der Münchener Handschrift. Die Zeit der drei Tage (4237). 50. die ꝛc., Priester und Mönche. 51. Arbeite: von Singen und Messelesen. Opfers, für die Seelmessen (4223). 52. die ꝛc., Mönche. 53. Dieses Lied fehlt in der Ueberarbeitung. mochten han, hatten. 55. sein selbes, seiner selbst, Siegfrieds. Kammern, Schatzkammer. 56. umme ꝛc., um Seelmessen, die auch wol für immer in den Kirchen gestiftet wurden, wie das Folgende andeutet. Dieses Lied fehlt ebenfalls in der Ueberarbeitung: es scheint fast, daß ihr diese fromme Umständlichkeit zu lang war; und doch bezeichnet sie so schön Chriemhilden unendliches Leid und die allgemeine Klage. 57. Urbar, urbares Land, Landgut und jedes Ertrag gebende Grundstück (von ur, er, us, aus, und bären, tragen) dann auch der Ertrag und Zins davon: daher Urbar-Leute, die auf solchen Grundstücken sitzen, und noch Brau-Urbar, und die Ur-

barien, Grundbücher, wonach der Zins bestimmt wurde, auch in den Städten. in die Land, weit umher im Lande. 4258: wo so, wo immer. gute Leute sind die Siechen, Kranken und Armen, deren Spitäler und milde Stiftungen, Gut-Leut-Haus genannt, gewöhnlich außen vor den Städten lagen, z. B. bei Basel und Wien. Man erklärt sie durch Aussätzige, und daß sie so heißen von den guten Blattern, im Gegensatz der bösen, ansteckenden. Sie durften Almosen sammeln, wie die von Schlettstadt an gewissen Tagen in Straßburg. Niederländisch: gode Lieden, goy-Lieden, Bettelleute; gode-Man, goy-Mann, Franz. caymand, Bettler: daher vielleicht auch gueux. Gute Leute sind hier also die Kranken und Armen und ihre Stiftungen und Pfleger, die oft auch zugleich Klöster und Geistliche waren, von den barmherzigen Orden, wie noch zu Breslau. — 60. thät dem geleich, that also, zeigte. ihm, Siegfrieden, um dessen willen sie dies alles that und so sein Andenken überall heiligte. 61. Messezeit, vgl. 3243. 62. Kirchhof, wo Siegfrid begraben ward (4271. 4425), wie nachmals wieder zu Lorse (4584 c c). 63. Landleute, Leute des Landes. 64. ihm, dem Todten. also, so wie. 65. vieren: bisher sind immer nur drei Tage genannt, und auch wieder 4301; hier ist aber wohl der folgende Tag, nach dem Begräbnisse, vorausgezählt. Die Dreißig dabei bildet wieder Zwölf, aus Drei und Vier, wie 1453. 66. dannoch baß, noch mehr. 67. durch, um. 68. war gelegen ringe, lag geringe. 69. voll Gesang, zu Ende sang. 71. Grabe, auf dem Kirchhofe bei dem Münster (4262). 73. schreiende, mit Schreien (Gerundium). das Leut, alle Leute, alles Volk. 76. Bivilde, Begräbnißfeier: besonders die Vilgen, (Vigiliae), die um den Sarg für das Seelenheil des Todten gesungen werden. Dasselbe sagt das alte Besingniß. Doch kömmt Bivilde wol von befehlen, nämlich der Erde: schon bei Ulfilas filhan, begraben. waß, war. 79. Brunnen, Wasser. 80. Ungemüthe, Leid. 81. je, da. 82. helfende waß, half. 84. Genade begahn, Gnade begehen, Gunst erzeigen. 85. lat, lasset. das Lieb, die Freude. 86. eines, eines Males, einmal (daher einst). Dieses Oeffnen des Sarges am Grabe und nochmalige Beschauen des Todten und letzte Scheiden von ihm, war unlängst noch Sitte. 91. also todten, so todt wie er war. 92. Blut: so stark weint Chriemhild auch um den todtgeglaubten Siegfried auf dem Drachensteine, im Liede vom Hörnen Siegfried, 31. Nachdem alle Thränen versiegt waren, mußte sie Blut weinen. Noch jetzo sind blutige Thränen nicht immer bloße Redensart. 94. gegahn, gehen. 95. fand, sah. sinneloſe, ohnmächtig. 96. mocht', wollte. 4301. etelicher, mancher. dreier Tage: der Genitiv wird von lang regiert. Es sind die obigen drei Tage der Wache bei dem Leichnam (4245).

2. getrank, trank. 4. nährten, fristeten, erhielten: das Transitiv zu genesen. nach Sorgen, nach überstandenen Sorgen. so, wie. genuge geschicht, oft genug geschieht. 4 *a*. unversunnen, ohne Besinnung. Unkräften, Ohnmacht. 4 *c*. konnte, mochte. unkund, unvernehmbar. 4 *e*. bracht, gebracht. 4 *f*. krank, schwach. 4 *h*. zu Lande, in die Heimat. müegen, mögen, wollen. bestahn, bleiben. — Diese zwei Lieder der Ueberarbeitung machen einen mehr epischen Uebergang zwischen dem romanzenartigen Schluß und Anfang beider Abenteuren.

---

18. Abent. 4305. Schwäher, Schwiegervater. da, dahin wo. 7. wähn', wähne ich. 8. fahret ihr, fahret. 9. sint daß, weil. ohne gethan, beraubt. 11. wäge, gewogen. 12. durch Liebe, um willen. 14. thät kunde, mittheilte, gab (vgl. 2795. 2882). bald, kühn. 16. Siegfriedes Mann sind hier (wie 4340. 4350. 4385) besonders die Nibelungen (3055), im ähnlichen, schwankenden Gegensatze zu Siegmunds Mann (4346), wie beider Land (4393). 19. wesen, bleiben. 20. den, für die. suchen, zusammen suchen, einpacken. 21. sein geritten, reiten. 22. Mage, Blutsfreunde. 23. bestahn, bleiben. 24. ergahn, geschehen. 25. angesehen, ansehen. 28. durch deine Treue, aus Treue zu deinen Verwandten. 30. mein eines, meiner allein (Genitiv). 33. thun, mache, schaffe. 35. dich ergetzen, dich trösten, dir vergüten. 36. Gottesarme, von Gott Verlassene. 37. 38. Giselher — Gernot: vgl. zu 3676. Ute: vgl. 4219. 40. Freunde, Blutsfreunde (4316. 4355). 41. fremde, nicht verwandt. 42. so starker niemand, kein so starker. 44. wird, gedeihet. währlichen, wahrlich. 46. Siegmundes Mann (wie 4378: vgl. 3060. 4340). gezogen, aus dem Stalle. den, für die. 47. also, als, da. zur Nibelungen Land (2971), heißt in der Ueberarbeitung heim in Niederland, wie 4407, obwohl jenes 4355 stehen geblieben ist. vgl. 2899. 48. aufgesäumet, auf die Saumthiere gepackt. Gewand, Kleider und Waffen. 49. gieng stahn, stellte sich. 50. wie 4316. 51. hin, von hinnen. 54. was ich han getreuer, so viel ich derer getreue habe. 55. niemand Mage, keinen der Verwandten (4340). Nibel. L. vgl. zu 4347. 56. er's, er das. an, von. erfand, vernahm. 57. das, daß ihr dort keine Freunde habet. lat, lasset. 60. han, haben. 61. durch, um. Kindelein (4375). 64. dieweile, unterdessen. 66. halt, etwa, nun: eigentlich Imperativ von halten (dafür halten, meinen), wie das Französische tiens, tenez, das ebenso zuversichtlich und als

Aufforderung zur Aufmerksamkeit und Beistimmung, in die Rede gestreuet wird; deßgleichen das mein, in manchen Gegenden, von meinen (vgl. 7766); das hier so häufige wähn', für wähne ich (4307); und noch unser gelt, welches in Schlesien auch vollständig gelten Sie lautet. Das Oesterreichische halter ist wol aus halt' er oder halte der Herr, verkürzt. Dieselbe Halbzeile s. 5898. — 4366. geschicht, geschieht. 68. missehagen, mißbehagen. 69. allgeleiche, alle zugleich. jehen, behaupten. 70. allererste, dann erst. 72. Hofereise, Besuchreise zu Hof: entgegengesetzt der feindlichen Reise, 4386. Ihre Wiederkehr mit dem Schatze (4528) war auch verderblich. sorglicher, kummervoller, trauriger. 74. bewahren, behüten, durch sicheres Geleit (4393. 4405). 75. Siegmundes Lande, besonders Niederland, 4407. vgl. 4346. 4512 *d*. Kindelein: hier geht die Verkündigung 3136 in Erfüllung. vgl. 4409. 78. wie 4316. 80. war ihm Ungemüthe kund, empfand er Trauer (das Ungemüthe ist Collectiv von Unmuth). 82. hinfür, fernerhin. 84. zu, bei. 85. wie 4316. 86. die Reise, keine Hofreise (4372), sondern eine Heerfahrt. 87. so, wenn. erfünden, erführen. 88. sie, die Burgonden. 92. (4374). 93. an den Rhein, erklärt die spätere Bearbeitung und Wiener Handschrift zuthal den Rhein, also nach Niederland, wie 4347, nach 4407. Aber die Reise geht von Worms, das nicht unmittelbar am Ufer gedacht ist (2170. 2291. 2339. 2351. 2419. 3159. 3193), an den Rhein wie auch Siegfrieds Ueberfahrt nicht erzählt ist (3165), und dann so weiter. Die Hohen-Ems-Münchener Handschrift liest aber auch hier über Rhein, also auf dem Wege nach Nibelungen Land, mit welchem Niederland zwar zusammenfließt (4407) und dahin der Weg auch den Rhein hinab geht (2983: vgl. 2899), so daß die obige Lesart zuthal in diesem weiten Sinne zulässig wäre; oder über Rhein gilt für den Standort des Dichters. vgl. 2827. 94. des Muthes, so gemuthet. 95. ob, wenn. 96. Nibelungen: vgl. 4134. 97. gehrten, begehrten. 99. ihm, Siegmunden. 4400. brachten ihn inne, machten ihn inne werden, bewiesen ihm. gemait, hehr. 1. gezogenliche, züchtiglich. Wegen Gernots Entschuldigung. vgl. zu 3676. 4. wer, daß jemand. klagen, beklagen. 5. Geleite, das sie also noch annahmen (4393), man wolle denn die Nibelungen (4395) von den Niederländern trennen. 6. sorgende, indem sie (Siegmund und seine Recken) sorgten, traurig waren. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: Er brachte Sorgen ohne, die noch bei Leide sind. 7. Niederland: vgl. zu 4393. 8. Mage, Verwandte und Mannen des Königs. 9. sie, die in Niederland. nun gefuhren, seitdem lebten. gesagen, sagen. Was dort weiter geschah lag dem Dichter und seinem eigentlichen Gegenstande

zu fern. vgl. 4483. Auch gibt es ſonſt keine Sagen darüber. In den andern Deutſchen Liedern und Sagen, verſchwindet Siegmund gleich nach Siegfrieds Auftritt; in den Nordiſchen ſtirbt er ſchon vor deſſen Geburt (vgl. zu 78), und läßt Brunhild Siegfrieds dreijährigen Sohn mit ihm erſchlagen, mit derer beiden Leichen auch ſie ſelber den Scheiterhaufen beſteigt. — 4410. hie, in Worms. 11. troſt'te, tröſten konnte. 14. geweinte, weinte. unmähre, gleichgültig. 15. ward guter Treuen bereit, leiſtete gute Treue. 16. ſeit gethät, ſeitdem that. herzenlichen, herzlichen.

---

19. Abent. 4418. Grafe, Markgraf (35). Eckewart: er war Chriemhilden nach Nibelungen Land gefolgt, was Hagene nicht wollte (2816), und iſt alſo auch mit her nach Worms gekommen, obwohl davon, ſo wie von ſeinem Hierbleiben bei ihr nichts geſagt worden. Er dient ihr hier fortwährend (4923) und folgt ihr auch nach Heunen-Land: als der treue Eckart. 20. dicke klagen, oft beklagen. 21. Münſter, in der Stadt, abgeſondert von der Hofburg (3258). Gezimmer, Zimmer, Wohnung. ſchloß, zuſammenfügte, baute. 23. ſeit, ſeitdem. 24. zur Kirchen, in der Kirche. 25. da, da wo: an ſeinem Grabe auf dem Kirchhofe (4262). begrub, begraben hätte. Fiedel, geliebten Mann. lie, unterließ. 26. dar gie, in die Kirche gieng. 27. pflegen, in Obhut haben. 29. Ute: vgl. 4219. ihr, Uten. troſt'ten, tröſteten. 31. verfahen, verfangen, helfen. 32. Freunde, Geliebten. 35. dieweile, ſo lange. 36. ſeit rach, ſeitdem rächte. Ellen, Kraft. 37. allewahr, wahrlich wahr. 38. In der Ueberarbeitung: bis an das vierte Jahr. 40. geſach, ſahe. 41. tragen an, anſtellen. 42. han, haben. 43. Nibelunges, des alten Nibelung (365). 45. ihr bei, bei ihr: beſuchen ſie als treue Freunde (3676). 46. werben, betreiben. 47. ob, ob etwa. ihr angewinnen, bei ihr gewinnen. Die Ueberarbeitung ſetzt hier:

„Das ſollen wir verſuchen"; ſprach der König ſan (ſogleich)
„Ich will es meine Brüder hin zu ihr werben lan,
„Daß ſie mir das fügen, daß ſie uns gerne ſehe."

48. trau, glaube. immer, jemals. 49. er Gunther. 50. Geren, Chriemhilden treuer Freund (2978). Ortwin ſteht gern mit ihm zuſammen (2269. 5165. 5965), obwohl er ſonſt zu Siegfrieds Tode rieth (3473). 52. ſint, nun. 54. klaget, beklaget. 55. richten, beweiſen. 57. zeihet, beſchuldiget. 58. verhauen, verwunden. an mir erfand, von mir erfuhr (3619). 59. deß getrauen, das vermuthen, argwähnen. gehaß, feindlich. 60.

behütet, unterlassen: nämlich, wenn ich das gezwungen hätte. 4461. vermeldet, verrathen. 62. so: wenn ich geschwiegen hätte. 63. wird, werde. 64 *a*. erlan, erlassen. 64 *c*. Schwere, Leid. gar, gänzlich. Schold, Schuld. 64 *e*. darnach ꝛc. die Zeit wird alles aussöhnen. 64 *f*. was ob, wie wenn, vielleicht. er ihr anverdienet, Gunther um sie verdienet. wirdet, wird. 64 *g*. sie ergetzen, ihr vergüten. 64 *h*. thun, thue. wöllt, wollet. — Diese beiden Lieder, welche die Ueberarbeitung mit der Wiener Handschrift gemein hat, verbinden mehr den etwas abgerissenen romanzenartigen Anfang des folgenden, welches in der Ueberarbeitung dem gemäß lautet: „Sie wollte den König grüßen." 67. gedurfte, wagte. für, vor. gegahn, gehen. 69. auf, gegen. 76. ob er, wenn Hagene. baß, besser. 72. unzweifelichen, ohne Bedenken, dreist. — Dieses Lied lautet in der Ueberarbeitung:

Da sie verkiesen wollte auf ihn den großen Haß,
Gunther gezogenliche gieng gegen ihr da naher baß.
Durch des Hortes Liebe war der Rath gethan.
Darumbe rieth die Sühne der viel ungetreue Mann.

Hier ist wieder Hagenen Gier nach dem Horte mehr vorgehoben: wie 3112. 73. meh, mehr. 74. ihr, Chriemhilden: sie konnte ihren Verlust nie vergessen. 75. auf sie, den Haß gegen sie. ohn', außer. 77. trugen, stellten. 80. Morgengabe, die der Mann am Morgen nach der Hochzeit der Frau für die Jungfrauschaft gibt. Kömmt schon in den ältesten deutschen Gesetzen vor, namentlich in dem Burgundischen. er sollt' ihr sein, sie sollte ihn haben. 81. darnach, nach demselben. 82. achtzig: auch eine häufige Zahl von Leuten. 971. 6474. 5614. vgl. 1629. 4505. (Der Chinesische Fo geht durch 80,000 Gestalten.) 83. da, dort wo: im Berge (4497). 84. sein, des Hortes, Schatzes. Albrich war Kämmerer des Hortes, 404. Von Siegmunden ist hier nicht die Rede: er erscheint nur mit Siegfrieden in dessen eroberten Nibelungen Lande (3031), sonst mehr in seinem Erbe, Niederland (4407). vgl. zu 4512 *a*. pflag, hütete. 87. gedürfen, dürfen. 88. sint sein zu, weil ihn als. gicht, in Anspruch nimmt von jehen, sagen, bekennen: daher noch Urgicht, Geständiß, und Beichte, d. i. Bi- Bei- Gicht.) vgl. 4992. 90. wenn nicht, wäre es nicht. 91. Tarnhaut, Tarnkappe, Nebelkappe; vgl. 399. Es bleibt dunkel, was aus dieser wird: Hagene erzählte wohl von ihr (398): doch verschwindet sie mit Siegfrieden, wie der Fortunatus-Hut und der Däumling mit ihren Besitzern. (vgl. zu 4510). Immer ist in den Sagen das Verunsichtbarende (Finstere) mit dem (unterirrdischen) Reichthume verbunden: der Helm des Pluto, d. i. Plutus, und des Nordischen Aegir, der seinen Saal mit Gold er-

leuchtet und dessen Helm der Nordische Siegfried mit dem Horte gewinnt; das Wünschhütlein und der Säckel; der Däumling und der Heckethaler. — 4492. allezeite, verändert die Ueberarbeitung: von allem Rechte. Traut (das), geliebter Mann. 93. kommen, ausgeschlagen, bekommen, (evenire). 94. benommen, genommen. 96. Schlüssel zur Uebergabe: mit dem Horte nach Worms gebracht, (4543.) steht der Schlüssel im alten Wappen der Stadt, und zwarin der ursprünglichen Verbindung mit dem Lindwurme (410), welcher den Wappenschild hält. 97. Berge, darin der Hort von Albrich und seinen Zwergen bewahrt wurde (362). 98. eintheil ihre Mage, einige von ihren Verwandten, ihre Brüder. dann, von dannen. 99. See muß zweisylbig gelesen werden, alt mit dem Digamma Sewe. 4500. Unden, Wogen (ganz das Lat. unda). zuberge, aufwärts; noch in der Redensart: die Haare stehen zuberge; Altfranz. a mont: entgegengesetzt zuthal (1377). Es ist hier also eine Schiffahrt von Worms nach Nibelungen Land, wie jene nach Island (1539) und von dort nach Nibelungen Land (1941), und zurück (2122.), obwohl ein Theil dieser Rückfahrt, etwa von der Küste der Nordsee, zu Lande geht (2179. 2329), und ein andermal ganz dahin geritten wird (2969). 1. Wunder, der Menge. 2. ganze Wägen sind vierrädrige, vierspannige. vgl. 378, wo nur rund hundert Wägen voll Edelgesteines, und unbestimmt noch mehr des Goldes, angegeben werden. Hier sind es aber zwölf mal zwölf (vgl. zu 40. 3268), also hundert vier und vierzig; oder, was jenes mehr als zweihundert in der ungleichen Theilung von Gestein und Gold, und hier, mit denselben beiden Theilen (4505), die genaue Unterscheidung von Nacht und Tag fordert, wenn man noch eben so viel Nachtfahrten der ganzen (etwa die vier Tageszeiten ausdrückenden) Wägen rechnet, zwei hundert acht und achtzig. vgl. zu 4482. Anstatt der zwölf, aus vier und drei (wie 1455), setzt die Ueberarbeitung neun (2129), für drei, oder dreimal drei (2803). Und dieß gibt, auffallend, jene in den Nordischen und Indischen Zeitmythen waltende, und darin auch durch die Nächte verdoppelte Zahl 432 und 864: mit welcher Hort-Zahl auch die 1000 Hüter desselben in genauer Verbindung stehen (386). — Diese neun ergibt nämlich durch zwölf mal sechs und dreißig oder sechs mal zwei und siebenzig (durch welche Zahlen mythisch und chronologisch das Mondenjahr und die Schalttage gefunden werden) die Summe vier hundert zwei und dreißig: das ist wieder, höchst merkwürdig, jene uralte, in den Pallast-Zimmern Thors (des Nordischen Herkules, als Sonnenkämpfer), und in den Einherien der Nordischen Götterdämmerung aus Walhalla vortretende, und in den Indischen Weltaltern, Jahren und Tagen mit ihren Dämmerungen, und

Zeitrechnung überhaupt, waltende Zahl; und ihre Verdoppelung durch die Nächte, zu acht hundert vier und sechzig, geschieht ganz ebenso in der Indischen Rechnung, und in der Nordischen Theilung der Einherien (Ein- oder Gesammt-Kämpfer, welche gewaltsam gestorben, wie Baldur durch Hödur, der Tag durch die Nacht) zwischen Odin (Sonne, Tag) und Frigg (Erde, Nacht). Und so bestätigt sich auffallend jenes uralte Zahlengebäude, welches im Norden (nach dem Landfedga-tal) noch zur Christlichen Zeit sich erhielt, auch als ein gemeinsam Deutsches. Vgl. meine Schrift über die Nibelungen (1819), S. 126. 133. Die Zahl des Hortes hat also eine entschiedene Beziehung auf die mythische Zeitrechnung, wie die eben hierin vortretende Zahl der tausend mit dem Horte so tief verbundenen Nibelungen, Riesen und Zwerge (386). Und dieses Tausend gehört auch zu demselben alten Zahlengebäude. — 4504. Stunde, Male. 6. ob, wenn. versoldt, bezahlt, erkauft (verschuldet). vgl. 4528. 8624. 7. sein, des Schatzes. Dieser wunderbaren Eigenschaft desselben ist schon öfter gedacht, 2040 *h*. vgl. 4509. So entröpfeln dem vom Zwerge Sindri, Ivalds (Egwalds, Alberichs, 394) Sohne, geschmiedeten Goldringe Draupnir, welchen Odin auf Baldurs Scheiterhaufen wirft und Baldur ihm wieder aus der Todtenwelt (zum Pfande der Wiedergeburt) zurücksendet, in jeder achten Nacht neun eben solche Ringe. Aehnlich, nur märchenhafter, ist noch bei uns der Wunschsäckel und Heckepfennig. — 8. Schulde, Gründe, Ursach. gar, gänzlich. gegehrt, begehrt. vgl. 3112. 9. Wunsch, Zauber, welcher den Wunsch gewähret. vgl. 2905. Die Wünschel-Ruthe findet sich schon in Deutschen Glossen des 9ten Jahrhunderts, und dann öfter in Altdeutschen Gedichten. Sie erscheint hier mehr als Zauberstab, da sie Gewalt gibt über jeden Mann: etwa zugleich durch den Hort (vgl. zu 4507), zu welchem sie gehört, und auch durch ihr Gold ihre alte, und noch fortwährende Beziehung auf unterirrdische Schätze anzeigt. Sonst ist sie auch gern von der mystischen, noch in Volksliedern weissagenden Haselstaude, wie der auf Gold liegende Lindwurm auch Haselwurm heißt. Sie ist verwandt mit der mannigfaltig in Mythen, und noch zum Neujahrswunsche gebrauchten Mistel, welche dem Gotte Baldur tödtlich war (vgl. zu 3610): und ihre allgemeinste Bedeutung ist die Entzweiung (Zweigung) und Erneuung des Welt- und Lebens-Baumes in und durch sich selber. — 10. erkennet: auch diese Wünschelruthe verliert sich unerkannt mit Siegfrieds Tode, wie die Tarnkappe (4491). 12. Albriches Mage, seine Verwandte, als Hüter des Schatzes, wie 4484, und eigentlich auch wol Zwerge, wie Alberich selber (vgl. 398): doch könnten es eben so gut Riesen sein, welche wir immer neben den Zwergen antreffen, hier 386. (vgl. zu 394). Aber Zwerge und Riesen sind es nur im fernen Nibelungen Lande, so wie Brunhild nur in Island ein da-

monisch streitbares Mannweib ist: hier in Worms sind es nur noch die Nibelungen-Recken und -Helden (6105). Und diese, muß man annehmen, sind es eben, welche den Namen der Nibelungen wieder an die Rheinischen Könige und ihre Mannen überbringen, die ihn von nun an, wie das ganze Lied von ihnen, abwechselnd führen (6118), und denen er, laut der Nordischen Sage, eigentlich gehörte (359). Bedeutsam kömmt er hier mit dem Horte wieder an sie, weil dieser Hort in der Nordischen Sage, ungeachtet sie ihn tiefer heraufholt und frühere Geschicke von ihm erzählt, (365) doch durch die Niflungen am berühmtesten geworden, und dort, unter vielen andern poetischen Namen aus seiner Geschichte, hauptsächlich nach ihnen heißt: wie sich bei uns dieser Name auch sonst in der Sage am meisten nur in Verbindung mit dem Horte erhalten hat. 4512. Wenn auch eine noch tiefere Einsicht die Niflungen-Brüder- und -Helden und ihren Namen wieder ursprünglich mit dem Horte, dessen Sitz (362) und Zaubern (399) verbinden, und mit den Zwergen (394), Göttern und Riesen (386), die ihn zuerst besitzen, vereinigen läßt (359), wie unsere Wormser Könige und Helden eben mit dem Horte zu Nibelungen werden: so ist doch hier in unserm Gedichte eine Erklärung dieses Nibelungen-Namens für die bisher immer nur Burgonden (19). Genannten, sehr deutlich. Die Nordische Sage, durch welche dieses erst recht klar wird, indem sie die Rheinischen Könige, nach ihrer Abstammung (von Nefil 359), immer nur Niflungen (seltener Giukungen, von Gibich) in Franken (vgl. 78) nennt, wie sie in andern deutschen Sagen auch Franken, Rhein-Franken, in Walthers Liede einmal Nibelungen-Franken heißen (19), erscheint also älter und gleicher. Doch, wie in den Edda-Liedern schon einmal der Burgonden-Name vortritt, so scheint derselbe auch, über die Franken hinauf, die älteste geschichtliche Verbindung mit der uralten Sage, in Gibich, Giselher, Gunther (14) und dessen Untergang gegen Attila und die Hunnen (20), und sonst auch wegen der frühen eigenthümlichen Bildung, und mancherlei mythischer Beziehung, wodurch sich die Burgonden vor allen deutschen Stämmen auszeichneten. Sie wurden vermuthlich in der Sage durch das Austrasisch-Fränkische Reich zu Worms (21) fixirt, und so auch selber zu Franken, besonders in dem Walthers-Liede aus der Fränkischen Kaiser Zeit, wo sie als Franken sogar den Burgonden (in Bourgogne) entgegenstehen, obwohl die Burgondische Hildegund (7), deren Hochzeit, nach der Geschichtssage, Attila's und des Hunnenreichs blutiges Ende war, so wie die Benennung Nibelungen-Franken, noch die älteren Namen in ihrer geschichtlichen und mythischen Bedeutung durchscheinen läßt. Mehr als sonst irgendwo geschieht dieses aber in unserm großen Gedichte, wo die Burgonden so fest und breit stehen und doch wirklich wieder

zu Nibelungen werden, und das Ganze nach sich benennen. Voreilig wäre es jedoch, wenn man nun etwa den vorderen Theil desselben, worin die Rheinischen Könige und Helden nur Burgonden sind, von dem hinteren, worin sie auch wieder Nibelungen heißen, und welcher eigentlich nur der Nibelungen Noth (der Name des Ganzen) enthält, als zwei verschiedene, von verschiedenen Dichtern herrührende, später verbundene Darstellungen scheiden wollte. Allerdings drückt diese Verwandlung die Geschichte der Sage und ihre mannigfaltige Gestaltung recht eigentlich aus, aber selber schon auf mythische Weise, weil die Verbindung des Nibelungen-Namens mit den ersten Besitzern des Hortes dem ganzen Deutschen Heldenbuche (außer der halbnordischen Wilkina-Sage) eigen ist, und nicht etwa erst aus dem Nibelungen-Liede herrühren kann, und auch einen tieferen mythischen Grund hat, auf welchen selbst die im Norden vorherrschende Benennung des Hortes nach den Nibelungen hindeutet. Als Name des Rheinischen Königstammes, welchem die Nordische Sage ihn unwandelbar zueignet, trat er er daher in der Deutschen erst wieder in der endlichen Geschichte des Hortes und der damit verwickelten Helden hervor. Und wenn die im Deutschen alleinige Benennung Nibelungen-Hort der Grund ist, daß hier schon die ersten Besitzer so heißen, so bewirkte sie auch, daß die letzten Besitzer wieder Nibelungen genannt werden. Solches Vortreten dieses Namens im hinteren Theile, wie in der Benennung des Ganzen, als seiner Noth, ließe nun auf eine durchgängig vorherrschende Einwirkung des Hortes, als tragisches Schicksal, schließen, wie wir ihn in den Nordischen Darstellungen finden, und auch in der Niflunga-Saga, welche letzte, mit den Beziehungen in Siegfrieds-Liede, in der Klage, beim Marner, und anderweitiger Anspielungen, ein ähnliches deutsches Gedicht voraussetzen. In unserm gegenwärtigen Gedicht tritt dagegen der Hort tief hinter Chriemhilden Liebe und Leid und Rache zurück, als Nebensache. Der alte, für jenen bedeutsamere, Name, Nibelungen Noth, blieb jedoch, (obwohl ihn der Ueberarbeiter schon zum Nibelungen-Liede erweiterte); wie umgekehrt die Volsunga-Saga, nach dem zwar höheren, doch für den Hort weniger bedeutenden Stamme Siegfrieds heißt: dagegen die Edda sich schicklich in Volsungen-Lieder (Siegfrieds Ahnen, Thaten und Tod) und in Niflungen-Lieder theilt. Es hat sich bei uns also die ganze Gestalt und innere Bedeutung der Sage in diesem Grundzuge verwandelt, theils wol aus Verwechselung, Vermischung, Vergessenheit und dunkler Erinnerung, besonders aber aus eigenthümlicher innerer Richtung, von unvordenklicher Zeit her. Und diese Richtung hat der letzte Dichter in einer gleichartigen, verhältnißmäßigen Darstellung des Ganzen von Anfang bis zu Ende durchgeführt. Und wenn er auch den alten Namen behielt, und dem gemäß die Burgonden, aus

tiefer Erinnerung, wieder zu Nibelungen machte, so läßt sich dieses doch hier recht wol aus ihm selber und seiner Anlage, durch die Ueberkunft der Albriges-Mage mit dem Horte und Nibelungen-Land, und diese durch die nachmals mit zu den Heunen fahrenden Nibelungen erklären: welche Erklärung durch den Zusatz zweier Handschriften, daß mit dem Horte und dessen Hütern auch Nibelungen-Land und Leute den Burgonden dienstbar geworden, bestätigt wird. — 12 *a*. Noch mehr bestätigt solche Erklärung dieser Zusatz der Ueberarbeitung und der Wiener Handschrift, welcher mit dem Besitze des Schatzes auch noch den von Land und Leuten der Nibelungen verbindet, wie früher bei Siegfrieden (392. 1952. 2897), und so die Mitfahrt der Tausend Nibelungen mit den nun ebenso genannten Burgonden, nach Heunen Land (6105) zum Voraus noch mehr begründet. Man könnte hier zwar wieder einwenden, daß Siegmunds und Siegfrieds Sohnes und Erben vom Nibelungen-Land vergessen ist: aber beide, wenn sie in den 4 Jahren (4438. 4477) nicht gestorben, können seit Siegfrieds Tode wieder auf das eigentliche Niederland (77) beschränkt sein, wie Siegmund früher. 2868. vgl. 4375. 4512 *a*. Kind: vgl. zu 1081. 12 *b*. unterwunden, bemächtigten (2078). sint, nun. 12 *c*. bald, kühn. 12 *d*. beide, durch, wegen beides. 13. behielten, bewahrten. 15. Thürne, ne, Thürme. sein, des Hortes. 16. gehorte, hörte. das, solches. 17. sein, des Gutes. Stunde, Male. 18. gesunder, als ein gesunder. 19. Hemde-bloß liest allein die Münchener Handschrift, alle anderen haben weniger schön, Hände-bloß, mit leeren Händen. Aehnlich ist in der Manessischen Sammlung Decke-bloß, und in der Klage Helfe (Helfer) -bloß. vgl. auch 5496. bestahn, geblieben. Getreuer gehört zu (das) Kunne, Kind, besonders Tochter (vgl. 3010): also wie Mutter Kind, 76. 21. s', sie. 22. unkunder, unbekannter: es scheint nicht, daß Nibelungen (4512 *a*.) hier gemeint sind. 23. gesach, sahe. 24. jach, zuerkannte (von jehen). 26. ob, wenn. 28. ihn'n, den Burgonden. 30. wenden, abwenden, hindern. gethut, thut. 32. theile, austheile. 33. frommer, biederer, strenger. 34. lan, lassen. In diesem allgemeinen Spruche ist die uralte mythische und geschichtliche Gefährlichkeit des Goldes (365) in Weibes Hand (durch welche beide die goldene Zeit für die Nordischen Götter selber untergieng) bedeutsam ausgedrückt; wie solches sich auch schon durch den Gürtel und Ring in Chriemhilden Hand bewährt hatte (3402), und sich durch ihr Austheilen des Goldes bei Etzeln (6608. 8171. 8622.) noch mehr bewährte. vgl. zu 3610. — 35. auf, an, zu. 38. gethäte, thäte. 39. deß fürhaß hüten, den Eid ferner halten: 40. aber, wiederum. 41. etelicher: einiger: Hagenen und Gunthers. waren unbehut't, wurden nicht gehalten. 42. kräftige, viele, große. 43

Schlüssel der Schatzkammern, 4415. vgl. 4496. unterwand, bemächtigte. 44. befand, vernahm. 46. es unterstahn, es verhindern. Mage, Verwandter. vgl. 3605. 48. aber, abermals. 49. immer, jemals. 50. gemüht, beschweret, bekümmert. 52. sie, Chriemhild. gieng stahn, trat. Giselher, wie, außer der St. Galler, alle Handschriften für Gunther lesen, paßt hier nicht; vgl. 3672. 54. Voget, Vogt, Schirmer, Hüter. 56. als, sobald. Reitens Wahn, Absicht zu reiten, auszureiten. 57. raumten, verließen. 58. die allerbeßten, nämlich Giselher und Gernot. 59. ohne, außer. 60. fleißiglîche, geflissentlich. Anstatt des Liedes 4573 — 76, hat die Ueberarbeitung hier schon (ähnlich nach 4564) folgendes:

Die Herren schwuren Eide, dieweil sie möchten leben,
Daß sie den Schatz nicht zeigen, noch niemand sollten geben,
Denn mit gemeinem Rathe, so sie des dauchte gut:
Deß mußten s' ihn verlieren durch ihren geizîglichen Muth.

denn, außer. gemeinem, gemeinsamen. so sie deß, wenn sie das. 61. wäre, war. 62. viel, großentheils, nichtgänzlich, da Chriemhild in ihrer Kammer noch viel davon behält, vgl. 5097. 63. zu Loche, in ein Loch. Die St. Galler Handschrift hat ze Löche, mit einem großen Anfangsbuchstaben, welchen sie sonst nur den Eigennamen gibt: man sollte hier also auch einen Ort vermuthen, und das schon in der Karolinger Zeit vorhandene Locheim am Rheim unterhalb Gernsheim, bietet sich dar. Aber gerade dieser Buchstab ist hier einer von den wenigen, die auch andere Wörter, so keine Eigennamen sind, groß anfangen; ferner, in allen andern Handschriften ist loche klein geschrieben; und auffallend ist, daß die Ueberarbeitung, welche sonst am meisten alles örtlich macht, zem loche, zum Loche, liest, und offenbar durch Beifügung des Artikels das Wort nur so allgemein versteht. Sonst ist schon ziemlich gleichzeitige Sage, bei dem Marner, daß der Nibelungen Hort in dem Burlenberge im Rheine liege; und diesen erklärte Freher für den Lurleiberg, der schon im 9ten Jahrhundert vorkömmt, wo, laut der Sage, eine Sirene durch ihren Zuruf die Schiffenden ins Verderben lockte, welche vorüberfahrend noch ihr wunderbares, funfzehnfaches Echo hervorrufen. Der Fels steht St. Goar gegenüber, dicht an dem Strudel, die Bauk, wo, der Sage nach, das Wasser, welches in dem obern Strudel bei Bingen, in seinen Schlund stürzt, wieder hervorkömmt. Dieser obere Strudel heißt das Binger Loch, daneben der bekannte Mäusethurm des geizigen Bischofs Hatto mitten im Rheine steht. Und so möchte ich das obige zum Loche lieber hierauf deuten. — Die Anspielung in einem Minneliede Veldecks auf den Hort in Rhein z' Oche weiset auf Achen, und die Sage von Karls Zaubern und Schätzen im Berge (363). —

4563. Freher, der die Nibelungen nicht kannte, erklärte den Hort im Rheine durch den Goldsand, dessen schon Diodor, Nonnus, Otfried und Urkunden Karls des Gr. und Friedrichs 2, gedenken, und aus welchem wol noch Münzen und Gefäße gemacht werden. Wie hier das Gold in Wollentuch, und an andern Strömen in den wolligen Thierfellen selber gewaschen wird, ist schon bei der Tarnhaut erwähnt (399). Aber wie dort ein höherer mythischer Zusammenhang des Goldes mit den Vließe obwaltet, so auch hier mit dem Flusse. Ueberall wird in den ältesten Mythen aus der beginnenden und endenden Flut das Gold der Wiedergeburt, der goldenen Zeit, gewonnen, worein es wieder versinkt, oder es wird doch über das Wasser geholt und entführt (wie in der Griechischen und Schlesischen Argonautenfahrt, 399). In der Nordischen Mythe erleuchtet der Meergott Aegir seinen Saal durch Goldhausen (und ist der Nordische Plutus); und sein Weib Ran (Raub) zieht die Seefahrer und ihre Schätze auf den Boden der See. Mit ihrem Netze fieng auch Loki den Andvari als Hecht, welcher das Lösegold für den getödteten Fischotter herbeischaffen mußte. Die Nixungen (359) versenken zuletzt den Hort auch in den Rin und wie das Gold in der Nordischen Poesie nach Aegir, Ran und ihren 9 Töchtern (den Wellen), und der See überhaupt benannt wird: so heißt es insonderheit Erz, Glanz und Glut des Rins. Dieses Wort Rin hat dort aber zugleich wieder die allgemeine Bedeutung für Strom und Meer, wie ursprünglich in der allgemeinen Sprache, wo Eridanos, Rhodan, Rhone (4990), zugleich die Welt- und Zeit-Ströme sind. — In der Wilkina-Saga und den Altdänischen Liedern wird der Hort bloß in die Erde versenkt: wie ihn der Zwerg Andvari von den unterirrdischen Schwarz-Elfen holt, und er in der deutschen Sage aus dem Berge (362) der Zwerge kömmt. Und dieses ist im Grunde dieselbe Idee, nur auf ein näheres Element bezogen, indem in vielen alten Mythen das Gold der Zeit, welches als Wiedergeburt eins ist mit Zweig, Ruthe, Lingam ꝛc., auch aus der Erde gegraben wird und darein zurückkehrt. Auch werden in den Mythen, wie gleichsam im Golde und Edelgesteine selber, beide Elemente wol vereinigt; und wie die Gold- und Edelsteinführenden Flüsse von dem Berge des Paradieses strömen (auch in der Fortsetzung unsers Laurin), so läuft in Guntrams Traume (14) die Maus in den Berg des Schatzes über den Strom; so stürzt den Schatzgräbern, zu Saxo's Zeit, ein Strom aus Baldurs (85. 389) Grabhügel entgegen. Und auch hier, in Nibel. L., hat der irrdische Ursprung des Schatzes zugleich die Verbindung mit dem Wasser noch darin, daß er über Meer den Rhein herauf (4500) geholt wird, in welchen er zuletzt versenkt, wieder in einem Berge liegt. Und wenn in den verwandten Märchen die Jungfrau in dem Schlosse von Stromberg verzaubert ist, so erklärt

dieß der Oberlausitzische Stromberg (bei Löbau); wo ein Zauberschloß erscheint, vor allen aber ein Schatz von Zwergen bewahrt liegt, von dem viele Sagen gehen.

4564. nießen, genießen (noch in Nießbrauch). gesein, geschehen. Hierauf hat die Ueberarbeitung, wieder anstatt 4573 — 76, folgendes Lied:

Er vermochte des Hortes seit gewinnen nicht;
Das den Ungetreuen viel dicke noch geschicht;
Er wähnt' ihn nießen alleine, dieweil er möchte leben:
Seit mocht er's ihm selben, noch anders niemande geben.

Dieses, wie das nach 4564 eingefügte Lied hebt den Fluch des Hortes und abermals Hagenen Gier darnach (3112. 4472), mehr heraus. Diese bloß reflektirende Stanze ist sehr überflüssig, Wiederholung der vorigen und aus 4575 — 76. nicht, nichts. dicke, oft. er's, er dessen. — 67. harte, sehr. 68. wär', wäre gewesen, wenn er es gegen Gunther und Hagene vermocht hätte. vgl. 3672. sie gemeine, die Fürsten alle. 72. gewesen, als jetzo. 74. sie, die Brüder. gesetet, befestiget, beschworen. 75. als ihr'r einer, so lange als einer der Fürsten. Auf diesen Eid beruft sich Hagene zuletzt gegen Chriemhild, 9586, die Gunthern, scheinbar deßhalb, tödten läßt. Hagene wähnte alle zu überleben, wie es freilich auch geschah, aber nur kurze Zeit, und gedachte den Hort für sich allein zu nehmen, dessen Stelle er allein wußte. Der Ueberarbeiter hat also in der Stanze, welche er, anstatt dieser, nach 4560 einfügt, etwas Fremdes, wenn die Brüder den Schatz in gemeinsamer Verwahrung und ihn durch ihren Geiz verloren haben sollen: als wenn ihn keiner dem andern gegönnt oder sie darnach getrachtet hätten. Dieses stimmt wieder mit der Klage, wo ihr Untergang als Strafe des genommenen Hortes angesehen wird. Freilich liegt hierin wohl eine dunkle Erinnerung der tieferen Einheit der Burgonden- mit den Nibelungen-Brüdern, der Niflungen mit Reigin und Fafnir (vgl. 4512): aber in unserm Gedichte stehen sich nur Hagene und Siegfried, und nach dessen Tode, Chriemhild entgegen; Hagene allein strebt nach dem Horte, und Chriemhild am Ende nur nach Rache. Gunther läßt es sich nur als König gefallen, die andern Brüder sind unschuldig, und Gernot trägt es ja eben an, daß sie den Hort versenken, und nicht dessen Fluch auf sich laden wollten (4549).

76. konnten's, konnten dessen, davon. ihn'n selben, sich selber. gegeben, geben. 77. aber, abermals. 79. gar, gänzlich. genahmen, nahmen. gestund, stand still, hörte auf. 82. für dreizehen liest die Ueberarbeitung bis in das zwölfte, wie 2874. 5576. 84. gicht, zuerkennt (von jehen: vgl. 4488). 84 a. Ute: vgl. 4219. 84 b. Dankrates, ihres Mannes: vgl.

26. 4584 *c.* Urbare, Grundstücke; vgl. 4257. *d.* deß Ding u., dessen Zustand in hohen Ehren ist. *e.* seit, seitdem. *f.* durch, um. *h.* selten eh', nie zuvor. *i.* auf G. verkor, ihm den Zorn vergaß, ihm verzieh. *l.* Stunde, Male. *n.* Sedelhof, Wohnhof, Wohnsitz. So hießen adliche, von allen Diensten freie Sitze, wie hier der königliche Witwensitz an der Abtei. *o.* Reichheite, Reichthum. *p.* dar zog, dahin begab. *q.* leit, liegt. *s.* sint, weil. *t.* lan, lassen. *u.* deß, darauf. *x.* bewahren, verhüten. *z.* auferhaben, aufgehoben, ausgegraben. *cc.* bei dem Münster, auf dem Kirchhofe, wie zu Worms (4262). *ff.* beleiben, in Worms bleiben. *gg.* unter Stunden, unterweilen, zuweilen (Isländ. stundum, der absolute Dativ Pl., in demselben Sinne). 84 *d.* Lorse, jetzo Lorsch, alt Loriſſa, Laureshaim, zwischen dem Rhein und der Bergstraße: die Abtei hier wurde 764 von Cancor, Grafen im Rheingau, und seiner Mutter Williswinda vom Karolinger-Stamme, gestiftet. Ihr Verwandter, Rutgang, Erzbischof von Metz richtete das Kloster ein; sein Bruder Abt Gundeland baute es größer und prächtiger, nach antiker Art, und Karl d. Gr. war bei der Einweihung der Kirche, 774, zugegen, und beschenkte sie nebst vielen Großen, sehr reich. Sie verbrannte 1090, wurde aber bald wieder hergestellt. Die Grabmäler vieler Fürsten darin, wurden mit den Gebäuden im 30jährigen Kriege zerstört. Noch stehen Trümmer dieser Kirche, als Kornspeicher, in vorgothischer Bauart, und die noch ältere Vorhalle des Vorhofes, jetzt eine Kapelle: antike Säulen und Pfeiler, dazwischen Rundbögen, tragen gerades Gebälk und darüber Säulenpfeiler mit spitzen Gibeln. Ihre Abbildung eröffnet die Mollerschen Hefte; und eine Ansicht beider Gebäude gibt Dahl. Früher stand hier schon eine kleine Kirche, und das Christenthum war mit den Mainzer Bischöfen schon im 4ten Jahrhundert in dieser Gegend. Die Geschichte weiß zwar nichts von Uten und ihrer Stiftung. Doch scheint Ute zum Theil eine spätere geschichtliche Person, wie gewiß ihr Bruder, der Passauische Bischof Pelegrin; und dessen ältere Kirche zu Lorch, von welcher er eigentlich Bischof war, scheint mit Lorse in einer gewissen Verbindung zu stehen. Ein anderes Kloster Lorch, bei Hohenstaufen, hatte Güter im Schwäbischen Nibel-Gau. — In unserm Liede kömmt Lorse eigentlich gar nicht vor, noch weniger als Witwensitz der Ute, und wir finden diese selbst in der Ueberarbeitung, nachmals immer in Worms bei ihren Kindern (4997. 5977. 6047), will man nicht annehmen, zum Besuche. Aber der Ueberarbeiter entnahm diesen Zusatz, wie so manches andere, wol aus der Klage, wo Ute eiligst von Lorse nach Worms kömmt (3909), wobei die St. Galler Handschrift ausdrücklich sagt, daß sie das Münster gestiftet habe: was der Ueberarbeiter dort ausläßt, weil er es hier schon hat (wie 5060 *c.* 5343). Und dieselbe Handschrift läßt Uten dort bei ihrer

Abtei auch begraben liegen, obwohl sie nicht auch auf ihren Sargstein, als noch vorhanden, hinweiset (4186). — Eben so wenig erhellet anderweitig etwas von Siegfrieds Grabmale zu Lorse, wohin seine Gebeine förmlich überbracht sein sollen. Dagegen ist zu Worms, wo er begraben wurde (4271), sein Grabmal von langer Zeit her bekannt: wie ein Hünen-Grab, über 45 Schuh lang, mit Steinen umgeben, stand es zwischen der Cäcilien-Kirche und dem Bethause des H. Meinhart; Kaiser Maximilian (oder sein Vater Friedrich 3) ließ es 1495 öffnen, und fand freilich nicht mehr, als der Französische König Franz 1, welcher zu Blaye aus den Gräbern Rolands und Oliviers die Poesie beurkunden wollte. Wichtiger war die Siegfrieds-Kapelle, in der ältesten Griechisch-Vorgothischen Bauart, welche erst in der letzten Franzosenherrschaft zerstört wurde. Andere Denkmale Siegfrieds zu Worms, waren: seine Lanze, eine 66 Fuß hohe Fichte, die im Dome stand; sein Riesenbild, welches Fischart und Quaden von Kinkelbach am neuen Thurm, in der Ecke der Stadtmauer am Rheine, sahen; und das Gemälde von Siegfrieds Drachenkampfe, an der Münze auf dem Markte, daneben Knochen des Drachen und Riesen in Ketten aufgehängt, wie Quaden, um 1690, beschreibt. — Es ist hienach wol nicht zu zweifeln, daß der Ueberarbeiter das Kloster Lorsch durch Siegfrieds Grabmal, das er auch einen langen Sarg nennt, verherrlichen wollte: ob aus irgend einem geschichtlichen Anlasse, ist schwer zu sagen. Merkwürdig ist, daß, als man nach dem Brande im J. 1090, die Reliquien tief in der Erde suchte, der Baumeister Otto zwei ungemein große und schöne Marmorsärge fand, außer dem Reliquien-Sarg, welche doch wol in der erneuten Kirche aufgestellt wurden. Ein alter Steinsarg, in ähnlicher Art, wie die Vorhalle (Säulenpfeiler mit geradem Gebälke), der jetzo als Brunnentrog im Garten des Forsthauses zu Lorch dient, ist auch bei Moller (Heft 9) abgebildet. Vermuthlich kannte der Ueberarbeiter Lorsch näher, dessen Wohlstand er hier verkündigt. Da es aber schon 1229 aufhörte eine Fürsten-Abtei (4584 *a*) zu sein und an Mainz kam, so müssen diese Zusätze älter sein, und geben zugleich eine sichere Zeitbestimmung für das ganze noch ältere Gedicht. — Siegfrieds Entfernung aus Worms paßt aber gar nicht zu Chriemhilden fortwährender Klage um ihn, in ihrer Wohnung am Münster, und über seinem Grabe (4421 — 25. vgl. 4909. 5012). Der Ueberarbeiter meint zwar, daß Chriemhild dem Todten gerne folgen wolle (4584 *m*), weiß aber keinen Grund anzugeben, warum sie dennoch in Worms bleiben mußte, wenn er nicht etwa meint, daß der Sedelhof (4584 *n*) um so viel später an das Kloster gebauet und eben erst fertig geworden. Chriemhild mußte freilich in Worms sein, weil Rüdiger nun für Etzeln dort um sie wirbt; und dieses Folgende sucht der Ueberarbeiter durch die Schlußzeile, wie gewöhnlich, an-

zukündigen, und so die beiden großen Hälften des Gedichts näher zu verbinden.

---

20. Abent. 4586. Etzel: Attila ist gemeint, wie ihn das Lateinische Lied vom Walther von Aquitanien und die Wilkina-Saga geradezu nennen, welche letzte ihn zwar nach Soest in Westphalen versetzt, so wie der Nordische Atli in Sarland sitzt. Die Geschichte Attila's, den unsere alten Zeitbücher auch Etzel nennen, ist selber sagenmäßig genug; ältere Mythen stehen hinter ihm und erneuten sich an seiner bedeutsamen, weltgeschichtlichen Erscheinung: und hier ist er hauptsächlich nur der mythische Mittelpunkt des Altdeutschen Epos, wie Artus und Karl d. Gr. des Wälschen Epos, mit welchem ersten er auch in der Wilkina-Saga und in unserm Liede von Etzels Hofhaltung, zusammengemengestellt wird. Große geschichtliche Grundzüge und Anlässe sind stehen geblieben, oder scheinen doch durch: Attila's Frauen und Söhne (4585); sein Sitz in Ungarn (4661); der Umfang seiner Macht die hier durch die Rhone und die Elbe bezeichnet wird (4990), und bis gegen den Rhein wirksam war (5732. 5990) wo er Hagenen, Hildegunden und Walthern von Spanien als Geisel nimmt (7045); die vielen Deutschen und fremden Völker unter und bei ihm, dem König der Könige (4954. 5381. 6299); die große Völkerschlacht; der Untergang der Burgonden durch ihn; sein Tod in der Bluthochzeit mit der Burgundischen Königstochter Ildico; die Auflösung seines Reichs mit ihm. Auch in manchen einzelen Zügen ist hier Etzel noch der geschichtliche: seine Klugheit, wodurch er die vielen fremdartigen und streitenden Kräfte zusammenhält (5355. 4793); die Art, wie er dagegen seine Hunnen behandelt und eigenhändig prügelt (7623), und ihr und der übrigen Heidnischen Völker Gegensatz gegen die Deutschen Christen (5365. ff. 7442. 8147. 9279), welcher schon in der Sage bei Jornandes liegt, daß die Hunnen von den Alraunen abstammen, die, von den Gothen als Hexen ausgestoßen, sich mit den Geistern der Wüste begattet haben; endlich auch die beiden Spielleute (5643. 7929), welche schon der Thrakier Priskos Byzantischer Gesandter, an Attila's Tische seine Siege besingen hörte. Aber des Priskos Beschreibung von seiner Hofhaltung, welche fast ganz so einfach und nüchtern ist, wie Bergmann den Hof der Mongolen-Fürsten beschreibt, paßt hier nicht; er ist hier nicht der stolze und starre Barbar, dem ein Stier das Schwert des Mars aus der Erde trat, welches schon Herodot als Bild des Mars bei den Skythen, wie Tertullian bei den Sabinern, fand, und welches auf die Geißel Gottes und das Schrecken der Christenheit gedeutet wurde, und noch spät herab in der Geschichtssage (bei Lambert von Aschaffenburg) verhängnißvoll erscheint, — indem es,

durch Schenkung von König Samons von Ungarn Mutter an Herzog Otto von Bayern, Markgraf Dedi den jüngern von Meissen, Kaiser Heinrich 4, endlich an Ludolf von Merseburg gekommen, diesen letzten, im Jahre 1071, bei einem Falle vom Pferde tödtet. — Als ein solcher Eroberer, dem Gott die Welt zur Züchtigung mit eiserner Ruthe in die Hand gegeben, hat Attila wieder Dichtungen anderer Art erzeugt: die Volkssage in der Schweiz, welche ihm alle Zerstörungen zuschreibt, wie Karl d. Gr. alle Gebäude, und andere religiöse und Ritter-Sagen, besonders in Norditalien (vgl. meine Briefe, Bd. 2. S. 105) worauf bei uns etwa nur der Schluß der Klage deutet, und ihre Sage, daß Etzel ein Christ gewesen, aber wieder abgefallen, und dafür die Strafe leide: was der Ueberarbeiter auch wieder in das Gedicht getragen hat (5060 a). Etzel vertritt darin gleichsam nur die Stelle von Kaiser und Reich, welches, der älteren Dichtung und Geschichte gemäß, hier sonst nirgend erscheint, wofür aber dem Dichter der Hohenstaufischen Zeit, welcher jenen auch als Vergleichung gebraucht (207) ein Ersatz unentbehrlich war. Nur die Klage setzt dem Etzel, gleichsam als Ungarn-König (4661), Kaiser und Reich entgegen, von welchen geächtet Hawart, Iring und Irnfried zu ihm fliehen (vgl. zu 5393—94), und etwas Aehnliches liegt in Rüdigers (4603) und Pilgerins (5200) Verhältnissen. Aber geschichtlich näher für Attila, ist, in andern Liedern des Heldenbuchs, der Gegensatz Ermenrichs (des geschichtlich von seinem Vorgänger Balamir überwundenen Gothen-Königs Hermanrich (vgl. zu 5401), als wirklicher Römischer Kaiser. Dieses wird hier auch vorausgesetzt, indem Dietrich bei Etzeln als Vertriebener lebt (9404); denn Dietrich floh vor seinem Oheim Ermenrich aus Italien, wie andere eigene Lieder erzählen, und die Klage umständlich nachholt, hier aber nur, so viel als nöthig, angedeutet wird (vgl. zu 5401). Der Geschichte näher, erzählt auch das Lied von Walther von Aquitanien, wie Attila die Franken-Nibelungen zu Worms, weiterhin in Gallien die Burgunden und Aquitanier, unterjocht: wovon in unserm Gedichte, obwohl es bestimmt auf diesen Inhalt jenes Liedes anspielt (7045 ff. 7209. 9490), gar keine Spur ist. Nur in dem kürzlich erst gedruckten Rosengarten-Liede, wo Dietrich mit Rüdiger, als Etzels Mann, die Wormser Könige und Helden mit Siegfried besiegt und zinsbar macht, zeigt sie sich; beßgleichen, in dem Liede von Biterolf und Dietlieb, wo eines früheren Sieges Etzels am Rheine gedacht wird, und beide Helden mit Etzels Mannen ebenfalls die Burgonden und Siegfrieden zu Worms überwinden. Diese fechten auch für Ermenrich gegen Dietrich, als er mit Etzels Hülfe sein Erbe wieder gewinnen will, in der Ravenna-Schlacht. In der Wilkina-Saga, wo Dietrich mehr als Mittelpunkt Etzels Stelle einnimmt, kämpfen dagegen die Niflungen von Worms sogar

für ihn gegen Isungs Söhne, welche im Grunde aber eben die Niflungen sind, deren Vater einmal auch Irung heißt (vgl. zu 359), so wie Hagene zuletzt mit der Tochter Isungs (Irings, 5394) noch einen Sohn zeugt. — Das Verhältniß unserer Burgonden-Nibelungen zu Etzel, so wie die Ausdehnung seines Reichs (4990), ist also ziemlich das geschichtliche: waren sie auch früher von Attila überwunden, so ist das schon unter ihrem Vater geschehen (von welchem etwa der Gibich an Etzels Hofe (5388) noch eine Spur, obgleich derselbe in Dietlieb nebst dem Burgonden-König Gibich vorkömmt), und ist eine lange vergessene Mähre (7049. 7277); die Geisel sind längst zurückgegeben (7048), und die Burgonden ganz unabhängig (4837. 7652): kaum verräth noch ihr Kommen zu Etzels Gastgebot in der Sonnenwende (7285) jenes Verhältniß, wie die Nordischen Fürsten am Julfeste (in der Wintersonnenwende) zu ihrem Oberkönige kamen. Die Abhängigkeit war in jener Zeit, zumal bei so entfernten Völkern, überhaupt nicht bedeutend, und verschwand mit dem Abzuge des Siegers: deßhalb eben nahm er auch die Geiseln. Dagegen ist Etzel, als Botelungs Sohn (5270. 5502. vgl. 5028. Klage, 813. 946. 2791), wie ihn auch das Lied von Biterolf und Dietlieb nennt, wieder der mythische, nämlich der Nordische Atli, dessen Vater Buthli von einem älteren Buthli stammt, nach welchem sein ganzer Stamm Buthlungen heißt, so wie von seinem Bruder Nefil die Niflungen: und beide gehören zu jenem großen, den Göttern sich anreihenden Heldenstamme Halfdans des alten. Der Nordische Stammname ist nur wieder, wie in Nibelûng, zum Deutschen Vaternamen geworden *): abermals eine Spur der Nordischen Einwirkung auf die Deutsche Sage. Etzels Bruder Blödel, Bleda, oder Buda, Erbauer von Buda (5398), ist etwa noch eine geschichtliche Spur dieses Stammnamens. In dem Alpharts-Liede heißt einer von Dietrichs Helden Botkel; und in Kaspars von der Roen Wolfdietrich ist Potelung für Bechtung von Meran, noch ein dunkler Nachklang von Botelung. Nach der Wilkina-Saga stammt Attila von Hertnit, welcher von Garda-Reich, d. i. Rußland (5369) aus fast den ganzen Norden erobert, und dessen Sohn Ilias (im Heldenbuche, Eligas von Reussen, Atnits von Garten-Garda-Oheim), und Enkel Osid der Vater Attila's ist. Attila's wirklichen Vater nennt Priskos aber Mundiochos, und dessen Brüder waren, nach Jornandes, Okkar und Roas oder Rua. —

*) Auch in dem Edda-Liede von Herkia heißt Atli einmal der Sohn Budlungs, aber in einer falschen Lesart, um so eher, da Budlung, wie Niflung, Audlung ꝛc. überhaupt Name für König, Held ist.

Dieser letzte Name erinnert an P. F. Müllers Vergleichung des Gold-Flusses Rhein, Rin (4563), mit Rion, wie jetzo der Phasis, und mit Rha, wie bei den Griechen die Wolga heißt (Sagabibliothek, Bd. 2. S. 366). Bei den Tataren heißt diese Ethel, wie, nach dem Italischen Ritterbuche, Attila's eigentlicher Name bei seinem Volke war; und soll auch ein allgemeiner Flußname sein, wie Atelcusu das Land zwischen Strömen, am Don, Dnepr, Dnjstr, bedeute (vgl. Joh. Müllers Schweiz. Gesch. 3, 90). Dabei besteht wohl die anderweitige etymologische und mythologische Deutung Etzels, als Ur-, Gold- und Stier-Berg (Atlas), Ur-Stier (Taur, Berg und Stier), Ur (Stier)-Vater (Atta, Aetti) ꝛc. ꝛc., in meiner Schrift über die Bedeutung der Nibelungen, S. 89 ff. Berg und Strom ist mythisch, wie physisch, immer beisammen, und dort das Paradies, die goldene Ur-Zeit vgl. 4990. 4585. Helke, Etzels Frau, ist im Namen auch die geschichtliche Kerka oder Reka, wie sie bei Priskos heißt, welcher von ihr, wie von Attila, gastlich bewirthet wurde: nach dem Mahle reichte sie, mit Skythischer Freundlichkeit, jedem den vollen Becher, und wenn er ausgetrunken, umarmte und küßte sie ihn. Von ihr hatte Attila drei Söhne, der eine hies Dengizich und der jüngste und liebste Ernach, weil ihm geweissagt worden, daß sein Geschlecht untergehen und nur durch ihn hergestellt werde. Ihr Name wiederholt sich auch wol in Attila's Tochter Eska, welche gerade bei Priskos Anwesenheit der Vater selber zu einer seiner vielen Frauen nahm. Johannes Müller fand ihren Namen auch in Elac, wie Jornandes Attila's liebsten Sohn, und daneben noch Hernach nennt, der ihn überlebt. Daß Helke bloß die lispelnde Aussprache für Herke ist, beweist ihr Name Herche, Herichе in andern Liedern, z. B. im neulich erst gedruckten Rosengarten. In der jüngeren Edda steht Herkia unter den Namen der Zauberinnen; und in den Edda-Liedern ist Herkia Atti's Kebsweib, welche Gudrunen (Chriemhilden vgl. 7) des Ehebruchs mit Dietrich beschuldigt: diese reinigt sich davon durch die Probe des siedenden Wassers, welches dagegen die Herkia verbrennt; worauf sie in einen Sumpf vergraben wird: die Strafe der Feiglinge bei den Germanen, nach Tacitus. Eine Andeutung hievon scheint in dem Heldenliede von Biterolf und Dietlieb, wo die Milde und Freundlichkeit der Helke, die auch hier gepriesen wird (4790. 4802. ff. 5335. 5343) gegen Mißdeutung verwahrt wird. Sie heißt da eine Tochter Königs Oserich, welche Etzel mit Gewalt erwarb, da er noch ein Heide war, bei dem sie jedoch als gute Christin lebte. Dieser Oserich ist kein anderer, als Osantrix, welcher in der Wilkina-Saga Erka's und Berta's Vater ist, und, wie Attila, von König Hertnit stammt. Die Wilkina-Saga erzählt umständlich, wie Rüdiger, unter Siegfrieds Namen, sie für Attila entführt; darauf

die lange Fehde zwischen Osantrix und Attila, worin Dietrich diesem hilft, und jener umkömmt. Dort und in den Liedern von Dietrichs Flucht, der Ravenna-Schlacht, dem Rosengarten, und Biterolf und Dietlieb, erscheint Helke besonders auch als die Freundinn Dietrichs und Rüdigers; und durch sie und Rüdiger findet Dietrich bei Etzeln Zuflucht, und nach der unglücklichen Ravenna-Schlacht, wieder Gnade (9142. vgl. Klage, 2206), und sie vermählt ihn mit Herrat ihrer Schwester und Nentwins Tochter (5337), welcher im Dietlieb ein Herzog in Bayern zu Regensburg, Elsen und Gelfrats (6139) Nachbar, und Wittigs (6812) Schwestersohn ist. — Auffallend heißt Helke in Eckeharts Walther Ospirn: so wird nämlich Ospiru (in Fischers und Molters Ausgaben) aus der Pariser Handschrift, und schon des Metrums wegen, berichtigt, gemäß den Altdeutschen und Nordischen Namen Aspirin, Osbirin (Riese Aspirian, Aspilian), Asbiörn und Osbirna, d. i. Gottes, gewaltiger Bär, Bärin, Griechisch Helike, die Bärinn und Spindel (Spinnerinn, Berta) am Himmel: über deren mythische und etymologische Bedeutung und Einheit, Kanne's Pantheum, S. 138, und J. Grimm, in Fr. Schlegels Museum, Bd. 3. S. 65 und Altdeut. Wälder, Bd. 2. S. 42, weiter nachzulesen ist. Dieser Name Osbirn hat aber nähere Verwandtschaft, als Helke, mit ihrem Vater Oserich. Mythisch sind beide Frauen Attila's nur eine. Und wenn, in demselben Walthers-Liede, Attila dem Burgundischen König Herricus die Tochter Hiltgund, zwar als Geisel, entführt, und laut Jornandes, die Burgundische Königstochter Ildico Attila's dunklen blutigen Tod in der Brautnacht herbeiführt: so scheinen Oserich und Helke, Herke, mit Herrich und Hildegund (7048), und beide mit Gibichs Tochter Ebriemhild, Etzels letzter Gemahlinn, und ihrer Bluthochzeit, sagenmäßig verwandt. — Auch in der Wilkina-Saga führt Helken Tod die Verbindung zwischen Etzel und den Nibelungen herbei, obwohl sie sterbend Etzeln davor warnet, und macht so den Uebergang zur Niflunga-Saga; und dieser letzten entspricht eigentlich nur der Nibelungen Noth, wie bei uns aber das Ganze heißt. — Etzels Erscheinung ist gleich vorn angekündigt (20), so wie der ganze, nun folgende zweite Hauptheil des Gedichtes, 8. 24. 76, und so als durchgehender Klagelaut und Grundklang, besonders in den Schlußzeilen der Lieder und Abenteuren; und der Name des Ganzen der Nibelungen Noth (9636), gehört eigentlich nur diesem Theile zu. 4585. einen, den, denselben. (ein ist hier eigentlich Pronomen, wie noch in: die einen und die andern; eine und ebendieselben). Die 12 oder 13 Jahre seit Siegfrieds Tode (4583) füllt der mythische Zusammenhang des ganzen Heldenbuchs in der Wilkina-Saga nur durch die Kämpfe zwischen Hertnit (vgl. zu 5368) und Isung (vgl. zu 26. 359) und

Dietliebs Tod darin. In die früheren 12 Jahre des Lebens und der Liebe Siegfrieds und Chriemhilden (2874) fallen, — außer den Kämpfen zu Worms zwischen den Nibelungen-Burgonden (6118) und den Heunen (4679) und Amelungen (6902) wegen Dietliebs (den auch Ermenrichs Mannen noch beistehen), und im Rosengarten, wo Dietrich (5401) noch selbständig auftritt, — auch Dietrichs Flucht vor seinem Oheim, dem Römischen Kaiser Ermenrich, aus Bern zu Etzeln, die Schlachten der Amelungen und Heunen (bei ihnen Hagene, Dankwart und Walther, 7046 — 47), Ortwin, Gere (5965) und Eckewart (6583), gegen Ermenrich und die Burgonden (Gunther, Gernot und Siegfried, Volker, 9259, Rumold, 5892, und Gere), Alpharts Tod und die große Ravenna-Schlacht. Von dieser und Chriemhilden Vermählung mit Etzeln bis zur Nibelungen-Schlacht sind abermals 12 Jahre (5576): welche Wiederkehr derselben Zahl zugleich ihre mythische Bedeutung (40) bestätigt. — Helke, in andern Gedichten auch Herke, ist die geschichtliche Kerka oder Reka, Attila's Frau, gehört aber hier und im ganzen Heldenbuch eben so der Sage an, wie Etzel: als König Oserichs Tochter, dem der heidnische Etzel sie gewaltsam abgewanne; als treue Freundinn und Beschützerinn Rüdigers (4603) und Dietrichs (5401), seit beider Zuflucht zu Etzeln, und ebenso Biterolfs und Dietliebs (vgl. zu 5343); und überhaupt als die freundlichste und mildeste Königinn, welche Etzels wilde Hofhaltung (5365 ff.) und strenge Herrschaft (7621) sänftigte und anmuthig machte: wie sie auch hier (4656. 4660. 4696. 4790. 4802. 4944. 5569) gepriesen wird. So steht sie auch in der Bilderreihe der Heunen und Amelungen (6902) als Gegenbilder der Nibelungen-Burgonden (6118), zwar gekrönt, doch mehr in Haustracht, mit den Schlüsseln an der Hand, und neben ihr der treue milde Rüdiger (4603), von ihr reich begabt und zugleich ihr Gabenspender. Zu ihnen gehört das Bild des ebenfalls ausländigen, auf sein Schwert gestützt, ahnungsvoll in die Ferne schauenden Dietrich (6891. vgl. zu 9696); und in die Mitte zwischen beide Blätter gehört der alte, aber kräftige König Etzel, auf seinem prächtigen Throne noch ruhig den Herrscherstab haltend: das Gegenbild zu jenem 8008. 4588. Wittib, Witwe. 89. sint daß, weil. Der Uebergang der Erzählung in die Rede, kömmt hier öfter vor. 90. immer, jemals. 91. höheste, höchste. 93. ergahn, geschehen. 95. so, dagegen. sie's, sie es zu thun. 96. ob, wenn. geschicht, geschieht. 97. aber, abermals. Schnellen, raschen Recken. was ob, vielleicht. 98. durch, um. 99. so, darum so. 4601. ist, sind. 3. Rüdiger, laut anderer Sagen, vom König von Spanien, Dietliebs Vater, aus Arabia (vgl. zu 6719) vertrieben und zu Etzeln geflüchtet, dessen oberster Feldherr in vielen Schlachten, gegen die Polen, Reußen

(5369 — 70) und Burgonden, Brautwerber um Helken (4585), der mächtigste am Hofe (8656), sein Lehnsmann (6719) und Markgraf in Oesterreich (4530); wo Bechelaren, in der Geschichte, schon in der Römerzeit, wie in der Sage berühmt, sein gastliches Haus an der Straße ist (5907. 6635). Er ist vermuthlich ein Gothischer-Held, wie Dietlieb und Dietrich, mit welchen beiden er bei Etzeln ist, für sie kämpft, und verwandt ist, durch seine Gemahlinn Gotelinde (4651), und Tochter (Dietlinde, 4666). Sein geschichtliches Dasein, als Markgraf der Ostmark vor dem ersten Babenberger, ist mehr als zweifelhaft, und seine Verwandtschaft mit Pilgerin (5200) auch wol nur der Sage angehörig. In der Wilkina-Saga ist Etzels Brautwerber um Chriemhilden seines Bruders Ortnit Sohn Osid. — Rüdiger ist, nach dem Gedichte von Dietlieb, durch dessen Vater Biterolf, König zu Toledo in Spanien, aus dem Lande Arabia (vgl. zu 6719) oder Arias vertrieben, zu Etzeln geflüchtet, der ihm reiche Geschenke und die größte Macht am Hofe gibt (8656) durch Helke'n (4585), und dessen Lehnsmann und Markgraf in Oesterreich (5330) er ist. vgl. zu 6719. Nach dem Heldenliede von Etzels Hofhaltung, ist Rüdiger Sohn eines Königs von Mailand, sein Vater und Mutter auch Königskinder, und will ihm Etzel eine Königin zur Frau geben; er scheint da, jugendlich, nicht vertrieben, am Hofe, wie Dietrich, neben welchem er dort schon 5 Jahre ist, der alten Königinn (wol Helken), als Schenke dient, und nächst Dietrichen, der vornehmste und tapferste ist, und schon manchen besiegt hat; als welcher er auch von der gejagten Jungfrau (Frau Selde, Heil) zum Kampfe gegen den wilden Wunderer (Teufel) erwählt wird, es aber bescheiden abweiset. In der Wilkina-Saga heißt er erst Rudolf, dann auch Rüdiger, wol nur aus verschiedenen Liedern; und beide offenbar eins; als Etzels Markgrafen von Bechelaren. Rudolf wirbt für Etzeln um Oserichs Tochter Helke, und entführt sie in einer Verkleidung, sich Siegfried nennend, und für sich ihre Schwester Berta die adliche; wobei er von Oserich im Schloß Markstein belagert und von Etzeln entsetzt wird. Seine Vermählung mit einer, sonst unbekannten Tochter Gunthers, laut der alten Vorrede des Heldenbuchs, ist wol nur Verwechselung der Verschwägerung durch Giselher. So ist er dann in andern Gedichten Etzels oberster Heerführer, worauf auch hier (9150, und noch mehr in der Klage) gedeutet wird. Im Dietlieb, wo er schon Gemahl der Gotelinde (4651) und durch sie mit ihm verwandt ist, führt er mit Biterolf Etzels Heer gegen den Preußenkönig Bodislav, und mit beiden gegen den Polenherzog Heimann (5370), und beide werden besiegt und gefangen und die Preußenburg Gamalin erobert. Zu Dietliebs Rache führt er die Heunen gen Worms und kämpft dort gegen Walther, Gotelinden Verwandten, und

seinen Bekannten von Etzels Hofe her (7047). Ebenso zieht er mit Etzeln und Dietrichen (auch Gotelinden Verwandten) in den Rosengarten zu Worms, und kämpft dort schon gegen Gernoten (wie hier 8967). Auf beiden Zügen ist er zugleich der freundlich vermittelnde, bei den Frauen beliebte Bote, denen er zugleich im Kampfe tapfer dient, und das im ersten von Brunhilden (Abent. 6) geschenkte Banner bis ans Thor zu Worms trägt, und auf der Fahrt, zu Bechelaren, der milde Wirth seiner Gefährten. So nimmt er dann den landflüchtigen Dietrich, (laut der Wilkina-Saga) auch zu Bechelaren liebreich auf, und bringt ihn zu Etzeln: Mit beiden besiegt er den König Oserich und dessen Bruder Waldemar von Reußen (5369). Er führt die Heunen in den Schlachten für und mit Dietrich gegen Ermenrich bei Mailand und Bologna, und in der Ravenna-Schlacht, wo sein Sohn oder Schwager Rudung (6811) fällt, kämpft er gegen Rumold (5892), Gunther, Heime und Markgraf Walther von Eßlingen und beschwichtigt mit Helke'n Etzels Zorn wegen der ebendaselbst gefallenen Söhne beider. Ebenso vermittelnd, versöhnend, liebreich, gastlich, milde, dienstwillig, tapfer und treu erscheint er auch hier, bis in den Tod. Diese zweite Werbung für Etzeln, die Hingebung an Chriemhild (5053), die Verbindung seiner Tochter Dietlinde (4666) mit dem lieblichen Giselher, und die Gastgeschenke an dessen Brüder und Freunde (Abent. 27), bereiten auch ihm, in der Nibelungen Noth, den Tod, welcher über alles beklagt wird (Abent. 37, und die Klage.) —

So steht Rüdiger in der Sage. Die Geschichte macht aber auch Anspruch auf ihn. Es gibt seit dem 14ten Jahrhundert mehre Zeugnisse über ihn, besonders eines Nachkömmlings Aloldus von Bechelaren, im J. 1034 — 56 Kapellan Markgraf Albrechts von Oesterreich. Hienach erkennen ihn auch neuere Geschichtsschreiber für einen geschichtlichen Helden, eben als Markgrafen des Reichs gegen die Ungarn (4661), welcher im Jahr 916 (noch unter Kaiser Konrad 1) starb, und dem sein Sohn gleiches Namens folgte, nach Kaiser Heinrich 1. Tode (im J. 937) unter Otto dem Großen die Ostmark tapfer gegen die Ungarn vertheidigte, und im J. 943 starb, worauf Leopold von Babenberg die Mark von Otto erhielt. Die Angabe des unbekannten Gedichts bei Lazius (vgl. zu 8658): daß Rüdiger von Kaiser Heinrich vertrieben und sammt den Ungarn so oft geschlagen worden, und die auch bei Brusch und Andern vorkommende Angabe, daß Rüdiger mit seinem nächsten Herrn dem Bayernherzog Arnulf vor Heinrichen zu den Ungarn geflohen (wie im Dietlieb Rüdiger vor Biterolfen, welcher dann auch dahin kömmt und mit ihm dort weilt), könnten nur dem jüngern Rüdiger gelten, obwohl Arnulf schon vor Konraden dorthin floh. Wenn Brusch sie in dem Gedichte wie-

derfand, welches der Passauische Bischof Pilgerin (5200) von Rüdiger, dessen Verwandter er sein soll, machen ließ, so möchte solches auch (wie diese Verwandtschaft) aus der Klage herrühren, nach welcher allein, Irnfried von Thüringen, Hawart von Dänemark und Iring von Lothringen, weil sie sich vergangen, in die Reichsacht gethan und vom Kaiser von Rom verstoßen werden und zu Etzeln geflohen (vgl. zu 5393 — 94): wie Dietrich von dem Römischen Kaiser Ermenrich (5401), und Rüdiger, von dessen Flucht zu Etzeln zwar hier, wie in der Klage, nur unbestimmte Andeutungen sind (vgl. zu 6719). Auch ist die Flucht aller dieser Helden zu Etzeln wohl ein in dieser Zeit geschichtlich belebter Zug, eben durch Arnulfs und mancher anderer Deutscher Fürsten Zuflucht bei dem mächtigen Ungarnkönig und Verbindung mit demselben gegen Kaiser und Reich. — Andere Erzählungen geben Rüdigern noch die Schwester der früheren Markgrafen Petrus und Johannes zur Frau, lassen ihn ohne Erben sterben, und zu Bechelaren begraben liegen. Aber von dem letzten ist dort und sonst keine Spur und Kunde mehr, und es erheben sich, wie ich noch besonders ausführen werde, gegründete Zweifel gegen dieses ganze Dasein Rüdigers in der Geschichte, wo kein rechter Platz für ihn übrig ist. Seine Zeit ist gerade die Dämmerung der Geschichte Oesterreichs, welche immer der Dichtung, so wie den historischen Hypothesen, günstig, sich gern damit ausfüllt: und so ist er vermuthlich aus der Dichtung erst in die Geschichte gekommen. In jener war auch sein Sohn zu finden, wie Rudung im Dietlieb bestimmt genannt wird. Ganz fabelhaft erscheint schon seine ebendaselbst erzählte, und hier wol vorausgesetzte, Herkunft aus Arabia.

Aber wie wenig auch an Rüdiger geschichtlich sein mag, sicher ist, daß es um Bechelaren schon früh Lieder und Sagen von ihm gab. Nach Lazius, war er ein Enkel des Bayrischen Markgrafen Erbo, dessen Tod auf der Jagd durch einen Wisend (3680), in 13ten Jahrhundert Volkslieder besangen; und der Lateinische Poet Metellus von Tegernsee, um 1160 gedenkt der Deutschen Lieder vom Markgraf Rüdiger zu Bechelaren und von Dietrich; mit welchem er durch seine Gemahlinn Gotelinde verwandt und mit ihm so mannigfaltig verbunden ist, in den Kriegen gegen Ermenrich, gegen die Reußen und Wormser Helden.

Es muß auch wol noch einen geschichtlichen Grund geben, warum in dieser durch die Geschichte und Dichtung von jeher so bedeutend hervortretenden Gegend wieder Bechelaren vornämlich hell und heiter erscheint in jenen Gedichten von Rüdiger und Dietrich, und in Dietlieb, in welchen es noch mehr als Passau (5197), das, mit Pilgerin, nur in den Nibelungen und in der Klage vorkömmt) der Mittel- und Ruhepunkt der Heldenzüge von Bern

(6890) und vom Rheine zu Etzeln, und umgekehrt, ist. Die Mark Rüdigers (6535), als Etzels Markgrafen, geht, gegen Bayern hin, bis an die Ens (5218) die alte Avaren- und Ungarn-Gränze (4679): bis auf das Feld vor der Ens-Burg (seit dem J. 903 anstatt Lorch, 5229) muß seine Frau Chriemhilden entgegen reiten; und in dieser Gegend erscheint sein Gränzhüter, Markgraf Eckewart (6541), und findet Dietlieb seine Wartmänner gegen Bayern. Melk (Medelik, 5326) ist noch eine Burg, wie etwa eben in jener Zeit; und Astolt (5329) der Chriemhilden dort bewirthet, ist (im Dietlieb) anfangs zwar Etzels Feind, doch nachmals auch sein Mann. Im Dietlieb wohnt aber Astolt schon zu Mutaren (5331) in Osterland (5330), bis wohin Rüdigers Mannen Biterolfen geleiten; und Melk gehört Rüdigern, obwohl er, nahe dabei, zu Bechelaren wohnt: und so erscheint Melk schon mehr, wie seit des ersten Babenbergers Leopold Eroberung, im J. 984, als erster Sitz der Markgrafen. Rüdiger, welchen alte Geschichtsbücher auch auf Melk wohnen lassen, zeigt also zugleich den Markgrafen der Ostmark (5330), wie früher gegen die Avaren, so gegen die Ungarn; und diese Ostmark, welche Karl der Große bis an die Raab vorrückte, scheint nur noch, wie damals die Ungarn-Gränze, bis an die Traisem (5337) zu gehen, insofern Pilgerin Chriemhilden nur bis Mutaren begleitet (5331), Etzel dort die Burg Zeizenmaur (5343) hat, Chriemhilden bis Tuln (5378) entgegen reitet und in Wien (5475) mit ihr Hochzeit hält: dagegen diese ganze Gegend hier, und im Dietlieb, vorzugsweise Osterland, Österreich heißt, vielleicht als das neuere, vorgerückte; so wie sich hier schon in der engeren Begränzung des Heunenlandes durch Heinburg (5517. 6864), noch deutlicher in der Klage durch Pütgn, bei (die Ueberarbeitung setzt in) Osterland, an der Ungermarke, d. i. Pitten an der Leita, welche im Dietlieb sogar, westlich von der Heunischen Marke noch auf die Raab als Gränzfluß deutet, — die noch bestehende Erweiterung Oesterreichs bis an die Leita durch Herzog Albrecht 1, um 1018, hervortritt; nach welcher Leopold 4, um 1136, den Markgrafensitz von Melk auf den Kalenberg (vgl. zu 5343) und Heirich Jasomirgott um 1150 endlich nach Wien (4663) vorrückte. — Bechelaren selber nun, am Ausfluße der unteren Erlaf in die dort sehr breite Donau (5295), ist uralt, das Römische Arelape, wo eine Flotte lag, wie viele antike Denkmale, an der Kirche eingemauert, bekunden, und gehörte durch Schenkung Ludwigs des Frommen im J. 830, dem Bißthume Regensburg (5540); und der Bischof Wolfgang, Pilgerins Freund, erbaute nahe dabei, zwischen den beiden Erlafen, die Burg Zwifila, jetzo Dorf Wiselburg, gegen die Ungarn, im J. 979, zur Zeit eines Markgrafen Burkart, wie früher, im J. 903, der Markgraf

des Nordgau's, Leopold, die Ensburg (5229) gegen sie gebaut hatte. Bechelaren, in einer von Bergen umgebenen Ebene (6653) gelegen, und offen, zwar noch mit Graben und Mauren, eignet es sich ganz zu dem gastlichen Hause an der nahen Heerstraße (5997), wie es immer bei den Botschaften hier (5709. 5997), besonders bei der Bewirthung Chriemhilden (5282) und dann ihrer Brüder (6581) erscheint, und ebenso im Dietlieb Rosengarten, und in der Wilkina-Saga; in welcher letzten es nur, wie Etzelsburg nach Soest (5529) so, mit dem Wege von Worms dahin, an den Rhein verrückt ist und mit Bacharách verwechselt scheint. Und wie hier (4711) und im Dietlieb, durch das nahe ungastliche Bayern, so wird in der Klage, selbst dadurch, daß Stremmel der Unglücksbote von Bechelaren weiter reitet, weil bei der tiefen tödlichen Trauer, man ihm weder Wein noch Wasser bietet, die Gastlichkeit dieses Hauses durch den Gegensatz erhoben. Es lag so frei und friedlich, gesichert zwischen den Burgen Melk und Ens; unweit welcher letzten Rüdigers Verwandte Biterolf und Dietlieb die Burg Steier gründeten, und die von Etzeln angenommene Steiermark, zuvor Nudungs Mark (7671), ebenso bewohnten, wie Rüdiger Bechelaren. Hier ganz in der Nähe stand auch, schon vor der Karolinger Zeit, die Harlungeburg (jetzt ein Dorf Harlanden); welche auf den treuen und warnenden Eckewart, Pfleger der Harlungen, als Gränzhüter (6541) des eben so getreuen, aber unbefangenen, Markgrafen Rüdiger, deutet.

Der hier also mannigfaltig, wenigstens in der Sage lebende Rüdiger ist auf jeden Fall ein eigenthümlich Deutscher Anwuchs der Nibelungen, und findet sich so wenig, wie Pilgerin, in der Nordischen Darstellung; welche aber merkwürdigerweise um dieselbe Zeit, auch einen spätern, und zum Theil fabelhaften Helden der dämmernden Geschichte, Ragnar Lodbrok (st. 799), in sich aufnahm und zur Verherrlichung seines über die Normandie, England und den ganzen Norden sich ausbreitenden Fürstenstammes, erneuet und fortgesetzt wurde, durch die prosaische Auflösung der älteren Edda-Lieder in der Volsunga-Saga, verbunden mit der Ragnar Lodbroks-Saga. So ist auch wol Rüdiger, ursprünglich ein Gothischer Held und mit seiner Gotelind und ihren Verwandten, den ebenfalls aus Spanien (von Toledo) herziehenden Biterolf und Dietlieb, und auch Walter (7047) noch eine alte Erinnerung der West-Gothen, welche, schon vor Attila, der Hunnischen Herrschaft bis Spanien entflohen und dort ein neues Reich mit dem Königsitze Toledo stifteten. Und durch seine Verpflanzung nach der alten Gothischen Heimat in Heunenland und an die Donau, und Wiedervereinigung mit dem Verwandten Dietrich und den Ostgothen dort und in Italien, vermittelte er wol, auf ähnliche Weise, wie Ragnar im Norden, eine Deutsche Erneuung

der Nibelungen, worin es vor allen auf seine und seines Hauses Verherrlichung angelegt ist; wie besonders schon in dem großen, ein älteres erneuendes Gedichte von Biterolf und Dietlieb, welche ganz deutlich eine solche Erneuung und Erweiterung alter, zum Theile so nahe verwandter Sagen bewirkten. Und wenn auch Pilgerin mit Rüdiger nicht verwandt sein konnte, so veranlaßten ihn doch ohne Zweifel, bei seinen persönlichen und örtlichen Verhältnissen, schon solche ältere Lieder und Sagen von diesem berühmten Helden zu der von der Klage ihm beigelegten Lateinischen Darstellung der Nibelungen; neben welcher sie doch wol die lebendigere Quelle des ältern der Klage zum Grunde liegenden, so wie vielleicht eines ähnlichen älteren Nibelungengedichts waren, die beide noch nicht wiedergefunden sind. — 4604. han erkannt, kenne. von Kinde, von ihrer Kindheit an: etwa, als Rüdiger, durch Biterolf von Spanien vertrieben, zu Etzeln floh (6719) wie nachmals Biterolf selber und sein Sohn Dietlieb durch Burgonden Land über den Rhein dorthin zogen. 10. sollte, sich ziemte. 11. gesait, gesagt. 13. geleicht sich, ist gleich. Frauen mein, Madame: hier im fürstlichen Sinne, Herrinn (vgl. 3468. 4659. 4692. 4790. 5384. 6616). 14. gesein, sein. 16. gelobt, sich verlobt. Freunde, Geliebten (wie alt amis, von aimer vgl. 3403. 4942). 18. immer geliegen bei, jemals Beilager vollziehen. 19. so, wie. 20. ferne, weit, völlig. 23. will, willst (hier sieht man die Entstehung von willst, willt, aus will du). 25. deß, darauf. 26. gehrt', begehrte. 27. wesen, sein. 28. mein selbes, meiner selbst. han, habe. dein: vgl. zu 6719. 31. der Reise, auf der Reise. 32. deß, dazu. 35. wir's, wir dessen. 36. fünf Hundert: die häufige Mannen-Zahl (2815), besonders bei Rüdiger, 4742. 5077. 6849. 7539. 8070. 8781. In dem Liede von Etzels Hofhaltung folgen ihm 3 = 400 als Diener durch den Pallast (vgl. zu 4603). 37. zu'n, zu den, bei den. 38. ihrer, der Burgonden. jehe, bekenne, sage. 40. ferren, fernhin, weit weg (ist nicht wohl zu baß, besser ausgerüstet, zu ziehen, wie 2753). 41. lan, unterlassen. Zu ergänzen ist: so sage ich dir. 42. Von Siegfrieds Ermordung wußte Rüdiger nicht; vgl. 5040. 43. Siegemundes Kinde: vgl. 878. In den Edda-Liedern und Volsunga-Saga sind Siegfried und seine Ahnen selber Könige von Heunen-Land (4679). In der Wilkina-Saga wird Siegfried bei dem Schmidt Mimer in Heunen-Land erzogen (vgl. zu 80.) Hier kennt ihn aus früherer Zeit Etzel, wie Brunhild, vgl. zu 184. 1333), welche im Norden Etzels Schwester ist. Aber die eigentliche Erklärung gibt nur das Lied von Biterolf und Dietlieb, wo Siegfried sich dafür rächen will, daß Dietrich ihn in der Kindheit überwunden und in Heunen-Reich geführt habe, wo er vor Etzels Tische gesessen. 44. jehen, zusprechen. 46. theure,

ehrenvoll. 4650. hinnen, von hinnen. in, binnen. vier und zwanzig: die doppelte Zwölf, die so häufige Tage-Zahl (1541). Scheint hier erst die Antwort auf 4629. vgl. 4661. 51. entbeut' entbiete. Gotelind, Dietrichs Basenkind (9371 und Klage); im Dietlieb heißt ihr Vater Fürst Gere (vgl. zu 35), und ist sie Vettern- (Oheims) Tochter von Dietlinde, Dietliebs Mutter, wie auch ihre und Rüdigers Tochter heißt (4666), zugleich ist Dietlind die Tochter Diethers des alten, d. i. wol zum Unterschiede von Dietrichs jungem Bruder Diether, jener Oheim Dietrichs und Bruder Ermenrichs, in der alten Vorrede des Heldenbuchs; obgleich im Dietlieb umgekehrt Ermenrich Dietlinden Vaterbruderssohn heißt, vielleicht nur aus Verwechslung. Auf jeden Fall ist Gotelind, aus dem Gothischen Fürstenstamme Dietrichs (welcher, laut der Wilkina-Saga, selber eine Gemahlinn Gotelind, hatte, 5401): wie schon ihr Name andeutet, und vermuthlich auch ihr Gemahl Rüdiger ist. Von ihrem Sohne Nudung s. 6811, und von Rüdigers erster Gemahlinn Berta, s. 4603. Gotelind ist die schöne (6712), gastliche und würdige Hausehre ihres Mannes, bei den Heldenfahrten im Dietlieb und Rosengarten, bei der Aufnahme Biterolfs (wo Rüdiger nicht daheim ist), Dietrichs (in der Wilkina-Saga), und hier Chriemhilden (5213), ihrer Boten (5711) und Brüder (6612). Sie beklagt Helke'n (4610), und überlebt Rüdigern nicht (laut der Klage). 54. hehr, froh: wegen Rüdigers Ankunft, traurig um Helken (4585) Tod. 56. minniglîche, herzlich. 58. eintheil, einerseits. weinen sie gezam, (geziemte), sie mußte weinen. Eine oft wiederkehrende Zeile, 6810. 7073. 7159. 60. ob, sie bedachte ob. Frauen, Königinn (4613). Nach dem Dietlieb, kam Helke mit ihr und Dietlinden, Dietliebs Mutter oft freundlich zusammen, in Traisemauer (5343). 61. Ungarn, verändert die Ueberarbeitung in Heunen-Land (4679); so heißt es nur in dieser Stelle, und 5505, wo die Ueberarbeitung es stehen läßt, sonst aber auch in der Klage, im Biterolf, Etzels Hofhaltung u. a. wie umgekehrt Meister Friedrich von Suonenburg die Ungarn noch Heunen nennt. 61. Ungarn. Die Ugri, welche nach Vernichtung des Heunen- und Awaren-Reichs, auch von Nord-Asien her, im 9ten Jahrhundert Pannonien einnahmen und es zu Ungerland machten, und wieder bis an die Ens (5218) vordringend Medelîk (5326) zur Hauptveste hatten, ja bis über den Rhein nach Frankreich und Italien die Hunnenzüge erneuten, — sind zwar in Stamm und Sprache gänzlich verschieden von den Hunnen, erschienen aber in Gestalt, nomadischer Lebensweise, und überhaupt als Halbwilde und furchtbare Reichs- und Christenfeinde, wie im Namen (eigentlich zwar Magyaren), den Hunnen so ähnlich, daß beide von jeher häufig verwechselt wurden. Die glorreichen Kriege gegen sie in der jüngeren Heldenzeit der Heinriche und

Ottonen erzeugte mancherlei neue Sagen *) und erneute die älteren Helden der Völkerwanderung. Die älteste Ungarische Geschichte knüpft sich auch gern an die Hunnische, namentlich an Attila und Ehriemhild, ohne Zweifel erst aus Deutschen Sagen. Und so ist Etzel auch auf gewisse Weise der Ungarn-König des 10ten bis 12ten Jahrhunderts, im Gegensatz des Kaisers (vgl. zu 4586), und als Zuflucht der von diesem Vertriebenen (Dietrich, Hawart, Iring, Irnfried — Rüdiger); seine Hauptstädte Etzelenburg (5529) und Gran (6002) sind die Ungarischen; die Gränzen von Etzels Ungar-Lande sind ungefähr die damaligen, durch die Ost-Mark (5330), und Ungar-Mark (Klage, 2435) bezeichneten, und schon von Karl dem Gr. gegen die Awaren bestimmten; und der freundliche Einfluß des Christenthums auf die Ungarn, durch Bischof Pilgerin von Passau (5200), der damalige erste Uebertritt des Ungarnkönigs zum Christenthum, die Aufnahme vieler Deutschen Ansiedler und die Deutsche Leibwache des Königs, entsprechen sehr den hier zum Grunde liegenden Verhältnissen. 4661. sieben: vgl. 165. paßt nicht zu 4650, man müßte denn Beschleunigung der Fahrt annehmen, oder die vier und zwanzig bis zur Abfahrt von Bechelaren (4709) verstehen und den Aufenthalt in Wien und Weg nach Bechelaren hinzurechnen. Im Dietlieb zieht Etzels Heer hinter Rüdigern von der Leita (vgl. zu 5517) bis Bechelaren in fünf Tagen. — Die Ueberarbeitung verbessert: Außer Heunen-Lande der Markgrafe reit. — reit, ritt. 62. gemait, behr. 63. Wien, in Oesterreich (5330), an der Gränze von Heunenland (4679), Etzeln unterthan und sein Hochzeitort mit Ehriemhilden (5458) erscheint hier schon als ansehnliche, gewerbereiche Stadt (4670). Ebenso im Dietlieb, und in der Klage, laut welcher dort die Herzoginn Jungfrau Isalde wohnt, welche die Boten der Trauermähre von der Nibelungen-Noth bewirthet und diese auch so heftig beklagt, daß sie noch näheren Antheil daran zu haben scheint (in der Wilkina-Saga hat Dietrich eine Schwester Isolde), und mit ihr die Bürger und Kaufleute (5208) der guten Stadt. In der Ravenna-Schlacht hilft Dietmar von Wien Dietrichen mit 15000 Mann. Im Rosengartenliede steht Dietlieb (vgl. zu 4603. 7671) vor dem Münster zu Wien. Dieß ältere Stephansmünster, im J. 1147 vom Passauer Bischof, zu dessen Bisthum Wien von jeher und damals noch gehörte, eingeweihet, — mit der Hauptthüre, das Riesenthor genannt, und 2 Thürmen, in vor-

*) vgl. meine Reise-Briefe, Bd. 1. S. 67. Man möchte von den damals so schreckbaren Ugri auch den Französischen Yopanz Ogre ableiten, wenn er nicht mit der Italischen Orca von Orkus, Arka, Erde, abstammt, als finsterer Erdgeist.

gothischer Bauart, — steht noch, und ist später nur erweitert. Dem Bischof von Passau schenkte Karl der Gr. hier schon zwo Kirchen (wol St. Ruprecht und St. Peter). — Wien, am Einflusse der Wien in einen Donau-Arm, stand schon zur Römerzeit, *Vindobona* (wird erklärt, Winden, Wenden, Wohnung, vom Celtischen Winde, Wassergegend, — Fenn?), auch *Fabiana* genannt, von dem Römischen Hauptmann Fabius, oder dem Rügischen König Favia zur Zeit des H. Severin, welcher hier schon und 451 ein Kloster baute. Die Stadt erhielt sich unter den Gothen und Longobarden, und die Kirchen selbst unter der Ungarischen Herrschaft, obwohl sie durch diese, wie schon durch die Awaren, verfiel. Nach Vorrückung des Herzogsitzes auf den Kalenberg (vgl. zu 4603. 5343), wurde sie besonders erst durch Herzog Heinrich Jasomirgott, um 1150, und seine Nachfolger die Leopolde, vergrößert und verschönert und Sitz der Herzoge, und blühte, seit dem Verfalle von Heimburg (5517), durch den Handel nach Ungarn, von welchem Passau (5197), Regensburg (5540) und Schwaben (5987), im J. 1198, ausgeschlossen wurden. Wien, dessen reicher Markt auch in Reinbots H. Georg zum Vergleiche dient, wird damals an Macht und Pracht zunächst Köln gerühmt; und die Art, wie es hier erscheint, bestimmt zugleich die Zeit der letzten Erneuung des Gedichts. — 4663. Wat, Gewand. 64. haben Rath, entrathen, aufschieben. 65. ihm, auf ihn. 66. Kind: sie wird hier nicht genannt, auch nicht in der Wilkina-Saga, in der Klage aber Dietlind (vgl. 5316): wie Dietliebs Mutter, ihre nahe Verwandte (4651). 68. Kinden, Frauen. 70. Wien: s. 4663. ihn'n, ihm und seinen Leuten. 71. Säumern, Saumthieren. Die Münchener Hds. liest: auf die Säumer. vgl. 6848. 72. genommen: von Straßenräubern; vgl. 5731 6847. Dieses war damals, wo selbst Landesherren die ohne Geleit Durchreisenden beraubten und so manche Ritter aus dem Stegereif lebten, nichts seltenes. Hier schützte Rüdigern freilich die Herrschaft Etzels; vgl. 5732. 5990. Die Ueberarbeitung verändert dieses Lied:

Da der Markgrafe zu Bechelaren reit,
Da war ihn'n mit Fleiße ihr Gewäffen und ihr Kleid
Bereitet gar zu Wunsche, ihm und seinen Mann:
Ihr' Säumer auf der Straße sah man mit ihn'n zogen dann.

zogen, eilig ziehen. 78. lieber, nämlich, als jetzo. 79. Heunen Land, eigentlich Sitz der Hunnen, in Pannonien, dann der Awaren, und jetzo, und damals schon (4661), der Ungarn: begränzt durch die Ostmark (5330) oder Ungarmark (Klage, 2435) von der Leita (vgl. Dietlieb) bis zur Ens (5218); dann im weitesten Sinne überhaupt das Etzeln und seinen Heunen unterworfene Reich (4990). — Heunen Land: Hunnen Land ist in

der Nordischen Sage das Erbe des Wolsungen Siegfried; dieses heißt dort aber auch Franken- und Walland, und in der Wilkina-Saga Kärlingen in Frankreich, Siegfried wird aber in Hunen-Land erzogen. Ebenso heißt in der älteren Nordischen Sage Atli (Etzel) zwar König von Sar-Land, aber auch der Hunische König; und der Hindar-Berg, wo seine Schwester Brunhild wohnt, deutet auch wohl dahin. In der Wilkina-Saga ist Attila zwar König von Fris-Land, unterwirft sich aber Hunen Land, das vorher Melias, der Erka (Helke, 4585) Großvater, beherrscht, und hier wohnt er in seiner Hauptstadt Susat, d. i. Soest in Westfalen. Alle diese Namen weisen also auf Norddeutschland und den Niederrhein; und die Hunnen-Züge, deren Gränze nach diesen Gegenden, auf welche hier (4990) die Elbe deutet, die Geschichte nicht sicher weiß, und welche die Sage, besonders die Legende, so weit ausdehnt, und die wirkliche, zwar nur vorübergehende Riesengröße von Attila's Reich, das so verschiedenartige Völker begriff, ließ wohl in der fernen Nordischen Sage auch jene Norddeutschen Völker Hunen nennen, und umgekehrt; und die Hervarar-Saga sagt ausdrücklich, daß Hunen-Land jetzo Deutsch-Land heiße. Die Norddeutschen selber nennen die früheren Bewohner ihres Landes noch jetzo Hünen oder Riesen (wie schon Gottfried von Straßburg und Konrad von Würzburg Heune in diesem allgemeinen Sinne gebrauchen), und ihre kyklopischen Mauern heißen Hünen-Gräber, Hünen-Betten (vgl. meine Reise-Briefe, Bd. 3. S. 321); und Deutsche Sagen sind es ja, welche den Etzel nach Soest versetzen, so wie sie ihn auch wol in Eisenach mit Chriemhild Hochzeit halten lassen. Die Altdänischen Lieder und Kroniken machen aus Hunen-Land sogar die Insel Hven, und versetzen dorthin Grimhilds Rache und den Hort. Aehnliche Ortsnamen, der alte Hunsgau, Hunsingau (wo jetzo Huisingen) in Frisland, der Hunsrück, Hüningen, u. a., welche man meist auf die Hunnen bezieht, mögen auch ursprünglich Deutsch sein: so wie der Name Hun, Chun, zu der allgemeinen Sprache gehört, zu dem großen Stamme von Erkennen, Können, Zeugen; Altdeutsch Chunne, Chone, — Kind, König. Eckart leitet ihn ab vom Slawischen kun, Pferd, weil die Hunnen wie mit ihren Pferden zusammengewachsen beschrieben werden, und findet ihren ersten Sitz an den alten montes Hippici (Roßbergen) zwischen der Wolga und dem Don, die jetzo Varadici heißen, vom Tatarischen, Türkischen und Persischen karas, Pferd. Aber jenes Wort gehört zu demselben Stamme, wie mehre Thiernamen, Huhn, Hund (vgl. meine Abhandl. über Irmin, S. 63), und es war mehr als Wortspiel, wenn der Dschengis Chan, große Chan der Mongolen der große Hund (canis) genannt wurde. Hierauf deutet auch etwa der räudige Hund, welchen Kaiser Heinrich der Vogler den Hungarn anstatt des Zinses sandte; und in der Italischen Sage

stammt Attila von einem Hunde und hat hündische Gestalt, wie seine Hunnen (vgl. meine Briefe, Bd. 2. S. 106). Etwas Aehnliches liegt schon in der Sage bei Jornandes, daß die Hunnen in ihrer Mongolischen Mißgestalt, aus der Begattung der von den Gothen als Hexen ausgestoßenen Alrunen, mit den Geistern der Wüste, entstanden seien. Die Beschreibung der Hunnen bei Priskos, Ammianus und Jornandes, stimmt so ganz mit den Mongolen des 12 — 13ten Jahrhunderts, die auch Europa bis zur Wahlstatt in Schlesien überschwemmten, und den jetzigen noch nomadischen Mongolen, daß die Hunnen ohne Zweifel auch zu diesem Volke gehören. — Nach der Vernichtung des Hunnenreichs unter Attila's Söhnen, nahmen die ebenfalls aus Nord-Asien ziehenden, aber zu dem edleren Tatarischen Stamme gehörenden Awaren Pannonien ein, und waren bald dem Reiche bis an die Ens (5218), wo sie Lorch (vgl. 5329) zerstörten, eben so furchtbar, als nach ihnen die Ungarn (4661), wurden aber schon von Karl dem Großen besiegt und bekehrt, durch die Eroberung von Comageni (vermuthlich Zeizenmure, 5343) bei Tuln (5378) bis an die Raab (vgl. zu 5330) zurückgedrängt und zerstreuet, so daß sie bald darauf gänzlich verschwinden. Und daher heißen in dem Lateinischen Gedichte von Walther von Aquitanien, aus dem 9ten Jahrhundert, Attila's Huni abwechselnd auch Avares, wie bei den Geschichtschreibern derselben Zeit. Nach ihnen heißt in Böhmen, wo sie auch eindrangen, ein Riese noch Obr, wie bei uns Hüne (Französisch Ogre, vgl. zu 4661); und die Awar, welche unter den Lesgiern am Kaukasus der mächtigste Stamm sind, bei dem sich fast alle Hunische Namen (z. B. Addila) wiederfinden, sind vielleicht noch Ueberbleibsel von beiden Völkern. 4680. vgl. 2849. 6597. 81. groß, sehr. 84. Muth, Willen. 86. yflag, that. 88. thun, mache. 90. sint daß, weil. 92. Fraue, Königinn, Herrinn (wie Frohn, Herr 7466). 94. jehen, zusprechen. 95. ergetzt, tröstet, vergütet. meiner Frauen, in Ansehung der verstorbenen Königinn. 96. zu'n, bei den. 97. Trautinne, traute Frau. 4702. geziemt, anstehet, gefällt. 5. Pfellel, schwere Seidenzeuge. 7. von Halse ꝛc., von Kopf bis zu Fuße. 8. die, die Zeuge: die Reisegesellen waren wol schon früher erkoren und brachte er ja mit, 4674. hät ihm, hatte sich. 9. siebenten: wie 293. 4661. vgl. 165. reit, ritt. 11. Bayern erscheint hier noch, wie in jener Zeit der Hunnen und Awaren (vgl. zu 4679), dunkel und feindlich, und bei den Durchzügen wird jedesmal die gewohnte Raubluſt der Einwohner, und das ungastliche Gemüth der Herren bemerkt, wie eben hier und 5222. 6198. 6415, auch wol 5730 und 5991: recht zum erhebenden Gegensatze des benachbarten gastlichen Rüdiger zu Bechelaren (4603). 11. Baiern: die Gegend des Landes erscheint auch dunkel und unbestimmt (5730. 6521), und keine Oerter werden

darin genannt, außer Passau (5197. vgl. 5721) und Everdingen (5221), und bei der Ueberfahrt an der Donau Vergen (5177) und Möringen (6377), wo den Nibelungen die warnenden Meerweiber erscheinen, und sie von den Landesherren angerannt, diese aber besiegt werden. Baiern ist hier also, was nördlich Sachsen und Dänemark (574), und tritt zugleich in die Reihe des dunklen Nordlandes, wo die Zauber, Riesen und Zwerge hausen. Deutlich ist wohl, daß der alte Dichter mit diesem Lande nicht bekannt und befreundet war, wie mit dem nahen Oesterreich; und man darf (gegen Pallhausen) sicher annehmen, daß der Dichter, wie kein Sachse, auch kein Bayer war, so wenig als der Ueberarbeiter, welcher nichts hievon gemildert, vielmehr bekräftigt (4712 a), und, außer Pledelingen (5204 a), auch keine weiteren Oertlichkeiten eingetragen hat. So gehört dieses zu Göttlings Gründen, daß er ein Gibellinischer, den Bayrischen Guelfen (vgl. 6227) abholder Dichter gewesen. Auch in der Klage wird kein Ort weiter in Bayern genannt, und erscheinen die Bayern auch feindlich, obwohl die Ueberarbeitung dieß übergeht. Ebenso steht Bayern in dem Gedichte von Biterolf und Dietlieb: auf der Durchfahrt wird Biterolf von Gelfrat und Else'n (6196) die niemand ohne Geleite durchlassen, ebenfalls angerannt, und Dietlieb wehrt den Straßenraub nur dadurch ab, daß er einen Lorbeerzweig durch Baiern führt, als ein von dem Reiche gegebenes Friedenszeichen und Geleite; ein Bayer-Herzog, Nentwin (5540) von Regensburg, droht sogar Etzels Recken beim Durchzuge anzufallen und darunter seinen Oheim Wittig zu berauben, und der milde gastliche Rüdiger schilt sehr darüber, und macht die Nachhut des Zuges durch Bayern, in welchem außer Pledelingen, auch kein einzeler Ort genannt, und sogar Passau übergangen wird. Nentwin (5540) von Regensburg aber, und die andern Baier-Fürsten Else und Gelfrat (6139), stehen dort, mit den Sachsen- und Dänen-Königen Leudegast und Leudeger (573), auf Seiten der Burgonden, gegen Dietlieb mit den Heunen und Amelungen (6902): wie damals Baiern und Sachsen auch durch den Fürstenstamm der Welfen verbunden waren. — Die Gränzen von Baiern sind, nördlich die Donau, 5193, wo die Ueberarbeitung geradezu liest: da sie über Donaue kamen in Baierland; und östlich Everdingen und die Traun bis gegen die Ens (5221. 5229). — In der Wilkina-Saga wird Baiern nirgends genannt, bei der Fahrt der Nibelungen zu den Heunen heißt aber der Herr des Landes, wo der Rhein und die Donau zusammenfließen (6116) auch Elsung (6196), stammt aus Bern (6890), und als Dietrich bei der Heimkehr von den Heunen nach Bern eben dahin kömmt, heißt Elsungs Burg, wo er mit seinem Schwestersohn Amelung wohnt, Babilonia, wie nachher König Hertnit von Babi-

Ionia (unser Otnit von Garten; vgl. zu 5369): d. i. vermuthlich eine Verschmelzung von Baiern und Amelungen Land (6902), wie Regensburger Glossen des 12ten Jahrhunderts *Amelungae* durch Baier übersetzen. — Auffallend ist, daß Pilgerin, welcher als Chriemhilden Oheim, doch so viel Theil an dieser Werbung nehmen mußte, hier übergangen, und erst bei Rüdigers Rückkehr mit Chriemhilden besucht wird, 5200. — 4712. durch Rauben, Raubes wegen. 12 *b*. dannen, auf der Fahrt von dannen. gezam, gebührte. 12 *d*. reit, ritt. Dieses Lied der Ueberarbeitung ist ziemlich überflüssig. Es hebt Rüdigern und Etzels Macht (vgl. 5731) mehr hervor. 13. inner, innerhalb. zwölfen, die gewöhnliche Tage-Zahl (wie bei der Fahrt nach Island, 1541) welche für diesen Weg auch 5733 wiederkehrt: in dem Gedichte von Biterolf und Dietlieb machen ihn die Boten in sechzehn Tagen; und im Rosengarten-Liede reiten ihn die Helden in zwanzig Tagen. vgl. 6116. 18. Säumere, Saumthiere. 20. weiten Stadt, wo mehr Raum für sie war, als in der Burg draußen (3213). 21. Unkunden, Unbekannten. ein, herein, in die Herberge. 22. faste, sehr. 23. sie, die Leute. wannen, von wannen. 24. Hagenen: wie 335. 25. han, habe. 26. als, wenn. geschauen, schauen. verjehen, sagen. 28. sollen, müssen. schier, sogleich. 29. genommen, in der Stadt (3721) ausgesucht. den Gästen, für die Gäste. 30. gekommen: hatte sie angezogen. 31. Heergesellen, hier Reisegefährten. 32. harte spähe, sehr schön. 33. als, wie. verstahn, besinnen. 34. sint, nachdem. lange: seitdem er als Geisel aus Heunen Lande heimgekehrt war, daher er Rüdigern kannte (7046). vgl. 4820. 5742. Ebenso erkennt er ihn und die Heunische Tracht in dem Gedichte von Biterolf und Dietlieb. 35. dem geleiche, auf solche Weise. als, als ob. 39. vollgesprach, zu Ende sprach. 41. dann, den Gästen entgegen. 42. fünfhundert, wie 4636. stahn, steigen. 44. getrugen, trugen. 46. Gott willekommen: ist noch Gruß in der Schweiz, wie: Gott grüße dich. 49. nähneste Mage, nächste Verwandte. da ꝛc., zu ihnen. 54. Heergesinden, hier Hofgesinde: wird auch in der Mehrzahl gebraucht, obwohl es, als Sammelwort, in der Einzahl die Mehrheit schon in sich schließt; umgekehrt steht wieder ein Gesinde, 1657. 5146. 56. Sedele, Sitz. durch, aus. 59. gezam, gebührte. 60. er, Gunther. genahm, nahm. 62. schenken: vgl. zu 7272. 63. Meethe: das Getränke Medos, das Priskos bei den Hunnen bekam (vgl. zu 4585), ist auch wol Meeth. vgl. 1023. 64. allum, überall um: wie 1534. 66. Volker: vgl. zu 5167. 67. umme, von. 70. dienen, lohnen. 73. verdagen, verschweigen. 76. thun, thue. 77. Die Botschaft geschah stehend, wie 2997. 4931. 78. sein gethan, geschehen. 79. er-

laubet, nämlich, die Botschaft zu sagen. 4781. was, was für. 82. ohne ꝛc., ohne vorherige Berathung mit Magen und Mannen. vgl. 374. 2964. 84. werbene, erwerben. gann, gönne. 85. biderbe, bieder. entbeutet, entbietet. 86. Voget, Herr, König. 90. mein' Fraue, meine Königinn (4613). 92. an der, durch ihren Tod. 93. Kind: das war Etzels Staatsklugheit, daß er die Kinder der ihm unterworfenen Fürsten an seinem Hofe erziehen ließ (was Napoleon wiederholen wollte); und so finden wir in der Klage (2398) 86 solcher Fürstentöchter; vgl. 4960. Sie waren gleichsam als Geisel, was Hagene, Walther und Hildegunde wirklich waren (7046). deß, wähn', darüber, wähne ich. kleine, wenig. gelege, lege, aufhöre. 98. entbeutet, entbietet. 99. han, habe. 4800. dienen, vergelten. 2. reuen, dauern, schmerzen. 4. der Rede, in Ansehung dieser Rede und Sache. gestund, trat bei, gestand zu. Hagene kannte sie ja, wie Etzeln, 4834; vgl. 7044. 8. Ding, Zustand. nach Helken, nach ihrem Tode. 14. ob, ob etwa. 15. künden, kund thun. diesen, nächsten. dreien: in der Ueberarbeitung sieben, eine Woche; wie 5813. 16. an ihr erfünde, von ihr vernähme. 20. er, Rüdiger. eh, zuvor, als Hagene Geisel bei Etzeln war (7046. vgl. 4734). 22. Rathe, der Freunde, Magen und Mannen; vgl. 4782. 25. Seine Weissagung wurde erfüllt (9600). — Die Niflunga-Saga läßt ihn dagegen zurathen. — 27. Sinne, Besinnung. behut't, verhütet. 28. sie's, sie darin. gethut, thut. 29. ich's, ich darin. 32. werben, betreiben. ob, wenn. 33. lat — stahn, laßt anstehen, unterlaßt. 34. sein, seiner, von ihm. han, habe. vgl. 4804. 35. jehen, zusagen. 36. von Schulden, mit Grund. 37. behüte, verhüte. 38. Haß, feindliche Begegnung. und, wenn auch. 40. geräthet, räth. mein Leib, ich Lebender. 44. widerredt' es, redete dagegen. 47. ergezet sie der, vergütet ihr die. 48. woran ꝛc., was ihr zum Glücke diente. ungefeindet lan, nicht anfeinden, geschehen lassen. 50. gemait, hehr. 51. Schulde, Ursach. ob, wenn. gram, hässig. 53. thun, thue. 54. gelebt ꝛc., erlebt sie das, geschieht das. 55. gethut, thut. getraget, stellet. 56. dienende, dienstbar: dasselbe fürchtete er 4528, und traf nun auch ein; vgl. zu 5551. 57. deß, darauf. 59. gereiten, reiten. 60. ist — gewandt, bewandt, gethan; es gereicht. 61. widersagen, widersprechen. 64. lan beleiben, bleiben lassen. ziemt, convenirt. 65. schönen: vgl. zu 8857. Suhn, Sohn. vgl. 513. 5639. 66. meiniglichen, falsch, treulos. 67. was, wie viel. 68. geredet, redet. durch, um. 69. gehorte, hörte. 71. zujüngest, zuletzt, am Ende. 72. ob wenn. gelobte, zusagte. lassen, geschehen lassen. 73. Gere vgl. zu 4923. 74. ihr, sich. 75. mit Furchten, in Furcht

4876. ergetzen, getrösten. Die Ueberarbeitung verändert dieses Lied:

Da sprach der kühne Gere: „So will ich hinne gahn,
Und will mine Frauen die Rede wissen lan,
Was ihr der König Etzel her entboten hat,
Ob sie ihn nehme wolle, das sei mit Treuen unser Rath.

4879. Botenbrot, Botenlohn. vgl. 2225. 80. schier, bald. 82. ein ꝛc., einer und der beßte. 87. mir armer, mir armen (wie: ich), er armer). 89. widerredt' es, redete dagegen. sint, darauf. 92. ob, wenn. genähme, nähme. 93. überwinden, überreden. 96. ob, obgleich, wenn auch. nicht hat im dreisylbigen Abschnitt die stärkere Hebung. gethut, thut. 4902. Kemenaten, Kammer, Wohnzimmer. lan, lassen. 3. gar, gänzlich. Willen gehört zugleich zu lan und sagen. (vgl. 210.) 4. von erst, von Anfang. 5. gehrt', begehrte. 6. gesähe, sähe. 7. so weisen, als einen so weisen, weislich rathenden. ob — immer, wenn jemals. ergahn, geschehen. 8. den Recken, Etzeln. Doch könnte man es auch auf Rüdiger selber beziehen. 10. Gedrang, Gedränge. 11. die, Boten. 12. gekleidet, schön gekleidet. 17. dann, hin. — selbezwölfter, selber als der zwölfte: so hat er auch zwölf Recken 8782: die gewöhnliche Helden-Zahl. vgl. 44. 19. dar, hinein. gieh, gieng. 23. Gere, Ehriemhilden Mage, der ihr die unglückliche Einladung brachte (3029), bringt ihr hier die gute Botschaft (4873), und ist hier insonderheit ihr Dienstmann, mit dem andern Markgrafen (35), dem treuen Eckewart (4418), und gibt ihr auch das Geleit (5165). 24. durch, um, wegen. 31. stahn, stehen; vgl. 4677. 32. wonach, weßhalb. han, sind. 36. unwilligen, nicht einwilligenden. 41. Minne ohne Leid: wie 1178 Liebe ohne Leid; oder Liebe für Leid, 4949—52. Aber Liebe, Minne und Freude, mit Leid, ist hier Anfang und Ende, 67. 568. 9632. — Liebe (wie auch andere Handschriften hier lesen), bedeutet oft Freude (wie die Ueberarbeitung liest), aber auch Liebe, Minne wie hier und 2746. 4938. 4950. Oft fließt beides in einander; vgl. 2948. 5725. 3264. 42. stäter, zu stäter, (beständiger). Freundschaft, Liebe vgl. 4616. 43. zu, am. 44. nach: weil sie gestorben. dicke, oft. 46. Sehr', Leid. 48. beßten: wie das Lied (2907) und sie selber ihn pries (3275), und er ihr auch immer blieb (4968. 5004. vgl. 5500). 49. ergetzen Leides, in Ansehung des Leides trösten, es vergüten. vgl. 1109. und zu 7228. 51. zu Herzen kommt, herzlich lieb wird. 54. zwölf, vgl. 40. Kronen, Königreiche, gekrönte Könige, wie geschah, 5579. 7706. 55. dreißig, wie 3051. vgl. 1458. 57. Fraue, Herrinn. 60. Kunne, Geschlecht. vgl. 4791. bald, kühn. 62. ob, wenn. 64. vor, bei,

über. 4968. Ende: wie auch geschah (4948). 71. ist, geschieht es. 72. zieren, zierlichen. 73. Mägedein, Mägdlein. 75. dabei, dadurch. 77. lat ꝛc., laßt die Sache anstehen. 79. deß, auf das was ihr mir anmuthet. 80. dem, darin. gefolgen, folgen. 81. zu'n, zu den. 85. gesait, gesagt. 87. wende, in Freude verkehre. du'n, du ihn. 89. ergetzen, getrösten. 90. Rhodan, Rhone: der auch in Namen und Sage mit dem Rheine, wie mit andern großen Strömen verwandte Strom (vgl. zu 4563. 4586). Anstatt von der Elbe (d. i. Berg-Strom. vgl. zu 394) liest die Ueberarbeitung auf bei Elbe aufwärts an der Elbe. Das Meer ist also ganz deutlich das Mittel-Meer, zunächst das Adriatische, dann auch das Griechische, wie auch im Dietlieb (13329) Steyerland zwischen der Elbe und dem Meere, bestätigt. — Die drei Flüsse bezeichnen zugleich die Meere, in welche sie sich ergießen, das Tyrrhenische, die Nordsee, und etwa auch die Ostsee, wegen der nahen Verbindung der Elbe mit der Oder. Es wären also die vier, das große Festland und die beiden Landzungen (Dänemark und Italien) umgebenden Meere, als Nord- und Süd-Gränze, und die Ströme als Ost- und Westgränze. Stände hier statt des Meeres die sonst in den Nibelungen noch bedeutsamere, und auch Strom überhaupt bedeutende Donau (5167. 6116), so wären die vier Weltgegenden auch durch die vier Ströme und ihre Richtungen bezeichnet, von denen drei zugleich, wie aus gemeinsamer naher Urquelle, von demselben Alpengebirge herab kommen, die Donau in ihrem Hauptarme, dem Inn (5196), und dazu als vierter, südlich der Ticino in dem mächtigen Po, welcher in seinem alten und mythischen Namen Eri-danus, wie er zugleich am Stern-Himmel und in der Unterwelt steht, beide allgemeine Stromnamen des Rheins und der Donau in sich vereinigt. Diese Bezeichnung der Macht Etzels durch die vier Gewässer ist ebenso mythisch, wie seine Bedeutung als Ur- und Stern- und Stier-Berg (vgl. zu 4586) auch, im Dietlieb, durch sein Steierland, d. i. Berg- und Stier-Land wie Tirol mit den Tauren, Bergen, Ury ꝛc.: und diese, mit vielen ähnlichen, morgenländischen und Nordischen Mythen (wie, die vier Ströme aus dem Welt- und Paradies-Berge Meru durch vier Thiergestalten, der Ganges durch das Kuh-Maul; und die vier Milchflüsse aus dem Euter der Ur-Kuh Audumbla), bestätigen so, wie die Natur selber, die vier Paradiesflüsse der Offenbarung. — Unser letzter Dichter dachte freilich wol bei diesen alten überlieferten Namen nur noch an die dadurch bestimmte Länderkunde, und er giebt dadurch hier nur die Gränzen an, innerhalb welcher Etzel der mächtigste König (neben andern, z. B. der Burgonden) ist: aber die ältere mythische, so wie die geschichtliche, und hier auch anderweitig sagenmäßige Bedeutung dieser Namen scheinet noch durch,

theils eben in der Allgemeinheit dieser Bezeichnung hier, theils wieder in der zu engen Beschränkung, da Etzels Macht gegen Osten und Westen auch hier weiter geht, bis in Rußland und über den Rhein (5731) in Spanien (5369. 7047), und er in seiner weiten Oberherrschaft über die andern Könige gewissermaßen den Kaiser und das Reich vertritt (vgl. zu 4586). 4585. 4679. 92. dein zu Konen gicht, dich zur Frau begehrt. vgl. 3010. 4584. 93. was, warum. 96. ohne gethan, beraubt. 97. Ute; vgl. zu 4584 *d*. 5000. han, habe. 1. dicke, sehr. Rat, Vorrat. 2. geben, nämlich den Boten; wie gewöhnlich, 677. 2239. 3070. 5967, und hier 5124. Es auf ihre Gaben an die Recken bei Etzeln (5607) zu ziehen, ist wol zu früh, da sie eben noch beschließt, nicht einzuwilligen. Oder es sind die wechselnden Gedanken (5010), und hier der erste Gedanke der Einwilligung, erregt durch ihrer Mutter Erinnerung an ihre Trauer und Armuth in Vergleich ihres Lebens mit Siegfried (vgl. 558), und zugleich der erste Keim der Rache. vgl. 5055. — In der Nifflunga-Saga willigt sie sogleich ein, ohne weiteres. — Wat, Kleid. 4. gelebte, erlebte: seit, seitdem. doch: obwohl ihr Wunsch übertroffen wurde. 5475. 5485. 5497. vgl. 4519. 7. zur, auf der. 8. ist, bleibt. viel, gänzlich. 12. aber, abermals. Mettine, Morgengebet; s. 4031. gieh, gieng. 13. rechter Messezeite, Zeit der Tagemesse; vgl. 3243. 14. Unter Hände: bearbeiteten sie mit Worten. 16. lützel, wenig, gar nicht. vgl. 185. 17. dar gewinnen, dahin bringen. 19. geworben ꝛc.: absolutes Partizip: mit oder ohne Erfolg. 20. gemein, gemeinsam, unter einander. 21. Fürsten Muth, Gunthers Willen. 22. thäten: die Mehrzahl steckt in man, wie sonst in manig. ſ, sie. 23. ferren, fern. 28. wähn', ich wähne. Läugnen, Verneinen, Versagen. Dieses Lied fehlt in der Wiener Handschrift; und die letzten drei Lieder zieht die Ueberarbeitung in eins zusammen:

Sie baten dar gewinnen die Etzelen Mann.
Rüdiger der reiche bitten da begann
Die Frauen minnigliche: was sie nun wollte thun,
Ob sie zu Manne wollte des Königs Botelunges Suhn.

Sie sagte, daß ꝛc.

bitten, nämlich, zu entscheiden. Botelunges Sohn, Etzeln. vgl. 4585. — 30. missethan: mißgethan (und gemißhandelt) ist eigentlich unrichtig, weil miß kein selbständiges, trennbares Wort mehr ist; wie man auch darin erkennt, daß man es doch schwerlich noch hinter das Zeitwort stellt. 33. gebaten, baten. 34. gesprach, besprach. 35. sie ergetzen, ihr (das) vergüten. je geschach, geschähe, künftig. vgl. zu 5040. 36. eintheil, etwas. sänften, sich besänftigen. 37. lat, lasset. 38. ob ob:

schon. mein, mich: dieser Genitiv wird zum Theil dunkel von denne regiert, welches mit einer Verneinung, für außer, ohne (alt wan, mit dem Genitiv, 3278), wie beim Zeitworte (3804, jetzt ohne Verneinung) für wenn nicht, steht; theils ist mein hier wieder fast als neuer Accusativ (wie Nominativ, 9603) anzuanzusehen, da wan gewöhnlich ohne Casuswirkung, wiederum für denn, als, steht, und die Genitivformen des Personwortes schon öfter als Nominativ und Accusativ vortreten, wie gleich in der Ueberarbeitung niemens, niemands, für niemen, niemand, steht. Dieses niemand, das selber oft den Genitiv bei sich hat (4355) wirkt hier auch mit, besonders zu den folgenden Genitiven, welche zugleich durch mein fortgeleitet werden, ähnlich dem Conjunctive, 283. 40. ichts, etwas. Hier ist wol die Zukunft als vergangen gemeint, aber als sichtlicher Doppelsinn, wie 5035. 5043. Der Dichter setzt hier voraus, daß Rüdiger nichts von Siegfrieds Ermordung wußte (vgl. 4642), noch hier erfuhr; und Rüdiger erscheint auch in der Folge bei der Hinfahrt der Nibelungen ebenso unbefangen 6912. 7282. Dasselbe ist bei Etzeln (7498) und seinen Boten (6013) der Fall. Doch war die That durch Chriemhilden Klage (4056) und das Gottesurtheil (4192. 4199) so lautbar geworden, und auch an Etzels Hofe bekannt (6949). Aber die Unwahrscheinlichkeit muß der höheren Wahrheit weichen. 41. geringet, verringert. 43. büße, bessere, räche. Leid: doppelsinnig, wie 5040; er meint künftiges, wie auch ihre Worte lauten (thut für thun wird: sie aber meint zugleich das Vergangene (vgl. zu 5500), und das künftige, welches ihre Rache des vergangenen erzeugen mußte, und sie mahnt ihn daher eben so allgemein an diese seine Zusage, 8707. 44. deß, dazu. 46. immer, bis an den Tod (8699). 48. deß sicher't', das versicherte. 49. sint, weil. han, habe. 52. was ob, wie wenn. errochen, gerächt. 54. thun, thue. So geschah es, 5577. 55. han, habe: nämlich, genug. 56. ohne gethan, beraubt. 59. 'nem, einem. 60. lan, unterlassen. 60 *a*. gar, gänzlich. 60 *c*. sich verneugieret, des Alten überdrüßig geworden, und wieder Neues begehrt hat. Noch im Oberdeutschen, und ganz das Französische s'ennuyer, Ital. nojar-si. Das alte Vernogieret leitet sich zwar näher von *renegare*, Altfranz. *renoyer*, ab. 60 *d*. sein noch werden Rath, ihm noch geholfen, er noch bekehrt und selig werden. Der Inhalt dieses Liedes, welches die Ueberarbeitung allein mit der Wiener Handschrift hat, steht, mit eben diesem Worte, in der Klage, 1048, wo Etzel selber sagt, daß er fünf Jahre Christ gewesen; was aber der Ueberarbeiter dort wieder ausgelassen hat. vgl. 4584 *d*. 5334. 61. Christenlicher E', Christlichem Glauben: wie 5354. 5367. 5567. 7440. 7712. vgl. 5379. 62. wirdet, wird. 63. was ob, wie wenn. verdienet, erwerbet, be-

wirket. 5064. deß, deßhalb. Diese beiden Zeilen verändert die Ueberarbeitung, dem vorigen Liede gemäß:

Ihr mögt auch leicht erwerben, daß der Fürste gut
Wieder zu Gotte wendet, beide, Seele unde Muth.

65. aber, abermals. Bruder, wol Giselher. 66. Ungemüthe, Unmuth, Trauer. 67. s'—, sie. 68. vor den Helden, laut und und öffentlich; vgl. 2480. 70. gesein, geschehen. 72. deß ꝛc., das versicherte. 74. wirdet, wird. 76. zu'n, bei den. 77. fünfhundert, wie 4636. 79. alsam, also, ebenso. 80. der Mähre, an diese Zusage. gescham', schäme. Das erfüllte er, obwohl sie ihn allerdings hieran ermahnte, 8697. vgl. 8703. 8741. 81. Pferdekleid, Reitzeug. 83. Mägedein, Jungfrauen. wöllt, wollet. 84. uns, uns entgegen. 85. Geschmeide, Zeug, Geräthe (von schmieden); vgl. 5136. davor, vormals. reit, ritt, zum Reiten gebrauchte. 88. gewann, brachte. 89. ob sie je eh, wenn sie je zuvor. 92. besparrt, zugesperrt, verschlossen (wie: gesandt). 93. viel unmüßig, sehr geschäftig; vgl. 127. 94. Schleiern, Umschlagetücher, worin die kostbaren Kleider verwahrt wurden. 95. Kammern: vgl. 4515. entschließen, aufschließen. 97. Goldes von Nibelungen Land: vgl. 365. 98. zun Heunen, bei den Heunen: wie auch geschah; vgl. 5122. 99. Mähren, Saumrosse. Die Ueberarbeitung macht aus dem Hundert sechs Hundert; vgl. zu 4502. Der Hort war ihr also doch nicht gar, gänzlich, genommen (4562): sie konnte auch davon noch manches behalten; er erscheint aber wieder mythisch, als unversieglicher Zaubergold (4507. 5607). 5101. sint, weil. wirdet, wird. 3. was, warum. lan, lassen. 4. gethut, thut. 5. ob, wenn. 6. zertheilet, ausgetheilet. auf ꝛc., um Haß, Feinde gegen mich zu erregen: wie schon 4521. vgl. 5551. 7. sie, Chriemhild mit ihrem Gefolge. 9. gehorte, hörte. 10. gesait, gesagt. 11. wenden, verhindern. nicht geschach: wie 4546. 4555. 12. harte, sehr. 13. klaget, beklaget. 16. deß, darauf. 18. Reichheite, Reichthumes: Macht und Herrlichkeit überhaupt (5581). 19. ohne gethan, beraubt. 20. gegahn, gegangen. 21. mit Gewalt ꝛc., vermöge seiner eigenen königlichen Gewalt (vgl. 4544), und im Namen Gunthers; vgl. 477. Thür, der Schatzkammer (4115). 22. Gold das: wie 365. Chriemhilden, als ihre Morgengabe, 4480. vgl. 4521. 5133. 5138. Sie spendet selber noch davon 5144. 5305. 5477. 5551. darfür, hervor. 23. dannoch baß, noch mehr. 26. ob, wenn auch. 27. 28. sein, des Schatzes. mein, meiner (der Genitiv des Personwortes). 29. behalten, bewahren. 30. von Lande, aus meinem Lande; entgegengesetzt zu Lande (670). 31. Rat, Vorrat. 32. Koste hinnen ꝛc., Aufwand auf der

Reise herrlich beschaffen ist. 5033. davor, zuvor. gefüllet, s. v. a. voll geladen, daher mit dem Genitiv, wie 8187. zwölf, die besonders für den Hort wieder bedeutsame Zahl (40. 4502). Schrein', Reisekoffer, (auf Saumthieren, 5099): wie Brunhild derer 20 von ihrem Schatze vor Dankwarts Spende rettete, 2094. 34. des allerbeßten Goldes: wie das in Nibelungen-Horte war, und eine Spange daraus, in der Nornagests-Saga, den Preis über alles andere Gold gewann. vgl. 5122. 36. Gezierde, Geschmeide, Schmuck, Reitzeug; vgl. 5085. 38. Opfergoldes, zum Opfer bestimmtes Gold. 39. theilt'es ꝛc. gab es für Seelmessen. vgl. 4223. 4228. 4254-56. Es war also auch noch vom Nibelungen-Horte (5122). 42. durch ꝛc., mir zu Liebe, um meinetwillen. 43. Ellende, Ausländige, Ausheimische. Das alte Enelend, Ausland, scheint von ane, ohne, un, abgeleitet; Otfried hat Elilent, vom alten el, auswärtig, fremd (Isländ. noch ella, Dänisch ellers, sonst, anders, alias; und eller, oder, unser altes alde), und daraus ist Ellend zusammengezogen. Daß dieses Wort nun aber Elend heißt, deutet auf den heimatlichen Sinn, wie das schöne Wort Heimweh (vgl. 1280), welches die Franzosen nur von den Schweizern geborgt haben. 44. Schatz den meinen: vgl. 5122. Gewand, auch Waffen. 46. sint daß, dieweil. allererste, von Anfang. vgl. 2816. Gesinde, einer des Gesindes; vgl. 4754. 47. han, habe. 48. desselben, des treuen Dienstes. 49. fünf Hundert, wie 2815. Die Ueberarbeitung hat nur Hundert; vgl. 5226. 50. gann, gönne. 51. viel, stäts. 52. der Rede nieg, für die Rede verneigte sich, dankte. 52. deß gieng ihr, dazu gieng ihr an, zwang sie. 56. nach, um ihre Entfernung. 57. hundert Jungfrauen, wie 2114. vgl. 1131. 58. gezam, geziemte. 59. da: beim Abschiede. vgl. 2488. 60. sie, die Frauen, außer Chriemhild, welche durch solche Freuden wenigstens nicht über den Verlust ihres Siegfrieds getröstet wurde (4948. 5004). 62. Ingesinde, Haus- und Hofgesinde. 63. beleiten, begleiten, Geleit geben. 64. tausend regiert den doppelten Genitiv. 65. Gere und Ortwin, stehen hier wieder mit Giselher und Gernot, als Chriemhilden Freunde beisammen, wie 4449. 5161-65. 5965. 66. Rumold, hier wieder in seinem Amte, 3121. vgl. zu 5892. 67. schufen, bestellten, besorgten. Donau, der alte Name des Ister in Deutschland Danubius, der aus zwei häufigen Fluß- und Wassernamen besteht, Don (Tanais, Düna, Dneper, Dniester, der beide Namen vereint: Altdeutsch Tunne, Tuine, Flut), und Aue, (Aa, Ach, Aar, Ader, Oder, Water, Wasser ꝛc.). — Stad', das einfache Wort von Gestade. vgl. zu 4990. 6116. Nacht-Selde, Nacht-Herberge; vgl. 2822. Die Ueberarbeitung erweitert dieses Lied in zweie:

Sie schufen die Nacht-Selde der Frauen auf den Wegen:
Volker war ihr Marschalk', der sollt' ihrer Herberge pflegen.

Nach Küssen großes Weinen ward da viel vernommen,
Eh' daß sie von der Burge zu Felde waren kommen,
Aus ritten und giengen, die sie's nie nicht gebat:
Da ritt der König Gunther mit ihr ein wenig für die Stadt.

Volker, der seit dem Sachsenkriege (798) nur einmal beiläufig (4766) erschien, ist hier wieder in Andenken gebracht (vgl. 5192. 5917), und Gunther etwas gemildert. 5069. für, voraus. 72*a*. strichen, jagten. Noth, Eil. 72*b*. durch, um. Botenbrot, Botenlohn. vgl. zu 5002. 72*c*. zu Lande, daheim. 72*h*. Liebes, Freude. Dieser Zusatz der Ueberarbeitung paßt nicht ganz zum folgenden Anfang, der die Boten reiten läßt, und nicht geändert ist.

---

21. Abent. sie, Chriemhild: wie Abent. 3. er, Siegfried. vgl. Abent. 13. 22. 25. 5173. Anrede an die Zuhörer, wie Abent. 1. 13. 25. 27. wir: selten gebraucht so der Dichter von sich die Mehrzahl (6521. 92), sonst immer ich (81. 1191. 3837. 4409. 5724. 9633), oder so, daß man auch die Zuhörer mit verstehen kann (1. 1592. 3125. 6037. 6633). Aber auch jenes ist volksmäßig und deutet auf allverbreitete Kunde, Lieder und Singer von dieser Sage. 77. Vergen: das jetzige Mehring, unterhalb Ingolstadt, wo eine alte Ueberfahrt der Donau (5167), eine Fähre und ein Ferge (6138) ist: vermuthlich eins mit Möringen, 6377. — Vergen: Karl der Große läßt hier, zu *Pferinga*, beim Anzuge gegen den König Thassilo von Baiern, im J. 787, das Heer der Franken und Sachsen sich sammeln, während er selber von Worms nach dem Lechfelde bei Augsburg zieht. Dasselbe ist der Ort *Phoro* an der Donau, wo Karls d. Gr. Sohn Karl sein Lager aufschlägt, und welchen Aventin 10000 Schritte von seiner Vaterstadt, d. i. Abensberg, angibt. Bei Oefele (Scriptt. rer. Bavar. I. p. 433) ist *Faringa* zu Karls d. Gr. Zeit eine Ueberfahrt der Donau, und (p. 630) ein Graf Marquardus de Vergen, 1297. Ein älterer Marquardus und ein Graf Heinricus de Feringen, Voringen stehen in Urkunden von 1196 und 1150. Der Markt Voringen aber, in einer Urkunde Friedrichs I, 1180, ist an der Isar, unweit München. Pheringa, auf der Besselschen Karte der alten Gaue, gehört zum Nordgau. Nach Falkenstein, welcher den Ort Pföring nennt, wurde hier eine von einem Pferde geborene Göttinn Hippona verehrt, vermuthlich, weil das alte Epona hier gestanden haben soll; und hier beginnt die Landwehr oder der s. g. Pfahlgraben, womit Kaiser Probus das Römische

Reich bis an den Neckar befestigte. Später gehörte dieß Städtchen Pferingen, Pföringen (auf Karten von 1696 und 1816 steht Phoring), mit einer Brücke, zum Bißthume Regensburg, und heißt jetzo, auf der Mannertischen Karte, Mehring, auf älteren Karten Möring. Und so ist Bergen ohne Zweifel einerlei mit Möringen, wo später die Nibelungen über die Donau fahren (6377). Sonst findet sich schon auf der Besselschen Karte, oberhalb Ingolstadt, Pergen, wo auch eine Ueberfahrt der Donau ist, jetzo Bergen oder Pergen, Neuburg gegenüber. 5178. Urlaubes, um Urlaub. 80. gesein, geschehen. 82. wenne daß, wenn. wolleſt, solltest. 83. ob, wenn. icht gewirre, irgend etwas bekümmere, schade. 85. kußte ſ', küßte sie. 87. Freunden, den Burgonden; vgl. 5493. 89. oben, 5157, waren es nur hundert: viere werden aber öfter so an 100 und 1000 angehängt, 8401. 90. gemalet, mit Malen, Zieraten, von Gold oder Silber gestickt oder beschlagen, wie die goldenen Zaine, womit Brunhilden und Siegfrieds Gewand bestreut war (1751. 3831), und die Male auf den Helmen (8112). Die Ueberarbeitung liest genagelten, wie in dem Völunds-Liede der Edda *nagldar brynior*, die genagelten Brünne, mit kleinen Buckeln beschlagen; daher noch unser nagelneu, funkelnagelneu, spannagelneu (von Spange, vgl. 8987.), und nietneu, auch von Kleidern, woran kein solcher Goldschmuck ist. Pfellel, kostbare, schwere Zeuge. 91. Wegen: d. h. viele Helden ritten neben ihnen. 92. dannen, heim nach Worms. In der Ueberarbeitung lautet diese Zeile: „Da nahm auch Urlaub Volker, der viel zierliche Degen." einstimmig mit 5168. 93. zogeten, zogen schnell. 94. fürgerannt, heran gekommen, oder vorüber geritten. 95. unkunder, unbekannter. 96. in der Urschrift das Inn; bei den Römern *Oenus*. mit Fluſſe gaht, fließt. Die Ueberarbeitung verändert dieses Lied:

Da ſie über Donaue kam in Bayerland,
Da wurden dieſe Mähre weiten bekannt,
Daß zun Heunen führe Chriemhild die Königinn
Deß freute ſich ihr Oheim, ein Biſchof der hieß Pilgerin.

97. Paſſau, am linken (6531) Ufer des Inn's, in Bayern (5193-99. 5222), der Römer castra Batava. Nach der Zerstörung von Lorch (vgl. 5229) durch die Awaren (4679) im J. 737, wurde der Bischofstuhl im J. 750 hieher versetzt, und vor allem durch Pilgerin (5200) erhoben. Und hier, und noch mehr in der Klage, trift seine bischöfliche Kirche (welche im J. 1181 abbrannte), und sein Fürstenhof herrlich und gastlich im feindlichen und räuberischen Bayern hervor: wie Bechelaren in Oesterreich, wo auch das Bißthum Passau, dem Karl d. Gr. schon zwo Kirchen in

Wien (4663) schenkte, das meiste besaß, namentlich die meisten hier vorkommenden Städte, Everdingen (5221), Ensburg (5229) Mutaren (5331), Treisenmur, (Traisma), Zeizenmur (5343), und Tula (5378), welche auch fast alle in Pilgerins Geschichte so erscheinen, den auch das Zehendrecht von Ens bis auf den Kalenberg (vgl. zu 5343) zustand; dagegen aus Bayern hier nur Pledelingen (5204) genannt wird. Passau kömmt nur hier und in der Klage vor, mit Pilgerin, zu dessen Zeit es von Herzog Heinrich von Bayern, sammt dem Bißthume öfter verheert wurde. In der Klage wird noch bestimmter der alten Burg mit Pilgerins berühmtem Hofe, und der Stadt, erwähnt, wie hier der Kaufleute (5208): der Handel blühte damals in Passau, welches im J. 1198 von dem Handel nach Ungarn ausgeschlossen wurde, zu Gunsten Wiens. — Nach einem Altdeutschen Liede, das Aventin zu Altaich in Bayern fand, kam der Recke oder Riese Bojoger, nach der Sündflut, aus Armenien an die Donau, mit seinem Sohne Ingerman, und baute Bojodurum nachmals von den, den Römern gegen die Bojer helfenden, Batavern Batavia genannt. — 98. Herberge, Häuser der Stadt. 99. gegen, entgegen. auf, aufwärts. 5200. da, bis dahin wo. Pilgerin: von edler Geburt und gelehrt, seit 970 Bischof von Passau, Hersteller des Erzbißthums Lorch, im J. 979; in langen Fehden mit dem aufrührischen Bayernherzog Heinrich, welcher seine Familie umbrachte; Freund des Bischofs Wolfgang von Regensburg, dem Bechelaren (4603) und Zwisila (vgl. zu 5330) gehörte; erster Apostel der Ungarn durch Missionare und die Königin Sarolta, und Verfasser eines Lateinischen Glaubensbekenntnisses für sie; ward auch Bischof von Oberungarn, und in dem ihm bis zum Kalenberge (vgl. zu 5342) zehendpflichtigen Oesterreich (5330) gehören ihm die meisten hier genannten Orte, (5197), und zu Lorch (bei Ens, 5229), Mutaren (5331) und Tula (5378) hielt er Synoden, kam aber nicht selber nach Ungarn, (vgl. 5333). Er starb im J. 991, wurde unter die Heiligen gezählt und sein Grabmal in der Kirche zu Passau durch Wunder verherrlicht. — Angeblich Verwandter Rüdigers (4603), dem zu Ehren er ein Deutsches Gedicht von dessen Heldenthaten bei den Hunnen machen ließ. In den Nibelungen ist er nur durch Giselher mit Rüdiger verwandt, und laut der Klage, ließ er diese Geschichte der Kinder seiner Schwester Ute (25, die Lorsch stiftete, 4584 *d.*), aus des Fiedlers Swemmels (5509) und anderer Zeugen Munde, durch seinen Schreiber Konrad Lateinisch verfassen, die seitdem oft gedichtet worden. Vermuthlich wurde Pilgerin durch die in seiner von jeher bewegten Heimat lebenden alten Lieder, besonders von Rüdiger und Dietrich dazu veranlaßt, und selber in die damit zusammenhangende spätere Fortbildung derselben poetisch mit aufgenommen, wie etwa Rüdiger

durch ihn: zunächst, scheint es, in das der Klage eingeständlich zum Grunde liegende ältere Deutsche Gedicht, so wie besonders noch in der Klage, als schöne Beruhigung und Trost nach der furchtbaren Noth und dem allgemeinen Tode; dann auch hier, immer würdig und gastlich, bei den Botschaften (5722—5999) und Fahrten seiner Freunde (6525), neben Rüdiger, bei dessen Hinfahrt nach Chriemhilden man ihn freilich vermißt (4712). — Pilgerin war ein geschichtlich bedeutender Mann in der dritten Deutschen Heldenzeit nach der Völkerwanderung und Karl dem Großen) unter den Heinrichen und Ottonen, gegen die, anstatt der Heunen und Avaren (4679), hier auftretenden Ungarn (4661). Aus edlem Stamme entsprossen und wohl gelehrt, hatte er seit dem J. 970 das Bißthum Passau (5197), welches er zum höchsten Glanze brachte, und war zugleich der letzte Bischof von Lorch, welches, schon Römerstadt, und einer der ältesten Bischofsitze, — von dem sich das Christenthum, seit den Heiligen Maximilian, Florian und Severin im 3 — 5ten Jahrhundert, umher verbreitete, — der Sage nach, von Attila, gewiß von den Avaren im J. 737, zerstört wurde, daß es nur noch ein Dorf blieb, und im J. 750 der Bischofsstuhl nach Passau versetzt wurde. Pilgerin bewirkte beim Papst Benedict 7 (im J. 979), daß Lorch dennoch wieder als Erzbißthum hergestellt wurde, und Kaiser Otto 2, dem er sich gegen den aufrührischen Baiernherzog Heinrich, welcher sein Bißthum verheerte, seine Familie umbrachte, und endlich in Passau gefangen wurde, sehr treu erwiesen, schenkte ihm unter vielem andern auch die über Lorch im J. 903 erbaute Ensburg (5229), und übergab ihm in Lorch die alte Laurentiuskirche, als erzbischöfliche, in welcher Pilgerin auch eine Synode hielt, und an deren Stelle vermuthlich noch die, zwar von Kaiser Maximilian 1. erbaute Kirche, steht. Aber Pilgerins Nachfolger gaben dieß Erzbißthum gegen den übermächtigen Erzbischof von Salzburg wieder auf, und blieben nur Bischöfe von Passau. Pilgerins Freund war Wolfgang, welcher durch ihn Bischof von Regensburg (5540) ward, und bei dem zu Regensburg gehörigen Bechelaren (4603) im J. 979 die Veste Zwisila (jetzo Wiselburg) zwischen den beiden Erlafen, gegen die Ungarn erbaute. Die Erhebung zum Erzbischof hatte sich Pilgerin besonders durch seine eifrige und glückliche Bekehrung der Ungarn erworben, denen er Geistliche sandte und für sie ein treffliches Glaubensbekenntniß Lateinisch verfaßte, so daß im J. 974 schon 5000 Adliche getauft waren; welches er besonders durch des Ungarn-Chans Geisa Gemahlinn Sarolta bewirkte. Der Papst machte ihn auch zum Bischof von Ober-Ungarn (welches aber unter König Stephan schon eigene Bischöfe erhielt), so wie ganz Oesterreich von der Ens bis zum Kahlenberge ihm zehendpflichtig war, und Karl der Große selbst in Wien (4663) dem Bischof

von Paſſau zwo Kirchen ſchenkte. So gehörte Pilgerinen hier namentlich, außer Ensburg auch Everdingen (5221), Traisma, Zeizenmur (5343) und Tuln (5378), und hielt er Synoden in ſeiner Kirche zu Lorch, zu Mutaren (5331), und Tuln. Er ſtarb am 11—12. Juny des J. 991, und wurde auch unter die Heiligen gezählt: nach dem großen Brande der Kirche zu Paſſau, im J. 1181, verherrlichten Wunder ſein Grabmal.

Von dieſem Pilgerin nun erzählt noch der Geſchichtſchreiber von Lorch, Kaspar Bruſch (um 1553), und mancher ihm nach, daß er aus dem Stamme des Oeſterreichiſchen Markgrafen Rüdiger von Bechelaren (4603) geweſen, und durch einen Deutſchen Dichter die Kriege der damals ſo furchtbaren Hunnen (4679) und Awaren (Ungarn, 4661), welche er „Recken und Rieſen" benannte, und ihre Beſiegung durch Otto 1 (auf dem Lechfelde, im J. 955) in Reimen (rhythmis) beſchreiben ließ: worin, wie in andern ähnlichen Gedichten, auch Rüdigers Gewalt bei den Hunnen, mit welchen er dem aufrühriſchen Bayernherzog Arnulf beigeſtanden habe, vorkomme. Aber ohne Zweifel rührt dieſe Angabe nur aus der Klage her, welche Bruſch etwa ſo anſah, wie zu gleicher Zeit Wolfgang Lazius das Nibelungen-Lied ſelber, aus welchem er entſtellte Stellen gibt, und darin ihm Rüdiger bald dieſer ſpätere Markgraf iſt, bald ein Gothenfürſt zu Theodorichs und Attila's Zeit. So konnte Bruſch auch Pilgerins Verwandtſchaft mit Rüdiger aus dem Gedichte entnehmen, worin Pilgerin der Oheim Giſelhers iſt, der ſich mit Rüdigers Tochter vermählt. Die Klage berichtet aber, daß Pilgerin, als Frau Uten (25) Bruder und Oheim Chriemhilden und ihrer Brüder, dieſe ihre merkwürdige und berühmte Geſchichte, faſt ganz wie ſie das Nibelungen-Lied enthält, aus der mündlichen Erzählung des Fiedlers und Trauerboten Swemmel (5509) und anderer Augen- und Ohrenzeugen, durch ſeinen Schreiber Konrad, Lateiniſch verfaſſen ließ: welche Mähre ſeitdem oft Deutſch gedichtet worden, ſo wie die Klage ſelber ſich ausdrücklich auf einen älteren Deutſchen Dichter ihres Inhalts beruft. Bei der unläugbaren geſchichtlichen Beziehung Etzels und der Burgonden-Könige, iſt aber bis zu Pilgerin, ſo wie ſchon zu Rüdiger, wenn dieſer geſchichtlich genommen wird (4603), ein Sprung von einem halben Jahrtauſend. Daher wurde Pilgerin wol, in ſeiner durch die Völkerwanderung und Hunnen-Züge, dann durch die Avaren- und Ungarn-Kriege unter den Karolingern und Sächſiſchen Kaiſern, und ähnliche Thaten und Geſchicke aufgeregten Heimat an der Donau, von den dort lebenden und mannigfaltig geſchichtlich angeknüpften uralten Volks-Sagen und Liedern, zu ſeiner gelehrten Darſtellung derſelben veranlaßt: namentlich durch die hier früh örtlichen Sagen von Rüdiger zu Bechelaren (4603), wo Pilgerin freundliche Beziehungen

hatte, auch von Rüdigers Verwandten und Freund Dietrich (6401), und überhaupt von den Amelungen (6922) und Gothen, (dann auch Longobarden), deren Vermittelung und Heimkehr, wie aus Italien, so selbst aus Spanien (von den Westgothen), in der Sage, eben durch Rüdiger und Dietlieb, auch die ursprünglich dazu gehörige Sage von den Nibelungen und den stammverwandten Burgunden und Franken am Rheine, wieder damit verband. Dieses, nach damaliger Gewohnheit in der gelehrten, Lateinischen, Sprache zum Gedächtnisse verfaßte Werk, in welcher auch alle übrigen Urkunden Pilgerins geschrieben sind, ist verloren, und war etwa in der Art, wie die fast gleichzeitige Lateinische Bearbeitung des Fränkischen Walthers-Liedes vom St. Galler Mönch Eckehart (vgl. zu 7947), es scheint nur nicht in ihrer poetisch-antiken Nachahmung, sondern in Prosa, als Geschichtbuch. Die eingeständlich, als ihre Quelle, älteren, daneben und darnach fortlebenden Volkslieder erzeugten anderweitige, größere und zusammenhangendere Deutsche Darstellungen, unter Einwirkung jener Lateinischen, wie eben die der Klage zum Grunde liegende, mit und aus welcher wol die Klage sich auf die Lateinische bezieht. Aber wol kaum aus dieser, sondern erst in der späteren Deutschen Dichtung, ist Pilgerins auffallende genaue Verbindung mit jener uralten Sagengeschichte, und seine selber schon poetische Darstellung darin; so wie durch ihn erst der in der ältesten Nordischen Darstellung, ganz fehlende Rüdiger darin aufgenommen zu sein scheint. Und wenn das ältere Klage-Gedicht, wie wahrscheinlich, zugleich ein älteres vollständiges Nibelungen-Gedicht vor sich hatte, aus welchem sie den hie und da abweichenden Auszug der ganzen Geschichte, vor der nach der Nibelungen Noth und Tod eigentlich erst anhebenden Klage, so wie andere, in der Klage selber vorkommende abweichende Züge derselben entnahm: so ist Pilgerins Einführung in das volksmäßiger und selbständiger gebildete Nibelungen-Lied, auf dieselbe Art, wie er dort steht, wol auch erst dadurch vermittelt, indem er sonst nirgend weiter vorkömmt, und er hier auch wol fehlt, wo er bedeutend vortreten könnte, z. B. bei Rüdigers Hinfahrt nach Worms, um Pilgerins Schwestertochter Chriemhilden für Etzeln zu werben (4712). Daß Pilgerin gerade Frau Uten Bruder ward, hat wol noch geschichtlichen Zusammenhang, etwa darin, daß Ute (gegen die Geschichte) die Abtei Lorsch bei Worms stiftete (4584 d.), vielleicht nur noch begabte und erneute, wie Pilgerin das ihm so wichtige Lorch wirklich herstellte. Sein fürstliches und kirchliches Verhältniß in Bayern (4712) und zu Oesterreich (5330), und mit dieser Ostmark auch zu Ungarn, zeigt sich ziemlich deutlich in der Feindschaft der Bayrischen Markgrafen Else und Gelfrat (6196), zwar gerade nicht gegen ihn selber, doch gegen seine Bruderssöhne (wie seine Verwandten durch den Bayernherzog Heinrich umkamen)

und überhaupt in der feindlichen und raublustigen Darstellung der Bayern umher, wo sein gastliches Haus, wie das seines Freundes Rüdiger in Oesterreich, um so herrlicher vorleuchtet, und Chriemhilden und dann ihre Brüder, (6525) und die Boten hin und her (5722. 5999) freundlich bewirthet, wie Rüdiger thut, auf dessen Hinfahrt nach Chriemhilden man freilich den Besuch bei Pilgerin vermißt. Und gegen diese Bayern gibt er mit Rüdiger Chriemhilden das Geleit bis an die Ens 5218, (indem das Land ob der Ens erst im J. 1156 förmlich an Oesterreich kam), so wie er zuletzt Swemmeln gen Schwaben (vgl. zu 5987) geleiten läßt, und Chriemhilden bis Pledelingen (5204 a.), an der Isar, entgegen reitet, welches auch wol zu Passau gehörte. Viel heller und freundlicher ist dagegen alles in Oesterreich, wo Pilgerin am meisten besaß; und dieses zeigt sich in der Vorhebung der obgenannten zu seinem Bißthume gehörigen Städte, Everdingen, Ens, Mutaren, Traisma, Zeizenmure, Tuln, die er zum Theil wirklich besuchte, wie Ens, Mutaren und Tuln: obwohl er hier vor Tuln umkehrt (5333), wie Etzel Chriemhilden bis dahin entgegen reitet; vielleicht, weil damals bis dahin noch besonders die Macht der Ungarn reichte, und Pilgerin nie selber nach Ungarn kam. Sein Rath an Chriemhilden, den heidnischen Etzel zu bekehren (5334 in der Ueberarbeitung), der wirklich einmal Christ gewesen, aber wieder abgefallen (5060 a, in der Ueberarbeitung und Klage), und bei welchem Chriemhild wenigstens die Taufe seines und ihres Sohnes Ortlieb bewirkt (5566), und durch ihr Gefolge die vielen dortigen Christen (5061) und ihren Gottesdienst verstärkt, (7501), — entspricht wohl Pilgerins Bekehrung der Ungarn durch seine Missionarien and besonders durch die schöne und männlich herrschende Sarolta (auch Belekneginі, schöne Herrinn, genannt), welche ihren Gemahl, den König Geisa, zur Taufe bewog. Noch stärker in seiner geistlichen Bedeutung tritt Pilgerin freilich hervor in der eigentlichen Klage, als Fortsetzung der Nibelungen-Noth: dort ist, auf die furchtbaren Lebensstürme und Todeskämpfe, seine und seines geistlichen Hofes Erscheinung bedeutsamer und umständlicher als zuvor; deßgleichen sein Christlicher Zuspruch und Trost an seine Schwester und die übrigen Witwen und Waisen, durch die Todesboten, und seine prachtvolle kirchliche Todtenfeier und Seelenamt für die Gefallenen, auf ähnliche Weise wie bei Siegfrieds Todtenfeier. Nähere Beziehung auf Pilgerin hat auch in der Klage über Chriemhilden des Dichters lieb- und wortreiche Entschuldigung ihrer Rache, nicht bloß durch ihr Leid und ihre nicht so böse Absicht und des Teufels Spiel (wie hier 8441, in der Ueberarbeitung), sondern ganz theologisch, durch die große Treue, der Gott das Himmelreich verheißen habe; daß man sie nicht verdammen sollte, da niemand wisse, was Gott mit ihm thue und jeder am Ende Gottes Gnade bedürfe; wer aber sie zur

Hölle verurtheile, der möge sie dort selber suchen. Bei welcher Entschuldigung gerade der Dichter sich auf jenen älteren Deutschen Dichter beruft, welcher Pilgerins Lateinischem Werke noch näher stand. Aber auch in dem freieren und volksmäßigeren Nibelungen-Liede bekundet seine schöne und bedeutsame Einführung ein nahes und inniges Verhältniß zu demselben. Und wenn er für diese uralten Volks- und Helden-Lieder, deren Inhalt er „die größeste Geschichte" nennt, „die zur Welte geschah," mehr that, als Pisistratus für den Homer, so wurde er auch in derselben Dichtung würdig mit verherrlicht, um welche er sich so große Verdienste erwarb. 5201. nicht zu leid, sehr lieb. 3. traut'te, minnte: man sah sie lieblich an. Ritter Kind, die edlen Jungfrauen. 4. sint, darauf. 4a. Pledelingen, jetzo Pladling, Stadt an der Isar, mit einer Ueberfahrt; schon im 9ten Jahrhundert namhaft, gehörte vermuthlich zu Passau (5197). Im Dietlieb sammelt sich dort der Heerzug der Hunnen gegen Worms, und scheint so ihre Herrschaft noch über die Ens (5218) auszudehnen. Der alte Name erinnert an Blödelin (5398). 4d. so thät, ebenso bewirthete man sie. anderswa, anderswo. Dieses Lied hat allein die Ueberarbeitung. — 5. Niftel: das weibliche Diminutiv von Neffe, jetzo Nichte. reit, ritt. 6. gesait, gesagt. 8. Kaufleute, überhaupt die Gewerbe treibenden Bürger (vgl. 5335); auch blühte damals Passaus Handel; s. 5197. 9. beleiben, eine Zeitlang dort bleiben. Wahn, Wunsch und Hoffnung. 11. nieder, die Donau abwärts. 12. uns, auf uns. bekannt, durch die voraus gesandten Boten (5169). 13. Gotelind: vgl. zu 4651. 14. Kind, Tochter (4666. 5712). 18. Aufwärts, die Donau. Die Ense erscheint hier als die Gränze Bayerns (4711) und der Ostmark (5330) Rüdigers (4603), und also des Heunenreichs (vgl. 5204a) wie in der Awaren- und Ungarn-Zeit. (vgl. zu 4679. 4661. 5229.) Das Land ob der Ens kam erst im J. 1156 förmlich an Oesterreich; s. oben. 19. unmüßig stehn, sehr belebt und betreten von den Entgegenkommenden. 20. sie, die Leute des Landes. 21. Everdingen, jetzo Efferding, Stadt in Oesterreich ob der Ens, auf der Straße, unweit der Donau. Gehörte namentlich mit zu Pilgerins Bisthume (5200). — Daß Heinrich von Ofterdingen eigentlich dorther gebürtig, ist noch weniger wahrscheinlich, als daß er der Dichter des Nibelungen-Liedes ist. 22. Baierlande: vgl. 4711. 25. unterstanden, verhindert. 26. tausend, mit den 500 Rittern Eckewarts (5149), oder mit den aus seinem Lande ihm nun entgegen Gekommenen. 29. Traune. Die ob der Ens (5218) in die Donau fällt. — Ens, Burg und Stadt auf dem linken hohen Felsufer der Ens. Diese Ensburg (Anesburg), an der Avaren-Gränze (4679), erbaute, oder erneute der Markgraf des Nordgau's Leopold, im J. 903, gegen die Un-

garn (4661), und schenkte Kaiser Otto 2 an Pilgerin (5200), und befestigte Herzog Leopold von Oesterreich aus dem Lösegelde Richards Löwenherz, wie Heimburg (5517). — Dort stand sonst Lorch, Lorach, an dem Flüßchen dieses Namens und der Ens, schon ansehnliche Römerstadt Lauriacum, wie noch Denkmale derselben bekunden, und einer der ältesten Bischofsitze, aber, der der Sage nach, von Attila, gewiß von den Avaren im J. 737 zerstört, so daß es, wie annoch, nur ein Dorf blieb, die Ensburg, nahe darüber, an die Stelle trat, und der Bischofsitz nach Passau (5197) verlegt wurde. Lorch gehörte daher noch zu Pilgerins Bißthume, welcher es sogar wieder zum Erzbißthum erhob, und hier auch eine Synode hielt, in der alten Laurentius-Kirche, welche Otto 2 ihm als erzbischöfliche übergab, und an deren Stelle vermuthlich noch die jetzige, zwar erst von Kaiser Maximilian erbaute Kirche steht. — Feld: zwischen der Traun (vgl. zu 9073) und Ens ist eine schöne weite Ebene. 5231. Nacht-Selde, Nacht-Herberge. vgl. 2822. 32. Koste, köstliche Pflege, Bewirthung. 33. Herberge, vielleicht zu Ense. lie, ließ. 34. gieh, gieng. 35. klingenden, vermuthlich von den Schellen, womit sie besetzt waren, wie die Vorbüge, 1615. 37. kamen, entgegen. 40. Dienest, die Ritterspiele, die ihr zu Ehren, unterweges getrieben wurden, wie 2398. 3166. 3196. 42. Trunzune, Lanzentrümmer (vgl. 142). zuberge gahn, emporfliegen. 44. zu Preise, um den Preis. 48. Frauen dienen, eben durch Ritterspiel, Abheben vom Rosse (5255), führen (5274) und andere höfliche und ritterliche Sitte, wie damals der treffliche Ulrich von Lichtenstein in seinem Frauendienst. vgl. 2856. kleines Gemach, wenig Ruhe, viel Arbeit (5668). 49. reit, ritt. 50. nicht zu leid, sehr lieb. 51. gesunder, als ein gesunder. 52. eintheil, zumtheil. Schwere, Kummer. 54. waß, war. 55. unmüßig, geschäftig die Frauen vom Rosse zu heben; vgl. 3181. 58. Ingesinde, Hofgesinde. 59. Pferd gehört zu ließ und zucken, anziehen, anhalten. 61. sich. vgl. 769. weisen, führen. vgl. 4057. 62. sint, nun. 63. Weichen, Platz machen in dem Gedränge. 64. Ellende, Ausländige, Chriemhild. 67. han, habe. 68. an, in. 70. Botelunges Kind, Etzel; vgl. 4585. 71. zu Liebe, zu Gute. 72. unkunde, unbekannt: Hindeutung auf Rüdigers Tod (Abent. 37). Dieses Lied fehlt in der Wiener Handschrift. 75. saßen, setzten sich. 76. sie ꝛc., gegenseitig machten Viele Bekanntschaft, die sich zuvor unbekannt waren; wie 2340. Die Ueberarbeitung verändert dieses Lied:

Mit Züchten zu einander sie saßen auf den Klee;
Die gerne Frauen sahen, den war da nicht zu weh,
Ihr' süße Augenweide bracht' ihnen hohen Muth,
Den Weiben wie den Mannen, als es noch viel dicke thut.

5277. schenken, Wein einschenken, zum Gruße und Willkommen: wie 7272. mitter Tag, Mittag; vgl. 4213. 79. Hütten, Zelte; vgl. 2391. 82. von, in. 83. behalten, beherbergen, bewirthen. 84. geschaffet: diese transitive Form, von schaffte, (wie in an-, verschaffen) steht besonders nur in der Bedeutung des Befehlens (wie noch im Oberdeutschen), obwohl die intransitive Form schuf, geschaffen, in der Bedeutung, machen, fügen, veranstalten ꝛc., schon diese Bedeutung einschließt (5443. 7709). wenig icht gebrast, gar nichts gebrach, alles in Fülle da war. 93. fiengen, faßten. 95. Bechelaren (vgl. zu 4603) liegt noch hart an der Donau, obwohl nicht auf hohem Ufer, sondern in einer Ebene (vgl. 6653); und wenn die Klage von dem Steine (Felsen) spricht, worauf die Burg stehe, so ist dieß ungenau, oder Verwechselung mit dem nahen Melk, das auch in naher Beziehung zum Markgrafen Rüdiger vorkömmt (5326). Die Ueberarbeitung hat daher auch wol berichtigend (wie 5343), den Stein weggelassen und spricht bloß von der Burg und Stadt. Deßgleichen hat sie nichts von dem Wege aufwärts nach Heunenland. Die alte Burg stand also dicht an der darunter hinfließenden Donau. Eine neuere Veste, das jetzige Amthaus, steht entfernt vom Ufer an einer Ecke der Stadt, innerhalb ihrer alten Mauern und Graben. 96. Lufte, zur Kühlung, etwa auf einem Balkone der Burg. 96. pflagen, thaten. gesagen, sagen. 5305. Nibelungen Gold: vgl. 5122. 6. gesahen, sahen. ihr, sich. vgl. 769. 7. han, haben; vgl. 5133. 10. sint, nun. 11. harte, sehr. 12. ihr, Gotelinden. 13. imbissen, den Imbiß, das Frühmal eingenommen habend, wie 6765. vgl. 3884. 3790. Die eigentliche Mahlzeit geschah gegen Abend 3229. daß, es Zeit war daß. 16. Jungfrauen, Gotelinden Tochter. Die Lesart der Münchener Hds. Gotelinden Leib scheint noch den Namen Dietlind (4666) zu bewahren. getrautet, geherzet beim Abschied. 17. dunket gut, nämlich, so gebietet, daß mein Vater mich sende. 21. für, vor. 25. viel selten, nie. gesahen, sahen. 26. Medelike, jetzo die Abtei Melk, dicht an der Donau, auf einem hohen Felsen, noch wegen des guten Weines bekannt, und ein reiches gastliches Haus. Es war das Römische Namare, dann die Hauptfeste der Ungarn (4661), welche der erste Babenberger Leopold im J. 984 eroberte und zum festen Kloster und Sitze der Markgrafen machte. Nur einzele Mauern sind, in der prächtigen Neurömischen Erneuung vom alten Bau übrig. Im Dietlieb sitzen Rüdigers (4603) Leute (nicht Astold, 5329) auf Medelike, und gehört dieses also auch zu seiner Marke (5330), wie auf der andern Seite der Ebene von Bechelaren (5295) die hohe Ensburg (5229). vgl. zu 5343. — 27. Goldfaß, goldenes Gefäß, Becher (wie Salzfaß. vgl. 7393). 28. Straße: welche dicht unter der Burg, jetzo Abtei

Melk vorbeigeht. willekommen, mit dem Weine begrüßt: der Becher ist daher ein Krug, Niederdeutsch Kruß, Gruß, und heißt auch ein Willkommen; vgl. 5277. 5329. Wirth, Herr, Fürst. Astold wohnt im Dietliebs-Liede mit seinem Bruder Wolfrat nicht auf Medelike (5326), sondern in Mutaren (5331): beide konnte Etzel nicht zu Freunden gewinnen; sie rennen Biterolfen auf der Durchfahrt an, geben ihm dann aber Geleit, bewirthen ihn und Dietlieb und Etzels Heer unter Rüdiger (4603), ziehen mit ihnen nach Worms, kämpfen dort gegen Else und Gelfrat (6196), und kommen wieder heim. Ebenso hilft Astold von Mutaren Dietrichen mit 1500 Rossen in der Ravenna-Schlacht. — 30. weisete, führte, geleitete. Osterland (5377), so v. a. Oesterreich (5360.6869): die alte Ostmark, welche Karl der Gr. gegen die Awaren (4679) durch die Eroberung der Bergfeste Comageni (vgl. 5343) von der Ens (5218) bis an die Raab (vgl. zu 6719) vorrückte, die Ungarn (4661) über die Ens zurückdrängten, und der Markgraf des Nordgaus (vgl. zu 6113) Leopold um 903 wieder durch die Ensburg (5229) befestigte, nach dem Siege Otto's des Gr. auf dem Lechfelde, im J. 955, wo hier ein Markgraf Burkart (vom J. 973 — 83) erscheint, der Bischof Wolfgang von Regensburg, Pilgerins Freund, im J. 979 durch Zwisila, zwischen den beiden Erlafen, bei seinem Bechelaren (4603), und der erste Babenberger Leopold, um 984, über Medelik hinaus, befestigte. Hier umgekehrt, da Rüdiger Etzels Markgraf ist, dessen Mark an der Ens zu beginnen scheint (5218 — 29), wie die Awaren- und Ungarngränze gegen Bayern; welche dann die Gränze Oesterreichs wurde, als dieses die Babenberger gegen die Ungarn, Leopold über Medelik bis an die Traisem (5337), dann Albrecht 1, um das J. 1018 bis zur Leita und Heimburg (5516), vorrückten, wie es noch besteht; worauf Leopold 4, um 1136 den Markgrafensitz von Melk auf den Kalenberg (vgl. zu 5343) und Heinrich Jasomirgott, um 1150, endlich nach Wien (4663) verlegte: so wie auf der andern Seite das bisher mehr zu Bayern gehörige Land ob der Ens erst im J. 1156 förmlich an Oesterreich kam. Und dieser Strich, von Bechelaren und Medelike bis Heimburg, wol eben als der von dem eigentlichen Markgrafen der Ostmark wiedereroberte, heißt hier, wie im Dietlieb, insonderheit Osterland, Osterreich, außer Mutaren (5331), auch Tuln (5378) Treisenmure, Zeizenmure (5343) und Wien (4663. 5516) genannt werden, welche sämmtlich zum Bißthume Passau (5197) gehörten und namentlich meist auch in Pilgerins Geschichte so vorkommen. Ebenso in der Klage steht Puten (Pitten an der Leita) an der Ungermarke, und im Dietlieb gehts über Wien hinaus in Hungerland, und ist die Heunen- (4679) Gränze sogar noch östlich von der Leita, wie

einſt an der Raab. — 5331. Mutaren, jetzo Mautern, auch dicht an der Donau, ſo daß hier die alte Straße welche auch Biterolf und Dietlieb von Worms her und hin ziehen, von der jetzo gewöhnlichen kürzeren, über St. Pölten nach Wien abweicht. Im Dietlieb und in der Ravenna-Schlacht ſitzt Aſtold (5329) hier. Im Alpharts-Liede (253) erinnert Wittig (6812) Heimen, wie er ihm und Dietrichen zu Mutaren aus Todesnoth geholfen: wovon weiter nichts mehr bekannt iſt. Mutaren gehörte auch zu Pilgerins (5200) Bißthume, welcher hier, in der Baſilika des H. Agapitus, eine Synode hielt. — 33. Niftel, Nichte: wie 5205. Pilgerin kehrt hier um, wie er, wenn auch nach Tuln (5378), doch wirklich nie nach Ungarn kam (5200), deren Macht damals noch bis hieher reichte. — 34. faſt, ſehr. In der Ueberarbeitung: daß ſie den König bekehrte, wie: ſtimmt zu 5060 *a*. 35. ihr, ſich. kaufte, erwürbe; vgl. 5208. 36. ſeit, ſeitdem. zun, bei den. 37. Traiſem, jetzo Traſen-Fluß, der unterhalb Melk (5326) in die Donau fällt. vgl. zu 5343. 39. über Land, durch das Land, entgegen. 43. Zeißenmaure, jetzo Zeiſelmaur, liegt unterhalb Tuln (5377), und nicht an der Traiſem (5337): daher es der Ueberarbeiter, hier und 5357, in Traiſemmaure, dicht am Ausfluſſe der Traiſem in die Donau, berichtigt (wie den Wasgau-Wald, (3659) und Bechelaren, (5295; vermuthlich aus der Klage, wo es eben ſo zwiſchen Wien und Bechelaren ſteht, er es aber wieder ausgelaſſen hat (ähnlich 4584 *d*). Und im Dietlieb wird erzählt, wie Helke (4585) mit Etzeln die Burg Traiſenmure baut, um dort mit Dietliebs Mutter Dietlind und Rüdigers Frau Gotelind (4651) zuſammenzukommen und noch mehr fremde Recken bei ſich zu verſammeln. Auch kämpft in der Ravenna-Schlacht ein Rudewin von Traiſenmaure für Dietrichen gegen Frideger von Seelande. Dieſes Städtchen, jetzo Trasmaur, am linken Ufer der Traſen, wo der lange Bergrücken des Comagenus dicht an der Donau anhebt und den engen Weg beherrſcht, iſt das Römiſche Trigiſamum, gehörte im 13ten Jahrhundert auch zu Paſſau (5197). Noch früher kömmt vor Traiſama, oder Trasma, am linken Ufer der Traiſam, 4 Meilen von der Donau, in der Gegend von St. Pölten (Hippolitus), wo jetzo die Straße nach Wien hoch über den Berg geht; und die Grafen von Traiſime hatten im 10ten Jahrhundert die Bewachung des Engpaſſes an der Traiſem und des Berges Comagenus. Zeizenmure aber, wie ſonſt alle Handſchriften leſen, iſt auch uralt und berühmt in der Sage und Geſchichte: zwiſchen Tuln und Wien gelegen und benannt vom Berge Cecius, der zur Römerzeit Pannonien von Noricum ſchied und dann auch einem Gau den Namen gab, (jetzo der Wiener-Wald, mit dem Kalenberge, 5330), ſchenkt es Ludwig der Fromme im J. 823, nebſt Trasma und Tuln, an

das Bißthum Paſſau, und in den beiden erſten beſtätigt Otto der Gr. Pilgerins (5200) Rechte. Eins von beiden iſt auch wol die Römiſche Comagena castra, welche Karl der Gr. von den Avaren (4679) eroberte und dadurch die Gränze bis an die Raab vorrückte (4330). Nach der mit Deutſchen Sagen vermiſchten Geſchichte der Ungarn (4661) wurde Dietrich von Bern (5401) auf dem Felde von Kesmawr bei Tulna, in einer großen Schlacht von den Heunen beſiegt, und darauf Etzel ihr König. Im 13ten Jahrhundert iſt Zeißenmaur bekannt durch des Wiener Minneſingers Nithart Schwänke mit den Bauern dort, und noch ein Dorf Zeiſelmaur. — Oberlins Erklärung z' Eiſenmure beſtärken einige Handſchriften durch Auslaſſung des Vorwortes zu (alt ze), nur aus Verſehen, weil dieſelben Buchſtaben auch den Namen anfangen, und es doch Ziſenmure (alt iſen, Eiſen) heißen müßte. Castrum ferreum lag in Ungarn (Vasvar). Zwar heißt (beim ſpäten Arnpeck) Medelike (5326) auch ſo, aber wol nur aus Verwechslung mit jenem, das Herzog Leopold im J. 1117 zerſtörte. — 5344. waidlich, eigentlich rüſtig, fertig (von Wat, Weide 3841), hier ſehr (wie balde, 2491, und noch wol trefflich ſo gebraucht wird). geſcheh', möge geſchehen, vgl. 140. 5353. 45. alſo, ebenſo. 46. das Lieb, die Freude. 47. ſprachen, zuerkannten. 48. ſeit, ſeitdem. 49. erkannt, berühmt. 53. waidlich mehr ergeh', möge noch viel mehr geſchehen. vgl. 5344. 54. Chriſtenlicher Orden, chriſtlicher Glaube, Leben und Gottesdienſt. Eh', Bund, Geſetz, Religion. So verkündete Rüdiger, 5061. 55. ſich trug, ſich betrug, gebärdete und gewohnt war zu leben. 56. Milde: ſie war nur ein loſes Band gegen die Strenge, mit welcher der geſchichtliche Attila ſo verſchiedenartige Völker zuſammenhielt; doch blickt auch dieſe hie und da noch durch, und iſt Etzels Gewalt noch ein Abbild von deſſen großartiger Politik (4586). vgl. 7407. 7499. 7620. 7678. 7712.

---

22. Abent. zun, bei den. 5357. Zeizenmaure: vgl. zu 5343. 58. dieweile, in der Weile. gelag, ſtille lag. 59. brünne, brännte (Konjunktiv zu brann (wie hülfe) vom intranſitiven brinnen, wie rinnen zu rennen). dann, empor. vgl. 2399. 60. Oſterreich, Oeſterreich: ſ. zu 5330. 61. geſait, geſagt. 62. Gedanken: vgl. 1156. ſchwunden, verſchwanden. Leid, um Helke'n (4796. 4808). 64. da, dahin wo. fand: zum Empfang. 67. vgl. 5061. 69. Reußen — Griechen, der Reußen — Griechen Land (vgl. zu 5). Die Waräger-Ruſſen von Kiow (5373) waren ſeit dem 9ten Jahrhundert in Krieg und Frieden mit den Griechen in naher

Verbindung, und diese dem Attila wirklich zinsbar. Im Dietlieb besiegt Etzels Heer unter Rüdiger, Biterolf u. a. die Reußen mit den Polen (5370), und Dietlieb hält seinen Vater Biterolf für einen Griechen und kämpft mit ihm. Die Wilkina-Saga erzählt umständlich, wie die Russen vom König Wilkin, dann die Wilkiner (Nordmänner) und Heunen von den Russen unter Hertnit, und beide, unter Hertnits Söhnen Oserich (Helke'n Vater, 4585) und Waldimar, von den Heunen unter Etzel, mit Dietrichs Hülfe, besiegt und unterjocht werden. Das enthielten auch wol die Lieder vom Ende der Wilzen (Wilkiner) und der Reußen Sturm, bei dem Marner. — 69. Reußen — Griechen. Nicht so nahe scheint beim Marner Eligas gemeint, der im Heldenbuche, mit seinen Reußen seinem Schwestersohn Otnit die Braut im gelobten Lande erkämpfen hilft; obwohl derselbe auch in der Wilkina-Saga erscheint, als Oserichs Bruder Ilias, Fürst in Griechenland, dessen Brudersohn Hertnit ohne Zweifel eins ist mit dem Hertnit von Babilonia (vgl. zu 4711), welchen Dietrich eben so an dem Lindwurme rächet, wie Wolfdietrich den Otnit, Ortnit; so wie die Rüstung, welche der Schmidt Mime für den König Hertnit von Holmgard (Rußland; vgl. zu 5373) schmiedet und Siegfrieden gibt (411), dieselbe ist, welche Ortnit von Garten (6890) durch Alberich (394) erhält. Zuletzt wird Iron, Waldimars Bruder, Etzels Statthalter über Rußland, und dieser ließe sich hier, wo kein Reußen-Fürst genannt wird, etwa voraussetzen. Sonst tritt mit den Heunen und Dietrich in den Schlachten gegen Ermenrich auch ein Hartnit von Reußen, und im Rosengarten ein König Hartung von Reußen auf, neben dem schönen Dietrich von Griechen (vgl. zu 5393). Hartung, dessen Name auch unter Dietrichs Helden im Alphart vorkömmt, möchte mit einem der Hertnite verwandt sein; und Dietrich, dessen Beiname an die Erzählung von dem schönen und ungethanen Dietrich erinnert, und der ohne denselben auch als Etzels Mann in den Schlachten gegen Ermenrich auftritt, ist vielleicht verwandt mit Waldimars Sohn Dietrich; er tritt auch in den Schlachten gegen Ermenrich auf. Im Dietlieb werden die Reußen, mit den Polen (5370), von Etzels Helden Rüdiger, Gotel, Iring ꝛc. (5423) besiegt, wie zuvor die Preußen (7561). — In der Klage sind unter Etzels gefallenen Leuten auch die Griechen; wie in der Wilkina-Saga der Griechen-Fürst Ilias seine Tochter Hildegund (7046) zu Geisel gibt. Der Führer dieser Griechen wird auch nirgends genannt, sie gehören aber wol zum Heere Walters (vgl. zu 5423), von dem in der Klage, dicht vorher gesagt wird, daß er mit 1200 Mann durch die Griechischen Lande gekommen, aus der Türkei (wie Siegeher im Dietlieb), d. h. aus Vorder-Asien, wo die Türken schon seit dem 6ten Jahrhundert mit

den Griechen, Oſt-Römern, zuſammenfließen; daher auch in der Edda Troja ſchon durch Tyrkland gedeutet wird. — Griechenland iſt übrigens auch durch Hug- und Wolfdietrich, Dietrichs Stammland: wie Theodorich aus der Heimat in den Griechiſchen Ländern nach Italien zog (vgl. zu 5401). — 5370. Polan, Polanen (Dativ der Mehrzahl, wie Walachen). In der Klage heißt der Fürſt von Polan (ſonſt auch wol Poland, von den alten Polanen), Polen, welche unter Kaiſer Otto dem Großen erſt ſicher in die Geſchichte treten, — Herzog Hermann; ebenſo im Dietlieb, als einer von Etzels 12 Fürſten (5423), der, ſammt den Reußen (5369), ihm unterworfen wird, wie zuvor die Preußen (7561), und darnach, durch Dietlieb, die Pommern. Auch in der Wilkina-Saga hat Polen (Pulinaland) gemeinſames Schickſal mit Rußland, und beider König iſt Waldimar, der von Etzeln beſiegt wird. Außerdem bekriegt es noch König Draſolf, mit ſeinem Schwager Siegmund (78). Der Herzog Herman kömmt darin nicht vor, aber der treuloſe Reichsverweſer, der unterdeſſen Siegmunds Gemahlinn, Siegfrieds Mutter, nachſtellt, heißt Graf Hermann von Schwaben (Svava. 5987): wie in den Schlachten gegen Ermenrich ein Hermann von Oſterfranken (6110), und dagegen Hornboge (5389) als Fürſt von Bolan oder Poland, auftritt. — 70. Polan, Polanen, Polen: vielleicht hat dieſer Name die Verſetzung Ermenrichs nach Italien, wenn auch nicht veranlaßt, doch beſtärkt. Denn Jörmunrek in den Edda-Liedern König von Gothen-Land (God-thiod. vgl. zu 6902), wie der geſchichtliche Gothen-König Hermanrich, in den damaligen Sitzen der Gothen, durch Polen bis an die Oſtſee gegen Finnland hin (Reith-Gothland, d. i. das fahrbare, im Gegenſatz von Ey-Gothland, Inſel-Gothland), wo auch Saxo's Erzählung von Jarmerik hinweiſet, iſt in der Wilkina-Saga König von Puli; womit zwar nicht Polen gemeint iſt (wie im Regiſter ſteht), ſondern Apulien, wie in der alten Vorrede ausdrücklich der Zug der Saga von Apuli nach Norden bemerkt wird, und dieſe mit Ermenrichs Abſtammung aus Salern beginnt, und Ermenrich darin ganz ſo als König von Italien und Kaiſer zu Rom erſcheint, wie in unſerm Heldenbuche, wo auch Pulle, Pulle-Land für Apulien (Neapel) deutlich neben Polen ſteht (z. B. im Dietlieb): aber wenn einmal der Anſtoß gegeben, und die Altgothiſche Sage durch die Einwanderung der Gothen ſelber, wie ſpäter der verwandten Longobarden, nach Italien, übertragen, und dann durch die nahen Verhältniſſe Deutſchlands zur Lombardei und ganz Italien, beſonders unter den Hohenſtaufen, befeſtigt war, ſo wurde leicht jeder Anlaß zur weiteren Verknüpfung, wie Ausbildung, benutzt; zumal in den Namen, welche zum Theil auch wirklich nur in den neuen Sitzen aus der alten Heimat wiederholte waren, z. B.

Garten am Garda-See (vgl. zu 5373), — wie das Morgenländische Asgard, Asen-Burg, in Schweden, Schlesien und am Rheine. So könnte auch der Riese Studfus im Rosengarten, in den Kämpfen für Ermenrich Studfus vom Rheine, und im Dietlieb gegen ihn Stutfuchs von Palerne (Salern?) in Pulle-Land, eine solche Verwechselung sein, wie in der Wilkina-Saga einmal Pulerna-land für Pulina-land steht. — Walachen: dieses Mischvolk von Slawen und Römischen Kolonien, daher Walachen, Wälsche, genannt, war früher den Petschenegen (5374) und Kumanen, dann den Ungarn (4661) unterworfen und erst zu Ende des 13ten Jahrh. ein eigener Staat. Im Dietlieb und sonst werden sie auch mit den Walben (d. s. Kumanen, im 13ten Jahrh. von den Ungarn an der Theiß aufgenommen) verbunden. Von ihren Fürsten s. zu 5385. schwinde, geschwinde. 5371. Krafte, Menge. 72. was, was für; regiert den Genitiv Sitte: vgl. zu 5379. der, derer. viel wenig vermieden, gar alle gezeigt (185). 73. Kiewen, Kiew, Kiow: im J. 861 von einem Russischen Fürsten erbauet und nach ihm benannt, die alte Hauptstadt der Waräger-Russen (5369), im 12ten Jahrhundert noch Hauptstadt der Roth-Reußen und Sitz der Großfürsten über ganz Rußland (von 900 bis 1238). Bei den Byzantinern heißt sie Κιοβα, bei Eggehart Kitawa und Cuiewa, wie in den Nibel. Hdss. auch Kyben und Kieuen. — 73. Kiewen: Kiow. Helmold hat Chue, die Hauptstadt von Chunigard, d. i. Rußland, wo früher die Hunen gewohnt: in den Nordischen Saga's auch Kiänuborg in Känugard, dem östlichen, unterschieden von den Kvänen in Finn- und Lapp-Land (Cajanien). Die Waräger (Nordmannen) nannten Kiow auch Sambatas, d. i. Sammelplatz der Boote, am Dnieper. Im 12—13ten Jahrhundert bestand unmittelbarer Handelsverkehr zwischen Regensburg (5540) und Kiow und Novogrod, vermuthlich über Breslau, von wo im J. 1247 eine Karavane bis in die Tatarei gieng. — Die Wilkina-Saga nennt in Rußland, das sonst im Norden und annoch Gardarik heißt, außer Hernits Hauptstadt Holmgard, auch die festen Städte Smalenskiu oder Smalizku, Kiu und Palteskiu. Holmgard ist nicht so wohl Cholmogorod oder Colmogor, die alte Hauptstadt des Biarmischen Reichs, als vielmehr die Stadt, zu welcher der Hafen Aldeiguborg, jetzo Ladoga, am Ladoga-See, war; dann Novogrod (Neuburg, Neustadt), von den Deutschen auch Neugarten genannt: welches mit Ortnits, Eligas von Reußen Schwestersohns, Garten, am Garda-See verwandt scheint (vgl. zu 5370); so wie Holmgard, wo in der Niflunga-Saga die Nibelungen-Schlacht vorgeht, zugleich hierauf und auf den Rosen-Garten zu Worms, deutet. — Smalenzkia und Palte-

kia ſind Smolenzko und Poloczki: beide erobert zuletzt Etzel von Waldemar und Iron; alſo auch wol Kiu, Kiow, welches nur Eine Handſchrift der Wilkina-Saga nennt. Ebenſo theilen Wolodimers 12 Söhne im J. 1005, ſich Gardareich, in Holmgard, Känugard oder Chunigard und Palteskia ꝛc. — 5374. Petſchenere, Petſchenegen: ein wildes Tatariſches Volk, das ſeit dem 9ten Jahrhundert vom Don bis zur Donau herrſcht und bis in Rußland (zuerſt im J. 915) und Ungarn erſcheint, aber im 12ten Jahrhundert von den Griechen aufgerieben, faſt ganz verſchwindet. Sie dienten in den Heeren der Griechen, Ruſſen und Ungarn, und eine Horde von ihnen bewachte die Ungariſche Gränze gegen die Deutſchen. Ihre Aufführung hier iſt bedeutſam für das Alter des Liedes. — Vielleicht hängt noch Petſchora, Fluß, Stadt und Gebiet am Weißen Meere, mit ihnen zuſammen. — gepflegen, gepflogen, gethan (wie gegeben). 74. zun, nach den. 76. ſie, die Schützen. zu den Wenden, nach den Seiten. (von Wand, eigentlich der Ort, wo etwas erwindet oder ſich wendet, umwendet (ſprichwörtlich, wo das Ende und die Wende iſt); daher immer in der Mehrzahl (vgl. Sonnenwenden, 132), und überhaupt die gegenüberſtehenden Seiten (Ital. bonda) bedeutet. — faſte zogen, ſtark mit der Senne anzogen, ſpannten (vgl. 3758). 78. Tulne, Tuln, Stadt an der Mündung des Flüßchens Tuln in die Donau, oberhalb Wien (5458). War vor Wien die Hauptſtadt in Oſterland, Oeſterreich (5330). Bis dahin pflegten auch noch die Erzherzöge von Oeſterreich ihren Verlobten entgegen zu kommen, und dort von ihnen mit einem reichen Hute beſchenkt zu werden: wie Etzel hier Chriemhilden empfängt und mit ihr die Nacht bleibt (5453 — 58.) — Tuln gab ſchon Ludwig der Fromme im J. 823 an den Biſchof von Paſſau, und gehörte namentlich auch Pilgerin (5200), welcher hier auch wol einer Zuſammenkunft aller Bayriſchen Biſchöfe zu ſeiner Zeit (vor dem J. 989) beiwohnte. — Noch zeugt hier die achteckige H. drei Königs-Kirche, in reicher vorgothiſcher Bauart, vom damaligen Glanze. — 79. fremde: beſonders der Heuniſchen und der andern wilden und heidniſchen Völker unter Etzels Herrſchaft, die hier aufgeführt werden, von den Deutſchen (5422) und derer verwandten Chriſtlichen Völkern (Thüringen, Dänen, 5393 — 95, und Amelungen, 5401) bei Etzeln (5061) verſchieden an Sprache (5365), Tracht, Sitten, Ritterſpiel (5355. 5372. 5387. 5391 — 92. 5428 — 32. 5571. 7562), wie Gottesdienſt (7442), und kaum durch Etzeln zuſammengehalten (5356): vor allen erſcheinen ſie ſo gegen die Burgonden-Nibelungen (7523), ihnen feindlich (7222), und geringer (7574). 80. empfiengen: mit Freuden. genuge, viele. von ihr, durch ſie, deren Rache ſie in der Nibelungen-Noth dienen und büßen mußten. 81. Ingeſinde reit, Hofge-

finde ritt. 5382. hübsch, höfisch, höflich, zierlich: wie 5828. vgl. 533. 1415. gemait, hehr. 83. vier und zwanzig: Die Hälfte wurde Chriemhilden verheißen (4954) und gegeben; hier werden dann nur sieben genannt, außer Dietrich und seinen 12 Helden. vgl. 2181. 5423. theuer, edel. 84. Frauen, Königinn (4613). gehrten, begehrten: regiert den Genitiv nichts. 85. Ramung — Walachen (5370): als solcher ist Ramung auch unter Etzels 12 Recken, im Dietlieb, wo ihm Biterolf befohlen wird, er die Polen (5376) unterwerfen hilft, und zu Worms gegen den Fürsten von Arragon ficht, und von Iring (5394) befreiet wird. Er steht dort meist mit Hornboge'n (5389), auch Walachen-Fürsten, zusammen (wie hier 7562), einmal auch beide mit Siegeher (vgl. zu 5423), welcher in der Klage, wo Ramung und Hornboge nicht vorkommen, allein als Walachen-Fürst erscheint, was dagegen im Dietlieb auch Blödel (5398) noch ist. Fürst und Volk fehlen beide in der Wilkina-Saga. In den Schlachten gegen Ermenrich ist ein Ramung von Island (Ab. 6.) auf dessen Seite. — 86. sieben: vgl. 165. Ihre Zahl ist in der Klage 2000, mit den Polen (5370). Im Dietlieb haben Ramung und Hornboge 3000 Walachen. — für sie, vor sie hin, ihr entgegen (5386); oder, an ihr vorüber (754). 87. fahren, reiten. Dieses Bild malt treffend das Wilde und Schnelle dieses Volkes (5379); sie schossen auch wol dabei nach den Vögeln, wie 5375: die Geschicklichkeit im Bogenschießen wird im Dietlieb vor allen Heunischen Völkern den Walachen und Walben beigelegt. vgl. zu 5389. — 88. Gibeche, als Etzels Heunischer Mann (5423. 7561), wird im Dietlieb auch so mit Schrutan und Hornboge zusammen genannt, ohne Bezeichnung der Heimat, im Kriege gegen die Polen (5370), und dann gegen die Burgonden, und unterschieden von Gibich, dem Vater der Burgonden-Könige. Da dieser hier aber Dankrat heißt (26) und Gibich im Rosengarten. Etzeln dienstbar wird, so ist er mythisch doch wol derselbe. Ebenso ist er wol mit Gibich von Calabrien verwandt, welcher in den Schlachten Dietrichs und der Heunen gegen Ermenrich auf dessen Seite steht mit den Burgonden. — 89. Hornboge fehlt in der Klage; als Walachen-Fürst mit Ramung (5385), und auch mit Gibich (5388) zusammen genannt, im Dietlieb (wie hier 7562); in den Schlachten gegen Ermenrich, Fürst von Poland (5370); hier auch zu den Heunischen Völkern gehörig (7562. 5423). In der Wilkina-Saga ist Hornboge, Fürst von Vinland (wol Windland, Wenden-Land, damals von Wineta bis zur Windischen Mark) einer von Dietrichs 12 Recken (9408) mit seinem Sohn Amelung, im Kampfe gegen seinen Verwandten Siegfried und Isungs 12 Söhne (d. i. dort der Rosengarten; vgl. zu 26. 40), nach welchen Amelung mit Isungs Tochter Fallburg

vermählt wird und Hornboge mit beiden heimzieht.— Im Dietlieb werden die hörnen Bögen (5387) der Walachen ausgezeichnet; auf den Namen und dieß Heunische Volk (7562) Hornboge's deutend. — 5390. kehrte, ritt. gen, entgegen (5386). 91. geschallet, gelärmt mit Waffen und Feldgeschrei beim Ritterspiele. Hütten: Heunischen. vgl. zu 5379. 92. der Heunen Magen, der Heunen Kinder, den Heunen (5398): wie 8117. vgl. 76. Also Mag hier, wie in Magezoge (2890), überhaupt Kind, obwohl im vorzüglichen, edlen Sinne, wie Barn (2774). 93. Hawart von Dänemark (575), sein Markgraf (8205. vgl. zu 6541) Iring, und der Landgraf (7384) Irnfried von Thüringen, sind, laut der Klage, wegen Verschuldungen in die Reichsacht gekommen und zu Etzeln geflohen, und vergeblich suchte man sie wieder in des Kaisers (vgl. zu 4586) Huld zu bringen. Die Ueberarbeitung übergeht diesen letzten Zug und die Acht, fügt aber hinzu, daß solches 20 Jahre, vor ihrem Tode geschehen. Die St. Galler Handschrift bestimmt noch näher, Kaiser von Rom, und im Zusammenhange der Sagen ist wol Ermenrich gemeint, durch welchen auch Dietrich vertrieben war (5401). Wie hier, und dann beim Empfang der Burgonden (7249), im Bohurd (7549) und letzten Kampfe gegen dieselben (Abent. 35), stehen auch im Dietlieb diese drei als landflüchtige Fürsten und Etzels Helden beisammen, bei Biterolfs Empfang, in den Kriegen gegen die Polen (5370), und gegen die Burgonden. Hawart kämpft dort gegen Berchtold Grafen von Elsaß und Schwaben, kömmt sonst aber nicht vor. 93. Hawart: mit Herbort, König von Dänemark, auch Herwart genannt, (in Gudrun, Herwig von Seeland), welcher im Dietlieb mit den Sachsen-Königen Leudeger und Leudegast (573) für die Burgonden kämpft, wie Herzog Herbort im Rosengarten (gegen König Frute von Dänemark (575), und erschlagen von Dietrich dem Griechen, vgl. zu 5369), und in der Wilkina-Saga Dietrichs Schwestersohn ist (vgl. zu 9141), — scheint Hawart nur entfernt, mythisch, verwandt. — 94. Iring, welcher auch in den Schlachten gegen Ermenrich und in der Niflungen-Saga, ohne Landesnamen auftritt, heißt im Dietlieb, von Lothringen, wie in der Klage, wo dieß aber die Ueberarbeitung ausläßt. Ebenso übergeht sie, daß ihn Hawart, dessen Mann er hier öfter heißt (8229), ihn durch große Gabe dazu gewonnen, und fügt dagegen hinzu, daß Iring Graf von einer Mark in Dänen-Land gewesen, wie er hier (8205) auch genannt wird, und durchaus nur als Däne erscheint (8276. vgl. 8203). In der Schlacht gegen die Preußen (im Dietlieb) rettet er Etzeln das Leben, ficht mit gegen die Polen (5370), und zu Worms hilft er Ramungen (5385), und kämpft gegen den Herzog von Lothringen, der ihn vertrieben hat. Ebenso sind, im Dietlieb, Hawart

und Irnfried nicht durch Kaiser und Reich, sondern durch ihre Feinde vertrieben, und zwar Irnfried, der nur ein Held aus Thüringen ist, von dem Landgrafen, an welchem er sich dort rächet. — Eine Geschichtssage läßt den Thüringer-König Irminfrid, des Ostgothischen Theodorich (5401) Schwiegersohn, nach der Niederlage durch die Sachsen mit 500 Mann zu Attila (4586) fliehen. Laut anderer Sage, tödtete Iring diesen seinen Herrn Irminfrid, und hieß die Milchstraße nach ihm Irings-Straße (vgl. zu 8401). — 5397. zwölf Hundert: vgl. 7547. 98. Blödelin, Blödel (7807), der geschichtliche Bleda, Buda, welchen sein Bruder Attila (4586) um die Alleinherrschaft ermordete: Buda, Etzelnburg (5529), soll von ihm den Namen haben. Im Dietlieb führt er Etzels Heer gegen Worms, und die Sammelstatt desselben, Blodelingen (unser Pledelingen, 5204 a, scheint nach ihm benannt zu sein. Auch deutet auf ihn in der Nordischen Sage der Name des Vaters und Stammvaters Etzels Budli, unsers Botelung (5270). Zu Worms kämpft er gegen Witzlan den Böhmenkönig, und kehrt dann heim in sein Walachen (5370 Land. Darnach ficht er in der Schlacht bei Mailand für Dietrich, und in der Ravenna-Schlacht gegen Sturmhold von Schwanegau. — Drei Tausend hat er auch 7553. Die Ueberarbeitung liest hier: mit tausend Helden dar; vgl. 7758. — 5401. Dietrich: von ihm handelt der bei weitem größte Theil unsers Heldenbuchs, und er ist der durchgehende Hauptheld darin, wie er besonders auch hier erscheint. Andere Lieder und Sagen erzählen ausführlich, wie Dietrich, Hug- und Wolf-Dietrichs Abkömmling und Dietmars mit Odilia, unter Einfluß eines Dämons (daher mit dem feurigen Zornodem) erzeugter Sohn, der Amelungen Fürst (6902), und sein Bruder Diether, aus seinem Erbe, Bern (6890), Oberitalien und einem Theile des Römischen Landes (9404, die Lesarten), von seinem Oheim, dem Römischen Kaiser Ermenrich, auf dessen treulosen Raths Sibich Anstiften, und besonders durch Hilfe von Dietrichs abtrünnigen Gesellen Wittig (6812) und Heime, vertrieben wird, nach manchen Kämpfen, um seine von Ermenrich gefangenen acht Helden auszulösen, sein Land räumt, zu Rüdigern (4602) und Etzeln (4586) fliehet, für und mit diesen, und allein unzählige Kämpfe besteht, besonders im Rosengarten zu Worms und für Biterolf und Dietlieb gegen dieselben Helden zu Worms und Siegfrieden. Er versucht dann mit Etzels und Rüdigers Hilfe sein Reich wieder zu gewinnen, muß aber nach mehren Schlachten, bei Mailand und Bologna, besonders nach der großen und ruhmvollen Ravenna-Schlacht, worin die bedeutendsten Helden, und auch die Burgonden und Siegfried gegen ihn auftreten, zu Etzeln zurückkehren, und kann kaum durch Rüdigern und Helke'n (4585) dessen Huld wieder er-

langen, weil Etzels und Helken beide Söhne mit seinem eigenen Bruder Diether darin von Wittig erschlagen sind. Helke gibt ihm jedoch ihre Schwestertochter Herrat (5537) zur Gemahlinn, und er ist mit seinen Helden, nebst Rüdigern, die mächtigste Stütze ihres Thrones. So finden wir Dietrichen hier, und es wird öfter auf diese, als allbekannt vorausgesetzten Vorgänge, und Verhältnisse hingedeutet (9161 ff. 9404. 9431. 9496. 9143), noch bestimmter in der Klage.

In den Edda-Liedern hat Thiothrek (Dietrich) bei Atli (Etzel) seine 30 Mannen verloren und trauert mit Gudrun (Chriemhild) um Sigurd (Siegfried): weßhalb Atli's Kebsweib Herkia (Helke) sie des Ehebruchs anklagt, aber zu Schanden wird. Der Anlaß dieser Geschichte, welche in der Wolsunga-Saga und in den Farör-Liedern mit Dietrichen selber ganz fehlt, zeigt sich auch noch in der Deutschen und Wilkina-Saga von Erka, Helken (4585), und insonderheit von ihrem Verhältnisse zu Dietrich.

In der letzten Saga ist Dietrich noch deutlicher der eigentliche Mittelpunkt des großen Deutschen Heldenkreises, obgleich er auch vor Ermenrich zu Attila fliehen muß. Mit seinen Ahnen beginnt sie, wie unser Heldenbuch, in den Liedern von Hug- und Wolf-Dietrich und von Dietrichs Flucht; und die herrlichsten 12 Helden treten nach einander in seinen Kreis, freiwillig oder besiegt. Selbst die Helden von Worms gehören dazu; wie sie im Rosengarten-Liede und sonst (im Dietlieb und in der Ravenna-Schlacht), von ihm besiegt und abhängig werden, obgleich hievon nichts in der Wilkina-Saga steht, und sie Dietrichen vielmehr gegen Isungs 11 Söhne und Siegfried beistehen, d. i. aber eigentlich gegen sich selber, weil die Wormser Niflungen dort abwechselnd auch Irungs Söhne heißen (vgl. zu 26) und dieser Zwölf-Kampf ganz dem Zwölf-Kampfe im Rosengarten (vgl. zu 40) entspricht. In diesem Kampfe ist Dietrich noch selbständig, wie in dem einen der beiden Rosengarten-Lieder, dagegen in dem andern er denselben Kampf für Etzeln ficht, wie im Dietlieb, und hier in den Nibelungen, von welchem letzten Kampfe jene nur das heldenmäßige blutige Vorspiel sind.

Dietrich ficht in allen diesen Kämpfen insonderheit gegen Siegfried (85), und besiegt selbst ihn. Die alte Vorrede des Heldenbuchs läßt Siegfrieden sogar von ihm im Rosengarten (unter der Linde) erschlagen (wie hier, 3923. 3965, von Hagenen unter der Linde in den Blumen), und Chriemhild ladet ihre Brüder zu Etzeln, damit sie Siegfrieds Tod an Dietrichen und seinen Helden rächen; wovon auch Spur in der Niflunga-Saga ist. Dietrich ist aber in seinen unzähligen Kämpfen und herkulischen Arbeiten mit Riesen, Zwergen, Würmen, Helden, eigentlich Siegfried selber, dasselbe an der Donau und im Süden was Siegfried im Norden und am

Rheine, wo auch ein Verona (Bonn) liegt (vgl. zu 80). Und wie Siegfried mythisch eins ist mit seinem Mörder Hagenen (die feindlichen Zwillinge und entzweiten Brüder), so ist er auch eins mit seinem Sieger oder Tödter Dietrich, der ihn hier an Hagenen rächt, wie, laut jener Sage, Hagene Siegfrieden rächen soll: wie Dietrich also auch mit Hagenen eins und zwei ist, zeigte schon beider dämonische Geburt (vgl. zu 33), welche sich beide im letzten Kampfe vorwerfen; und in eben jener Sage, wie in der Niflunga-Saga rächt nicht Hildebrand, sondern Dietrich Hagenen und Gunthers Tod die auch nur einer sind) an Chriemhilden.

Dietrich ist aber der recht eigentliche Deutsche, der mäßigste und doch gewaltigste Held, der Deutsche Diomedes und Ajax: in seinem tiefen Sinnen und Ahnen, das sein frühes und langes Unglück in ihm aufgeregt, in seiner Scheu und Zaudern in Worten und Werken, den Kampf anzuheben, und das Furchtbare, unabsehliche Ungeheure, in sich und in seinen Wölfingen, besonders dem wüthenden Wolfhart, aufzurufen und loszulassen, so daß ihm sein Meister Hildebrand im Dietlieb und Rosengarten sogar mit Schlägen gegen Siegfrieden antreiben muß: diese tiefe heilige Scheu, bei unfehlbar alles vollendender Kraft, wenn er es einmal angefaßt hat, und nun die Flamme des Zornes wie ein feuriges Schwert dämonisch von seinem Munde geht: dann ist er sein eigenes Widerspiel; und in der Götterdämmerung, deren Vorspiel die Nibelungen-Schlacht, ist er selber Loki (die Lohe, Lucifer), dessen Wölfe (λυκοι) Sonne und Mond verschlingen, und Surtur (der Schwarze), welcher mit leuchtendem Schwerte aus Muspelheim kommt, (d. i. der Welt des Mund-Wortes *), und zwar als zerstörendes **) Schicksalswort ***), weil das schaffende Wort auch das richtende, zerstörende und erneuende ist) und die Welt verbrennet, aus welcher, gleich dem Phönix, eine neue schönere Welt emporsteigt. Und wie nach der großen Götterschlacht in der Götterdämmerung zwei Söhne Odins und Loki's und zwei Söhne Thors übrig bleiben, und Baldur (vgl. zu 85) und Hämr von Hel aus Niflheim (vgl. zu 399) wiederkehren: so bleibt Dietrich, nachdem er in der höchsten Noth furchtbar gegen sich selber wüthet, sich ein Glied aus der Hand beißt (in der Ravenna-Schlacht), und im Wortspiele seinen

*) Von Mut, Engl. mouth, Maut, Mund, und Spel, Wort, Rede, noch in Bei-Spiel, Engl. gospel, Gottes Wort, die Bibel. In einer alten Bibel und Glossar wird der Pelikan, Griechisch Onokrotalos, wegen seiner Eselstimme, genannt durch Muspel verdeutscht.

**) Wie in spillen, spielen, spalten.

***) Auch urd, Wort, und die Norne (Parze) des wirklich gewordenen: wie Fet von *fatum*.

eigenen Namen vernichtet (9391), mit Hildebrand und dessen Sohn Alebrand (nach der Niflunga-Saga) allein übrig, und Hagene, dessen Panzer (in der Niflunga-Saga) zuletzt durch Dietrichs Zornflamme erglühet, zeugt sterbend noch einen Sohn.

Dietrich zieht nun (in der Klage und Niflunga-Saga), mit seinem Weibe Herrat und Hildebrand heim nach Bern, und durch diesen und dessen Sohn Alebrand, dem sie, nach einem besondern Liede, beim Heimzuge aus dem Rosengarten begegnen, gewinnt Dietrich sein Erbe wieder, besiegt seinen Oheim Ermenrich sammt den treulosen Sibich, und wird selber König zu Rom. Nun wird er erst ein Christ, und so in ihm das ganze heidnische Heidenthum zuerst bekehrt und verklärt.

Umgekehrt hat der Arrianismus des geschichtlichen Theodorich böse Sagen über ihn erzeugt, und Spuren davon scheinen auch in der Deutschen Sage. Schon ganz am Ende der Niflunga-Saga heißt es, daß er mit Habichten und Hunden auf seinem Rosse Blanke oft ganz allein in wüste Wälder ritt *). Dieses stimmt sehr mit der Sage und einem Bildwerke des 10ten Jahrhunderts an der Kirchthüre von S. Zeno zu Verona, wonach Theodorich durch Bündniß mit dem Teufel Rosse, Hunde und Habichte bekam, mit denen er zuletzt selber in die Hölle gejagt wurde (vgl. meine Reise-Briefe, Bd. 2. S. 60). Nach dem Liede von Etzels Hofhaltung, hat Dietrich sich am Ende zu Bern gegen Gott durch Rede vergangen, wird darnach auf einem teuflischen Rosse in die Wüste geführt, und muß dort zur Buße, bis zum jüngsten Tage, täglich mit zween Würmen fechten, oder mit dreien, wie Hermann von Sachsenheim wußte. Eine andere, fast gleichzeitige Italische Sage (beim Papst Gregor d. Gr.) läßt Theodorichen, dem (nach Prokopius) das Haupt des von ihm hingerichteten Symmachus in einem großen Fischkopfe auf der Tafel erschien, so daß er nie mehr aß, zwischen diesem Symmachus und dem Papste Johannes (den Theodorich im Gefängniß umkommen ließ) gebunden und baarfuß an den Liparischen Vulkan führen und durch die Teufel hinein werfen, wo

*) Die wichtige, seitdem erschienene Ergänzung der Wilkina-Saga, in P. E. Müllers Saga-Bibliothek Bd. 2, S. 281 erzählt auch ausdrücklich, daß Dietrich zuletzt Arianer ward, und sein Ende: als er einst in dem noch so genannten Dietrichs-Bade sich badet, erscheint ein wunderherrliches schwarzes Roß; er besteigt es, zur Jagd, merkt aber bald, daß er den Teufel selber reitet, ruft dies seinem auf Blanken ihm folgenden Knappen zu, befiehlt sich Gott und der Heiligen Jungfrau, und verschwindet. Durch einen Traum aber wurde offenbart, wie Deutsche Männer sagen, daß ihm dieß letzte Gebet noch geholfen habe.

er (nach einer Altdeutschen Reimkronik) bis am jüngsten Tag brennen muß.

Beide Sagen verbindet gewissermaßen die alte Vorrede des Heldenbuchs: nach der Nibelungen-Schlacht soll sogar noch ein neuer Streit zu Bern besprochen und gehalten sein, worin Gunther Hildebranden, und überall einer den andern erschlug, bis kein Held auf der ganzen Welt mehr übrig war, außer Dietrich: da kam ein Zwerglein und gebot ihm zu folgen, weil sein Reich nicht mehr in dieser Welt wäre; und seitdem weiß niemand, wo er hinkommen, ob er noch lebt oder todt ist. Gleich darauf, zum Schlusse dieser Vorrede, heißt es aber, daß der treue Eckhart (4418) bis an den jüngsten Tag vor Frau Venus Berg sitze und jedermann hinein zu gehen warne. Hier ist zuförderst der Venusberg eins mit dem Rosengarten der Zauberinn Chriemhild (was die Nordische Grimhild, Gudrunen, unserer Chriemhild, Mutter, war), die alle Helden zu sich hinein lockt, und auch Dietrichen, in der Nibelungenschlacht, die mythisch eins ist mit dem Rosengarten, dort bei sich hat: wie noch in Hermanns von Sachsenheim Mörin Bruchilt, unter welcher aber deutlich Chriemhild (die sonst auch mit ihr eins) gemeint ist, als Anwaldinn der Venus im Venusberge auftritt: sie ist aber auch selber Frau Venus, und wird in der Klage gegen die Sage entschuldigt, daß sie in der Hölle, d. i. im Venusberge, sein solle. So gilt hier also auch wol von Dietrichen die so oft wiederholte Sage von allen großen Königen und Helden, daß sie in einem Berge (vgl. zu 362) verzaubert leben und dereinst wieder daraus als Befreier und Hersteller hervorgehen werden, oder den jüngsten Tag erwarten, wie Artus, Karl der Große, Kaiser Friedrich, Tell. Und insonderheit erzählt eine Altdeutsche Reimkronik von Kaiser Friedrich 2, daß er, als Papst Honorius 3 ihn in den Bann gethan, vor einem Ostertage prächtig ausgerüstet auf die Jagd geritten und verschwunden, so daß niemand wisse, ob er noch lebe oder todt sei: bekannt ist aber die andere Sage von Friedrich 1, daß er mit seinem rothen Barte im Kiffhäuser Berge verzaubert sitze. Aus dem Venusberge zieht aber das wüthende Heer der Frau Hulda (die Nordische und Deutsche Hilda — Chriem-hild, Here-Herodias) durch die Welt, und mit ihr verbunden ist der wilde Jäger, dem noch jetzo der treue Eckhart warnend vorangeht.

Endlich vertritt, laut Fichte's Sage, Dietrich von Bern noch in seiner Heimat, der Lausitz, den Knecht Ruprecht. Dieser ist aber wohl kein anderer, als der ungeschlachte Ferge Ruprecht, am Rheine, welcher von Dietrichen und seinen Helden für die Ueberfahrt nach Worms in den Rosengarten, von jedem einen Fuß und eine Hand fordert, bis ihm der Mönch Ilsan Sitte lehrt, wie Hagene den Fergen an der Donau.

Der Grundfaden zur Vereinigung aller dieſen Sagen iſt, daß Dietrich, wie alle die bedeutendſten mythiſchen Helden, zugleich ſein eigenes Gegentheil, und abwechſelnd auch der furchtbare, dämoniſche und zerſtörende Geiſt iſt. In dem Nibelungen Liede, wo Chriſten und Heiden nicht überein ſiegen, und die Deutſchen Chriſten endlich nur von ſich ſelber, die Burgonden nur von den Thüringen und Amelungen können beſiegt werden, iſt Dietrich der eigentlich chriſtliche Held, welcher unfreiwillig, als Gottes Werkzeug, das große Gottesgericht vollzieht. Er tödtet nicht die ermüdeten und beſiegten, Gunthern und Hagenen, kann aber die Blutrache des furchtbaren Weibes nicht abwehren, und überläßt auch an dieſer, die unmöglich länger leben kann, die Rache ſeinem Meiſter Hildebrand. — So erſcheint Dietrich hier, bei höchſter vollendeter Kraft, durchaus edel, menſchlich und mild, und das dämoniſche (ſeiner Geburt und ſeines Zorns) iſt ganz auf Chriemhild und Hildebrand übertragen. Wie in der Niflunga-Saga der erſte, ſo iſt er hier der vollkommenſte Chriſtliche Held.

Das iſt der mythiſche und Chriſtliche Dietrich: gemeint zwar iſt auch hier, wie ſchon alte Lat. und Deutſche Kroniken und der Zuſatz des Liedes von Ecken Ausfahrt ausdrücklich bemerken, der oben (5393) genannte geſchichtliche Theodoricus Amalius, Theodomirs (in unſern Liedern Dietmars) mit einem Kebsweibe erzeugter Sohn, der große Oſtgothen-König, aus dem edlen Stamme der Amaler (vgl. 6902), Herr über Italien (vgl. 9404, die Lesarten); und mächtig darüber hinaus, auch nach Deutſchland, von ſeiner nahen und liebſten Königsburg Verona (Bern, 6890) her, nachdem er den Mitherrſcher Odoaker (auch im älteſten Hildebrands-Liede Otacher, wie in alten Lat. Kroniken aus Heldenliedern, für Sibich, den treuloſen Rath Ermenrichs, der ſeine Frau Odilia geſchändet, im noch übrigen Heldenbuche), zu Ravenna beſiegt hat (vgl. das Lied von der Ravenna-Schlacht, wo Ermenrich mit Sibichen von Dietrichen geſchlagen wird). Aber, nach Attila's Tode geboren, wie auch ſchon die obigen Kroniken von Theodorich bemerkten: iſt er uns hier und im ganzen Heldenbuche, wo er mit Etzeln ſo innig verbunden ſteht, faſt nur mythiſch. Und wie er ſelbſt geſchichtlich ein Geſammtname iſt, da es ſo viele Gothiſche Theoderiche gab, auch ſein Vater Theodemir in der Katalauniſchen Schlacht für Attila, gegen den Weſtgothen Theodorich focht: ſo verſchmelzt um ſo eher die Sage, deren Eigenthümlichkeit es iſt Namen und Geſchichten, nach eigenen inneren Geſetzen, zu trennen und zu vereinen, mehre Dietriche, und ſelbſt die verſchiedenen Dichtungen von Hug- und Wolf-Dietrich und Dietrich haben viel Gemeinſames (abgeſehen davon, was Dietrich überhaupt mit andern bedeutenden Helden, z. B. Siegfried und Hagene (vgl. zu 33. 80.

85), gemein hat), und namentlich ist die Geburt und Jugendgeschichte Wolf-Dietrichs und seines Enkels Dietrichs sehr ähnlich, und der Lindwurm-Kampf beider ist offenbar ganz einer und eben derselbe. Demnach ist Dietrichs abhängiges Verhältniß zu Etzeln eher das seines Ahnherrn (Ur-Ur-Großvaters Bruder) Hermenrich (Jormunrek in der Nordischen Sage, unser Ermenrich: vgl. zu 5370). und vielleicht irgend eines von diesem vertriebenen Theodorich, zu dem Hunnen-König Balamir, welcher das mächtige gesammte Gothenreich Hermanrichs endete und die Gothen unterjochte: wie es die Ostgothen in Pannonien bis zu Attila's Tode blieben: dagegen unter Alarich schon die Westgothen sich losrissen, und die großen Züge nach Italien, Frankreich und Spanien begannen; wie ihre Spur noch die Heldensage bezeichnet, in Rüdigers Flucht und Dietliebs Zug, — beide Dietrichs Verwandte — aus Spanien zu Etzeln. Dann aber entspricht Dietrichs Verhältniß zu Etzeln, dem er, in dem Liede von Etzels Hofhaltung, als Jüngling anvertraut ist, dessen Verwandte er fürchtet, einigermaßen, Theodorichs wirklichem Jugendleben beim Griechischen oder Oström ischen Kaiser Leo, dessen Nachfolger Zeno ihn sogar als Sohn annimmt, und ihn mit seinen Gothen auf das von Odoaker eingenommene Italien anweiset; so wie gleichzeitig ein anderer Theodorich, des Triarius Sohn genannt, und König der Mösogothen, eine bedeutende Stellung im Griechischen Reiche hatte. Auf der andern Seite ist dieses zugleich Dietrichs Verhältniß zu seinem feindlichen Oheim dem Römischen Kaiser Ermenrich, weil beide Theodoriche, als gefährliche und drohende Nachbarn, von den Griechischen Kaisern entfernt und bekämpft, und besonders der Ostgothe Theodorich, der als Geisel zu Konstantinopel war, nach Italiens Eroberung, bis an sein Ende von den neidischen Griechen befehdet wurde, welche sein Reich und Königshaus auch bald nach seinem Tode zerstörten. 5401—2. Dietrich und seine Helden, als vor allen aus so vielen andern Sagen bekannt, werden hier nicht weiter bezeichnet (vgl. zu 5432), und weil sie zu den Helden des Gedichtes selber gehören, die (mit den Thüringen und Dänen, Abent. 35) weiterhin einzeln so bedeutend hervortreten (Abent. 28. 29. 33. 38. 39), wo dagegen die hier namentlich aufgeführten Heunischen und heidnischen Helden mit ihnen nur noch im Kampfspiele (Abent. 31) vorkommen, bei den ernsten Kämpfen aber (bis auf Blödel, Abent. 32) alle in der Masse verschwinden. (Abent. 29. 30. 33. 34. 36). 2. biderbe, bieder, kühn. 4. deß, dadurch. gehöhet, erhöhet: sie gewahrte wohl, daß diese Helden ihr höchster Trost sein und sie noch rächen würden. 7. küssen, grüßen durch Küssen; vgl. 6623. 8. geleiche, auf gleiche Weise. 9. Mähre, Roß. 11. stund, stieg. 12. gegen, entgegen. 13. gesait, gesagt. 14. gehende, im Gehen.

Der Grundfaden zur Vereinigung aller dieſen Sagen iſt, daß Dietrich, wie alle die bedeutendſten mythiſchen Helden, zugleich ſein eigenes Gegentheil, und abwechſelnd auch der furchtbare, dämoniſche und zerſtörende Geiſt iſt. In dem Nibelungen Liede, wo Chriſten und Heiden nicht überein ſiegen, und die Deutſchen Chriſten endlich nur von ſich ſelber, die Burgonden nur von den Thüringen und Amelungen können beſiegt werden, iſt Dietrich der eigentlich chriſtliche Held, welcher unfreiwillig, als Gottes Werkzeug, das große Gottesgericht vollzieht. Er tödtet nicht die ermüdeten und beſiegten, Gunthern und Hagenen, kann aber die Blutrache des furchtbaren Weibes nicht abwehren, und überläßt auch an dieſer, die unmöglich länger leben kann, die Rache ſeinem Meiſter Hildebrand. — So erſcheint Dietrich hier, bei höchſter vollendeter Kraft, durchaus edel, menſchlich und mild, und das dämoniſche (ſeiner Geburt und ſeines Zorns) iſt ganz auf Chriemhild und Hildebrand übertragen. Wie in der Niflunga-Saga der erſte, ſo iſt er hier der vollkommenſte Chriſtliche Held.

Das iſt der mythiſche und Chriſtliche Dietrich: gemeint zwar iſt auch hier, wie ſchon alte Lat. und Deutſche Kroniken und der Zuſatz des Liedes von Ecken Ausfahrt ausdrücklich bemerken, der oben (5393) genannte geſchichtliche Theodoricus Amalius, Theodomirs (in unſern Liedern Dietmars) mit einem Kebsweibe erzeugter Sohn, der große Oſtgothen-König, aus dem edlen Stamme der Amaler (vgl. 6902), Herr über Italien (vgl. 9404, die Lesarten); und mächtig darüber hinaus, auch nach Deutſchland, von ſeiner nahen und liebſten Königsburg Verona (Bern, 6890) her, nachdem er den Mitherrſcher Odoaker (auch im älteſten Hildebrands-Liede Otacher, wie in alten Lat. Kroniken aus Heldenliedern, für Sibich, den treuloſen Rath Ermenrichs, der ſeine Frau Odilia geſchändet, im noch übrigen Heldenbuche), zu Ravenna beſiegt hat (vgl. das Lied von der Ravenna-Schlacht, wo Ermenrich mit Sibichen von Dietrichen geſchlagen wird). Aber, nach Attila's Tode geboren, wie auch ſchon die obigen Kroniken von Theodorich bemerkten: iſt er uns hier und im ganzen Heldenbuche, wo er mit Etzeln ſo innig verbunden ſteht, faſt nur mythiſch. Und wie er ſelbſt geſchichtlich ein Geſammtname iſt, da es ſo viele Gothiſche Theodoriche gab, auch ſein Vater Theodemir in der Katalauniſchen Schlacht für Attila, gegen den Weſtgothen Theodorich focht: ſo verſchmelzt um ſo eher die Sage, deren Eigenthümlichkeit es iſt Namen und Geſchichten, nach eigenen inneren Geſetzen, zu trennen und zu vereinen, mehre Dietriche, und ſelbſt die verſchiedenen Dichtungen von Hug- und Wolf-Dietrich und Dietrich haben viel Gemeinſames (abgeſehen davon, was Dietrich überhaupt mit andern bedeutenden Helden, z. B. Siegfried und Hagene (vgl. zu 33. 80.

85), gemein hat), und namentlich ist die Geburt und Jugendgeschichte Wolf-Dietrichs und seines Enkels Dietrichs sehr ähnlich, und der Lindwurm-Kampf beider ist offenbar ganz einer und eben derselbe. Demnach ist Dietrichs abhängiges Verhältniß zu Etzeln eher das seines Ahnherrn (Ur-Ur-Großvaters Bruder) Hermenrich (Jormunrek in der Nordischen Sage, unser Ermenrich: vgl. zu 5370). und vielleicht irgend eines von diesem vertriebenen Theodorich, zu dem Hunnen-König Balamir, welcher das mächtige gesammte Gothenreich Hermanrichs endete und die Gothen unterjochte: wie es die Ostgothen in Pannonien bis zu Attila's Tode blieben: dagegen unter Alarich schon die Westgothen sich losrissen, und die großen Züge nach Italien, Frankreich und Spanien begannen; wie ihre Spur noch die Heldensage bezeichnet, in Rüdigers Flucht und Dietliebs Zug, — beide Dietrichs Verwandte — aus Spanien zu Etzeln. Dann aber entspricht Dietrichs Verhältniß zu Etzeln, dem er, in dem Liede von Etzels Hofhaltung, als Jüngling anvertraut ist, dessen Verwandte er fürchtet, einigermaßen, Theodorichs wirklichem Jugendleben beim Griechischen oder Oström. Kaiser Leo, dessen Nachfolger Zeno ihn sogar als Sohn annimmt, und ihn mit seinen Gothen auf das von Odoaker eingenommene Italien anweiset; so wie gleichzeitig ein anderer Theodorich, des Triarius Sohn genannt, und König der Mösogothen, eine bedeutende Stellung im Griechischen Reiche hatte. Auf der andern Seite ist dieses zugleich Dietrichs Verhältniß zu seinem feindlichen Oheim dem Römischen Kaiser Ermenrich, weil beide Theodoriche, als gefährliche und drohende Nachbarn, von den Griechischen Kaisern entfernt und bekämpft, und besonders der Ostgothe Theodorich, der als Geisel zu Konstantinopel war, nach Italiens Eroberung, bis an sein Ende von den neidischen Griechen befehdet wurde, welche sein Reich und Königshaus auch bald nach seinem Tode zerstörten. 5401—2. Dietrich und seine Helden, als vor allen aus so vielen andern Sagen bekannt, werden hier nicht weiter bezeichnet (vgl. zu 5432), und weil sie zu den Helden des Gedichtes selber gehören, die (mit den Thüringen und Dänen, Abent. 35) weiterhin einzeln so bedeutend hervortreten (Abent. 28. 29. 33. 38. 39), wo dagegen die hier namentlich aufgeführten Heunischen und heidnischen Helden mit ihnen nur noch im Kampfspiele (Abent. 31) vorkommen, bei den ernsten Kämpfen aber (bis auf Blödel, Abent. 32) alle in der Masse verschwinden. (Abent. 29. 30. 33. 34. 36). 2. biderbe, bieder, kühn. 4. deß, dadurch. gehöhet, erhöhet: sie gewahrte wohl, daß diese Helden ihr höchster Trost sein und sie noch rächen würden. 7. küssen, grüßen durch Küssen; vgl. 6623. 8. geleiche, auf gleiche Weise. 9. Mähre, Roß. 11. stund, stieg. 12. gegen, entgegen. 13. gesait, gesagt. 14. gehende, im Gehen.

Kleid, das königliche Prachtkleid zum Empfange, die Schleppe. 5416. da, wo. 17. aufruckte, rückte, schob zurück. Gebände, Bänder und dadurch befestigte Kopfbedeckung, Haube, Schleier, hier als eigentliche Frauentracht (vgl. 2302), da Chriemhild Witwe war. Wird immer beim Gruß und Kuß zurückgeschoben, 2363. Farbe, Gesichtsfarbe. 18. lauht'te, leuchtete hervor, überstralte. vgl. 1752. Golde, Goldschmucke; vgl. 1752. 23. zwölfe: die Rüdiger bezeichnete (5407). Wol die 12 Könige, die nachmals vor Etzeln einhergehen (7299), welcher nun gleichsam die obigen 24 (5383) mit Chriemhilden theilt (wie Odin die Einherien mit Freya, Frigg). Die zwölf Dietrichs-Helden (vgl. zu 9408), sind hier nicht gemeint, obwohl Dietrich selber, sondern diesem wieder untergeordnet, und Etzel hat seine zwölfe um sich, wie die Nibelungen-Burgonden (40). Zu den hier genannten, und weiterhin (Abent. 29. 31) wiederholten, Blödel (5398), Gibich (5388), Ramung (5385), Hornboge (5389) und Schrutan (7561) Hawart, Iring und Irnfried (5393—95), nennt die Klage noch Walbern oder Waltern aus Türkei und Griechen (vgl. 5369), Hermann von Polen und Siegeheren von Walachen (5385): so sind ihrer zwölf; und wenn Siegeher auch zu Dietrichs Helden gehört (vgl. zu 9408), so könnte ihn Rüdiger vertreten, welcher zwar, wie Dietrich, selber wieder zwölf Helden hat (8782). Im Dietlieb werden, bei Bitterolfs Empfang, dieselben zwölf Fürsten Etzels genannt, außer Blödel, Walter und Siegeher, dafür aber, neben Rüdigern, Gotel der Markmann (der auch in den Schlachten gegen Ermenrich auftritt) und Otte (der sonst nicht vorkömmt); und Siegeher aus Türkei (vgl. zu 5369) erscheint vorn ehe Dietrich sich mit den Heunen vereinigt, auch immer als Etzels Herzog, wie Blödel. 25. allbieweile, die ganze Zeit. 26. dummen, jungen unerfahrenen Ritter. thunt, thun. Buhurd, Ritterspiel mit ganzen Schaaren. 28. vgl. zu 5379. 30. Schäfte, Lanzen. Trunzunen, Trümmern (147). 31. hohe, hoch. Schilde, auf welche sie die Lanzen zerstießen. Hand ist Appositzion zu Mann. 32. deutsche Gäste sind hier, wie 5435. 5466, wol nicht Dietrichs Helden aus Amelungen Land (6902), oder die Thüringen (5393), welche schon so lange bei Etzeln sind, sondern die mit Chriemhilden Gekommenen, welche, wie damals gewöhnlich, auf diese Art ritterliche Bekanntschaft machen. (vgl. 2397), besonders mit den stammverwandten und Christlichen Dietrichs Mannen (5402. 5429). Die Ueberarbeitung liest auch: „die sie da gerne sahen, die wurden schiere bekannt." Es ist hier also das erste Vorspiel des letzten großen Kampfes zwischen den Amelungen und Burgonden (Abent. 38): das zweite mit den Burgonden-Nibelungen vermied Dietrich (7535). Die Seinen sind ohne Zweifel auch mit ihm bei Etzels Hochzeit geschäftig (5469. 5502. 5514), und ihre

Zahl ist sechs Hundert (7529). 5432. durchel, durchstoßen; vgl. 886. 33. Doß, Getöse. 34. Lande: die einheimischen. 37. thn'n, sich. stehende, stehen. 38. Hütten, Zelten. allumme gar, überall gänzlich. 39. Arbeit, Reise und Ritterspiel. 40. geweiset, geführet. vgl. 2391. 41. seit gesaß, nun sich setzte. 42. Stuhlgewande, Polster, Ueberzüge; vgl. 1422. 43. geschaffet, angeordnet, befohlen. Rüdiger ordnet hier alles, und zeigt, daß er die größte Gewalt an Etzels Hofe hat (8656). 44. Gesiedele, Sitz und das ganze Gezelt. 47. gesaßen, saßen. Da, da wo. 48. Heimliche pflegen, Vertraulichkeit mit ihr haben: das Beilager geschah erst später, 5475. 49. lan beleiben, aufhören. 50. verendet, vollendet. 50. Schall, des Buhurds. 52. dann, umher. 53. schufen ꝛc. ruhten, schliefen; wie 7339. 54. aber, wieder. 56. Kurzeweile, Ritterspiele: wie 3241. 57. schaffen, den Zug und Empfang in Heunen-Land überall ehrenvoll anzuordnen. 58. Tulne, s. 5378. Wiene, s. 4663. 60. sie, die Wiener. 61. Vollem, Fülle. 62. sie haben sollten, sie nöthig hatten, ihnen zukam. gemait, hehr. 63. Schalle, Ritterspiel. herbergen, das Volk in Herberge legen. 64. Hochgezeit, Hochzeit, hier im jetzigen Sinne, als Vermählungsfest; wie 2757. 65. geherbergen, beherbergen. 67. in das Land, im Lande umher; vgl. 621. 69. Dietrichen mit seinen Helden. vgl zu 5432. 70. sie, die Degene. bewegen, begeben; vgl. 158. 73. Pfingstag: wie Siegfrieds erste Zusammenkunft mit Chriemhilden, 1097. Dieß fröhliche Maifest ist häufig die Zeit großer Hofhaltungen; besonders der Tafelrunde (im Parcival, Tristan, Ivain), auch Karls des Großen, im Reineke Voß, und im Hug- und Wolfdietrich. Die großen entscheidenden Feste, die Hochzeiten, auf welche Weinen und Klagen folget (3), Siegfrieds Mord und seine Rache, fallen in die nahe Sommer-Sonnenwende; vgl. 2955. 75. Wiene: s. 5458. wähne, wähne ich. vgl. 5487. 77. kundete sich, machte sich bekannt. 80. Wunder der Freigebigkeit, wie 5508. vgl. 5122. 81. siebenzehen, zweimal acht, die Oktaven der großen Kirchenfeste, (wie schon bei den großen Festen der Juden) und eben auch von Pfingsten. 82. mehre, sonst. 83. gar verdait, gänzlich verdagt, verschwiegen, unbekannt. 84. nagelneue, s. 5190. 85. Niederlande, zugleich Nibelungen-Land; wie 3567. davor, zuvor. gesaß, saß und umgeben war. vgl. 5497. 87. war, obgleich war. vgl. 5475. weder sie selber noch Siegfried hatte so großes Gefolge; dennoch, vgl. 5560. 89. dereiner, irgend jemand. zu, auf. sein selbes, seiner selbst, seiner eigenen. 90. tief, lang. 91. sie, die Geber. 92. so sie ꝛc., als alle Gäste um Chriemhilden willen wegschenkten. Ebenso geschah bei Siegfrieds und Gunthers Hochzeit, 2761. 93. Freunde,

die neuen Freunde, die sie hier gewann; vgl. 5187. Gäste, die mit ihr gekommen; vgl. 5466. Muth, Willen. 5494. gesparten, sparten. 95. an sie gehrte, von ihnen begehrte. bereit, willig. 96. von, durch. 97. zu Rheine, in Santen (2861), oder in Worms (2483. 3223) bei der Hochzeit: wol die letzte, wegen des bestimmteren Gegensatzes. vgl. 5485. 99. faste, sehr. Hehle, Hehl, Verhehlung; dann, als Grund derselben, Scheu und Schaam, heimliches und angelegenes Bemühen, und endlich Sorge überhaupt. (sie kann der Nominativ und Akkusativ sein, da die alte Sprache sowohl sagt: ich habe Hehl; als: mich hat Hehl). 5500. so viel ꝛc., so daß sie dafür nicht undankbar scheinen wollte. Und doch, so sehr es auch ihre frühere Herrlichkeit übertraf (5487. 5475), war es ihr kein Ersatz für ihren geliebten Siegfried (4519. 5004. vgl. 4948. 5160), und sie ließ sich dieß alles heimlich nur um willen seiner Rache gefallen, (vgl. zu 5551. 8444), und sie beweinte ihn bis an ihr Ende (5583. 5675. 5860. 6028. 6555. 6884. 6916. 6938. 6992 — 99. 7156. 7180. 7654. 7675. 7918. 8438. 8510. 8707. 8535. 9531. 9580. 9606). Dieß ist wohl eine der tiefsten und innigsten Stellen des Liedes. 1. ein Wind, ein Nichts; vgl. 198. Dietrichen und seinen Helden (5432). vgl. 2776. 2. Botelunges Kind, Etzel: wie 5270. 3. verschwandt, verschwendet (wie: gesandt). Diese Begabung Dietrichs deutet auf seine als allbekannt vorausgesetzte Zuflucht aus der Heimat vor seinem Oheim Ermenrich zu Etzeln (5401). 4. Wunder der Freigebigkeit, wie 5480. 5. Außer, aus. Ungerlande, Heunen Land: s. 4661. 6. Leitschrein, Reisekoffer (2094). 8. gesach, sah. 9. Werbel und Swemmel haben schon im Namen etwas Fremdes, vielleicht Ungarisches, und erinnern sehr an die beiden Spielleute, welche Priskos beim Attila fand. s. 4585. 5643. 10. gewann, als Geschenke: wie noch auf großen Landhochzeiten die Spielleute von den Gästen reich beschenkt werden. vgl. 159. Schlimmeren Lohn gewann Werbel bei Chriemhilden Bluthochzeit, 7931. 11. baß, mehr. 12. unter Krone: wie 2596. 2751. 2830. vgl. 5485. 13. Wiene: 5475. — In der Niflunga-Saga zieht Etzel, auf Osids Werbung (4663) selber nach Worms, und hält dort Hochzeit mit Chriemhilden, und dabei erhält Dietrich Siegfrieds Roß Grani (aus der Nordischen Sage), und Rüdiger dessen Schwert Gram (der Nordische Name Balmungs, 389), so wie Osid schon Siegfrieds Helm und Schild empfangen hat, welcher zuletzt auch an Dietrich kömmt. vgl. zu 6844. 9636. — 14. verschnitten, zerstoßen: die Recken buhurdirten unterweges, wie gewöhnlich bei festlichen Aufzügen (2349). 17. Heimburg: die Lesart der Hohenems-Münchener Handschrift Huniburch weiset auf die Ableitung Heunenburg, hier auch als Gränzort von Heunenland (4679. 6864) und Oesterreich (5330),

wie annoch die Gränze etwas unterhalb Heimburg von der Leita an die Donau geht. Kaiser Heinrich 3. zerstörte diese Stadt im J. 1043, auf dem Zuge gegen die Ungarn, nach dem Reichstagsbeschlusse zu Nürnberg, im J. 1050 wurde sie durch Bischof Gebhart von Regensburg wieder aufgebauet, und Herzog Leopold befestigte sie, nebst Ens (5229) aus dem Löfegelde Richards Löwenherz; und noch hat sie eine alte Burg. Dort stand das mächtige Carnuns (zur Römerzeit) und Haimburg trat allmählig an dessen Stelle (daher auch wol heißt sie hier die alte); Herzog Friedrich der streitbare (st. 1246) gab ihr ein Deutsches Stadtrecht (abgedruckt bei Senkenberg): ihren blühenden Handel zog aber Wien (4663) an sich. — 5518. wissen, zählen. 19. mit ꝛc., in wie großer Menge. sie: die Mehrzahl steckt in Volk. 20. seiner, Etzels. 21. Misenburg: jetzo Wiselburg, rechts am Einflusse der Leita (des Ungarischen Gränzflusses, vgl. zu 5330) in den die Insel Schütt umfassenden Donauarm, Ungarisch Moson, und darnach eine Gespannschaft, Ungarisch Monsony, genannt; wurde von Kaiser Heinrich 4, mit Dienste des Bischofs Ellenhart von Freisingen, um 1073 befestigt, und ist wol die porta Mesia, aus welcher der Ungarnkönig Geisa im J. 1146 gegen Herzog Heinrich von Oesterreich vordrang. Hier schifften auch die ersten Kreuzfahrer im 12—13ten Jahrh., und noch Montevilla im 14ten Jahrh., sich auf die Donau ein. — Wird für das Römische Motenum oder Limusa gehalten. — 21. an, ein. 22. Wasser der Donau. verdecket: der ganze Strom war von den Fahrzeugen, worauf Roß und Mann sich befanden, bedeckt. 23. sein, des Wassers. 24. wegemüden, müde vom Wegen aus Burgonden. Sänfte, sanfte Ruhe. 25. geschlossen, gebunden, befestigt: es war ein großes Floß von Schiffen, nach Art einer Schiffbrücke. 26. geschadete, schadete: auf dem vollen und raschen Donaustrom geht ein so breites und zusammengesetztes Fahrzeug sicherer, als einzele Schiffe. Diese ganze Stelle zeugt insonderheit von anschaulicher Ortskenntniß. Unde, Woge: wie 4500. 29. Etzelenburg: von Attila's Bruder Buda oder Bleda (5398) Buda benannt, obwohl Attila (nach Olachus) ihm befahl, diese bei dem alten Sigambria angefangene Stadt Attila zu nennen; jetzo Ofen, von den vielen Kalköfen dort, oder vom König Offo, zur Zeit Kaiser Heinrichs 3. Die eigentliche Hauptstadt Ungarns, am rechten Ufer der Donau, Pesth gegenüber, unterhalb Gran, das hier auch Etzels Sitz ist (6002). In der Sage immer Etzelnburg, auch im Dietlieb, in den Schlachten gegen Ermenrich, in diesen auch wechselnd mit Gran), und in einem Minneliede. Bei der hier vorgehenden Nibelungen-Noth (6945. 7286) nennt die alte gereimte Weltkronik es Oven und läßt auch Etzeln hier begraben liegen. — In der Nordischen Sage, wo Etzel König von

Sachsen (574. 4586) ist, wird seine Burg nicht genannt; in der Wilkina-Saga, wo er König von Frisland ist, erbaut er sich nach der Eroberung von Heunenland, die Hauptstadt Susat, womit offenbar Soest (Lat. Susate) in Westphalen gemeint ist, wo dann auch die Nibelungen-Schlacht geschieht, von welcher noch auf Sagen und Denkmale dort hingewiesen wird (8401). — Sigambria, welches, laut Inschriften, die Römische Legion der Sicambrer vom Niederrheine baute, wird mit der mythischen Sicambria verwechselt, welche, laut der Geschichtsage von der Trojanischen Abkunft der Franken, von diesen am Mäotis erbaut wurde, so wie sie weiterziehend am Rhein Neu-Troja (Santen, 80) und Bonn (Verona, 6890) bauten. Derselbe mythische Zusammenhang, wie zwischen Asgard in Troja, am Don, an der Düna und in Schweden, oder Asciburg am Riesengebirge und am Rhein (bei Santen), und vielleicht auch Siegidunum an der Donau unterhalb Etzelnburg, Sigidunum an der Sige, und Sigtun, d. i. Asgard, in Schweden. — 5531. Ingesinde, Hausgesinde. Fraue, Helke. 32. gelebte, erlebte. 33. stunden: die Mehrzahl schließt mannig ein. 35. sieben (vgl. 165): Die Klage nennt, mit Herrat, 3 Königs-, 3 Fürsten- und 80 Grafentöchter, die von Helken an Chriemhild kamen; also wieder sechs und achtzig, wie 2301. 37—40. Herrat: Helken (4585) Schwestertochter heißt sie auch im Dietlieb, in Dietrichs Flucht und in der Ravenna-Schlacht; in der Wilkina-Saga, ihre Verwandte. Ihre Mutter wird nirgends genannt, und in der Wilkina-Saga hat Helke nur eine Schwester Berta, Gemahlinn Rüdigers (4603). Ihr Vater Nentwin ist im Dietlieb Herzog in Bayern (4711) zu Regensburg, Schwesterkind Wittigs (6812), der mit ihm um das Land streitet, Volkwins Bruder, und kämpft für die Burgonden zu Worms gegen Siegestab (9141) und Hildebrand (6890). In der Ravenna-Schlacht hilft ihr Bruder Tibald von Siebenbürgen Dietrichen mit 16000 Mann. Vor derselben wird Dietrichs (5401) Vermählung mit ihr vollzogen, welche Helke schon früher (in der Wilkina-Saga erst kurz vor ihrem Tode) stiftete, und ihr Siebenbürgen mitgab. In der Klage und Wilkina-Saga zieht sie, nach der Nibelungen-Schlacht, mit Dietrichen heim nach Bern (6890), wo sie auch, in Ecken Ausfahrt als seine Hausfrau erscheint. Als solche, und auch wegen ihrer Deutschen Herkunft, heißt sie hier noch ellende (5571). — 40. sint, seitdem. Aehnlicher Parallelismus, wie 2486. 7597. 7969. 8401. 41. Kunft, Ankunft. 42. Gut, Speise und Trank. 43. bescheiden, Bescheid geben, erzählen. 44. gelebten, lebten. zu'n, bei den. Der Königinne, irgend einer ihrer Königinnen, zunächst Helken. baß, besser. 45. Stade reit, Gestade ritt. 46. jegliche der Königs- und Fürstentöchter. gesait, gesagt: sie wurden Chriemhil-

den vorgestellt, und begrüßten sie. deſto baß, um so mehr: jede einzeln, nach ihrem Range. 5548. geſaß, ſaß. 49. bekannt, erzeigt. 51. über Rhein, von Worms her. (5135). Hiemit blieb ihr also nichts mehr von dem Nibelungen-Hort, ihrer Morgengabe und Witthum, übrig (vgl. 5122), sie bedient sich nun aber ebenso des Schatzes ihres neuen Gemahls (5607), welcher mythisch auch derselbe Zauberhort ist (362. 365), und es ging so doch in Erfüllung, was Hagene abwenden wollte (4856. 5107). Es wirkt also auch hier, wie in der Nordischen Darstellung, in der Niflunga-Saga, in den Dänischen, und ähnlichen verlorenen Deutschen Liedern, laut der Klage und des Hörnen Siegfrieds, das Gold, vereint mit dem Weibe, nach des Mannes Tode durch beide, noch alles Unheil, aber nicht weil sie oder Etzel, verblendet und golddurstig, darnach trachten (wie dort, vgl. 8444), sondern Siegfrieds Mörder, Hagene, welcher die eigene Habsucht (413. 3112. 4564) hinter seines Königshauses Ehre und Macht (3481. 3985. 4441) und ihre gemeinsame Sicherheit (4526. 5106) verbirgt. vgl. zu 9590. Und wie er richtig fürchtet (4535. 4856. 5106), nur in Chriemhilden Hand wirkt der Hort noch Unheil. Sie, die gern Hemdebloß bei ihrem Siegfried geblieben wäre (4519), gebraucht und spendet den Hort nur zu seinem Seelenheile (4228. 5139), und zu seiner Rache (4521 — 25. 5097. vgl. zu 5122. 8444), sammt Etzels Schätzen (5607) und all seiner Macht, weßhalb sie sich auch nur mit ihm vermählt hat (5001. 5049 — 56. vgl. 6886) und welche ihr sonst keinen Trost über ihren unvergeßlichen Friedel gewähren können (vgl. zu 5500). 52. gar zergeben, gänzlich verschenkt. 55. Helke erscheint immer mehr als die milde gutmüthige Hausfrau (4586) gegen Chriemhild, die stolze, racheſinnende Königinn. 56. so sie, als die Mägen und Mannen. Chriemhilden Tod: der zugleich ihr eigener war, 9625. vgl. 8396. 59. das Herze trug den Muth, das Begehren den Willen zog, das Herz begehrte, verlangte. 60. durch — Liebe, zu Liebe, um willen.

---

23. Abent. 5561. allwahr, wahrlich wahr. 62. ſiebente Jahr, wie sonst Tag: noch häufig das entscheidende Jahr in Volksliedern und Romanzen (vgl. 165.) Die Ehe war also anfangs unfruchtbar; denn die ganze Zeit bis zu ihrem Ende ist länger (5576), und da wird das Kind noch getragen (7719). Auch blieb es nur der einzige Sohn (7727). — In der Niflunga-Saga ist die ganze Zeit bis zur Nibelungen-Noth nur sieben Jahr. — 63. die Zeit, während der Zeit. geneſen, glücklich niedergekommen. 64. deß, deßhalb. weſen, sein; nämlich, als hierüber. 65. erwinden,

8367. 8396. 8531. 8618 — 28). Und wie der Rest des alten unversieglichen Zauberhortes (vgl. zu 5097) in ihrer Hand noch Wunder thut (vgl. 5480), so ist es im Grunde auch hier derselbe alte Zauberhort, der hier fortwirkt. 5610. daß: dieser Uebergang der Rede in Erzählung findet sich hier öfter. 11. Freunde, Blutsfreunde. 15. so, so lieb wie. 19. ob, wenn. verscholdt, verschuldet, verdient. 22. bring' — innen, beweise. Lieb ꝛc., Liebes und Gutes. 25. gesait, gesagt. 26. Mage, Verwandte. 28. mein ꝛc., mich ausländig nennen. 30. sie, deine Mage 32. erfand, vernahm. 35. entbeut', entbiete. deß, das dessen. Muth, Willen. 36. zu Lande, in dieses Land. 38. gesehen, sehen. 39. Uten Kind: wie 6081. 6523. 6911. 8497. 8857. vgl. 8515. 40. mühet, schmerzt. fremde, ferne. 41. ob, wenn. 42. Diese Zeile fehlt in der Wiener Handschrift. 43. Fiedelere, Fiedeler, die die Fiedel, Geige spielen und dazu singen, wie noch die Bänkelsänger; vgl. 5509. 6835. Ottokar nennt eine ganze Schaar Geiger, oder Fiedler und Singer, welche König Manfried, Friedrichs 1 Sohn, überall mit sich führte, wie die Nordischen Könige ihre Skalden, und deren einer sein Meister war. Sie sind hier, wie gewöhnlich, die Boten, (auch in der Niflunga-Saga, zwar ohne Namen), was vielleicht noch der Name des einen Werbelin (von werben, verrichten) ausdrückt, dem es die Hand kostet (7931); und der andere bringt auch, in der Klage, die Trauermähre von der Nibelungen Noth in jedes Land, und ist, als Augenzeuge der großen Geschichte, die erste Quelle des Gedichtes, welches Bischof Pilgerin (5200) seinen Schreiber Konrad davon machen läßt. 42. 43. verbessert der Ueberarbeiter die Wortfügung: die meinen Fiedelere nach den Freunden dein will ich zu Boten senden in Burgonden Land. 44. allzuhand, alsbald. 45. da, dahin wo. 49. vier und zwanzig, wie 2181. 50. gesait, gesagt. 51. dar, dorther. 52. sunders, besonders, heimlich. 52. Dieses Lied ändert die Ueberarbeitung, den Vorgriff im Schlusse (zu 5666) weglassend:

Und ihren Fahrtgesellen, vier und zwanzig Mann,
Die mit ihn'n fahren sollten zun Burgonden dann,
Ihn'n thät der König Etzele kund den Willen sein,
Wie sie laden sollten Gunthern mit den Freunden sein.

Dieser Schlußreim auf dasselbe Reimwort ist sonst gegen die Verbesserungen solcher Reime durch den Bearbeiter (576. 868. 4075. 5805. 5986); ein ähnlicher Fall ist jedoch 1259. — 54. entbeute, entbiete. Lieb ꝛc., Liebes und Gutes. 56. harte, sehr. bekannt, kennen gelernt, gesehen. 57. icht begahn, irgend begehen. 58. lan, unterlassen. 59. Summere, Sommer. Hochgezeit, Fest (8576). 60. Wunne, Wonne, Freude. Kone-

Magen, Frauen-Verwandten. vgl. 3010. leit, liegt, ist gelegen, besteht. 5663. gesagen, sagen. 64. Sunnewenden, Sonnenwende; s. 2955. Die Ueberarbeitung macht aus diesem Liede zwei:

Da sprach der Knappen einer, der hieß Swemmelein:
„Benennet uns die Hochgezeit, wenne soll die sein?
Daß meiner Frauen Freunde dazu mögen kommen."
Deß ward der Königinne ihr's Leides harte viel benommen.

Da sprach der König hehre: „die meine Hochgezeit
Sollt ihr zu Rheine künden, daß ihr gewiß deß seid,
Zu nächsten Sunnewenden so will ich sie han,
Die uns mit Treuen minnen, daß sie die Reise nimmer lan."

minnen, meinen, in Andenken haben; vgl. 7919. — 66. Kemenate, Kammer, Zimmer: wie 913. vgl. 6933. 68. seit, seitdem. wenig Liebes, viel Leides (wie auch die Ueberarbeitung liest: der so häufige, gleichsam jungfräulich scheue, das volle harte Wort meidende, und mit der Umkehrung lieblich spielende Ausdruck, wie, wenig für nichts, Unmuße für Arbeit, sich der Ruhe begeben für geschäftig sein u. dgl. (185). 69. vgl. zu 5607. 70. daß, dadurch daß. 72. gieb', gebe. vgl. 915. 982. 73. gesehen, sehen. 74. verjehen, sagen. 75. betrübet: nämlich über Siegfrieds Tod; vgl. zu 5500. 79. Freunde, edle Verwandte. 80. ob, wenn. ihnen etwann bei, wol einmal zu ihnen. 82. zur, auf der. 84. sei gewandt, gereiche: wie 4860. vgl. 7280. 87. deß, deßhalb. 88. durch, um. 90. ob, wenn. Bedeutsam kömmt die Hauptsache ganz zuletzt, nur wie ein hingeworfener Zusatz, und ohne rechte Verbindung, wie die hervorbrechende Leidenschaft. Aehnlich beginnt Siegfried seine Brautwerbung um Chriemhilden mit Herausforderung ihrer Brüder und jene, die er jahrlang nicht wagt (504. 567) und schon aufgibt (1294) kömmt erst, wie beiläufig, hintennach (1346). — bestahn, bleiben. 91. sie, die Burgonden. 92. von Kinde: als er Geisel bei Etzeln war, 7045. vgl. zu 6116. 94. lan, lassen: sie wußten den Mord nicht; vgl. 6013. 95. ihnen: zumal dem Werbel, dem er die Hand abschlug, 7931. 96. mit ihm, mit seiner Ankunft. widersait, widersagt, Fehde angesagt.

---

24. Abent. 5702. vgl. 6373. 3. bat und auch gebot: der öfter wiederkehrende, alliterirende Gegensatz (1437. 5805. 8037. vgl. 2467). Etzel gebot in seinen eigenen Landen (4990). 4. Hochgezeite, Fest: wie 9631. vgl. zu 8576. Die Ueberarbeitung gibt dieses Lied als Schluß der vorigen Abenteure, also verändert, nicht verbessert;

Da der König Etzele von ihm gesande
Seine Boten zu dem Rheine, von mannigem Lande
Bracht' er viel der Recken zu seiner Hochgezeit
Deren einer nimmermehre kam zu seinem Lande seit.

(gesande, sandte. seit, seitdem). 5705. außer, aus. 6. dar, dahin. 7. Mann, Hagenen. 8. deß man, deßhalb die Boten. 9. Bechelaren: vgl. zu 4603. 10. diente ihnen, nahm sie gastlich auf. 11. Rüdigern, als den milden Markgrafen (4603) finden wir bei den Durchreisen immer in seiner Burg an der Straße, (wie hier die Boten wieder 5997), sonst an Etzels Hofe. Im Dietlieb vertritt jedoch seine Hausfrau Gotelind (4651) auch allein seine gastliche Stelle daheim. 12. Kind, Tochter (4666. 5214): an ihren künftigen Verlobten Giselher. 14. geführen, fahren möchten. 19. sie, die Boten. 20. sie, die Boten. bewahren, behüten. 22. fand: in Passau (5197). zu wissen, bewußt: wie 5849. 6936. 25. zu Minne, zum Angedenken, wie 6551; vgl. 7919: wie sonst zu Liebe, daß es lieb sei, 2948. 25. lie, ließ. 27. wohl, freudig. 30. bescheiden, Bescheid geben, sagen. 31. Zoren, Zorn: Etzels Gewalt reichte also über den Rhein (4990), wo er ja auch Hagenen und Walthern von Spanien als Geisel nahm, 7045. Daß die Boten nicht beraubt wurden, bezieht sich hier, wie 5991, wohl besonders wieder auf Baiern (vgl. 4711), obgleich es auch anderswo als Bezeichnung von Etzels Macht vorkömmt, 4672. — 33. inner, innerhalb. Zwölf Tage ritt auch Rüdiger, 4713: die Ueberarbeitung hat nur zehn. 34. zu dem Lande, zu Worms. 40. Hagene verkündet immer die neuen bedeutsamen Mähre: er kennt durch seine Jugendfahrten weit und breit die Länder, Leute und Helden (337), zumal die Heunischen (4736). 41. verjehen, sagen. Etzelen Fiedelere erkennt er, wenn auch nicht persönlich, doch wohl an der Tracht und dem ganzen Aufzuge. vgl. zu 4734. 43. Schwester: er ahnet auch gleich die Botschaft, so wie er von Chriemhilden Vermählung mit Etzeln Unheil fürchtete, 4825. 44. durch, um. Herren: um Chriemhilden nicht. große, höchlich, sehr. 45. allbereite, völlig bereitet, wohl ausgerüstet, wie Rüdiger, 4730. 46. gefuhren, fuhren. 47. Ingesinde, Hofgesinde. allzuhand, alsbald. 48. behalten, bewahren. Gewand, alles Reisegeräth. Vermuthlich herbergte man alle in der Burg (5745), da das Gefolge nur klein (5649) war. vgl. 522. 50. gahn, gehen: in den Reisekleidern. 52. gehrte, begehrte. 53. in &c., so freigebig die Boten waren, eben so bedürftige und begehrliche Leute gab es auch, so daß nichts verschmähet blieb. 54. gesandt, gegeben. 55. Wat, Gewand. 57. Urlaube, Erlaubniß. 59. gegen, entgegen. 61. Um die Kunden, nach den Bekannten in Heunen Land. 63. gestund, stand, befand sich.

5764. endiglîche, gründlich, wahrlich (bis zu Ende). 66. von, mit. 69. gezogenlîche, züchtiglich. 73. niegen, verneigten sich. 74. entbeutet, entbietet. 76. auf, in. 78. do, da. 79. außer, aus. 80. thun, thue. 81. dereine, irgend einige. 83. Gedigene: Sammelwort von Degen, wie Gestirne von Stern. 84. Fahrte, Botschaft und Einladung. 85. Genade seiner, ich sage Dank für seine. 86. sint, da. 88. sorgende, mit Sorgen, etwa eine Trauerbotschaft zu hören. 89. zwene junge K., Giselher und Gernot, der letzte auch in Beziehung auf den älteren Gunther. 90. allerste, nun erst. 91. durch — Liebe, zu Liebe, um willen. 92. Giselher gehört zugleich zu sach und sprach (vgl. 210). 93. große, sehr. 94. ob, wenn. dicker, öfter. So grüßte auch Siegmund die Boten Gunthers, 3035. 97. wenig Leides, wie 5668. 97. trauen, trauen zu. 99. entboten, Botschaft gesandt. 5800. Ding, Sachen, Angelegenheiten. 1. Genaden, Huld. 2. wäge, gewogen. 4. In der Niflunga-Saga ladet Etzel, auf den Hort gereizt (5581), sie arglistig ein, als wollte er ihnen sein Reich übergeben, weil er zu alt und sein Sohn Aldrian (5567) zu jung wäre: wie in der Nordischen Darstellung. — 5. deß, darum. fast, sehr. bäten — gebot: vgl. zu 5702. Die Ueberarbeitung, um den Reim zu verbessern (5652), liest diese Zeile: „Es soll auch mit euch reiten der Herre Gernot." Sollten mehre genannt werden, durfte Giselher doch nicht fehlen (5685). 6. Etzele gehört zu gebot und entbot. 9. fremdet, fremde, ferne bleibt. Der früheren Heerfahrt Etzels nach Worms, wodurch Hagene Geisel ward (7046), wird also nicht gedacht. 10. ob, wenn auch. verdienen, erwerben. 13. diese, die nächsten (2955. 3019. 5813. 6510). sieben Nacht (mit der Zahl in der Mehrheit unverändert, wie Jahr, Mann ꝛc.), eine Woche; vgl. 165. 4815. 6775 (die Lesarten): Nacht für Tag, d. i. Tag und Nacht (5935); wie sonst auch wol Morgen und Abend das Ganze bezeichnet (293. 7285). Schon zu Tacitus Zeit zählten die Germanen nach Nächten, und der Tag folgte der Nacht, wie in so vielen alten Schöpfungsmythen, und noch viele Völker den Tag mit der Nacht oder dem Abend anfangen. Im Norden heißt die Neujahrsnacht die Mutternacht, und das Jahr beginnt in der längsten Nacht der Winter-Sonnenwende, wie bei so vielen Völkern und noch bei uns, und man zählt nach Wintern. Daher auch in der alten, besonders Sächsischen, Rechtssprache die Ladungen über viergehn Nacht, und benachten, auf einen bestimmten Tag vorladen, wie betagen. Im Englischen heißt es noch ebenso seven-night, fourteen-night: und unser heinte, hinte, heute, ist nicht aus hodie, sondern aus dem alten hi — naht, diese Nacht, entstanden; wie das alte und noch Oberdeutsche nähten, nächten,

gestern Nacht (6516) Abend, gestern; und der Gegensatz morgen, für den folgenden Tag. In demselben Sinne steht öfter (z. B. im Tristan) nächsten, nähsten, nächst vergangenen Tag, gestern (ähnlich nächstens), und führt auf die Ableitung der Nacht von nâch, nah (vgl. 7305), wie des Abends von ab. — Hier tritt in der Handschrift der Ueberarbeitung die große Lücke bis 6583 ein, in welcher nur noch zwei Blätter (5897 — 998 und 6379 — 481) übrig sind. — 5815. Freunden: das ist die Berathung mit Freunden, Magen und Mannen, die immer solchen wichtigen Beschlüssen des Königs vorangeht (vgl. 374). 18. meine Frauen: in Verbindung mit wir, ganz wie Madame; vgl. 5971. gesehen, sehen. 21. wenden, hindern. für, vor, zu. 22. gar, gänzlich; nämlich, mit diesem Besuche. 23. durch, um. 25. da ꝛc., zu ihr. 27. durch, aus. Tugende Muth, tugendhaftes Gemüth. 28. hübsch, höflich. 29. mein' Fraue, Chriemhild. 30. gesein, geschehen. 32. baß, besser; nämlich, als mit euch. 36. selig, wohlbehalten, glückselig. 37. ihr's geräumet hie, ihr dieses Land verlasset. 38. wieder, zurück. gesach, sah. 40. geschehen: es ihr ansagten. 42. reiche, mächtige. 44. Rede, in Rede stehende Sache: wie Sache und Sage ursprünglich Ein Wort ist, Widersager. 42 — 45. fehlen in der Münchener Handschrift. 46. darunter, unter den Freunden. 47. ohne, außer. Seine wiederholte (4825) Weissagung gieng in Erfüllung, 9600. 48. selben, Dativ zu euch. widersait, widersagt, Fehde angesagt. 49. zu wissen, bewußt (5724). 50. zu, vor. 52. gedürften, wagten. gereiten, reiten. 54. auf uns verkoren, gegen uns den Haß vergessen (von verkiesen, woraus vergessen entstanden ist, wenn nicht von essen, wie vesci und oblivisci); vgl. 4475. 55. das, alles was. gethaten, thaten. reit, ritt. 56. widersait von Chriemhilden. 57. lat, lasset. betragen, beschwerlich (träge) dünken, verdrießen (wie verlangen, als belangen, eigentlich zu lang dünken). jehen, sagen. 60. langräche, lange die Rache nachtragend (ganz ebenso im Isländ. langrakinn). vgl. zu 5500. 62. sint, weil. 63. lan, die Reise unterlassen. 68. gedürfen, es wagen. 71. er ist vor allen, auch in andern Heldenliedern, der Ritter ohne Furcht (6065), der unverzagte (8323), der auch vor einem ganzen Heere (vgl. 7135) nicht fliehet (vgl. 3942 7176). 72. erwinden, abstehen. erzeigen, beweisen; er meint, im unvermeidlichen Kampfe (5900). 74. Kunden, Bekannten, Freunde. 75. selbes, der Genitiv der Einzahl, eigentlich unrichtig zu dem Genitiv der Mehrzahl euer. Rat, Vorrat. 76. vergeiselet, als Geisel, Gefangenen im Kampf oder Buhurd entführen und sitzen lassen: bei solchem Ritterspiele von zweien ganzen Schaaren gegen einander mußten die gefangenen Rosse und Ritter, nach Gutdünken des Siegers oder nach

vorher bestimmten Preisen (wie im Dietlieb eben zwischen den Heunen und Burgonden) ausgelöst werden. Der Sinn ist also: Hagene räth euch gut, der euch noch nie im Stiche ließ; und der Ausdruck ist um so bedeutsamer, da Hagene selber für Gunthern Etzels Geisel gewesen (7046). 5879. durch, um. 80. lat, lasset. 81. immer, jemals. wesen, sein. 82. harte, sehr. 83. vgl. 155. Sie dachten nicht, daß sie anstatt dessen noch Blut trinken müßten. vgl. zu 8562. 86. ob ꝛc., wenn auch das nicht wäre. 88. kindliche, kindisch, unbedachtsam: sonst dumm. 89. deß, deßhalb. 90. daß erlösen die Pfand, besser die Pfänder auslösen. Ein sprichwörtlicher Ausdruck, für: Güte anthun, ergetzen, erfreuen. Oft zehrten sich damals bei Hochzeiten und Turnieren, nicht nur die fahrenden Leute, Fiedler und Singer, sondern auch die Ritter, in den Herbergen fest, und verpfändeten Kleider, Waffen und Rosse, welche der milde Festgeber gewöhnlich auslöste (vgl. Gudrun, 1308). Aehnliches geschieht auch noch wohl, und bei Thronbesteigung, Vermählung und dergl. lösen die Fürsten den Armen die in den Leihhäusern stehenden Pfänder aus. Dann bezieht sich dieser Ausdruck auch wol, wie das obige Vergeiselen (5876), auf die Auslösung der im Ritterspiele gefangenen Rosse und Ritter (vgl. 6848 die Lesarten.) — 92. Auf diesen Rumoldes Rath thut Eschenbach im Parcival einen Seitenblick; und daß er hier wirklich unser Gedicht meint, bezeugen die wörtlich daraus wiederholten Ausdrücke (vgl. zu 6601. 7651). Kingrimursel verspottet den Lydamas: er rathe, wie ein Koch den kühnen Nibelungen, welcher den König Gunther gebeten, lange Schnitte zu bähen und seine Kessel umzudrehen. Hier ist spöttisch übertrieben, wie bei der Anspielung im Titurel auf das Lied der Blinden vom Hörnen Siegfried (411): aber Rumold ist wirklich die einzige halbkomische Person des Heldenliedes, welches die Kessel, Häfen und Pfannen scherzhaft seine Unterthanen nennt (3122); wie denn auch der heldenmäßige Scherz Siegfrieds mit dem Bären erst recht lustig wird, als dieser durch die Küche geräth (3849). So erscheint er auch in der Bilderreihe der Nibelungen (6118) und Amelungen (6902) von Tieck, mit der Pfauenschüssel (worauf ritterliche Gelübde geschahen) in der Rechten, und warnend aufgehobener Linken, das Schlachtschwert an der Seite. Nicht minder ist Rumold aber ein tapferer tüchtiger Degen (zuletzt erschien er in seinem Amte bei Chriemhilden Begleitung, 5186), dem Gunther hier sogar sein Haus und Reich befiehlt (6085), welche er, in der Klage, treulich verwaltet, und sich dabei selber an diesen seinen heilsamen Rath erinnert. In der Ravenna-Schlacht ficht er mit Rüdigern (4603) und in den Kämpfen gegen Dietlieb trägt er einen rußfarben Schild, auf welchem Krapfen (Pfannkuchen) ausgestreuet werden und ein Mensch einen Kreuel (Gabel, Zinke) in der Hand hält, der Küchenmeister richtet da den Helden mit Beulen

und Wunden an (wie der Schenke Blut für Wein schenkt. vgl. 8554), und Wolfhart (6803) und Wittig (6812) beklagen sich, daß er sie so übel mit seinen Krapfen und rohen Braten berathen habe. Das Lateinische Walthers-Lied (vgl. zu 7046) erwähnt auch des Küchenmeisters Gunthers, dem der Fährmann die für die Ueberfahrt gegebenen Fische bringt, zwar ohne Namen. — 5894. entbot, einlud. 95. daz lan, die Reise lassen. 96. bestahn, bleiben. In der Ueberarbeitung fängt hier das eine Blatt der Lücke (5813) an: — „wir müssen an die Fahrt: es waltet guter Sinne, der sich alle Zeite bewahrt." 97. unbilden, wundern, verdrießen. Vom alten Unbild, Ungeheuer, Wunder, und Unbill, Unbild, Verletzung: das Gegentheil von Bill, Gesetz, Bild, Vorbild. — Wenn Bild nicht ein eigenes, von Bill (bulla?) verschiedenes Wort ist: nämlich, pilad (bei Kero und Notker), Angelsächs. bilith, Isländ. bilaeti, Schwed. belaete, Dän. Billede, Bild; von bi, bei, und Isländ. laeta, Niederd. laten, lassen, aussehen, oder Isländ. *lita*, sehen (wovon anlit, Antlitz, Ansehen, Aussehen, Angesicht): also wie Bei—spiel, exemplum, Vorbild. 98. halt, auch immer; vgl. 4366 (so auch im Engl. behold!) 5900. gewehrliche, behutsam, vorsichtig. Er weiß wol, daß es ohne blutigen Kampf nicht abgehen wird, und hat nun graunvolle Lust darauf (5872. 5939. 6058. 6067. 6135. 6347). vgl. 6368. 8170. 7140. 1. erwinden, abstehen. 4. gewirren, schaden. 8. Sehr, Versehrung, Leid. 10. Gewand, Kleider und Rüstung. 11. Lautet in der Ueberarbeitung: die mit ihn'n fahren wollten zu den Heunen dann. 12. mit gutem Willen, freiwillige. 13. Dankwart fehlt in der Niflunga-Saga ganz, wie sein Gegner Wolfhart (6893). 14. sechzig: so berichtigt allein die Ueberarbeitung; die andern Handschriften haben achtzig (4482), und doch sind es in der Folge immer nur sechzig, 6042. 6306. 6603. 7247. 7602. vgl. 7819. Dieses ist die Schock-Zahl (vgl. 7085) oder das Nordische große Halbhundert aus der Zwölfzahl (40). 16. Schnellen, kühnen und raschen. Volker, wird hier fast eingeführt, als wenn er noch gar nicht da gewesen wäre, da er doch schon 36. 663 und 4766 auftritt. Zu verwundern ist, daß die Ueberarbeitung, die ihn 5168 wieder in Andenken brachte, dies alles so stehen ließ. Auf ähnliche Weise wird Volker bald hierauf nochmals eingeführt (6349). Dasselbe geschieht mit Rümold, 6081, dessen Rath kurz vorher erst (5892) erzählt wurde. Dieses ist die Art des Altdeutschen Heldenliedes, worin der oft genannte Held immer noch ein Held genannt wird (vgl. 7111), die Anzeige der sprechenden Personen fehlt (641. 657. 7772. 7889. 7900), und andere noch kühnere Uebergänge oder Sprünge vorkommen (248. 280. 516. 3920. 8632) welche Art unser Heldenlied mit der Romanze gemein hat, und auch

auf dessen Bildung aus kurzen rhapsodischen Volksliedern deutet: nicht aber sind es Spuren daß hier solche einzele Rhapsodien gleichsam nur zusammengenäht wären. — Volker wird hier zuerst der Spielmann genannt: er fiedelt (von fides, Saitenspiel), geigt und singt dazu (6835), wie noch wol die Volkssänger. Dieser ritterliche Spielmann tritt von nun an bedeutend auf (5956) mit seinem Schwert-Fiedelbogen (7162) als Hagenen unzertrennlicher Gefährte bis in den Tod (6352. 7242). Er ist, mit Siegfried vereint gedacht, der Deutsche Achilles. 5920. wollte: er that freiwillig, wozu er nicht verpflichtet war (vgl. 36). — In der Niflunga-Saga fordert Hagene, nach Abweisung des Traums seiner Mutter (6053), ihn, als seinen Blutsfreund, zur Mitfahrt auf. 22. edel Herre, Freiherr, freier Landherr (Edelmann im ältesten Sinne), der selber Dienstmannen hat (vgl. 36). 25. Hagene ist der eigentliche Schaarmeister (704) und Feldherr der Burgonden: er wählt tausend (vgl. 386) aus den obigen dreitausend (5907). Er ist hier aber gleichsam der Todtenwähler (wie die Nordischen Walkyrien), da er ahnet und bald weissagt (6336), daß alle dort fallen werden. Es sind die tausend Recken, welche mit seinen sechzig (5914), nun vor allen in der Fahrt und Noth vorkommen (6042. 6305. 6603. 7246. 7607. vgl. 8599); also ohne Zweifel eben die tausend Nibelungen, welche mit fahren (6105) und ihren Namen den Burgonden wiedergeben. Nibelungen Land und Leute sind, mit dem Horte, den Burgonden unterthan, und mußten also folgen (4512 *d*). Alberichs Mage, d. i. Nibelungen, kamen auch mit dem Horte nach Worms (4512). Diese tausend Erwählten sind also eigentlich (mythisch) noch jene 1000 Nibelungen Siegfrieds, welche er ebenso aus 3000 erwählte (2033), und die immer mit dem Horte verbunden sind. 26. gefrommt, ausgerichtet. 28. Frömmigkeite jehen, Tapferkeit zusprechen. 29. verdroß, ward die Zeit zu lang. 30. zu, vor. 31. gehrten, begehrten. 32. durch, aus. 33. bewahren, verhüten. 35. fieben Tage vor unserer Abfahrt; vgl. 5813. 36. jemand, besonders Chriemhild. baß, besser: weil sie nicht Zeit hat, viele heimliche Anstalten zu machen. 37. mag, vermag. 38. durch, auf, nach. 39. vgl. 5900. 43. gar, gänzlich. 46. gefolgen, dem folgen. 49. gesagen, sagen. 51. dar, dahin. 52. Sunnewenden, Sonnenwende; s. 2955. währliche, wahrlich. 54. ob, wenn. 56. unterstund, verhinderte. Volker erscheint hier auffallend gewaltig, selbst gegen den König: es war aber der Königinn Wille, und er vertritt hier schon seinen fortan stäten Gefährten Hagene (5924). 5959. lat, läßt. 62. durch sein selbes, aus seiner selbst. 63. Schilden: das ritterliche Gefäß und Maaß; vgl. 1281. So auch im Lateinischen Walthers-Liede, der, deren. 65. dieselben vier, wie 5165. Die beiden letzten kommen hier nun weiter

nicht vor. Ortwin von Metze (33) fecht auch, wie Hagene, Dankwart und Walter, für die Amelungen und Heunen gegen Ermenrich, im Alpharts-Liede und in der Ravenna-Schlacht. vgl. zu 4585. Ebenso Gere (35), in der Schlacht bei Bologna; im Alphartsliede aber gegen die Amelungen (denen er, als Vater der Gotelinde, angehört, 4651), und wird von Eckewart enthauptet. Er ist da mit seinem Bruder des Stubenfus vom Rheine (den im Rosengarten Mönch Ilsan besiegt): wie Gere, nach Stutfuchs von Palermo Enthauptung durch Wolfhart, in den Kämpfen zu Worms gegen Dietlieb und die Amelungen und Heunen, dessen Schaar anführt, und mit Hildebrand, Wolfhart und Rienold von Mailand ficht. — Die Helden-Bilder von Tieck zeigen Ortwin, wie er jugendlich kühn gegen Siegfried nach den Schwertern ruft (485); und Gere'n, älter, als den reisigen Markgrafen, mit Schwert und Schild. — 5966. thaten — schein, machten sichtbar; vgl. 2072. 68. sie sie, die Boten die Gabe. vor, aus Furcht vor. geburften, wagten. 70. zu Lande seyn, daheim bleiben. 71. mögen, können, dürfen. mein Herr, in Verbindung mit uns, vgl. 5818. 72. icht, irgend etwas. hartelützel, sehr wenig. 76. ihnen, sich. seit, seitdem. 77. Uten: wie sie versprochen hatten, 5840. 79. für, vor, zu. 80. sie, Chriemhild. liebe gethan, lieb. 82. durch, um. 84. gethan, gegeben. 77—84. verwirrt und verkürzt die Münchener Handschrift in ein Lied: 77. 80—82. 86. dann: die Wiederholung desselben Reimworts, die sonst selten vorkömmt (oder doch in verschiedener Bedeutung, 1326), verbessert die Ueberarbeitung:

Urlaub genommen hatten von Weiben und von Mann
Die Boten Chriemhilden, mit Freuden sie da dann ꝛc.

vgl. zu 5652. 87. Schwaben wird nur dießmal auf der Fahrt zwischen Worms und Heunen Land genannt: vermuthlich war aber der Hinweg der Boten (5729) welchen der Dichter zwar nicht weiß, so wie Rüdigers (4713), beider in 12 Tagen, derselbe, wie auch in der Klage die Todesboten mit den Waffen durch Bayern und Schwaben nach Worms reiten. Dieser Weg läßt sich fast nicht anders denken, als der, welchen Etzels Helden mit Biterolf und Dietlieb, und vorher Rüdiger in 16 Tagen nach Worms machen, nämlich, von Pledelingen (5204 a) in Bayern (5204 a) über den Lech, durch Schwaben nach Elsaß über den Rhein, und so über Hagenau nach Worms: so daß der Weg Chriemhilden und der Nibelungen über Bergen (5177) und Möringen (6377) davon ganz verschieden wäre. — Wäre Heinrich von Ofterdingen, in Schwaben, wirklich der Dichter unsers Liedes, so würde er doch kaum diese Gelegenheit vorbei gelassen haben, mehr aus seiner Heimat

zu gedenken. 5987. dar, bis dahin. 88. leiten, sicher geleiten. missebot, übel entbot, Fehde bot, sie anrennte. 89. da, etwa am Rheine: so weit, und weiter, reichte Etzels Herrschaft; vgl. 4490. 5731. 90. friedet', befriedete, sicherte. 91. deß', deßhalb: besonders ist hier wohl wieder Baiern gemeint, wie 5731. 93. icht, irgend etwas, etwelche. 97. für, gen oder vorüber. Bechelaren: vgl. zu 4603. nieder, abwärts mit der Donau. 98. man, wol die Boten selber, und nicht etwa andre für sie, weil sie so eilten und die gerade Straße eigentlich nicht durch Bechelaren, sondern daran vorbei geht. Doch liegt es so nahe daran (6569) und die Boten waren hier auf der Hinreise so gastlich bewirthet (5713), und Rüdiger (4603) so bedeutend an Etzels Hofe, daß sie ihm wol selber die Botschaft brachten. Auch hat die Ueberarbeitung den zweifelhaften Ausdruck entschieden: „da sie mit solcher Eile für Bechelaren ritten, sie sagten's Rüdig." womit das erste in der Lücke (5813) übrige Blatt endet. 6000. sie sie, Gotelinde die Burgonden; s. 6612. 2. Gran: das alte Strigonium, am rechten Donauufer dem Einflusse des Granus gegenüber, oberhalb Ofen, Sitz des Erzbischofs von Niederungarn (von welchem auch in Ottokars Reimkronik die Rede ist) und einst Hauptstadt: hier Etzels Hofsitz, abwechselnd mit Etzelnburg (5529), wie in den Gedichten von Dietrichs Flucht und der Ravenna-Schlacht. In dieser hilft Dietrichen auch ein Wolger von Grane mit 20000 Recken. In Heinrichs von dem Turlin noch ungedruckten Gedichte von Artus, der Abenteure Krone, nach Christian von Troyes, werden Lachen (Tücher) von Gran gerühmt, wie in der Volsunga-Saga und den Edda-Liedern die gewirkten Teppiche der Hunischen Mägde bei Etzeln. — 3. der, deren. 4. Liebe, Vergnügen. freudenroth, roth vor Freuden; vgl. 3093. 5. erfand, vernahm. 7. lohnte: wie sie verhieß, 5669. Spielemann, ist die Mehrzahl. 8. war ꝛc., machte ihr Ehre. 10. zur, bei der. 13. er, wol Werbel, der sonst auch das Wort führt (5773. 5969) und voransteht. befand, vernahm. 13. Sprache, Besprechung, Berathung; vgl. 5848. Die Boten waren freilich nicht dabei gewesen, doch hatten sie wohl von Hagenen Widerspruch gehört. Sie wußten aber den eigentlichen Grund, Siegfrieds Mord, nicht (vgl. 5693), und erfuhren ihn auch nicht auf der ganzen Reise, so wenig als Rüdiger (5040), und Etzel (7498). 19. endiglichen, zu Ende, völlig. 21. harte, sehr. 22. immer, jemals. 23. wäge, gewogen. 24. deß, deßhalb. 26. minnigliche, lieblich, fröhlich. 28. je — gehrte, stäts — begehrte; vgl. zu 5500. gar verendet, gänzlich vollendet. Grauenvoll ist diese Freude und diese doppelsinnig täuschende Rede gegen die Boten und Etzel, und dessen herzliche Freude über Chriemhilden Freude. 29. do, da, 30. mein selbes, meiner selbst. Mage,

ist der Genitiv der Mehrzahl zu froh. 6031. ob, wenn. jemehr, jemals. 32. durch Liebe, um willen. verschwandt, verschwendet, verschwunden. 33. Amtleute der Hofämter, Kämmerer, Truchseß, Schenke; vgl. zu 44. 3115 ꝛc. 34. Gesiedele, Sitze und Tische. richten, einrichten. 35. gegen, für. 36 ihnen, den Gästen.

---

25. Abent. Die Herren von Burgonden. vgl. Abent. 27. 6037. beleiben, beruhen. vgl. 5173. sie, die in Heunen Land. gebarten, sich gebärdeten. 38. gefuhren, fuhren. 42. sechzig, Hagenen Recken, 5914. tausend: die von Hagenen erwählten (5925) Nibelungen-Burgonden, 6105. 6118. han, habe. 43. neun Tausend: wie 6307. 6604. 7818. vgl. 6958. 7517. 7631. 7698. 7713. 7759. 7888. — In der Niflunga-Saga werden bloß die tausend Nibelungen aufgeführt. gegen, zu. 44. seit, seitdem. 45. Gereite, Reitzeug. 46. Speire: an der Mündung des Flüßchens Speir in den Rhein, schon zur Cäsars Zeit bedeutend, Nemetes genannt, wie der mächtige Deutsche Volksstamm, welcher vermuthlich eine Nimida (Diana von Nemi verehrte, und wonach die Deutschen noch von den Slaven benannt werden; denn (schon bei Walafrid Strabo, im 9ten Jahrhundert, neben Nemidona) auch Spira (Nemetum), das bei Ennius, wie im Griechischen, eine Schaar (manipulus) bedeutet, von der Römischen Besatzung hier, und wurde durch Constantius und Julian befestigt. Speir war dann Hauptstadt eines Gau's, Sitz vieler Deutscher Kaiser, besonders seit Kaiser Heinrich 4, und Grabstätte derselben, in der von Konrad 2 im J. 1030 erbauten, noch stehenden Domkirche. Wie die Stadt, so ist auch das Bißthum Speier eins der ältesten Deutschlands, und soll schon von Constantius, Constantins Vater, eingesetzt sein. — Der alte Bischof von Speier ist etwa auch 2646 gemeint. — 51. ist, hat. hinte, vergangene Nacht (5813). 52. Gevögele: die weitere Folge des Traumes, 50. Vögel sind es auch in der Niflunga-Saga. In den Dänischen Liedern sind es Rosse (Folar, Fohlen), mit der Wendung, in dem einen, daß Hagens Roß stürzte. — 53. wendet, kehret. 54. weiß — sagen, weiß nicht was es gilt, was an der Zeit ist. Hagene weiß ohne Träume wohl, daß es die Todesfahrt ist, die aber unabwendlich, 5870. 6061. 55. wenn ꝛc., wenn ihm etwas ehrenvoll ist. 58. Hand: er meint aber nicht Hofe- oder Frauen-Dienst, sondern Kampf, wie 6135. vgl. 6067. 60. Reise, Hofreise (1400). 61. wenn nicht, nämlich, gewesen wäre. 62. missebot, übel entbot, wie schon 1862. 64. Hofereise, Reise zu Hofe. lan, unterlassen. 65. gethu', thue: wie 7147. 5871. 6066. greifen zu, nicht zaudern. 67. gerne, wie 6057, zum Kampfe; wie die folgende Zeile ausspricht

(vgl. 5900). 68. seit, seitdem. verhauen, zerhauen. Rand, Schildesrand, Schild. 70. was, wie viel. daran, darein. 71. viel unmüßig, sehr geschäftig (185). seit, nun. 73. Hütten scheinen die leichteren, einfacheren Gezelte zu sein: sie wurden mitgeführt 6532. 6653. 6896. an, auf. 74. anderthalb, jenseit: der große Haufe wurde zuvor übergeschifft, und herbergte dort. waß, war. 76. traut'te, minnte. 77. Floitiren, Flötenblasen. 79. Lieb, den Geliebten. 80. deß, von ihnen. Leide: wie sie selber von ihrem Friedel geschieden war. vgl. 67. 81. schönen. vgl. zu 8857. 82. dann, dannen. 83. Muth, Gesinnung. 84. deß, deßhalb. 85. Rumold: vgl. 5892. zur Hand, mit seiner Hand: vgl. 6350. 86. lassen, überlassen, übergeben. 87. erwenden, umwenden. Muth, Willen. 88. gedauchten, däuchten. 89. Kindelein, seinen Sohn Siegfried (2888), welcher damals freilich schon über 30 Jahr alt sein konnte (vgl. zu 5576). Durch Rumolds Treue wird er auch nach Gunthers Tode König der Burgonden (in der Klage). 91. seheſt, etwa sieheſt. 92. gethut, thut. 95. da, bei der Abfahrt. 96. das, den hohen Muth, Tapferkeit. Weib, denen sie Kinder, Männer und Freunde erschlugen; dann auch die eigenen, da sie selber alle umkamen. 97. Rossen: hier ist es wieder, als wenn die Helden unmittelbar von Worms aus, wo sie von den Frauen Abschied nehmen, wegreiten, da sie doch zuvor überschiffen müßten. Worms ward aber eine Strecke vom Ufer, oder die Ueberfahrt nicht bei der Stadt gedacht, 2343 ff. Vielleicht ist hier auch der Schauplatz schon diesseit des Rheins. 99. lange, gänzliche. Muth, Gemüth, Herz. 6100. auf ꝛc., künftigen Schaden ahnet das Herz. niemand sanfte, jedem wehe. 1. Dieselben Worte gibt schon Eschenbach in der zu 5892 erwähnten Anspielung: rieth den kühnen Nibelungen (vgl. zu 6105), die sich unbezwungen (7651), aus huben, (hinaus zogen), wo man Siegfrieds Tod an ihnen rächte (8444). 2. Uben, Wehklagen (sonst auch Wufen, Waffen, Wehe, rufen: vgl. 1815). 3. beidenthalb, auf beiden Seiten. Berge: heißt das nicht bloß: Berg und Thal, so ist wol das Wasgau-Gebirge gemeint (3659), eher als der Odenwald, da sich der Burgonden Reich mit Alzei, Metze und Tronege mehr jenseit des Rheins ausstreckte. 4. gethäte, that. 5. Nibelunges, des alten oder auch des jungen Nibelung, wie 2898. Es sind die Tausend, wie die Nibelungen (359) und Alberich (394), immer mit dem Horte verbundenen (386), welche Siegfried zweimal nach Worms brachte (1935. 2019. 2034. 3055. 3225), und also wol die mit dem Horte wieder dahin Gekommenen Alberichs-Mage (4512), d. i. Nibelungen, weil Alberich eigentlich der dritte Bruder der Söhne Nibelungs ist (394); gewiß dieselben Tausend, welche Hagenen zur Heunen-Fahrt auswählt

(5925). Mit ihnen heißen dann auch die Burgonden (vgl. zu 6101) wieder Nibelungen (6118), was ſie urſprünglich waren (359). 6. Halsberg, Panzerhemde, welches den Hals, d. i. Leib und Leben, birgt, bewahrt (6883. 7454. 8888); im Latein des Mittelalters *halsberga* und Collare. So werden auch Beinbergen, Panzerhoſen, genannt. — Halsberg: im Mittellat. *halsberga, albergio, osbergum*, Altfranz. haulbert, haubergeon; Engl. habergion; Ital. usbergo; Isländ. hálsbiörg. Manchmal bedeutet es auch wol das eigentliche feſte Hals- und Bruſtſtück; wie collare, collarium; Griech. περιτραχήλιον, Franz. colier, Koller, und Brünne (275) auch wol das Panzerhemde; daher etwa noch der Ring-kragen, eigentlich der ſteife Kragen über den Ringpanzer. verlan, verlaſſen. 7. geſahen, ſahen. nimmermeh, niemehr. 8. Eine der ſchönen, bedeutungsvoll verhüllten Sprüche: Chriemhilden ſelber waren Siegfrieds Wunden geſchlagen, und ſie mußte ſie rächen. So thun Giſelheren die Wunden ſanfte, die er den Feinden ſchlägt, 8131. 9. ſchickten, ordneten. An den Main (alt Meun und Möun, bei den Römern Moenus, Moganus), als Hauptſtrom in Oſterfranken, kömmt auch Dietlieb auf der Fahrt von Worms nach Bayern. In der Niflunga-Saga iſt der Zuſammenfluß der Donau und des Rheins, an welchen die Nibelungen hier kommen, und das Waſſer Mori (Möringen, 6377) dabei, wol zugleich Verwechslung mit dem Main. vgl. zu 6116. 10. auf, aufwärts. Oſterfranken, am Maine, erſtreckt ſich bis gen Salfeld (6113). Wie der ganze öſtliche Theil des alten großen Franken-Reiches (vgl. zu 19), und entgegengeſetzt dem weſtlichen (Weſtria, Neuſtria) jenſeit des Rheines, mit Frankreich, ſo hieß auch dieſe Provinz deſſelben Auſtraſia, beſonders aber Oſt-Franken, daher noch Franken. In den Schlachten gegen Ermenrichen hilft Dietrichen auch Herzog Hermann von Oſterfranken, in der Ravenna-Schlacht mit 1100 Recken, die vermuthlich eins iſt mit Hermann von Polen (5370) im Dietlieb und Hermann von Schwaben in der Wilkina-Saga. — Auch Dietlieb kömmt auf dem Wege von Worms nach Bayern und Heunen-Land, durch Oſter-Franken, und wird dort mit gutem Fränkiſchen Weine bewirthet. — 11. dar, dahin. bekannt: von ſeiner Geiſelfahrt, 7046. 13. Salfelde: der alte Karolinger-Gau Sualafeld, Sualafeldon, gewöhnlich Schwanfeld, im Fränkiſchen Theile des Nordgau's, an der Altmül; benannt von dem Fluſſe Sualanna, jetzo Schwal. Dieſe Gegend iſt berühmt durch die Lex *Sualafeldica*; hier iſt der Graben, durch welchen Karl der Gr. um 793 die Altmül mit der Rednitz, und dadurch den Rhein mit der Donau verbinden wollte; und hier geſchah die Theilung der drei Söhne Ludwigs des Deutſchen, im J. 876. — Zu Prunn an

der Altmül wurde auch die Münchener Nibelungen-Handschrift gefunden. — Herzog Nudungs (6811) Land-Schwanfeld, im Alphartsliede deutet in Verbindung mit Nürnberg, näher auf den noch so genannten Markt Schwanfeld zwischen Würzburg und Schweinfurt. — Die andern Handschriften lesen Swanfeld, die Wiener Swaben. — 6114. herrlichen Sitten, stattlichem heldenmäßigem Aufzuge. Dieses eigenthümlich Deutsche und Christliche ritterliche Wesen und Leben wird vor allen an den Burgonden-Nibelungen vorgehoben (2975. 2422), besonders hier, auf ihrer letzten Fahrt zu den Heunen, und gegen diese (5379. 7523). — Die Niflunga-Saga schildert sie hier umständlich; Hagenen führt Gunthers dreifarbiges Banner, oben goldfarbig, unten grün, im weißen Mittelfelde der rothe gekrönte Adler; sein Wappen ist auch ein Adler (51), wie Gunthers, nur ohne Krone, Gernot und Giselher führen goldige Habichte im rothen Schilde. vgl. 6395. — 16. Rüdiger und Etzels Boten machten den ganzen Weg aus Oesterreich bis Worms in 12 Tagen (4713), und vielleicht einen andern (vgl. 5987). Eben diesen Weg reitet aber wol Biterolf von Burgonden-Land an die Donau, und nach ihm sein Sohn Dietlieb ausdrücklich von Oppenheim an den Main (6109) durch Osterfranken (6110) nach Baiern u. s. w. — In der Wilkina-Saga, wo Etzeln Burg (5529) Susat (Soest vgl. zu 4679) ist, kommen die Nibelungen an den Rhein, wo er mit der Donau (5167) zusammenfließt (vgl. zu 6113): d. i. offenbar mythisch, wie die Römer beide Ströme aus dem Bodensee entspringen ließen. Ja es erscheint als ein Mythus der alten Heldensage über sich selber, wie sie aus unergründlichem gemeinsamen Ursprunge an diesen beiden mächtigsten Geschichts- und Gesanges-Strömen, welche in ihren Namen schon ihre allgemeine Bedeutung führen (vgl. zu 4990), vor allen sich fortleitet, wunderbar vereinigt und wieder trennt, und nach Norden und Osten, wie in den verhüllten Urquell, zurückfließt. — Der Stromhüter Elsung (6196) und das Wasser Mori (6377) weisen aber auch dort auf die Donau. 17. vorderoſt, vorderst: alte klangvolle Aussprache, nur im Reim (8166. 5803. vgl. 4063), wie noch durchaus bei Otfried. 18. Nibelungen: von hier an heißen nun auch (wie in der Klage) die Burgonden-Könige und alle ihre 1060 Gefährten (5925) so, (6122. 6874. 6889. 6924. 7519—20. 8806. 9636), zunächst von den tausend Nibelungs-Helden (6105), aber auch schon ursprünglich (359). Einigemal setzt die Ueberarbeitung dafür Burgonden oder allgemeine Bezeichnung (7520. 8806), einmal umgekehrt (6889). helflicher Troſt, hülfreicher Vorstand (9170), Führer: daher auch Fürst, König, 6924. 8165: noch in Droſt, Land-Droſt, in Friesland und Holland, Landpfleger, und sonst auch Heerführer. Vom einfachen Drot, Isländ. Volk (Troß), und drotin Fürst; Altdeutsch

auch truhtin, trehtin; davon noch Schwed. und Dän. Drotning, Dronning, Königinn. — Verwandt ist vielleicht auch das Niederdeutsche Dros, Drost, Teufel, sonst Riese, — die Nordischen und auch Altdeutschen Thursen. Hagene kannte von seiner früheren Heunenfahrt die Wege durch das nun unbekanntere (6304) und feindliche (6411) Land vgl. 5692. 6119. stunde, stieg. Sand, Ufer. 20. zu, an. geband, band. 21. entgossen, ausgegossen, geschwollen. 22. ergieng ꝛc., machte ihnen Sorge. Nibelungen: vgl. zu 6118. 23. Wag, Wasser (Woge), Flut. Die Waag heißt daher auch ein Strom in Ober-Ungarn. 24. gemait, hehr. 26. Voget, Vogt, Fürst. 28. ja, wähne, wahrlich wähne ich. 29. wisset, verweiset, rüget (witziget). 30. durch ꝛc. um die Tugend euer selbst, eure eigne Tugend. unströstet, seid ein übler Trost (wol mit Anspielung auf 6118), weissaget Unheil. 35. Handen: wie 6050. 36. deß, dazu. han, habe. 38. Fergen, Fährleute: noch Oberdeutsch und am Rhein. 39. Gelfrates Land: vgl. zu 6196. 40. In der Niflunga-Saga übernimmt Hagene hier in der Nacht die Schildwache, und thut so das Folgende. — 42. er, der Helm. 43. ob, übergegürtet. Brünne, Panzerhemde. Waffen, Schwert. 44. zu, an. Ecken, Schneiden. fraislichen schneidt, fürchterlich schnitt. Eine epischwiederkehrende Zeile, 304. 45. wieder unde dann, hin und wieder. 47. weise, weissagende, wunderbare (ähnlich ist sage-femme, Weise-Mutter). 49. nach, nahe (wie in Nachbar, d. i. nahe Bauer, Wohner). 50. sich deß versunnen, dessen inne wurden. jach, eilig. 51. hehr, froh. 53. Meerweib, Wassernixe, sonst auch Meerminne (d. i. Meer-Männinn), wie noch im Niederländischen: die Wassergöttinnen aller Mythologien und so vieler Sagen, von den Sirenen, Nereiden, Aegirs Töchtern, und andern Nixen in der Edda, 1001 Nacht, bis zur Melusina, Staufenberger, in den Deutschen Volksmärchen, und Udine: hier das älteste Zeugniß des Donau-Weibchens (vgl. zu 6331). In der Niflunga-Saga, sind die Meerweiber aus dem Rheine, heißt das Wasser zwischen dem Rhein und der Donau (6116), worin sie sich baden, Mori (vgl. 6377). Die weisen und weissagenden Geister wohnen gewöhnlich an Brunnen. 55. Wat, Gewand. 57. so, wie Vogele, Vögel. 58. deß, deßhalb. 60. gehrte, begehrte. bescheideten, gaben Bescheid, Antwort. 63. gefuhren, fuhren. 64. Ehren: nicht bloß der herrlichen Aufnahme und Bewirthung: sondern auch der blutigen Kämpfe und Schlachten dort, durch welche diese Helden sich den höchsten Ruhm in Sagen und Liedern erwarben. Der verführende Doppelsinn aller magischen Weissagungen, wie der Heren im Macbeth. vgl. zu 6331. währliche, wahrlich. 67. angelegten, anlegten, anzogen. wunderlich, wunderbares: vermuthlich lag auch ein

Zauber darin, wie in den Schleiern so vieler Wassernymphen, und hier in Siegfrieds Tarnmantel (399). 6169. Siegelind, wie Siegfrieds Mutter (78). Siegfried wird in der Wilkina-Saga als neugebornes Kind auf einem Strome fortgetragen und gerettet (189). Bedeutsam ist hier auch dieser Name als die erste warnende Stimme für seinen Mörder (vgl. 6555. und zu 6331). Sonst kömmt der Name öfter vor (vgl. zu 9408). 70. das: diese Beifügung des Geschlechtwortes im Ausruf ist noch Französisch. Aldrianes Kind: wie 7829. 9232. Aldrian, Hagenen und Dankwarts (33) Vater, heißt in der Wilkina-Saga der Vater Gunthers, Gernots und Giselhers, und Hagens Stiefvater (15). Dieser Name kehrt dort aber in Hagenen Sohn Aldrian (vgl. zu 8401) wieder, wie in Chriemhilden und Etzels Sohn Aldrian (5567); welcher erste in der älteren Nordischen Darstellung Niflung (359) heißt, in den Dänischen Liedern und in der Hvenischen Kronik Ranke, nach dem Großvater Rakn (in jener), und in den Farber Liedern auch Hagene. Das Lateinische Walthers-Lied (7046) nennt Hagano's Vater Agacien, Hagathien. Die Ueberarbeitung romanisirt ihn Adrian. vgl. 7041. 71. durch Liebe, um willen. Muhme, eigentlich Mutterschwester (vgl. 9371). In der Niflunga-Saga sind sie Mutter und Tochter, ohne Namen, und tödtet Hagen beide, nachdem er gefragt, ob sie hinüber und zurückkämen, und sie geantwortet, wohl hinüber, aber nicht zurück. — 76. Tod: vgl. 3963. 77. trieget, trüget. 78. gefügen, fügen. 80. kundlicher, genauer: eigentlich überflüssiger Komparativ zu baß, besser. 81. wesen, sein, geschehen: der öfter wiederkehrende Schicksalspruch, 2703. 3134. 7811. 9457. vgl. zu 6336. 83. ohne, außer. Kappelan: so hieß ursprünglich der Geistliche, welcher die Kappe, Mantel oder Kapuze (vgl. 399) des H. Martin bewahrte, in welcher allein dieser einst zum Gottesdienste gegangen, nachdem er sein Kleid einem Armen gegeben, wofür aber während der Messe Engel seine Blöße mit Perlen und Edelsteinen bedeckten. Diese Kappe führten die Merowinger-Könige stäts mit in den Krieg, und würde auch als Fahne in der Schlacht vorangetragen. Davon hießen die Gehäuse aller andern Reliquien und Kapellen (Kapseln), kleine tragbare Feld-Altäre mit dergleichen, und auch die festen Gebäude für dieselben. So führten also auch hier die Burgonden-Könige ihren Reise-Kapellan mit sich; vgl. 6314. 86. mühlich, schwerlich. 87. zu'n, bei den. 88. noch, dennoch. das, wie oben 6170. 89. Rat, Entrathung, Abwendung. 91. wa, wo (wie da). 92. der er, wegen der er: nämlich, wie diese Fahrt ablaufen würde (6160); er fragte nicht weiter darnach, und kümmerte sich nicht um die Weissagung, so wenig als um Uten-Träume (6053). Er sieht zwar sonst das Unheil voraus, vertraut aber noch auf die Macht, die er in und mit sich führet. 95.

Sand, Ufer, hier der Strom dazwischen; oder für: hinüber ans Ufer, wie 6233. 6458. 6196. Mark, eigentlich die Gränze, dann auch das davon eingeschlossene Land, hier Baiern (4711), das die Donau begränzt. Else der alte heißt auch in dem Gedichte von Biterolf und Dietlieb der Markmann an der Donau in Baiern, und ist der Vater Gelfrats, und, wie es scheint, eines jüngeren Else, welche auch Biterolfen anrennen, wie hier die Burgonden (6397. vgl. 6246), und dann mit dem Baiernherzog Nentwin (5540) gegen Biterolf; Dietrich und die Amelungen, namentlich gegen Wolfrat und Astold (5329), für die Burgonden zu Worms fechten. Ebenso sitzt hier bei der Ueberfahrt der Burgonden, in der Niflunga-Saga, Elsung der junge, mit seinem Schwestersohn Amelung, und sein Vater, Elsung der alte, Herr zu Bern, ist von Dietrichs Großvater erschlagen und seine Schwester Odilia an Dietmar vermählt, Dietrichs Mutter: doch will Elsung d. j., bei Dietrichs Heimkehr von den Heunen nach Bern, den Tod seines Vaters an diesem rächen. 6196. Diese Ueberfahrt der Nibelungen über die Donau zu Chriemhilden Blut-Hochzeit ist mythisch auch offenbar dieselbe, wie jene der Amelungen über den Rhein zu Chriemhilden blutigen Rosengarten: Else's oder Elsungs Ferge, welche Hagene, der beßte Ferge am Rheine (6295), sich Amelrich nennend (6206), erschlägt, und darauf wieder selber Ferge, den Kapellan ertränken will (6312) ist der Rhein-Ferge Norprecht oder Ruprecht (noch unser Weihnachtsmann, in der Lausitz Dietrich von Bern genannt), welchen der Amelunge Mönch Ilsan (vgl. zu 6890), aus dem Kloster Ilsenburg, zur Ueberfahrt zwingt. — Die weitere mythisch-kosmogonische und kronologische Bedeutung zeigt sich noch darin: Ilsan hat zwei und funfzig Klosterbrüder (die Jahr-Wochen-Zahl), und der Ferge hat zwölf (40) Söhne, und fordert als Fährgeld einen Fuß und eine Hand (der Schöpfung, des Kalenders, der Epakten ꝛc.), wie Zwerg Laurin (vgl. 394) von den in seinen Rosengarten eindringenden fünf Recken, und die zwölf Räuber, im Walde von Wolfdietrich, oder an der Brücke von Wittig. 98. mühlich, gefährlich. staht, ergeht, ist. 6200. bescheidenliche, weislich, diskret. fahren, umgehen. 1. die Fährleute sind immer in den Sagen von Charon her, und noch in der Wirklichkeit, rauh und grämlich, wie ihr Element, zumal die am Todtenstrome. lat, läßt. 2. Sinnen, Besinnung, Sinn. 4. hold, sein Dienst-Mann und Holde; vgl. 2495. 6427. Als Gränzhüter waren diese Fergen, denen ausschließende Ueberfahrt (Urvar, z. B. im Dietlieb über die Donau) verliehen wurde, damals eben so wichtig als die Markgrafen, und eben einen solchen Fergen haben die Burgonden am Rheine bei Worms, in den Heldenliedern von Walther und dem Rosengarten, anstatt dessen in der Wilkina-Saga und in den

Altdänischen Liedern ein Riese Etgeir oder Langbein die Grenze bewacht. 6206. Amelrich: dieser Name und Wildimalrich, die beide auf die Gothischen Amaler deuten (6196), werden auch in der Wilkina-Saga als ein falscher gebraucht, in dem Gedichte von Elegast nennt sich Karl d. Gr. Adelbrecht. 7. durch, wegen. 9. nieg, sich verneigte. 10. sint, sintemal. faste, sehr, gänzlich. 11. für sich, vorwärts (daher in Schlesien adjektivisch fürschlich). 12. anderthalben, jenseit. 15. gieb', gebe. Miethe, Lohn. 16. wissest, mögest du wissen (der Konjunktiv als Imperativ, wie öfter, 3288. 3292). 17. zam, ziemte, anstand. 18. genahm, nahm. 20. alles, allesweges, immer. dieshalb, diesseit. 21. Wag, Strom; vgl. 6123. erdoß, widerhallte (von erdießen, ertosen). 22. michel, mächtig. 25. hohe, hoch. Es war also wol eine große Armspange, dergleichen auch die Helden trugen (vgl. 2245): daß er sie an dem Schwerte emporhielt, war schon eine üble Vorbedeutung. 29. mühelich, gefährlich, grimmig, wie 6201. 30. git, gibt (von dem noch Schweizerischen gen, geben, wie han und haben). 32. Schwert-grimmigen-Tod, grimmigen Schwertes Tod. (vgl. zu 8435). 33. genothe, eifrig, heftig. 34. dannen, von jenseit. 38. verwähne, versehe, vermuthe. 40. Dreisylbigen Einschnitt, wie 1704. dieshalben, diesseit. 41. durch, um. 42. auf, wegen. 45. aber, abermals. gesein, geschehen. 46. Feinde: so erscheinen hier eben die Burgonden (vgl. 6196). 48. aus, hinaus. Hagene hatte also gleich festen Fuß in der Fähre gefaßt, des Streites gewiß. 49. das, das Drohen. traurig, trübe, von der Sorge um die Ueberfahrt und der Weissagung, überhaupt finster; vgl. 7748. 50. Minne, Gedächtniß, freundlichem Andenken (verwandt mit meinen, welches eben so wol für sich im guten Sinne steht, als der Mein für Verrath, 3896 (wie mentiri von mens); und noch verbindet man: minnen und meinen). 51. Dreisylbiger Einschnitt, wie 8116. also, ebenso. 52. wirdet, wird. 53. michel, groß, mächtig. 54. er, Hagene. ungemait, nicht gemait, unfroh. 57. er, der Ferge. 58. Schalter, Ruderstange (von schalten, stoßen). zerbrast, zerbrach. 59. Haubet, Haupt. 62. Waffen, Schwert. 63. Grund des Wassers. 64. schiere, bald. In der Niflunga-Saga zwingt er den Fergen, das Schiff zu den Nibelungen hinzufahren (vgl. zu 6196), fährt sie dann selber über, und enthauptet den Fergen erst, als ihm beide Ruder dabei zerbrechen (vgl. 6270); wie er hier bei der Ueberfahrt den Kaplan tödten will (6317). Zuvor hatten die Nibelungen dort schon ein Schifflein gefunden, und waren einige eingestiegen, das Schifflein aber umgeschlagen. — 66. flos, schwamm: der Strom zog es wieder vom Ufer in sich hinein. 67. gerichtte, gegen das Ufer richtete, lenkte. müden,

müde werden. 6268. zog, ruderte. 69. harte schwinden, sehr schnellen. kehrte, lenkte, steuerte. 70. brast, brach. 71. aus, hinaus. Sand, Ufer. 72. geband, zusammen band. 73. Schildfessel, Fessel woran der Schild um den Hals hieng: wie 8175. vgl. 7827. 74. zuthal, abwärts mit dem Strome. 78. s'—, sie. 82. schweben, schwimmen. 83. war, wohin (wie dar). 84. Ellen, Stärke, Tapferkeit. 85. leugenliche, leugnend. 86. bei, angebunden. 87. han, habe. 90. auf, wegen. 91. sint, weil. 92. traurende stahn, in Trauer, traurig sein. 94. Gereite, Reitzeug. waß, war. 98. anschlugen, trieben mit Schlägen in's Wasser. Reitzeug und Gepäcke hatten eben die Knechte abgenommen. 6300. Müde, Müdigkeit. gezam, geziemte, gemäß war. Der starke Strom zog die müden Rosse weit mit sich abwärts. *b.* zumale, auf einmal, zugleich. *c.* Speise: für die große Menge von Roß und Mann, zumal in diesen unwirthbaren Gegenden (6562), war es wohl nöthig, Vorrath mitzuführen. Gewäffen, alle Waffen und Zeug. *d.* Riemen, Ruder (remus): noch in der Schifferſprache. Dieß alles mehr erklärende Lied gibt allein die Wiener Handschrift. In der Niflunga-Saga faßt das Schiff jedesmal nur hundert Mann. Es geht bei der ersten Ueberfahrt auseinander, wird aber hergestellt, und zuletzt nicht zerschlagen (6339). — 1. Wat, Gewand, alles Zeug. sint, sintemal. Rat, Entrathung. 3. Meister, Schiffmeister, wie Siegfried, 1524. vgl. 7657. deß, deßhalb. Sand, jenseitiges Ufer. 4. unkunde, unbekannte. Es beginnt jenseit der Donau mit dem dunklen, feindlichen Bayern (4711), und war Hagenen wohl bekannt (6411), wie Volkern (6360). 6116. Es war auch das unbekannte Jenseit. vgl. zu 6331. 4. In so vielen bedeutsamen Mythen und Sagen müssen die Götter und Helden über einen Strom; es ist das Hinüberschiffen in eine neue Zeit (vgl. zu 4990. 6196): besonders ist es die Ueberfahrt in die Todtenwelt, und Hagene, der beßte Ferge am Rheine (6295), ist hier der leibhafte Charon. Auch um die Nordische Todtenwelt Nifl-Hel geht ein Strom, und zu der Götterdämmerung kommen die feurigen Muspelheimer (5401) durch tiefe Ströme, und die Eisriesen auf dem Schiffe Nagl-fari, das Loki, der Nordische Lucifer, steuert. 5. tausend: die tausend von ihm erwählten (5925) Burgonden-Nibelungen, 6105. 6118). 6. seine Recken, die sechzig oder achtzig, 5914. 7. vgl. 6043. Diese, zusammen über 10000, waren freilich mehr ein Kriegsheer, denn ein Zug zur Hochzeit. 10. fremder, seltsamer. 11. wilden, wunderbaren. 12. deß, deßhalb. 13. Kapellsaume, Gepäck der Kapelle; vgl. 6183. 6353. Pfaffen, Priester, nicht im verächtlichen Sinne (von papa). 14. ob, über. Heiligthum, Reliquie, die in dem Gehäuse der Reisekapelle bewahrt wurde. er

lehnte, der Priester sich lehnte, stützte. 6315. deß ꝛc., das Heiligthum half ihm nicht. 16. gottesarme, von Gott verlassene. 18. faha — fach, fahe, halte (Alte Form des Imperativs im Nachdrucke, mit angeführten A! O! (8018), wie manchmal auch beim Vocativ: Waffenal Neina! 7681). 19. er's, er darüber. 20. er, Hagene. ihnen, den Burgonden. Die St. Galler Handschr. liest: lassen ihrer keinen unterstahn (hindern). 23. solt', würde. wesen, sein. 24. umme, um. widersait, widersagt, Feindschaft angesagt. 25. genothe, mit Anstrengung, aus allen Kräften. wollte, würde. 26. ob, wenn. hülfe, nämlich, wieder ins Schiff. 28. außer Volkern, 6352. 30. übere, hinüber zurück. deß, davon: er mußte nun weit schwimmen. 31. wie, wiewohl. Gottes Hand: sie streckt sich hier ganz sichtbar warnend aus den Wolken. — Diese Stelle ist gewiß eine der tiefsten und erhabensten, so je in Dichtung und Geschichte erschienen, und ganz Eigenthum des Christlichen Deutschen Dichters, da in andern zunächst verwandten Darstellungen, wie die Niflunga-Saga und Altdänischen Lieder, wol andere Züge der entscheidenden Ueberfahrt wiederkehren (vgl. zu 6164. 6196. 6304), von diesem aber keine Spur. Das Ergreifende ist, daß gerade dadurch das Verkündigte herbeigeführt wird, wodurch der kurzsichtige Mensch es abwenden will, wie im Oedipus und in der Braut von Messina, — hier aber fast noch dramatischer und tragischer, durch die schlagend auf den Fuß folgende Erfüllung, wie im Macbeth. Auch hier sind die Niren (6153) die neckisch und tückisch lockenden Mächte, welche durch Doppelsinn (6164) und innere Verblendung das eben erst hervorrufen, was sie warnend weissagen: sie sind das innere Böse selber, äußerlich geworden zur Erscheinung, Täuschung und Wahrheit in magischer Vermischung. Aber es ist hier nicht bloß ein tückisches, dunkles und selber blindes Schicksal, — welches den schuldlosen Oedipus durch halbe Warnung verblendet und ihm die Augen ausreißt, — sondern nach dem frechsten und kühnsten Frevel an dem gottgeweihten Priester bei dem Heiligthume (6314), um die Weissagung der Zauberschwestern zu prüfen, offenbart sich in der Rettung desselben die Gotteshand der Vorsehung ganz deutlich, so wie sich ihr Mund aufthat zum Gottesurtheile durch Siegfrieds blutende Wunden (4191); sie warnt durch die Erfüllung eines Theiles der Weissagung, zum sicheren Pfande für das Uebrige. Hagene, der mit den Träumen (6053) und Weissagungen der Weiber spielte und spottete, obgleich sie ihn trafen, erkennt aber wohl dieses Himmelszeichen, als Bestätigung der eigenen inneren Stimme, (5849) des ihm nachschreienden Blutes (vgl. 6169). Doch zieht es ihn unwiderstehlich fort, eben zur Buße durch neue Blutthaten (6135). Er kann und will es nicht mehr ändern, noch umkehren: die Uebrigen, Mitschuldigen und Schuldlosen, haben ihn gewaltig

durch Trotz und Hohn mit fortgezogen (5868. 5896. 6061), und so zieht er denn auch Alle mit in sein Schicksal, das nur durch Gottes Willen abzuwenden ist (7464). Er weihet nun sich und alle Gefährten, die er vor der Abfahrt schon als dem Tode verfallen erkannte (6859), und die er hier selber als Fährmann in das unbekannte Land (6304) übersetzte, still (6336) und laut dem Tode (6364), zerschlägt das Schiff (6339), und verkündet ihnen dann erst die erfüllte Weissagung (6363). Alle erschrecken (6374): sie wollen und können aber eben so wenig umkehren als er. Hier ist der eigentliche Angelpunkt und die Sonnenwende (vgl. 7285) des Ganzen. Alle noch wiederholten Warnungen der Vorsehung, durch den treuen Eckewart (6555), den weisen Hildebrand (6891) und ahnungsvollen Dietrich (6916), können nichts mehr helfen: der Nibelungen Noth ist unabwendlich (6941), und „es mußte nun also sein" und geschehen (6181). Die Gefahr und der Kampf, worauf Hagene von jeher gefaßt war (5900), reizt eben mit grauser Todeslust; es bleibt noch das Vertrauen auf die eigene inwohnende Kraft und die große Gemeinschaft so tapferer Freunde und Gefährten (vgl. 7026); und Hagene stellt, bei Eckewarts Warnung, sich und alle in Gottes Obhut. 6332. gesunder, als ein gesunder. aus, hinaus. 33. Wat, Gewand. 34. dabei, daran. sein, dessen. Rat, Entrathung, Abwendung. 35. für wahr, als Wahrheit, wahrsagten. 36. vgl. 6364. 37. gar, völlig. getrugen, getragen hatten. 39. vgl. zu 6300 *d*. Das Schiff war sein, und er zugleich sein eigener Charon. Er wußte, daß er es nicht fürder brauchte (vgl. zu 6331), und auch keiner seiner Gefährten sollte noch eine Zuflucht behalten (6376). Er that, wie seitdem mancher Feldherr mit den Schiffen seines Heeres, und wie Tristan mit dem Boote, das ihn zur Insel des Zweikampfes trug. 42. Wiederfahrt, Rückfahrt: wie 9107. 9186. zu Lande, heim. 44. seit, nachmals, 6363. gesein, geschehen. 45. auf den Wahn, in dem Sinne. 46. ob, wenn etwa. 47. durch zägeliche Noth, wegen zage machender Noth, Gefahr; oder: von Zagheit genöthigt. Er sagt ihnen hier auch die Wahrheit (5900), nur noch nicht ganz, wie 6363. 48. Wage, Wasser. schämeliche, schaamvoll, schmählich. 48*e*. lat — wesen, laßt sein. 48*f*. leid: weil dadurch die Weissagung der Meerweiber bewährt wurde (6331). 48*i*. kleine, wenig. über: nach Worms. 48*m*. nahe, beinahe. Diese 3 Lieder hat nur die Wiener Handschrift und Docens Bruchstück, welches aber schon in 48*h*. abbricht. Der letzte Wunsch des Priesters ist zwar etwas unchristlich, man muß sich den Feldpriester aber auch etwas ritterlich denken (wie ja der Erzbischof Turpin sogar mitfocht); und das Ganze ist kein fremdartiger Zusatz. 49. einen, vgl. 5924. 50. zu, mit (vollständiger, als das gewöhnliche zuhand, 6085; vgl.

6428. 7183. 7952). 6351. spähelîche, auserlesen schön, zierlich (speciose): von spähen, ausersehen. Muth, Gedanken, Willen. vgl. 8163. 1718. 52. Fidelære, Geiger, Spielmann (5924). Man muß hier hinzudenken, daß Volker Hagenen That mit Reden gut hieß. (vgl. 6328). Dagegen gefallen Hagenen alle Worte Volkers (7323. 9184); denn sie sind nicht bloß anmuthig wie sein Spiel und Sang, sondern auch schneidend wie sein Schwert-Fiedelbogen (8102). Nicht minder ist Hagenen Wort scharf wie sein Schwert (6996), und beide sind von nun an in Wort und That unzertrennlich bis in den Tod (7956. 8107. 8162. 8578. 8917. 9265). ja noch drüber hinaus (vgl. zu 9613). Jetzo gleich ist er Führer der Burgonden (6390), wie Hagene ihr Nachhüter (6411). 53. Säumer, Saumthiere. 55. mühte, schmerzte. ohn', außer. 56. auf seinen Füßen — gahn: wie 8732.

---

26. Abent. 6360. bewahren, verhüten; nämlich, das Verirren. Woher Volkern die Wege hier bekannt sind (6390), erhellet sonst nicht; es paßt aber wohl für den ritterlichen Spielmann, daß ihm, wie dem letzten Sänger dieses großen Liedes, etwa von seinen Sängerfahrten (vgl. zu 6724. 6838), diese weiterhin hellste Gegend darin, um Bechelaren, so bekannt wäre; zugleich auch für den Gesellen Hagenen. Dieser, den man hier erwartete (6116), sollte aber den folgenden Kampf auf der Nachhute (6411) bestehen. 61. behaltet, behütet. 63. thun, thue. 64. Was er hier nur als Weissagung der Meerweiber mittheilt, ist ihm bewährt (6336) und wiederholt er dann auch selber geradezu, 7460. 68. gewährliche, gewahrsam, behutsam (5900). 70. gesunder, als ein gesunder. 71. zu Lande, heim. ohne, außer. 74. deß, deßhalb. missefarwe, mißfarb, bleich (Far ist die Grundform von Farbe). 75. auf, wegen. 76. gieng, trat an, nahte. Doch konnten sie jetzo, nachdem das Schiff zerschlagen war (6339), nicht mehr an Umkehr denken, noch wollten sie: alles zog sie nur um so gewaltiger ihrem Schicksal entgegen (vgl. zu 6331). 77. Möringen, jetzo Mehring: vermuthlich eins mit Bergen, 5175. Das Wasser Mori, zwischen dem Rhein und der Donau, worin die Meerweiber, in der Niflunga-Saga sich baden (vgl. zu 6116) ist offenbar eben dieser Name und Ort. 79. aber, abermals. sint, sintemal. han, habe. — Hier beginnt in der Ueberarbeitung das zweite Blatt in der Lücke (5813). 80. verdienet, erworben. bestahn, bestanden, bestritten. 82. sie, seine Herren. greifet zu, macht euch bald gefaßt. 83. ob, wenn etwa. 85. wirdet, wird. gelan, gelassen. 86. sanfter gahn, langsa-

mer gehen. 6389. Ingesinde, eigentlich Haus- und Hof-Gesinde (172): hier aber auch für Heergesinde, wie 846. 6453; und umgekehrt, 4754. 90. bekannt: vgl. zu 6360. 91. Steige und Straße alliteriren, wie Wege und Stege jetzo reimen. 92. gehrte, begehrte. 93. aufgebaud, auf den Kopf band. Auf der Reise, so lange kein Streit zu fürchten, trug man natürlich die Waffen nicht am Leibe, sondern führte sie durch Saumrosse und Knappen mit sich (897). Farbe, Glanz. Sturmgewand, Rüstung. 95. zu, an. Zeichen, Fahne (signa). Dies Anbinden war das Zeichen zum Streite (789): und die rothe Farbe ist hier nicht etwa Farbe der Burgonden, sondern die feindliche Blut-Farbe. So pflanzen auch die Berner Helden ein rothes Banner im Rosengarten zu Worms auf. Schaft und Speer des Banners diente zugleich auch zum Kampfe, und nur der kühnste und stärkste konnte es voran tief in die Feinde tragen. Das that aber Volker schon gegen die Sachsen, 799. 96. seit, seitdem; nämlich bei den Heunen. Die rothe Fahne verkündigte zugleich schon die dortige Bluthochzeit und Brandnacht (8544). vgl. 7816. 97. kommen, gekommen, gemeldet. 6400. schiere, bald. 1. lan, lassen. 2. die gehört zu ihnen, den Burgonden. Schaden, der Tod des Fergen. 3. Urluge, Kriege (Orlog). 5. sie, die Baiern. 6. leit'ten, führten an (Engl. lead). 6. eintheil, etwas. 7. ahnden, auslassen, fühlen lassen. 8. verloren, verderbt, getödtet. 10. gehüten, hüten. Durch diese Treue söhnt er die große Untreue an Siegfrieden. vgl. 7347. 11. Nachhute, Hinterhut: wie 728. Hagene überließ deßhalb seinem Gesellen, dem eben so wegekundigen Volker, die Vorhut und Anführung (6360). vgl. 6116. 13. zerrunnen, zerronnen, vergangen: wie 8445. vgl. 6562. 8445. 14. ér, Hagene. Sehr, Versehrung. 15. unter Schilden, den Schild selber am Arme nicht vom Schildknappen geführt (6825), überhaupt zum Kampfe gerüstet. vgl. 7483. 7104. 17. beidenthalb, auf beiden Seiten. faste, stark. 23. verdagen, verschweigen, ignoriren. 24. uns, uns nach. 28. zu'n, mit den; vgl. 6350. deß, deßwegen. 30. deß, dessen, des Todes. 31. gieng mir, drängte, zwang mich. 32. viel nah, beinahe. gewunnen, gewonnen. 33. Miethe, Lohn. 36. Schalter, Ruderstange. 41. für gereit, vorüber ritt. 46. ihn'n war, sie hatten. Gehr, Gier. 48. wer sie waren: sie maßen sich gegen einander. vgl. 760. 9208. 49. immer, jemals. 50. Tioste, Lanzenstoß. gesaß, kam zu sitzen, fiel. 52. Vorbuge, Riemen vorn um den Bug des Rosses, welcher den Sattel festhielt: dies entschuldigte also den Fall. 52. da ꝛc., er erfuhr hier, was Streit hieß. 53. ihrem Ingesinde, ihrem beiderseitigen Heergesinde (6389). schall, scholl (setzt schillen voraus, wozu schellen, schellte, das Transitiv: wie sprin-

gen, sprang, und sprengen, sprengte). 6454. eh, kurz zuvor. zuthal, nieder. 56. wähn', ich wähne. waß, war. 57. behielte, festhielt. 60. deß, dabei. kund: wie 6452. 63. michel, groß. 64. deß, davon. 66. bestahn, bestanden. 67. zu, in Betreff, wie 6350. lat, läßt. 68. wesen, sein. 69. So zeigt Tiecks Blatt den rüstigen Marschalk, wie er, noch mit der Lanze, herbeispringt. 70. vgl. zu 9259. 72. schädelîche, mit Schaden. In diesem ganzen Liede schallet und schneidet die Schwert- und Schlag-Alliterazion (7781). 74. achtzig: vgl. zu 4482. belieben, blieben. 76. wenden, sich wenden. Else freut sich, in der Klage, noch, daß ihn der Wolf gerochen habe. vgl. zu 9613. 78. fraislîchen, fürchterlichen. 80. die's, die dessen: sie dachten schon durch die schnelle Flucht davon zu kommen. 82. wenden, umkehren. 83. vgl. 7804. 85. da, dahin wo, auf den Kampfplatz. 89. verklagen, verschmerzen. 90. dawider, dagegen. 91. baß, mehr. 92. trûbe ꝛc., trübe und naß von Blute. 93. einthîl, etwas. Monden: vom Monde, wie noch in Mondenlicht. Brehen, Leuchten, Glänzen; davon: der Tag bricht an, Engl. bright, in Namen brecht und bert, und Pracht. 94. verjehen, sagen. 96. lat, lasset. bestahn, bleiben. 97. ihn'n, den Herren mit dem Heere. 98. Müde, Müdigkeit. 99. deß, darnach. 6500. Dankwart, als Marschalk (41), hat hier und auf der ganzen Fahrt immer wirklich für die Mähren und das Gesinde zu sorgen. Er versagte die Herberge, weil keine am Wege waren (wie 6559), oder weil es im feindlichen Lande gefährlich war. — Der ganze Zug durch Baierland ist wie ein dunkles Nacht- und Mondschein-Stück. 3. hinte, diese Nacht. 4. geraſten, rasten. 5. gesagen, sagen. 6. geruhen, ruhen. 8. waß, war. 9. belieben unvermeldet, blieben ohne sich vermeldet, offenbart zu haben (vgl. 3884). des, wegen des. 10. diese, die heutige (5813): es war noch immer dieselbe, die damals schien, und die der Dichter sah, und die wir sehen. bot: wie zum Gruße. 11. Berge: welche dort an der Donau hin fast überall, zunächst gegen Nordosten, den Gesichtskreis umgränzen. 13. wähne, ich wähne. 14. Ringe des Panzerhemdes. 16. nächten, vergangene Nacht (vgl. zu 5813). 21. wir: selten nennt sich der Dichter so in der Mehrzahl (5173); vgl. 9633. bescheiden, Bescheid geben: wie 9623. Die Gegend war ihm also auch wohl unbekannt; oder es war ihm nichts davon überliefert. Vermuthlich stand aber in der Ueberarbeitung, die hier die große Lücke hat (5813), etwas von Plebelingen, wie 5204 a. 22. Landleute, Leute des Landes. 23. zu Hofe, bei Etzeln. Uten, der Schwester Pilgerins (5200). 24. zu Paſſaue, wie Chriemhild, 5197. sint, seitdem. 25. Pilgerin fehlt ganz in der Nislunga-Saga. 26. wohl, froh. 30. gepflegen, pfle-

gen, sie alle beherbergen: es waren ja über 10000. 6531. Wasser, den Inn; vgl. 5196. 32. vgl. 6073. 35. Rüdigers Land: vgl. zu 4603. 36. schiere, bald. In der Niflunga-Saga wird gleich nach der Ueberfahrt ein Bote an ihn gesandt. 37. Wegemüden, vom Wege müden (1956. 2018: wie sturmmüde, 7831). genahmen, nahmen. 38. Lande Etzels. 39. Marke, Gränze. schlafende, im Schlafe. 40. Waffen, Schwert. 44. Marke: der Markgraf Eckewart ist hier also in seiner eigentlichen Bedeutung, und wieder der Gränzhüter des Markgrafen Rüdiger. Eine geschichtliche Verbindung beider zeigt sich auch darin, daß bei Bechelaren (5295) die alte Harlungesburg stand, jetzo ein Dorf Harlanden und Eckewart Pfleger der Harlungen war. Er erscheint hier aber ganz mythisch, als Warner, und zwar der zweite vergebliche auf der Nibelungen-Fahrt (vgl. zu 6331): wie er, nach andern Sagen des Heldenbuchs, warnend vor dem Venusberge (Chriemhilden Rosengarten mit der Bluthochzeit zu Worms und bei Etzeln, und der Zauberberg beider mit dem Horte. 362. 365) sitzt, und noch dem wüthenden Heere voranschreitet. Sonst erhellet nicht, was er hier zu schaffen hat, da er, als Chriemhilden Mann (6583), ihr treuer Gefährte und Kämmerer, bei ihr sein sollte, wo wir ihn auch zuletzt fanden (5607), er nun aber mit seinen 500 Mann (5149) in der Noth fehlt, und gar nicht mehr auftritt 7985. Wie er hier ein schlafender Hüter, so widerspricht er auch seinem Namen, weil er auf sein Schwert (es heißt Gleste, Glanz, mit scharfen Ecken) nicht acht gibt (wartet). — Es deutet aber auf die damalige Unsicherheit dieser Gränzgegend (4711). Biterolf findet auch zwei Wartmänner auf der Marke von Bechelaren, gegen die Baiern. — In der Niflunga-Saga hat er drei Tage gewacht, und liegt er auf dem Schwerte. — Als den alten treuen Markgrafen und Warner, mit dem Schwerte zu seinen Füßen, hat Eckewarten auch Tieck abgebildet. 40. angewann, an, von (ihm) gewann. 46. reuet, dauert, betrübt. 47. seit ich, seitdem ich: Siegfried war durch Chriemhilden (2816) sein Herr. So nennt ihn hier auch die Niflunga-Saga. zergahn, zergangen. 48. han, habe. 50. Spangen: vgl. 2245. 51. Minnen, Angedenken; vgl. 6250. 52. leist, liegest, wie fait für sagt. 55. man: der Name Chriemhild ist bedeutsam vermieden. vgl. zu 5500. gehaß, feind. 57. Nachdem es nicht mehr abzuwenden, und er Gottes Hand erkannt (6336), stellt er sich und alle in deren Obhut, wie später Rüdiger (8873). 60. hinte, heute Nacht. Nachtselde, Nachtherberge. vgl. 2822. 62. zerronnen, aufgezehrt (6413), 63. es, das Nöthige. Also nicht mal zu kaufen ist die Speise in dem wilden unwirthlichen Baiern: um so herrlicher leuchtet die Gastlichkeit des milden Markgrafen in Oesterreich daneben.

Diese war auch so berühmt, daß Konrad von Würzburg, in seinem Minneliede, die Kreuzfahrt des Ritters Wernhart beklagt, weil er so gastlich zu Steinsberg gesessen, wie Rüdiger zu Bechelaren. 6566. zu Hause, in ein Haus, Herberge. birt, seid (diese und mehre ähnliche alte Formen, setzen einen Infinitiv biren, sein, verwandt mit währen, voraus, in diesem sonst schon und überall so vielfach zusammengesetzten Zeitworte). 69. Straße: vgl. zu 5997. 70. biert, gebiert, trägt: ist auch mit dem vorigen birt verwandt. 71. Maie: ist wieder ein schöner Anklang an die vielen Minne- und Mai-Lieder jener Zeit, wie 1193. vgl. 8916. 74. behalten, aufnehmen, beherbergen. 76. dienen, lohnen. so, wie. 80. ihm, Rüdigern. 81. Bechelaren: vgl. zu 4603. 83. vgl. zu 6544. Eckewart tritt nun nicht fürder auf: der Widerstreit, welchen er in den folgenden Kämpfen der Burgonden-Nibelungen gegen die Heunen und Amelungen, veranlassen konnte, ist in Rüdiger gesteigert. Eckewart, als ein Sohn Hache's von Breisach, Hildebrands Vaterbruders, gehört eigentlich zu den Amelungen, so auch als Pfleger der verwandten Harlungen und ihr Kämpfer gegen den Bänen Poppe zu Worms (im Dietliebs-Liede), und als Dietrichs Held im Rosengarten, wo er Hagenen besiegt, und in den Schlachten der Amelungen und Heunen gegen Ermenrich, wo er den ungetreuen Ribstein fängt und enthauptet, und in der Ravenna-Schlacht auf seinem Rosse Roschlin (im Dietlieb Ruschе) gegen Gernot ficht und den treulosen Sibich fängt. Laut des Alpharts-Liedes wollte Dietrich ihn Ermenrichs wegen (es erhellt nicht, warum) vertreiben, läßt sich aber von ihm gegen diesen helfen, wo Eckewart mit seinem Schwerte Gleste, Gere'n enthauptet, mit dem er sonst so nahe verbunden ist (5965). Seine Treue verbindet ihn, nach den Harlungen, vor allem mit der treuen Chriemhild, und durch sie kömmt er eigentlich nur zu den Burgonden und Nibelungen, und wieder zurück, zunächst zu dem treuen Rüdiger: wie er dadurch später Gegner der Ungetreuen, Sibichs, Ribsteins und Hagenen, ist. Zugleich aber ist er auch, diesem selbst, der treue Warner vor ihr. — 84. Feinde, wol die Baiern (vgl. zu 6539). ihm, Rüdigern. 86. er, Eckewart. abegurt'te, abgürtete. 87. verdaget, verschwiegen. 87 — 91. verändert die Ueberarbeitung:

Er sprach zu dem Degene: „Was habt ihr vernommen,
Daß ihr also sehre gahet? hat uns jemand ichts genommen?"
(vgl. 6584.)
„Uns hat geschadet niemand": sprach Eckewart zuhand
„Mich haben dreie Könige her zu euch gesandt
Gunther von Burgonden, Giselher und Gernot.

(gahet, jäch seid, eilet. ichts, irgend etwas). 93. hat entbo-

ten (7890). 6597. mit ꝛc., wie 2849. 99. geruhen, würdigen anzunehmen. verſait, verſagt. 6600. gemait, hehr: weiſet hier nah auf den Mai (8571). 3. ſechzig: vgl. 5914. tauſend: die von Hagenen erwählten (5925) tauſend Burgonden-Nibelungen, 6105. 6118. 4. vgl. 6043. er, Rüdiger. Die Gaſtlichkeit kann gar nicht ſchöner und mit mehr Liebe geſchildert werden. 7. icht, etwas. 11. der Dienſte, zu den Dienſten gegen die Gäſte. 12. Gotelind: ſ. 4651. Kemenaten, Kammer, abgeſondertes Frauenzimmer.

---

27. Abent. Die Ueberarbeitung beginnt dieſe Abenteure erſt mit 6633, wie mit ähnlichen Worten mehre Abenteuren, 13, 21, 25, anheben. Die St. Galler Urſchrift hat gar keine Abtheilung, bis 6889, aber alle mit ihr verwandten Handſchriften theilen hier ab, und ganz ſchicklich. — ſie, die Burgonden-Nibelungen, welche jetzo die Herren (Abent. 25) der Abenteure ſind (Abent. 29. 30. 31), wie früher Siegfried und Chriemhild, er und ſie (Abent. 3, 4, 13, 21, 22). — 6614. Tochter: Dietlind. vgl. zu 4666. 16. Frauen, Königinn. 17. Trautinne, Herrinn. 19. ſo, wenn. 22. bewahrt, vollſtändig verſehen, ſo daß ihm nichts von Zucht fehlt: wie 36 von Ellen; und beides gleich groß, 7374. 23. ſechſe: alſo die Hälfte von ihrer Zahl daheim, 44, und jeder der drei Könige mit einem ihm inſonderheit zugehörigen Manne (2810. 2068). küſſen, zum ausgezeichneten Gruße, wie 5407. 25. lobten, gelobten. ſein, deſſen, dazu. 28. Fleißen, ſich befleißigen mit Putzen. 29. gefälſchet, geſchminket: die uralte Eitelkeit. Farbe, natürliche Geſichtsfarbe. 30. Haubet, Haupt. 31. Schapel, Kränze (chapelet: Kopfbänder), Borten mit Steinen und dgl. (2307. 2363. 7451). 32. zerführten, aus und durcheinander führten, zerzauſten. Die Jungfrauen trugen das Haar frei in langen Locken, wie die blonden, 2307. Selbſt edle Jünglinge trugen ſich ſo: wie Hugdietrich, dem das Haar über den Gürtel ging; und bekanntlich war ſolches die Auszeichnung der Altfränkiſchen Könige (wie ſchon in der Bibel der Gottgeweihten, Naſiräer). in den Treuen, traun, wahrlich. Dieſe Stanze fehlt in der Ueberarbeitung. 33. Unmußen, Geſchäftigkeiten. 34. hie, draußen, vor dem Hauſe. 40. han, habe. 41. niegen, verneigten ſich. 43. eh, vorlängſt, als Hagene Geiſel bei Etzeln war; vgl. 4820. bekannt, gekannt. 44. alſo, ebenſo. thät er grüßen. 46. ſint, weil. Ingeſindes, Heergeſindes (6389). bracht, gebracht. 48. Dieſes Lied verändert die Ueberarbeitung:

Da sprach zum Markgrafen Dankwart der Degen:
„Sint ihr uns wollt besorgen, wer soll danne pflegen
Des unsern Ingesindes von Worms über Rhein?"
Da sprach der Markgrafe: „Die Angest sollt ihr lassen seyn.

Es wirdet wohl behalten, was ihr in das Land ff.

6650. Gewand, alles Gezeug. 51. Hut, Behütung, Sicherheit. sein, dessen. verloren, zu Schaden gebracht. 52. gegen einigem, um einen einzigen. Sporen: versteht sich, kein goldener Rittersporn, sondern ein schlechter eiserner, wie die Knechte ihn trugen; doch ein ritterlicher Ausdruck für werthlose Kleinigkeit, wie jetzo Pfifferling, Deut ꝛc. Dies Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschr. 53. Hütten, Zelte (6073). an, auf. Feld: auf der weiten lustigen Aue um Bechelaren, die von sanften Bergen umzogen ist. vgl. 5295. und zu 4603. 54. wesen, sein. Gelt, Gelter, Bezahler. 55. abe, ab. 56. davor, zuvor auf dieser Fahrt. selten, nie; wie 6660. 57. geschaffet waß, besorget war (5284). 59. überall: auf der weiten schönen Ebene um Bechelaren war Raum genug für sie. 61. gegahn, gegangen. 63. Frauen: im Gegensatz der Maide, Mägde, Jungfrauen; wie 2301 — 4. 65. lauchte, leuchtete. 66. wohlgethan, schön gebildet. 69. sechs und dreißig: sechs mal sechs, und die Hälfte seit der Sprachverwirrung so bedeutenden, zumal Kalender-Zahl, zwei und siebenzig. 70. zu, nach. gar, gänzlich. 74. also, ebenso. 76. furchtlich: ist richtiger gebildet, als fürchterlich; vgl. 6956. Schauerlich schön ist diese Berührung des alten ehernen Antlitzes mit den holdseligen Lippen des lieblichen Mägdleins: es ist gleichsam der Todeskuß vor dem des Bräutigams; sie ahnet den Mörder Siegfrieds, der ihren baldigen Verlobten Giselher (den verjüngten Siegfried) auch in den Todesreigen mit sich führet. — gelan, gelassen. 77. Wirth, ihr Vater als Wirth. 78. gemischet, wechselnd: wie immer in jeder heftigen Bewegung, Freude oder Zorn (1156), hier Furcht und Grauen. 80. durch, um. Ellen, Stärke. 82. Giselheren: ihr Herz und Auge erwählte gleich den rechten für ihre Hand. Es war freilich auch das natürlichste und schicklichste, daß sie, als Tochter des Hauses, den jüngsten der Könige führte. 83. thät nehmen. 84. harte, sehr. 85. Gernote: auch das fügte und zierte sich, daß die Hausfrau Gunthern führte: daß aber Rüdiger Gernoten führte, deutet schon auf ihre letzte Begegnung im Kampfe (vgl. 6797.) 86. gesaßen, setzten sich. zuthal, nieder. 87. schenken: wie 7272. 88. gedurften, bedurften. 89. Augen-Blicken, Blicken der Augen. 91. traut'te, minnte, herzte. in den Sinnen, im Herzen, mit Wünschen. (vgl. 1103): wie sonst mit Augen (2420). 92. hohe, hoch. 93. weß, wes-

sen, was: sie ließen Minnegedanken freies Spiel; es waren aber verlorene Wünsche (wie 1215), weil sie Giselhers Braut ward. 6695. an, hinzu. 96. Dies geht auf seinen schönen Lobspruch, den die Verlobung einleitet, 6709. 98. anderswa, anderswo: die Frauen saßen abgesondert von den Rittern, bis auf die Hausfrau, Königinn oder Braut (2425. 2452. 2460. 2483. 3226): wie noch in England die Frauen aufstehen, wenn es ans Trinken geht. 99. richt'te, richtete zu. 6700. unkunden, unbekannten. seit, nun. 1. durch — Liebe, um willen, zu Ehren. gieh, gieng. 2. lie, ließ. 3. beleiben, bleiben, essen. Kinden, Frauen und Jungfrauen. von Rechte, von Rechtswegen, wie es Sitte war. 4. mühte, verdroß. 5. gessen: zusammengezogen aus ge-essen, so daß gegessen eine falsche Verdoppelung ist. 6. weisete, wies, führte. Schönen, Frauen. 7. schimpflicher, scherzhafter, fröhlicher; vgl. 4089. verdaht, verdagt, verschwiegen. 8. gemait, hehr. 9. offenliche, öffentlich, laut. 13. ob, wenn. 17. gesein, geschehen. 18. immer, jemals. gehrte, begehrte. 19. Ellende, ausländige (vgl. 5740. 8680. 8764. 9161). Dies erklärt sich nur aus dem Gedicht von Biterolf und Dietlieb, wonach Rüdiger, von Biterolf aus dem Lande Arabia oder Arias vertrieben, nach Heunen-Land flüchtete, und von Etzeln durch Reichthum und große Macht an seinem Hofe Ersatz bekam, und vermuthlich auch durch diese Markgrafschaft von Bechelaren, in welcher wir ihn dort ebenfalls finden. Auf diese Gaben wird hier auch gedeutet (4628. 6776. 8658. 8730. 8738. 8762). Jenes Arias oder Arabia ist vermuthlich in Spanien gedacht, wo Biterolf König zu Tolet war, (vielleicht Algarria, die Ebene, ein Land in Neucastilien, worin auch Toledo und Madrid gesetzt wird), und deutet auf die damals noch in Spanien herrschenden und bekriegten Araber, deren Namen aber auch im Liede von Gudrun ganz mythisch erscheint. vgl. hier 1461. Zu nahe wäre das Land um die Raab und die Stadt Raab daran, im Latein des Mittelalters Arrabo, bis wohin Karl der Gr. die Avaren (4679) zurückdrängte (5330). Vielleicht ist hier aber eine Verschmelzung mit dem verwandten Dietrich (9371), welcher nach der unglücklichen Schlacht vor Raben (Ravenna), wieder zu Etzeln fliehen mußte. Ein ähnliches Verhältniß Rüdigers zum Ungarn-König bekunden auch geschichtliche Spuren; vgl. 4603. 20. Schöne, Schönheit. Dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. — 21. deß, darauf. 22. Trautinne, Frau. 23. wesen, sein. 24. harte, sehr. do, da. Was Volker zierlich und mit allgemeinem Lobe Rüdigers, eingeleitet hatte, spricht Hagene geradezu aus. Die Dichter, wie die Frauen, bringen gerne Paare zusammen, um das Leben selber zu poetisiren durch die Hochzeit, die sie dann auch besingen. Vielleicht hatte der letzte Sänger der Nibelungen ein ähn-

liches freundliches Verhältniß zu einem edlen Hause dieser Gegend. vgl. zu 6838. 6726. hoher Mage, von hohen Verwandten: Gotelind war Dietrichs Basen-Kind, 9371. 28. unter Krone, gekrönet (2596. 2830. 7104). Hagenen sogar erfreut das liebliche Paar, obwohl er selber als der finstere Geist durch dieses Haus geht. Ganz anders spricht er zu Chriemhilden Sohn (7744), mit dem er die Bluthochzeit anhebt. — zu, bei. 30. Muth, Herz. 31. seit trugen an, darauf fügten (3518). 32. gezam, geziemte. 33. gefügen, fügen. unterstehn, verhindern. 37. beschied, machte aus, setzte fest: es war also schon ein förmlicher Heiratsvertrag, worin der Braut ein Heiratsgut oder Witthum in Burgonden-Land bestimmt wurde (vgl. 2785). 38. sicherte, gab Versicherung (vgl. 1020). 39. gethan, geleistet, erfüllt. Wenn auch jeder der drei Könige sein besonderes Erbe hatte, so mußten sie doch über dessen anderweitige Verfügung einstimmen. Vielleicht kam bei solcher Vermählung auch Gesammt- und Reichs-Eigenthum in Betrachtung. vgl. 2785 ff. 40. han, habe: als ellender (6719) hatte er also hier kein Grundeigenthum, war nur als Etzels Dienst- und Lehnsmann hiehergesetzt, und konnte, zumal die Tochter, nur mit fahrender Habe aussteuern. vgl. 8658. 41. Treuen: diese bewährt er auch bis in den Tod (8735. 8865). wesen, sein. 42. giebe zu, gebe mit, als Mitgift. 43. so, so viel als. Säumere, Saumthiere. meiste, immer nur. 44. Heldes, Giselhers. 45. beide, Giselheren und Dietlinden (wie sie in der Klage genannt wird). stehn, treten. Ring, Kreis der Zeugen: wie bei Siegfrieds und Chriemhilden Verlobung, 2471. 47. zugegen, gegenüber. 48. Dummen, Jungen, Täppischen: ihre Gedanken sind ohne Zweifel, daß sie sich an Giselhers Stelle wünschten, wie jene an Siegfrieds, 1197. thunt, thun. 50. eintheil, etwas. 52. so, wie: eben Chriemhild, 2473. 55. umbeschloß, umarmte und küßte zur Verlobung, wie 2480. 56. sein, Giselhers: auch diese Liebe endete mit Leide (67). 58. als, wenn. wieder, zurück. 60. sint, nun. So sollten sie auch Etzels Sohn Ortlieb mit sich führen, 7735. 61. was, wie viel. Schalles, fröhliches Getöse, lauter Jubel. lan, unterlassen, endigen mit dem Tage: immer dieser indirekte Hinblick auf das Unvergängliche. 62. Kemenaten, Kammer. 65. imbissen, Imbiß, Frühmal genommen habend (wie 5313). 66. bewahren, verhüten. 67. bestahn, bleiben. 68. han, habe. 69. deß, darauf. gesein, geschehen. 71. mannigen Recken: ist die Mehrzahl (vgl. 3788): für so manchen Recken. Die Ueberarbeitung liest diese und die folgende Zeile:

Das so manigem Manne wäre hie bereit."
Da das der Wirth gehorte, es war ihm ohne Maße leid.

hinte, heute Nacht und Tag. 6772. erhorte, hörte. 73. versagen, zu bleiben. 74. zu, während. 76. icht, etwas. Die gewöhnliche Umkehrung: Etzel hat mir sehr viel geschenkt; vgl. zu 6719. 8708. 77. wehrten, weigerten. 74—80. lauten in der Wiener Handschrift:

ich han euch die Speise in Lieb fürgetragen;
wiewohl ihr um Gemach willen zu mir her seid kommen,
so habt ihr doch der Speise viel wenig genommen.

Die Ueberarbeitung liest das ganze Lied so:

Da sprach der Markgrafe: „Die Rede ist ohne Noth,
zu vierzehn Nächten Wein unde Brot
gäbe ich euch völliglichen, mit den die ihr noch hie hat:
ihr müsset hie beleiben, deß ist keinerhande Rath."

(Nächten, Tagen und Nächten; vgl. zu 5813. hat, habt: von han. deß, dagegen. Rath, Mittel.) — 79. gesait, gesagt: weit und breit wurde diese Milde gerühmt. Höchst bedeutsam, lieblich und grauenvoll, war hier auch alles, Gabe, Geber und Empfänger, und diese erinnern ihn noch in der letzten Stunde daran, 8825. 80. Roß und Kleid, die gewöhnlichen ritterlichen Geschenke, wie 170. 2766. 83. icht gesparen, etwas sparen. 83. Milde: erscheint hier fast persönlich. gehrte, begehrte. 84. gezemen, geziemen, behagen. 85. edel: es waren auch Edelknechte und Knappen, welche den Ritterdienst lernten. 86. ihnen, dem Gesinde mit den Rossen. davor, vor das Thor. fremden, eben die Burgonden, die fernher kamen. 92. Tochter, die als Braut schon Witwe ward, 8860. 93. Dieses und das folgende Lied stehen in der H. Ems-Münchener Handschr. umgekehrt. 94. mit Ehren: bald, in dem letzten Sturme, und gegen den Geber selbst (8938). 95. empfienge, annahm: was ihm als König nicht ziemte. waffenlich Gewand, streitbares Sturm-Gewand, Panzerhemde. In der Nifiunga-Saga ist es ein Helm. 96. darnach nieg, dafür verneigte sich. Hand ist der Dativ. 98. Waffen, Schwert. 99. gunnte, gönnte: weil sie die Folge nicht wußte. 6800. davon, von seinem eigenen guten Schwerte, 8985. Gernoten führte auch Rüdiger selber in sein Haus (6685). In der Nifiunga-Saga gibt Rüdiger Giselheren Siegfrieds Schwert Gram zu der Braut. 1. gezam, geziemte, behagte. 2. minnigliche, freundlich an sie erinnernde (6250). 3. Steure, Aussteuer, Begabung. 4. widerredete, sprach dagegen, lehnte ab. seit, nun, da. Er wollte kein weibliches Geschenk, wie Dankwart und Volker erhielt, sondern Waffen waren die Aussteuer zur Hochzeit des Todes, welche hier sogar die Hausfrau aus dem traurigen Erbe des darin erschlagenen Sohnes (6811) geben muß. Mißverstand ist also die Nachbesserung des Ueberarbeiters: der Held gelobt es

ohne Streit. 6805. alles, von allem. gesach, sahe. Der Einschnitt ist hier dreisylbig. 10. gezam, geziemte: sie mußte weinen, wie 4658. 11. theure, innig, herzlich. Nudung war Gotelinden Sohn (im Dietlieb, in der Wilkina-Saga ihr Bruder) und Bannerführer von Etzels Heere, das unter Rüdiger für Dietrichen (5401) gegen Ermenrich in der Schlacht vor Raben (Ravenna) focht, in welcher er nebst Etzels Söhnen (seinen Gespielen, im Dietlieb, wie dieser) und Dietrichs Bruder von Wittich mit dem Schwerte Mimmung erschlagen, aber von Dietrich durch Wittigs Ende gerächt wurde. Im Alpharts-Liede ist er auch Dietrichs Helfer gegen Ermenrich und Herzog von Schwanenfeld (vgl. 6113) und Nürnberg. Von seiner Mark s. 7671. Seine Witwe lebte noch an Etzels Hofe, 7683. 7784. 12. Wittig: nach andern Liedern und Sagen des Heldenbuchs, Sohn des vom König Wilkin abstammenden Schmides Wieland und der Tochter (Bödwild) des Königs Nidung in Jüttland, von ihm mit dem Schwerte Mimmung, dem Helme Limme (der leuchtende) und dem Rosse Schemming ausgerüstet (vgl. zu 394), ist anfangs einer von Dietrichs Helden und Gefährten, im Rosengarten, Laurin und Dietlieb (vgl. zu 5331. 5892), im letzten, wie in andern Kämpfen für Etzeln, aber schon als Ermenrichs Mann (laut der Wilkina-Saga, durch Vermählung mit der verwitweten Mutter der Harlungen, vgl. zu 6541), und mit diesem dann Dietrichs Gegner in den Schlachten bei Mailand und Bologna, wo er Alpharten erschlägt (9141), und in der Ravenna-Schlacht, wo er außer Nudung, Etzels und Helken Söhne Ort und Scharf, und Dietrichs Bruder Diether, erschlägt, dafür aber von Dietrichen ins Meer gejagt wird, darin zu seiner Muhme Waghild versinkt und nicht wieder erscheint. — Er ist, wie sein Ursprung, bösartig und grimmig; und so zeigt ihn auch Tiecks Bild, mit seinen Waffen zum Kampfe springend, im Schilde Hammer und Zange, sein Vater-Wappen — von seiner Schwester, Mutter Rentwins (5540), erhellet sonst nichts. — 16. weinen, beweinen. deß gaht, dazu zwingt. 18. gefieng, faßte. 20. mit Ehren: so trug er ihn im letzten Sturme, 8882. Er, selber der Schild seiner Freunde, wurde nicht darin erschlagen, wie Nudung, sondern, als er ihm vor der Hand zerhauen war, ververtauschte ihn Rüdiger noch mit dem seinen. 21. Hulst, Hülle, Futteral (jetzo Hulst: wie Brunst und Brunst). Pfelle, Seidenzeug. ob, über. Farbe, bunte, mit dem Wappen bemalte Außenseite, wie Siegfrieds Schild, 874. Die Niflunga-Saga nennt ihn seeblau. 22. belauchte, beleuchtete (vgl. 7370 die Lesarten). 23. von, an. 24. Koste, Köstlichkeit, Preis. 25. vor: durch die Schild-Knappen, welche unterweges auch die Waffen führten und besorgten, und nach dieser größten und schwersten hießen. vgl. zu 6415. 27. Kind: als Giselhers Mann (2068) er-

hielt er Gabe von deſſen Braut, und das Kleid paßte für den zierlichen jungen Degen (1670) und mit Kleidern ſo freigebigen Kämmerer, 2078. vgl. 7909. 6828. ſint, nachmals, da es ganz mit Heunenblut beronnen war, 7879. 30. ihrer, der Gabe: ſie hätten nichts davon genommen. 32. ſ—, ſie. ſchlahen, ſchlagen: Gernot that's, 8990. 33. Fiedelen, Geige. 34. gezogenliche, züchtig, zierlich (2365. 4401. vgl. 7661). 35. Lied, Lieder, Stanzen, Strophen. Er ſang zu der Geige, mit Vor- und Nachſpiel, wie noch wohl geſchieht; vgl. 7375. Es war das Vorſpiel von dem Heunen-Tanze (8102), und das Ende vom Liede iſt die Noth. 38. ihr, die Zuhörer. Mit Liede verweilt das Lied hier. So ſchied vielleicht einſt der edle Sänger der Nibelungen ſelber von Bechelaren, oder einem ähnlichen freundlichen und gaſtlichen Ort. vgl. zu 6360. — Ein anderes Lied ſpielt Volker Chriemhilden für die Bluthochzeit (8088), und muß auch Rüdigers Todeslied ſingen (9029 ff.), das Vorſpiel zu dem Tode Giſelhers, deſſen Vermählung er hier ſtiftet. vgl. zu 6724. 39. Hand: es waren alſo wol Hand- und Arm-Ringe; vgl. 7373. 41. durch, um. 42. wieder wendet, zurück kehret. 43. gedienet: durch Tragen der Ringe. 44. gehrte, begehrte. ſeit, nachmals; als er mit dem Schwertfiedelbogen an der beringten Hand auf der Hochzeit den Kehraus aufſpielte; er zeigt ſie Rüdigern noch in der letzten Stunde, 8924. — In der Niflunga-Saga gibt Rüdiger Gunthern einen Helm, Gernoten einen Schild und Giſelheren, zu der Tochter, noch Siegfrieds Schwert Gram (vgl. zu 5513), welches ihm eben ſo verderblich iſt, wie das hier (6797) an Gernot geſchenkte; Hagenen gibt er auch Nudungs ſeeblauen Schild. Volker iſt zwar auch bei der Fahrt (5920), tritt aber ſpäter erſt wieder handelnd vor (6968). Dankwart fehlt ganz (vgl. zu 5913). 46. leiten, geleiten. vgl. 8679. bewahren, verhüten. 47. geſchaden, ſchaden. Die Straße zwiſchen Bechelaren und Heunen-Land war auch nicht recht ſicher, 4672. In dem Gedichte von Biterolf und Dietlieb erhält jener auch von der Markgräfinn Gotelinde ſicheres Geleite bis Medelik (5325), wird dann aber zu Mutaren (5331) von Aſtold und Wolfrat angerannt, und erhält von ihnen Geleit über Wien (4663) nach Ungarn (4661). 48. Säumer, Saumthiere. harte ſchiere, ſehr bald. geladen, beladen. Die Ueberarbeitung lieſt dieſe beiden Zeilen:

daß man euch auf der Straße nehm' dereinig Pfand:
ich will euch ſelber leiten das Etzelen Land.

Pfand nehmen, wie pfänden (6882), iſt Gegenſatz von Pfand löſen, (5890), und hat auch die allgemeine Bedeutung, berauben; wie zu Pfande laſſen, ſitzen, in dem Stich laſſen, verlieren: Ital. *dare a bando*, Franz. *abandonner*.

6849. fünf Hundert, wie 4636. 53. einer: sie fielen alle mit ihrem Herrn, 9008. 54. für Tugend hat die Ueberarbeitung Liebe. 55. traut'ten, herzten. Zum letztenmale: Gotelinden Tod aus Leid um Rüdiger, und Dietlinden weiteres Schicksal erzählt die Klage. vgl. zu 9636. 56. das, diesen Abschied. Jungfrauen, denen ihre Freunde erschlagen wurden. 57. Fenster, den Scheidenden nachzuschauen. 59. ihn, der Frauen. Immer die Unglücks-Ahnung beim Abschied, wie zu Worms, 6100. vgl. 290. 61. nach, hinter. genuge, viele. Sehr, Schmerz, Leid. 62. gesahen, sahen. 63. sie, die Freunde: ebenso thaten die Burgonden, 6114. über Sand, am Ufer hin. 64. zuthal, abwärts: wol denselben Weg, den Chriemhild fuhr, 5326 ff. aus, hinaus, aus Oesterreich (6869): wie 5517. vgl. zu 4603. 4679. 65. gemait, hehr. 66. verdait, verdagt, verschwiegen. 67. wesen, sein. 68. ihm, sich. 69. reit, ritt. Oesterreiche: s. 3560. 72. Ingesinde, Hofgesinde. es lieber ꝛc., nichts lieber sein, als dies. 73. für strichen, voraus jagten. 74. Nibelungen: vgl. zu 6118. zu, bei: sie waren nun schon in Heunen-Land (4679). 75. Fraue, Königinn: der Bote spricht. 77. stund, trat. 78. wart'te, schaute aus. thunt, thun. 80. Liebe, Freude. 81. Gegensatz von: o weh mir meines Leides. 4062. 7009. Hier hat Liebe und Leid (67) noch einen furchtbaren Sinn. 83. Halsberge weiße, blanke Ringpanzer (6106), der, wie die neuen Schilde, hier für Gold, das sie in Schilden darbringen läßt (8187. 8622), zerhauen werden sollen. 84. gedenke meiner Leide, zur Rache (vgl. zu 5500). Dies ist halblautes, doppelsinniges (7284) Selbstgespräch Chriemhilden. So hat es auch die Ueberarbeitung genommen und noch deutlicher ausgedrückt in folgenden 3 Liedern anstatt der letzten 2:

Da die Königinne vernahm diese Mähre, 6877
Ihr begunnt' entweichen eintheil ihre Schwere:
Von ihrem Vaterlande kam ihr viel mannig Mann;
Davon der König Etzel viel mannigen Jammer seit gewann. 80

Sie gedachte heimliche: „Noch möcht' deß werden Rat,
Der mich an meinen Freuden also gepfändet hat,
Mag ich das gefügen, es soll ihm leide ergahn
Zu dieser Hochgezeite; deß ich viel guten Willen han.

Ich soll es also schaffen, daß meine Rach' ergeh' 85
In dieser Hochgezeite, wie es darnach gesteh',
An seinem argen Leibe, der mir hat benommen
Viel der meinen Wunne: deß soll ich nun zu Gelte kommen.

Schwere, Schwermuth. gepfändet, beraubet (6848, die Lesarten). wie, wie auch immer. gesteh', ergehe. Gelte, Ver-

geltung. — Hier ist die volle Rache noch mehr angekündigt, welche zwar den Schuldigen aussondern wollte (was der Ueberarbeiter sonst auch noch stärker vorhebt, 8441), aber auch um jeden Preis befriedigt sein wollte, 6886. 8512. — In der Niflunga-Saga kömmt den Nibelungen auf der Weiterfahrt bei der Burg Thorta noch ein Bote Etzels entgegen, der Rüdigern von Bechelaren einladen soll, und erzählt ihnen von den großen Zurüstungen der Hochzeit. —

---

28. Abent. 6889. Burgonden, in der Ueberarbeitung Nibelungen (6118). 90. Hier treten zuerst Dietrichs Gesellen (5401. 9408) namentlich auf, zum Empfang ihrer künftigen Gegner, und kurz vor ihrem Tode (Abent. 38): zuvorderst die vornehmsten, Hildebrand und Wolfhart (6893). Hildebrand, Sohn Herbrands von Garten (Garda, vgl. zu 9104) und der schönen Amie von Tervis (Treviso), Bruder Ilsans (6196. 7163), Nere's (9145) und der Mergard (9104), Gemahl der Ute (25) und Vater Alebrands (9636): Dietrichs Zucht-Meister (7657) und Waffenlehrer, sein Rathgeber, Gefährte und Schaarmeister in den meisten Abenteuren und Kämpfen. — Hildebrand ist, in andern Liedern, Dietrichs Kampfgefährte, gegen die Riesen Grim, Hilde und Siegenot, den Heiden Terevas und viel Ungethüme und Würme; hilft mit ihm Etzeln gegen Oserich (4585—86), und Dietlieben gegen die Wormser Helden (wo er mit Sindold (38) und Heimen kämpft), und gegen Zwerg Laurin: kämpft im Rosengarten mit Gibich (26), wo er (auch im Dietlieb) Dietrichen sogar durch Schläge zum Kampfe mit Siegfrieden reizt, wie sonst durch Spott. In den Kriegen zwischen Ermenrich und Dietrich, wird er mit dem Schatze von Pola und sieben Helden Dietrichs von Wittig (6812) gefangen, von Dietrich ausgelöst, und wandert mit ihm zu Rüdigern (4603) und Etzeln; hilft diesem fürder gegen Oserich, Waldemar und die Reußen (5369); kämpft in Dietrichs Schlachten gegen Ermenrich, bei Mailand und Bologna, rächt Alpharts (9104) Tod und erschlägt Berchtram vom Berge, und in der Ravenna-Schlacht ficht er gegen Tyvan von Kurnevale. — Was Hagene bei den Nibelungen, ist er bei den Amelungen (6902), der alte, weise, kundige (6891), vorschauende (7659), züchtige (9103), obwohl an kühnen Heldenscherzen, besonders seines liebsten Wolfhart (9302) freudige, wortscharfe Meister (9490), daher sein Gegner, Rüdigers und Siegestabs Rächer an Volker (9259), aber auch Hagenen Rächer (9617), und geht allein mit Dietrich durch und über die Nibelungen-Noth hinaus (9636). — Wenn Hildebrand schon von Wolf-Dietrich, Dietrichs Ur-Ur-Großvater, das Wappen mit den drei

Wölfen empfängt und dadurch Stammvater der Wölfingen (9197) wird, so beweist dieß nur seine ganz mythische Gestaltung, welche den Graf Hildebrand, Pipins Oheim und Vater Nibelungs, nicht geschichtlich erklärt, sondern nur die älteren Namen erneut. Deutsche Sagen, in der Wilkina-Saga, lassen ihn 180 oder 200 Jahr alt werden, wie er hier und sonst oft der alte heißt (9206. 9252. 9341 — 47. 9617): aber dieß reicht, bei dem noch viel längeren mythischen Lebensalter von Dietrichs Ahnen, auch nicht aus. — Hildebrand heißt hier von Bern, (Verona, 6903) nach seinem Herrn, wie alle Amelungen (7537), auch Berner (9201) genannt, und auch weil er besonders immer bei ihm dort wohnte und mit seiner Frau Ute dem Hofe vorstand, während seine Schwester Mergard die Stammburg Garten bewohnte. — Ueber seine Schwerter und seinen Namen, s. zu 9337. — 6891. leid: wie 6911. Auch er, der alte weise und vorsichtige Meister, ahnt das Unheil dieser Reise (vgl. 7659), wie Hagene (5847) und Eckewart (6554), weil er den Zusammenhang weiß, wie Dietrich (6912), und ist mit diesem der dritte und letzte Warner, nach den Meerweibern (6169. vgl. zu 6331). 92. gemait, behr. 93. Wolfhart, Hildebrands Schwestersohn (9104), nächst ihm der berühmteste der Amelungen und 12 Dietrichs-Helden (9408), und mit ihm Dietrichs später Gefährte in allen Abenteuern und Kämpfen (außer gegen die genannten Riesen und Terevas): zu Worms, für Dietlieb, wird er von Stutfuchs von Palermo gefangen, befreit sich selber, und ficht gegen Gere (5965) und Rumold (5892), im Rosengarten gegen Hagenen; erschlägt für Etzeln Oserichen, bei seines Bruders Alpharts Rache (9104) Sewarten, und in der Schlacht bei Mailand Rienolden, kämpft dort gegen Heimen, bei Bologna gegen Volkern und erschlägt Reinhern von Paris; bei Padua fängt er Sibichs Sohn Saben und erhängt ihn, und bei Ravenna erschlägt er Starkern und ficht mit Wernhern und Puſolden von Norwegen (wie er in dem andern Rosengartenliede den Riesen Puſold erschlägt). — Er ist der wahre Wölfing (9197), Hildebrands Liebling, der stärkste, grimmigste (9105) und wüthendeste, kampf- und blutdurstige, unersättliche (8567. 9324), den Frauen und der Frauenliebe unholde, der wild in Worten und Werken den Streit anhebt (8052), sich zum kühnen Dankwart gesellt (7252), (mit welchem er in der Niflunga-Saga fehlt, nachdem er schon in der Ravenna-Schlacht durch Rienold gefallen ist), den Kampf mit Volkern erneuet (9216), und den lieblichen Giselher erschlagend und von ihm erschlagen, sich des herrlichen Todes freut und noch darüber hinaus kämpft (9324). — 93. Mark, Rosse. 94. mannig: die wohlbekannten 12 Helden Dietrichs (9408) und deren Gefolge (7529). 96. s', sie, die Burgonden. aufgebunden, aufgespannt. Sie führten also Zelte mit sich, was auf

den weiten und wilden Wegen auch nöthig war, zumal für die Herren. vgl. 6073. 6897. ferneſt, ganz fernher. 99. Sedeln, Sitzen. 6901. bekannt, nicht von der Geiſelſchaft bei Etzeln, (vgl. 7046) ſo wenig, als Siegfrieden, (354. 4643) die iſt ſo lange (7049), daß jetzo Greiſe ſind, die damals Jünglinge waren (7214), und der noch junge Dietrich ſpäter zu Etzeln kam; ſondern aus anderweitiger Kunde aller ferner Länder, Sage und Geſchichte, womit dieſer ſinnige Held gleich vorn auftritt (337), und er ſelber von ſich rühmt, 4728. — Von den früheren Kämpfen der Dietrichs-Helden mit den Burgonden im Roſengarten, Biterolf und Wilkina-Saga, erhellet hier nichts: ſie ſind auch eigentlich nur Wiederholungen dieſes einzigen und größten Kampfes. — 2. Amelungen (8003. 9097. 9145. 9226. 9404. 9450), eigentlich die Abkömmlinge des alten Gothenkönigs Amal (ohne Mal, Tadel) der Königſtamm der Oſtgothen, aus welchem Dietrich war (5401), und deſſen Name in vielen andern Namen wiederkehrt (Amelung, Amelolb, Amelrich (6206), Amalaſwind, — noch in Amelang). vgl. 4711. Darnach heißen auch Dietrichs Leute und Land, — hier Italien, um Verona (6890), — Amelungen (auch in der Wilkina-Saga): welches in andern Liedern und Sagen auch wol Lamparten (Lombardei) heißt, aber nie nach den Gothen, deren Name auffallend gar nicht mehr darin vorkömmt, außer in den Edda-Liedern, wo Ermenrich König des Gothenvolkes (vgl. zu 5370, und Grimhild (Ute, 25, wie auch Hildebrands (6890) Frau heißt) eine Gothinn genannt wird. — 3. Der von Berne, (wie 9553), Dietrich (6401. 9561); ſonſt auch der Ritter (6935) Held (9061), Herr (6923), Vogt (6937) Fürſt (7237) von Berne (vgl. zu 9391), und der Berner (7669), wie auch ſeine Mannen (6902) darnach heißen (7537). Dietrichs Ahnherr Wolfdietrich wohnte, wie Otnit, auf Garten (Garda, 9104), ſein Vater Dietmar aber baute die Burg zu Bern, oder (laut der alten Vorrede des Heldenbuchs) der Teufel thut es in dreyen Tagen, d. i. vermuthlich der auch auf Dietrichs Geburt einfließende ſtarke Geiſt. Dieſes Bern, nach andern Liedern, beſtimmt an der Etſch mit der Etſchbrücke, iſt Verona, welches im Mittelalter immer ſo verdeutſcht wird, wie umgekehrt das Schweizer Bern Lateiniſch Verona genannt. Hier wohnte Dietrich mit ſeinen Helden, beſonders Hildebrand (6890), und Siegeſtab war ſein Herzog von Bern (9141). Er mußte es Ermenrichen, zur Auslöſung ſeiner 8 gefangenen Helden, einräumen, und behielt nur Garten, gewann aber auch Bern durch Amelolb (9104) wieder, und ward endlich König zu Rom. — Auch die Veroneſer kennen Dietrichs (Theodorichs) Beinamen nach ihrer Stadt, und die Geſchichte weiß, daß er Verona, als Hauptzwinger und Vorburg gegen feindliche Einbrüche mit einer neuen Mauer befeſtigte,

die Wasserleitung herstellte und auf dem Berge sich einen Pallast baute, mit einer Säulenhalle bis an das Stadtthor. Hier wohnte er, abwechselnd mit Ravenna, wo er freilich seinen Hauptsitz hatte und den Odoaker völlig besiegte (daher unsere Ravenna-Schlacht). Von diesem Pallaste, welchen dann auch Longobardische und Fränkische Könige bewohnten, giebt ein altes Stadtsiegel noch eine wahrscheinliche Abbildung: unten Säulen, Pfeiler und Bögen, oben nur Säulen und gerades Gebälke, darauf Zinnen und Thürme mit Kuppeln. Gegenwärtig sieht man davon vielleicht nur noch einige Grundmauern, unter dem neueren, jetzo auch zerstörten Castello S. Pietro. Die Hauptbrücke darunter hat an der Burgseite noch zwei antike Bögen, und ist die Etschbrücke, über welche in unsern Heldenliedern (z. B. von Alphart) Dietrich und seine Gesellen aus- und einreiten in die Burg. Von Dietrichs dämonischem Ende, als Arrianer, laut der Veronaer-Sage, ist auch dort noch ein halberhabenes Bildwerk des 10ten Jahrhunderts an der Kirchthüre von S. Zeno; und laut der Wilkina-Saga, in der ähnlichen Erzählung, hieß das Bad, worin Dietrich damals badete, noch Dietrichs-Bad. — Schon im Renner, um 1300, wird diese Burg das öde graunvolle Haus des Berners genannt, welche nun durch die Franzosen vollends in Trümmern liegt. An der Hauptstraße nach Wälschland gelegen, war sie im Mittelalter eine wichtige Feste, und erinnerte noch manchmal die dort für ihr Reich kämpfenden Kaiser an Dietrichs wechselndes Schicksal. — Mythisch steht hier Bern neben Garten, wie am Rheine Bonn, auch Verona genannt und von den Trojaner-Franken erbauet, neben Santen (Neu-Troja, Asgard, 80). vgl. zu 5529. 6904. gethut: Hagene der die übrigen Helden Etzels nicht eben achtet, erkannte wohl, daß diese am meisten zu fürchten waren: wie einst Siegfried, 413. 6. mannig enthält die Mehrzahl stunden. 7. dar ꝛc., dahin wo sie waren. 9. gegen, entgegen. 10. Der häufige Anruf der Volkslieder, an bedeutenden Stellen, wie 4. 11. Uten Kinder; vgl. zu 5639. leid: wie 6891. 12. es, den ganzen Zusammenhang und die eigentliche Absicht der Hochzeit. Rüdiger war aber so unbefangen, wie Etzel. vgl. 5040. 14. so, ebenso. 16. weinet, beweinet. vgl. zu 5500. Dietrich, der wortscheue (5041) nennt weder hier, noch 6921. 6938, den Mord, obwohl er ihn meint, wie Eckewart, 6555. Dasselbe wiederholt er 6938. — Dieses Lied lautet in der Ueberarbeitung:

Seid willekommen, Herr Gunther, Gernot und Giselher,
Hagen unde Dankwart, sam sei auch Volker,
und alles euer Gedigene: den Siegfriedes Tod
Weinet mein Frau Chriemhild noch dicke in angestlicher Noth.

(sam, ebenso. Gedigene: Sammelwort von Degen, Held;

wie Gestirne von Stern. weinet, beweinet. mein Frau: vgl. zu 4613. dicke, oft.) — 6917. Jahre: es sind deren vier oder fünf und zwanzig; vgl. 4581. 5576. 18. holden, als einen holden, lieb; wie 415. 20. Siegfried kam zwar nicht wieder, aber er lebte in Chriemhilden Minne und Rache, und Hagene brachte dessen Schwert gegen sich selber mit (6996). 21. Wunden, die Chriemhilden noch bluten, wie 6108. Dietrich vermeidet jedoch den Mörder zu nennen. vgl. zu 6911. 23. Herre von Berne (6903): wie 8090. 9421. 9511. 24. Trost der Nibelungen, Vogt, König der Nibelungen-Burgonden; vgl. 6118. 29. gerathen, rathen. aber, abermals. 32. Muth, Gesinnung. 33. sunders sprachen, abgesondert sich besprechen: wie 5667. 34. der unschuldige Giselher, wie Rüdiger, erscheint bei dieser ganzen Verhandlung nicht. 36. zu wissen, bewußt (5724). 37. Vogt von Berne (6903): wie 8001. — vgl. 8633. 38. weinen und klagen, beweinen und beklagen (vgl. zu 5500). Dietrich sagt nicht mehr, als 6916. vgl. zu 6911. 39. Sitten, Gebärden, Weise. 41. nun unerwendet, nun einmal nicht abzuwenden, zu ändern (vgl. 8511): ein anderer Ausdruck des hier so häufigen Schicksalsspruchs, 2703. Volker, der auch nicht bei dem heimlichen Rathe ist, spricht dies zu Hagenen und den übrigen. 44. zu'n, bei den. 45. Hofe: Etzels Hof (7286) zu Etzelnburg (5529), wo auch, nach einem Minneliede, die Nibelungen-Schlacht vorgieng, oder, nach der Weltkronik, zu Ofen. 46. die Sitten, Tracht und Waffenspiel der Burgonden und der Deutschen überhaupt, werden immer den Heunischen entgegen gestellt. vgl. 7523. 47. vgl. 7069. 48. gethan, gestaltet. Hier, wo er nun in seiner vollen Herrlichkeit auftritt, wird er auch vollständig beschrieben, wie Siegfried, sein Widerspiel (3817): er erscheint sich hier gleichsam selber, kurz vor dem Tode. 49. durch daß, dadurch daß, weil. Mähre gehört zugleich zu sagete und zu des, als nachgesetztem Artikel. (vgl. 9221, die Ueberarbeitung). ihm, von ihm. 51. stärksten: die kräftige Nachsetzung des Beiwortes ohne Artikel. 52. deß, deßhalb. Die Ueberarbeitung läßt dieses Lied aus, vielleicht der Unwahrscheinlichkeit wegen, daß von dieser an Etzels Hofe allbekannten Geschichte der König selber nichts wußte (7498): aber wiederholt sich nicht auch dieses noch immer? vgl. 5040. 53. allwahr, wahrlich wahr. 54. groß, breit. zu'n Brusten, von Brust. Breite Brust und schmaler Gürtel war alte ritterliche Schönheit. vgl. 7121. Haar: die Nordischen Niflungen (Burgonden) sind ausdrücklich schwarzhaarig (vgl. zu 359). Hagene war nun halb weiß, von Alter (7214). Schwarz war ohne Zweifel auch seine Tracht, wie bei der Fahrt nach Brunhilden, wo Siegfried als die weiße Hälfte erschien (1610. 1623), welchen Nordischen Helden man sich blond denken muß. Siegfried, in schwel-

lender Jugendfülle, und bunter Kleiderpracht, als rüstiger Waldmann, fiel, nach dem Siege im Wettlaufe, selber das gejagte Wild: Hagene, der sonst nie floh, aber damals der Rache entrann, schreitet noch mit langen Beinen im herrlichen Gange, d. i. ruhig stolz, einher. Sehr stimmt hiemit auch die ausführliche Schilderung beider Helden in der Wilkina-Saga (nur hat Siegfried braune Locken); und so urbildlich (typisch) hat F. Tieck sie auch gemalt. 6956. aislich, schrecklich, fürchterlich. (Noch Niederdeutsch aisch, bös, graulich; Griech. αἰσχος. Das Stammwort Ege, Egiso, Furcht, Schreck, davon egeslich und eislich, ist wol verwandt mit Ecke, Schärfe, die hier immer fraislich schneidet (304): Blick und Schwert sind überall verwandt: wie Auge, Stral; ἀυγή, und Pfeil, strale: vgl. 3758). Gesiehene, Gesicht (von sehen, Niederdeutsch sien, bei uns in siehe, sicht): in der doppelten Bedeutung des Sehens und Gesehenwerdens, wie visus, Gesicht, Blick, Ansehen, Anblick. Auch im Lateinischen Walthers-Liede zürnt er vultu torvo. — Rüdigers Tochter graut ihn zu küssen (6676), und furchtbar sind seine Blicke (1667. 7020) und jagen die Feinde, 7204. 7322. In der Wilkina-Saga erschrickt Hagen, der Elfen-Sohn (33), vor dem eigenen gespenstischen Bilde im Wasserspiegel, furchtbar stralt sein Auge, und er ist einäugig, wie Odin-Osiris). vgl. zu 7055. und wird auch hier so geschildert. 57. herbergen, beherbergen. 58. Ingesinde, die 9000 Knechte, 6043. gesundert dann, fern abgesondert von dem übrigen Gesinde, Rüdigers, Dietrichs (vgl. 7517. 7631. 7713. 7698. 7759) so daß Dankwart eine weite Heldenfahrt zur Königsburg hatte, 7861. 59. ihm, dem Gesinde: sie dachte auf alle Fälle, da die Aussonderung des Schuldigen so schwierig war und auch zweimal mißlang, 7084. 7383. 64. Held, Dankwart: sein guter Wille steht gegen Chriemhilden Haß. Oder Gunther? vgl. 3235. Die Ueberarbeitung liest beide Zeilen:

Daß er ihr'r volliglîche mit Speise sollte pflegen.
Das thät da willigliche mit Treuen der viel kühne Degen.

66. Nibelungen: vgl. 6118. Die Ueberarbeitung liest: mit falschem Gruß: wie 7470. 67. sie erfüllte so ihren Traum, 5586. 68. faster geband, fester band; wie zum Kampfe; vgl. 8346. Dasselbe thut in der Niflunga-Saga Volker. 70. verdenken, besinnen, vorsehen. 71. sunderlingen, absonderlich, einen, und die andern nicht; dagegen alle sechs namentlich gegrüßt werden, 6621—45. 6915. 7263. 73. wer, dem der. sicht, sieht. 74. durch euer selbes, um eurer persönlichen. 76. große, sehr. 79. mich's baß verdacht, mich dessen besser versehen. 80. bracht, gebracht. 82. war, wohin (wie dar). 83. eigen: als

Morgengabe, 4480. 6985. in Treuen, in Wahrheit (traun 1856). deß, der Zeit (indessen, d. i. in der Zeit dessen). Es sind etwa ein und zwanzig Jahre; vgl. 4438. 4582. 5576. 86. gepflag, in Pflege hatte, bewahrte. 87. vgl. 4551. 4563. 9586. 88. das Jüngeste, das jüngste Gericht, der jüngste Tag: er bricht eigentlich hier schon an, in dem längsten Sonnenwende-Tage der Nibelungen-Noth und der Blut- und Brand-Nacht (8437), als Widerschein des Endkampfes und Weltbrandes in der Nordischen Götterdämmerung. — Früher gedachte Hagene noch des Hortes zu genießen (4564), aber seitdem er hieher zu dem großen Gerichtstage ausgezogen, liegt ihm dieses goldene Zeitalter jenseits, (laut der Nordischen Sage versenkt er den Hort erst vor der Heunenfahrt in den Rhein), und er wiederholt seinen Spruch im Angesicht des Racheschwertes, 9603. 89. han's, habe es. 90. mir's, mir dessen. noch, bisher, seit der Vermählung mit Etzeln. zu Lande, in dies Land. Die Ueberarbeitung liest: mir ist sein harte kleine noch her ꝛc.; etwa, weil er ihr auch noch das meiste von dem, das sie mitnehmen wollte, raubte, 5108. vgl. 5551. 91. wie, wiewohl. sein, dessen. weiland, ehmals (entstanden aus Weilen, absolut. Genit. von Weile, wie noch in derweilen). 92. gibt die Ueberarbeitung deutlicher: nach ihm und seinem Herren han ich viel mannigen leiden Tag: wie 6999. vgl. zu 5500. 93. den Teufel, den sie herauf gerufen (da er, nach dem Sprichwort, auch wol ungerufen kömmt). Ebenso heißt, unheilschwangere Worte aussprechen, den Teufel thun, 8052. vgl. 8444. 94. so viel, genugsam. 95. Brünne, Ringpanzer. 96. nicht, nichts. Das Schwert war Siegfrieds Balmungen (389. 7156. 7216. 9334. 9503). Auch Chriemhilden Erbe und Eigen mit dem Horte, das Hagene beim Morde zu sich nahm (3833. 3933), und er ihr dennoch brachte; eigentlich der Teufel (6993) und das dämonische Richtschwert dieses jüngsten Gerichts, 7922. 8302. 9606. 97. gehren, begehren. 98. geben: vgl. zu 5607. 7000. Gelte, Vergeltung. Dieses Lied hat bloß die Ueberarbeitung. 3. behalten, bewahren. Chriemhild will hier, was bei Brunhild Hofsitte war (1637), der Hagene auch widersprach, aber sich fügen mußte. 4. wirdet, wird. 6. trüget: das wollte sie selber auch wol nicht. vgl. 1637. 7. das Gewäffen, sämmtliche Waffenstücke. 8. das, solches geschehen zu lassen. lerte hat ebenso den doppelten Akkusativ, wie hehlen, dagen (schweigen), und ähnl. Dieser Spruch wird wol noch ebenso spöttisch gebraucht. Kämmerere, der in der Kammer etwas bewahrt (1637); das wollte er auch 2138, und hatte die Schlüssel des Hortes, 4543. Ein noch schlimmerer Kämmerer war sein Bruder, 7909. meiner, wegen meiner. 11. gewarnot, ältere klangvolle Form, nur noch im Reime (4063). 12. kiesen, schauen, ersehen, erfahren: ein

häufiger Ausdruck, 8368. 8620; wie sonst: den Tod an der Hand haben (3963). 7013. deß, darauf. 16. Valandinne, Teufelinne: wie 9604. vgl. 5589. genießen, empfinden. 20. schwinde, blitzende, vernichtende; vgl. 6956. Feinde, Hagenen. 21. fiengen, faßten. 23. Recke, Dietrich. gemait, hehr. 25. durch das, darum daß, weil. 26. deß alles (der Genitiv), für das alles, zu dem allem. Rat, Mittel, Hilfe. 25—27. lauten in der Ueberarbeitung:

Da stunden bei einander die Recken lobelich,
Hagene von Tronege und auch Herr Dieterich,
in großen Züchten mannigen, die Ritter wohlgethan.

31. empfähet, empfängt. 32. er, der Recke. Chriemhilden Mann, einer von denen, die sie mitgebracht hatte. In der Niflunga-Saga Blödel. 34. Aldrian: vgl. zu 7041. 35. blide, freundlich: wie sein Bruder, 1673. gebare, sich gebärde. 36. schauen, erkennen. Es ist eine Bekräftigung, s. v. a. das versichere ich euch, das glaubet mir; vgl. 7658. 37. List hat an sich noch nicht den bösen Sinn (1159), daher das Beiwort nöthig, wie 3377, und noch die Zusammensetzung Arglist. 39. begieh, begieng. 40. lie: dadurch erfuhr er die Grimmigkeit des Helden. Eine ähnliche Parentheſe ist 7787. 41. Aldrian (wie in der Niflunga-Saga Etzels Sohn heißt, 5567): von dessen Ritterschaft bei Etzeln, der hienach sehr alt sein müßte, ist sonst nicht bekannt. In dem Gedichte von Walther wirft Gunther Hagano'n vor, daß sein Vater furchtsam und nur ein Wortfechter gewesen. vgl. 6170. 43. Gold, zum Lohn und Sold. Helke: vgl. 4585. Die beiden Münchener Handschriften haben hier: „Durch daß er war getreue, so war ich ihm von Herzen (muß ihm wesen ich) hold." 45. allererst, eher als alle andere. sie, Vater und Sohn. Alle andere Handschriften lesen diese Halbzeile: „alles (allen) Hagenen sint", allewege Hagenen seitdem: nicht so gut. 46. Geisel: die schon oft berührte, als bekannt vorausgesetzte, doch hier fast vergessene Geschichte, welche das Lateinische Gedicht des St. Galler Mönchs Eckehart 1. im 10ten Jahrhundert von Walther erzählt, wie Attila (Etzel, 4586) auf einer Heerfahrt den Franken-Nibelungen König Gibich (26) zu Worms, dann den Burgunden (19) König Herrich zu Cavillon und den König Alpher von Aquitanien besiegt, und dessen Sohn Walther, so wie Herrichs Tochter Hildegund (7) und Hagenen (vom königlichen Stamm, 33) aus Worms als Geiseln mit sich führt, wo alle drei aufwachsen, Hagene mit Walthern, als Etzels Herzoge, manchen Kampf ficht (7051. 7209), aber nach Gibichs Tode heim flieht, nicht gesandt wird. Dasselbe thut dann Walther mit seiner Ge-

liebten Hildegund; und auf dem Heimritt, ohne Geleit, rennt Hagene ihn für Gunthern selbzwölfte beim Wasgenſteine (9490) an, und verliert im Kampfe das rechte Auge (vgl. zu 7055). In der Wilkina-Saga iſt Hagene auch ſo bei Attila; es erhellt zwar nicht, wie er dahin, noch wie er heimkömmt, doch wol als Geiſel, wie Hildegund des Fürſten Ilias von Griechen Tochter (vgl. zu 5369), und Walther, Ermenrichs Schweſterſohn (9371), beide aber friedlich, zur Befeſtigung der Freundſchaft, gegeben, wie hier etwa auch Hagenen Geiſelſchaft zu denken, da von einer Beſiegung der Burgonden gar nichts mehr vorkömmt; eher das Gegentheil (7652. vgl. zu 4586). In der Wilkina-Saga verliert Hagene auch ein Auge im Kampfe mit Walther; er verfolgt dieſen aber ſelbzwölft in Etzels Dienſt. Für dieſen und Dietrichen ficht auch er und ſein Bruder Dankwart gegen Ermenrich, in dem deutſchen Gedichte; und auch das Gedicht von Dietlieb weiß ſeinen Aufenthalt bei den Heunen, (vgl. 4734) ſo wie Walthers Flucht mit Hildegund, und daß Etzel ſie beide zu Rittern machte, was von Hagenen auch die Niflunga-Saga bemerkt. vgl. 7041. Daher kennt er hier fremde Länder, Leute und Helden (337), Etzeln (4824), Helken (4804), Rüdigern (4734. 4820), Etzels Fiedler (5742), und die Wege nach Heunen-Land (5692. 6111). vgl. zu 6901. 47. Spanien: wie 7209. 9491. In andern Liedern (Alphart, Dietlieb) heißt er von Kerlingen (entgegengeſetzt Lothringen); in den Kämpfen Dietrichs und der Heunen gegen Ermenrich, abwechſelnd von Lenges und der Lengeſere, (was nicht wohl Verkürzung von Kerlingen ſein kann); im Lateiniſchen Walthers-Liede, von Aquitanien; im Dietlieb nur heißt er beſonders auch König von Spanien, herrſcht in Frankreich, zu Paris, aber auch in Spanien, zugleich als Vormund ſeines Vetters Dietlieb. Dort kömmt auch das beiden Ländern gemeinſame Wasconien bedeutſam vor, als Sitz der mythiſchen Waffenſchmide (vgl. zu 394), und weiſet auf einen Zuſammenhang mit Wasgenſtein, wonach Walther auch benannt wird (vgl. zu 9490). Im Dietlieb heißt Walthers Vater Alpker, und Dietliebs Vater Biterolf iſt Walthers Mutterbruder, mit welchem er unerkannt bei Paris kämpft, als dieſer zu Etzeln zieht, dem Walther mit Hildegunden entflohen war, obgleich Helke ihnen Land und Leute geboten. Dieſe Flucht weiß, außer der Wilkina-Saga, auch noch der Schwank von dem üblen Weibe, in dem Wiener Heldenbuche bei den Nibelungen. Durch Dietliebs Mutter Dietlind (vgl. 4666) iſt Walther auch mit Dietrich und Rüdiger verwandt, ficht aber im Roſengarten und Dietliebs-Liede gegen alle drei und die Heunen, für die Burgonden; im Alphart aber für Dietrich gegen Ermenrich, und in den andern Schlachten Dietrichs, beſonders in der Ravenna-Schlacht, als Etzels Feldherr, (neben ihm Hagene) zugleich gegen

die Burgonden und Ermenrich, wie gegen dieſen auch im Roſengarten. In der Wilkina-Saga nur kämpft er, als Ermenrichs Schweſterſohn, für ihn gegen Dietlieb, und ſcheint verſchmolzen mit Wate (vgl. Gudrun), welcher als Ermenrichs Feldherr gegen Dietrich in der Schlacht bei Bologna von Dietlieb erſchlagen wird. Zuletzt fällt er, laut der Wilkina-Saga, in der Ravenna-Schlacht durch Wildeber. — 7048. wieder heim: dreiſylbiger Einſchnitt ⏑ — ⏑ —. 49. langer, alter. 52. ſeit fromm't, ſeitdem förderte, machte: wie 8964. Freund, Verwandte und Freunde: es begann mit dem Sohne (7756).

---

29. Abent. Er gen ihr, Hagene gegen Chriemhilden. vgl. Abent. 27. 7055. über Achſel, ohne ſich mit dem Leibe umzudrehen; bezeichnet auch die ſtolze Haltung; ebenſo 7320, und thut er auch, in der Münchener Hdſ., die ſchwinden Blicke (7020) über Achſel. Vielleicht iſt hierin noch eine Spur, daß Hagene, ſeit ſeinem Kampfe mit Walthern am Wasgenſteine, deſſen auch hier (9490. vgl. zu 7046) gedacht wird, einäugig war. vgl. zu 6956. 56. ſchiere, bald. 61. ſie, Hagene und Volker. 64. Neid, Feindſchaft. vgl. 7164. 65. geſaßen, ſetzten ſich. gegen, gegenüber. Saal, Pallaſt (322). vgl. 7111. 66. Chriemhilden eigen, ihre beſondere Wohnung. vgl. zu 8875. zuthal, nieder. 67. Gewand, Panzer. 68. da, dort wo. bekannt, erkannt. 69. wilden, wunderbaren (6335). Wie ein Wunderthier angeſehen werden, iſt noch Redensart. vgl. 307. Aehnliches geſchah ſchon bei der Ankunf Hagenen allein, 6947. 70. übermuthen, übermüthigen. 72. aber, abermals. 73. vgl. 4658. 74. hatte Wunder, wunderte. 81. dienen, lohnen. 82. alles, zu allem. gehrte, begehrte. vgl. zu 5607. 83. beut', biete; ich bitte fußfällig, wie 8233. 8710. 85. garten, machten ſich gar, fertig, rüſteten ſich: wie 7097. 7361. 9109. ſechzig: ſo viel als Hagenen Recken, 5914; doch kommen noch mehr (7098). vgl. zu 7128. Es ſind Etzelen Mann (7074), da Eckewart mit ſeinen 500 Mann nicht hier iſt (vgl. zu 6541), und ſind von den ihr, der Königinn, beſonders ergebenen und holden Heunen-Recken (5577), daher auch Chriemhilden Mann genannt, 7130. 7380. 7383. 7408. 7419—23. 87. ſchlahen, erſchlagen. 88. Rathe, heimlichem Rathe, Verrathe. 91. Gedingen, Wahn und Willen (469). deß abegahn, davon abgehen (1302). 92. ringe, geringe an Zahl. 94. ferren, weit. 97. gehorten, hörten. garte, rüſtete: wie 7985. 98. Die Ueberarbeitung hat nur drei hundert: doch ſchon übergenug gegen zween Mann. vgl. zu 7128. So ermäßigt ſie überhaupt in den folgenden Kämpfen die Zahlen (7553. 7813. 8138.

8428), wie in der Gesammtzahl (9346). 7099. genothe, besorgt, geschäftig. 7104. unter Krone, gekrönt, und überhaupt im königlichen Aufzuge (2596). vgl. 7483. 6415. 8. unmähre, gleichgültig (4018). geschicht, geschieht. vgl. 7191. 10. ab, von. Stiegen: vgl. zu 7393. 11. einem Hause, ihrem Pallaste (7065). Der Uebersprung zu dem Sitze der Helden paßt zu diesem romanzenartigen Anheben (5924). Die Ueberarbeitung allein hat dem. 16. streitiglichen, streitbar. 20. als, wie. versinnen, verstehen. 21. zu'n Brusten, von Brust. weit, breit; vgl. 6954. 22. sein selbes, seiner selbst. in Zeit, beizeiten. 23. Brünne, Ringpanzer. darunter, unter den Waffenröcken. 24. gesagen, sagen. Die Rede ist ironisch, wie diese beide sie lieben (6352). 26. auf, gegen. 27. Waffen, Schwerter. an, in. 28. gereiten, reiten. Die Heunen und die ihnen verwandten wilden Heiden erscheinen immer etwas verächtlich, schwach, zag und feige gegen die Christlichen Ritter, besonders gegen die Burgonden-Nibelungen (vgl. zu 5379. 7523): sie kommen immer mit Uebermacht (7085. 7098. 7553. 7813. 8138. 8428. 8486. 8632), oder Ueberfall (7383. 7758. 7810), und fliehen doch furchtsam (7196. 7219—24. 7325. 7405. 7802. 7850. 8073. 8160. 8153), lassen sich durch Gold und Gut reizen (vgl. zu 5607), oder knechtisch den Kampf verbieten (7507. vgl. dagegen 7589—97), und weinen weibisch (8147): sie werden daher auch besonders von diesen beiden furchtlosen Helden bitter verspottet und verhöhnt (7586. 7224—25. 7320. 7325. 7426. 7574. 7743. 7915. 8146. 8162 ff. Sie erliegen auch alle der kleinen Schaar (8939), welche endlich nur durch andere Christen besiegt werden kann (9277). 30. so, wenn. vgl. zu 7085. 31. als lieb, also lieb. 32. wohn' bei, stehe bei (3310). 33. hilf', helfe. 34. ob, obschon. 35. dieweil, so lange. 36. Auch Volker ist vor allen der Ritter ohne Furcht, wie sein Geselle (7164). Fuß, Tritt, Schritt; vgl. 7503. 40. gewährlichen, behutsam (5900). 41. Sedele, Sitze. 42. für, vorüber. 44. getheuret, geehret (1600). Wer andere, ehrt sich selber. 45. durch Liebe, um willen. aber, abermals. 46. sich versinnen, wähnen. 47. Furcht: wie 6065. vgl. 7164. hinnen gahn, ganz hinweg gehen, ohne sie zu erwarten. 51. gethun, thue. 52. neidet, hasset. 54. thät Schein, schien. 56. Siegfriedes Schwert, Balmungen (6996). vgl. zu 5500. waß, war. 57. gieng, gieng an, nahte. 58. guldin, golden. Borte, als Besatz der Scheide. 59. wie 7073. 61. näher an sich. 62. michel, mächtig groß. 63. geleich, gleich. Kühn, und ganz eigenthümlich ist diese Umkehrung des Gleichnisses, daß das Schwert geradezu ein Fiedelbogen genannt und dann mit sich selber verglichen, das Bild die Sache selber wird: wie auch Tieck den ritterlichen Spielmann mit Schwert und

Fiedel abbildet (vgl. zu 7942). Innigst sind beide in Volkers Hand vereint (7374), und mit grauenvoller Lust kehrt von nun an das schauerliche schöne und unerschöpfliche Bild von dem Schwertfiedelbogen, welcher durch das ganze Lied hin schallet, immer wieder (7317. 7942. 7982. 8085. 8104. 8111. 9186. 9250). Auch im Rosengarten zu Worms führt er eine Fiedel im Schilde (36) und spielt auch mit dem Bogen auf, aber Ortwin der junge (5165) verschrotet ihm den Bogen und spannet ihm die Saiten (vgl. 9186), und der Predigerstab (Schwert) des ritterlichen Mönchs Ilsan (vgl. zu 6890), Bruder Hildebrands, übertönt ihn. vgl. zu 8082. 9259. — Volker ist hier auf der Bank ein ritterlicher Bänkelsänger. — 7164. unerforcht'te, furchtlos (das Partizip des Passivs für das Aktiv, wie 3884). So saßen diese beiden Ritter ohne Furcht (7064. 7136. 7147). gemait, hehr, freudig. 67. durch ꝛc., aus Furcht vor niemand. 70. gedurftet, wagtet. 71. und, da doch. 72. Sinne, Besinnung. gelan, unterlassen. 74. ladete, lud ein. 75. vgl. 1705. 76. bestahn, bestanden, geblieben; vgl. 5871. 80. vgl. zu 5500. 81. deß, des Redens. vgl. 9585. 82. aber, abermals, noch. 83. zu s. H., starken, wie 6350. 84. schalt, in Abent. 14. 86. deß alles, an allem dem. Die Allitterazion ist hier und in den übrigen Zeilen bemerklich. Dieses laute Bekenntniß der bisher auch weniger von ihm selber (4018), als von den Andern verhehlten (4185) Schuld ist hier wahrhaft groß und heldenmäßig. vgl. zu 6331. 89. nicht, nichts. 90. geschicht, geschieht. 91. unmähre, gleichgültig. vgl. zu 7908. 92. faste, sehr. 93. so wer, wenn jemand. hübe, anhöbe, angehoben hätte. 94. Ehre, Preis, Sieg. jehen, zuerkennen: so rühmte auch Siegfried, daß ihn mit Hagenen selbvierte nicht 1000 Recken bestehen dürften, 1384. 95. Sturmen, Schlachten. dicke, oft. wohl gethan, tapfer gefochten: so auch gut thun (8641), und das beßte thun, 8207. 96. durch Furchte: wie 7219. vgl. zu 7128. 97. ein, einer. weß, weshalb. ihr, seine Gesellen: sie sahen sich unter einander an, daß einer den Streit anheben sollte. 98. deß abegahn, davon abgehen. 99. Gabe: wie Chriemhild bot, 7082. vgl. zu 5607. 7202. Thürne, Thürme. von, voll von: wie Chriemhild hatte und bot. vgl. 4515. 7651. und zu 5607. 4. durch, wegen. schwinde, vernichtende: auch hierin, wie in den scharfen Worten und Werken (6352), stimmt dies Heldenpaar; vgl. 6956. 5. jungen: als Kind war er Geisel, 7046. 6. leichte, nichts Unglaubliches. 8. Herzeleid, durch Tod ihrer Blutsfreunde und Geliebten. 9. Spanien: vgl. zu 7047. Stieg, Steig. Wig, Krieg, Schlacht, daher noch Wigand, Weigand (256), Partizip von wigen, verwandt mit Feind (alt Fjand), Fehde, fechten. vgl. zu 6517. 14. Dummen, Jungen, Unerfahrenen.

7215. Witzen, verständigen Jahren. vgl. 4239. 16. Das Schwert Balmungen nahm er Siegfrieden vor dem Morde, 3933. vgl. 6996. 17. war geschieden, blieben sie geschieden. streit, stritt. 18. herzenlichen, herzlich. 19. kehrten, giengen. forcht'ten, fürchteten: wie 7196. 20. deß gieng, dazu zwang. Chriemhild war wol schon früher umgekehrt, nachdem sie die Fehde angesagt hatte, 7191. eh, zuvor: schon 4834. 5848; dann von Eckewart (6555) und Dietrich (6943). jehen, sagen. Zugleich der alte, durch Chriemhild wundersam gegen ihre eigenen Blutsfreunde erneute Haß zwischen den Heunen und Burgonden (7575), welcher allaugenblicklich auszubrechen drohet (7234. 7313. 7508. 7556. 7572. 7591. 7613. 7640. 7809), und sich hier auch allgemein in dem Gegensatz zwischen Christen und Heiden ausdrückt (7442). 24. darf, wagt: wie 7574. vgl. zu 7128. Wie beide hier von der Ueberzahl gefürchtet waren, so dünkten sie sich auch dort genug, waren es auch nach Abent. 30, und in der Folge die stäten Hüter der Ihrigen. 25. dick, oft. lat, unterläßt. 26. vgl. 4136. 27. Sinne, Besinnung. er's, jemand sein Unterfangen. gethut, thut. 28. behut't, verhütet. — So herzlich klingt dieser schöne Spruch von der Freundschaft, die über den Tod hinaus geht (vgl. 9166) in Volkers Munde, wie jener ganz ähnliche von der Liebe durch den liebreichen Rüdiger, 4949. und früher durch Gernot, 1109. 30. zieren, zierlichen. 31. an, in, auf. Hofe, Hofraum vor dem Pallaste (7234). 34. drängen, von den Neugierigen und Uebermüthigen: wie 7313. vgl. 7222. Der Empfang ist tumultuarisch, der Willkommen spät (7271). zu Hofe, an den Hof, in den Pallast (7231. 7253). 35. an, von. 36. gesellen, je zwei, einer von Seiten des Wirths und ein Gast: wie bei Rüdiger, 6681. Nur die Deutschen Fürsten, als die edelsten und berühmtesten am Hofe, sind hier die Gesellen der Burgonden beim Empfange, wie nachmals im Kampfe (9280). 37. Fürste von Berne (6903): wie 7647. 38. Irnfried: vgl. 5395. 7549. 40. Giselhere, seinem Eidam (6731). 41. gieh, gieng. 42. geschieden, schieden. 43. ohne, außer. Sturme: als Volker fiel, was Hagenen höchstes Leid auf dieser Todeshochzeit war, 9266. Nie ist die Waffen- und Blut-Brüderschaft (die im Norden durch Blut getrunken wurde, wie hier 8554) höher erschienen und mehr verherrlicht. Tausend, die von Hagenen erwählten (5925), eigentlichen Nibelungen (=Burgonden), 6105. 6118. Der doppelte Genitiv ist nur dem Sinne nach richtig. 47. sechzig, vgl. 5914. 48. seinem und seines Bruders. vgl. ebd. und 7819. 49. Hawart — Iring: vgl. 5393. 7549. 50. geselliglichen, gepaart: wie Volker und Hagene, welche auch beide erschlugen, Abent. 35. 52. Tugende, ritterliche Sitte. vor, voraus vor. Die Ueberarbeitung setzt dafür: in ihrem Uebermuthe

pflegen. Dankwart blieb also noch nicht bei dem Gesinde (6961. 7518), obwohl er bei dem folgenden Gruße (7263) nicht genannt wird. Er und Wolfhart stimmten auch wol zusammen, da Wolfhart hier auch als Marschalk auftritt (6893), und jener den ersten und dieser den letzten Kampf anhebt (7779. 9202), mit der streitfreudigsten Kühnheit: nur ist Dankwart, der junge Giselhers Mann, dabei anmuthiger; vgl. 1669. 7253. gieh, gieng. 54. gelie, unterließ. 56. vgl. 8550. 59. zu, nach. über, jenseit. vgl. 8471. 61. groß, sehr. 63. Dankwart (vgl. zu 7252), wird hier nicht genannt, wie doch 6621 — 45. 6915. 64. Die Ueberarbeitung liest: sie hat in großen Treuen viel dicke (oft) mich um euch gemahnt; bedeutsamer (7114), aber nicht so genau, da Chriemhild ja nur heimlich die Boten über Hagenen besprach, und Volkern gar nicht wollte, 5690. 6021. Auch folgt die innere Beziehung allgemeiner unten, 7276. 65. deß, der Einladung (vgl. 5690): er meint zugleich den jetzigen Empfang, 6973. 66. durch, um; als ihr Mann, 7175. 69. da, dahin wo. eh, zuvor. 70. schankte, schenkte. 71. Goldes-Schalen, Schalen von Gold. Meeth, wie 4763. Moras, Mittellatein. moratum, von Maulbeeren (morum) oder Kirschsaft (wie Maraskin von marasca, saure Kirsche, Morelle) bereitetes Getränk oder Märthe (von mähren, rühren, mischen), Brot in Wein, Kalte Schale (wie das antike moretum). So wird im Alpharts-Liede (309) „ein begossen Brot und ein Kopf mit Weine" zum Willkommen gereicht. — Der hier etwas spät (7233) geschenkte Wein wird bitter vergolten (7931). 72. Ellenden, Fremden. Dies ist immer der Gruß und Willkommen; vgl. 516. 1023. 1645. 2029. 3030 (vgl. 2996). 4762. 5277. 5328. 6687. vgl. 7919. 73. verjehen, bekennen, versichern. 77. nimmt Wunder, wundert. gethan: es wird hier also gar nicht daran gedacht, daß Etzel früher die Helden vom Rheine und weiter überwand (vgl. zu 4586), wofür Hagene und Walther eben doch Geisel wurden, 7046. 80. gesehen han: dreisylbiger Einschnitt. gewandt, bewandt, gethan (5684). 83. Frauen, Königinn. 84. euch zu Hause, in euer Haus. Rüdigers unbefangene Rede (vgl. zu 5040), erhält durch die Folge einen ganz andern Sinn: wie der absichtliche Doppelsinn in Chriemhilden Rede, 6882. 85. Sunnenwenden-Abend, Vor-Abend der Sommer (8435)-Sonnenwende: wie die Nordischen Fürsten am Jul-Abend zum Jul- (d. i. Rad-, Wende-) Fest, in der Wintersonnenwende (Weihnachten) zu ihrem Oberkönige (vgl. zu 7277) kamen. vgl. 2955. 8437. In der Ueberarbeitung lautet dieses Lied:

Am Sunnenwenden-Abend, als wir han vernommen,
waren sie zu Etzelnburge dem Könige zu Hause kommen;
ein Wirth nie seine Gäste so minniglich empfieng:
darnach er zu den Tischen mit ihnen viel fröhliche gieng.

Wegen Etzelnburg vgl. 6945. 5529. — In der Niflunga-Saga ist die Nibelungen-Noth auch in den langen Sommertagen im Garten (7710). 7287. als, als der womit. Essens-Zeite, am Abend; vgl. 2417. 3229. 6765. 89. gesaß, saß. Maß, Speise (Ufil. mats, Angels. mete, Engl. meat, und in dieser Form auf t in allen Nordischen Sprachen. Franz. mets: verwandt mit Mus, Gemüse, Mast, und auch wol mit Essen, Aß; endlich mit dem alten Mase, mensa, wovon Massenie, Gesellschaft, Tafelrunde, — maçonnerie.) 91. alles, zu allen. gehrten, begehrten. 92. Wunder gesait, Heldenthaten und andere Wunderdinge erzählt: deßhalb bediente man sie so aufmerksam. 93. geleit, gelegt. 94. köstenliche, mit Kosten, köstlich. 95. Thürne, Thürme. Kemenaten, Kammern, Wohnzimmer. 98. durch daß, darum daß. 99. ohn', außer. zwölf vgl. zu 5423. 7301. gewunne, gewann. 3. Schallen und Dränge, fröhliches Getöse und sich an einander Reiben der Rittermenge. Isländ. dreingr, Schwed. drang, Held. Altdeutsch Strange, strenuus. — Diese drei Lieder der Ueberarbeitung verrathen sich als Zusatz durch Ueberlaufen in einander, innere Reime und Inhalt, der meist aus 5349. 5557 wiederholt ist. Hauptsächlich sollte wol der große Saal näher bedacht werden, in welchem nun gegen zehn Tausende aßen (7633) und dann sich todtschlugen (vgl. zu 8138), und auf den sich später noch ein Zusatz bezieht (8581). Mehr als Tausend saßen auch in Gunthers Saale zu Worms beisammen, 3225. Man muß sie sich fast wie die großen Gothischen Kirchen denken, die damals schon gebaut wurden (z. B. die Straßburger), oder wie die weiten Reichssäle, wovon noch in manchen Reichsstädten (Regensburg, Nürnberg) Ueberbleibsel stehen; und besonders wie der Gothische Stadtsaal (Guildhall) von London, der auch gegen 2000 Mann faßt.

---

30. Abent. sie, Hagene und Volker. vgl. Abent. 27. 7306. anfacht, anfocht (wie stach, nahm ꝛc., also richtiger gebildet) vgl. 8445. 8. beredete, besprach, rieth. es, der Rath. ihn'n, den Recken. 9. geleben, leben. 10. fahren, gehen (fast Holländisch, wo man immer fährt, wo wir gehen). 11. wenn, so früh auch immer. 12. nu, nun. Noch Niederdeutsch. 13. drängen, bedrängen von den übermüthigen Recken, um sie zum Ausschlag zu reizen, wie schon auf dem Hofe (7234) und dann noch öfter (7476. 7504. 7508. 7638), so daß der unvermeidliche Sturm jeden Augenblick loszubrechen droht, und mit Mühe noch so lange angehalten wird. vgl. 7222. 15. gedürfet, waget. für,

vor: sie traten sich also fast auf die Füße, was noch sprichwörtlich ist, und worauf der Ausschlag, den Volker droht, erfolgen muß. meiden, vermeiden, unterlassen. 7317. Geigenschlag, Schlag mit dem Schwert-Fiedelbogen (vgl. 7162): zugleich die Schwert-Alliterazion, wie nun öfter. 19. weichet, machet Platz. 20. geleiche, gleich tapfer. Spott gegen die Heunen, der 7325 deutlicher wird. 22. hinter sich: in der Ueberarbeitung: über Achsel, wie 7055. 23. Spielemann: er bleibt in Volkers Bilde. vgl. zu 6352. 24. Chriemhilden: besonders weil sie dies alles für Chriemhilden thaten. 25. deß, dazu. thu', wirklich den Kampf anhebe: wie er schon einmal (7196) erfahren hatte. vgl. zu 7128. 26. sein, dessen. 27. Ellenden, Fremden, Wegemüden. hinte, heute Nacht. 28. mit solchem Willen, auf solche Weise. 29. die Gäste: die hier so ungastlich beherbergt wurden. Gast heißt aber auch jeder Fremder und Feind (4053); wie hostis eins mit hospes. vgl. 8079. 30. berichtet, eingerichtet, bestellt. Den Recken, für sich, die Gäste. In der Ueberarbeitung: „Darinnen sie seit nahmen den tödtlichen Fall" klingt freilich schöner, ist aber unrichtig, da die große Niederlage ja nicht in diesem Schlafsaale, sondern in dem größeren Speisesaale Etzels (7633) vorgieng, Abent. 33 ff. Doch hatte ihnen Chriemhild hier die Todtenbetten bereitet, wären sie nicht so treu bewacht worden (7380). 32. rieth, berieth, fügte. Leid: geht wol auf den nächsten Mordanschlag im Schlafe (7385), dann aber auch, weil er mißlingt, auf alles Folgende, das sie doch allein betreibt. vgl. zu 8576. 33. Kolter, vom Lat. culcitra, culcita, noch bei Luther, und Niederdeutsch Kolte, dicke gesteppte Decken, als Oberbetten, die im südlichen und westlichen Deutschlande noch so, und keine Federbetten sind, wie in Nordosten. spähe, schöne; vgl. 2317. Arras: bei den Römern Atrebatum (urbs) in Belgien, vielleicht Origiacum beim Ptolemäus; dann Hauptstadt der Niederländischen Grafschaft Artois. Atrabatische Kleider sind schon zur Zeit der Römischen Kaiser berühmt, und Betten und Gewand von Arras in mehren Urkunden des Mittelalters, besonders Englischen und Italischen. Daher heißt darin eine Art dünnes Tuch von Arras auch *aracium*, oder Harras, Arrasch, noch Rasch (Ratin?) Und Italienisch noch arazzi, die gewirkten Teppiche, welche zuerst hier gemacht wurden. — So werden auch in Jansens Enenkels Oesterreichischem Fürstenbuche, in einer alten Erzählung der Dresdener Sammlung, und in Breslauer Handelsurkunden, Ritterkleider und Tücher von Gent und Ypern genannt, wie noch allgemeiner Lündische Tücher, von Leyden (Lugdunum). — 34. Pfellen, schweren Seidenstoffen. Bettedach, Betthimmel mit Umhängen, wie noch in den Niederlanden, der Schweiz und mehren Gegenden Deutschlands, nicht bloß für Fürsten, gewöhnlich

sind. 7335. Seiden, Seidenzeugen; aus Arabien, wie 3346. beßte, beßtens, die beßten. 39. Leisten, Säume, Borten, mit Gold durchwirkt. 37. Decklaken, Laken, welche unter den Koltern als eigentliche Decken liegen. hermlin ist das Beiwort von Harm, Hermel (mus Armenicus, weil dies Pelzwerk aus Armenien kam; vgl. 2313). 38. Zobel, kam schon 2313. 3823 vor; und Jornandes nennt ihn auch nur ein wundersam schwarzes Pelzwerk. 40. gelag, lag. 41. Der Nachtselde, wegen der Nachtherberge. 43. wie, wiewohl. uns, den Brüdern (6971). 46. hinte, heute Nacht. Schildwachte, scheint eigentlich die Bewachung des Schildes, welche den Knappen vor dem Ritterschlage oblag, und Don Quixote auch hielt: ist aber wol nur eine dunkle Verdoppelung von dem alten schielen, Isländ. skilia, sehen. Hier ist es freilich auch die Wacht mit dem Schilde (7362. 7338). 47. traue, getraue mir: wie er mit Volker sie aus der Sorge über die Donau und durch Baierland brachte, so auch hier durch die dunkle unheilschwangere Nacht, und durch die Mord- und Brand-Nacht (8122. 8418. 8580). Kein treuerer Hüter seiner Freunde wird erfunden (vgl. 6410). 48. Angest, Angst. so, darnach, alsdann. wer der, wer immer. Im gewissen Kampfe am nächsten Tage mag dann jeder selber zusehen, wie er genese. 49. niegen, verneigten sich. 51. geleget: entkleidet, in der Ueberarbeitung, schärft den Gegensatz zu wappnen. Alle die Wegemüden ziehen die schweren Sorgenkleider aus und ruhen von und zu der langen Reise: er allein zieht die Eisenkleider an und bewacht ihren Schlaf. Kein Schlaf kömmt fortan mehr in sein Auge, und Nacht und Tag steht nun der alte eherne Held in unaufhörlichen Kämpfen und Flammen, bis er zuletzt ganz erstarrt (9517) selber in die lange Nacht hinüber schreitet, in welche er so viele vorangesendet hat. Wie schwer büßt und sühnt er hier, dabei durch Bekenntniß vor Gott und Menschen, bei dem Kirchgange (7461), seine Schuld! Volker ist aber auch hier sein unzertrennlicher Gefährte. 56. do, da. 58. zu, bei. gehrt', begehrte. 60. wend', wende ab, hindere. 61. garten, rüsteten; wie 7085. Die Wortstellung ist, wie 1490. 8246. 63. für, vor, auf die Stieg zu der Thüre, die unmittelbar in den Saal führte: wie 2454. 2519. 7110. 7868. vgl. zu 7872. 64. pflagen, hüteten. 65. zu, an: außen vor der Thüre. 67. hinwiedere, wieder in den Saal, die Fiedel zu holen. Er konnte sie sonst wol in der Wölbung des großen Schildes mit sich führen, welcher dann gleichsam der Sangboden und die Fiedel zu seinem Schwert-Bogen wäre: so wie er im Rosengarten und auf den Holzschnitten dazu im alten Heldenbuche, die Fiedel im Schilde führt, als Wappen. vgl. zu 36. 67. genahm, nahm. 68. gezam, geziemte, fügte: auf seine Weise. 69. gesaß, setzte sich. Stein, Steinbank unter dem tiefen

gewölbten Thürbogen, durch welchen man unmittelbar in den Saal trat, so daß von hier sein Spiel hinein tönen konnte. vgl. 7877. 7370. ein, einer. Reizend ist hier die Lesart der Ueberarbeitung: kühnern Fiedelere die Sunne nie beschein (beschien); nur fast zu kühn für die Nacht: und richtiger steht derselbe, noch sprichwörtliche Ausdruck 6822. 72. Ellenden, Fremden, hier in Heunen-Land. Ebenso danken sie 7984, als er die Heunen in den letzten Schlaf spielt. 73. erdoß, wiederhallte: er spielte anfangs kühn und rauschend. 74. Ellen, Stärke. zu, sammt. Fuge, Kunst. 75. je, allmählich. süßer: wie 6835, und anders als 8085. 76. entschwebet, schläferte ein; gleichsam, machte hinüber schweben. Isländ. und Angels. svefn, Altsächs. suef, Dän. Söven, Schwed. Sömn, Schlaf, Lat. sopor, somnus, ὕπνος, und ähnlich in vielen Morgenländischen Sprachen: daher auch wol Sofa. Mit einem Svefn-Thorn senkt, in der Edda, Odin Brynhilden in den Zauberschlaf. — Dies ist ohne Zweifel einer der schönsten und innigsten Züge des Liedes, ja aller Heldendichtung. Fernab setzt sich Achilles mit seiner Leier ans Meer sich tröstend über die Gewaltthat der Freunde; Ossian tröstet sich einsam mit der Harfe über sein vor ihm vergangenes Heldengeschlecht: unser Volker dagegen, nachdem er im gastlichen Bechelaren den Frauen das Abschiedslied gespielt und gesungen (6835) wiegt hier die lieben Freunde in den letzten kurzen Schlaf, bewacht sie, und spielt dann eben so wacker mit ihnen zum Waffentanz auf, bis sie alle in den langen ewigen Schlaf sinken. — 79. Gademe, Gemach, Saal (2427). Thurn, Thurm: wie noch an der Thüre von manchen alten Gebäuden, besonders Kirchen, ein Thurm steht, in welchem zugleich die Stiege zu dem obern Geschoß hinauf geht. Die Ueberarbeitung hat: für die Thüre vgl. 7973. 8103. 8411. 8935, wo die Lesarten auch überall Thüre bieten. (vgl. Gudrun, 5991). 80. vgl. zu 7035. 82. daß, das gewöhnlich auf geschach folgt, sollte hier, nach der genaueren Wortfügung eigentlich fehlen, wie in der Ueberarbeitung. 83. vermuthlich die am Tage schon heimgeschickten, 7085. 7098. 84. wie hier die Gäste (7329) im wehrlosen Schlafe, so werden sie dann (7758) beim Essen von den Gewaffneten überfallen (vgl. zu 7128), als Vorspiele zur Bluthochzeit (8576). 86. ob, wenn. also: wie sie wähnten, alles im Schlafe. durch, um. 87. schlahet, erschlaget. — Dieses Einschiebsel, um Chriemhilden deutlicher zu entschuldigen, stimmt ganz mit dem 8441, aus der Klage, und zu 7655. 8313. vgl. zu 7660. 90. gesammt, gemeinsam. 91. siehe, sehe. 92. als, wie. versinne, verstehe: wie 7120. 93. Helmfaß, Helmgefäß (vgl. 5327), Helm: wie 9227; eigentlich wol der Kegel, die Kuppe des Helms, dessen untere Stücke (an der Kron-Leiste; vgl. Alpharts Tod, 300) die Helmspangen (8987) und Helmbänder (8346) sind. 95. verrucket: glimpflich, für:

abgeschlagen. 7397. ein, einer. gesach, sahe. 7401. glanz, glänzend: Niederdeutsch noch glant; daher galant. Wir sollten von dieser einfachsten Form wenigstens glänzig haben, wie Noth, noth, nöthig, und ähnl. 42. lauter, licht (womit es verwandt ist). 3. lohen, leuchten, glühen (gehören alle, wie lodern, zu demselben Stamme. Helme und Harnische blinkten durch die Sommernacht. 4. deß, deshalb. 5. wiedere, zurück. vgl. zu 7128. 6. wider, zu. 8. vgl. zu 7085. 9. durch meine Liebe, mir zu Liebe, um meinetwillen. 11. Schwerten, Schwertschlägen. vgl. 9239. 16. verklait, verklagt, verschmerzt. 18. bringen inne, machen inne werden. 19. vgl. zu 7085. 21. entgegene: in der Ueberarbeitung: faste nach; genauer zu 7405. 23. schachen, rauben und morden; vgl. 4016. 24. Hülfe: wir wollen dabei sein. 25. deß, darauf. 26. böse, schlechte, feige: wie 8147. 8180. 8673. vgl. zu 7128. 27. schlafende, im Schlafe. Mit einer Hebung auf der zweiten Sylbe, in einer Hdf. auch slafunde, — ⏑ —: wie 3229. vgl. 7436. 28. her, bisher. 29. gesait, gesagt. 30. daß ꝛc., gehört zu beiden Sätzen vorn und hinten. von Schulden, mit Grund. 31. grimmig: wie ausdrücklich bei der Nordischen Grimhild (7), scheint auch hier das Beiwort bedeutsam für Chriemhild. vgl. 8491. 9575.

---

31. Abent. sie, die Burgonden-Nibelungen. vgl. Abent. 27. 7433. kuhlen, sind kalt, erkalten: wie 8499. 9015. vgl. 7831. 8226. 34. wähne, ich wähne. 31. Lüfte, kalten Morgenluft. 36. wackten, weckten (wie sandten). schlafende, im Schlafe (wie 7427) der kürzesten Nacht (7285). 40. Christenlichen, Christlichen vgl. 5061. läuten: wie zu Worms, 3358. 4033. 41. ungeleiche, ungleich, nicht in gleicher Weise. 42. überein, einhällig, im Gesang, und auch sonst, wie sich bald zeigte. Heiden wären hier in der gemeinsamen Kirche, etwa die Neubekehrten, und ihr mißhälliger Gesang demnach im Gesange der Gemeinde, wie noch in den Wechselgesängen der katholischen Kirche. Richtiger sind hier aber wol Christen und wirkliche Heiden abgesondert zu verstehen, deren beider Gottesdienst bei Etzeln geduldet war (5354), und beider Gesang klang so mißhällig aus ihren Gotteshäusern, Kirchen und Tempeln, herüber, zur üblen Vorbedeutung der alten, nun erneuten Feindschaft, besonders gegen die Burgonden (7575). 44. allgeleiche, allesammt. gestahn, aufgestanden. 45. nähten, schnürten, kleideten. 46. mähre, berühmte. 48. andere:

nämlich Kriegskleider (7454) zu dieser Blutbochzeit (8576). 7449. genugen, vielen. Mähre, Sache, Lage der Dinge. vgl. 6054. 50. für, anstatt. Rosen: es war ja in der Rosenzeit, am Sonnewenden-Fest, und zum festlichen Schmucke trug man, auch beim Kirchgange, Blumen in der Hand, zumal die geheimnißvolle Rose, welche noch der Papst am Rosen-Sonntag (Lätare) weihet. Waffen, Schwerter. 51. Schapel, Kopfbänder (chapelet). gesteinet, mit Steinen besetzt, und wirkliche Kränze trugen auch die Männer bei Festen, wie auf mehren Bildern der Manessischen Hdf. zu sehen ist. 54. Hemde, Röcke (wie in Waffen-Hemde). Halsberge, Panzerhemden (6106). 56. ob, wenn etwa. wehrliche, wehrhaft. 59. reichen, mächtigen. 61. vergessen, zu bekennen und zu bereuen. 62. fleißigliche, mit Andacht; in der Ueberarbeitung: fleheliche. gegen, vor. 63. deß, in Ansehung dessen. — Man kann nicht treuer, gottergebener und frommer rathen und reden; und an keiner Stelle wird die Christliche Gesinnung so deutlich ausgesprochen, als hier durch den Mund des schuldigsten Mannes (vgl. zu 6331), der nun auch bald durch fromme (tapfere) Thaten büßt. 65. so, also, diesem Rathe gemäß angethan. 66. frohnen, hehren, heiligen (von Frohn, Herr, beides auch Name Gottes und Christi; noch in Frohn-Leichnam, Frohn-Dienst; dazu Frau, Herrin (4613): die Nordischen Götter Frey und Freya. vgl. zu 85. Friedhofe, Hof des Friedens, schöner und bedeutsamer als Kirchhof; im Oberdeut. noch Freithof, auch Freihof: wo Friede und Freistätte (Asyl) ist, daher auch wol für andere befriedete, eingehägte, umzäumte Oerter. Dies letzte bedeutet auch nur der freilich schöner klingende Kirchgarten für Kirchhof. Die Alliterazion in Frohn und Friede ist zugleich Einheit des Stammes. 68. geschicht, geschieht: was etwa für ein neuer Anschlag gemacht ist (7431). 69. leget, setzet: wie 8803. 9126. 9428. Die Schilde waren so hoch, daß man sich darauf lehnte (8123). Vermuthlich liefen sie nach unten spitz zu, so daß sie um so fester im Boden standen. So erscheinen sie auf den Bildern der Herrada (vgl. 872), und andern gleichzeitigen Denkmalen. vgl. zu 7827. 70. geltet, vergeltet, erwiedert es. ob, wenn etwa. schwachen Gruß, falschen Gruß, Feindschaft, Kampf: wie 9568. vgl. 6966. 71. der Hagenen Rath: das Gegenstück und die Folge von dem Rumoldes Rath (5692), den sie verachteten. vgl. 5877. 74. für, vor: bis vor die Thür. durch das, darum. 75. wissen, erfahren, zuwege bringen. 76. drängen, beim Eingang in die Kirche. 7504. vgl. 7313. ihr, Chriemhilden. 79. viel, wol die siebentausend (7512). 80. Stauben: vom Reiten. (3168). Sie ritt also mit ihrem Gefolge zu und von der vom Pallast etwas entfernten Kirche: wie zu Worms (3259. 3265. 3348. 3355 — 56. 3499).

7483. siehe, sehe. unter Helme (8785), behelmt, überhaupt gewaffnet (7484: vgl. 6415. 7104. 9123): wie darnach die Heunen auch bei Tische erscheinen (7637). 84. icht, irgend etwas. 85. soll's, will es. 87. bring' — inne, mache inne werden. 89. deß, darauf. 91. zu, auf. zu, während. 92. gethäte, thäte. Die Ueberarbeitung liest: euch hilliche sagen. 95. Sitte: nämlich, daß dieses dort nicht Sitte war. 96. zu'n, bei den. 98. vgl. zu 5040. 99. unterstanden, verhindert. das, das was. 7500. Uebermuth: um nicht furchtsam und feige zu erscheinen, und auch aus geheimer Kampflust, welche immer schon ausbricht. keiner, von allen, die darum wußten. verjach, sagte, gestand. Warum aber etwa Rüdiger Etzeln nicht davon unterrichtete, darf man eben so wenig fragen, als warum beide nicht schon längst davon wußten; vgl. zu 5040. In der Klage klagt Etzel eben so, daß es ihm nicht gesagt worden: dann hätte ers wohl verhindert: wie er hier (7620) noch thut, vgl. 5356. 1. dann, in die Kirche. Etzel gieng nicht mit ihm hinein, obwohl er in der Nähe war (7507), sondern gieng etwa in seinen Heidentempel; vgl. zu 7442. 2. zweene, Hagene und Volker. stahn, treten. sie, die Königinn. So ward der Helden Wille (7476) erfüllt: und dies war das Gegenbild zu jenem Kirchgange und Zanke der beiden Königinnen, Abent. 14. gemait, behr. 6. erzürnet, durch Wegweisen und Schelten; es war ihr Amt, vgl. 1161. 7. durften, wagten. Die Heunen, so schon furchtsam (7128), fürchten auch knechtisch ihren Herrn und lassen sich von ihm durch Drohungen, ja Schläge abhalten, den so nahe gelegten Kampf anzuheben und Beleidigung zu rächen (7623. 7644. 7678. 7751. vgl. zu 5336): die Burgonden-Helden aber thun, gegen ihres Königs Verbot, beides (7589 — 97). 8. drängen: wie 7476. 9. gediente, gedient hatte. Die Helden waren, versteht sich, auch beim Gottesdienst drinnen, wie sie wollten (7443): ihre Waffen hinderten nicht. 10. kam, begab sich. 12. sieben: vgl. 165. reit, ritt. vgl. 7480. 13. Fenster: wie zu Worms, 2601. vgl. 3273. gesaß, sich setzte. 15. reitzen, im Ritterspiele. 16. Dieses Lied verändert die Ueberarbeitung:

In des Saales Fenster Chriemhild gesaß
Mit manniger schönen Frauen, mit Freuden ohne Haß,
Etzele der reiche gesaß auch zu ihr nieder,
Und sahen Kurzeweile von den guten Recken sider.

(gesaß, setzte sich. sider, seither, darauf, nun). 17. Knechten: den 9000 (6043) aus der abgesonderten Herberge (6958). 18. ihm, sich. 20. wohl, fest; das war beim Speerrennen in Schimpf und Ernst vor allem noth; vgl. 6452. Nibelungen: die Tausend und sechzig Nibelungen-Bur-

gvnden (7245 — 46), deren Namen hier fast ebenso verbunden stehen (6118). Die Ueberarbeitung liest: den ellenden Recken; vgl. 8806. 7523. buhurdiren, Buhurd reiten, turniren in Schaaren; vgl. 142. Sitten, die verschieden waren von den Heunischen und Heidnischen (7562): wie bei Chriemhilden Empfang (5428. 5432. vgl. zu 5379) und hier 7572. 7595. 7607. vgl. zu 6114. 6946. Nach der Messe (7439) wird also hier buhurdirt, wie zu Worms, 2600. 3498—99. 24. deß, demnach. 25. deß ꝛc., wozu sie Lust hatten (5668). 28. Dieses Lied ist in der Ueberarbeitung so umgestellt:

Auf den Hof viel weiten kam da mannig Mann;
Etzel unde Chriemhild es sahen alles an;
Der Buhurd und das Schallen die beide wurden groß,
Von Christen und von Heiden, wie lützel jemand da verdroß!

(lützel, wenig. verdroß, die Zeit lang wurde). 29. sechs Hundert: so viel sind es auch 8060. vgl. 5402. 9111. 32. er, Dietrich. 33. ihnen, den Burgonden, die zuerst auf den Hof ritten. 34. gesait, gesagt. 36. seiner, um seine. deß giengen dazu zwang. Dietrich, immer ahnungsvoll und besorgt, und mit Ursach, nachdem er von früher Jugend so viele Verluste erlitten und hier flüchtig war, sah wohl, daß aus dem Spiel Ernst werden müßte, und ahnte den Fall seiner Helden durch die Burgonden. 37. diese von Berne, die Mannen Dietrichs von Bern (6903); wie 9118. 9214. 9223. 38. fünf Hundert: vgl. zu 4636. 39. unter Schilde, mit dem Schilde gerüstet zum Ritterspiele. Saal, Pallast, wo Etzel und Chriemhild ausschauten, und dann gespeist wurde (7633), und der nur aus Einem hohen Saale (7296) mit Stiegen (7363), bestand. 40. Diese beiden Lieder verkürzt die Ueberarbeitung in eins:

Mit Gunthers Mannen das Spiel er ihn'n verbot;
Er fürchte seiner Degene, deß gieng ihm große Noth.
Da kamen von Bechelaren die Rüdigers Mann:
Darumme da der edele starke zürnen begann.

43. in Unmuthe, mehr zum Ernst als Spiele geneigt: wie 3500. Der gute Rüdiger fürchtete zwar so Uebles nicht, wollte jedoch gern jeden Anlaß zu Feindschaft vermeiden. 45. gemait, hehr. 46. Düringen, Thüringen Land. Von ihnen, ihrem Landgrafen Irnfried, den Dänen, und deren Fürsten Hawart, vgl. 7249 und Abent. 35. Iring ist hier nicht genannt, wie dort (7249) Irnfried fehlt. 46. gesait, gesagt. 47. Tausend regiert den doppelten Genitiv: so viel sind es auch 8219. 8401, dagegen zwölfhundert 5397: und laut der Klage, drei Tausend und drei Hundert. 48. Trunzune, Speertrümmer (147).

Wieder so ein kühner Vorgriff von dem, was noch erst erzählt wird. 7550. hochfährtlichen, hoffärtigen. 51. Tioste, Lanze Speer-Kampf. 52. durchel, durchbort. Rand, Schild. 53. Blödelin: vgl. 5398. Die Ueberarbeitung setzt auch hier nur Tausend, wie 5398. vgl. 7758. Dadurch wird der Kampf gleicher. vgl. zu 7098. 7128. Die Ueberarbeitung verändert dieses Lied so:

Da kam auch zu dem Schalle der Herre Blödelein
Mit Tausend seiner Recken, die thaten da wohl schein (sichtbar),
Wie sie reiten konnten: sich hub groß Ungemach ꝛc.

56. durch Leid, zu Leide, in Hoffnung auf Beleidigung; erklärt der folgende Zusatz der Ueberarbeitung näher. vgl. 7222. 57. war nah, wäre beinahe. 58. von ihn'n, durch die Burgonden. mich versehen, hoffen. 59. es erhaben (vgl. 1794), der Streit angehoben. 60. deß, darüber. Dieses Lied hat allein die Ueberarbeitung. 61. Schruthan, wird hier nur dieß eine Mal genannt, in der Klage gar nicht, steht aber im Dietlieb öfter so mit Gibiche (5388) zusammen, als Etzels Mann (5423), namentlich als Herzog von Meran (vgl. zu 6890), in den Kriegen gegen die Preußen und Polen (5370), und den Kämpfen zu Worms als Blödels (5397), Fahner, mit Gibiche. — Im Rosengarten ist der Riese Schrutan Gibichs Mann, dem die Preußen bis zum Meere (an welchem im Dietlieb die Preußenstadt Gamali liegt) unterthan sind, und kämpft für ihn, wird aber von Heime'n mit dem Schwerte Nagelring (389) erschlagen. In dem andern Rosengarten-Liede stehen Riesen anstatt Preußen, und sind die Riesen Pusold und Ortwin (34) seine Brudersöhne; auch heißt es von ihm, daß er unsinnig wird und niemand leben läßt, sobald er sein Schwert auszieht (vgl. zu 8302. 9237). — Von dem Fürsten Gibeke, und dem Walachen-Fürsten Ramung, und Hornbogε, dem Polen- oder auch Walachen-Fürsten, vgl. 5385 ff. 62. Heunischen Sitten: verschieden von den bisherigen Deutschen und Burgondischen; 7523. vgl. zu 5379. 63. hielten Stand, stellten, richteten sich. 64. Schäfte, ihre Trümmer; vgl. 147. 65. weß, was immer, alles was. Schall, Lärm von Ritterspiel. 67. von, durch. Dieses Lied fehlt in der Hohen-Ems-Münchener Hds. 68. Lob, Preis. 69. lang, und doch nicht langweilig. 70. Covertüre, Decke, Schabracke (3206): einer von den aus der Französischen Ritterschaft entlehnten Ausdrücken, wie Aventüre, Trunzune u. a. (vgl. 142). blanke, weiße (2694. vgl. 327): ist umgekehrt ins Wälsche übergegangen, wo es noch diese alte Bedeutung hat. 72. Sie reizten sich gegenseitig zum Streite. vgl. 7222. Zugleich zeigten die Burgonden ihre Kunst. vgl. 7523. 74. dürfen, wagen: wie 7224. vgl. zu 7128. be-

stahn, im Ernst bekämpfen. 7575. je ist nicht wohl auf die früheren Warnungen (vgl. zu 7222) zu beschränken, sondern noch eine Andeutung der alten Feindschaft und Kämpfe zwischen den Heunen (mit den Amelungen) und Burgonden, in mehren andern Heldenliedern, besonders im Walther (vgl. 7046), Dietlieb, Rosengarten, Dietrichs Flucht und Ravenna-Schlacht; obgleich diese hier sehr vergessen sind (vgl. zu 4586) und alles mehr nur durch Ehriemhild angestiftet erscheint. 76. gefügen: nämlich, den Haß zu bethätigen. vgl. 7591. 77. aber, abermals. 78. Mähren, Rosse. 79. Abende: mit einer Hebung auf der zweiten Sylbe, — — ⏑, in einer Hds. auch Abunde (Niederl. noch avond). vgl. 7427. wirdet, wird. Ebenso geschieht es 2408 ff. 80. was ob, wie wenn (zuversichtlich, wie 7596). 81. s', sie. weigerlichen, zierlich, schön, wol zunächst verwandt mit dem alten wehe, wäger, weiger, besser: Schweizerisch noch wäch, wäg, stolz, eitel, — queck, wacker. Isl. veigr, Kraft. Lat. vigor. 82. all der andern; vgl. 7599. gethät, that. 83. Herzen Traut, Herzens Liebchen, für die er sich so weibisch, wie eine Braut, putzte. vgl. 8147. 86. Traut der Frauen, Jungfern Knecht: ein solcher heißt auch wol der Mägde Sonntag. Gebüße, Buße, Züchtigung. Die Lesart der Hohen-Ems-Münchener Hds. Gepouze führt auf die Ableitung vom alten bossen, possen, schlagen, stoßen (pousser, Engl. push, — pulsare); noch in bosseln. vgl. 1963. So finden sich auch die alten Formen büze, püsche, gebüshe, Schläge, Stöße; in der Schweiz noch büüssi. — 87. geschieden, scheiden, hindern. 88. es, darüber. 89. durch meine Liebe, mir zu Liebe, um meinetwillen. san, bald (von so, sa: sogleich). 90. schelten, beschelten, werfen vor. und ob, wenn. 91. es'heben, den Streit anheben (7193): daß dieser unvermeidlich, fühlten Alle. vgl. 7575. 95. vgl. 7523. 96. Lob, Preis. Die Rede ist zuversichtlich, wie 7580. Dieses Lied fehlt in der Ueberarbeitung. 97. wieder reit, zurück ritt. 98. leid: nicht bloß um diesen Traut der Frauen, sondern weil es der eigentliche blutige Anfang des ganzen folgenden Kampfes war; Volker, der zuerst laut mit seinem Fiedelbogen drohte (7317), thut hier auch den ersten Streich, und Hagenen gefällt dies nicht minder. In der Ueberarbeitung lauten beide Zeilen:

„Ich mag es nicht gelassen," sprach da Volker;
den Buhurd ritt er wiedere, mit volliglicher Gehr
stach er ꝛc.

Wie hier Volker und Hagene, nachdem sie bisher (Abent. 29. 30) den unvermeidlichen Kampf vergeblich ausgefordert, zuerst aus dem Spiele Ernst machen, gegen das Verbot ihres Königs (7589), ebenso erheben sie auch den Rachekampf (7948); und Volker spricht es

aus, daß bei solchem Verbote die Furcht vor dem Fürsten zu groß ist (9181). Ganz das Widerspiel sind die Heunen (7507). — 7600. wieder der Parallelismus, wie 8401. vgl. 5540. 1. hurtiglîche, schnell, im Hurte (822) und Buhurd. Die Hand- und Hieb-Allitterazion ist hörbar, und von nun an sammt der Schwert-Schlag-Allitterazion (7781), immer häufiger und stärker, mit den steigenden Kämpfen (wie in Abent. 4): die Vokalreime verstärken sich auch innerhalb, und in den Einschnitten (vgl. zu 7972), mit dem Waffenklange (7800. 7982); aber diese Konsonanten-Reime sind der eigentliche Ton des Schlachtgesanges, und die von Helden harter Hand scharf einschneidenden Striche und Streiche des Schwertfiedelbogens: quot verba, tot verbera. Die Ueberarbeitung schwächt hier: Da ruckte hurtigliche Hagene nach ihm dann. 2. sechzig: die mehrgedachten (5914). 4. bescheidenlîchen, deutlich. 6. Hute, Schutz. 7. tûsend: die von Hagenen erwählten (5925) Burgonden-Nibelungen, 6105. 6118. vgl. 7642. künstiglich: wie sie wollten (7595). 12. hât gethan: wie 7890. vgl. 6593. Die Ueberarbeitung schwächt wieder: da sprachen, die das sahen: „das hat der starke Spielemann. 13. nach Schwerten: wie 485. vgl. zu 7222. 16. Fenster, in welchem er saß und schaute (7513), zur Thür hinaus. 19. die Rosse, ihre eigenen: um zu Fuße mit den Herbeilaufenden zu fechten. 20. vgl. zu 7499. 21. ein: genauere Wortfügung foderte einem der Mage des Heunen. bei ihm, neben sich. 22. Waffen, Schwert. 23. s', sie, die Heunen. vgl. zu 7507. ihm war, er hatte. 25. ob, wenn. 26. missethan: ist richtiger als mißgethan, da miß kein selbständiges, trennbares Wort mehr ist: die Ueberarbeitung hat hier: „ich hieß' euch alle hâhen (hängen)" und hebt den Gegensatz der Heunen und Deutschen (7379. 7523) noch stärker hervor, obwohl er in Etzels höchsteigenhändigem Prügeln schon stark genug ist, und auch jene Drohung unten (7644) noch folgt. 30. ihr, der Gäste. 31. Herbergen: vgl. 6958. sie, die Burgonden-Nibelungen (7519 — 20). 32. Die: die Mehrzahl steckt in mannigen, mit neun Tausend (6043): wie 7713. gerecht, bereit. 33. Freunden: besonders die Burgonden-Könige und Fürsten (7645), mit den tûsend (7607) Nibelungen-Burgonden, und Hagenen und seines Bruders sechzig Recken (5914 vgl. 7642) außer diesem selber und zwölf Recken, die mit den Knechten zu der Herberge ritten und dort aßen (7759. 7819). vgl. zu 7303. gieh, gieng. 34. lie, ließ. 35. richtete, richtete zu. Wasser, zum Waschen der Hände, wie 2437. 37. gewâfnet: wie die Burgonden auch waren und blieben (7490). vgl. 7780. 7921 ff. 38. vgl. zu 7313. gar, gerüstet. 39. durch, aus Haß, Grimm gegen die Gäste: wie 7809. 40. ob, wenn gefügen, fügen. vgl. zu 7222. 41. sînt, daß. 44. Haubet,

Haupt. gesait,' gesagt. Sie gehorchten auch, 7751. — Diese beiden Lieder hat bloß die Wiener Hds. mit der Ueberarbeitung gemein: sie ergänzen aber sehr gut, daß auch die Heunen, wie die Burgonden, gewappnet zu Tische giengen, von dem alle sogleich zum Kampfe aufspringen, 7939. 7965. 7645. die Herren, besonders die gedrängten Burgonden (7633). gesaßen, sich zu Tische setzten. 46. sie, Chriemhilden, welche als Königinn und Wirthinn allein von den Frauen mit zu Tische gieng; vgl. zu 6698. 47. Fürste von Berne: wie 7273. such' es, suche dessen, deßhalb. 48. Ding, Sache, Angelegenheit. angestlichen, angstvoll. 49. deß, darauf. Dietrich schwieg unmuthig (vgl. 6910), ist überhaupt schweigsam-sinnig, und oft führt sein alter Meister Hildebrand so für ihn das Wort. Nibelungen: vgl. zu 6105. 51. durch Liebe, um willen. Schatzes, den man ihn zum Lohne dafür bietet, wie Chriemhild that. vgl. 7202. 52. unbezwungen: So nennt sie auch Eschenbach in der zu 6101 angezogenen Stelle. Auch hier wird nichts von jenen früheren Siegen Etzels und Dietrichs über die Burgonden (7046) gedacht. vgl. zu 4586. gemait, hehr. 54. vgl. zu 5500. 56. entgölt' es, büßte für Hagenen Schuld. 57. Meister: Hildebrands (6890) gewöhnliche Benennung, 9101. 9209. 9353. 9377. 9385. 9399. 9410. 9481. 9487. vgl. 6303. 58. ihnen, den Nibelungen. sehn, einsehen: ich bewährte es euch wol; wie 7036. 59. Hildebrand erkennt wohl die Gefahr (6890). ob, wenn. hübe, erhöbe. 60. Arme und Reiche, auch Schuldige und Unschuldige: wie es geschah (vgl. 8444). Auch diese beiden Lieder hat nur die Wiener Hds. und die Ueberarbeitung, und sie fügen sich sehr gut ein; die Aussonderung des Schuldigen wiederholt Chriemhild 8513 (vgl. zu 7387), fehlt aber in der Niflunga-Saga. 61. züchten, Rittertugenden (1499. 9103. vgl. 6834). 66. Magen, Blutsfreunden; wie 75. 8439. Gegen die alte Blutrache. vgl. zu 8444. räthest, Verrath stiftest. an, gegen. vgl. 8180—84. 67. auf Genade, auf deine Huld vertrauend. Entschiedener und schärfer ist Dietrichs Antwort, nach 7014. Er wußte aber nicht, daß er wider Willen Siegfrieden rächen mußte, Abent. 39. 69. der Bernere, Dietrich von Bern (6903): wie 9361. vgl. 9201. erfand, fand. 70. Hand: durch Handschlag, mit Mund und Hand; vgl. 1512. Blödelin, der Chriemhilden so herrlich empfieng (5398), und ihr ganz ergeben scheint, läßt sich hier von ihr durch Gut und Frauenschönheit verleiten. So erscheint er auf Tiecks Bilde, noch jugendlich, in Ungarischer Tracht (4661), wie er einen Rosenstrauß bietet oder empfängt: das Sinnbild der Minne und des Schweigens (7693), sein Todesstrauß. 71. Nudung, Gotelinden Sohn oder Bruder, vgl. 6812. Seine Mark ist im Dietlieb die nachmals von diesem und seinem Vater Biterolf und

Mutter Dietlind (Gotelinden Verwandte, 4657) bewohnte und nach der von ihnen erbauten Burg Steier benannte Steiermark, die sie von Etzeln empfangen. Im Alphart ist Nudung Herzog von Schwanfeld und Nürnberg. 7972. gar, gänzlich. 75. vgl. zu 5500. 76. unterthan, mit Dienst. 78. gedarf, wage. vgl. zu 5356. 7607. gerathen, anstiften (8720. vgl. 153). 79. sicht, sieht. 80. ich, irgend etwas (hat noch Luther). vertrüge, ließe hingehen, verziehe. 81. neina, ach nein! (7309. 7769. 8017. 8493). 82. gieb, gebe (wie will vom alten wellen). Miethe, Lohne. vgl. zu 5607. 83. Mageb, Jungfrau: sie ward also als Braut Witwe (7784), wie Rüdigers Tochter (8860). Wer sie ist und wie sie heißt, wissen wir sonst nicht. 84. trauten, traut haben, minnen. 85. zu, sammt. Marke: Schwanefeld und Nürnberg (6812). 88. leiste, erfülle. Dieses Lied verändert die Ueberarbeitung:

Das Land zu den Burgen sollt du haben dir,
Viel theuerlicher Recke, du sollt gelauben mir,
Das ich dich sicherliche alles des gewähr',
Das ich dir hie benennet han, so du leistes mein Begehr.

89. In der Niflunga-Saga versagt auch Blödelin, und dann noch Etzel Chriemhilden den Streit, und Iring, der Häuptling (5394) ihrer Ritter, erschlägt die Knechte (Abent. 32). — 90. daß, weil daß. Schöne, Schönheit. gezam, gefiel. 91. verdienen, erwerben. 93. Die Ueberarbeitung liest: Er sprach: „man soll geschweigen der Rede überall. 94. heb', erhebe. Schall, Waffengetöse, Kampf. 95. erarnen, büßen: wie Siegfried, 3471. 96. antwort', überantworte. Was er versprach, hielt Dietrich. 97. alle: vgl. zu 7758. 98. Feinden: den 9000 Knechten (6043). Herberge: vgl. 6958. 99. deß will mich, das will mir. 7701. lie, verließ. 2. gieh, gieng. 4. schwinde Räthe, jähen, verderblichen Verrath. vgl. zu 8576. an, gegen. 6. Könige: nach 5579, waren ihrer zwölf. 9. verschuf, verordnete, gab. Sedel, Sitz. 10. Saal: In der Niflunga-Saga ist das Mahl, weil es Sommer (7285) im Apfelgarten: wie einst im Rosengarten. 11. Speise: weil die Heiden mancherlei Speisen nicht essen. Auch aßen sie wol an besondern Tischen, zugleich, um den Streit (7442) zu vermeiden. 12. vgl. 5356. 13. ihr, der Burgonden-Könige und Fürsten, die mit jenen tausend ihres Ingesindes zu Hofe giengen (7246), und bei Etzeln im Saale aßen (7633). ander Ingesinde: die 9000 Knechte (6043). Herbergen: vgl. 6958. aßen: weil Ingesinde eine Mehrzahl enthält (wie 7632). Truhsetzen, Truchsessen (42). 16. Wirthschaft, Bewirthung. widerwägen, aufgewogen (wie verwegen und verwogen), vergolten. vgl. 738. 17. erhaben, angehoben. 18. begraben, eingegraben, unvergeßlich; vgl. 4104. 5591

(die Lesarten): gleichsam als Grab- (Schrift) Mal. 7719. Suhn, Sohn. Er war etwa sieben Jahr (5562), so daß er noch getragen wurde. 20. durch, um. immer, jemals. fraislicher, fürchterlicher. gethun, thun. — Von jenen drei Liedern (9—16) hat nur die Wiener Hds. das erste, und die beiden ersten Zeilen dieses letzten mit der Ueberarbeitung gemein, den Schluß aber, wie in der St. Galler und den übrigen Handschriften. Die Ueberarbeitung hat dagegen auch diesen gemildert, und es ganz getilgt, daß Chriemhild sogar ihr eigenes Kind der Rache opfern wollte:

Da die Fürsten gesessen waren überall,
Und sie begunnten essen, da ward in den Saal
Getragen zu den Fürsten das Etzelen-Kind:
Davon der König reiche gewann viel starken Jammer sint.

Für ward steht in der Wiener Hds. hieß Chriemhild. Es deutet aber dieser Zug noch auf die andere Sage in der alten Vorrede des Heldenbuchs und Niflunga-Saga, daß Chriemhild über Tische, um den Streit zu erheben, ihren Sohn Hagenen in's Gesicht schlagen hieß. In der eigenthümlichen Nordischen Sage, wo die Blut-Rache gegen Atli (Etzel) gerichtet ist, bereitet sie diesem aus ihrem Knaben sogar ein Atreus-Mahl (vgl. zu 7923. 8444). — 21. dar, daher. 22. dann, dannen. 26. Kone-Magen, Frauen-Verwandten. 27. seht ihr, sehet. 28. der mag euch noch viel Dienste thun" gibt die Ueberarbeitung für: das mag euch allen wesen frumm" den Reim verbessernd, wie 507. 1794. 8481. 8318. 9357. 9497. (obwohl auch mal umgekehrt, 1345). vgl. zu 5652. 29. Kunne, Stamm, Geburt (davon kühn, eigentlich edel, wie dieses von Aet, Geschlecht). 31. gieb', gebe. zwölf: in der Ueberarbeitung dreißig: beides Volks- und Länder-Zahlen, 4954—55. 3051. 32. gedienen, dienen, helfen. 34. zu Lande, heim. So sollten sie auch Rüdigers Tochter mit heim nehmen, 6759: sie wanderten aber alle in das unbekannte Land (6306). Etzel übergibt hier seinen einzigen Sohn den fernen Burgonden und stattet ihn aus, wohl weil dieser als Christ (5566) nicht der Nachfolger in seinem Heiden-Reiche sein konnte, sondern sein Bruder Blödel. Es kann aber auch bloß die Erziehung gemeint sein: denn es war herkömmlich bei allen Deutschen und Nordischen Stämmen, daß die Fürsten und Helden sich gegenseitig ihre Kinder zur Erziehung übergaben und an Vaterstatt annahmen. 36. genädiglichen, hold, freundlich. 37. ziehet, erziehet. 38. icht, irgend etwas. 43. feiglich, schwächlich, als wenn er nicht lange leben könnte (fatalis). gethan, beschaffen. vgl. zu 7128. 44. zu Hofe, in Worms. Freundlicher sprach er zu Giselhers Braut, 6728: freilich meinte er

es hier noch anders, wohl wissend, daß Ortlieb, dessen Name schon von übler Vorbeutung war (7921), nie nach Worms kommen würde. 7746. wie, wiewohl. gemait, hehr. 47. beschwaret', beschwerte (wie sandte). 48. Wille und Weile ist ursprünglich verwandt. 50. eh, so eben. 51. sollten: nach Etzels Gebot (7644). vgl. zu 7507. 52. was noch viel Aergeres. 53. doch, sonst schon. gram, feind. 54. alsam, deßgleichen gethan. 55. gedurft', durfte. er's, Hagene deßhalb. 56. für das Kind steht ihn, wo weither (7744) Ortlieb zu verstehen ist. Dieses Schluß-Lied hat allein die Ueberarbeitung.

---

32. Abent. 7757. gar, gerüstet. 58. tausend: so viel hat Blödel auch nur 5398 und 7553, nach der Ueberarbeitung, und 7697 ruft er alle seine Mannen auf: doch gehören die zu ihrer Rache kommenden zwei Tausend (7810) wol dazu. Die Hälfte bleibt (7803), vgl. zu 9346. Dies ist der zweite Ueberfall Bewaffneter (7384) gegen wehrlos (7797) Essende. vgl. zu 7128. Halsbergen, Panzerhemden: hier für den Mann selber, wie sonst auch Helm (jetzo chapeau) und noch wol Lanze. 59. da, in der Herberge (6958). Knechten: neun Tausend (6043). ob, über. 61. also, als. 64. Mähre—Rede, Sache, That; hier Besuch. 95. darfst du, brauchst du, hast du Ursach. 69. Nein a, o Nein! wie 7681. 70. Hofefahrt, Fahrt an den Hof, zur Hochzeit: wie 1786. 71. wenig, klein. Doch war Dankwart schon mit bei der Brautfahrt nach Brunhilden (Abent. 67): er war aber der jüngste (1669), und er nennt sich hier so, wie Giselher der junge, dessen besonderer Mann er ist (2068), noch immer das Kind heißt, und Männer und Frauen überhaupt so genannt werden, hier gleich alle Knechte, 7790. 7801. Auch ist diese halb bittende Rede spielend und spöttisch, da er recht wohl weiß, warum Blödel gekommen und daß sie nichts helfen wird, und er ihm auch schon den Todesstreich zugedacht hat. Eine Vergessenheit des Dichters läßt sich hiebei schwerlich denken; noch weniger ist es etwa rhapsodisches Ueberbleibsel einer älteren besonderen Romanze von dieser 'αριστεία Dankwarts. Die Ueberarbeitung hat nicht groß gebessert durch ein kleiner Knecht. In der Niflunga-Saga war Giselher fünf Jahr alt bei Siegfrieds Ermordung; jetzo also zwölf Jahr (5562) und wie er, ist also auch wol sein Mann Dankwart (2068) um so viel älter genommen. — 72. wisse, vorwerfe, beschuldige. 73. vgl. zu 8318. 74. Mage, Blutsfreunde: wegen Hagenen vgl. 3605. 75. Ellenden, Ausländige, welche die Heimat nicht wiedersehen sollen. 76. Pfand

das, das Pfand für Chriemhilden Leid und Rache, Buße: wie 8996. vgl. 5890. wesen, sein. 7777. erwinden, abstehen. 80. michel, mächtig groß. Er war auch gewaffnet geblieben (7637). 81. schwinden, geschwinden, jähen. Die Allitterazion sauset hier wie das Schwert; ebenso 9472. 7874. 7925. 8296. 8338. 8402. 8632. 8932. 8945. 9502. 9293. 9622. 82. gelag, lag, fiel. 83. Morgengabe, die er seiner Vermählten geben sollte: vgl. 4480. 84. Braute: sie war also nur Nudungs Verlobte gewesen, und ward hier nun abermals schon als Braut wieder Witwe; vgl. 7683. Nicht so gut läßt sich Braut bloß auf Blödelin beziehen, da müßte man zu Nudunges noch Witwe verstehen. 85. mähelen, vermählen, verloben (vom alten mälen, Isländ. mäla, sprechen). 86. Brautmiethe, Lohn mit der Braut, Brautschatz, Mitgift; oder Lohn für die Braut (8396). also, ebenso. Nudung wurde ebenso erschlagen, und Wittig hieb ihm mit seinem Schwerte Mimming das Haupt ab. vgl. zu 6812. 87. gesait, gesagt. 88. rieth, heimlich fügte. 90. vertragen, nachsehen. 91. aufempörten, emporgehobenen. Kind, Knechte. 94. ummegahn, zugehen. 95. Ellenden: wie 7775. deß geht, dazu drängt. 96. wie, wiewohl. entbot, einlud. Die Ueberarbeitung liest: daß ihr frommigliche ohne Schande lieget todt. vgl. 8590. 97. Schwerter: die sie beim Essen abgelegt und nur die Messer hatten; es wurde hier aber mit Schwertern vorgeschnitten, wie Blut geschenkt (vgl. 7866). reichten, langten, griffen. 98. von den Füßen, unter sich empor. 99. ihn'n, den Heunen. 7800. hier wälzen sich Reime und Allitterazionen durch einander, wie die Schläge mit Stühlen und Schwerten (vgl. zu 7601). 2. die Gewaffneten: was die Essenden nicht waren (7797). vgl. zu 7128. 3. ihrer, der Heunen. fünfhundert: also die Hälfte (7758). vgl. 2815. 9346. baß, mehr. 4. vgl. 6483. 5. dann, von hinnen. 8. das ꝛc. ist gleichsam Erzählung des Boten. 9. erfunde, erfuhr. Haß, zur Rache: wie 7639. vgl. zu 7222. 10. garte, rüstete. vgl. zu 7758. 11. wesen, sein: die häufige Halbzeile, vgl. 2703. 6181. 13. Heer: mit und außer den dritthalb Tausend (7758. 7803. 7810), also gegen die Wehrlosen (7797) auch wol noch Uebermacht. vgl. zu 7128. 13. 14. lauten in der Ueberarbeitung:

Da die viel Ungetreuen drungen in das Gadem,
Da hub sich zwischen den Recken viel ungefuger Kradem.

Wie 2428. 8374. Das große Heer über die zwei Tausend ist hier vermieden. vgl. zu 7098. 15. baldes Ellen, kühne Stärke: ein Anklang auf ellenden. 16. fraisliche, fürchterliche. Als nächste Folge und Rache. vgl. 6396. 8390. 17. Wunder, wie

in den ersten Zeilen (14) angekündigt war. Ungefuge, ungefüge Großes, Ungeheures; vgl. 738. 7818. vgl. 6043. 9346. 19. zwölfe von den sechzigen, 5914. 20. Alters-alleine, allein im Alter, d. i. Zeit-Alter, Menschen-Welt: wie Mutters-alleine, Mutter-Seelen- oder -selig-alleine. 21. Doß, Getöse des Kampfes: eine ähnliche Zeile 1873. Diese beiden Lieder stehen in der Münchener Handschr. umgekehrt. 23. über Achsel, rückwärts auf die Todten. 25. genothe, heftig und häufig, gedrange. fein eines, seiner des einen. 26. Heldes, der von ihm erschlagen wurde. 27. Fessel, Riemen, Borte (1757), woran der Schild um den Hals hieng (6273. 8175), besonders beim Reiten bequemer und sicherer (312. 804. 1636). Diesen Riemen befestigte er tiefer unten im Schilde, etwa an einem Knopf oder Hacken, so daß der Schild, höher daran empor gehalten, ihn oben mehr deckte, und zum Gehen bequemer war. So wird auch der Schild gezuckt und gehoben (8874. 8929. 3951. 9202. 9506), übers Haupt geschwungen (8305), und auf den Rücken geworfen, zur Flucht (9343), oder um mit beiden Händen zu hauen (7998). vgl. zu 7469. 28. fromm't, förderte, machte. Ringe der Panzerhemden. fließende, indem es hindurch floß: wie 7846. vgl. 8263. 29. Aldrianes Kind: wie 9232. vgl. 6170. 31. erkühle: wie 8226. sturmemüden, müden vom Sturme, Kampfe. (8487. 9015. 9395): wie wegemüde (6537). 34. nagelneuer, ganz neue, blinkende, funkel-nagelneue: vgl. 5190. 35. die ꝛc., die draußen geblieben nicht durch seine Thaten im Hause abgeschreckt waren. 37. möcht' ich, daß ich möchte. 39. stahn, stehe. 40. gelâge, läge. 42. todten, als einen todten. 43. erste, erst recht. 46. gethun, thue, mache. naß von Blut, wie 7828. 27—48. lauten in der Ueberarbeitung:

„Nun wehr' mir's, wer der wolle, ich will zu Hofe gahn,
Und will selber diese Mähre meinen Herren wissen lan.

49. leidete, verleidete (216). 50. Schwerten, in der Nähe. durften, wagten. vgl. zu 7128. 51. schossen, warfen. Gehre, Speere. Rand, Schild. 52. durch, wegen. In dem durchgängigen inneren Anklange dieses Liedes schallen Schild und Speere wieder. vgl. zu 7972. 53. nicht, nichts; regiert den Genitiv. 69. also, als wie. Eberschwein, wilder Eber (3698. 3765), der langsam fortgehend stäts gegen die Hunde aushauet (3768): eins der wenigen eigentlichen Gleichnisse hier; schöner, als das des fechtend weichenden Aiax mit einem geprügelten Esel. 60. thut gehen. gesein, sein. vgl. 3680, wo auch so ein Eber gejagt wurde (3698). 61. erneuet, neu besprengt, angefrischt. 62. gestreiten, streiten. 64. Allitterazion, wie 7832.

7865. Truhsetzen, Truhsesse (42). 66. schwang, schleuderte: sie ergriffen die Waffen dafür, Schild und Schwert (vgl. 7797) für Schüssel und Messer; wie nun Blut geschenkt wurde für Wein (7919). 68. Stiegen, die zum großen Speisesale hinauf führte, und fortan der Kampfplatz und Standort der Hüter ist, 7972. 8122. 8139. 8212. 8306. 8339. 8530. 8788. 8876. 9039. 9206. 9507. vgl. 7363. und zu 8435. 73. welcher, wer immer. durch sein Ellen, im Vertrauen auf die eigene Stärke. für, entgegen vor. 74. Dieselbe Alliterazion, wie 7791. 75. stahn, treten. 76. michel, großes. — In der Niflunga-Saga erschlägt Iring (vgl. zu 7689) mit 100 Mann die Knechte, deren Zahl nicht angegeben ist (vgl. zu 6042), und stellt sich dann vor die Gartenthüre (7710). Schlüpfrige Ochsenhäute werden davor gebreitet, daß die Ausbrechenden fallen: und der Garten mit der Mauer heißt noch der Niflungen Holmgard. — Blödeln enthauptet Gernot erst in den folgenden Kämpfen.

---

33. Abent. Nach den bisherigen Vorspielen der einzelen Helden und Schaaren, wird nun der Kampf der Burgonden und Heunen allgemein. 7876. Also, als. getrat, trat. 82. wieder und für, hin und her. 84. Mähre, die Dankwart zu Hofe brachte. verloren, getödtet. Nach diesem mehr verbindenden Liede beginnt die Ueberarbeitung erst die neue Abenteure. 85. vgl. zu 8318. 88. Ritter unde Knechte: zwölf und neun Tausend. 7818'— 19. 89. er, Hagene. Die Erzählung wird nun immer kürzer, dramatischer. 90. hat gethan: wie 7611. 92. Die Hand-Alliterazion (795). 93. vgl. zu 8318. aber, abermals. 95. ob, wenn. 96. ringer, geringer, minder. Ebenso spricht der sterbende Wolfhart, 9321. (auch öfter in den Schlachten gegen Ermenrich und in der Ravenna-Schlacht). 7901. gesunden, als einen Gesunden. Blutes, von Blute. 4. ob ic, wenn ich die Zahl derselben beschwören sollte. gesagen, sagen, die Zahl angeben. vgl. 9328. 5. er, Hagene. 6. darfür, davor hinaus. 8. unverdienet, unverschuldet. 9. Kämmerere, furchtbar ist dieser durchgehende übermüthige Scherz und Wort-Spiel in der ernsten Noth des Kampfes. Der herrliche Marschalk war schon einmal, bei Brunhilden (2088), ein unwillkommener Kämmerer. 10. reich: hier auch an Feinden (7944). gedienen, dienen. 11. pfliege, pflege, hüte. 12. gesein, sein. 14. raunen, flüstern, sich heimlich besprechen (3541). 15. wähne, ich wähne. vgl. zu 7128. 16. Hofemähre, Mähre hie zu Hofe. 18. vertragen, verschmerzen. Er wußte es vor dieser Fahrt, und dann durch die

Warner auf derselben. vgl. zu 5500. 19. Minne, hier in der allgemeinen Bedeutung, Gedächtniß, Andenken (Meinen): so trank man im Norden, zum Gedächtnisse der Asen, ihnen geweihte Becher: in der höchsten Bedeutung, der Kelch beim Liebesmahle. Wein zu St. Johannis (des geliebten Jüngers) Minne, auch St. Johannis-Liebe und -Seegen genannt, wurde an dessen Fest in den Kirchen geweiht, und bei Hochzeiten, Abschieden u. dgl. getrunken, und machte insonderheit die Ehe zum Sakrament. So wird noch jetzo manches, z. B. Vertrag und Kauf, durch gemeinsamen Trank bestätigt, und zum Willkommen, Abschied, Freundschaft und Andenken, getrunken. Das ist es hier: der Gruß geschah (7271. vgl. 7865) freudig mit Wein, der Abschied nun mit Weinen; denn Blut ist dieser Minne-Trank, den Hagene ausschenkt (8004. vgl. zu 8082), als die Schenken und Truchsessen anstatt der Becher und Schüsseln zu den Schildern und Schwertern greiffen (7866), und damit den Wein der Blut-Hochzeit, zunächst das Blut der 9000 Knechte, vergilt, wie ihn die Knechte mit ihrem Blute bezahlen mußten (7716): es müssen aber alle noch selber den Trank trinken, den sie hier ausschenken (8554). — Diese bedeutungsvolle Stelle ist auch so berühmt, daß der Oesterreichische Dichter Seifried Helbling, im 14ten Jahrhundert, in seinem Lucidarius, bei Aufforderungen zum Kampfe mehrmalen sprichwörtlich sagt: trinket und geltet Etzels Wein! In dem Heldenliede von Gudrun (vgl. zu 7) wird zu Fehdeboten, als sie Geschenke zurückweisen gesagt, 3093:

ob (wenn) sie nicht wollten trinken des Königs Hetteln Wein,
man schänkte mit dem Blute ihme (Hartmut) und den Recken sein.

21. Hagene erfüllt hier seine Weissagung, 7743, und den Namen Ortlibs, der dem Orte (Spitze des Schwertes) lieb ist. vgl. 5567. 22. Schwerte: Siegfrieds Balmung (6996). Er, wie seine Gefährten auf seinen Rath, waren gewaffnet geblieben (7637). 23. In der Niflunga-Saga wirft ers ihr an die Brust. — Schooß, die ihn geboren! Wie, in der Nordischen Darstellung, die Mutter dem Vater von ihren Söhnen ein Atreus-Mahl bereitet. vgl. zu 7720. Laut der Klage, springt das Haupt nur vor den Tisch hin (in der Ueberarbeitung unbestimmt), und wird das Kind bei der Mutter begraben. 25. Magezogen, Kinderzieher; vgl. 2890. Wieder die Schwert-Allitterazion, 7781. 26. der, Magezoge. 28. jämmerliches Lohn: ein dreisylbiger Einschnitt, durch Vorhebung des lich: — ⏑ ⏑ — ⏑ —. wag, zuwog, gab. 29. der Byzantische Gesandte Priskos sah vor Attila's Tische auch zwei Spielleute. So zeigt Tiecks Bild noch den guten Spielmann in Ungarn-Tracht (4661), wie er fröhlich zu der Fiedel singt, aber ihm selber ein neuer Tanz aufgespielt wird (7942). 30.

jachen, jach sein, eilen. 7931. ob, auf: indem er sie hielt, nicht mehr spielte und griff (was mit der Linken geschieht): denn fortan galt auf dieser Hochzeit nur noch Volkers Saitenspiel. 32. zu, als Zugabe der Botschaft, für die Einladung, welche die Fiedler brachten; und Werbel (vgl. zu 5648) sprach sie zuerst aus, 5773. Bessern Lohn erhielt er bei Etzels Hochzeit, 5510. 35. Treue: er wußte nicht die heimliche Absicht der Botschaft, 5693. 36. kläng', mache klingen (das Transitiv zu klingen, wie drängen zu dringen). 37. ringe, geringe. gefiedelt' er, fiedelte er auch. Die rechte Hand sammt dem Fiedelbogen nahm ihm der Schwertfiedelbogen. Es war auch wol sein Tod, denn seitdem erscheint er nicht wieder, und in der Klage sein Geselle Swemmel allein (vgl. zu 9636). 38. frommt', förderte, that. Mord-grimmen-Sehr, grimmigen Mord-Sehr, Versehrungen, Wunden; vgl. 6232. 39. der, deren. 42. Fiedelbogen: vgl. 7162. So stellt Tiecks Blatt Volkern herrlich dar, wie er mit Fiedel und Schwert einher tanzt, den Todesreigen der Heunen anführend: recht das Gegenbild des Heunischen Spielmanns Werbel (7929) der nur den wirklichen Fiedelbogen führt. an, in. 43. ungefuge, nicht eine Fuge, wie 7374, sondern eine Unfuge. 44. was, wie viel. ihm, sich. Als Spielmann stand er mitten in einem großen Reigen, dem er aufspielte. 47. Sinnen, allem Willen. unterstahn, hindern, hemmen. vgl. zu 7598. Gleichwohl gehorchten sie seiner Stimme im stärksten Sturme, 8039. 49. Vogt, König: Gunther. ungeschieden, nicht zu scheiden. 52. zu'n Handen, mit der Hand, wie 6350. thät schein, machte sichtbar. 54. frommte, machte. 55. vgl. 6797. 56. Sehr, Leid. 57. junge, Giselher: wie 513. vgl. 1296. 60. michel, groß. 61. fromm, tapfer. 62. vor ihnen allen: vgl. 8132. 63. gen, gegen. 66. hauende, im, mit Hauen: wie 9272. 9281. 69. zu, bei. 70. kleinen Gewinn, Wunden und Tod. 71. für, hinaus vor. 72. Stiegen: vgl. 7872. auf, herauf. zuthal, nieder. Es ist ein schlagendes Ebenmaaß in den Gliedern dieses Liedes, Schlag auf Schlag: wie 8402. Und so schlagen häufig in diesen Kämpfen die Gegensätze der Halbzeilen, Reime und Reimpaare, zugleich mit ihren Klängen (7601), klirrend und schallend auf einander; die Verseinschnitte sind zugleich Schwertschnitte (7800. 7852. 7982. 9282), und der epigrammatische Schluß des Liedes haut das Ganze nieder (8152), wie das ganze große Lied selber damit abgehauen wird (9624). vgl. zu 5540. 73. vgl. zu 7379. Gedrang (der), Gedränge. 81. thun, thue. 82. fiedelende, im fiedeln. vgl. 7163. Mit einer Hebung der dritten Sylbe, wie auch eine Hds. liest fiedelunde, — ⏑ ⏑́ — ⏑; zugleich Anklang auf begunde, wie 7800. 84. so dankten sie ihm auch, als er sie in den sanften Schlaf spielte, 7372. 87. durch,

zur. 7988. daraußen, auf der Stiegen. 89. stund, trat. 90. ihre in ihrem eigenen Hause. 91. die Hand-Allitterazion, fast wörtlich wie 829. 92. thät abwehren. 93. Menige, Menge (eigentlich die alte Mehrzahl von manig, mit dem Umlaute, mänige, menige). 94. beschlossen, verschlossen. 95. verschranket, versperret. 96. da — für, es ist so gut als wenn tausend Riegel vor die Thür giengen, davor lägen. 98. zurucke, im eigentlich Sinne, auf den Rücken, so daß der Schild allein an dem Fessel um den Hals hieng, und der Held beide Hände frei hatte um mit dem schweren Schlachtschwerte zu mähen. vgl. zu 7827. mähre, ruhmvolle (83). 99. rächen: den Tod der Knechte. 8000. keinerhande Wahn, keinerlei Hoffnung. Die Ueberarbeitung liest diese beiden Zeilen:

Da erst begunnt' er rächen seiner Freunde Leid:
Seines Zornes mußt' entgelten viel mannig Ritter gemait.

1. Vogt von Berne: wie 6937. 2. brach, aufbrach, durchschlug. 3. Amelungen, Gothen; vgl. 6902. 4. wirsesten, bösesten, bittersten, — das Blut; vgl. 7919. (noch im Engl. worse; daher unwirsch: wirren, schaden). 5. gezam, geziemte, gebührte. Die Ueberarbeitung liest: sein Weib die hät alsam (ebenso). 6. was, wie viel. 8. waß, war. Trefflich ist diese bedeutende Stelle ausgedrückt auf dem großen Titelblatte zu den Nibelungen-Bildern von Cornelius; vgl. zu 9636. Das Gegenbild von jenem zu 4585. 9. reiche, mächtige: sie war es hier so, wie Etzel ein König. 11. durch, um. aus ꝛc., gehört zu Ritter. 12. Hagene ist hier selber der Tod der zum Hochzeit-Tanze aufzieht, während Volker dazu fiedelt; wie 6176. 8297; vgl. 3963. 13. gehelfen, helfen. 14. mich selben. 16. gefrieden, befrieden, in Frieden bringen und bewahren (8646). 17. Neina, ach nein: wie 7681. 18. lassa, o laß, ach laß! (6318). scheinen, sichtbar werden. 20. der Sorge gieng, zu der Sorge zwang. 24. Schwerten, Schwertschlägen. springen, wie einen Spring-Bronnen und Bach, 834. 9264. 26. Wiesendshoren, Heer- oder Jagd-Horn von einem Wiesend-Thier; vgl. 3680. 3761. 3790. Dieses Bild ist in der Klage wiederholt von Etzeln. vgl. 9046. 27. erdoß, erscholl (von erdießen, ertosen). 29. gehorte, hörte. 30. Sturme: es ist hier wirklich, wie ein ungeheurer Seesturm, durch welchen man kaum die Stimmen der Rufenden und Hülfeschreienden vernimmt. 30. etwen, irgend einen Mann. benommen, erschlagen. 33. sieh', sehe. Tische, auf den er von der Bank (8003) gestiegen, um sich vernehmlich zu machen: ein Gemälde dieses Moments steht hier in ungeheuren Strichen vorgebildet. 35. des Streites, mit dem Streite. 37. Kinde: vgl. 1081. Die Allitterazionszeile, wie 7503. 38.

Schwerten, Schwertschlägen. 8039. Gewalt des Königs: die zwar den Kampf nicht hindern (7947), doch unterbrechen konnte. 42. deß, dazu. 48. dienende sein, vergelten. 49. die andern Handschriften alle lesen: „Wie flehet ihr. 50. versparrt, versperrt. 51. entschließen, schließen auf. Darfür, davor hinaus. 52. Teufel, teuflische Rede, die des Teufels Spiel und Spott ist. vgl. 6963. 9090. So sagt man auch wol: was Teufel (alt Terfels) thust du! und: du magst den Teufel thun! für: du thust Unheil, Teufelwerk; oder, schwächer: du vermagst es nicht. — Wolfhart (6893) ist der jachzornigste und in Wort und Werk sturmgierigste aller Helden (vgl. 9065. 9069. 9186), und heißt in andern Liedern häufig der wüthende: er beginnt hier auch den Kampf der Amelungen (9203). vgl. zu 8567. 55. ohne, ausgenommen. 56. zu'n Heunen, bei ihnen selber. 57. beschloß, umfaßte. 59. anderhalben, auf der andern Seite, am andern Arme; vgl. 2329. 60. vgl. 7529. 62. aber, abermals, noch. 63. die: steckt dem Sinne nach, in jemand. 64. Friede stäter, fester Friede. gezemen, geziemen, zukommen. 65. Giselher nahm als Schwiegersohn das Wort. 66. bekannt, kund gegeben. 67. Treuen (der Genitiv), an Treuen. 68. unangestlichen, ohne Angst. 69. geraumete, räumte. 70. fünf Hundert: vgl. zu 4636. 73. ein Feiger: vgl. zu 7128. 74. genossen: er wollte mit hinaus schlüpfen. Volker stand aber an der Thür, und nur der König und die Königinn wurden verschont. 82. Wirth: an solche Gäste (7329) hatte er nicht gedacht. Für solche Bewirthung gehörte aber auch solche Danksagung. vgl. 8088. 8477. Es hat sich nun umgekehrt, und die Gäste, welche den Wirth ausreiben, bewirthen nun selber im Speisesaale. 7919. für, hinaus vor. gegahn, gegangen. 83. Eberwilde: wie Dankwart, sein Gesell an der Thüre, 7859. — In der Wilkina-Saga erschlägt ein Held, Wild-Eber genannt, mit Hülfe eines Spielmanns Isung den König Osantrix (Oserich), Etzels Schwäher. 84. Leiche, (8115), Tonstücke, insonderheit eine längere Art Lieder mit mannigfaltig wechselnden Versarten, unsern Kantaten vergleichbar, und auch zur musikalischen Begleitung bestimmt. Dergleichen stehen viele in der Manessischen Sammlung, und Ulrich von Lichtenstein rühmt von dem seinen, daß die Fiedler ihm für die hohen und schnellen Noten darin gedankt haben. Schon bei Ulfilas laikan, Isländ. leika, spielen; leik, Spiel, und Kampf. vgl. 7163. — Jetzt käme zu diesem vielfachen Wort- und Sinn-Spiele auch noch Leiche. — 85. Züge, Striche mit dem Bogen (7163); vgl. 8104. 86. So beklagt sich im Alpharts-Liede (435) Ermenrich über Mönch Ilsans Kloster-Leute, die schwarze Kutten über den Panzerhemden tragen, daß sie so üble Töne singen und damit manchen ins Gras fällen. vgl. zu 7163. 88. Gast: vgl. 8082. Er

spielt hier das Danklied, anders als im gastlichen Bechelaren (6835). leiden, leidigen, bösen. 8089. zu'n, zu ihren. 90. Herre von Berne: wie 6923. 92. s', sie, die Burgonden. 93. und, doch. sie getrauet, die Burgonden vermuthet, sich versehen. all solcher Schwere, so großer Beschwerung, Leid. 94. kunftig wære, zukünftig wäre, kommen würde (Abent. 37. 38). 95. sie, die beiden mit ihren Mannen. sanfte, leicht. 96. sie, die Burgonden. Straufe, eigentlich Abstreifung, Berupfung: streufen, streifen, beschädigen, berauben, noch in Oesterreich (und in Streifzug); verwandt ist strafen. 96. eh, zuvor. — Von diesen beiden Liedern der Ueberarbeitung ist das letzte, bloß reflektirende, wie mehre ähnliche, unnöthiger Zusatz. 97. für, hinaus vor. 99. rachen, rächten: den Tod der Knechte. 8103. fiedelt: vgl. 7163. wer, wer immer, wenn einer. vgl. zu 7379. 4. Anstrich: das Bild von dem Geigenharze, woran der Bogen (7163) gestrichen wird. zum, am. vgl. 8085. 6. gesaß—vor, den Vorsitz, Ehrensitz vor ihm hatte, nicht neben ihm saß: vermuthlich, weil Volker nicht Fürstenrang hatte (vgl. 36). Die Münchener Hds. erklärt es zu allgemein: „daß ich mich je geschied von dem Degene." Das Scheiden hier im Saale geschah absichtlich, da Hagene Volkern seinem Bruder zu Hilfe schickte. 7980. In der Niflunga-Saga wird ausdrücklich ihr Rang auf dem Hofsitze bei Etzeln so angegeben: Gunther, Giselher, Gernot, Hagene, Volker; links, Dietrich, Rüdiger, Hildebrand. Geselle, seit 7056. 8. immer, jemals. 10. dienet, verdienet. Silber ꝛc., das er gleichsam zum Lohn für sein Spiel empfängt: wie die Spielleute bei Etzels Hochzeit (5509). vgl. 159. 11. Fiedelbogen: vgl. 7163. 12. brichet, zerbricht. Mal, Mäler, Helmzeichen, Helmkleinode von allerlei Sinnbildern, wie im Wappen (874). 13. gesach, sah. 15. Leiche, Lieder; vgl. 8084. Rand, Schild. So auch im Latein. Walthers-Liede: *clypei orbis.* — In der Niflunga-Saga läßt Volker sein Schwert auch durch die Helme klingen (syngia), hat aber keinen Fiedelbogen, wie doch in den Altdänischen Liedern. In der Nordischen Darstellung vertritt ihn Gunther, welcher gefangen in einen Schlangenthurm geworfen (wie in der Niflunga-Saga), die Harfe mit den Zähnen spielt, und dadurch die Schlangen lange beschwichtigt; wie sein Verwandter (durch Siegfried) Ragnar Lodbrok. Auch in andern Nordischen Sagen singen (syngia) die dämonischen Schwerter, gleichsam den Schwanengesang, und Messer warnen durch ihren Klang vor Gift (in Schmid Wielands Geschichte): noch klingen die Richtschwerter wenn jemand soll enthauptet werden, wie die Saiten, wenn einer stirbt. In dem Liede von Biterolf erkennt dieser in der Schlacht den Klang seines Schwertes; und im Parzival schneidet ein Speer eine neue leis, ley, Lied. 16. Ein dreisylbiger Einschnitt, der Hauptton

auf gute: vgl. 6251. 8117. der Heunen Mage, der Heunen: wie 5392. Ihre Zahl s. 8138. Es werden weder hier, noch in den folgenden Kämpfen (8428. 8633) von Etzels Heunischen Helden (5423) keine mehr genannt (9280), außer Blödeln (Abent. 32). vgl. 8639. 19. deß, deßhalb, streit, stritt (die Vergangenheit von striten, wie umgekehrt strit von streiten). 20. gemait, hehr.

---

34. Abent. Die Ueberarbeitung hat diese Abtheilung gar nicht. abewurfen, aus dem hohen Saale hinab wurfen in den Hof. — 8121. Müde, Ermüdung. saßen, setzten sich. zuthal, nieder. 22. für, vor hinaus, auf die Stiege (7872). 23. über Schilde, die sie vor sich niedergestellt hatten, wie 7469. 8579: man sieht hieraus, wie hoch die Schilde waren. Hagene hatte nun seines Bruders Stelle eingenommen; und während Alle saßen, stützten sich die beiden Wächter nur. 24. spähe, bedeutsame, zugleich spöttische, was speeh noch im Niederdeut. heißt. Volker redete immer spähelich (6351), wie Hagene mit Spotte, 9115. Dieses Höhnen folgt aber erst 8163 ff. 26. gepflegen, pflegen. 30. angesiegen, obsiegen. 31. sanfte, wohl: dem Feinde weh. vgl. 6108: so kühlen sie auch ihren Muth mit Wunden, 8635. 32. deß, dazu. Muth, Willen. vgl. 6136. Dieses Lied fehlt in der Ueberarbeitung, der es vielleicht für Giselher zu stark war; gleichwohl focht Giselher hier schon vor allen, 7962. Und ebenso 8288. 8523. 9005. 9014, und bis ans Ende, 9324. 34. ziemte, konnte von niemand anders kommen. junger: vgl. 1296; dagegen 8165. 38. sieben tausend gehört zu beiden Sätzen (210). Rechnet man dazu die tausend und acht und vierzig Nibelungen (7633), sechs hundert Dietrichs und fünf hundert Rüdigers Mannen (8060. 8070), so sind über neun Tausend in dem Saale gewesen, wie die 9000 Knechte in der Herberge (7818). vgl. zu 7303. 9346. Die Ueberarbeitung ermäßigt die sieben tausend auf zwei tausend. vgl. zu 7098. Doch bleiben fast die Heunen noch doppelt so stark, als die Burgonden. vgl. zu 7128. Ueber sieben. vgl. 165. 39. Stiegen: vgl. 7872. 40. hub, erhob. 41. mäßliche, mäßig, wenig. 42. so wer, wenn jemand. 44. klagten, beklagten. deß gieng, dazu zwang. 45. gemait, hehr. 46. deß, davon. gesait, gesagt. 47. böse, schlecht, zage: wie 8180. vgl. 7426. so, wie. Hier ist der Gegensatz der Heunen und Deutschen auch scharf ausgesprochen: wie 8200. 8638; und schon in dem weibischen Putze, 7584. 48. Wunden, Verwundeten. 49. durch Gut, im Guten, aus Güte. 50. wieder

ein kindlicher Einschnitt, der Hauptton auf seinen. 8151. beschloß, umfaßte. 52. ob, über. Der epigrammatische Schluß der Lieder (vgl. 7972) ist nirgend schärfer und treffender, als in diesem. 53. Flucht: vgl. zu 7128. 55. Ger, Speer. aufgezuckte, empor zückte. 56. darauf, herauf. 57. Burg, Burghof vor dem Saal. 58. ferren, ferne. 59. gabt: er deutete ihnen durch sein Wurfziel den Ort an, wie weit sie von dem Saale bleiben sollten. 60. Ellen, Tapferkeit. furcht'ten, fürchteten. vgl. zu 7128. 63. kunden—ihren: wieder die Mehrzahlen nach dem Sinne. Muth: Willen. vgl. 6351. 64. deß, deßhalb: das bittere Wort schärft das Schwert. 65. Trost, Fürsten. vgl. 8118. 66. vorderost, vorderst, wie 6117. 69. gewährliche, behutsam (5900). 71. bietet ihr, bietet. über Rand, im Schilde so viel, daß es den Rand übersteigt; vgl. 1281, und zu 5607. Etzel sollte seinen Schild nicht als Waffe, nur als Gefäß gebrauchen; wie auch geschah, 8187. 72. Tod, wie 8012. 73. erwinden, abstehen. 74. geschicht, geschieht. Ein strafender Rückblick auf die Gegenwart, wie selbst im Homer öfter. 75. Fessel, woran der Schild um den Hals hieng: wie 6273. vgl. zu 7827. dann, von dannen, zurück. 76. aber, abermals. 77. Sippe, Sippschaft. 78. gepflegen, gepflogen, gehabt. 79. gesahe, sah. 80. böse: wie 8147. rätheſt, machst die Anschläge: wie 8184. vgl. 7666. Der Sinn ist: du hast nicht Fug, Siegfrieden zu rächen, da er lange vor dir Chriemhilden Mann war. Die Ueberarbeitung liest nahe Sippe, worauf aber umgekehrt folgen müßte, darum hast du Recht zur Rache; auch paßt 8179 nicht dazu. Freilich ist im Spotte eine nahe Sippe gemeint: die zweite Vermählung einer Witwe wurde schon bei den ältesten Deutschen, weil Mann und Weib Ein Leib und Leben (Tacitus), als schimpflich betrachtet, und rühmlicher, dem Manne im Tode nachzufolgen; wie die Nordische Brynhild Sigurds Scheiterhaufen bestieg, und noch bei vielen Heiden Sitte ist. So wurde hier also Chriemhilden der Vorwurf zurückgegeben, den sie Brunhilden machte, daß sie zween Männer hätte (3375): welche Rede das ganze Unheil herbeizog, so wie hier das folgende. Chriemhild verstand die Scheltrede wohl. 82. ward, kam. Ungemüthe, Unmuth. 83. geburfte, sich erdreistete. 84. rathen: wie 8180. aber, abermals, anderweitig. 87. Goldes voll (5133). vgl. 8171. 88. Miethe, Lohn. 89. weß, weßhalb, worauf. 90. gesach, sah. zägelichen, zaghaft. 93. lasterlichen, schmählich, mit Schanden. 95. siehe, sehe. 96. müssen's, müssen dessen. Dieses Lied fehlt in der Ueberarbeitung, welche daraus zwei andere gemacht und durch das dritte den folgenden romanzenartigen Anfang der *aventiure* Irings epischer verbunden hat. 98. klagte, beklagte. 99. gemait, hehr, kühn; vielleicht ist

ungemait, unfroh, zu lesen, wie 6254: auch besser im Verse. 8200. weinten, beweinten. 3. gestahn, stehen bei. 5. ihnen, bei sich. gesait, gesagt. 6. herzenliche, herzlich. 7. Iringe: vgl. zu 8394. 8. befand, sah.

---

35. Abent. 8205. Markgraf Iring: vgl. zu 5394. 6. han, habe. Ding: er stellte sein' Sach' auf Ruhm und Ehr', Volkes Stürmen, großen allgemeinen Kämpfen, Feldschlachten, des Besten ꝛc. oft den Preis errungen; vgl. 3739. 7195. 8. Gewäffen, gesammte Waffen. 10. so: wenn du aber nicht abstehen willst, so ꝛc. Die Ueberarbeitung, der diese Auslassung wol zu kühn war, setzt: so gewinnen eure Mage noch mehr zu klagene. In der Münchener Hdss. fehlt dieses Lied. weichen, Platz machen zum Zweikampfe, wie 848. 11. Gespringen, sprängen auch. euer, du und deiner Gefährten, oder deinesgleichen. 12. die Stiegen, auf der Stiege (7872). 13. aber, abermals. 14. sorgliche, bedenkliche, gefährliche. 16. Uebermuthen, übermüthig sein. Nicht minder übermüthig, hält Iring Hagenen und dessen Rede durch seine Antwort mit dem Schwerte schon für besiegt. 17—18. lautete in der Ueberarbeitung:

Da ward gewaffnet Iring, nach ritterlicher Sitt';
Alsam (ebenso) ward von Thüringen der Landgrafe Irnfried.

18. 19. Irnfried—Hawart: vgl. zu 9393. tausend: wie 8401. vgl. 7547. 20. weß, was auch immer. 's alles, besser alles, in allem dem. gestahn, beistehen (7129). 22. kamen: Schaar enthält die Mehrzahl. 23. aufgebunden, fest gebunden auf dem Kopfe, wie zum Streite: wie 8790. vgl. 8346. 24. eintheil, zum Theil. 27. unpreisen, tadeln, rügen. 28. baß, mehr. 29. heißet, strafet (9030). Mann: wie 8303. 8371. sein Markgraf, 8205. 31. keinerhande, keinerlei. deß abegahn, davon abgehen, es lassen (1302). 33. bot: bat fußfällig, inständig; vgl. 7083. Dieses Lied ist in der Ueberarbeitung übersehen, so wie gräulich nun sei Hagene außer Burgonden-Land. 37. seit, nun. 40. beiden, Hagene und Iring. 41. Ger, Speer. 42. dackte, deckte (wie saßte). 43. auf die Stiege (8212). faste, dicht. 46. Gewand, Ringpanzer: wie 1851—64. vgl. 1490. 47. Gerstangen, hölzernen Schäfte des Gers; vgl. 1951. stoben, zerstoben. 49. Ellen, Tapferkeit. 50. erboß, wiederhallte. 52. verenden, vollenden. 55. möcht', vermöchte. 56. beschirmen, zunächst mit dem Schilde oder Schirme (1997). 58. Gespänge, Spangen, Stahlbänder des

Schildes; vgl. 152. 869. 8954. 8259. en, Volker. 63. das von Wunden fließende Blut: wie 935. 8559. vgl. 7828. 64. Gewäffen, Rüstung. 66. Ringen. des Panzerhemdes: wie 9221. 68. nähelichen, beinahe. 72. geſein, sein: nämlich als nun. vgl. zu 9256. 74. gelten, vergelten, büßen. 75. ſind gelegen, liegen. 76. beſtahn, bleiben. 77. ſchoß, stürzte. 79. zu, in. geſchlüge, schlüge. 81. Doße, Getöse, Klang. 82. Witze, Sinne. 83. verſann, bewußt war. 86. eh, nun. 88. Ellen, Stärke. vgl. zu 8132. 89. beidenthalben, auf beiden Seiten (6103). 93. lobelichen, wüthend: wie 3945. vgl. 9232. 94. Schnellheite, Schnelligkeit. 95. aber, abermals. 96. ſchwinde, geschwinde. Die Schwert-Alliterazion (7781). ellenhaften, starken. 97. weſen, sein. Die Ueberarbeitung hat: du mußt der meine weſen, und nimmt ihn so leibhaftig für den Tod; vgl. 8012. 98. frieb', befriede, schütze. Teufel: wie 7900. 99. wundet, verwundet. Helmhut, Helm, der zur Hut, Schutz, dient; oder besonders die Helm-Haube vorn. 8300. Waſechen: in dem Gedichte von Biterolf führt Walther von Waſechenſtein dieses Schwert zu Worms gegen Rüdigern, und der Name deutet auf Walthers Land Wasconien, wo der Schmid Hertrich Biterolfs Schwert Schrit, und mit Mime dem alten dort, zwanzig Meilen von Toledo im Lande Azzaria, zwölf Schwerter schmiedet. Nicht so gut läßt sich Waſechen vom alten wahs, Niederdeutsch wat, scharf (noch in wetzen) ableiten. Die Münchener Hds. lieſt Walken: wol aus Verwechslung mit Dietrichs Roß Falke, das er im Rosengarten für Wittigs Roß Schemming eintauſcht. Auch heißt Dietliebs Roß Belche, und sein und Biterolfs Schwert Welſung. — 1. vgl. 9341. 2. erwaget', erschwankte, erhob sich (vgl. zu 9514): das Schwert, Siegfrieds Balmung (6996) erscheint hier fast dämonisch, wie es in andern Dichtungen, nebst dem Rosse, häufig eine Fee ist: wie jenes Nordische Schwert Tyrfing, das nicht gezogen werden darf, ohne Blut zu trinken. (vgl. zu 7561). ungefuge, ungeheuer. 3. Mann: wie 8229. 5. Haubet, Haupt: sich beim hinunter steigen zu decken: ähnlich 8346. 9272. vgl. zu 7827. 6. und, wenn auch. Stiege: vgl. 7872. dreier ꝛc., dreimal so lang. ſchlahen, schlagen: er trieb ihn so gewaltig, daß er nicht widerschlagen konnte. 8. ob, über. ſeinem, Irings. gelag, lag, erschien (vgl. 762): die Funken stoben von den Schlägen auf seinen Schild, den er über Haupt und Helm geschwungen hatte. 14. mährer, ruhmvoller. 15. ſiehe', sehe. Hagenen ist Dativ. Die Ueberarbeitung lieſt kühner: nun ſiehe Hagenen rothes von Blute sein Gewand. vgl. 8246. Ebenso geschah ihm von Siegfrieds Blute, 3939. 16. Liebe, Freude. 18. noch, nochmals. Die Ueberarbeitung lieſt: „ja iſt noch harte kleine (sehr wenig) daran

zu sagene" den Reim verbessernd, oder vielmehr die Assonanz, als Ersatz des End-Reimes (wie 7773. 8525), welcher hier offenbar auf das stumme End-f fällt. Ebenso geschieht es mit demselben Reimworte, 9345. 9357. 9497. (vgl. 8885). Unverbessert bleiben 7885. 7893. vgl. zu 7728. 8322. erreizet, aufgereizt. 23. unverzagt: eigenthümliches Beiwort dieses furchtlosen Helden, auch in andern Liedern. vgl. zu 5871. 25. stund, stellte sich. 26. in Ringen, im Ringpanzer: wie 7831. vgl. 7433. abgebant, abband; wie 8354. 8558. vgl. 8346. 27. Ellen, Stärke. 28. veiche, mächtig, sehr. Dieses Lied ist in der Hohen-Ems-Münchener Handsch. übersehen. 29. aber, abermals. 32. verhauen, zerhauen: durch Volker und Hagene. 34. durch, in. 36. wartet' ihm, schaut nach ihm aus, daß er komme. mordgrimmig, grimmig zum Morde. 37. sein—erharren, ihn auf der Stiege erwarten. 38. entgegen: wie Dietrichen, 9507. Beidemal liest die Ueberarbeitung: mit Stichen und mit Schlägen. vgl. 8538 und zu 7781. Schüssen von Speeren. 39. Stiegen: vgl. 7872. genoß, hatte Nutzen. 41. lohen, lodern, brennen. 42. Feuerrothen-Winden, rothen Feuer-Winden: wie 9212. vgl. 759. In der gewöhnlichen Art steht diese Zusammensetzung 8383. 44. Brünne, Panzerhemde. deß, davon. 46. baß, höher: wie 9272. vgl. 8305. Helmband, Bänder, Riemen, womit der Helm auf den Kopf und an den Halsberg befestigt ward; wie 8574. 9257. 6968. 8223. 8326. 8354. 8417. 8558. 8790. 8799. vgl. zu 7393. 49. Ger, Speer. 50. schoß den Ger. 51. Haupte: wie Siegfrieden von dem Herzen, 3946. 52. fehlt in der Ueberarbeitung. 54. abgebant, abband: wie 8326. 56. weinten, beweinten. deß gieng, dazu zwang. 57. über ihn, indem er dalag. gegahn, gegangen. 58. klagen, beklagen. Diese beiden Zeilen liest die Ueberarbeitung:

Chriemhild die Frauc klagen auch begann
Den kühnen Iringen, den schadehaften Mann.

60. gemait, hehr. 61. lat, lasset. 64. Tod: dessen Gesinde er nun bald sein soll; vgl. 3963. 66. die Gabe, welche Chriemhild ausbot, 8187. 8396. 67. roth: wie das Blut. vgl. zu 5607. 68. liesen, schauen, erfahren; wie 7012. 69. Zeichen, das Speereisen im Haupte, wie Siegfried (3963. 4007), von dessen Erbleiche auch dieselbe Halbzeile 3961. 70. ihnen, seinen Freunden. 71. Mann: wie 8229. 73. Gadem, Gaden, Saal, Haus. 74. Kradem, Geschrei, Getöse (kreien, krähen, schreien: Franz. crier, Ital. gridare): wie 2428. 7814. 78. deß, davon. 80. er, der Fiedeler. 82. bresten, brechen (bersten). Ringesgespann, Gespänge der Brünne, des Panzerhemdes, das aus Ringen zusammen gespängt ist (872). Vermuthlich sind dies

auch im Worte die spongia, deren Livius als Panzer der Hetrurier gedenkt, auf deren Bildwerken sie auch vorkommen (275). vgl. 8957. 8383. feuerroth, von den Funken des Schlages. vgl. 8342. 86. Wunder der Tapferkeit: wie die erste Zeile ankündigte. 87. genothe, heftig, gedrange. fielen auf beider Leib. 88. von, durch. 90. fraisliche, fürchterliche: wie 7816. 91. ellenhafter, starker. 92. verhauen, zerhauen. Rand, Schild. 94. so, auch auf solche Weise. unverendet, unvollendet. deß, daß dazu; nämlich die Rache ihrer Herren. 96. erarnen, erwerben, verdienen; vgl. 3471. 8760. beut, bietet, 8187. vgl. zu 5607. 98. geneiget: ist so furchtbar milde ausgedrückt, wie das Fallen der Schwerter, 8387. schwinden, geschwinden: die fast unzertrennliche Allitterazion zu Schlägen (7781). 8400. wohl, tapfer. so, ebenso. 1. tausend: wie 8219. vgl. 7547. 9346. Die viere darüber sind ohne Zweifel Iring, Irnfried, Hawart und ein Ungenannter: wie die vier Wormser Helden mit den tausend Nibelungen (1597. 2034), welche ihnen hier auch (Volker für Siegfried) entgegen stehen (vgl. 8781). Diese so wiederkehrenden Zahlen bestätigen ihre uralte mythisch-kronologische Bedeutung (386. vgl. zu 4504. 5394), besonders Irings, welcher in der Niflunga-Saga, wo Hawart und Irnfried mit ihren Dänen und Thüringen ganz fehlen, auch nur in diesem letzten Kampfe erscheint, und von Hagenen im Saale durchstochen wird, so daß der Speer in die Wand (Nordisch Veggur) fährt, welche davon noch (in Soest; vgl. zu 5529) Irungs-Veggux heiße: ohne Zweifel Verwechslung mit Irings-Weg oder Irings-Straße, dem alten mythischen Namen der Milchstraße. — In der Klage werden die drei, Iring, Irnfried und Hawart auch zusammen begraben, wie die drei Burgonden-Könige und ihre drei Helden (9613). — In der Niflunga-Saga erzeugt Hagene zuletzt noch einen Sohn Aldrian (6170) mit der Tochter Isungs, des Häuptlings der Ritterschaft an Etzels Hofe: so heißt vorher auch Irung (Iring), und ist gewiß derselbe, wie ebendaselbst die Nibelungen, als Irungs-Söhne, eins sind mit den Isungs-Söhnen (359). — 2. schwinden: wieder die Schwert-Allitterazion (7781), und der schlagende Parallelismus, wie 7972. 4. michel, groß. Wunder der Tapferkeit, wie der Eingang verkündigte. Der Burgonden war, außer den sechs Herren, auch nur Tausend und sechzig (7246 — 47) weniger zwölf (7819), und davon wol schon mancher gefallen. 5. verdoß, verhallte. — Furchtbar ist immer diese Ruhe und Todtenstille nach den Kämpfen, auf welche der Sturm nur um so wüthender wieder losbricht: so schon 8119, und wiederum 9018. 9427. Hier hört man ordentlich das Blut hinab rieseln. 7. zu'n Rigelsteinen, durch die Rigelsteine. In der Klage fließt das Blut durch die Rigel-Löcher. An Riegel ist hiebei nicht

wohl zu denken: Ringen-Steinen, in der Münchener Hdſ., führt auf Rinnſteine, Rinnen und Röhren, die vom Fußboden alter Gebäude (z. B. des Schloſſes zu Marienburg) hinausliefen, zum Abfluſſe des Waſſers beim Reinigen oder auch zum Luftzuge. Niederländ. Rille, Riol, Furche, Rinnſtein, Goſſe; davon noch riolen, rigolen, furchenweis umgraben. Alles von dem großen Stammworte roo. rinnen, rießen (weinen), riſen, riſeln ꝛc. davon Rick, Richel (Niederdeutſch, Bretter, etwas darauf zu ſtellen oder dran zu hängen), Rige, Reihe, und dann auch Riegel, allgemein als langer Stab, Latte; regula, règle, Lineal. 8408. aber, abermals. 11. Thurne, an der Thüre; vgl. 7379. 15. auf ſie geſchworen, ſich wieder ſie verſchworen, ihnen alle Freunde zu rauben; vgl. 3963. 16. von, durch. verloren, erſchlagen. vgl. 8620.

---

36. Abent. Die Münchener Hdſ. hat hier keine Abtheilung. ob ihnen, über den Nibelungen. 8417. bindet ab (vgl. 8346): wie er die Wegemüden vorige Nacht ſich ſchlafen legen hieß, ſo läßt er hier die Sturmmüden wenigſtens das ſchwere Haupt entwaffnen, und bewacht ſie mit ſeinem Geſellen, ruhelos. 19. zu, herauf zu. 20. allerſchiereſte, baldigſt. Die Ueberarbeitung hat dieſes Lied ſo:

„Nun bindet ab die Helme;“ ſprach da Hagene
„Ja laſſen wir den Heunen ſo viel zu klagene,
Daß ſie der Hochzeite vergeſſen nimmer hie:
Was hilfet nun Chriemhilden, daß ſie uns nicht zu Rheine lie?“

(Hochgezeite: vgl. zu 8576. lie, ließ). 21. ſaßen, ſetzten ſich. Wunden, verwundete. vor, kann hier von Zeit und Ort verſtanden werden. 24. wahrgenommen, behandelt. 28. zwanzig Tauſend (vgl. 8486): ihre Menge wird durch das Herbeiſtrömen aus dem Lande umher erklärt (8454). vgl. zu 7128. 8117. 9346. Die Ueberarbeitung vermeidet die hohe Zahl: „deß man an ſie gehrte, die Helden waren bereit. Das Ueberbleibſel (8633) war ihr vermuthlich zu ſtark. vgl. zu 7098. 29. ſan, ſogleich, alsbald. 32. mân, die draußen. geſunder, als ein geſunder. darfür, davor hinaus. Man erwartete hier eigentlich noch etwas mehr von Dankwart zu hören. 34. gezam, geziemte. 35. den, gegen die. Sommer-langen-Tag, langen Sommer-Tag! es war ja der längſte Tag, der Sommer-Sonnenwende (8437) vgl. 2955. 6988. Unter den cykliſchen Darſtellungen, welche das große Titelblatt zu den Nibelungenbildern von Cor-

nelins einfassen, ist eine der vorragendsten, wie die Nibelungen die Heunen von der hohen Stiege (7868) hinab stürmen; Hagene und Volker, grimmig hauend, voran: Aus dem Gewölbe unter der Stiege schlägt aber schon die Lohe empor, wie die höhnisch ausgestreckte Flammenzunge der Hölle. — 8436. Die 20,000 (8428) wurden bis auf 1200 erschlagen (8633). 37. Mord: vgl. zu 8575. zu, an: vgl. 7285. 38. errach, rächte: wie schon 75 angekündigt ward. vgl. zu 5500. 41. gedacht, sich versehen. 42. Achte, Erachten, Absicht (noch in Acht haben). bracht, gebracht. 43. lan, gelassen, verloren. 44. Dieser Zusatz der Ueberarbeitung stimmt zu 7387, und wörtlich mit der Klage (623), wo ihre Rache auch gerechtfertigt wird: nur wird hier Chriemhild noch mehr durch den Teufel entschuldigt (vgl. 9090), welcher es aber eigentlich in ihr anstiftet (5589, wo die Ueberarbeitung zwar den Teufel umgeht, dagegen 3268 e). vgl. 7016. 9604. Zugleich wird Hildebrands Weissagung (7660) bestätigt. — Hier tritt nun ein anderer, mit jenem vom Horte genau verbundener, die jüngere Deutsche Darstellung von der Altnordischen eigenthümlich unterscheidender Grundzug der gemeinsamen alten Sage deutlich hervor. Wie der Hort nicht mehr selbständig, sondern nur noch in Chriemhilden Hand und Herzen, zu ihrer ganz persönlichen Rache, fortwährend das Unheil wirkt (vgl. zu 5551. 5607), so geht ihr diese Rache des unvergeßlichen Geliebten und Gemahls auch über alles: Chriemhild ist hier nicht mehr jene Nordische Grimhild (Ute, 25) und durch sie und ihren Zaubertrank den Mord Siegfrieds vergessende, und so mit Atli (Etzel) vermählte Gudrun, welche nicht nur ihre Brüder, Siegfrieds Mörder, vor der fortgierigen Einladung Etzels vergeblich warnet (durch Runen), sondern auch in der Nibelungen-Noth ihnen männlich fechtend beisteht, darnach sogar, zur Rache der Brüder, ihre mit Etzel erzeugten beiden Söhne schlachtet und ihm vorsetzt (vgl. zu 7720), und endlich ihn selber, mit Hilfe ihres Brudersohns, tödtet und verbrennt (vgl. zu 8575—76): alles zur Erfüllung der uralten, schon bei Moses, und noch bei den Urstämmen (z. B. den Galischen) furchtbar herrschenden Blut-Rache; welche in unserer Chriemhild durch ihre höhere Liebe besiegt und verwandelt wird. Zwar steht ihre Rache hier, gegen ihre nächste Blutsfreunde, immer noch als ihr stärkster Vorwurf da (vgl. 75. 5590. 7666. 7720. 8439. 9580), aber sie wird hier auch schon durch eben diese Liebe und Treue liebreich entschuldigt (vgl. zu 5500; ausführlicher in der Klage), so wie durch das böse Geschick und den Teufel, welches sie nicht, wie sie freilich wollte (8515, noch mehr vorgehoben in der Ueberarbeitung und Klage), den einen Hauptschuldigen aussondern ließ, — dem auch wieder die Mage- und Mannen-Treue der Helden, der Giselher, recht zum Gegenbilde seiner Schwester, sogar seine Liebe opferte, unerschütterlich

entgegenstand (8518. 8538), — sondern Schuldige und Unschuldige unabwendlich in den allgemeinen Untergang riß: ‚was sie sich denn auch gefallen ließ, und eifrig dazu trieb (8512, wiederum von der Ueberarbeitung und Klage mehrv orgehoben, 6886), um für jeden Preis, selbst mit Aufopferung ihres und Etzels Sohnes (7717, wo die Ueberarbeitung wieder mildert), ja des eigenen Lebens (vgl. zu 9624), ihre Rache zu erreichen. Und wie die Münchener und Wiener Handschrift das Ganze bedeutsam das Buch Chriemhilden überschreiben (vgl. zu 7), so kann dieser zweite Theil, der Nibelungen-Noth, auch recht wohl Chriemhilden Rache genannt werden, aus ihm selber (9580), und ist auch so, oder als Rache für Siegfrieds Tod, in alten Anspielungen bezeichnet worden: in der Klage, im Liede vom Hörnen Siegfried (vgl. zu 9624), und in der zu 6101 angeführten Stelle Eschenbachs. Dasselbe Motiv enthalten auch, die in der Vorrede zum alten Heldenbuch angedeutete Darstellung, die Niflunga-Saga, die Altdänischen und noch lebenden Farör-Lieder und die Hveniſche Kronik: nur daß die letzten vier, theils den Hort noch stärker mitwirken lassen (die Niflunga-Saga auch durch die, von Chriemhild erregte Gier Etzels, welcher in Dänischen Liedern und in der Hveniſchen Kronik ganz fehlt), theils Etzeln ohne den Hort (wie die Farör-Lieder), und daß alle doch die Blut-Rache durch einen Sohn Hagens (so die Niflunga-Saga an Etzeln, die übrigen an Chriemhilden selber) vollziehen lassen. Das auf Seeland im J. 1130 zur Warnung gesungene Lied eines Sächsischen Sängers von dem altberühmten Verrath Chriemhilden an ihren Brüdern, deutet denselben Grundzug an. In Zweien jener drei Dänischen Lieder ist zwar das Motiv dieser verrätherischen Einladung, Siegfrieds Mord, vergessen, und erscheint Chriemhild mehr als die Zauberinn, welche die Helden bloß zu ihrer Luſt in Noth und Tod bringt: wie in unserm Rosengarten, dem Vorspiele und Vorbilde der Nibelungen-Noth, und über diese hinaus, im Venusberge (vgl. zu 5401). — 8445. zerrunnen, zerronnen, vergangen: wie 6413. 8577. gieng, nahte. vgl. 7306. 47. quälen, sich quälen. auf, hin zu, bis auf. 48. gehrten, begehrten. gemait, behr. 50. Harnisch-far, harnischfarben: im blutigen und blinkenden Harnische treten sie in der Dämmerung aus der Thür auf die Stiege: ein schauerlich schönes Gemälde. 52. Sehr, Versehrungen, Leid. 54. Die Sage von der großen Schlacht zog von allen Seiten Leute, Verwandte und Freunde herbei, zur Klage und Rache (8428): wie auch die Klage ausdrücklich sagt. 55. mein, von mir; wie 341. 56. gesein, geschehen. 58. unde, wenn. han, behalten. 59. mein ꝛc.: eine ungenaue, aber hier in der Leidenschaft desto wahrere Wortfügung, anstatt: um, wegen meines ꝛc. vgl. 8479. 60. viel gar, ganz und gar: wie 4562. vgl. 8511. 61. deß, dazu. 63. verscholdt,

verschuldet. 8464. auf Treue, auf deine Treue vertrauend. wæ-re st, du wärest. 65 Kind: der jüngste und lieblichste (513), und hier doch fast der furchtbarste, wie ihm die Heunen gleich vorwerfen. vgl. zu 8132. 67. wisset, rüget. 68. han, bin; vgl. 947. 69. deiner Güte: ironisch, durch deine Grimmigkeit. 70. zu, sammt: Burg und dazu Land, deren Insassen du todt geschlagen hast. 71. über, jenseit: wie 7259 (sonst müßte man es hier für herüber (8502) und dort für hinüber nehmen). 74. legen, bringen, beilegen. 75. ellenden, ausländigen. beidenthalben, für beide Theile (8643). 76. ohne Schulde, unverschuldet. gethut, thut. 77. Wirth zu'n Gästen: wie 8597: setzt die herbe Ironie von 7919 fort. vgl. 8082. 8597. 8756. 78. ungeleiche, ungleich. Arebeit, Arbeit, Noth. 79. der ꝛc., eine Wortfügung, wie 8459. Schaden und Schanden: durchgehende alte sprichwörtliche Allitterazion und Assonanz, wie jetzo Schaden und Spott. 80. deß, deßhalb. 81. Die Ueberarbeitung verbessert den Reim: Gernot der hochgemuth'. vgl. zu 7728. 82. frommiglichen, tapfer, heldenmäßig. 83. schlahet ꝛc., schlaget, fechtet mit uns im offenen Felde, Mann an Mann, nicht belagerungsweise. 85. lat ꝛc., lasset in Kurzem geschehen. 86. viel: die große Ueberzahl (8428. 8454). vgl. zu 7128. Gesunder, der Gesunden. dürfen, wagen. 87. vgl. 7831. 88. wesen, sein. vgl. 9288. 89. nah, beinahe. 90. für, hervor aus. 91. gehorte, hörte. grimme: vgl. 7431. 92. jähe, bald. widersait, widersagt, aufgesagt. 93. neina, o nein; (7681). Muth, Willen. 95. Mordrecken, auf Mord gereizte Recken: wie 8937. Jetzo braucht man wohl Mord bloß als ungeheure Verstärkung: ein Mordkerl. 96. so, wenn ihr das thut so. 97. ob, wenn auch. 99. erkuhlten, erkalteten: wie 7433. Der schwere Panzer, im stäten Kampfe am längsten Tage (8435), mußte ihnen fast erglühen: wie in der Niflunga-Saga Hagene von Dietrichs feurigem Zornodem (5405) in seinem Harnisch wirklich erglühet. 8501. schöne: vgl. zu 5576. 2. deß traute, das vermuthete. übele, wenig. über, von jenseit herüber (8470). 3. zu Lande, in dies Land. 4. an, um. 5. gethät, that. 6. reit, ritt. 8. bedenke, beweise. gesein, sein: da nun nichts anders mehr übrig ist: wie 8556. 9. genaden, gnädig, hold sein. Ungenade, Unheil, Unglück, Leid: als Folge der Ungnade, wie disgraço, disgrazia. Dasselbe Wortspiel gebraucht Gudrun (in dem Liede von ihr), und ebenfalls im bitteren Leide. vgl. 9391. 11. es, daß es. viel, gar (8466). unversühnet, nicht durch Sühne zu tilgen. vgl. 6941. 7949). dieweil, so lange: vgl. zu 5500. 12. lauten in der Ueberarbeitung:

Daheime, und hie zu Lande schlug er mir mein Kind:
Deß müssen sehre entgelten, die mit euch daher kommen sind.

8513. Geisel, Gefangenen. 15. Einer: nämlich, mit mir (25); nicht etwa nur Stiefbrüder (wie in der Nordischen Darstellung Gutorm, Siegfrieds Mörder, und in der Niflunga-Saga Hagene, 33): sie heißen ja auch oft die Uten-Kind (5636), besonders Giselher (513), wie Chriemhilde (1179). 16. red', bringe ich durch Rede. Hier ist auch deutlich ausgesprochen, daß Chriemhild nur an dem einem Hauptschuldigen Rache wollte. vgl. zu 7387. 8444. 17. wolle das. 18. ob, wenn auch. 19. Sippe, Sippschaft; gehört zu unser: wenn wir auch tausend Blutsfreunde von dir wären. Lehns- und Waffen-Treue ist wohl nie so herrlich ausgesprochen und erschienen, als hier: eine solche Mannen-Treue, welche zwar die große Untreue an Siegfrieden nicht entschuldigt, aber in dieser Fahrt und Noth so hoch bewährt ist und wird, war auch solcher Königstreue würdig. 20. wirbet, wird. 21. müßten: eh wir ihn auslieferten. 22. entscheidet, scheidet. Wehr, Gegenwehr. vgl. zu 8132. 23. aber, abermals; wie 8626. vgl. 7182. 24. meinen Freund: wieder ein dreisylbiger Einschnitt, der Hauptton auf meinen. in den Treuen, traun, wahrlich; wie 6632. verlie, verließ. 25. bagene, schweigen: er mußte reden. vgl. zu 8318. 27. leid, daß sie den Frieden ꝛc. 28. bringen inne, machen inne werden. gesait, gesagt. 29. gemait, Fehr. 30. Stiegen: vgl. 7872. 31. dienen, lohnen. vgl. zu 5607. von, mit. 32. des, für den. gelohne, lohne, räche. vgl. zu 8576. 34. vieren, an vieren (1328 b). 35. errochen, gerächt. 38. vgl. 7338. Schall, Waffengetöse und Kampfgeschrei. 40. durch, wegen. 41. zünden, anzünden. 43. entbrann, entbrannte (eigentlich von brinnen, dem Intransitiv zu brennen, wie dringen zu drängen). 48. richet, rächet (wie sticht). 50. Grüßen, beim freundlichen Empfang 7265. 52. wähne, wähne ich. 54. Durstes Noth: wieder dreisylbiger Einschnitt, der Hauptton auf Durstes. Blut: dieses ist der Wein, den Hagene ausschenkt (8004, wie Gunthers Schenke; vgl. zu 5892), darin mit Ezeln Minne trinkt und seinen Wein, der Blutshochzeit, vergilt (7919); und den bittern Trank, der Siegfrieden anstatt des absichtlich vergessenen Weines (3884) geschenkt wurde, müssen die Schuldigen nun selber trinken (wie in der Offenbarung), da ihnen nun selbst das Wasser fehlt, zu welchem Siegfried verrätherisch hingewiesen wurde: wer Blut säet, ärntet Mord; und das Blut der Erschlagenen verlobt die Lebenden mit dem Tode, der ihnen darin die Minne (3963. 7919) zutrinkt. — 56. gesein, sein: wie 8508. Die Ueberarbeitung liest: „für Trinken und für Speise kann nicht anders nun gesein." 58. zu, nieder zu. abgeband, abband: wie 8326. 59. vgl. 8263. 60. er's, er dessen. grözliche, höchlich, sehr. In der Wiener Hds. sind durch die gleichen Reime beide Lieder in eins verlaufen. 62. Lehre, Rathe: nachdem sie den

Rumoldes Rath, daheim Rheinwein zu trinken, (5883) verschmäht. 8564. wäge, gewogen. — Sie trinken hier die Blut- und Todes-Brüderschaft, zugleich mit den Todten, wie die Nordischen Helden (auch Siegfried mit den Niflungen) ihr Blut mit einander vermischten. — 65. gehorten, hörten. 67. etliches (der Genitiv), manches. Der Blutrank reizte die Mord-Recken (8495) zu neuem Blutdurste. — So räth auch in der Schlacht der Heunen und Amelungen gegen Ermenrich bei Mailand der grimmige Wolfhart (6893), in der Hitze des Kampfes den Durst mit Blut zu löschen (vgl. zu 9324). In der Rolfs Kraka Saga läßt ein Held den andern von seinem Blut trinken, und macht ihn dadurch kräftiger. — 99. genothe, heftig. 70. zuthal, nieder: sie brauchten die Schilde als Dach. 73. stęht, stellt euch. 74. Helmband, Riemen, zum Festbinden des Helmes, die ihnen noch nöthig waren zum Kampfe: vgl. 8346. 75. Ein furchtbar großes Nachtstück, wie die Feuerbrände, gleich dem Durste der Recken, im heißen Blute gelöscht werden, die Fackeln der Blut-Hochzeit. Es ist das Gegenstück jener Hochzeit zu Worms, wo Chriemhild ihren Siegfried beim Nachtlichte in seinem Blute fand (4040). — Ueber die allgemeinere mythische Bedeutung dieser Blut- und Brand-Nacht vgl. zu 6988. In der Nordischen Darstellung deutet zwar darauf nur, daß Hagene bei dem letzten Kampfe Viele in das in Etzels Pallaste brennende Feuer stürzt, und sein Sohn und Gudrun (Chriemhild) Etzeln dann selber darin verbrennen (vgl. zu 8444). In der Niflunga-Saga kämpfen die Nibelungen, schon vor dem Pallastbrande, beim Brande eines Hauses in der Stadt, und erglüht zuletzt Hagenen Harnisch von Dietrichs feurigem Zorn-Odem (vgl. zu 9413). — 76. thut, ausrichtet. Diese falsche und üble Hochzeit der Chriemhild gegen ihre Brüder und Verwandte, als der eigenthümlich Deutsche Grundzug (vgl. zu 8444) der ganzen „allergrößesten Geschichte, die je zur Welte geschah" (Klage) und als der Hauptinhalt der Nibelungen-Noth, (3. 5659. 5704. 8419. 9056, die Lesarten, 9631), ist vor allem sagen-berühmt, und häufig wird darauf angespielt: in Ulrichs von Turheim Wilhelm von Oranse; in Ottokars Oesterreichischer Reimkronik unterm J. 1261; und in Michael Beheims Wienerbuch vom J. 1462. Ein Minnelied von der Frauen Bethörung führt auch an, wie Chriemhild zu Etzelnburg (5529) alle Helden in Noth und Tod gebracht, bis auf Dietrich (vgl. zu 9636). Hugo von Trimberg, im Renner vom J. 1300, gedenkt der Frauenlist, wodurch vormals die alten Recken betrogen worden, und meint ohne Zweifel eben diese. Derselbe kennt auch das Lied von Chriemhilden Mord (8437), und sein Vorbild, der Marner, das Lied von dem, den Chriemhild verrieth (vgl. 7332. 7741), was aber wol auf Siegfried geht (3635), dessen Tod er gleich darauf nennt. Eine alte Erzählung von dem Berg-

mann wünscht einem Uebelthäter, daß ihm Frau Chriemhild lohne, vgl. 8532 und zu 8444. 8577. zerrann, vergieng (8445). 79. über Rand: wie 8123. 80. warteten, versahen sich, erwarteten. 81. waß, war: wol, wegen der ungeheuren Größe, auf mehren Pfeilerreihen mit Gothischen Bögen, nach Art der damaligen Kirchen; vgl. zu 7303. 83. zu'n, durch die. 84. Ellen, Tapferkeit. — Dieses Lied der Ueberarbeitung, welches erklären soll, stimmt aber nicht recht mit dem Vorigen, wonach die Decke brennend über sie herein zu stürzen scheint, so daß sie an die Wand treten (8573), um sicherer zu stehen. — Aehnliches hat sich durch jene tapfern Ditmarsen wiederholt, welche sich in und aus einer Kirche gegen die übermächtigen Feinde wehren; die Kirche wird angezündet, das Dach stürzt herein: aber vom Brande fangen die Glocken an zu läuten, welches die Feinde für Sturmläuten halten, und erschrocken fliehend, von den Hervorstürzenden in die Flucht geschlagen werden. — 86. deß, deßhalb. 89. Kind: vgl. 1181. 90. Giselher spürt es auch wol an dem Erkühlen des Panzers (7433). Der neue Tag bringt ihnen aber nur neue Kämpfe. 93. einer, wol Hagene, der sie sich entwaffnen hieß (8417), und vor dem Kirchgange ebenso warnte, 7448. 94. wesen, sein, werden; vgl. 8556. 97. Wirth—Gäste: wie 8477. Die Weh-Allitterazion! 98. ihrer Arbeit, der eigenen Noth: im Gegensatze des Feuers. 99. sechs Hundert: der tausend von Hagenen erwählten (5925) Nibelungen-Burgonden (6105. 6118), und sechzig (5914), weniger zwölf (7819). vgl. zu 9346. Die Ueberarbeitung liest hier:

So bereitet ihr euch Recken zu Streit, deß ist uns nach,
Wir kommen doch nimmer hinnen, daß wir mit Ehren liegen todt.
vgl. 7796.

kühner muß man zunächst zu ihrer ziehen. 8601. Ellenden, Fremde. Hute, Wacht, die Hüter Hagene und Volker, die draußen gestanden, aber vor Tage hinein gegangen waren, 8585. 4. Gademe, Saale (2427). 8. deß haß getrauen, das eher glauben. 10. ob, wenn. 11. an, bei. 12. rachen, rächten. 13. wider, gegen. Morgen regiert den Genitiv des Tages. Es war der Morgengruß, bei dieser Bewirthung (8477). Entsprechend ist der Empfang, 9226. 14. Kringe, Kampfe (6403). 15. Ger, Speer. 17. erweget, erregt, gereizt (wegen, das Transitiv zu wagen und wiegen). 18. Gut, das sie abermals ausbot; 8185. vgl. zu 5607. 20. von ihnen, durch die Nibelungen. vgl. 8416. kiesen, leiden; wie 7012. 21. Geheiße, Verheißung. vgl. zu 5607. 22. Schilden: wie 8187. vgl. 1281. 23. sein gehrte, desselben begehrte. empfahn, empfangen. 24. Solden, Sold geben, wie 8191. auf, gegen. 25. Kraft, Menge. darzu, hinzu. gieh, gieng. 26. aber,

übermals, noch: wie 8533. 8627. auf, zum. 28. Göld des Königes: eben das 8618. Fähre, Gefährde, Schaden. 29. ihrer, der Nibelungen. 40. soll'n verwenden, mögen vollenden. 31. beleibet, bleibt todt. Der Schicksalspruch, wie 614. 32. Gereschüsse, der geschossenen Speere. Die Schwert-Allitteration (7781), und eine kühne Kürze; wie selbst in der Ilias: Apollon, den Bogen gegen die Menschen gerichtet, „traf er, — und rastlos brannten die Todtenfeuer in Menge." vgl. 248. 5924. 33. vgl. 6987. zwölf Hundert, die nur von den zwanzig Tausend (8428) übrig waren (vgl. zu 9346): also noch doppelte Uebermacht, 8599. vgl. zu 7128. 8117. 35. wieder unde dann, hin und her. 35. kühlten, kühlten: das heiße Blut der Feinde kühlt ihren heißen Muth (vgl. 8131): wie sie die Feuerbrände im Blute löschen (8575). 36. mochte, vermochte. 37. Ferch-tiefen-Wunden, tiefen Ferch-Wunden, Lebens-, d. i. Todes-Wunden. vgl. 8947. 38. klagen: vgl. 8147. 39. Biderben, Tapfern (2891): die übrigen namhaften Helden Etzels (5385 ff. 7561 ff.) waren wol schon früher gefallen. vgl. zu 8117. 9280. 40. nach ihnen, um sie. Sehr', Leid.

---

37. Abent. Auch diese Abtheilung macht die Münchener Hds. nicht. 8641. Ellenden, Fremden. wider, gegen. gut, tapfer; wie 899. vgl. 7195. 42. Wine, geliebter Gemahl (vgl. 2229). der: der nachgesetzte Artikel (365). gegahn, gegangen. 43. beidenthalben, auf beiden Seiten (8475); Sehr', Leid: wie 9004. 44. weinte, beweinte. 45. unterstahn, hindern. 46. frieden, zum Frieden bringen (8016). 47. gesicht, sieht. 49. Dietrich, der wie Rüdiger, zu seiner Herberge gegangen war (8089). In der Nifflunga-Saga schaut er von einem Thurme dem Kampfe zu. 50. wenden, anders wenden, abwenden. an, in Ansehung, von. 51. entbot, antwortete durch den Boten. möcht', vermöchte. 52. scheiden, als Schiedsmann. 54. hât deß, Rüdiger hatte des Weinens (vgl. 1139). 55. seht ihr, sehet. 58. Burge: die Markgrafschaft um Bechelaren, als Lehn von Etzeln (8730. 8762). vgl. 6740. — Lazius, in der in seinem Buche von der Völkerwanderung öfter weit entfernte Stellen aus den Nibelungen als Eine zusammengezogen anführt, hat unmittelbar hierauf noch folgende, zu einem andern unbekannten Gedichte oder Zeitbuche gehörige Zeilen:

Doch bald hat ihm verkürzt sein starkes Leben
Die Schlacht, wie er ward von Kaiser Heinrich vertrieben,
und mit sammt den Hungern an ihn gelan,
War geschlagen so oft der Heunischen Mann.

Ihre Verworrenheit und Formlosigkeit läßt fast auf neueres Unter-

schiebsel schließen. — 8661. ummegaht, umgeht, zugeht. 64. böseliche schein, schlecht sichtbar. 67. warnen, büßen; vgl. 3471. 68. zu, am. 69. zwingen, zusammen drücken, ballen. 71. lag, fiel. 73. hin, hinweg. zage(s)Mähre, böse, Schmach-Rede. Die Ueberarbeitung liest: „Fürder (fort!) zage, böse!" wie 7426. 75. fichte, fechte. 76. Schulden, Ursach. gehaß, feind. 78. wenn nicht: nämlich, wäre. 79. Geleite, sicherer Geleitsmann, 6846. 8604. vgl. 9024. 80. mein vil Elendes, meiner des sehr fremden; vgl. 6719. 86. beschalten, beschimpft. 88. eintheil, etwas, d. i. gar sehr (185). unstätelichen kommen, zur Unstatt gekommen, zum Unglück ausgeschlagen. vgl. 4493. 89. dâ ꝛc., verbessert die Ueberarbeitung, ohne Noth: Chriemhild saß bei Etzelen. 90. das, was. 91. klaget', beklagte. 94. her gesait, bisher gesagt. 95. durch, um. 97. mahn': wie Rüdiger getrost sie dazu aufgefordert hatte, 5080. Genaden, Huld, Dienstwilligkeit. 99. an, bis an. unser, Chriemhilden und Rüdigers. vgl. 5046. 8703. Seelz (wie 8769); durch den Treubruch an den Burgonden. 4. bracht': als Geleit, 8679. 6. Stäte, Stätigkeit, Beständigkeit. 7. Leid; fast mit denselben Worten forderte sie den Eid (5043), Rüdiger ahnte aber damals nicht diesen Sinn desselben. vgl. zu 5500. 8. selten icht versait, nie etwas versagt, alles willig geleistet. vgl. 6776. 10. boten ꝛc., baten ihn fußfällig; vgl. 7083. für, vor. 11. unmuthes, Unmuths voll, betrübt. 13. Gottes armem, von Gott verlassenem. 14. abestahn, abstehen, entsagen. 15. an mir gebot zu sein, mir verlieh. 16. wendet, abwendet, überhebt. 17. welches von beiden Geboten der Treue. begahn, begehe. 18. so, immer. 19. beides, Chriemhilden oder ihren Brüdern zu helfen. schiltet: schilt ist daraus verkürzt. Diet, Volk, Leute, vgl. 9391. 20. gerieth, fügte, verhängte (7678). vgl. 8873. 21. genothe, dringend. 24. ihr: mit Recht wird zu dieser letzten Geschichte Rüdigers, die zu den schönsten und rührendsten des ganzen Liedes gehört, und ein unschuldigeres Seitenstück zu Siegfrieds Tod ist, die Theilnahme der Zuhörer angerufen. vgl. 4. — jämmerlichen warb, es jammervoll ausrichtete. 25. wußte ꝛc., wußte voraus, daß er gewinnen würde. 26. versait, diese Bitte versagt. 28. ob, wenn. ihrer, der Burgonden. Die, Welt die Leute. gehaß, feind. 31. bestahn, eigen bleiben. 32. auf meinen Füßen — gahn: wie 6356. Ellende, Ausland; der hier bei Etzeln schon ellende war (8680), wollte es nun nochmals werden. 33. ohne, ledig. 34. nim', nehme. 35. todt: treulos im Kampfe, gegen die Burgonden. 36. ich: wenn ich sie bekämpfte so hätte ich. Dieses Lied hat allein die Ueberarbeitung. 37. danne, alsdann. 38. zu, zusammt. gieb', gebe. 40. beneben, neben (aus bei und

neben). 8741. aneſahn, anfangen. 44. Gabe, Gaſtgeſchenke (6779). rathen, fügen, anthun. 45. verzaget, verächtlich, bös: nämlich, wenn ich gegen ſie föchte. 48. reuet, dauert, jammert: nämlich, zu brechen. Freundſchaft, Verwandtſchaft: wie 8872. geworben han, geſtiftet habe (6731). 50. daß verwendet, beſſer vergeben, angebracht. 51. auf, in Beziehung auf (vgl. 6737). 52. geſach, ſah. 54. Sehr, Leid. 55. mein, meiner (Genitiv des Perſonwortes: wie 3687). 56. leide, leidige, böſe. Gäſte: vgl. zu 8477. 57. wider, zu. 58. gelten, bezahlen, entgelten. 60. darum, dafür. vgl. 8396. das, das Liebe. beſtahn, Beſtand haben, dauern. 62. ledig, zur anderweitigen Belehnung, da Rüdiger keinen Sohn als Lehnsfolger hatte; und wenn Nudung ſein Sohn, dieſer ſchon lange todt war (9811). von ꝛc., durch die Hand irgend eines der Burgonden. 63. befiehl, befehle, empfehle. meine berichtigt die Ueberarbeitung durch auch mein, da es ja nur noch ein Kind iſt, auch wenn Nudung ſein Sohn war. 94. Ellenden, Ausländigen: ſeine Magen und Mannen, die mit ihm kamen (6719). 65. do, darauf. 67. weſen, ſein. 68. trau', vertraue. 69. ließ, ſetzte. an, in. Wage, Waage und Wagniß, Spiel. Seele: wie 8703. Er war ungewiß, ob er keine Miſſethat begienge; doch folgte er dem früher geleiſteten Eide, und that als treuer Lehnsmann ſeine Pflicht. Die tiefe Unauflöslichkeit dieſes Verhältniſſes wird nur in Giſelher geſteigert. — In der Niflunga-Saga tritt er von ſelber in den Kampf um Blödelins Tod durch Gernot (vgl. zu 7876) zu rächen. vgl. 4603. — 70. weinen: gerührt durch Rüdigers Treue, und den Ausgang ahnend. 71. gelobet: wie 8818. 72. beſtahn, bekämpfe. 77. ſpringen, die Knappen nach der Herberge laufen. Gewäffen, Rüſtung. 78. ob ꝛc., mochte es nun der Helm ſein ꝛc. — die ganze Rüſtung. 80. leide, böſe, traurige: Rüdigers Feindſchaft. Ellenden, Fremden. 81. fünf Hundert: vgl. zu 4636. Der Kampf iſt alſo jetzo, nach 8599, ziemlich gleich: wie 8401; hier nur die Hälfte, wie 9111. Ihr Ende, 9008. 82. darüber, überdem. zwölf Recken: wie 4919. vgl. 7819. Die gewöhnliche Heldenzahl (40). 84. der Mähre: den Ausgang. 85. unter Helme, behelmt, überhaupt gerüſtet zum Streite: wie 7483. 88. ſach: von der Stiege herab (8876) vgl. zu 7868. 89. Schwäher, Schwiegervater. 90. aufgehunde'm, auf dem Kopf feſt gebundenem; wie 8223. 8799. vgl. 8346. 91. er, Rüdiger. Giſelher ahnte nicht, was Volker ſogleich erkannte: der Rüdiger, welcher dem Jüngling die ſchöne Braue vermählte, verkündet ihm auf dieſer Greuelhochzeit auch die Minne des Todes (3963). 93. genießen, Nutzen, Gewinn haben. 96. ergieh, ergieng, geſchah. 97. weß, weßhalb, womit. 98. auf Sühne, um Sühne zu ſtiften. 99. Helmen: die Mehr-

zahl steckt in mannig, vgl. 8790. 8800. verdienen, durch Dienst bezahlen. 1. bei daß, bis daß. vpll gesprach, vollende, zu Ende sprach. 2. Hause: unten an der Stiege (8876). vgl. 8806. 8931, die Lesarten. 3. saß', setzte; vgl. 7469. 8874, 8929. 4. versagen u., Feindschaft ansagen (285). 6. Nibelungen: vgl. zu 6118. Die Ueberarbeitung liest hier:

Der edle Markgraf rief hinauf zuhand:
„nun wehrt euch, edeln Recken von Burgonden-Land.
vgl. 8876. 8931. 7520.

7. mein genießen, von meiner Freundschaft Nutzen haben. entgeltet mein, habt Schaden durch mich. vgl. 3587. 8. der Treuen, dieser Freundschaft. ledig, entbunden. 9. nothhaften, mit Noth behafteten. 12. gedolt, geduldet, erlitten. 14. Gnaden, Huld. solit, werdet. an, gegen. bewegen, begeben, abthun. 15. der, auf welche. Muth, Hoffnung. 16. gethut, thut. 17. gelassen, unterlassen. 18. gelobet: Chriemhilden, bei der Werbung. (5045) und hier (8771). 20. mich—deß, mir das. 21. widersagt, sagt Fehde an. 23. gethan, durch die That bewiesen. 24. ob u., wenn ihr nun zu guterletzt euer Vorhaben unterlassen wolltet. 25. dienen, vergelten. 28. deß, der Verwandtschaft, Gastfreundschaft und des Geleites. 30. mit Vollem, in Fülle. sollte, künftig noch. wägen, zuwägen, geben. 32. darumme, wegen dieser Gabe. 33. erwindet, lasset ab. Wie bei Siegfrieds Ausforderung zu Worms (469) und bei dem Verrath (3473), räth der gute Gernot auch hier noch zum Frieden. Daher hat ihm Tieck den Oelzweig in die Rechte, und das verhängnißvolle Schwert noch ruhig in den Arm gegeben. 36. bestahn, bleiben. 40. Könnte man auch als Spruch des Dichters nehmen; vgl. 4004. 42. reuet, jammert. Geboten ist Rüdigers Tod schon gewiß durch sein eigenes Schwert. Nun werden aber noch alle Gaben Rüdigers (6789 ff.) vorgezeigt und gepriesen, und seine Müde erscheint noch im höchsten Glanze (8491). 45. geschwichen, schwach, falsch geworden, hat versagt. 46. Ecken, Schneiden. 47. lauter und stäte, rein und treu, wie Rüdiger selber, 8067. 8644. vgl. zu 8989. 48. reicher wird dunkel von mehr regiert. vgl. 8989. gethut, thut, gibt. 49. unde, aber. erwinden ihr, ablassen, daß ihr. 50. schlaht, erschlaget. icht, irgend einen. hinne, hie inne (wie hüben, und binnen von bi, bei, innen). Noch Schlesisch. 51. euer selbes, eurer selbst. nimm', nehme. So geschah es, 8985. 52. so: wenn das geschieht, so. 55. Nie hat wol ein Held edler und uneigennütziger gewünscht: er will nur sich selber zum Opfer seiner Treue bringen. 56. getrauen, als Witwe und Waise sich anvertrauen. beide, beides (beides der absolute Akkusativ).

8857. schön (4865. 6081) ist und bleibt Ute nicht minder, als ihre Tochter Chriemhild. vgl. zu 5576. Alle 3 Brüder werden zwar so genannt (5639) insonderheit aber die schöne Chriemhild (1179. 2826), und Giselher das Kind, der jüngste und lieblichste (513. 9293). 59. wäge, gewogen. 60. zu fruh, schon als Braut, wie Nudungs Braut, 7784. — Diese zarte Liebe Giselhers und der Tochter Rüdigers, welche, eine Verjüngung der Liebe Siegfrieds und Chriemhilden, dieser zum schuldlosen Opfer fallen muß, und die unauflösliche Verflechtung dieser lieblichen Blumen in den furchbaren mit Schlangen um den Schwertreif gewundenen Todtenkranz, — gehört gewiß zu dem rührendsten, was je ein menschliches Herz empfunden und gesungen hat. Auffallend ähnlich sind Max und Thekla, die schönsten Blüten aus Schillers Dichterkranz, und ein wunderbares Begegnen tiefer Gemüther, da Schiller damals (1800) schwerlich die Nibelungen so weit kannte: der Untergang und die Verklärung der Schuldlosen und Reinen mit und durch die Schuldigen, das Schmerzlichste und zugleich Erhebendste der neuen Tragödie, hat er vor Allen wieder gefunden. Unser Lied hat noch den Vorzug, daß Rüdiger edler dasteht, als Wallenstein, nicht durch eigenen Abfall, sondern gerade umgekehrt für seine Lehnstreue und Eide fällt und dieser sogar die liebere und innigere Freundschaft und Verschwägerung zum Opfer bringt. — Bedeutsam hält der liebliche und kühne Giselher, auf dem Bilde von Tieck, in der Rechten den Rosenblühenden Brautkranz und in der Linken das blanke Schwert, das ihn unerbittlich zerhauen muß. — 62. scheinen lat, sichtbar werden lasset, erwiedert. 63. für, vor. 66. gesendet, sendet. 67. entgelten mein, für diese meine That büßen. 68. durch, um: ebenso empfahl der sterbende Siegfried sein Weib ihren Brüdern, 4002. 70. die hohen ꝛc., aber wenn die hohen ꝛc. 72. Freundschaft: wie 8748. vgl. 5596. Giselher ist hier das Gegenbild seiner Schwester, er opfert seine Liebe seiner Blutsfreundschaft und Waffenbrüderschaft auf. vgl. zu 8444. 73. genaden, gnädig sein: er stellt, da Menschenwitz nichts mehr vermag (8720), und der Tod nahet, nun alles in Gottes Hand; wie Hagene früher 6557. 74. huben: am Fessel. vgl. zu 7827. 8803. sie, Rüdiger und die Seinen. also, als; vgl. 703. 75. streiten, um zu streiten. Chriemhilden Saal: er war Etzels allgemeiner Hofsaal (vgl. zu 7203), Chriemhild hatte ihn aber durch den Brand sich zugeeignet; vielleicht war es auch derselbe, vor dem Hagene und Volker saßen, 7065. 76. zuthal, herab. vgl. 8802. 78. wollten, möchten. 79. deß, dazu. Ebenso redete er vor Beginn des Kampfes, 7907. 80. gehelfen, helfen. unser Ellenden, unser der Ellenden, Fremden. 81. stahn, stehe. aber, abermals: nachdem Rüdiger auf die letzte Frage schon vorher geantwortet und die Sühne vergeblich versucht

hatte (8820). 8883. Die Hand-Allitterazion (795). 85. deß—geruhen, das geruhen zu fügen, geben. Die Ueberarbeitung liest diese beiden Zeilen: „Das wollte Gott von Himmele," sprach aber Hagene „Und hätt' ich Schild so guten hie zu tragene. vgl. 8318. 87. so, wie der ist: wie 9162. 88. Halsberge, Panzerhemde (6306): er diente zugleich als solches. 89. wäre gut, erwiese Güte, diente. 92. solltest, möchtest. Auch diese Gabe war eine Selbstopferung Rüdigers, weil ein anderer Schild ihn nicht gegen sein eigenes gutes Schwert schirmte (8987). 94. genuger, vieler Leute. ward müßte eigentlich die Mehrzahl sein. Es scheint hier dunkle Verwechslung mit genug der Augen. (Aehnlich ist unser voller aus voll der entstanden). Sie weinten aus Rührung über solche Großmuth, und Vorahnung seines Todes. 95. immer, jemals. 96. gebot, bot, gab. Die letzte aber auch die schönste Gabe, den eigenen Schild zur Wehr gegen sich selbst, wie früher schon sein Schwert, das er jetzo auch Gernoten gegeben hätte. 98. erbarmet', bewegte zum Erbarmen. 99. nahe gehört zu bei. 8902. geleichen: ist eigentlich der Genitiv der Mehrzahl, wie in deines gleichen. 4. eure Tugend, ihr. immer, möglichst lange. 8. geklait, geklagt. Dieses Lied hat die Ueberarbeitung ausgelassen, wohl als überflüssig; doch sind es herzliche Worte. 10. halt, nun, auch immer; vgl. 4366. gen-, gegen. gebaren, sich geberden. 11. gerühret, anrühret. 12. ob, obschon. 13. nieg, verneigte sich. 14. sie, die Leute. Sehr', Leid. 15. geschieden, scheiden. 16. Vater aller Tugende: nicht schöner kann sein Lob ausgesprochen werden; so hieß es schon (6570) von ihm: sein Herz gebiert Tugenden, wie der süße Mai Gras und Blumen. 17. von, herab von. 18. gethan, mit euch gemacht. 19. also stäten, ebenso festen. 20. da: auf unserer Herfahrt. Volker bewährt auch hier, daß er alles gut hieß, was Hagene, sein unzertrennlicher Gefährte, that, 6352. 24. Gezeuge, Zeuge. 27. Trautinne, trauten Gattinn. 28. gesieh', sehe. 29. gelobte, gelobt hatte. Schild: er nahm also einen andern (8893). vgl. 8987. hub; am Schildfessel (7827). vgl. 8803. 30. des Muthes, in Ansehung des M., in seinem Muthe. ertobte, fieng an zu wüthen: er gerieth, wie verzweifelnd und den Tod suchend, in die Wuth des Kampfes; vgl. 7948. 31. Die Ueberarbeitung gibt: Er lief auf zu den; wie 8105. geleich, gleich: wie ein Degen. 32. schwinden, geschwinden. Die Schwert-Allitterazion (7781). 33. stunden, traten. 34. eh, zuvor. 35. also, ebenso. Thurne, Thurme an der Thüre; vgl. zu 7379. 37. durch, aus, Mord-Recken: vgl. 8495. Sie thaten, wie Volker (8393) rieth. 39. Giselher hatte zwar Rüdigern nicht Frjede verheißen, vielmehr sich von ihm auch losgesagt (8872): doch gedachte der junge noch der schönen Braut sich zu erfreuen. 40. meidt, mied (eigentlich

die Vergangenheit vom alten miden, meiden. vgl. zu 101). 8942. degenliche, ritterlich, tapfer. 44. deß brâst, davon brach: Rand, Schild. 45. Müden, Nibelungen. vgl. zu 7781. 46. wag, wog, sank, traf (von wiegen, wie lag von liegen). 47. Ringe der Panzerhemden. faste, sehr, dicht. Ferch, Leben. Früher ferach; Isländ. fiör: wol verwandt mit fir, fyr, Mann, Mensch (vir). vgl. 8637. 9175. 9254. 49. Ingesinde Rüdigers. gar darin, sämmtlich in den Saal. 51. Einen, Rüdigern. 52. von, durch. 53. Schwerte, der Schwerte. 54. Schildes-Spangen, Spangen, Bänder, Beschläge des Schildes (152). aus, vor. 55. Schildgesteine, Gesteine zum Schmucke des Schildes, und womit etwa auch die Spangen besetzt waren; vgl. 151. 55. verhauen, abgehauen. 56. gethut, thut. In der That, wie hier, ist noch nie und nirgend gefochten worden. 57. wieder unde dann, hin und her durch den Saal. 58. also, als einer. Ellen, Tapferkeit. werben, thun; um den Preis werben, wie 8783. In vielen Stürmen und Kämpfen für Etzeln hatte Rüdiger schon seine Tapferkeit bewährt (4603). 60. Recke: vgl. 9300. 63. ringe, geringe, wenig. wag, kümmerte (vgl. 8946): sie achteten geringe, wen es auch traf. 64. deß frommten, deßhalb förderten, brachten: wie 7052. 67. ein Burgonde: wie aus heiliger Scheu, wird Gernot hier nicht genannt. gieng, kam. 69. Gernot: gewaltig schreitet der große verhängnißvolle Zweikampf herein. Matt erklärt die Ueberarbeitung: Es war der starke Gernot. 72. müht, schmerzt. angesehen, ansehn. 73. zu Schaden: eben durch ihre Güte (8989). 76. verdienet, vergolten. sô, wie. beste: der absolute Akkusativ, für auf das beste, zum besten; wie bestens ein dunkler Genitiv. 77. voll, vollends. 78. deß, unterdeß. missefar, mißfarbig, trübe von Blut: sie hauten sich noch durch manche die zwischen ihnen standen. 79. ehregehrenden, ehrbegierigen. 80. schirmen mit dem Schirme (1356*b*) Schilde. ihm, sich. 81. es, das Schirmen. gewegen, helfen (die transitive Form für die intransitive wiegen, von Gewicht sein, wie 8946). 83. Helm: laut der Klage hat er eine ellenlange Brustwunde. flinsharten, felsharten. (Flins, noch in Flinte, vom Feuerstein, und Flies, Steinplatte, umgestellt Fels, Schweizerisch Flu, Flühe. 85. Gabe, Schwert. wag, wog, aufhob. 87. der Schild war aber wol nicht so gut, als der, welchen er Hagenen gab (8893). In der Klage liegt er todt darin. Helmgespann (8382), Helmspangen. (Span von spannen, wie in spannnagel-neu, 5190). vgl. zu 7393. 9218. Die Münchener Handschr. liest bequemer: durch den Helm viel guten bis auf die Schild-Gespann. vgl. 8954. 89. gelohnet regiert den Genitiv. vgl. 8848. Die Gabe war so treu und stät (8847), wie der Geber, und die-

sent um so verderblicher (8973), und auch nach diesem letzten gewaltigen Schlage ward sie (in der Klage) noch ohne Scharten und Flecken befunden. — In der Niflunga-Saga wird Rüdiger von Giselher mit dem geschenkten Schwerte Gram (6844) erschlagen, und Giselher dann von Hildebrand, wie Gernot von Dietrich, 7387. 92. allererst, nun erst. 93. kommen, ergangen. 95. überwinden, verwinden, verschmerzen: wie 9132. 9376. 96. unser Ellenden (richtiger Ellender), unser, der Ellenden, Fremden. Pfand für den Schaden, hier zugleich die Buße mit dem Leben, wie 7776. 97. vertragen, unvergolten lassen. 99. ob, über. Gedrang, Gedränge. 9000. anders, sonst. der, daß er. Dieses Lied hat allein die Ueberarbeitung, und stimmt mit 9312 in derselben. 1. gefrommt, gemacht. 3. reuen, jammern. Die Ueberarbeitung liest bedeutsamer: mein Schwäher Rüdiger. 4. beidenthalben, auf beiden Seiten; Sehr', Leid: wie 8643. Die Ueberarbeitung liest wieder allgemeiner: Da die Recken sahen, daß sie beide waren todt, des Markgrafen Manne, die ꝛc. vgl. 8132. 7. suchte: wie die Nordischen Walkyrien; vgl. zu 3963. sein, des Todes, der sonst die Seinen mit dem Speere zeichnet. Die Hofhaltung des Todes ist zum Theil dem Leben der Erschlagenen bei Odin in Walhalla nachgebildet. — waß, war. 8. alle 512 Mann (8781) fielen; vgl. 9008. 9346. Die Klage läßt auch nur sieben Knechte übrig bleiben, welche Rüdigers Roß Beymund und Rüstung mit dem Trauermähre heim nach Bechelaren bringen. 10. zween, Rüdiger und Gernot, welcher, laut der Klage, von so gewaltiger Gestalt, daß ihm die Thüre zu enge ist, aus welcher die übrigen Todten getragen werden. — 12. Diese Helden (vgl. 9139) schämen sich so wenig zu weinen, wie die Homerischen: ein solcher Verlust konnte sie aber auch nur dazu bringen; denn sonst weinen sie nicht so leicht, wie die weibischen Heunen, 8147. Giselher, der am meisten verloren, ermannet sich doch zuerst; er, der jüngste und weichste, für den das Leben noch die meisten Reize bietet (8940), ist zugleich der vorderste und kühnste, und ermahnt die Uebrigen. vgl. zu 8132. 13. raubet, beraubet. 15. die Ringe erkuolen, die Ringpanzer erkalten; vgl. 7433. sturmmüden, müden vom Streit (7831). 16. wähn', wähne ich. gann, gönnt (wie kann). 18. aber, abermals; vgl. zu 8405. 19. Doß, Kampfgetöse. 20. sein, dessen: die Stille. 21. Dienste Rüdigers. 22. stäte, treue. 23. deß entgelten, durch seinen treuen Dienst bestraft werden. 24. wieder bringen, zurück geleiten; vgl. 8679. 8704. 26. missethan ist richtiger als mißgethan; vgl. 7626. 27. pflegen, obliegen, stiften. 29. Rede, Geschichte, Sache. Volker macht hier den traurigen Schluß seines Lob- und Dank-Liedes bei Rüdiger, 6710. 6836. 30. heißen, strafen (8229). 31. teufelichen, teuflisch. an,

auf, gegen. 9032. an, um. gar, gänzlich. 33. volliglîche, völlig. 35. allumme, überall umher. wöllt, wollet. 36. auf, an. 38. durch, zu. 39. verhauen mit der Todeswunde. da, hervor auf die Stiege (7868). vgl. zu 9175. 41. todten, als einen todten. 42. Schreibere (mit einer Hebung der zweiten Sylbe), schreibkundiger Dichter, Singer und Sager: wie der gelehrte Meister Konrad, des Bischofs Pilgerin (5200) Schreiber, welcher, laut der Klage, eben dieses Mähre von der Nibelungen-Noth, aus mündlichen Ueberlieferungen aufschrieb und prüfte, d. i. darstellte, dichtend anordnete. gebriefen, beschreiben (wie noch in verbriefen). gesagen, sagen. 43. mannige, mannigfache. 44. von, aus. 46. erdoß, erscholl, lautete, schrie. Etzel ist hier ein Löwe in Klagen, aber nicht im Kampfe. In der Klage ertönt seine Klagestimme wie ein Wisendshorn. vgl. 8026. 47. Wufe, Wehe, Wehruf. also, ebenso. 48. klageten, beklagten. ungefuge, ohnemaßen.

---

38. Abent. 9050. Thürne, Thürme: am Pallast oder an der Burgmauer; vgl. 7295. Wufe, Wehe, Wehgeschrei: erdoß, wiederhallte: wie 4115. 9412. 51. ein Mann Dietrichs von Berne: vermuthlich Helfrich (9073). 54. was, wie lange. her, bisher. unmögelich, unmäßig; wie ungefuge, 9048, 9060. (möglich, im alten und rechtlichen Sinne, was statt haben kann, ziemlich, billich, rechtlich ist). 55. gehart, hörte. 56. zu dem Schaden, zu Schaden. Die Hohen-Ems-Münchener Hds. liest: „zu der Hochgezeite" und meint die Blut-Hochzeit des Todes (8576). 57. sanders, sie sonst. 58. eines: das Neutrum für das Gemeinsame, wie noch wohl. 59. von, vor. ihren Neid, der Gäste Zorn. 60. ungefuge, unmäßig. 61. Held von Berne (6903): wie 9089. 9457. 9540. 9569. 62. haſtet, eilet. was, was immer. 63. ellenden, ausländigen. deß gaht, dazu drängt. 64. lat ꝛc., laßt ihnen das zu gute kommen. 65. Wolfhart ist immer der erste mit Wort und Schwert; vgl. 8052. 66. der, wegen der. 68. erfinde, erfahre. was, worüber. 69. versicht, versieht, vermuthet. 70. ob, wenn. ungefuge, unhöfliche, leidenschaftliche: wie Wolfhart gewiß gethan hatte, der schon eher (8052) mit Worten den Teufel that, und auch zuerst den Kampf loskettete, 9169 ff. 71. leichte, vielleicht. 73. Helfrich von Lothringen wird (in Ecken Ausfahrt) von Dietrich besiegt, der seine Brüder Leudegast, Ortwin (5965) und Hug von Mainz erschlägt. In der alten Vor-

rede des Heldenbuchs heißt er von Bonn; und er ist wol derselbe, der in Wilkina-Saga ein Blutsfreund Dietrichs heißt, und mit seinem Gesellen Ortwin in der Ravenna-Schlacht fällt (vgl. zu 9273). Helfrich, ohne Beinamen, nur Hildebrands Oheim (d. i. wol Ohm, Neffe) genannt, zieht, als Dietrichs Mann, mit Dietlieb nach Worms, und trägt dort im Kampfe die Fahne vor, und hilft gegen Ermenrich Alpharts Tod rächen. Dann findet Dietrich, als er zu Etzeln fliehet, bei diesem den Helfrich von Luthring und Helfrich von Lunders, aber der letzte wird immer nur als sein Helfer genannt in den Schlachten gegen Ermenrich bei Mailand und Bologna, kämpft dort gegen Ludmer von Bergen, vor Padua gegen Siegeband von Eyrland (den Vater jenes älteren Hagene, 33, Sohn Geres, 35), und in der Ravenna-Schlacht gegen Baldung von Paris und Morung, findet dort Dietrichs Bruder und Etzels und Helken beide Söhne von Wittig erschlagen, und bringt Dietrichen die Trauermähre: wie hier, 9084; dort fällt er aber noch vor Leid von dem Rosse und zerrauft sich das Haar (vgl. 9153). Sonst ist er, wie einer der mächtigsten an Etzels Hofe, auch einer der vornehmsten von Dietrichs zwölf Gesellen (9408). Tiecks Bild stellt den starken Helden dar in schwerer Rüstung, wie er hier bald den letzten Gang thut (9273). — In dem Helden-Liede von Dietrich und seinen Gesellen, bei Kaspar von der Roen, ist noch Helfrich von Kane, Herr von Seitmen bis an die Tron (die Traun, 5229, oder Tron, 33?), Gemahl der Markgräfinn Partolape, Hildebrands Bruder Tochter (also wol Nere's, 9145), deren Sohn Nentwin durch Hildebrand und Dietrich von einem Lindwurm befreit wird. — dar, dahin zum Kampfplatze. 9074. erfinden an, erfahren von. 76. da: als er hinkam. 78. darunter, unter den Leuten. gar zergahn, gänzlich zergangen; vgl. 6547. 82. leiden wesen, weher als jetzo sein. 83. gesaget', sagte. 84. gieh, gieng. 87. balde, sehr. vgl. 2493. 89. Held von Berne: wie 9061. 90. Rache, Zorngericht. Spott und Freude. vgl. 8444. 91. verscholdt, verschuldet. 92. kunde, kund. Ellenden, ausländigen Burgonden. 93. unde, aber. 94. ob, wenn. vertrügen, ungestraft hingehen ließen. deß, davon. geschandt, geschändet (wie gesandt). 96. gedienet: besonders, als Dietrich mit seinen Helden von Ermenrichen aus Bern vertrieben, von Rüdigern in Bechelaren aufgenommen und zu Etzeln geführt, dann nach der unglücklichen Ravenna-Schlacht, durch Rüdiger Etzels Huld wieder gewann (5401). 97. Amelungen, Gothen; vgl. 6902. 98. sehnelichen, schmerzlich, bekümmert. saß, sich setzte: um nach dem Boten auszuschauen. 9101. sturmkühne, kühn im Sturme. Meister: wie 7657. 3. Züchten: nicht ungefüge. (7661). Er wollte vorsichtig (7659) Streit meiden. vgl. zu 6980. 7. So stellt das Bild von Tieck den alten

bedächtigen und kraftvollen Zucht- und Fecht-Meister dar, in der Hauskleidung, nur mit dem gewaltigen Schwerte (9337) im Arme. — 9104. Schwester Kinde: das war Wolfhart und Alphart, von seiner Schwester Mergard und Amelold von Garten (Garda, am Garda-See. vgl. zu 5369), nach dem einen Rosengarten-Liede, auch Siegestab (9141). Alphart focht tapfer in Dietrichs Schlachten gegen Ermenrich, und wurde auf der Warte vor Bern von Wittig (6812) und Heime'n erschlagen, aber von seinen Brüdern und Verwandten blutig gerochen, in dem Heldenliede Alpharts Tod. — Wenn Wolfhart in der Wilkina-Saga Dietrichs Vaterschwestersohn heißt (9371), so ist das wol nur Verwechslung. — Strafen mit Worten. 5. grimm (9286) und wüthend (vgl. zu 8052) sind die rechten Beiwörter Wolfharts (6893). bloßer, als ein bloßer, ohne Rüstung. 6. bestahn, abgehen. 7. lasterlichen, schmählich, schimpflich. Wiederfahrt, Rückkehr (6342). 8. das, das Schelten. etelicher, mancher der Burgonden. bewahrt, unterläßt. 9. garte, rüstete, wappnete; vgl. 7085. Weise und Alte. vgl. 134. durch, auf, nach. Dummen, Jungen, Unbändigen. Hildebrand hatte aber selber Lust an dergleichen (6980). 10. Wat, Gewand, Rüstung. vgl. 267. 11. alle: sechs Hundert (7529). vgl. zu 9346. Der Kampf der Christenhelden gegen einander war also gleich: wie 8401 und 8781. Ihr Ende 9310. 12. erwandt, abgewendet. 13. war, wohin: entspricht dem folgenden dar. 14. was ob, wie wenn (zuversichtlich). dar, darf (von der einfacheren Form türren, für dürfen). 15. gen, gegen. pflegen, thun. vgl. 226. Es geschah dennoch, 9184. 9485. 16. gehorte, hörte. 17. Volker, der mit Hagenen draußen Wache steht, sieht immer zuerst die Feinde, 7382. 8221. 8788. 18. Recken von Berne: wie 7537. 21. siehe, sehe. 23. vgl. 7483. 24. Uebel, Unheil, Untergang. Alle andere Feinde sah er streitfroh herankommen; aber von diesen Amelungen ahnet er bald das Ende. vgl. 9279. 26. vgl. 7469. Die Ueberarbeitung schwächt: „Mich nimmt deß michel (groß) Wunder, was wir den Recken haben gethan. satzet', setzte. vgl. 7469. 31. gesait, gesagt. 32. überwinden, verwinden, vorschmerzen: wie 8995. 35. durch — Liebe, um willen. Alliterazion. 36. weinen, beweinen. 37. erhorten, hörten. 38. klageten, beklagten. 39. Thränen: ein herrliches Gemälde, wie den alten und jungen eisernen Helden die Thränen über Bart und Wangen träufeln. vgl. zu 9012. Und jetzo beginnt ein vielstimmiger Lobgesang Rüdigers, worin jeder das für ihn selber Bedeutsame rühmt. 41. Siegestab, Herzog von Berne (6903), Dietrichs Schwestersohn (9243), nach der Klage sein Vaterschwestersohn (in der Münchener Hds. Mutterschwestersohn). Nur in der Wilkina-Saga kömmt eine Schwester Dietrichs vor, Isolde, deren

Söhne Herbort (vgl. 5393), Herdegen und Sintram sind. Helfrich zieht für Dietlieb mit nach Worms, wo er seinen Neffen Wolfhart, um ihn auch zum Fürsten-Helden zu erheben (vgl. zu 9408), eins seiner beiden von Dietrich verliehenen Länder abtritt, und gegen Nentwin (5527) kämpft. Er holt dann Dietlieben aus Wien zur Mitfahrt nach dem Rosengarten, und erschlägt dort den Riesen Ortwin (34). — In dem andern Rosengarten-Liede ist er ein Bruder Wolfharts und Alpharts, besiegt dort auf der Schildwacht und im Garten den Rienold von Mailand, und hilft dann Alpharts Tod rächen, und haut eine Straße durch 10,000 Mann (vgl. zu 9104). — In der Wilkina-Saga heißt Siegestab nur einer der 12 Räuber bei Brixen, die Wittig (6812) besiegt, und entflieht ihm. In dem Liede von Dietrich und seinen Gesellen, bei Kaspar von der Roen, heißt Siegestab Dietrichs Oheim (Oehm, Neffe, und ist von Lieberdein abgestochen. — 9143. Tagen: als sie von Bern fliehen mußten; vgl. zu 5401. 44. ellender Diete, des ausländigen Volkes (vgl. zu 9361): das waren, mit Dietrich (9431) die Berner auch, wie Rüdiger selber (9161). vgl. 9158. Diese schöne Klage wiederholt Hildebrand (9158) und Dietrich (9443). 45. Amelungen Land (6902). Wolfwein, d. i. Wolf-Freund, gehört schon dem Namen nach zu den Wölfingen (9197), und ist, laut der Klage, ein Sohn Nere's, also Hildebrands (6890) Brudersohn (von seiner Schwester vgl. zu 9073), und Dietrichs Burggraf; im Dietlieb ist er Ritscharts (9233) Bruder, und beide gehören zu Dietrichs 12 Helden (9408) und fechten tapfer zu Worms gegen die Burgonden. Wolfwin hilft auch Alpharts Tod rächen; und wird hier, laut der Klage, von Giselher (9324) erschlagen. vgl. 9224. 47. leider, weher. 49. Wolfharts Klage sogar ist zornig und kriegerisch. 50. weiset, führet an. 51. dicke, oft: in vielen Kriegen für Etzel, davon die Wilkina-Saga, Biterolf und Dietlieb, und der Rosengarten, meldet, und dann auch für Dietrich in den Schlachten gegen Ermenrich, zuletzt in der Ravenna-Schlacht (5401). 52. so, auf solche Weise, nicht in offener Feldschlacht: ist schon bitter. 53. Wolfbrand: ebenfalls im Namen schon ein Wölfing (9197: Brand kann auch Schwert bedeuten, vgl. zu 9337), im Dietlieb Wignands Bruder und Hildebrand sein Vetter, dessen Neffe er einmal heißt (6360, wo aber vielleicht Wolfhart für Wolfbrand zu lesen, und umgekehrt); beide, unter den zwölf Dietrichs Mannen (9408 fechten dort tapfer, und helfen Alpharts Tod rächen. Hier wird, laut der Klage Wolfbrand von Dankwart erschlagen (9273. vgl. 9236), und Wignand (d. i. der Streitkühne), der hier nur in der Klage genannt wird, von Gunther (9346). Die Münchener Handschrift liest Volknand, wie auch einer der vorzüglichsten Helfer Dietrichs in den Schlachten gegen Ermenrich heißt, aber nicht zu dessen zwölf Hel-

den gehört. — Helmnot wird auch mit Helfrich zusammen genannt im Dietliebs und Alpharts-Liede, als Dietrichs Held, doch nicht eigentlich als einer der zwölfe (9408). Im Alphart steht neben ihm Helmnot von Tuskan. 9155. mochte, vermochte. 58. liegt ꝛc., unsere Freude (9144) gefallen liegt. 59. dienen, vergelten, durch ehrenvolle Bestattung. begahn, begangen. 61. Ellende: vgl. 6719. 9144. 62. weß, worauf. afterwegen, hinweg (after von af, wie aber von ab: ab, von, aus dem Wege: wovon weg, alt en-weg, bloß Abkürzung ist). 65. nie, kein. 66. so, wie der; vgl. 8887. Freund Freunde: vgl. 7226. Die Bestattung wird hier auch als der heiligste Freundschaftsdienst hervor gehoben. Er war es noch höher in der heidnischen Welt, welche die Seele noch immer in Verbindung mit dem Leichname wähnte. 68. von Schulden, mit Recht. 70. von, durch. ist gelegen, liegt. 71. sein, des Trostes. 73. git, gibt; lit, liegt: einfachere Formen wie hat und Maid für habt und Magd. 75. Ferch-Wunden, Lebens- d. i. Todes-Wunden. vgl. 8947. Sie hatten ihn also, nachdem sie ihn zur Schau gebracht (9039), wieder herein getragen. 78. dürfet, braucht, habt nöthig. 79. gedürft', dürfte. deß, dafür. 80. deß, deßhalb. 81. ein schon durch ihn selber bethätigter Spruch. vgl. zu 7598. 82. verbeutet, (zusammengezogen verbeut), verbietet. der's, wenn einer das. 83. geheißen, heißen. Volker, der schon den Untergang verkündete (9124), kann doch den Reiz und Spott nicht lassen: und Hagenen, der dasselbe ahnte (6904), gefällt es höchlich, wie Volkern seine Thaten, 6352. 85. dessen, daß ich Dietrichs Verbot übertrete. 86. entricht', bringe aus der Richte, der rechten Stimmung, verstimme. Wolfhart, erbittert, kehrt nun jenes grauenvolle Spiel des Fiedlers (7163) spöttisch gegen ihn selber, und macht ihn hier zur Geige, die er übel streichen will. 86. Wiederfahrt, Heimfahrt (6342). 87. sagen, daheim davon erzählen. Anders spricht Volker, 9200. 88. Uebermuthen, übermüthig sein. 90. verirret, irre machet, verstimmet; guter, in Ansehung guter. 92. halt, nun auch, auch immer (5898). gereite, heim reite. 93. er, Wolfhart zu Volkern. entlie, entließ, losließ. 94. Hildebrand gehört zu beiden Sätzen (210). gefieh, fieng, faßte. 95. loben, wüthen. durch, aus. dummen, unbesonnenen. 96. so, dann. immermehr, immerdar. 97. Leuen (9203): man erwartet hier fast einen Wolf, mit Anspielung auf Wolfharts Namen und den Wolf, welchen Wolf-Dietrich, Dietrichs Ahnherr, Hildebranden, Wolfharts Oheim, zum Wappen gibt (6980), und wonach auch Wolfwin (9145) und Wolfbrand (9153) und alle seines Geschlechts die Wölfingen heißen (vgl. zu 9292. 9337). Im Dietlieb blickt Wolfhart wölfisch, und springt zum Kampfe wie ein Leopard. Ein Löwe

ist aber auch Dietrichs Wappen. 9199. Welt, Menschen (4506). 9200. schlah', schlage. Wiederspel, Wiedererzählung (von Spel, Rede, Wort; noch in Beispiel und Engl. Gospel, Gottes Wort. vgl. zu 5401). gesagen, sagen. Volker überbietet hier noch Wolfharts Drohung, 9187. 1. deß, wegen dieser Rede. Bernere, Helden von Bern (6903). vgl. 7669. 2. gezuckte, zückte, schwang empor (am Schildfessel, 7827): bisher stand der Schild vor ihm. vgl. 9126. 3. also, so wie. Leue: vgl. 9197. 5. pfläge, thäte, machte. für, hin vor, zu. 6. ergach't, ereilte. Stiegen: vgl. 7868. der alte: wie 6890. 7. ihm, sich Hildebranden. 8. das: Kampf und Streit. an, bei. Ellenden, Ausländigen, Burgonden. vgl. 760. 6348. 9. gesprang, sprang. Meister: wie 7657. 10. an, in. 11. sint, nun, und dann 9330. 12. Feuer-rother-Wind, rother Feuer-Wind, wehende stiebende Funken: wie 8342. 13. geschieden: es drängten sich Andere mit Gewalt zwischen sie und nahmen den Kampf auf sich; was nur die Stärksten und Kühnsten vermochten; vgl. 9224. 9300. 14. die von Berne: wie 7537. 15. wandte sich. dann, dannen. 16. beide erneuern ihren Kampf aus der Schlacht bei Bologna (6893). 18. Ecke, Schneide. Spangen: wol die am Untertheile des Helmes: wie 8987. wut, drang (von waten, alt überhaupt gehen, Isländ. vada, Lat. vadere. vgl. zu 3841.) 19. Ellen, Stärke. 20. stieben: von Funken und Fetzen. 21. Ringen des Panzerhemdes: wie 8266. 22. faste, sehr. 24. ob, wenn. gesein, geschehen; vgl. 9214. 26. empfieng: wie 9294; ironisch, wie oben (8613) der Morgengruß. mähre, ruhmvolle. Amelungen; vgl. zu 6902. 27. Helmfaß, Helmgefäße, Helme: wie 7394. Wortfügung nach dem Sinne: wie 48. 28. frommt', machte. 30. davor, zuvor. 31. Wind, Nichts, leicht wie der Wind oder Spreu im Winde; wie 198. 32. nun, nun erst. tobelîche, wüthend (8293). Aldrian: wie 7829. 33. Ritschart, Wolfwins Bruder (9145) und einer der 12 Berner Helden (9408). Er kömmt sonst, außer den Kämpfen für Dietlieb und Alphart (wo Richart wol derselbe ist) nicht vor; auch erhellt nicht, von wem er hier erschlagen wird. — Gerbart und Wighart sind auch in den Kämpfen für Dietlieb Brüder, unter den 12 Dietrichs Helden; sie helfen Alpharts Tod rächen, und Gerbart ficht auch in der Ravenna-Schlacht (4585). Laut der Klage, wird Gerbart von Giselher (9324) und Wighart von Gunther (9346) erschlagen. Helfrich: vgl. zu 9073. 35. brachten inne, machte inne werden, empfinden. 36. Wolfbrand: vgl. zu 9153. 37. wuth'te, wüthete: wie in der Berserker-Wuth. (vgl. zu 7561). 39. von, durch: wie 9284. Schwerten, Schwertschlägen. vgl. 7411. 40. rachen, rächten. Allitterazion. 41. Ellen, Tapferkeit. 42. verschriet, zerschrotete, zerhieb (von schroten, Partizip verschroten, 1002: wie stieß, gestoßen,

von stoßen). 9243. Schwesterſuhn, Schweſterſohn: vgl. zu 9143. Das Bild von Tieck zeigt den jungen, zierlich gerüſteten Helden, wie er eben das Schwert zieht, den blutigen Bach aus den Harniſchen zu hauen. Als er ſelber im Blute todt gefunden wird; ſo leuchten, laut der Klage, die Edelſteine ſeines Gewandes hervor wie die Sterne. 44. gethun, thun. So zeigte ſich auch Ortwin ſeines Oheims würdig, 486. 46. Bach — aus harten Ringen des Panzerhemdes, der Brünne, wie aus den felsharten (8983) Helmen (834. 9264. vgl. 8024), mit derſelben Hand- und Hieb-Allitterazion (795): dies ſchauerliche Bild iſt gleichſam von dem Bache, welchen Moſes aus dem Felſen ſchlug, auch darin, daß der Zankbrunnen des Blutes hier der Minne-Trunk (7919) und Trank in Durſtes Noth (8554) war. 49. von, durch. ſchiere, bald. 50. Kunſte mit dem Schwert-Fiedelbogen (7163). 52. der alte: wie 6890. gebot: wie 9214. 53. liebes, um, wegen des lieben. 56. der ꝛc. Die Ueberarbeitung lieſt hier ſtärker: Zorn der Hildebrandes, wie ꝛc. weſen, ſein. vgl. 365. 8272. 57. Helmband, Bänder und Spangen des Helmes (vgl. 8346. 8987) und Schildes (8954). 58. zu, hin zu. 59. Schilde: etwa mit der Fiedel darin (36. 7163), gleichſam als Klangbogen derſelben zu ſeinem Schwert-Fiedelbogen. Dieſes herrliche, wohllautende und ſcharfſchallende Saitenſpiel, von welchem ſo Vielen die Ohren klangen, zerſchlug hier der alte Zucht- und Fecht-Meiſter Hildebrand (6890) mit ſeinen Schirm- (Fechter-) Schlägen (9514) ſeinen Neffen Siegeſtab rächend: nachdem ſein Bruder Mönch Ilſan im Roſengarten mit ſeinem Predigerſtabe es nur gedämpft, und ſein Neffe Wolfhart es nur zu verſtimmen gedroht (9186) hatte. In der Klage rühmt ihn Hildebrand, daß er ſelber von ihm erſchlagen wäre, wenn Helfrich (9273), in der Ueberarbeitung gar Gelfrat (6470), ſie nicht geſchieden hätte: doch wol nur Mißverſtand von 9213. 9223. In der Niflunga-Saga erſchlägt Dietrich Volkern. — Sonſt kämpfte Volker im Roſengarten auch gegen Ortwin (5165) und in der Ravenna-Schlacht gegen Baltram und Nentwin (5527). vgl. zu 4585. 9613. — 63. Ort, Spitzen; vgl. 301. Die Ueberarbeitung lieſt hier: Ort der Schwerte im Gewölbe ſtecken ſach: einſtimmig mit 8587. 64. heiße: der doch ihren Muth kühlte (8635) und Durſt löſchte, 8554. Bach: wie 9246. 66. zur Hochgezeite, auf der Hochzeit, deren Spielmann nun fehlte. 67. der treue Heergeſelle galt ihm über Mage und Mann; und dieſes iſt der eine Sturm, in welchem ſie ſich ſchieden, 7243. 68. O weh! ruft ſelbſt der theilnehmende, alles ſo lebhaft ſchauende und ſchildernde Dichter aus; wie ſonſt hei! Zugleich die Weh- und Hieb-Allitterazion. 69. deß genießen, Gewinn davon haben. 70. wieder die Hänt-Allitterazion (795) wie in den folgenden Zeilen. 72. ruckte, rückte: hoher über

Schulter und Hals, um leichter fort zu schreiten und auch sich oben zu schirmen: wie 8346. vgl. 7827. 8305. hauende, im hauen: wie 7966. vgl. 9282. dann, gegen Hildebranden. 9273. Helfrich, der Bote Dietrichs (9073), und Dankwart der Todesbote der Nibelungen (7841), fallen vermuthlich durch einander (9405). — In der Wilkina-Saga, wo Dankwart ganz fehlt, wird Helfrich schon in der Ravenna-Schlacht mit seinem Gesellen Ortwin (vgl. zu 9073) von Wittig erschlagen, als er Helken (4565) Söhne rächen will, die sie ihm besonders empfahl. Laut der Klage erschlug Dankwart auch noch Wolfbranden (9153), that so viel als 12 andere und vier Hagene, mit welchen und Volkern er zusammen begraben wird. 76. vergolten: eigentlich vorausbezahlt, gerächt. 77. gesammnet, zusammen gebracht, versammelt. 78. kräftigliche, in Menge (1925). 79. Christenleute, Rüdiger und Dietrich mit ihren Helden. 80. Ellen, Tapferkeit. Diese Christliche Betrachtung gehört nur der Ueberarbeitung an, liegt allerdings aber in dem Liede selber. Wunderbar ist die Steigerung der rastlos folgenden Kämpfe in der Nibelungen-Noth: nach dem Drängen, beim Empfange, im Saale und vor der Kirche, den Vorspielen und einzelen ernsten Versuchen gegen Hagenen und Volkern, vor Chriemhilden Saale: in der Nacht, und beim Buhurd, fällt das Heer der namenlosen Knechte, und ebenso, dort und beim allgemeinen Kampfe im Speisesaale der Herren, das Heer der Heunen (vgl. zu 8117), aus welchen nur Etzels Bruder Blödel nahmhaft gegen Dankwart hervortritt. Dann kommen, wie beim Empfange, die Deutschen Stämme gegen einander, die Thüringer und Dänen und Zweikämpfe ihrer Helden gegen die Nibelungen-Burgonden: darnach wieder namenlose Heerschaaren der Heunen. Nun aber, mit kleinen, allein übrigen Schaaren, treten die Christlichen Verwandten und Freunde auf: erst Rüdiger mit seiner halb Heunischen Schaar, und gegen ihn fällt der erste der sechs Nibelungen Helden; endlich die tapfersten und berühmtesten Christlichen Helden, die zwölf Amelungen, mit ihren Mannen; und nun finden die übrigen Nibelungen doppelt ihre namhaften Gegner und löst sich alles in entscheidende Zweikämpfe auf, bis die zween größten Helden auf jeder Seite ganz allein stehen, und die sturmmüden und schuldbeladenen Nibelungen bezwungen werden und unter dem Rachschwerte des Weibes fallen. — 81. wieder und dann, hin und her. hauende (9272); mit Hebung der zweiten Sylbe, — ⏑ ⏑. vgl. zu 7972. 83. Kehre, Gang hin und zurück. vgl. 837. Wal, Walstatt, Leichenfeld (von Wal, in den ältesten Gesetzen und Isländisch ein Todter, besonders Erschlagener: daher die Walkyrien, die Todten-Wählerinnen, Walvater (Odin), und Walhalla: hängt wol zusammen mit dem alten Wal, Abgrund, und bal, böse (5589). Auch ward, nach alter Sitte, Ort und Zeit einer Schlacht vorher bestimmt, gewählt;

vgl. 593. — 9284. von, durch: wie 9239. zuthal, nieder. grimmen, wie 9105. 9287. wendet gegen ein, wendet euch herein gegen mich. 88. gesein, dauern: die Noth muß endlich enden; wie Gernot schon 8488 sprach. 89. kehrte sich. 90. schlug durch die zwischen ihnen Stehenden, wie 8978. 91. er, Wolfhart. 92. unter, empor unter. allüber, hoch über. In diesem Augenblicke ist Wolfhart, mit dem Wolfshelme (vgl. zu 9197), auf Tiecks Bilde trefflich festgehalten. 93. der schönen Uten Kind: vgl. 513. 8857. Die Schwert-Allitterazion (7781). 94. empfieng: wie 9226. 94. er steckt in Kind dem Sinne nach. sint, nun. 95. Degen, Wolfhart. 96. Durfte, brauchte, hatte nöthig. 97. Brünne, Ringpanzer. 99. wundete, verwundete. 9300. ohn', außer. Recke erscheint hier in seiner vollen Bedeutung; vgl. 8960. 9224. 1. also, als: wie 8301. 2. an, in: wol in beiden Händen, die nun vom Schilde frei geworden; vgl. 7827. 6. der ist Genitiv der Mehrzahl zu mehr. 8. wähne, wähne ich. Wolfhart, sein Schwestersohn, obwohl der unbändigste und oft von ihm gemeistert, war ihm doch der liebste, als der stärkste und kühnste, und er hatte Lust an seinen frechen Worten und Heldenscherzen. 9. gar, sämmtlich. 10. gegahn, gegangen. 12. beschloß, umfaßte. 14. eintheil, etwas. 15. re-wunde, bis zum Re, Leiche und Bahre (4119) verwundete, wie Todwunde, im Folgenden. vgl. 8637. 16. Die Ueberarbeitung hat diese beiden Lieder anders, meist nur die Glieder umgestellt, aber mit einem auffallend übertriebenen Zuge, da sie sonst immer mildert:

Auch waren gar gefallen Guntheres Degene,
Ohne sie einen zwene, er und Hagene: (9345—46.)
Sie stunden in dem Blute tief bis an die Knie.
Hildebrand harte balde hin über seinen Neffen gieh. ꝛc.

In andern Liedern, z. B. von Dietrichs und der Heunen Schlachten gegen Ermenrich und die Burgonden, (vgl. zu 4585), steht das Blut zwar auch öfter bis ans Knie, aber auf dem Felde, an einzelen tiefen Stellen, wo es auch in den Furchen strömt, und Wolfhart sich immer freuet, bis über die Sporen drin zu waten (vgl. zu 9324). 18. an, in. fromm gesein, zum Frommen, förderlich sein. 21. ob, wenn. klagen, beklagen. 23. nach, um. 24. Nie hat wol ein sterbender sich heldenmäßiger getröstet; und dieser sein herrlicher Tod wird schon im Dietliebs-Liede verkündigt. Denselben Trost giebt Wolfhart seinen Gefährten in den Schlachten gegen Ermenrich, und sein Bruder Alphart sich selber, und sprach Hagene auch über Blödelin, 7893. Herbe, aber bedeutsam, ist die Zusammenstellung des grimmigen und wüthenden Wolfhart, welcher stäts Frauenliebe verachtet und verspottet (besonders im Siegenots- und Rosengarten-Liede) und in den Schlachten gegen Ermen-

rich nur einmal dahin zu kommen wünscht, wo er Streites satt werde (vgl. zu 8567. 9216. 9613) mit dem jugendlich zarten und lieblichen Giselher, der seiner holden Braut eingedenk, sich noch des Lebens versieht (8940): in Tapferkeit trafen beide zusammen (vgl. 8132) und waren sich gleich, zum Tode. In der Klage liegt Wolfhart, mit röthlichtem Barte und durchbissenen Zähnen (vgl. zu 9197), tief in dem Blute, und hält das Schwerdt noch so fest in der todten Faust, daß man es ihm mit Zangen aus den langen Fingern brechen muß. Giselher erschlug, laut der Klage, zuvor noch Wolfwinen (9145), Gerharten (9233) und Nitgeren (vgl. zu 9408). 9325. vergolten, voraus bezahlt, gerächt; wie 9276. 26. Ritter, der erschlagenen. 27. deß, darnach. balde, kühnlich. 28. mein eines, meiner des einen. Noch stärker rühmte sich Dankwart, 7904. 30. angewann, abgewann (wie anmuthen). vgl. 9269. Es ist hier fast noch ein Spiel mit Spielmann, der gleichsam im Spiele das Leben verloren, wie wirklich in andern alten Sagen (z. B. von Morolf) vorkömmt. Hildebrand, der alte Lehrer Dietrichs, ist auch Meister im Fiedeln noch über Volkern. 31. geltet, bezahlet. 32. hinne, hie inne (8850). 33. geneidet, beneidet, beraubt: wie 9435. gemait, behr. 34. Balmungen: s. 6996. dießen, tosen, klingen. 36. Alte, Hildebrand. 37. Waffen breit, breites Schwert. In der Niflunga-Saga heißt es Lagulf, Wolfstecher. (vgl. zu 9197); im Alpharts-Liede, Brinnig (von Brünne, oder wie das Isländ. Brand, Ital. brando, Schwert, was wol schon in seinem Namen Hildebrand, d. i. Feuerbrand oder Kriegsschwert, steckt. vgl. 9153); und im Liede vom Riesen Siegenot, Freisam (vgl. 304), oder, bei Kaspar von der Roen, Weihe (vgl. zu 9514). 38. schneidt, schnitt; vgl. 304. 40. Brünne, Ringpanzer. 41. wie 8301. der alte: wie 6890. 43. über Rücken, um sich auf dem Rückzuge zu schirmen (vgl. zu 7827): wie Iring, 8305. 8346. 46. Gunther hatte, laut der Klage, von Dietrichs Helden auch noch Wigharten (9233), Wignanden (9553) und Sigeheren (9408) erschlagen. Die Ueberarbeitung, welche diese beiden Zeilen schon für 9309 — 10 genommen, bezieht sich darauf durch: lebende, als ich gesaget han, ohne die einen zweene, Gunther und auch sein Mann; zugleich (wie 9397) den Reim verbessernd (8318). Die Zahl aller vor Hagenen, dem letzten (9611), in der Nibelungen-Noth Gefallenen, ist, laut der Klage, vierzig Tausend. Diese kömmt auch heraus, wann man zusammenzählt: 9000 Knechte (7818), 1060 Nibelungen-Burgonden Recken (8599), mit den 3 Königen und 3 Haupthelden; und ihre Gegner, 500 Blödels-Mann (7803), die im Saale erschlagenen 7000 Heunen (8138), 1004 Thüringer und Dänen (8401), noch 20000 Heunen (8428. 8636), Rüdigers 512 und Dietrichs 600 Mann (8781. 9008. 9111). Es sind noch

mehr, wenn man die 2000 und 1200 Heunen (8710. 8633) noch besonders zählt. Die Ueberarbeitung setzt, in der Klage nur 30,000 Todte, gemäß ihrer früheren Verminderung der Zahlen (7098). 9347. berunnen, bevonnen. Laut der alten Vorrede des Heldenbuchs, heilte auch Hildebranden diese Wunde nie. vgl. 6890. 48. leide, leidvolle. da, dahin wo. 49. hie, im Fenster; vgl. 9098. 52. Sorge, bange Ahnung. 53. Meister: wie 7657. 54. Ferch=Blute, Lebens=, Herz=Blute (8946). 58. Gademe, Hause, Saale. vgl. 4043. 8604. Der Reim auf das tonlose End=E ist hier ganz deutlich, wird aber durch die dreisylbige Assonanz vergütet: wie 8318. Die Ueberarbeitung reimt aber auch diese noch:

„Wie übel diese Mähre mir stehn zu sagene,"
er sprach „diese Wunden schlug mir Hagene."

59. wenden, zurückkehren. 61. der Bernere: wie 7669. 62. jehen, zusagen, 8046. 64. ich's, ich dessen. 66. reich, stark: ist schon ein Vorspiel des Wortspiels, 9391; die Ueberarbeitung setzt dafür grämlich. Furchtbar und von der höchsten tragischen Wirkung ist, wie sich nun allmählich, wie mit zaubernder Hand, das graunvolle Unheil enthüllet, und das Ungeheure aufbauet, wie in der Ballade von Edward dem Vatermörder. 70. vor, über. meiner eigenen: als Vertriebener. 71. Basen, eigentlich Vaterschwester (vgl. 6171). Eine solche Base Dietrichs kennt nur die Wilkina=Saga, wo sie aber, namen= und gattenlos, die Mutter Walthers (7047) und Wolfharts (9104) ist. vgl. 4651. 73. Treuen ꝛc., an die Treue die Rüdiger ihm im Leide, besonders auf der Flucht, in den Kriegen gegen Ermenrich, und nach der Ravenna=Schlacht, bewiesen (5401). 74. deß gieng, dazu zwang. 76. überwinde, verwinde, verschmerze: wie 8995. Mann, Rüdigern. 77. Allitterazion. Meister: wie 7657. 80. ist gelegen, liegt. 82. dar, dahin, zu den Burgonden. 87. Alters=alleine, allein im Zeitalter, auf der Welt. 89. zur, auf der. 91. vergessen: wie sonst Gottesarm. 92. war, bin es aber nicht mehr; wie: fuimus Troës! reich, und vorher armer Dietrich: ein reicher Reim und ein auch in der Klage, und in den Schlachten gegen Ermenrich, besonders in der Ravenna=Schlacht wiederkehrendes Wortspiel. Sein eigener Name, der Diet d. i. Volks=reiche (vgl. 158. 8719) wird ihm zum entsetzlichen Sport und Hohn. Auch hier werden die bei Shakspeare so häufigen Wortspiele in der höchsten Leidenschaft, gerechtfertigt (vgl. 8509): es ist ihr letzter tiefster Ausruf, vor dem gänzlichen Verstummen und Erstarren. So erscheint das Wortspiel eben erst in seiner tiefsten Bedeutung. Es ist nicht bloß der Ton und Klang der auf die Unreinheit in der Wurzel deutet, sondern das lebendige schaffende Wort ist zugleich auch das vernichtende und richtende, das schärfste Schwert, des Mundes, das Mut=spel, Mund=Wort, der zerstö=

renden Feuergeister (Dietrich mit dem dämonischen Feuer-Odem) aus Muspelheim, in der Götterdämmerung und dem Weltbrande (vgl. 5401). 9392. Die Wörter der Rede sind zugleich die der Zerstörung und des Feuers, sagen, mählen, Spel (Rede, vgl. 9200), ist auch sägen, malen, malmen, spellen, spalten, — der Nordische Lucifer Loki, Lohe, φλοξ, φλογος, und — der Logos. — Landflüchtig bei Etzeln ruft Dietrich aus, er heiße mit Recht von Berne, (6903) wo er nichts mehr zu gebieten habe. 9393. gefügen, fügen. 95. von, durch. doch, so schon. 96. ohne, außer. fremde, ferne. 97. Unselde, Unheil. entwesen, ohne sein, entbehren. 99. Meister: wie 7657, 9400. Dieses Lied fehlt in der Ueberarbeitung. 2. balde, sehr, 3. Wolfbrand, — wenn ihr todt seid 4. danne, alsdann. Die Münchener Hds. liest Römische für Amelungen- (6902) Land: beides ist Italien, besonders die Lombardei um Bern (Verona), und auch ein Theil des angränzenden Deutschlandes (vgl. zu 7411) und des eigentlichen Römer-Landes (5401), welche Dietrich, als sein Erbe, noch durch Hülfe seiner Helden seinem Oheim Ermenrichen wieder zu entreißen gehofft hatte (5401). 6. verklagen, verschmerzen. 8. Oefter kehrt anderwärts diese Klage der Helden wieder: Weiber sterben sonst vor Leide (4296), z. B. Gotelinde und Ute, in der Klage. Zu den hier und vorher aufgeführten zehn Dietrichs-Helden, Hildebrand (6890), Wolfhart (6893) und Siegestab (9141), Wolfwin und Ritschart (9145. 9233), Wolfbrand (9143), Wighart und Gerbart (9233), Helfrich und Helmnot (9073. 9153), nennt die Klage noch Wignanden (9153) und Siegeheren, so daß sie zwölfe sind, außer Dietrichen, wie die Burgonden-Nibelungen, außer Siegfried (40), auf beiden Seiten meist dieselben, die sich in den Zwölf-Kämpfen im Rosengarten und Dietlieb gegenüber stehen, obgleich hier im letzten Kampfe, von den Burgonden nur die Hälfte (in der Niflunga-Saga, wo Dankwart fehlt, gar nur fünf) auftritt (wie in dem Kampfe der Götterdämmrung nur die Hälfte der zwölf Asen). Im Dietlieb werden einmal die eilf, von Dietrich mit Fürstenthümern belehnten Helden ausdrücklich genannt (vgl. zu 9141), und sind ganz dieselben, nur fehlt Helmnot und steht Wigher für Sigeher. Beide werden sonst aber auch öfter als Dietrichs-Helden aufgeführt, so wie zweimal noch ein, übrigens unbekannter Adelhart (mit Ritschart und Wighart an die Haimons-Kinder erinnernd). Siegeher ist sonst in Dietlieb Fürst der Walachen (5370), in der Klage aus der Türkei, und erscheint so mehr als Etzels Mann (vgl. 5423). Doch ist er in der Klage, wie im Alphart und in den Schlachten gegen Ermenrich, unter den Amelungen; und dazu noch Nitger (vgl. zu 9324), ein König, dessen Tochter Siegelind (vgl. 6169) an Etzels Hofe, auch im Diet-

lieb. Im Alphart heißt Nitger ein Herzog, Hildebrands Oehm (Neffe) und Dietrichs Oheim, und hilft Alpharts Tod rächen. —

---

39. Abent. 9412. erdießen, erlosen, wiederhallen; vgl. 9050. 10. Meister: wie 7657. 13. da, darauf, nach der heftigen Klage: aus der Trauer ward Grimm; vielleicht eine Spur seines feurigen Zornodems (5401). 17. siehe, sehe. 20. das beßte, den Preis der Tapferkeit. jehen, zusprechen. 21. Herre von Berne: wie 6923. 24. darf, erkühne, getraue mich. 28. zuthal, nieder vor die Füße; vgl. 7469. 9452. 9506. 29. leidiglichen, leidvollen. 30. geworben, gethan. 31. Ellenden, Ausländigen: wie 9496. vgl. 9144. 32. ohne, ledig, beraubt. bestahn, übrig geblieben. 35. geneidet, beneidet, beraubt: wie 9332. 39. icht, irgend. 40. unsanfte, wehe. 41. zu, auf. leider, weher. 42. Sehr, Verfehrung, Leid. 43. was, wie viel. Dietrich wiederholt hier Siegestabs Klage (9144). 44. verklagen, verschmerzen. 47. mit Fleiße, fleißig, sorgfältig. breit, groß. 48. gesait, gesagt. 50. Recken von Amelungen (6902) Land begehrten. 52. her zuthal, herab: Dietrich stand auch noch unten vor der Stiege (9428) 55. Mann: zu Leide. 56. schelten, böse Worte reden: wie Dietrich von Wolfharten ahnte, 8052. 57. Held von Berne: wie 9061. — Abermals der häufige Schicksalsspruch, 6181. 59. ergetze, tröste, vergüte. 60. gar, ganz. lan, erlassen. 61. Geisel, Gefangener. 62. allerbeßte, aufs beßte. 63. zu'n, bei den. gethut, thut. 64. Gut, Gutes, Güte. 67. wehrliche, wehrhaft. 68. ledigliche, frei. In der Ueberarbeitung:

Die du so wehrliche sieheſt gewaffnet stahn,
Das hieß' ein' michel (große) Schande, und wär auch übele gethan.

70. mich; sonst steht beschweren immer mit dem Dativ, 3591. 7747. 72. mich's, mich dessen. 73. gieb', gebe. sicherliche Hand, Versicherung durch Handschlag. 75. nach, gemäß, mit. 76. durch, um. 77. muthet sein, begehret dessen; vgl. 10. 81. Meister: wie 7657. 82. beutet, bietet. tragene, antragen, stiften, oder vertragen. Die Wortfügung nach dem Sinne ist etwa zu ergänzen: den solltet ihr nicht abweisen. 83. Sühne gehört zu beiden Sätzen (210). gezemen, geziemen, anstehen, gefallen. In der Ueberarbeitung umgestellt und verbessert;

Deß antwort'te Hildebrand: „euch möchte wohl gezemen
Der Friede meines Herren, ob ihr den geruhet nehmen;
Es kommt noch an die Stunde, vielleicht in kurzer Zeit,
Daß ihr ihn gerne nähmet, und ihn euch dann niemand beut."

Laut der Klage verschmäht Hagene die Sühne, nachdem Gernot und Giselher schon todt sind, welche er und Gunther nicht überleben will. Die Ueberarbeitung berichtiget. — 9485. Hier wird Wolfharts Ahnung (9114) doch noch erfüllt. — 86. lasterlichen, schmählich, schändlich. Gademe, Hause, Saale. 87. Meister: wie 7657. 89. deß, darauf. 90. Hildebrand ist auch wortscharf, wie sein Gegner. vgl. zu 6890. Wasgensteine, Stein, Berg der Vogesen (vgl. zu 3659). Bezieht sich wieder auf die mehrmals (7046. 7209) erwähnte Jugendgeschichte Hagenen und Walthers. In dem Lateinischen Walthers-Liede kömmt er, nach der Rheinüberfahrt bei Worms (vgl. 2331), auf dem Wege nach seiner Heimat Aquitanien (Wasconien; vgl. 7047) in diesen Bergpaß, saltus Vosagus, und vor einer Felshöhle desselben besiegt er die zwölf Wormser Helden, zuletzt auch Gunthern und Hagenen, welcher auf einem Hügel sitzend (vom Schilde wird nichts gesagt) ruhig zusieht, wie jene, darunter nahe Verwandte, alle erschlagen werden, bevor er selber den alten Waffenbruder bekämpft. Vermuthlich ist hier die fracta pêtra dieses Waldes gemeint, welche schon in einer Urkunde vom J. 962 vorkömmt. Walther heißt daher auch im Rosengarten und in der Wilkina-Saga, von Wasgenstein. Auch findet sich im Wasgau eine alte Burg Wassenstein und ein altadliches Geschlecht Wasichenstein. — Spanie: vgl. zu 7047. 92. zeihen, vorwerfen, rügen. 94. schelten, sich schimpfen. also, so wie. 95. verbeut', verbiete. 96. ellenden, ausländigen: wie 9431. Sehr', Leid, wirkliche, gegenwärtige. 97. lat, lasset: saget nochmals. Die Ueberarbeitung verbessert hier, wie 8318. 9457, nicht bloß die Reim-Assonanz, sondern gibt (wie 9345) einen ganz andern Reim:

„Laßt hören, Freund Hagene," sprach da Dieterich
„was ihr ey redetet, ihr Recken lobelich

9500. ihr, Hagene. vgl. 8232. 2. vgl. zu 8338. 3. Nibelunges (9508), des alten Königs Nibelung (359), dann Siegfrieds, Balmung (389); vgl. zu 6996. 4. mir ist, ich habe. Die Ueberarbeitung gibt: mich müht, daß. 5. gehorte, hörte. 6. zuckte empor vom Boden, 9428. vgl. zu 7827. 7. gen, entgegen: wie Iringen, 8338. 7. Nibelunges: wie 9503. 10. ihm, sich: wie 1975. 11. Herre von Berne: wie 6923. angestlichen, gefährlichen. 12. erkannt', ward inne. zierlichen, verwandelt die Ueberarbeitung in auserwählten: Hagene theilt aber auch jenes Beiwort mit Volker, 8256. 14. unterweilen, zuweilen. Listen, Kunst (1159): wie er vom Meister Hildebrand die rechten Schirm- oder Fechter-Schläge gelernt hatte. vgl. zu 9259. 17. in Noth erwiegen, abgearbeitet, erschöpft, durch und in der langen Noth (vom alten wihen: wie sihen, jetzo

ſeihen, Partizip geſiegen; daher das alte Tranſitiv weigen, geweiget; Isländ. vega, vegit, wägen, ſchlagen; unſer Wig, Wigand (7210. 256); vielleicht auch Weihe, Niederdeutſch Hawich, Habicht, Hildebrands Schwert Weihe, (9337); das alte Wehadinc, Kampfgericht: Der Stamm ſcheint We, Wehe, alt auch Wewen, (Leid: und zunächſt verwandt das alte wigen, wegen (wag, gewegen; vgl. 669), rütteln, bewegen, wiegen, wägen, erwägen; und vor Wag, Woge (6123), wagen (1626), erwagen (8302), ſchwanken. Im Titurel findet ſich auch noch: ſich erwiegete, ſich erſchöpfte. — 9518. geliegen, liegen. 19. ſonſt, anderweitig. 21. fallen: um beide Arme frei zu haben: wie 9302. 22. beſchloß, umfaßte. 23. deß, dadurch. 26. Hand, Gewalt. 27. kühneſten: wie 9614; er iſt eigentlich der ſtärkſte und tapferſte aller dieſer Helden, und wird nur, kampfmüde und erſtarrt (9517), von Dietrich, welcher in der Sage mannigfaltig mit ihm eins iſt (33. 80. 5401), überwunden. Unter den vielen Anſpielungen auf Dietrich, als den größten der Helden (5401), ſtehen in der Erzählung von der Heideninn, um 1300, auch zwo, wo er und Ecke (der als ſein ſtärkſter Gegner, von dem er das Eckenſax gewinnt (9555), am häufigſten neben ihm vorkömmt) und als die kühnſten Recken genannt werden. vgl. zu 9607. getrug, trug. 29. Liebe, Freude. 30. ſelig, glückſelig. 31. ergetzet, getröſtet. nach, für alle meine Noth, die nun zu Ende iſt. vgl. zu 5500. 32. dienen, lohnen. ſäum' es, verhindere daran. 34. geweſen, ſein, geſchehen. 35. das, deſſen was. 36. entgelten, als Wehrloſer leiden. 37. Ungemach, übles Gemach, Leid, hier im Gefängniſſe. 40. war, wohin. Held von Berne: wie 9061. 42. Ellen, Tapferkeit. 43. er, Gunther. her für, heraus vor: er war alſo wieder hinein gegangen, und ſtand allein in dem Todten-Saale, der einzige Lebende. 45. lange, durch viele andere Heldenthaten und Lieder: wie im Dietlieb, Roſengarten, und in den Schlachten für Ermenrich gegen Dietrich und die Heunen. 46. ertobt, tobend geworden, in Kampf-Wuth entbrannt; vgl. 8930. 50. doß, wiederhallte. 52. Laut der Klage, ſchlägt Gunther Dietrichen noch dreimal zu Boden, eh er beſiegt wird. 54. Ringe des Panzerhemdes. 55. Schwerte: Dietrichs erſtes Schwert hieß Nagelring, welches er dem Rieſen Grimm und deſſen Weibe Hilde abgewann, und Heime'n ſchenkte, nachdem er von Ecke'n das Ecken-Sax (Schwert) gewonnen (vgl. zu 9527) welches er ſeitdem in ſeinen meiſten Kämpfen (z. B. in Dietlieb) und, laut der Niflunga-Saga, auch hier führt; im Roſengarten hat er das Schwert ſeines Ahnherrn Wolfdietrichs und Otnits Roſe (wie er ſich dort, laut der Wilkina-Saga, Wittigs Mimming leihet): alle drei Schwerter ſind Werke und Gabe des Zwerges Alberich (394). 56. nach, gemäß. 58. wie, wiewohl.

9556. ließe ungebunden. 60. bestahn, bleiben. 63. Sorgen, Leid, Trauer. erwandt, abgewendet, geendet. Die H. Ems-Münchener-Handschrift liest hier:

Sie sprach: „Willckommen, Gunther, ein Held aus Burgonden-Land." — „Nun lohne euch Gott, Chriemhild, ob mich eure Treue deß ermahnt."

65. neigen, mich verneigen. 66. ob, wenn. 68. schwache, falsch; vgl. 7470. grüßen gethut, begrüßen thut. Dies ist die Wiederholung und Erfüllung des ersten Grußes, 6966. 69. Held von Berne: wie 9061. 70. nie mehre, nimmer. 72. Ellenden, Ausländigen. mein genießen lan, um meinetwillen gut behandeln. 74. weinenden: er ahnte wohl die Rache, mochte sie aber nicht abwenden, sondern diente der Königinn bis ans Ende. 75. grimmiglichen: vgl. 7431. 77. besunder, abgesondert von einander. durch, um. Ungemach: wie 9537; hier: Leid der Einsamkeit. 78. gesach, sah. 80. genug, zur Gnüge, gesättigt. vgl. zu 5500. Diese Chriemhilden Rache, bezeichnet, im Gegensatz der Altnordischen Blutrache des Nibelungen-Geschlechts, unsere Deutsche und die ihr zunächst verwandten Darstellungen, und Bodmer hat daher in dem ersten Abdrucke dieses hinteren Theils, der eigentlichen Nibelungen-Noth (vgl. zu 8936), wie in seiner hexametrischen Bearbeitung desselben, ihn passend Chriemhilden Rache überschrieben. vgl. zu 8444. Dies mildert die Ueberarbeitung:

Wie es verlobet hatte das viel edele Weib,
Sie dacht': ich geriche (räche) heut meins viel lieben Mannes Leib.

84. lebende, im Leben, mit dem Leben. 85. verloren: so antwortete er schon bei der ersten Forderung, 7181. 86. deß, darauf. Die Versenkung des Hortes hatte er ihr schon (6987) gesagt. 87. sie, die drei Könige: so schwuren sie, 4575, und Hagene gedachte nach ihnen den Hort noch allein zu haben. 90. immer, jemalen. — Dieses in der Ueberarbeitung zugesetzte Lied gehört mit zu ihrer durchgängigen stärkeren Entschuldigung Chriemhilden, wie in der Klage: hier soll auch Gunthers Tod mehr auf Hagenen gewälzt werden, da Chriemhild jedoch an dem mitschuldigen Bruder (5590) nur ihre Rache sättigte, und nicht gedachte damit den Hort zu gewinnen, so gewiß als Hagene wußte, daß auch die Auslieferung des Hortes ihn nicht retten würde: es war ihr nur um Rache ihres Friedels zu thun; wie die Ueberarbeitung selber mehr hervorhebt (6997. vgl. zu 8444). Auch Gunthers Tod sah Hagene unvermeidlich, und ist keiner Untreue gegen ihn zu beschuldigen: er war ihm nur allzu getreu, bis zu Siegfrieds Mord, und bewies solches auf der Fahrt hieher (6410) und in der ganzen großen Noth, und es wird vor allem hervorgehoben (vgl. zu 6331. 7351)

Auch wird ihm sogleich leid und unmuthig, als er Gunthers Haupt sieht. Vermuthlich ist hier jedoch zu verstehen, daß Hagene, wie er von jeher nach dem Horte trachtete (vgl. zu 5551), nun Gunthern nicht will heim kommen lassen, damit dieser nicht noch des Hortes genieße, wie er selber nach dem vorausgesehenen Tode der Könige einst gedachte (4564). Und dafür spricht die Vorhebung dieses Gedankens in der Ueberarbeitung (vgl. zu 4573), und die Nordische Darstellung, wo Gunther den erst vor der Abfahrt in den Rhein versenkten Hort Etzeln nicht eher anzeigen will, als bis er seines Bruders Hagenen ausgeschnittenes Herz vor sich sehe, und ihn dann doch verschweigt. Diese zwar auch in andern, näher verwandten Darstellungen mehr vortretende stätige Unheilstiftung des Hortes (5501. 5607) ist hier aber überall durch die höhere Liebe und Rache verdunkelt, und blickt nur noch hie und da stärker durch (vgl. zu 8444). Und so scheint es, daß Gunther und seine Brüder den eigentlichen Ort des versenkten Hortes nicht wußten, und nicht wissen wollten (4575), um sich gegen sein Unheil zu sichern, weshalb sie ihn etwas versenken ließen (4550), und zwar durch Hagenen. Der in der Bearbeitung hinzugefügte gemeinsame Rath, mit welchem die Brüder nur den Hort benutzen wollen, wie sie ihn in der Nordischen Darstellung wirklich gemeinsam brauchen (vgl. zu 4573) scheint sie dagegen zu Mitwissern zu machen: Dazu paßt jedoch wieder nicht der Eid, auf welchen die Ueberarbeitung hier auch Hagenen sich berufen läßt (9587), wohl aber zu dem dort Ausgelassenen (4573 — 76). — 9593. an ein Ende, zu Ende: wie 9599. 97. also, als. 98. wider, zu (254). 99. bracht, gebracht: wie 9593. 9600. euch, dir und deinen Brüdern. Die Münchener Handschrift liest dir, die übrigen recht. gedacht und verkündigt, 4526. 4825. 5847. vgl. zu 6331. 3. ohne mein, außer mir (entweder ohne mit dem Genitiv (4178), wie noch, wenn es hinten steht, Zweifels ohne; oder ohne als Adverbium, für außer, und der Genitiv mein dunkel von niemand regiert, wie noch jemand anders, vgl. 603). Ein ähnlicher Fall ist 3278, wo zwar das alte wan (für denn, wie auch hier), eigentlich den Genitiv regiert, wie öfter, und auch hier wol mitwirkt, obgleich Gott und nicht Gottes dazwischen steht. Vor allem aber bewährt sich hier, daß, besonders aus ähnlichen Anlässen, die Genitive mein, dein, sein, fast wieder als Nominative gebraucht werden: wie 5038. — 4. Valandinne, Teufelinn: wie 7016. vgl. 5589. Er selber war zu ihr der Valand (ihr böser Geist), wie ihn auch die Klage nennt (vgl. zu 9613). — Ebenso heißt jener ältere mythische Hagene (33) in Gudrun (Chriemhild, 7) welcher, vom Greif entführt und Löwensieger in der Wildniß aufwächst (wie Siegfried, 184), dann der stärkste Held und mächtigste Herrscher ist, Valand aller Könige, dämonischer Fürst aller Fürsten,

gleichsam Fürst dieser Welt. — Hagene bekräftigt hier seinen früheren Spruch, daß der Hort bis immerdar im Rheine verborgen liegen müsse (6988), in stärkerer Beziehung auf Chriemhild (vgl. zu 5551. 5607), daß er fortan in ihrer Hand nicht mehr Unheil stiften solle. Auch in der Nordischen Darstellung sagt Gunther zuletzt Etzeln (vgl. zu 9590), daß der Hort im Rheine bleiben solle, und das Gold versinkt so wieder in das Element, aus welchem es hervorgieng (vgl. zu 4500), nur eine zerbrochene Spange davon behielt Nornagest (vgl. zu 5134), und er erscheint seitdem in der Nordischen Dichtung nur noch in vielen, bestimmt auf die Versenkung in den Rhein gehenden, und andern Anspielungen; obgleich der Prediger Henneberg zu Aalborg die beiden Tundernschen Goldhörner für Ueberbleibsel desselben erklärt, welche aber auch wieder verschwunden sind. — Ebenso, in der hierüber hinausgehenden Niflunga-Saga, wo ein Sohn Hagenen Etzeln, wie in den Altdänischen Liedern Chriemhilden, zu dem Hort im Berge (4563) verlockt und dabei versperrt, verwandelt sich das Gold etwa noch in den allgemeinern Zauber des Venusberges, in verwandten Sagen, und erscheint sonst nur noch in Anspielungen: als Hort des Lurlenberges im Rheine, beim Marner; allgemein als Nibelungen-Hort, im Reinhart Fuchs, im Koker, und in der Mörin (neben dem Venusberge und Brunhild, d. i. Chriemhild mit ihrem Rosengarten; vgl. zu 362); und in einem allegorischen Gedichte des 14ten Jahrhunderts von der Treue, als Buch (vgl. zu 399). Jetzo wird er noch als Goldsand des Rheins ausgewaschen, und erklingt als verlockendes Echo der Zauberinn aus dem Lorleiberge. — 9605. Geltes mich gewährt, mir das Schuldige vergolten. 6. behalten: zur Rache. vgl. zu 5500. 7. Friedel, Geliebter. zujüngest, zuletzt: beim Abschied zu der Jagd, 3715. vgl. 6996. Das Schwert Balmung (389) gehört ja auch zum Horte, welchen Siegfried selber damit gewann, wurde aber ihm, wie den frühern Besitzern, dämonisch verderblich, und war nun das einzig übrige Erbe und Stück des Hortes, der ihre Morgengabe war (4480). Wie Johann Rothe, um 1430, in der Thüringer Kronik, Siegfried, Hagene und Chriemhild als Abkömmlinge der alten Riesen und Trojaner-Franken (5526) nennt, so stellt auch Tiecks Blatt diese beiden, in diesem letzten Auftritte mit dem Schwerte zusammen, und auf dem nächsten Blatte Siegfrieden daneben. — Die Ueberarbeitung liest hier:

> Das trug mein holder Friedel, da ihr ihm nahmt den Leib
> Mordlich mit Untreuen," sprach da das jammerhafte Weib.

9. erwehren, verwehren, abwehren. 10. beheeren, berauben (von heeren, verheeren). Er lag gefesselt im Gefängnisse. 11. lesen die andern Hds.: „sie hub es mit ihren Handen, sein

Haupt sie ihm abschlug." — Laut der Klage ließ sie ihn tödten; was aber die Ueberarbeitung berichtigt. 9613. Waffen! wehe! (vgl. 1815) ist gelegen, liegt. — In der Klage liegt Volker, der doch im Saale erschlagen wurde (9259), draußen neben Hagenen, und beide werden zusammen begraben, — noch, über den Tod hinaus unzertrennlich (6352), und mit ihnen Dankwart, und ebenso die drei Könige zusammen (vgl. zu 8401). — So hoch Hagene mit Volkern als Held gerühmt, und hier gerochen wird, so sehr wird er im Tode und bei der Bestattung verwünscht, als der Urheber alles Unheils und Valand (vgl. zu 9603); die Baiern sind froh, daß er endlich dahin gekommen, wo er Streites satt geworden (wie Wolfhart, 9324) und Else (6476) freut sich, daß ihn, nach dem Sprichwort, der Wolf gerochen habe. 15. getrug, trug: Bestätigung des Lobes, 9527. 17. der alte: wie 6890. geneußet, genießt, erfreut sich. 18. schlahen, erschlagen. was, was auch immer. geschicht, geschieht. 22. Nochmals die Schwert-Allitterazion: wie 7781. 23. von, vor. Aus Furcht lief sie schreiend hinweg. 24. mochte, konnte. gehelfen, helfen. schree, schrie. vgl. zu 7972. Chriemhild, von ihrer inbrünstigen Liebesrache und dem bösen Schicksale gewaltig hingerissen zu immer furchtbarern Gräueln (vgl. zu 8444), erscheint fortschreitend immer dämonischer (9604), bis zur eigenhändigen Vorhaltung des Hauptes ihres Bruders und Enthauptung ihres Blutsfreundes, einsam auf dem grausen Todtengefilde, wie eine alleserstarrende und selbsterstarrte Meduſa. Sie konnte und wollte nun auch nicht wohl länger leben, obgleich sie noch vor dem Todesstreiche schrie. — Die Hundeshagensche Hds. hat hier zu guter (vielmehr böser) Letzt eine ins Wunderliche und Ungeheuerliche ausschweifende Variazion: Hildebrand hauet fehl, und Chriemhild spottet darob; da wirft er ihr ein Fingerlein (Ring) hin, und als sie es aufheben will, ergreift er sie und reißt sie in zwei Stücke. In dem Liede vom Hörnen Siegfried verkündet diesem der Zwerg Eugel (Alberich, 394), mit seinem Tode, auch die Rache durch seine Frau Chriemhild, und daß diese selber dabei umkommen werde. Ihren Tod weiß auch ein altes Lügenmährchen von den Wachteln. — 25. Feigen, zum Tode bestimmten, Todten. 26. Stücken: in der Klage liegt sie enthauptet, (in der Ueberarbeitung nichts davon), wie ihr Sohn (7923), mit welchem sie zusammen bestattet wird. 28. klagten, beklagten. beide, beides. 31. Hochgezeit: wie 5704. vgl. zu 8576. 32. Liebe und Leid, ist Anfang, Mitte und Ende, 67. 3264. 33. bescheiden, Bescheid geben, berichten. seither, seitdem. vgl. 6521. Der Dichter, wenn er hier auch mehr wußte, wollte doch nicht weiter singen, da er seine Aufgabe vollendet hatte. vgl. zu 9636. 35. denn, außer. weinen, beweinen. 36. Nibelungen (6118) Noth (vgl. zu 9580) erweiterte die Ueberar-

beitung in Nibelungen Lied, weil jene wol für das Ganze zu beschränkt schien, als eigentlicher Inhalt nur der hinteren Hälfte: doch ist sie bei dem tiefen tragischen Inhalt und Zusammenhange des Ganzen auch für dieses weit genug, und bedeutsamer (zugleich in der Allitterazion dem Nordischen Namen der Götterdämmerung Ragna Rok entsprechend). Mit dieser Unterschrift ist auch das letzte Lied in folgende zwei erweitert:

Ich kann euch nicht bescheiden, was seither da geschach,
Denn, Christen unde Heiden weinen man da sach,
Weibe unde Knechte und manntge schöne Maid,
Die hatten nach ihren Freunden die allergrößesten Leid.

Ich sage euch nicht mehre von der großen Noth,
Die da erschlagen waren, die lassen wir liegen todt.
Wie ihr Ding angefiengen seit der Heunen Diet:
Hie hat das Mähr ein Ende: das ist der Nibelungen Lied.

(Seither, seitdem. denn, als, außer. nach, um die gestorbenen. lassen wir ꝛc. wie 614. (Derselbe Spruch steht im Titurel. ihr Ding angefiengen, ihre Angelegenheiten, ihren Staat, einrichteten, herstellten. Die Mehrzahl steckt in Diet, Volk. Lied, hier auch schon für das ganze große Gedicht, in Liedern, Strophen. vgl. 6835.)

Von Cornelius großen Blättern zu den Nibelungen stellt das größte und herrlichste (kürzlich erst erschienene) Titelblatt diesen gewaltigen Moment, Anfang und Ende, dar; den ganzen unteren Rand füllen Gruppen der Erschlagenen mit Leben und Tod (an die Marmorsärge mit den hingestreckten Niobekindern erinnernd), unter denen die Nibelungen-Helden und ihre Hauptgegner sich kenntlich auszeichnen; Chriemhild liegt mit einer Halswunde im Vorgrunde, ebenso ihr Sohn Ortlieb nah an ihrem Schooße. *) Etzel sitzt in der Mitte auf dem Throne, kummervoll, auf die Hand gestützt: „was half ihm, daß er König war!" (8008) Der alte scharfe Zuchtmeister Hildebrand neben ihm stehend, steckt eben sein großes Schwert vom letzten Blutgericht ein, und Dietrich betrübt und erschüttert, steht zur Rechten des Thrones, und schaut ahnungsvoll in die Ferne. —

Der Nibelungen-Dichter wußte ohne Zweifel auch noch das Folgende: schon als volksmäßiger Dichter, und besonders dieses Hauptstücks des gesammten Heldenbuchs, (der auch hier, wol nicht aus bloßer Ueberlieferung, auf so manche verwandte Sagen hindeutet), und bei den damals schon davon vorhandenen Gedichten, wie eben die der Klage zum Grunde liegenden. Er mochte aber absichtlich

*) So war die Zeichnung, wie ich sie in Rom sah. vgl. meine Reise-Briefe. Bd. 2. S. 296.

nicht weiter erzählen, weil er sein Gedicht hauptsächlich nur auf Chriemhilden Leben, von der Geburt bis zum Tode, angelegt hatte, zwar im großen epischen Sinne und Ausführung. Die in allen alten Handschriften mit dem Nibelungen-Liede verbundene, dafür eingerichtete und damit überarbeitete, und auf ein älteres Nibelungen- und Klage-Gedicht sich beziehende Klage nimmt nun den mit Chriemhilden Todesstreich scharf abgehauenen Faden wieder auf, und erzählt bis zu Ende: ähnlich den letzten Gesängen der Ilias. Nach einer kurzen Wiederholung des Inhaltes der Nibelungen (deren kleine Abweichungen oder Ergänzungen meist an ihrer Stelle angeführt sind), hebt sie die überschwängliche Klage der Nachgebliebenen an: die Todten werden begraben (wie auch schon bei den einzelen Helden und Schaaren angemerkt ist), und die Waffen mit Botschaft werden durch den einen übrigen Fiedler Swemmel (5509. 7933) heimgesandt. Ueberall, wo sie hinkommen, beginnt die Wehklage von neuem. In Wien (4663) wird sie der Herzoginn Isalde fast tödtlich. Ueber Traisenmauer (5337) wälzt sie sich wachsend nach Bechelaren (4603), wo sieben von Rüdigers übrige Knappen sein Roß Boymund heimbringen (9008), und Gotelinden und Dietlinden schwere Träume bewähren. Der Trauerzug geht weiter nach Passau zu Pilgerin, durch Baiern (zu Elsen 6196) und Schwaben (5957) nach Worms: hier stirbt Ute, der Burgonden-Könige und Chriemhilden Mutter (25), vor Trauer, und wird in der von ihr gestifteten Abtei Lorsch begraben (4584 q); Gunthers und Brunhilden Sohn (Siegfried, 2888) wird aber feierlich zum Ritter gemacht, und besonders durch Sindolds (42) und Rumolds Veranstaltung (6089), zum König ausgerufen. Auch Rüdigers Frau Gotelind (4651. 6853) stirbt vor Schmerz; ihrer Tochter Dietlind (4666. 6854) nimmt aber Dietrich (5401. 9627), ihr Verwandter (4651), sich an, und verheißt ihr einen Gemahl, der mit ihr das Land besitze. Er selber reitet mit Hildebranden (6890. 9621) und seiner Gemahlinn Herrat (5537) und ihrer reichen Habe einsam, über Bechelaren heim nach Bern (6903). Was aus Etzeln (4586. 9627) geworden, ob er, wie Einige sagen erschlagen, oder lebendig begraben worden, oder in die Steinwände verschlüpft, im Himmel oder in der Hölle sey, weiß niemand. Der Fiedler muß aber dem Bischof Pilgerin (5200. 6525) zu Passau (5197), als Mutterbruder der Burgonden-Nibelungen, alles genau erzählen, und dieser läßt, nachdem er eine prächtige Todtenfeier gehalten hat, von dieser „größesten Geschicht, die je zur Welt geschah" (wie er selber sie nennt) durch seinen Schreiber Konrad ein Lateinisches Werk ähnlich dem Walther von Aquitanien, etwas später, (7047) machen, welchem eben die Klage, mit dem ihr zum Grunde liegenden älteren deutschen Gedichte, nacherzählt.

Die Wilkina- und Niflunga-Saga weiß aber noch mehr und manches anders.

Hagene hat, nachdem er von Dietrichen tödtlich verwundet und gefangen worden, mit einer ihm von demselben zugeführten Tochter Irings (5394) einen Sohn gezeugt, welchen die Mutter, nach seinem Gebote, Aldrian (6170) nennt, und ihm, als er erwachsen, die ihr anvertrauten Schlüssel des Nibelungen-Hortes (365) übergibt. Aldrian wird an Etzels Hofe mit einem Sohne desselben aufgezogen, und als er 12 Jahr, und jener 11 Jahr alt ist, verkündigt er bei einem Mahle Etzeln den Hungertod; dann, auf einer Fahrt, entdeckt er ihm, daß er den Nibelungen-Hort wisse, und erbietet sich, ihn allein hin zu führen. Der habgierige Etzel willigt freudig ein, und beide reiten den weiten Weg zum Berge (362) des Hortes: Aldrian (auch im Namen verwandt mit Alberich, S. 41) schließt die drei Thüren auf, und zeigt Etzeln die reichen Schätze der Nibelungen und Siegfrieds, schlüpft hinaus, und schlägt die Thüren zu; er kömmt nach drei Tagen wieder, als Etzel die eine Thür aufgesprengt hat, ruft ihm zu, am Silber und Golde seinen Hunger und Durst zu stillen, und wälzt so viele Rasen und Steine über die Thüren, daß Etzel nicht hinaus kann. Aldrian reitet dann heim nach Worms, erzählt Brunhilden die Rache an Etzeln, und erhält zum Danke von ihr eine Heer-Schaar, womit er die Erb-Grafschaft seines Vaters und Oheims einnimmt und sie beherrscht bis an sein Ende. *) Etzel aber verschmachtet in dem Berge, und niemand weiß, wo der Nibelungen-Hort ist. —

Dies nähert sich der Altnordischen Darstellung in den Edda-Liedern und der Volsunga-Saga. Gudrun (Chriemhild), welche sogar streitbar ihren Brüdern Gunther und Hagene im Kampfe gegen des hortgierigen Etzels Schaaren geholfen, aber deren qualvollen Tod nicht abwehren gekonnt, setzt Etzeln beim Leichenmahle seine und ihre beide Söhne als Speise und Trank vor (vgl. zu 7720), und verbindet sich mit Niflung zur Rache. Dieser, dessen Abkunft dunkel, nachdem die beiden andern mitgefahrenen Söhne Hagenen und seiner Gattin Kostbera, Solar und Snevar (Guäfir) in der Schlacht gefallen sind **) ersticht mit Gudrun den

*) In der einen Kopenhagener Handschrift ist von Brunhild nicht mehr Erwähnung, und bemächtigt sich Aldrian des ganzen Nibelungen-Reiches. s. Rafns Dänische Uebers. der Wilkina-Saga, Kap. 386.

**) Zu ihnen kömmt noch ihr Mutterbruder Orkning, so daß auch mit Gunther und Hagenen, die bedeutende Fünfzahl (der Epakten-riesen) in diesem letzten Kampfe hervortritt, wie in der Niflunga-Saga, wo Dankwart und Wolfhart fehlen, und nicht sechs Paare sind, wie im Nibelungen-Liede.

vom Leichenmahle trunkenen Etzel (der Geschichtssage bei Jornandes und Marcellinus ähnlich): sie läßt dann den Saal anzünden (vgl. Abent. 36) und verbrennt ihn mit all seinen Hofmannen. Hierauf stürzt sie sich ins Meer, welches sie aber auswirft zu neuen ähnlichen Geschicken: ihre neue Vermählung mit Jonakur (wie, laut einer Niedersächs. Krönik, mit König Offerus, Erbauer von Ofen, vgl. 5529) und der Tod ihrer Kinder durch Jornumrekur ist identisch mit unsern Sagen von Helken (4585) und Etzels Söhnen und deren Tod durch Ermenrich und dessen Wüthen gegen die eigenen Kinder. — Durch Aslög, Siegfrieds und Brunhilden Tochter, (welche auch die Farör-Lieder Osla nennen), deren Rettung durch Heimir und Vermählung mit Ragnar Lodbrok, knüpft sich die Volsunga-Saga, an die Saga von diesem Helden, in dessen Söhnen sich so das alte Heldengeschlecht (auch ein Siegfried) erneuet. —

Die noch lebenden Farör-Lieder, welche sonst den Edda-Liedern zunächst gehen, neigen sich hier zur Deutschen Darstellung, und erklären manches in der Niflunga-Saga. Nachdem Gurin (Gudrun, Chriemhild) ihren Bruder Hagene durch einen giftspeienden Dämon von Stokkanes (Dietrichs Feuerathem, in der Niflunga-Saga) tödtlich bezwungen, erlaubt sie ihm, zur Erhaltung des Stammes, eine Grafentochter (Irings), der er einen Sohn verkündigt, welchen sie mit dem von seiner Schwester zugleich gebornen vertauschen solle. — So geschieht's, daß Gurin ihren eigenen Sohn tödtet und den ihres Bruders dafür aufzieht. Dieser, seinem Heldenstamme gemäß erwachsen, erfährt ihn von seiner Mutter. Gurin, es merkend, sucht vergeblich ihn aus dem Wege zu räumen. Durch seine Mutter der Vogelsprache kundig, (wie der Nordische Siegfried), weissagt er dem Artales (Atli, Etzel), ganz wie in der Niflunga-Saga: dieser, um ihn Lügen zu strafen, zeigt ihm seinen großen Schatz, der junge Hagene schlägt aber die Thür hinter ihm zu, läßt ihn im Thurme (vgl. 4515), verschmachten, erschlägt dann Gurin und bemächtigt sich des Reiches.

Unter den Altdänischen Helden-Liedern von Grimilds Verrath auf der Insel Hven, erzählen zwei nur ganz kurz, wie Hagene vor dem Tode mit der Jungfrau Hvenild noch einen Sohn Ranke (vgl. 6170) zeugt, welcher, ihn rächend, Grimilden bei Nidings (Nibelungs, 359) Schatz verschmachten läßt, dann gen Bern in die Lombardei zieht, und ein tapferer Held wird, so wie nach seiner berühmten Mutter daheim die Insel Hven benannt wird.

Dies ist gleichsam nur ein Auszug aus der alten Hvenischen Kronik: Hagene, nachdem durch seiner Schwester Grimilds Verrath sein Bruder Folgmar (in den Dänischen Liedern Folqvard, Cunser Volker, 36) gefallen, ruft in der Mitternacht seines Va-

ters (Nibelungs, 359. vgl. S. 31 oben und S. 4 oben) Geist aus dem Grabe, der ihm aus dem Riesen-Geschlecht einen Sohn und Rächer verkündigt. Nach Folgmars Leichenfeier, durch Gremilds Zauberkunst auf der Insel festgehalten, erkennt die von ihr ihm gesandten beiden Mädchen (auf ähnliche Weise, wie Halfrek in der Volsunga-Saga, in Beziehung auf Siegfrieds Mutter) für Dienstmägde; dagegen er mit Hvenild, einer von Gremildes Jungfrauen, welche von seinen Ahnen weiß, das Bette theilt. Die Weissagung und Kindervertauschung ist, ganz wie in den Faröer-Liedern: Gremilds Sohn heißt Sigfred (85), Hvenilds Sohn Ranke, seiner Größe wegen. *) Beide Frauen liegen in Einer Stube, und in einer Nacht tödtet Gremild ihren verwechselten Sohn. Als Ranke funfzehn Jahr alt ist, entdeckt die Mutter ihm alles und zeigt ihm den Stein, unter welchem die Zauberschlüssel des Schatzes liegen. Er nimmt sie, führt die darauf gierige Gremild hin, und läßt unterweges drei Brote fallen, und warnet sie, als sie nicht darauf achtet; vor Hunger. Im Schatzberge kann sie sich nicht satt sehen und fühlen, und heißt Ranken allein heim ziehen: dieser geht hinaus, schließt den Berg zu und läßt sie drinnen verschmachten. Er offenbart nun alles und gewinnt sich durch Milde das Volk der Insel, zieht aber vier Jahre darauf nach Italien zu den Gothen (vgl. 6902), und kam nicht wieder heim. Seine Mutter Hvenild beherrscht die Insel so milde, daß diese nach ihr benannt wird. Nach ihrem Tode kömmt Karl Höfde, ein Sohn Hagenen, von seiner Frau Gluna (in der Edda Kostbera; wol verwechselt mit Gunthers Frau Glaumvör) mit Heeresmacht und unterwirft sich die Insel, regiert aber so hart, daß er von den Inwohnern erschlagen wird. — Der Zusammenhang von Hven und Hvenild mit dem Nordischen Hunaland und unserm Heunen-, Hünen-Land (vgl. zu 4679) ist offenbar. —

Von Dietrichs und seiner nach der Nibelungenschlacht noch übrigen Helden Ende besagen die Nordischen Quellen nichts, außer der Wilkina-Saga, welche sich dabei bestimmt auf Deutsche, seitdem meist verlorene, Sagen bezieht. Wie Dietrich auf dem Heimwege an der Nibelungen-Ueberfahrt (6114) von dem jungen Else, Herrn von Babilonia (vgl. zu 4711), angerannt wird, ist schon 6196 erwähnt. Dietrich, jetzo Siegfrieds Helm tragend, erschlägt Elsen mit seinem Eckensax (389) und Hildebrand, mit Dietrichs Helm Hildegrim und Siegfrieds Schwert Gram (Balmung, 389), besiegt Else'n Schwestersohn Amelung (vgl. 6206. 6902), welcher berichtet, daß Kaiser Ermenrich, der seinen Nef-

*) Dänisch und Niederdeutsch rank, schlank; daher Ranke (Franz. branche), und auch wol Range, langer Räkel, Oberdeutsch Schlankel für Schlingel.

sen Dietrich zu den Heunen vertrieben hatte, auf Sibichs treulosen Rath sich das Fett habe auswinden lassen, und todkrank liege. Weiter, in Amelungen-Land (6902) bei Herzog Ludwig und dessen Sohn Konrad, hört Dietrich Ermenrichs Tod und daß Sibich sich des Reichs bemächtige, aber Hildebrands Sohn Alebrand gegen ihn Bern und Amelungen-Land behaupte. Dietrich bleibt dort im Walde, weil er gelobt, vor Bern in keine Burg zu kommen, während Hildebrand hinreitet, seinen Sohn zu versuchen.

Und hier geschieht nun, was schon das älteste Niederdeutsche Alliterazions-Bruchstück des Heldenbuchs von Hildebrand und Hadubrand, und ein am längsten (noch in Abdrücken des 17ten Jahrhund.) aus diesem fortlebendes Oberdeutsches auch ins Altdänische übersetztes Lied, erzählen, zwar mit Abweichungen: jenes, noch mehr geschichtlich, Otacher (Odoaker) für Sibich setzend (wie auch die Quedlinburgische Kronik, und Konrad von Lichtenau, bei Dietrichs Vertreibung durch Ermenrich, thun), und sich richtig an Dietrichs Heimkehr aus dem Hunen-Reiche knüpfend; dagegen das neuere Lied von dem Rosengarten ausgeht: welches beides mythisch zwar eins ist, als Chriemhilden zauberischer Garten voll blutiger Kämpfe zu ihrer Hochzeit mit Siegfried und bei Etzeln (wo auch in der Nifflunga-Saga der Kampfplatz im Garten ist). Beide Lieder fallen auch in der Zeitbestimmung zusammen, wenn in dem älteren die sechzig Winter und Sommer bis zur endlichen Heimkehr die dreißig Jahre des jüngeren in Kaspars von der Rön Bearbeitung sind. Genauer haben die älteren Texte zwei und dreißig. Diese Zahl stimmt nämlich mit den zwanzig Jahren bis zur Ravenna-Schlacht (in der Wilkina-Saga Kap. 294. 302. vgl. 379), zwei bis Helken Tod (Kap. 317), und sieben von Etzels Vermählung mit Chriemhilden bis zur Nibelungen-Schlacht (Kap. 334) wenn man noch drei Witwenjahre Etzels hinzurechnet (vgl. Kap. 330). Denn zwölf Jahre sind (laut der Klage) von der Ravenna-Schlacht bis zur Nibelungen-Noth. Dazu stimmen zwar nicht die zwölf Jahre von Etzels und Chriemhilden Vermählung bis zur Nibelungen-Noth (5576), da die Ravenna-Schlacht überall noch in Helken Zeit fällt: aber die sieben Jahre, die ebendaselbst (5562) als Theil dieser zwölf bedeutsam vorkommen, verrathen noch die alte Uebereinstimmung. Ferner, wenn Siegfried in der Ravenna-Schlacht ficht, (zwar nicht in der Wilkina-Saga, wo jedoch sein Tod auch nach derselben fällt, Kap. 323, und er also auch dort dabei sein konnte, so stimmen dieselben zwölf Jahre von der Ravenna-Schlacht bis zur Nibelungen-Noth nicht mit den zwölf oder dreizehn Trauerjahren Chriemhilden (4582), sondern diese verkürzen sich eben auf drei, welche Zahl auch als Theil davon bedeutsam vorkömmt (4438): so daß Siegfrieds und Helken Tod gleichzeitig ist, und die Ravenna-Schlacht zwei Jahre vorher, in

die zehn oder acht Jahre (2874) seiner Ehe mit Chriemhilden fällt, wie noch früher der Strauß gegen Dietlieb, und zu Siegfrieds Hochzeit die Rosengarten-Kämpfe.

Den Kampf Hildebrands mit seinem Sohn erzählt das jüngere Lied fast einstimmig, zum Theil wörtlich, mit der Wilkina-Saga: der Alte wird blutig gehauen, ringt aber zuletzt doch den jungen Wölfing nieder, und zwingt ihn, seinen Namen zu sagen. Der Sohn führt den Vater heim zur Mutter, das Lied fügt hinzu, als Gefangenen, welcher sich (wie in mehren Liedern und Mähren) durch den Ring in dem Becher seiner treuen Frau Ute (25) zu erkennen gibt. Diese heilt die Wunden, und Alebrand beruft das Volk und die Edeln nach Bern, verkündigt Dietrichs Heimkehr und stellt ihnen seinen Vater dar, und alle ergreifen für ihren rechten Herrn Dietrich gegen Sibich die Waffen. Sie ziehen hin und holen ihn, auf seinem Rosse Falke, feierlich heim in seine Stammburg, wo ihn von neuem als Könige von Amelungen-Land gehuldigt wird. Acht Tage drauf reitet Dietrich nach Rom und gewinnt auch diese Stadt für sich. Von hier zieht er mit 8000 Rittern gegen Sibichs 13,000 Mann, und bei der Griechen-Burg kömmt's zum Treffen. Er und Hildebrand verhinderen einen Ueberfall in den Rücken, und Alebrand erschlägt den Bannerträger Sibichs und diesen selber. Alles unterwirft sich dem Sieger, welcher in Rom zu Ermenrichs Nachfolger im Reiche gekrönt wird. Hier herrscht er gewaltig, und läßt aus Kupfer ein Ebenbild seines Rosses Falke gießen, welches noch lange nach seinem Tode in Rom stand. Die Kopenhagener Handschriften (in Rafns Dänischer Uebersetzung) fügen hinzu: Dietrich ließ noch ein anderes Bild am Nordende der Stadt machen, wo er auf dem Thurme steht und sein Schwert Eckensax gegen die Steinbrücke des Stromes dort schwingt. Und noch an manchen andern Orten war sein Bildniß aufgestellt. Ebenso führte er große, noch (damals) übrige Bauwerke auf, wie das nach ihm benannte Dietrichs-Bad. — Dies letzte scheint nicht in Rom gedacht, weil es im Text voransteht, und darauf erst die Bildsäulen in Rom folgen; es ist auch sonst dort nichts davon bekannt, wenn es nicht etwa Verwechslung mit den noch am besten (zum Theil als Kirche) erhaltenen Bädern Dioklezians ist: wahrscheinlicher ist aber sein berühmtes, bei Lebzeiten von ihm (als geschichtlichem Theodorich) erbautes, und auch wol für ein Bad erklärtes Grabmal zu Ravenna *) gemeint, und daher die mit diesem Bade in Verbindung stehende Sage von seinem Ende (S. 180) um so bedeutsamer. Ohne Zweifel ist dagegen Dietriches angebliches Bild auf dem Thurme in Rom, eine Verwechslung mit dem Erzengel Michael, der auf der Engelsburg, am Nordende der Stadt, der Engelsbrücke gegen-

*) Vgl. meine Zusammenstellung darüber im Kunstblatte. 1820. Nr. 101.

über, das Schwert hält: zwar ist das jetzige Erzbild neuer, aber schon früher stand ein solches droben, zum Gedächtniß eines Gesichts des Heiligen Gregors (welcher auch das Gesicht von Theodorichs Ende im Vulkan berichtet, vgl. S. 180), und ein älteres Marmorbild wird wol noch in der Engelsburg bewahrt. Ebenso ist Dietrichs angebliches Ritterbild von Erz wol der berühmte Marc Aurel, der schon um 1191 am Lateran stand, und von welchem es auch eine, wenigstens ebenso alte, eigenthümliche Römische Sage gibt.*) — Weiter, erzählt die Wilkina-Saga: Alebrand mit der Burg Ram (in Kopenhagener Hdſ. Rana: Raben, Ravenna?) und einem großen Theil von Amelungen-Land belehnt, ist lange dort Herzog. — (Er wäre ein Mann für die Waise Dietlind, wie ihn Dietrich ihr verheißen). — Hildebrand bleibt aber stäts bei Dietrichen. Dieser nimmt, nach Etzels Tode, auch ganz Heunen-Land in Besitz. Unter seiner Herrschaft bekehren sich auch alle Insassen des Römischen Reichs zum Christenthume. Er und die Seinen sind aber Arianer, deren Ketzerei in seinen älteren Tagen verdammt wird; worauf er mit Hildebrand den rechten Glauben annimmt. Kurz darauf stirbt Hildebrand 180 (Lesarten 170, 150) oder 200 Jahre alt (vgl. zu 6890). Bald folgt ihm Herrat: beide von Dietrich und Allen herzlich beklagt. — Alebrand erbt von seinem Vater Siegfrieds Helm und Schwert Gram, und braucht sie tapfer für Dietrich. Dieser rächt hierauf noch den vom Lindwurm getödteten König Hernit von Babilon, indem er, einem Löwen gegen den Lindwurm beistehend, zwar mit dem Löwen in die Wurmhöhle getragen wird, weil er sein Eckensax nicht hat, aber drinnen Hernits Schwert, Helm, Schild und Panzerhemde findet, und die ganze Brut erschlägt, dann, für Hernit gehalten, mit dessen Mannen, eine Räuberschaar von 3000 Mann aus dem umliegenden Heunenland zerstreut, sich mit Hernits Witwe Isold vermählt, den Grafen Artus, einen Schwestersohn König Isungs von Bertangen-Land, und Verwandten Isolds, als Statthalter einsetzt, und sie heimführt nach Rom. — Diese Sage, von welcher es auch ein Altdänisches Lied gibt, ist offenbar dieselbe, welche unser Heldenbuch von Dietrichs Ahnherrn Wolf-Dietrich, Otnit von Garten, seinem Schwerte Rose und seiner Witwe Sidrat aus Suders (Tyrus), erzählt, und bestätigt die mythische Einheit beider Dietriche. Mit Babilon verhält es sich, wie mit dem obigen Babilonia (vgl. zu 4711); und auf unsere Burg Garten führt die Lesart Bergara, welche ganz neulich erst C. Ch. Rafn in seiner trefflichen Dänischen Uebersetzung der vollständigen Wilkina-Saga, aus Kopenhagener Handschriften, mitgetheilt hat. Das benachbarte Heunenland berichtigt auch schon den Namen.

*) Vgl. meine Reisebriefe, Bd. 4. S. 309.

Zugleich zeigt sich aber hier eine gewisse Verwandtschaft mit der Heimführung der Brunhild von Isenstein, so wie in Namen und Beziehungen auf Artus und Bertangen-Land (vgl. Kap.) mit Tristans Isold. Dietrichs Schwester Isold, Isod (vgl. 4663), hat auch einen Sohn Tristram (wie Rafn, Kap. 209 anstatt Sintram, gibt, auch Tilstram), der sich zum Herzog Iron von Brandenburg begibt, dessen schöne Gemahlin ebenfalls Isold, Isod, heißt; so wie er selber ein Sohn Königs Artus (bei Rafn auch Arkimannus) von Bertangenland, und hier von Isung vertrieben ist (Kap. 220). — In dieser Wilkina-Saga findet Dietrich dann noch seinen alten Gesellen Heime (vgl. S. 41) im Kloster Wadmcusan (?) wieder, wo er, als Bruder Ludwig, mit seinem Rosse Rispa und von Dietrich geschenktem Schwerte Nagelring (9555) das Kloster vor dem gewaltthätigen Riesen Aspilian beschirmt (ähnlich Wolfdietrich, Ilsan, Walther u. a.) und diesen erschlägt, darnach von einem andern Riesen getödtet wird, welchen Dietrich wieder erschlägt. Dies ist Dietrichs letzter Kampf, er ist aber noch immer ein gewaltiger Jäger auf seinem Rosse Blanke, das Alebrand ihm geschenkt hat. Sein Ende auf einem schwarzen Jagdrosse des Teufels, wie's auch Otto von Freisingen wußte, ist schon zu 5402 (S. 180) angeführt, sammt der ähnlichen Sage in dem Liede von Etzels Hofhaltung, und den damit (durch den Arianismus) zusammenhangenden Italischen Sagen und Denkmälern. Zu den letzten gehört auch, außer der Inschrift und den Trümmern von Dietrichs Pallast zu Terracina (vgl. meine Reisebriefe, Bd. 3. S. 57. 58), und dem vorgedachten Grabmal zu Ravenna, seine aus kleinen bunten Steinen (mussivisch) zusammengesetzte Bildsäule, welche (nach Procopius) zu Neapel stand, und deren allmähliches Zerfallen den Untergang des Gothischen Reichs in Italien vorbedeutete (vgl. ebd. S. 173). — Laut der Ungarischen Geschichtssage (bei Twroz), wird Dietrich von Verona von den Römern ihrem Statthalter Matrinus zu Hülfe gesandt und bei Tuln (vgl. zu 5343) von Etheln und dessen Brüdern Kewe (vgl. 5373) und Buda (5398) und den Hunnen geschlagen, und flieht, mit einem Pfeil in der Stirne nach Rom, und soll deshalb der Unsterbliche genannt worden sein, so wie ihn die Ungarn noch (damals) Halhatatlan Detreh, den Heiligen Dietrich nennen. — Aus der alten Vorrede des Heldenbuchs ist auch schon die Sage erwähnt, daß auf die Nibelungen-Schlacht noch die letzte große Schlacht vor Bern geschieht, worin Gunther und Hildebrand, dessen Wunde von Hagenen (9341) nie heilen wollte, und alle Helden durch einander fallen, und das ganze Heldenthum untergeht, bis auf Dietrich, zu welchem ein Zwerglein kömmt, ihm verkündigt, daß sein Reich nicht mehr von dieser Welt sei, und ihn hinweg führt, niemand weiß, wohin, und ob er noch lebe. Unmittelbar darauf

schließt die Vorrede, daß der getreue Eckart vor dem Venusberge sitze, bis zum jüngsten Tage.

Dieses Fortleben deutet also nicht so wohl auf die Kämpfe des vom teuflischen Rosse entführten wilden Jägers in der Wüste mit Ungeheuern bis zum jüngsten Tage als vielmehr auf einen zauberischen Zustand in dem Berge, wie die Italische Sage ihn die Teufel in den Vulkan stürzen läßt, bis zum jüngsten Gericht. So wird auch Chriemhild von Manchen (laut der Klage) in die Hölle versetzt; und ihr Zusammenhang mit der Nordischen Proserpina Hel ist durch Helkappe (399) vermittelt. Eckart, Chriemhilden treuer Begleiter (4418), zwar ihr Gegner im Rosengarten, wie der Warner vor ihrer Nibelungen-Hochzeit (nach der Wilkina-Saga, im Apfelgarten), weiset auf Chriemhilden selber im Venus-Berge, wo sie in ihrer Einheit mit Brunhild (welche auch im Rosengarten bei ihr ist, wie im Dietlieb) auch wirklich (laut der Mörinn) die Anwaldinn der Frau Venus ist: so wie sie (nach den Dänischen und Faröer-Liedern) im Zauberberge des Nibelungen-Hortes verschwindet, anstatt Etzels (nach der Niflunga-Saga), die verwandte Simild in Laurins Zauberberge in Tirol entführt wird, und in der Volkssage die Jungfrau in dem Gemäuer zu Soest bei dem Schatze verzaubert ist (S. 21). Wie Chriemhild selber in den Sagen als Zauberinn erscheint, ist schon oben bemerkt, bei der Einheit der Rosengarten- mit den Nibelungen-Kämpfen.

Dahin gehört auch ihr Zauberſitz auf der Insel Hven, ja der Zauberſitz jener älteren Nordischen Kriegsgöttinn Hild (7) auf der Insel Haey, wo sie die vom Sonnenlichte versteinten Kämpfer ihres Vaters Hägni und ihres Entführers Hedin allnächtlich belebt und sie bis zur Götterdämmerung fortkämpfen läßt (wie die Einherien bei Odin, (Deutsch Wodan, in Walhall), welche hier, nach einer andern Vorbestimmung Odins selber, mit dem Christenthum eintritt, indem ein frommer Ritter Olafs Tryggvasons den Kampf endigt. Hilden, mit ihrem Vater Hagenen und Entführer Gettel, kennt auch das Deutsche Heldenlied von ihrer Tochter Gudrun, wie in der Nordischen Darstellung Chriemhild heißt. Diese, die als Gudrun auch kämpft, ist also selber gleichsam die geharnischte Venus; sie ist auch im Namen (in einem Niedersächsischen Zeitbuche Gramyla, Gramulla), die Nixe, Zauberinn und Spinnerinn (vgl. S. 43) Hulda, Hulla, (in andern alten Sagen Here, Herodias), deren wüthendes Heer (vielleicht ursprünglich eben Wodans stäts kämpfende Einherien) aus dem Venusberge zieht; und mit ihr verbunden ist der wilde Jäger, dem noch jetzo der treue Eckart warnend voranschreitet, bis zum jüngsten Tage.

In solcher Verbindung ist also auch wohl Dietrichs Fortleben gedacht. Der ihn von dieser Welt abrufende Zwerg ist mythisch

doch wohl derselbe, der auf seine Geburt einwirkte (den feurigen Odem gab, und ihm Bern baute, 6903), wie Alberich (394) bei seines mütterlichen Ahnherrn Otnits Geburt; ja er ist Alberich selber, der, wie Otniten aus seinem Zauberberge, auch Dietrichen Schwert (Nagelring) und Helm (Hildegrim) aus der Berghöhle des Riesenpaares Grim und Hilde verschaffte; und wie Otnit zuletzt in den Berg zurückkehrt (durch den Lindwurm), so ist auch Dietrich in einem solchen Berge gedacht, nach der obigen Wälschen Sage, im Vulkan, dessen Feuerathem er hatte (ähnlich dem laut der antiken Mythe darunter liegenden Riesen); und auch wohl in einem verzauberten Zustande, wie die bedeutendsten alten Heldenkönige Etzel, Artus, Karl der Große, die beiden Kaiser Friedriche, die drei Telle, und noch Karl der Kühne (vgl. S. 31), welche dereinst als Befreier und Hersteller wiederkehren sollen. Dort ist er bei Chriemhilden (wie Artus bei der Fee Morgane), schon durch seinen Helm Hilde-Grim, als verunsichtbarender Helm der Unterwelt und Schätze (S. 48) wie Siegfried durch die Helkappe, den Schleier im Rosengarten und das von ihr genähte Todtenkleid. Er ist in dieser Verbindung ihr und Hilden stäter Kämpfer bis zur Götterdämmerung durch das Christenthum, ihr wilder Jäger bis zum jüngsten Gerichte. Und noch geht Dietrich von Bern in der Lausitz als schreckbarer Weihnachtsmann um, anstatt des Knechts Ruprecht, wie der ungeschlachte Rhein-Ferge heißt (im Druck, in den Handschriften Norprecht), welcher, mit seinen zwölf Söhnen für die Ueberfahrt nach dem Rosengarten in der (Sommer-) Sonnenwende von Dietrichen und dessen zwölf Helden einen Fuß und eine Hand fordert (wie Laurin in seinem Rosengarten und Zauberberge bestimmt die rechte Hand und den linken Fuß von fünf denselben Helden) bis der streitbare Mönch Ilsan ihn Sitte lehrt, wie Hagene den Elsen-Fergen an der Donau.

Verbesserungen und Zusätze.

Zu nachstehenden Anmerkungen muß ich noch bemerken; daß ursprünglich die kürzeren Worterklärungen zum Abdruck unter dem Gedichte selber bestimmt waren, so wie die kürzeren Erläuterungen aus der Sage und Geschichte: dagegen die längeren etymologischen, mythologischen und geschichtlichen Ausführungen und Exkurse abgesondert nachfolgen sollten. In gegenwärtigem, später für zweckmäßiger erachtetem Abdrucke, steht aber alles beisammen, und sind auch jene kürzeren geschichtlichen Anmerkungen, die meist nur ein Auszug der längeren sind, neben diesen stehen geblieben. So erklären sich auch die Exkurse, die wirklich manchmal über und aus dem Texte davonlaufen (z. B. bei 399), und viel Gewagtes enthalten. Doch wird immer noch genug davon haltbar bleiben; und wem es nicht behagt, der mag es getrost überspringen. Die verzögerte Erscheinung des ganzen Buches und die Entfernung vom Druckorte wird übrigens auch so manches zu berichtigende und nachzutragende freundlich entschuldigen.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Zeilen des Gedichts, dessen angeführte Wörter bei demselben berichtigt sind.)

5. lies fröuwine für frauwine.
9. l. geziemte f. geziemten.
12. l. besser f. Oder. vgl. 99. 5536.
14. l. noth f. Noth.
16. vgl. Dietlieb 4033.
19. ähnliche Dative sind die Ortsnamen Mittenwalde, Friedrichsfelde und andere auf walde u. felde.
35. l. Giron f. Giran. Ebd. (S. 7 unten) l. hießen auch f. hießen sie auch.
139. Eine ausführliche Beschreibung des von Veldeck erwähnten Festes, aus den übrigen Quellen, gibt F. v. Raumers Gesch. der Hohenstaufen Bd. 2 S. 281—84.
147. Trümmer ist die Mehrzahl von Trumm.
152. waß sollte sich bloß orthographisch von was unterscheiden, ist aber unstatthaft.
172. l. vaga turba f. vagaturba.
184. (S. 20) l. Wittig f. Witting.
361. l. Sleipnir f. Sleignir.
Ebd. (S. 29). Schemming, Nordisch Skemming, zunächst wol vom Nord. skammer kurz, rasch (Komparativ skemri): wie unser Schimpf, im alten Sinne, Scherz, Kurzweil. Daher auch wol Schimmel. — Weiter unten l. pars f. pass.
362. (S. 30) fehlt in vor: das Berglager. Weiter unten l. Ramen f. Name, und tilge das Punkt hinter waren.

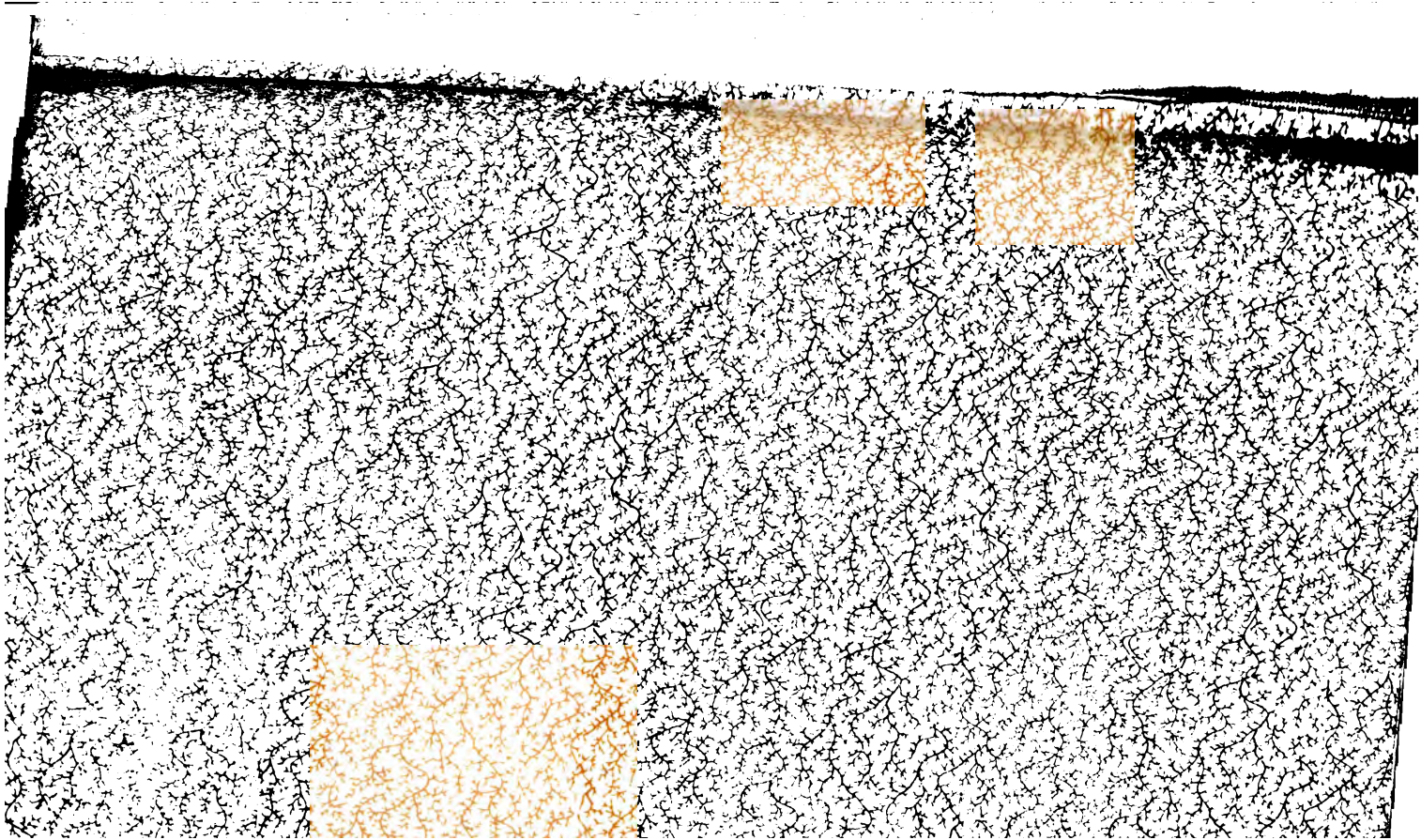
389. (S. 35) l. Mimung f. Wimung. S. 36 oben, streiche wird hinter geprüft. Ebd. l. Schwerter vor geschmiedet, Artus f. Ortus, und Mimung f. Meining. S. 37 fehlt ein Komma hinter Baldung.
394. (S. 40) l. Osiris f. Osirib.
399. (S. 42) l. Wolf-Dietrich f. Wolf Dietrich. Ebd. unten, l. sendet f. findet. S. 43 unten, l. Zwerges f. Zwergen. S. 46 l. Baumeisters f. Baumeister.
440. l. Aehnlichen f. Aehnlicher.
522. l. war f. waren.
574. l. Dichter, diesem Stamme abhold, ihm nicht.
614. vgl. 8631. Derselbe Spruch steht wörtlich im Titurel (1935 der Wiener Handſ.)
864. l. blutfarben f. Blutfarben.
890. vgl. 3677.
971. l. Bövje f. Bürge.
1026. So kommen nach der Ravenna-Schlacht (Lied 1040) die Rosse von Etzels und Helken Söhnen mit blutigen Sätteln heim.
1199. fehlt zu hinter dem ersten ließe ich.
1462. guten auf den Ort zu beziehen hat Gudrun 472 für sich.
1607. Schwabenſp. Lehnrecht Kap. 7. den Stegreif halten Vasallen wie Konrad, Heinrichs 4 Sohn, und schon Heinrich 3 und Friedrich 1, dem Papste.
1714. So lernt Wolfdietrich Reiten, Fechten, Schießen, Werfen und Springen. Und Tristan, bei Eilhart, lernt Schießen, Steinwerfen, Laufen, Springen, Ringen, und mit Schild und Schwert fechten.
1923. (S. 73) l. dem Hebräischen.
2120. l. der, ein merre.
2311. l. beides f. beide.
2319. Zur Erklärung von Ferrans bietet sich im Parcival (22618, so auch wol 23166) und Titurel (2349 der Wiener Handschrift) köstlicher morgenländischer Pfellel zu Ritter- und Frauenkleidern und Teppichen, Sarantasme im Titurel mit Baldekin und Ciclat (vgl beides in meinem Wörterbuche zum Tristan) verbunden, und dann (2354) auch genannt: „von dem verren Tasme desarant kleit", und im Parcival (24154) bestimmt erklärt, als kunstreich Gewirke, wie vormals ein Sarqnt in der Stadt Tasme erdacht hat. Diese Stadt Tasme wird im Titurel durch ein Gezelt im Kleinen dargestellt, welches, aus dem Goldlande der Greifen, prächtiger ist, als ein anderes, Babylon vorstellendes, und zuletzt an Artus kömmt. Der erste Herr desselben ist Sekureiß aus dem fernen Tabrunit und Friende. Im Mittellat. findet sich auch Sarantasmum zu Altartüchern; Dufresne erklärt es durch das ebenso gebrauchte Saracenicum, Franz. Sarasinois; ebenso Saraca, Sarica, und Serica, welches letzte bekanntlich von den Seres in Ostasien herkömmt. — Wahrscheinlicher aber, und näher, halte ich unser *Ferrans* für eins mit dem Altfranz. *ferrant*, welches besonders Beiwort von edlen Rossen ist (z. B. im Lay vom Ritter Graelent), und durch Afrikanisch erklärt wird, wie das Mittellat. *Aferanus*, welches auch, wie hier Ferrans, köstliche Zeuge bezeichnet.
2398. l. τξοῦστρα f. τοξοῦστρα.

2712 o. l. hat f. haben.
2792. l. macht f. mag.
2849. l. Halbzeile f. Halbzeite.
2874. l. Ravenna f. Revenna.
2905. vgl. 5886.
2928. Dienste, Dienstmann; ebenso 3382 Dienstweib: wie im Tristan 5137.
2953. l. unsêr f. unser.
3122. vgl. auch Tristan 17334.
3225. vgl. Parcival 22777 ff.
3266. l. alte f. alle.
3453. Doch erließ ihm Gunther, der ja das Verhältniß wußte, wol die weitere Ableistung des Eides: wie bei dem Reichstage zu Mainz (vgl. zu 139) Kaiser Friedrichs I aufgehobene Hand für einen Eid galt. Es blieb also immer ein Meineid, Siegfrieds einzige Schuld.
3460. vgl. 7192.
3534. Weilen ist eigentl. der Dativ Plural (vgl. zu 4574 *gg.*)
3678. Altfranz. auch berseret, Köcher (vgl. Tristan 1581), und berseiller, jagen.
3812–41. Siegfried wird hier bedeutsam so herrlich beschrieben kurz vor seinem Tode, wie nachmals sein Mörder (6953). Eine meisterliche große Federzeichnung des Dr. F. M. A. Fellner zu Frankfurt a. M. ist der Vorbildung des Dichters würdig: Siegfried in voller Jagdrüstung zu Rosse, sprengt daher, den Bären am Seile; frühere Auftritte der Jagd im Hintergrunde.
3820. l. Wappen f. Schild.
3963. In der Klage heißt es auch noch von dem Tode, daß er die Unzucht hat, Freunde zu trennen; und daß er seinen Samen weit umher im Lande ausgesäet (wie der Teufel das Unkraut). Ebd. l. Iring f. Iringen.
4004 *a.* l. rann f. bat.
4007. So schneidet im Parcival 3818 der Jammer. vgl. 4144 die Lesarten.
4054. Dasselbe geschah dem Ulrich von Lichtenstein (Frauendienst S. 144) schon als seine Geliebte ihm ihre Huld versagen läßt.
4104. gegraben: vgl. 7718. 5591 die Ueberarbeitung.
4192. das schreiende Blut hängt vielleicht mit dem alten schrâjen, herausspritzen, zusammen. s. Gottfrieds Tristan 6933. — Trefflich und bedeutsam stellt ein großes Blatt in Umrissen von dem verstorbenen Ganglof die Schuldigen und Unschuldigen um Siegfrieds Leiche zusammen; auch Brunhild, Ute und Volker sind dabei.
4202. In der Ravenna-Schlacht 904 weint selbst Dietrich Blut über die Leichen seines Bruders und der Söhne Etzels.
4276. Das Gothische filhan, befehlen, ist noch von filgan, eingraben, unterschieben; zu dem letzten stimmte die Lesart bivilie: im Titurel (4361 Wiener Handsch.) reimt aber bevilde auf bilde; ebd. (5823) findet sich auch begrebde.
4312. Die Hohen-Ems-Münchener Handschrift meidet das gleiche Reimwort: „Durch eures Mannes Liebe und des edlen Kindes sein." Die Münchener Handsch. meidet auch noch den reichen Reim und setzt dein für sein.
4393. an den Rhein ist hinter die Zahl (3165) zu versetzen.
4409. l. deren f. derer. — vgl. 5729.
4493. vgl. 5271.

4512. (S. 125) l. anderweitigen f. anderweitiger. Ebd. S. 126. l. Albriches f. Alberiges.
4563. Burlenberge: die Pariser Urschrift liest deutlich: lurlenberge. — Ebd. l. Bank f. Bauk.
4564. das Komma gehört hinter wieder. l. wahnt' f. wähnt'.
4575. l. um nicht dessen Fluch auf sich zu laden.
4586. (S. 133) l. Salomons f. Samons. Ebd. unten, l. Diese, die Burgonden und Siegfried, fechten. S. 134. l. Otnits f. Atnits — Oktar f. Okkar. Mit Mundiochos stimmt in der Ungarischen Geschichtssage bei Twroz Wendeguck, dessen Söhne Ethele, Kewe und Buda sind. S. 136. tilge das Komma hinter Gottes und setze eins hinter Ganzen. Ebd. ist der Satz Etzels Erscheinung — bis: Theile zu der Anmerkung zu 4586, dagegen von S. 137. der Satz: Helke — bis: jenem 8008. dorthin zu versetzen. Ebd. l. abgewann f. abgewanne.
4603. (S. 138) l. Mutter sind auch. Ebd. l. beide sind offenbar. S. 139. l. Geschichtschreiber f. Geschichtsschreiber. S. 142. fehlt ein Komma vor Rosengarten. Ebd. l. Swemmel f. Stremmel. S. 143. l. Gedicht f. Gedichte.
4663. (S. 146) l. um 451 f. und 451.
4679. Wie ein deutscher Dichter (vgl. 4661), nennt auch die Ungarische Geschichtssage die Ungern, nach ihren angeblichen Ahnen, Hunnen, welche sie von Hunor, einem Sohne Nimrods, des Riesen, ableitet.
4746. l. ebenso steht f. umgekehrt steht wieder.
4763. l. Getränk f. Getränke.
4771. Deutet auch auf die früheren freundlichen Verhältnisse der Burgonden (uns beschränkt sich wol nicht auf Hagenen, wie 4820) zu Rüdiger, wie im Dietlieb und Rosengarten.
4876. l. meine f. mine.
4990. vgl. im Dietlieb noch 4612 — 36.
5014. vgl. den Altengl. Tristan II, 46.
5200. (S. 160) l. Tuln f. Tula. Ebd. S. 164. ganz unten, l. solle f. sollte.
5330. l. Österreich, worin, außer. Ebd. l. Püten f. Puten.
5343. (S. 170) l. beiden sind auch wol die Römischen.
5369. (S. 171. unten) l. ihm zu Geisel — Walthers.
5373. vgl. den Kewe im Zusatze zu 4586. Ebd. l. Biarmischen f. Biarnischen — Schwesterfohns f. Schwestersohns.
5376. l. banda f. bonda.
5378. vgl. zu 5343.
5390. l. Kindern f. Kinder.
5393. tilge das Komma hinter Jahre.
5394. (S. 176) tilge einmal ihn.
5401. (S. 179) l. Hänir f. Hämr. S. 180. l. Arianismus f. Arrianismus. S. 181. l. Brunhilt f. Bruchilt. S. 182. (oben) l. singen f. siegen. S. 123. l. Hermanrich f. Hermenrich. — Das Weitere und Vollständigere über Dietrichs Ende vgl. zu 9636.
5521. Meister Friedrich von Suonenburg, in der Maneff. Samml. II, 212, erzählt wie der König (Ottokar) von Böhmen Bresburg, Altenburg und die reiche (mächtige) Riesenburg erobert und gebrochen. So liest die Pariser Urschrift für Altenberg und Riesenberg, und das letzte ist in Misenburg zu berichtigen. vgl. Ottokars Reimkronik Kap. 92.

5524. l. Wege f. Wegen.
5529. Olahus f. Olachus. Ebd. S. 188. l. Singidunum f. Siegidunum. — In Gelfrids von Monmouth noch ungedr. Lat. Leben Merlins (bei Ellis, metrical romances I) sitzt der kunstreiche Schmid Guielandus (unser Wieland, S. 39. 31) in urbe *Sigeni*.
5630. däuchte: dieser Conjunctiv von dünken, ist jetzt der Indicativ, und hat einen neuen Infinitiv däuchten erzeugt.
5690. l. nicht zu sehen wagt.
5702. Wörtlich kehrt diese Zeile im Titurel (2769. 4410) wieder.
5886. vgl. 2905.
5890. Ueber das Pfand-lösen der Ritter vgl. besonders noch Eilharts und den Altfranzischen Tristan 203 ff.
5965. streiche des vor Studenfus.
6046. l. dann f. denn.
6077. die erste Halbzeile steht ganz ebenso im Titurel (4137).
6108. l. Einer f. Eine.
6109. tilge und vor: entgegengesetzt; und l. welcher vermuthlich.
6113. l. Land Schwanfeld f. Land-Schwanfeld.
6114. l. Hagene f. Hagenen.
6153. l. und heißt.
6170. Geschlechtswortes f. Geschlechwortes.
6183. l. wurde f. würde.
6192. Uten Träume f. Uten-Träume.
6196. l. welchen f. welche.
6206. l. wird f. werden.
6229. Die St. Galler Hdf. liest bedeutsamer und zugleich reimrichtiger: viel neulich gehit, d. h. kürzlich erst verheiratet: welches letzte Wort aus dem alten einfachen hien zusammengesetzt ist. Niederl. huwen, verehlichen; huweligk, Ehe. Isländ. hion, Pl. die Ehegatten, Familie. Wol verwandt mit Haube, alt hube. Niederd. huwe: wie nubere.
6240. l. dreisylbiger — diesseits.
6301 *d*. Dieses Lied steht auch in Docens Bruchstücken. (was in der Einleitung zu der Ausgabe in der Ursprache S. XL. zu berichtigen: es fehlt jedoch in diesen, seit dem um 2 Blätter (5175–5280. 6349–6452) vermehrten Bruchstücken 5204a–d. der H. Ems-Lassbergischen Hdf.)
6348. Ohne Fähre und Fuhrt, beim Durchschwimmen.
6360. l. ist f. wäre.
6385. weiset wieder auf frühere Bekanntschaft. vgl. zu 6196. 6441.
6493. l. von Monde (alt mane), wie.
6571. vgl. auch Ravenna-Schlacht 911–12.
6588. l. jach f. jäch.
6669. l. Hälfte der seit der.
6848. l. leiten in das.
6883. l. die f. der.
6890. (S. 227 oben) l. der Graf.
6901. l. lange her.
6993. So wird auch in der Niflunga-Saga Kap. 374 Siegfrieds Schwert in Hildebrands Hand der Teufel genannt.
7047. Eine Anspielung auf diese Dichtung ist ohne Zweifel auch, wenn Walther von der Vogelweide seine Geliebte Hildegund nennt. Manesse. Samml. I, 136.

7136. l. schauerliche f. schauerliche.
7143. vgl. 2998.
7228. Derselbe Spruch steht im Dietlieb 12514 vgl. 10513.
7269. vgl. 1421.
7271. fehlt ein Komma hinter Getränk.
7303. l. dräng f. drang.
7501. l. ihr f. ihm.
7581. Es war ein Markgraf. vgl. 7614.
7599. Er that's im Buhurd, nicht meuchlings.
7621. l. forderte f. foderte.
7671. über Schwanfeld vgl. 6113. In der Wilkina-Saga Kap. 299 heißt Rudung Herzog von Walkaburg.
7720. l. Niflunga-Saga und in den Faröer Liedern, daß — ihren beiden Knaben.
7723. Als Verwandter derselben. vgl. dagegen 8106.
7817. l. (4) f. (14).
7835. Sie wären sonst aus Furcht zurückgeblieben.
7861. Fahrt bedeutet hier zugleich Weg, Pfad, Spur: wie 3743. Fährte, als Singul. ist davon später abgeleitet, wie Stätte von Statt (3786).
7927. vgl. 7782.
8004. Im Titurel (4529) heißt es sogar, daß von einer Tjoste „dem lufte mit drunzen (hier Trunzune, 147) wart geschenket." vgl. zu 5892.
8106. l. Hochsitze f. Hofsitze. — vgl. 7723. 6713.
8210. Oder heiß steht für heiße ich. vgl. 8159.
8264. Es war wohl das von Rüdiger geschenkte (6795).
8318. l. End-e f. End-f.
8369. l. Erbleichen f. Erbleiche.
8401. die Zwölf-Zahl der Isungs-Söhne mit Siegfried ist auch bedeutsam für Iring, wie für die Burgonden-Nibelungen. vgl. zu 40. 25.
8554. Es ist zugleich die Steigerung von 8422.
8627. gerner geht auf Volker, nicht auf die Heunen.
8635. vgl. 8131.
8658. tilge in hinter Lazius.
8734. denselben Ausdruck s. im Wolfdietrich Kaspars von der Rön 83.
8791. l. Braut f. Braue.
8875. l. 7303 f. 7203.
8937. Die Lesarten führen hier auf Mord-räche (vgl. 5860), wie 8495 Mord-räße (vgl. 3395). Aehnlich im Tristan mort-räte, und mort-täte.
9008. l. Boymund für Beymund. Der Name erinnert an Bayard, das Roß der Haimonskinder.
9070. l. hätte f. hatte.
9073. l. in der Wilkina-Saga (Kap. 299) — Bruder-Tochter.
9141. l. Siegestab f. Helfrich.
9186. Denselben Spruch von der Wiederfahrt sagt Wolfhart in der Ravenna-Schlacht 644.
9273. l. welchem f. welchen.
9364. Schande: gegen den Verwundeten.
9371. Walther, als Wolfharts Bruder, ist etwa aus Vermischung Alpharts (vgl. zu 9104) mit Alpher, Alpker, Walthers Vater.

9408. Ebenso klagt Dietrich schon in der Ravenna-Schlacht, daß sein armes Herz so fest sey.
9517. l. von Wag — erwigete.
9590. (S. 300) l. ihn eben versenken.
9625. In der Wilkina-Saga Kap. 16 haut Dietrich auch in seinem ersten Kampfe das Weib des Riesen Grim, Hilden, auch in Stücken, wie zuletzt (Kap. 366.) Grimhilden, anstatt Hildebrands. Jene steht durch ihre Zauberkunst wieder auf, wie diese wundersam fortlebt. vgl. zu 9636.

Einige dieser Fehler kehren öfter wieder. Kleinere Unebenheiten der Rechtschreibung Unterscheidungszeichen und Wortstellung sind übergangen.